This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

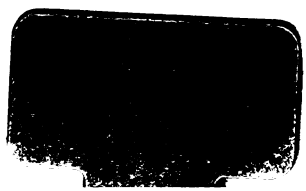
+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

3 3433 07575721 5



DEUTSCHE CLASSIKER

DES

MITTELALTERS.

MIT WORT- UND SACHERKLÄRUNGEN.

BEGRÜNDET

VON

FRANZ PFEIFFER.

NEUNTER BAND.

WOLFRAM'S VON ESCHENBACH PARZIVAL UND TITUREL.

ERSTER THEIL.

LEIPZIG:
F. A. BROCKHAUS.

1875.

WOLFRAM'S VON ESCHENBACH

PARZIVAL UND TITUREL.

HERAUSGEGEBEN

VON

KARL BARTSCH.

ERSTER THEIL.

ZWEITE AUFLAGE.

LEIPZIG:

F. A. BROCKHAUS.

1875.

EINLEITUNG.

Daß Wolfram von Eschenbach unter allen höfischen erzählenden Dichtern des deutschen Mittelalters der gewaltigste und gedankentiefste ist, wird allgemein zugegeben. Er allein hat es versucht, die höchsten Fragen, die des Menschen Brust bewegen, zum Gegenstande epischer Dichtung zu machen. Und wenn auch die Ausführung seines Gedankens in Folge seines eigensten Wesens hinter dem Wollen zurückgeblieben, so darf Wolfram doch nicht unwürdig neben den großen Florentiner, neben Dante Allighieri, gestellt werden, nur daß dieser einen am Quell des classischen Alterthums getränkten Geist zu seinem Werke mitbrachte, während die Bildung des deutschen Dichters die kümmerlichste war und kaum den Durchschnitt seiner Zeit erreichte. Dennoch übt das Ringen einer großen Seele, deren Flügelschlag durch den Druck der umgebenden Verhältnisse gehemmt ist, einen mächtigen Eindruck, und wir können ahnen, welch höheren Flug sie in lichterer, sonnigerer Atmosphäre genommen haben würde.

Dem ritterlichen Stande gehörte der Dichter an; er bezeichnet sich selbst an verschiedenen Stellen seiner Werke als Ritter, und zwar als Baiern (Parz. III, 153), was von vornherein den Zusammenhang mit dem schweizerischen Geschlechte der Freiherren von Eschenbach ausschließt. Ist nun auch die Familie des Dichters und der Dichter selbst urkundlich in Baiern nicht nachzuweisen, so hat das wenig auf sich; denn er gehörte dem niedern Adel an, und solcher Familien sind viele früh verschollen, ohne in Urkunden, noch weniger in Chroniken eine Spur ihres Daseins zu hinterlassen. Zwei Orte des Namens Eschenbach gibt es in Baiern: das eine in der Oberpfalz, neun

Stunden nördlich von Amberg, das andere in Mittelfranken, etwa vier Stunden von Ansbach. Die örtlichen Beziehungen in Wolfram's Werken weisen entschieden auf das letztere. So nennt er (Willeh. 390, 4) den Virgunt, lat. Virgunnia, Virgundia, Virgunda waldun in Urkunden, einen Wald zwischen Ansbach und Ellwangen; von Städten jener Gegend Trühendingen (Parz. IV, 162), d. h. Alten-, Hohen- und Wassertrüdingen, etwa sechs Stunden von Eschenbach. In der Schilderung der Gralburg vergleicht er den Schloßhof derselben mit dem Anger zu Abenberg (Parz. V, 103): die Grafen von Abenberg aber saßen etwa drei Stunden von Wolfram's Heimat. Er erwähnt ferner den Sand, die Gegend zwischen Roth, Pleinfeld und Weißenburg bis Nürnberg (Willeh. 426, 30), die Kaufweiber von Tolenstein (Parz. VIII, 338), d. h. Dollnstein, ungefähr eine Meile von Eichstädt, sodann Nördlingen (Willeh. 295, 16). Im jüngeren Titurel, dessen Verfasser häufig in Wolfram's Namen spricht, wird der Dichter mehrfach als *friunt von Plienvelden* bezeichnet; dies Pleinfeld liegt fünf Stunden südöstlich von Eschenbach. Des Dichters Heimat gehört zu dem damaligen bairischen Nordgau, also nicht zum eigentlichen Baiern, sondern zu Mittelfranken, und auch seine Sprache mit ihren zahlreichen mitteldeutschen Spuren bestätigt dies.

Das Familienwappen besitzen wir in mehreren Abbildungen und Beschreibungen; die älteste in dem Bilde, welches die Pariser Liederhandschrift Wolfram's Liedern vorausschickt. Hier ist er als Ritter dargestellt, im Kettenpanzer, darüber den Wappenrock, mit dem Schwerte umgürtet, den Helm geschlossen, in der Linken den Schild, in der Rechten das Banner: so steht er vor einem gesattelten Rosse, das mit der Kovertiure bedeckt ist und von einem Knaben gehalten wird. Sein Wappen ist im Schilde abgebildet: zwei weiße mit dem Rücken gegeneinander gekehrte, axtähnliche oder fahnenartige Figuren, die auch auf dem Helme, dem Banner und der Kovertiure wiederkehren. Dies Wappen stimmt noch am meisten mit dem oberpfälzischen: drei aufwärts gekehrte, nach links gewendete silberne Messer im rothen Schilde. Ein ganz verschiedenes schildert uns im 15. Jahrhundert der dichtende Ritter Jakob Püterich von Reicherzhausen in seinem Ehrenbriefe *), der in Form der Titurelstrophe eine Aufzählung

*) Zeitschrift für deutsches Alterthum, VI, 31—59.

seiner Bibliothek enthält; er beschreibt (Strophe 129) Wolfram's Grabmal:

Verwappent mit aim hafen
im schilt auf helm begarb;
ja müest er schnelle drafen
der uns erfür derselben clainot farb;
ein pusch auf helm der hafen hat umbraifet,

d. h. das Wappen bestand aus einem Topf, der auf dem das Wappen krönenden Helm sich wiederholte und aus welchem ein Busch emporwuchs. Ein damit übereinstimmendes Wappen hat aus Konrad Grünenberg's Wappenbuche (1480—93) Schmeller mitgetheilt *): dasselbe zeigt im gelben Schilde und auf dem Helme einen rothen Topf mit Gießschnabel am Bauche und bogenförmiger Handhabe, aus dem oberen Topfe sprießen fünf tulpenartige weiße Blumen. Daß dies wirklich Wolfram's Wappen war, bestätigt ein jüngeres Zeugniss: der Nürnberger Patrizier Kress (1589—1658) erzählt **), er sei am 5. August 1608 nach Obereschenbach, welches ehemals dem Deutschorden zugehört, gekommen, und fügt hinzu: In der Deutschherrenkirche zu Eschenbach sind nur nachfolgende Monumenta. *Hie ligt der streng Ritter Herr Wolfram von Eschenbach ein Meistersinger.* Dabei gibt er eine Abzeichnung des Wappens, das mit dem bei Grünenberg genau stimmt. Nur hat der Topf etwas andere Form und die Zahl der Blumen ist größer. Zwei Zeugen also berichten über das Grab des Dichters und das darauf befindliche Wappen unabhängig voneinander und übereinstimmend. Das Wappen bei Grünenberg hat die Überschrift: *Wolfram Freiherr von Eschenbach, layen munt nit baz gesprach, ein Frank.* Daß damit kein anderer als der Dichter gemeint ist, der hier irrig als Freiherr bezeichnet wird, geht aus den dem Wigalois Wirnt's entlehnten und auf den Dichter bezüglichen Worten klar hervor. Gegen diese Zeugnisse kann das Wappen der Pariser Handschrift nicht aufkommen; denn die Sammlung ist erst im 14. Jahrhundert in der Schweiz angelegt.

Die adeliche Abkunft bezeugen des Dichters Zeitgenossen und Spätere, indem sie ihm das ritterliche Prädicat «Herr» geben. Aber freilich haben wir ihn uns nicht als auf einer

*) Über Wolfram's von Eschenbach Heimat, Grab und Wappen (München 1837).

**) Anzeiger für Kunde der deutschen Vorzeit, 1861, Sp. 355 fg.

stattlichen Burg hausend zu denken, sondern nach seinen eigenen Angaben in sehr ärmlichen Verhältnissen lebend. Er besaß eine wahrscheinlich sehr bescheidene Burg, nicht Eschenbach, sondern Wildenberg (Parz. V, 193). Eine Stunde von Ansbach liegt das Dorf Wehlenberg, welches aber früher Wildenbergen hieß. Der Stammsitz der Familie war jedoch sicherlich Eschenbach und dort hatte sie vielleicht eine größere Burg. Denn daß die Familie arm gewesen, ergibt sich noch nicht aus der Armuth des Dichters. Allem Anscheine nach war Wolfram ein jüngerer Sohn, auf welchen nur ein sehr geringer Theil des elterlichen Besitzes übergieng. Die Worte im Parzival, I, 117 ff., namentlich *des pfliget och tiuscher erde ein ort*, deuten vermuthlich auf seine eigene Heimat und seine persönlichen Verhältnisse. Indess seine Armuth hat ihn nicht gedrückt, sein Reichthum war die Kunst, die ihm Gott gegeben; durch sie fand er freundliche Aufnahme bei Reicheren in der Nähe und Ferne. Daher vermag er über seine Lage ohne Bitterkeit und mit gutem Humor zu scherzen (Parz. IV, 167—176; V, 569—570).

Von seinen Lebensschicksalen wissen wir im Übrigen wenig. Die erwähnten örtlichen Beziehungen werden zum Theil wohl auf persönliche Verhältnisse deuten, wie zu den Grafen von Abenberg, die seine Gönner gewesen sein mögen. Auch in Trühendingen saß eine gräfliche Familie, die mit dem Meranischen Hause verwandt war und auf deren üppiges Leben, das am Ende des 13. Jahrhunderts die Verschleuderung ihrer Besitzungen zur Folge hatte, die Krapfen (Parz. IV, 163) leicht eine Hindeutung sein können. Noch erwähnt er einer Markgräfin, deren Schönheit vom Heitstein leuchtet (Parz. VIII, 180). Ritter vom Heitstein, einem Berge im bairischen Walde, kommen im 12. Jahrhundert in Urkunden der Markgrafen von Vohburg vor, aber nicht mehr seit die Markgrafschaft an Baiern gefallen. Die hier gemeinte Markgräfin ist Elisabeth, Gemahlin Berthold's von Vohburg († 1204), Schwester Ludwig's von Baiern, woraus auch der Anfall an Baiern sich erklärt. *) Wolfram wird ihr nach damaliger Sitte wohl auch eine Zeit lang den Hof gemacht haben.

Wichtiger für seine persönlichen Verhältnisse ist die Erwähnung des Grafen von Wertheim (Parz. IV, 142). Die Grafen von Wertheim saßen und sitzen noch in Unterfranken;

*) Vgl. Zeitschrift für deutsches Alterthum, XI, 42 fg.

Wolfram bedient sich des Ausdruckes *min herre*, was an sich noch auf kein Abhängigkeitsverhältniss hindeutet, sondern auch allgemeine Ehrenbezeugung ist. Aber wenn man erwägt, daß im 13. Jahrhundert die Grafen in Eschenbach eine Comthurei des Deutschordens gründeten, so geht daraus hervor, daß sie in jener Gegend Besitzungen hatten. Daher kann der Ausdruck *min herre* eine bestimmtere Beziehung haben, wenn etwa auch Wildenberg ihnen gehörte und Wolfram damit belehnt war.

Das Looß eines armen, auf die Freigebigkeit der Großen angewiesenen Dichters brachte ein wanderndes Leben mit sich: unser größter Lyriker, Walther von der Vogelweide, dessen Leben wir durch die Beziehungen seiner historischen Gedichte genauer kennen, liefert davon das anschaulichste Beispiel. Wolfram sagt selbst (Parz. IX, 1989): Wer Schildes Amt üben will, der muß durchstreichen Lande viel; und bei dem Werthe, den er auf sein Ritterthum legt, dürfen wir annehmen, daß auch der ritterliche Sinn nach Abenteuern ihn in die Welt hinaustrieb.

Doch können wir nur einen längeren Aufenthalt in weiterer Ferne nachweisen, den am thüringischen Hofe des Landgrafen Hermann, der auf der Wartburg bei Eisenach einen Mittelpunkt dichterischer Bestrebungen bildete, wie 600 Jahre später das benachbarte Weimar. Von Hermann's Beförderung der Dichtkunst haben wir verschiedene Zeugnisse: auf einer seiner Burgen, Neuenburg (Naumburg) an der Unstrut, vollendete Heinrich von Veldeke, der vom Niederrhein gekommen war, seine Eneide; auf seine Anregung unternahm Albrecht von Halberstadt 1210 die poetische Verdeutschung von Ovid's Metamorphosen; von ihm erhielt Herbort von Fritslar, ein Hesse, das französische Original seines Liedes von Troja. Begreiflich ist also, daß Wolfram von dem Glanze dieses Hofes sich angezogen fühlte und Förderung seiner Kunst an ihm zu finden erwartete. Von den genannten Dichtern lebte Heinrich von Veldeke sicherlich nicht mehr, als Wolfram nach Eisenach kam; aber er traf hier und lernte kennen Walthern von der Vogelweide. Um 1204 war Walther in Thüringen, in diese Zeit und die folgende wird daher auch Wolfram's Aufenthalt fallen, der indess wohl nicht ein einmaliger war. Das Leben auf der Wartburg war ein sehr lustiges, theilweise sogar sehr lärmendes und ausgelassenes. Die Freigebigkeit des Fürsten lockte namentlich viele Schmarotzer herbei, unter denen edlere Naturen zu leiden hatten. Das anschaulichste Bild von diesem

Treiben gibt uns eine Strophe Walther's (Pfeiffer, Nr. 99) und unser Dichter selbst (Parz. VI, 526 ff.). Ein Nachklang dieses dichterischen Zusammenlebens ist der dem Ende des 13. Jahrhunderts angehörige Wartburgkrieg, der ins Jahr 1207 verlegt wird. Wie die deutsche Heldensage sich gefiel, die bedeutendsten Heldengestalten derselben ihre Kräfte miteinander messen zu lassen (Dietrich und Siegfried im Rosengarten), so lässt jenes Gedicht die bedeutendsten Dichter des 13. Jahrhunderts miteinander streiten. Es berichtet auch aus Wolfram's Leben noch einen Zug, der aber wegen des Mangels an historischer Grundlage keinen Glauben verdient: er sei durch den Grafen von Henneberg in Maßfeld (bei Meiningen) mit Ross und Gewand ausgerüstet und zum Ritter geschlagen worden.

Wie sein Gönner Hermann hielt auch Wolfram eine Zeit lang sich zu Otto IV., dem er zu seiner Krönung in Rom (1209) Glück wünscht (Willeh. 393, 30). Später jedoch fiel Hermann von Otto ab. Der Landgraf starb 1216, Wolfram überlebte ihn und gedenkt seiner im Willehalm (417, 22) als eines Verstorbenen. Wenn er dabei der Freigebigkeit Hermann's erwähnt, so geschieht es wohl nicht ohne Seitenblick auf seinen Nachfolger, Ludwig, den Gemahl der heiligen Elisabeth, der seiner ganzen geistigen Richtung nach kein Förderer der ritterlichen Poesie sein konnte. Daraus erklärt sich auch der durch den Willehalm klingende trübere Ton (280, 21; 402, 28). Dieser Mangel an Förderung war wohl Schuld, daß der Dichter Thüringen verließ und in seine Heimat zurückkehrte. Wann das geschah und wie lange er den Landgrafen überlebte, wissen wir nicht; nur das steht fest, daß er in der Heimat starb und begraben wurde. Daß er in Eschenbach in der Kirche Unserer lieben Frauen bestattet war, sagt das erwähnte Kressische Reisebuch; es wird bestätigt durch die Angabe Püterich's, der, ein begeisterter Verehrer der altdeutschen Poesie, aus Anhänglichkeit an Wolfram dessen Grab aufsuchte (Str. 127 fg.):

darumb sei imer er
und lob gesagt Wolfram der hochbekant
mit tichtes kunst so gar in teutschen welden,
das im halt nit geleichet,
ich main von Eschenbach und Pleienfelden.

Begraben und besarkt
ist sein gebain das edl

in Eschenbach dem markt,
in unser frauen minster hat er sedl,
erhabens grab, sein schilt darauf erzeuget,
epitafjum besunder,
das uns die zeit seins sterbens gar abtreuget.

Schon damals also war die Inschrift des Grabes nicht mehr leserlich, sonst würde Püterich die Zeit seines Todes angegeben haben.

Seine häuslichen Verhältnisse deutet der Dichter an mehreren Stellen an. Wir ersehen daraus, daß er verheirathet war (Parz. IV, 1126); aus einer Stelle des Titurel, wo er den Tod Schoysianens bei der Geburt Sigunens erzählt, klingt die Sorge des Gatten um den Verlust eines geliebten Weibes heraus (Str. 18). In einer andern Stelle desselben Gedichts spricht er vom Gehenlernen der Kinder (Str. 89); da wir nun aus dem Willehalm erfahren, daß der Dichter eine Tochter hatte, so liegt es nahe, anzunehmen, er habe bei jener Stelle des Titurel das Kind in seinen ersten Lebensjahren vor Augen gehabt. Ansprechend ist Simrock's Vermuthung, daß dem Dichter bei der reizenden Schilderung der jungen Obilot im Parzival das Bild seines eigenen, eben heranblühenden Töchterleins vorgeschwebt habe.

Wolfram hatte keine gelehrte Bildung empfangen, wie sie andere seiner dichtenden Standesgenossen, wie Hartmann, etwa auf einer Klosterschule erhielten. Er wurde erzogen wie damals die meisten Ritter, d. h. nur im Waffenhandwerk und andern ritterlichen Übungen. In seiner naiven Weise spricht und scherzt er selbst über seinen Mangel an literarischer Bildung (Parz. II, 1711 ff.), und an einer andern Stelle (Willeh. 2, 20):

Swaz an den buochen stêt geschriben,
des bin ich künstelôs beliben.
niht anders ich gelêret bin,
wan hân ich kunst, die gît mir sin,

wo *kunst* nicht auf die Poesie, sondern auf seine mangelnden Kenntnisse zu beziehen ist.

Sein Gedächtniss muß daher erstaunlich gewesen sein, wenn man bedenkt, daß es den Inhalt zweier so umfangreicher Gedichte in sich aufnahm. Wir haben uns das so zu denken, daß ihm der Stoff von Abschnitt zu Abschnitt mitgetheilt wurde, er also jemand zur Seite hatte, der ihm

die Kunde der Quelle vermittelte. Man könnte freilich auch annehmen, er habe das Ganze erzählen hören und dann nachgedichtet; dem widerspricht aber die an vielen Stellen hervortretende fast wörtliche Übereinstimmung mit den Originalen.

Fehlte es ihm nun auch an gelehrter Schulbildung, so erwarb er doch in einem vielgestaltigen Leben sich mancherlei Kenntnisse. Er zeigt sich bekannt mit der Astronomie, der Naturgeschichte, vorzugsweise allerdings der fabelhaften des Mittelalters, mit der Theologie u. s. w.; er bewährt seine Vertrautheit mit der deutschen Heldensage, die er sich freilich nicht auf gelehrtem Wege anzueignen brauchte, da sie, wie bei uns Märchen und Sagen, ein Gemeingut aller war. Bei seiner Neigung für Anspielungen finden wir diese verschiedenen Arten von Kenntnissen in seine Gedichte verwebt. Auch auf die zeitgenössische Dichtung bezieht er sich wiederholt, und die betreffenden Anspielungen seiner Werke zeigen uns, daß der Reichthum poetischer Erzeugnisse über das uns Erhaltene weit hinausgieng. Auf praktischem Wege hatte er sich die französische Sprache einigermaßen angeeignet, so daß, wenn er auch kein Französisch lesen konnte, er Vorgelesenes doch verstand. Es war damals, ähnlich wie im 18. Jahrhundert in der höheren Gesellschaft, üblich, mit der französischen Sprache zu kokettieren, und sie in die Unterhaltung einzumischen. Von dieser Sucht hat auch Wolfram sich nicht freizuhalten gewusst, ebenso wenig wie Gottfried von Straßburg. Wolfram's Kenntniss des Französischen war allerdings eine unvollkommene, und daher laufen ihm manche Missverständnisse seiner Originale unter. Er scherzt selbst darüber, Willeh. 237, 3:

herbergen ist loschiern genant:
sô vil hân ich der sprâche erkant.
ein ungefüeger Tschampaneys
kunde vil baz franzeys
dan ich, swie'ch franzeys spreche.

Ganze französische Redensarten mischt er in die Erzählung (Parz. II, 525. 527; VII, 397—398; Tit. 59). Man hat gesagt, Wolfram mache sich damit über die Sitte oder Unsitte der Zeit lustig; darauf deutet aber nichts hin, er fand es vielmehr offenbar zierlich und schön, und wir sind weit entfernt, ihm daraus einen Vorwurf zu machen.

Wolfram ist sich seines Werthes als Dichter wohl bewusst, und mit Recht; trotzdem legt er beinahe ein höheres Gewicht

auf sein Ritterthum, nicht auf die ritterliche Abkunft, sondern die nach seiner Auffassung damit verbundene Gesinnung; vgl. Parz. II, 1666 und namentlich 1695—1702. Die hohe Frauenverehrung, die an letzterer Stelle sich kund gibt, wird durch viele Aussprüche seiner epischen und lyrischen Gedichte bestätigt. Eine von ihm verehrte Frau war es, der zu Liebe er den Parzival dichtete; also nicht ein Gönner, wie andere Dichter, sondern die Liebe veranlasste ihn zu seinem größten Werke, daher die Beziehung auf den gehofften Minnelohn im Parzival öfter wiederkehrt.

Unter den Werken des Dichters gedenken wir zunächst seiner *Lieder*. Eine Natur wie die Wolfram's war im Ganzen wenig für die Lyrik geschaffen. Es begreift sich daher, daß die Zahl der von ihm erhaltenen Lieder so klein ist: im Ganzen sind es acht, von denen das letzte (9, 3—10, 22) mit Unrecht von Lachmann beanstandet wird. Unter diesen acht sind Liebeslieder in gewöhnlichem Sinne nur drei: in dem einen vergleicht er sich der Eule, indem er auch in finsterer Nacht die Geliebte sehe. Seine Augen schwingen sich zu ihr hin (wie der Falke), er hofft noch den Tag zu schauen, der ihn an Freuden reich macht. Er will von der Schuld schweigen, die sie gegen ihn hat, um nicht den Haß der Frauen auf sich zu laden, denen er noch weniger Schaden thue als der Storch den Saaten. Die Eigenthümlichkeiten Wolfram's treten auch in diesen Liedern hervor, seine seltsamen, daneben wunderschönen Vergleiche und Bilder. Er erinnert darin wie in anderem an Jean Paul, bei dem auch die herrlichsten und barocksten Vergleiche dicht zusammen stehen. Das zweite hebt mit der üblichen Frühlingsschilderung an; aber wie originell und tief poetisch weiß Wolfram den hundertmal ausgesprochenen Eingang zu wenden, wie reizend ist das Bild, daß die Vögel den ganzen Mai hindurch mit Gesang ihre Jungen wiegen! Die übrigen fünf Lieder haben alle einen und denselben Charakter: es sind Tagelieder, deren Thema das Scheiden der Liebenden beim anbrechenden Morgen bildet. Die ältesten Lieder der Art finden wir bei den Provenzalen, von diesen kam die Gattung nach Nordfrankreich. Wolfram's Tagelieder sind Wächterlieder, d. h. die Liebenden haben den Wächter der Burg zu ihrem Vertrauten gemacht, der sie bei Tagesgrauen weckt, damit sie nicht überrascht werden. In zweien ist jedoch der Wächter noch nicht Vertrauter, sondern verkündet nur seinem Amte gemäß den Morgen, die Liebenden hören es und trennen sich. Tagelieder

hat es in Deutschland schon vor Wolfram gegeben; das älteste ist von Dietmar von Aist (um 1150), ein anderes von Heinrich von Morungen; das Wächterlied hat jedoch erst Wolfram eingeführt, und daraus erklärt sich, daß unter seinen Liedern gerade die Tagelieder so zahlreich sind. Von der Zeit an sind die deutschen Tagelieder überwiegend Wächterlieder: der Einfluß Wolfram's gibt sich also auch auf lyrischem Gebiete kund. Zweierlei kennzeichnet seine Tagelieder: in Bezug auf den Inhalt das etwas üppige und sinnliche Ausmalen der Situation, wie überhaupt Wolfram eine sinnliche, aber nicht lüsterne und frivole Natur ist; in Bezug auf die Form die kurzen Verse mit weit voneinander entfernten Reimen, beides ein passender Ausdruck für die leidenschaftlich bewegte Seele und ihre liebende Sehnsucht. Die zusammengehörenden Reime suchen sich, und so ist hier recht eigentlich der Reim zum Ausdruck sehnsüchtiger Liebe geworden, die gerade im Tageliede ihre vollste Bedeutung hat. Dadurch ruht auf Wolfram's Tageliedern ein eigener Zauber, sie haben etwas Ahnungsvolles und Träumerisches. Das hat Walther richtig empfunden, der in dem einzigen Tageliede, das er offenbar unter Wolfram's Einfluß gedichtet, denselben Charakter zeigt. Die originellen Bilder kehren auch hier wieder: der Tag schlägt seine Klauen durch die Wolken und zerreißt sie, und macht dadurch der Freude der Liebenden ein Ende. Das fünfte Tagelied ist kein solches in eigentlichem Sinne, sondern eine an den Wächter gerichtete Betrachtung über dasselbe, welche Simrock passend als «Abschied vom Wächterliede» bezeichnet: es schildert das Glück desjenigen, der nicht gezwungen sei, am Morgen mit Lebensgefahr sich aus der Burg zu stehlen, sondern der an der Seite eines treuen Weibes den Tag erwarte. Wir werden kaum irren, wenn wir darin einen Bezug auf des Dichters eigenes häusliches und eheliches Glück erblicken. San-Marte in seiner Übersetzung hat alle Lieder so geordnet, daß sie einen kleinen Liebesroman bilden, beginnend mit verschämtem und stillem Liebeswerben, zu glühendem Verlangen sich steigernd, dem der heimliche Liebesgenuß in den Tageliedern folgt, und endlich mit der berechtigten Liebe in der Ehe schließend. Doch ist nicht erwiesen, daß alle Lieder sich auf éine Frau beziehen; nur die Beziehung des letzten auf die Ehe scheint zweifellos.

Seinen Ruhm bei Zeitgenossen und Späteren verdankt jedoch Wolfram mehr seinen epischen Dichtungen. Unter

diesen die älteste ist nicht, wie Lachmann annahm und darnach ordnete, der Parzival, sondern die Bruchstücke des Titurel. Jene Annahme stützt sich darauf, daß es eben nur Bruchstücke sind, die zu vollenden der Tod ihn verhinderte, wie es beim Willehalm als wahrscheinlich betrachtet wird. Sodann auf die unrichtige Erklärung der Strophe Titurel 37: Wie Gahmuret schied von Belacanen, wie er Schoysianens Schwester erwarb und sich von der Französin losriß, davon will ich hier schweigen und euch von jungfräulicher Minne erzählen, nämlich Sigunens Liebe. Lachmann verstand: davon habe ich schon in meinem Parzival erzählt und daher will ich's hier nicht wiederholen. Aber das ist nicht die Art und Weise, wie mittelhochdeutsche Dichter auf ein vollendetes Werk hinweisen; da würde der Dichter bestimmter gesagt haben: davon habe ich anderwärts erzählt. Vielmehr meint er: das behalte ich mir für ein ander Mal vor; er gieng also, als er den Titurel dichtete, schon mit dem Gedanken um, den Parzival zu verfassen, wie beide Gedichte ja nur verschiedene Theile derselben Sage sind. Der ganze Charakter der Bruchstücke bestätigt diese Auffassung, die von Pfeiffer (Germania 4, 301—308) geltend gemacht worden. Die Idee des Gedichtes ist die, daß der junge Schionatulander sein Leben wagt und opfert, um seiner Geliebten, Sigune, das verlorene Brackenseil wieder zu gewinnen. Vergleicht man damit die großartige und tiefe Idee des Parzival, so wird man zugeben müssen, daß in diesem die gereifte Männlichkeit, die auf der Höhe des Lebens steht, im Titurel das halbkindische Wesen der Jugend sich ausspricht. Der Stoff des Titurel hatte gerade für einen Anfänger einen besonderen Reiz; die Schilderung der Liebe der beiden jungen Leute, ihre Trennung, die zahlreichen Gefahren und Abenteuer des Jünglings, sein Tod und Sigunens Klage — das waren Stoffe, die der lyrische Hang der Jugend mit Vorliebe wählt. Und so ist der ganze Charakter der Bruchstücke ein mehr lyrischer als epischer. Dazu trägt auch die Form das Ihrige bei; das Gedicht ist in einer vom Dichter eigens dafür geschaffenen Strophenform verfasst, einer Nachbildung der Kudrunstrophe in vier Zeilen, von denen drei eine Cäsur haben. Die Kudrunstrophe, ihrerseits der Nibelungenstrophe nachgebildet, besteht aus vier Zeilen; die letzten beiden in der Form:

sîn muoter diu hiez Uote und was ein küniginne.
durch ir hôhe tugende sô gezam dem rîche wol ir minne.

Nach dieser Hälfte bildete Wolfram seine Strophe folgendermaßen:

Sîn wîp in ze rehter zît gewerte eins kindes.
daz mich got erlâze in mînem hûs eins solhen ingesindes,
daz ich alsô tiure müese gelten!
die wîle ich hân die sinne, sô wirt es von mir gewünschet selten.

Die weiblichen Reime geben schon der Kudrunstrophe, verglichen mit ihrem Vorbilde, einen weniger kräftigen Charakter; in noch höherem Grade ist die Titurelstrophe mit ihren bloß weiblichen Reimen weich und lyrisch. Mit der Wahl einer solchen Strophe für ein höfisches erzählendes Gedicht steht Wolfram allein; alle andern Dichter bedienten sich der Form der Reimpaare. Das ist nicht zufällig, sondern hängt bei Wolfram mit seiner Vorliebe für nationale Sagenstoffe und deren Formen zusammen, die aus manchen Anspielungen ersichtlich ist. Die Strophe ist der epischen Darstellung wenig günstig, sie hält auf und veranlasst zur Breite, und zwar zur lyrischen, zum Ausmalen der Empfindung. Im Laufe der Arbeit mochte sich Wolfram überzeugen, daß, wenn er in diesem Versmaße fortfahre, das Gedicht ungeheuern Umfang erlangen müsse. Dazu kam die fortschreitende Reife innerer Entwickelung, da musste ihn die tiefere Idee des Parzival mehr anziehen, und aus beiden Gründen ist begreiflich, daß er die Vollendung des Titurel aufgab. Auch ist nicht wahrscheinlich, daß, nachdem er ein großes, mit Beifall aufgenommenes Gedicht in Reimpaaren geschrieben, er zu einer Strophe gegriffen, um im Willehalm dann wieder zum Reimpaar zurückzukehren. Endlich ein innerer Grund: Gervinus hat bemerkt, daß Wolfram im Titurel sich von den Auswüchsen seiner früheren Manier frei gemacht habe, namentlich nicht mehr die sonderbaren Bilder, die in ihrer Kühnheit manchmal geschmacklos sind, brauche, seine Person und die satirische Bitterkeit zurücktreten lasse. Die Bilder im Titurel sind weniger barock, darum schöner und wirkungsvoller. Wunderbar wäre es nun, wenn im Parzival und Willehalm dieselbe Manier sich fände, in dem dazwischenfallenden Titurel aber nicht. Eine dichterische Manier, einmal angenommen, setzt sich fest und fester; der Willehalm zeigt sie am stärksten, der Titurel fast gar nicht. Schon das also weist ebenfalls auf die richtige Reihenfolge hin. Nur weil es Bruchstücke sind, habe ich den Titurel an den Schluß dieser Ausgabe gesetzt.

Dieses Jugendwerk des Dichters, gewöhnlich Titurel genannt, müsste richtiger nach Schionatulander heißen, der (39, 4) *dirre âventiure ein hêrre*, der Held dieser Erzählung, genannt wird; vgl. Parz. VII, 7. Selbständig erhalten sind uns nur zwei Bruchstücke, die im Inhalt sich nicht unmittelbar aneinanderschließen. Zwei andere sind uns, wie ich, hoffentlich überzeugend, nachgewiesen (Germania 13, 1—37), in der nachher zu erwähnenden Fortsetzung erhalten, die vielleicht noch einiges Echte mehr in sich schließt. Das Gedicht gehört, wie der Parzival, dem Kreise der Gralsage an und bildet eine Art Vorgeschichte des größern Werkes. Mit glücklichem Takte hat Wolfram in den Bruchstücken gleich die schönsten Partien herausgegriffen und behandelt: die keimende Liebe des jungen Paares, die wie eine Knospe unter dem Strahl der Frühlingssonne sich erschließt, den Tod Gahmuret's und Schionatulander's Klage um ihn. Die Schilderung der Abenteuer, welche die Wiedererlangung des Brackenseils bezwecken, erschien daneben reizlos, und insofern ist es nicht zu bedauern, daß das Werk unvollendet blieb, denn das Ganze würde schwerlich den herrlichen Eindruck der Bruchstücke machen. Der Hauptinhalt derselben steht dem Wesen der Lyrik sehr nahe: die Gespräche über die Minne erörtern die Natur der Liebe, wie es die Lieder der Minnesinger auch thun, aber gerade hier zeigt sich glänzend die Genialität Wolfram's, der damit unendlich weit über dem gewöhnlichen Niveau der Minnedichtung steht.

Die Bruchstücke mögen in den letzten Jahren des 12. Jahrhunderts gedichtet sein; fünfzig Jahre später unternahm ein jüngerer Dichter die Umarbeitung der Wolfram'schen Fragmente und die Vollendung seines Werkes. Aber dieser Fortsetzer steht tief unter Wolfram; er hat sich, wie Nachahmer pflegen, die äußeren Eigenheiten des Dichters angewöhnt, gefällt sich in prunkender Sprache, in seltsamen Bildern, und mischt gelehrte Kenntnisse ein; durch all das vermag er uns indess nicht zu fesseln, sondern hat nur ein langathmiges, langweiliges Werk zu Stande gebracht. Dieser Fortsetzer ist Albrecht von Scharfenberg, ein bairischer Ritter, der um die Mitte des 13. Jahrhunderts lebte. Er stellt sich zuweilen, als sei er Wolfram selbst, und redet in seiner Person, also mit der Absicht zu täuschen. So hat man im Mittelalter auch wirklich diesen «Jüngeren Titurel» für ein echtes Werk Wolfram's gehalten, ja noch in unserm Jahrhundert; erst Lachmann erkannte und zeigte das richtige Verhältniss zwischen

Original und Fortsetzung. Vielleicht weil es für Wolfram's Werk galt, war es im Mittelalter hoch geehrt und bei den Späteren fast noch berühmter als der Parzival. Wie groß sein Ruhm schon im 13. Jahrhundert war, geht daraus hervor, daß der Bruder Berthold in einer seiner Predigten eine Strophe daraus citiert (Str. 6182 Hahn). Wolfram's Strophenform veränderte der Fortsetzer dadurch, daß er die Cäsuren der beiden ersten Zeilen mit Reimen versah, wodurch die Strophe statt vier Reime deren sechs bekam. Sie ward damit allerdings noch klangreicher, aber auch noch lyrischer, noch weniger episch. Der Inhalt ist wenig anziehend und besteht aus einer Menge wüster Abenteuer, bei denen noch zu untersuchen sein wird, wieweit sie auf den auch von Wolfram benutzten romanischen Quellen, oder auf willkürlicher gelehrter Erfindung des Fortsetzers beruhen. Trotz der Abgeschmacktheit des Ganzen that der Dichter sich doch nicht wenig auf sein Werk zu Gute, und sagt mit stolzem Selbstgefühl am Schlusse: es sei nichts so Würdevolles und Bedeutendes in deutscher Sprache gedichtet. Sein ganzer geistiger Standpunkt ist von dem Wolfram's wesentlich verschieden. Er hat eine unverkennbare Neigung zur kirchlich-theologischen Richtung, namentlich zum Mysticismus derselben: das war ein weiterer Grund, weswegen das Werk von den Späteren so hoch geschätzt wurde. Nach San-Marte*) nimmt Wolfram den evangelisch-theologischen, Albrecht dagegen den römisch-kirchlichen Standpunkt ein; jener ist ein Wolfram eigenthümlicher, nicht aus seinen Quellen entnommener, während Abrecht mit dem seinigen auf dem Boden der allgemeinen Zeitanschauung steht.

Aus derselben Quelle, die er für den Titurel benutzte, schöpfte der Dichter auch den Stoff für sein größtes und herrlichstes Gedicht, den Parzival. Die Abfassungszeit lässt sich nur annähernd bestimmen: die ungefähren Grenzen werden durch die Jahre 1200—1207 bezeichnet sein. In der Literatur der Zeitgenossen finden sich hin und wieder Bezüge, die zur Chronologie der einzelnen Theile beitragen; vor 1216 muß er in jedem Falle geschrieben sein, da er den Landgrafen Hermann als Lebenden anredet. Das dritte Buch erwähnt Hartmann's Erec, der um 1190 zu setzen sein wird; das fünfte fällt nach Hartmann's Iwein, der bald nach 1200 erschien;

*) In Pfeiffer's Germania 8, 421 – 461.

das siebente bald nach 1203, weil die Spuren der Belagerung von Erfurt (1203) noch sichtbar erschienen (Parz. VII, 1248); das sechste nach dem Sommer 1204, wo er sich an den Thüringer Hof begab. Gottfried's Tristan, der um 1207 zu setzen ist, bezieht sich auf das erste Buch (4636 ff.); Wirnt's Wigalois (um 1209) auf das zweite und dritte (Wigal. 163, 21; 211, 20). Spätere literarische Beziehungen, so zahlreich sie sind, kommen hier nicht in Betracht; nur noch etwa Heinrich von dem Türlin, der in seiner Krone Kenntniss des ganzen Parzival verräth, freilich auch romanische Quellen benutzte. Heinrich dichtete um 1220, wodurch nur bestätigt wird, daß der Parzival vor 1216 vollendet war.

Das Ganze hat Lachmann in sechzehn Bücher eingetheilt, wie den Willehalm in neun. Diese Eintheilung, die ich beibehalten, geht schon auf die ältesten Handschriften zurück, die den Beginn der Bücher durch größere Absätze und Initialen bezeichnen. Die St.-Galler Handschrift macht außerdem bei V, 751 einen gleichen Absatz, wodurch das fünfte Buch in zwei kürzere zerfiele. Aber Lachmann hat eine weitere Eintheilung der Bücher in kleine Abschnitte von je 30 Zeilen vorgenommen; auch diese findet sich zum Theil in den Handschriften, namentlich beim Willehalm, aber bei weitem nicht immer fällt der Sinn mit dem Abschnitt zusammen, sondern dieser beginnt oft mitten im Satze. Wenn, wie Lachmann annimmt, vom fünften Buche des Parzival an Wolfram offenbar gewollt hat, daß jeder Abschnitt 30 Zeilen zähle, und sie durch große Anfangsbuchstaben bezeichnen ließ, so muß man sich wundern, daß er hier nicht auch einen Sinnabschnitt machte. Es gibt eine einfachere Erklärungsweise jener großen Buchstaben. Sie hängen mit der Beschaffenheit der Urhandschrift zusammen, die in diesem Falle natürlich kein Autograph sein, aber unter Aufsicht des Dichters gefertigt sein konnte. In ihr hatte jede Seite oder Columne 30 Zeilen, und die erste Zeile jeder Seite war, was man auch sonst in Handschriften findet, mit einer größeren Initiale versehen. Diese Initialen giengen nun auch in spätere Abschriften über, die mit der ursprünglichen Seiteneintheilung nicht stimmten. Aus demselben Grunde finden wir in andern Gedichten, wie in Ulrich's von Türheim Willehalm, Abschnitte von je 40 Zeilen.

Indem wir die Sagen- und Quellenuntersuchungen vorläufig übergehen, wenden wir uns zu dem letzten epischen Werke Wolfram's, seinem Willehalm. Das französische Buch,

worauf es beruht, erhielt der Dichter durch seinen Gönner, den Landgrafen Hermann, der, während Wolfram daran arbeitete, starb (1216). Bald nach 1209 wird das Gedicht begonnen sein, dessen achtes Buch auf die Krönung Otto's IV. (1209) Bezug nimmt. Da schon 1211 Hermann es nicht mehr mit Otto hielt, so wird nach dieser Zeit kaum der Dichter die betreffende Stelle verfasst haben. Der Stoff weist auf einen Cyclus französischer Dichtungen, die ins 11. Jahrhundert zurückreichen und sich großer Beliebtheit erfreuten. Er gehört der kärlingischen Sage an, aber nicht mehr Karl der Große ist darin mithandelnd, sondern sein Sohn, Ludwig der Fromme. Willehalm, Graf von Orange (Südfrankreich), ist dessen Vasall. Den Hauptinhalt des Wolfram'schen Gedichtes bilden die Kämpfe, welche Willehalm mit dem Heidenkönige Terramer (im Originale *Desramé*) führt, dessen Tochter Arabel, in der Taufe Gyburc genannt, er entführt hat und der nun mit Arabel's Gemahl Tybalt, von einem gewaltigen Heere begleitet, in Frankreich einfällt. Die Entführung selbst erzählt Wolfram nicht, er beginnt erst da, wo die Heiden bereits gelandet sind. In der ersten Schlacht auf dem Felde von Alischanz wird Willehalm geschlagen; in ihr fällt sein tapferster Held, sein Neffe Vivianz. Willehalm entschließt sich an den Hof nach Orlens sich zu begeben, um bei Loys, der seine Schwester zur Ehe hat, Hülfe zu suchen. Nach Beseitigung der Hindernisse, die diese ihm entgegenstellt, erreicht er seinen Zweck und kehrt nach dem inzwischen von den Heiden belagerten Orange zurück, wo er gerade noch zu rechter Zeit ankommt. Vom Hofe hat er einen Knappen von furchtbarer Stärke, Rennewart, mitgenommen. Derselbe sieht Gyburc auffallend ähnlich und wirklich stellt sich heraus, daß er ihr einziger Bruder ist, der als kleines Kind von Hause entführt wurde. Es kommt zur Entscheidungsschlacht, die hauptsächlich durch Rennewart's Tapferkeit zu Gunsten der Christen gewendet wird. Aber nach der Schlacht wird Rennewart vermisst. Willehalm lässt 25 gefangene heidnische Fürsten frei gegen das Versprechen, dafür die Auslieferung Rennewart's, den er in Gefangenschaft der Heiden glaubt, zu bewirken. Damit schließt Wolfram's Gedicht: man nimmt an, er habe es weiterführen wollen und sei darüber gestorben. In der That deutet es auf eine Fortsetzung hin; bei der Wichtigkeit, die Rennewart darin hat, konnte der Dichter über dessen Schicksal den Hörer nicht im Unklaren lassen wollen. Er musste es wenigstens so weit führen, bis Rennewart wieder erschien, also etwa

soweit die französische Bataille d'Aliscanz reicht. Mehr als diese hat aus dem französischen Cyclus Wolfram sicher nicht gekannt, und so erklärt sich auch die Weglassung der Vorgeschichte, die nur kurz resumiert wird. Die französische Dichtung bildet den Mittelpunkt des ganzen Cyclus und ist wahrscheinlich dessen ältester Theil, wenn auch nur in überarbeiteter Form des 12. Jahrhunderts erhalten.

Die spätere Zeit hat auch Wolfram's Willehalm sehr hoch geschätzt, jüngere Dichter beziehen sich häufig auf ihn; unsers Bedünkens steht er an dichterischem Werthe unter Titurel und Parzival. Das liegt nicht etwa darin, daß Wolfram mit abnehmender Kraft daran gearbeitet hätte, sondern in der Natur des Stoffes. Die Sage vom heiligen Wilhelm von Aquitanien, die in ihrer ältesten Form lateinisch in den Acta Sanctorum sich findet, ist ihrem Grundcharakter nach eine kirchliche: der kirchliche Heilige ward ein begeisterter Streiter für das Christenthum gegen die Heiden, zu einem Typus der Kreuzfahrer; von diesem Standpunkte aus sind seine Kämpfe aufzufassen. Es ist nicht die Abenteuerlust des galanten Ritters, sondern der Drang für den Glauben zu streiten. Die Sage athmet also denselben Geist wie die Rolandssage. Daß Willehalm, der gefangen wird, von einer ihn liebenden heidnischen Königstochter befreit wird und mit ihr zurückkehrt, ist dem romantischen Einflusse der Kreuzzüge zuzuschreiben; aber auch hier verleugnet sich der ursprüngliche christliche Charakter nicht, denn noch während er gefangen ist, bekehrt er Arabeln zum Christenthum, und erst dann erwidert er ihre Liebe. Daß er die mit einem Heiden Vermählte ohne Bedenken entführt, ist im Sinne der Zeit, denn eine heidnische Ehe konnte nicht als gültig und bindend angesehen werden. Die Vertheidigung seines Landes und Weibes gegen den Einfall der Heiden ist daher ihrem Wesen nach ein Kampf für den Glauben, der in der Schlacht bei Alischanz gipfelt.

Die Bedeutung seines Helden als Heiligen hat Wolfram allerdings gekannt, wie der Eingang seines Gedichtes lehrt, aber sie ist nicht von Einfluß auf seine Auffassung und Darstellung gewesen. Bei ihm ist Willehalm wesentlich ein Typus der Ritterlichkeit; der begeisterte Glaubenseifer fehlt. Das Original ist in einfachem epischen Stile gehalten und eben deswegen großartig; in diesem Stile zu dichten vermochte Wolfram nicht, überall drängt sich auch hier seine Subjectivität, seine Persönlichkeit hervor und tritt in Widerspruch

zu der streng epischen Grundlage. Eine Harmonie zwischen Stoff und Darstellung konnte unter diesen Umständen nicht erreicht werden. Dennoch, so wenig auch der Stoff Wolfram's Individualität zusagte, war der Griff doch noch ein glücklicher zu nennen, wenn man daneben die elenden Stoffe der bretonischen Sage hält, an denen die meisten höfischen Dichter jener Zeit mit Vorliebe hiengen; es war doch ein Gegenstand von würdigem und echt epischem, dichterischem Gehalte.

Indem Wolfram aus dem ganzen Cyclus nur den mittlern Theil herausgriff, legte er den Gedanken einer Ergänzung nahe. Wie der unvollendet gebliebene Titurel von einem jüngeren Dichter aufgenommen wurde, so auch der schon nach der Meinung der Zeitgenossen unvollständige Willehalm, und zwar erfuhr dieser eine doppelte Ergänzung: es wurde der Theil der Sage, der vor Wolfram's Werke lag, und der Schluß hinzugedichtet. Letzteres that ein schwäbischer Dichter aus der Gegend von Augsburg, Ulrich von Türheim, um 1242. Er dichtete auf Anregung eines Augsburger Gönners, Otto's des Bogners, der in Urkunden seiner Heimat 1237—46 erscheint, vor dem Tode Friedrich's II. (1250), dessen er als eines noch Lebenden gedenkt. Ulrich war aus einem ritterlichen Geschlechte, das in Dienstverhältniss zu den Bischöfen von Augsburg stand. Sein Werk ist noch ungedruckt und nach Lachmann's Urtheile sehr langweilig, höchstens durch die darin häufigen Sprichwörter beachtenswerth, während W. Grimm ihm manche Schönheiten zugesteht. In der Fortsetzung Ulrich's tritt Willehalm gegen Rennewart zurück, dessen Liebe zu Alyse, der Tochter des Königs Loys, den eigentlichen Mittelpunkt bildet: daher das Gedicht auch nach Rennewart zu benennen wäre. Nach einer Menge von ritterlichen Abenteuern schließt das Ganze damit, daß Willehalm und Gyburc ins Kloster gehen und hier ihr gottseliges Leben beschließen. Der um die Mitte des 13. Jahrhunderts mehr und mehr hervortretenden Richtung der Poesie auf die Legende entsprach dieser Schluß vollkommen, der, wie ich glaube, wenig in Wolfram's Sinne gewesen wäre.

Die Ergänzung des vorderen Theiles rührt von Ulrich von dem Türlin, einem kärntischen Dichter, der im Dienste König Ottokar's von Böhmen (1253—78) arbeitete. Er nennt sein Werk ausdrücklich eine «Vorrede», also mit deutlichem Bezug auf die beabsichtigte Ergänzung des Wolfram'schen Willehalm. Graf Heinrich von Narbonne enterbt seine Söhne, unter ihnen auch Willehalm, zu Gunsten des Sohnes eines in seinem

Dienste gefallenen Grafen. Willehalm geht an Karl's Hof, nimmt Theil an dessen Kämpfen in Spanien und der Normandie, und dient nach Karl's Tode dessen Sohne Loys, der Willehalm's Schwester heirathet. Da fällt Terramer ins Land ein, Willehalm wird gefangen und übers Meer geführt: den Gefangenen sieht Terramer's Tochter Arabel und verliebt sich in ihn. Sie widersteht ihrer Neigung längere Zeit, endlich wird die Liebe zu mächtig in ihr und sie lässt ihn aus dem Kerker heraufholen. In seinen Gesprächen mit ihr bekehrt er sie zum Christenthum, und beide entfliehen. Von den Heiden verfolgt, landen sie auf einer Insel; die Heiden zerstreut der Sturm, und glücklich kommt Willehalm mit Arabel nach Marseille, wo sie freudig und festlich empfangen werden. Der Papst, der gerade in Paris anwesend ist, wird eingeladen zu kommen, um Arabeln zu taufen. Sie empfängt den Namen Gyburc und wird mit Willehalm vermählt: ein zwölftägiges Fest beschließt die Hochzeit. Manche Handschriften führen das Gedicht noch weiter und fügen den Ritterschlag von Willehalm's Neffen, Vivianz, bei. In dichterischer Beziehung soll nach dem Urtheile derer, die beide Gedichte gelesen, des kärntischen Fortsetzers Arbeit noch unter der des Türheimers stehen. Gleichwohl wäre eine kritische Ausgabe beider Fortsetzungen, beim Türheimer schon um die etwa benutzten Quellen zu erforschen, sehr wünschenswerth.

Wolfram's Parzival und Titurel gehören demselben Sagenkreise, dem Kreise der Gralsage an, so genannt, weil ihren Mittelpunkt der Gral bildet. Das Wort *grâl* ist aus dem Altfranzösischen entnommen, *graal, greal:* man erklärte früher mit Bezug auf die Legende *sangreal* als *sang real,* was falsch ist, wie die provenzalische Form *grazal* (catal. *gresal*) beweist. Inlautendes provenzalisches *z* ist häufig aus *d* entstanden, die Form *gradalis* findet sich bei mittellateinischen Schriftstellern. Helinand (um 1227) sagt: gradalis vel gradale dicitur gallice scutella lata et aliquantulum profunda, in qua pretiosæ dapes cum suo jure divitibus solent apponi, et dicitur nomine graal. Das Wort bedeutet also «Schüssel». Im Mittelalter leitete man es ab von *gratus,* weil der Gral alles Angenehme, Wünschbare verlieh; richtiger ist die Ableitung von *crater,* mittellateinisch auch *cratus,* wovon *cratalis* eine ganz regelrechte Ableitung ist (Diez, Wörterbuch, 2, 317). Man verstand darunter einen Edelstein, der beim Sturze Lucifer's aus dessen

Krone gefallen war. Derselbe, in schüsselförmiger Gestalt verarbeitet, wurde dann von Christus beim Abendmahle gebraucht, und in ihm fieng Joseph von Arimathia das Blut Christi auf. Dieser Schüssel wurden daher wunderbare Kräfte beigelegt. Die Überlieferung weist uns auf orientalisch-jüdischen Ursprung und ist dem Occident wahrscheinlich durch Vermittelung der Araber in Spanien zugekommen. Darauf deutet auch eine Nachricht, die allerdings nur bei Wolfram sich findet, die aber schwerlich von ihm ersonnen ist. Wolfram berichtet (Parz. IX, 623) von einem Heiden Flegetanis, der von Seiten seiner Mutter jüdischer Abkunft, aus dem Geschlechte Salomon's, gewesen, und zuerst in heidnischer Sprache über den Gral geschrieben. Dieses Buch habe Kyot, der Provenzale, in Toledo gefunden und aus ihm seine Kenntniss der Gralsage geschöpft. Aus Kyot also, den Wolfram benutzte, wird diese Nachricht stammen. Sie möge nun wörtlich zu nehmen oder als eine fingierte zu betrachten sein, wie derartige Berufungen auf fingierte Quellen bei mittelalterlichen, romanischen wie deutschen, Dichtern häufig sind, jedenfalls bestätigt sie den Weg, den die Gralsage über Spanien genommen hat.

Die Sage berichtet, daß Joseph von Arimathia, von den Juden ins Gefängniss geworfen, in demselben 42 Jahre lang durch die Wunderkraft des Grals, den Christus ihm brachte, ohne andere Speise am Leben erhalten worden. Bei der Zerstörung von Jerusalem durch Titus befreit, erhielt er von einer himmlischen Erscheinung den Befehl, für den Gral einen Behälter machen zu lassen, den er alle Tage öffnen dürfe. Die Menschen zum Christenthume bekehrend, durchzog er mit dem Gral verschiedene Länder; so kam er auch zu einem Könige Ebron, der zwölf Söhne hatte. Joseph fragte dieselben, welche Lebensart sie sich wünschten; elf unter ihnen erwählten weltliches Leben und die Ehe, der zwölfte aber wünschte keusch zu bleiben und dem Gral sein Leben zu widmen. Joseph umarmt ihn und bestellt ihn, nach seinem Tode, zum Hüter des Grals; wenn er sterbe, solle er ihn einem andern ebenso reinen Menschen übergeben. Es wird ein prächtiges Schloß erbaut, in welchem der Gral aufbewahrt wird.

Die Tradition, welcher Wolfram folgte, verlegt die Gralburg nach Spanien. Sie führt bei Wolfram, jedenfalls auf Grundlage seiner Quelle, den Namen *Munsalvæsche*, d. h. Mont salvage, wilder Berg; das dazu gehörige Land heißt *terre de salvâtsche* und erstreckt sich dreißig Meilen weit. Der Stein, aus welchem

der Gral geschaffen ist, heißt *lapsit exillis* (Parz. IX, 1087). Sein Anblick verleiht alles, was man sich wünschen kann, nach mittelhochdeutschem Ausdruck den *wunsch*. Er ist so schwer, daß die ganze sündige Menschheit ihn nicht von der Stelle tragen kann, und doch so leicht, daß die Hand einer zarten Frau ihn zu heben vermag: nicht physische Kraft, sondern Herzensreinheit besitzt diese Macht. Der mystisch-religiöse Grundcharakter der ganzen Sage tritt in diesem Zuge deutlich hervor. Der Gral ist der Pflege des Gralkönigs anvertraut, unter diesem stehen die Gralritter, die aber nur durch freie Wahl zu solchem Amte gelangen: nicht Stand und Geschlecht berechtigen dazu. Schon als kleine Kinder werden sie auf göttlichen Befehl aus allen Ländern in die Gralburg gebracht. Sie müssen die Cardinaltugenden üben, vor allem Keuschheit, Treue, Demuth, und alle Laster meiden. Daher müssen sie der weltlichen Minne entsagen, nur ihr König darf vermählt sein. Wer vom Gral zum Schutze der Unschuld in ein fremdes Land entsendet wird, darf sich dort vermählen, aber dabei waltet das Geheimniss seiner Herkunft, und die Neugierige, die den Schleier zu lüften wagt, verscherzt für immer ihr Glück. Die Gralritter bilden einen geistlichen Ritterorden und heißen *templeise*, d. h. Tempelhüter, aus mittellateinischem *templensis*, wovon *templeis* die normannische Form wäre. Ernährt und erhalten werden sie durch den Gral, der Speise, Kleidung, Waffen verleiht. Aber er schließt noch höhere Gaben in sich; wer ihn erblickt, kann eine Woche lang dem Tode nicht verfallen, und so verleiht immer erneuter Anblick ewiges Leben.

Diese geistliche Brüderschaft ist offenbar nach dem Vorbilde der geistlichen Ritterorden gedacht, und am nächsten liegt, schon dem Namen nach, an die Templer zu denken. Mit dieser Anlehnung stimmt auch, daß der Tempelorden im südlichen Frankreich und nordöstlichen Spanien, wo der Sitz der Gralburg zu denken ist, große Besitzungen hatte. Das erste Tempelhaus wurde 1136 in den Pyrenäen durch den Grafen Roger III. von Foix gestiftet. In dem berüchtigten Processe gegen die Templer, der mit der Aufhebung des Ordens durch Philipp den Schönen endete, finden wir manche Beschuldigung ausgesprochen, die an Züge der Gralsage erinnert. Man gab ihnen namentlich Schuld, ein Idol Namens Baffomet zu verehren, von welchem sie Reichthum und Überfluß erwarteten und vor welchem die Novizen des Ordens sich dreimal verehrend niederwerfen mussten. Sie wurden

ferner angeklagt, ein Haupt zu verehren, von welchem sie Reichthum erflehten. Nun findet sich in der keltischen Parzivalsage auf der Gralschüssel ein blutiges Haupt, und aus manchen Gründen ist wahrscheinlich, daß hier eine andere Tradition der Sage vorliegt, wonach die Schüssel diejenige war, auf welcher das Haupt Johannes des Täufers lag. Das stimmt wieder zum Tempelorden, denn dieser verehrte Johannes besonders: beim Abendmahl bediente er sich, abweichend von der römischen Liturgie, der Anfangsworte des Evangeliums Johannis. In der Fortsetzung des französischen Parzival legt der zum Gralkönig gewählte Held das Gelübde am Johannistage ab.

Die Ausbildung des Ordens der Gralritter kann in der Sage nicht früher vor sich gegangen sein als in der ersten Hälfte des 12. Jahrhunderts, und auch ihre Localisierung im nördlichen Spanien fällt in diese Zeit. Schon früher aber hatte sie sich weiter nach dem Norden verbreitet und namentlich in der Bretagne festen Fuß gefasst. Hier vermischte sie sich mit einheimischen, märchenhaften Überlieferungen, hier ist namentlich die Hineinziehung von Parzival einerseits, von Artus, dem bretonischen Nationalhelden, andererseits vor sich gegangen. Die keltische Tradition, in welcher der Held Peredur heißt, ist jedoch nicht alt genug, um mit Sicherheit behaupten zu können, daß ihre auffallende Übereinstimmung mit den französischen Erzählungen nicht auf theilweiser Rückwirkung von Frankreich aus beruhe. In allen Hauptzügen stimmt sie mit der Darstellung der Sage bei Crestien und Wolfram. In allen Bearbeitungen finden wir die Gralsage mit der Artussage verbunden, und diese Verbindung allein beweist schon, daß sie auf keltische Grundlage zurückführen.

Die Hineinziehung von Artus, die zunächst aus nationalem Bestreben zu erklären ist, gab der Sage einen fruchtbringenden Anstoß. Artus wurde in der Vorstellung des Mittelalters das Ideal weltlichen Ritterthums, wie die Gralsage das ideale geistliche Ritterthum darstellt. Durch diesen Gegensatz wurde eine tiefere sittliche Idee begründet und nahe gelegt: das Ringen nach weltlicher Ehre und Lust und ihm gegenüber der Kampf nach der höchsten geistlichen Ritterschaft. Vertreter dieser beiden Richtungen sind Parzival und Gawan, daher mit Recht letzterem ein bedeutender Raum angewiesen ist und er zeitweise den eigentlichen Helden aus unserm Gesichtskreise verdrängt.

Die ersten Ansätze zu einem solchen sittlichen Gegensatze

finden sich in französischen Bearbeitungen des Stoffes. Näheres wissen wir jedoch nur über die eine derselben, den *conte del Graal* von Crestien de Troies. Crestien, der Vater des höfischen Ritterepos in Frankreich, führte die Hauptstoffe des bretonischen Sagenkreises seinen Landsleuten zu. Seine Quelle war ein Buch, welches er durch den Grafen Philipp von Flandern (1168—91) erhalten hatte. In der Ausgabe von Potvin findet sich ein erstes Buch, welches den übrigen Handschriften fehlt, und worin, entsprechend den ersten beiden Büchern von Wolfram's Werke, die Geschichte von Parzival's Vater und dessen Tod erzählt wird. Dieser Eingang, der zum Verständniss der Sage allerdings nothwendig, ist gleichwohl unecht und rührt von einem spätern Dichter her, der die Sage ergänzen wollte, gerade wie Ulrich von dem Türlin durch seine «Vorrede» Wolfram's Willehalm. Aber erfunden braucht er deswegen den Inhalt dieser Einleitung nicht zu haben, sondern er konnte gleiche Quellen wie Crestien benutzen.

Crestien wird sein Werk etwa um 1170 oder nicht lange nachher verfasst haben; er griff aus der ganzen Sage nur den Haupttheil heraus. Ihm oder seiner Quelle, jenem durch den Grafen Philipp ihm verschafften Buche, gebührt das Verdienst, den Wust von Abenteuern zuerst geordnet und unter einen gewissen einheitlichen Gesichtspunkt gebracht zu haben. Er vollendete sein Werk nicht; er schließt oder bricht ab, noch ehe Parzival die Gralburg wiedergefunden. Es wurde von mehreren Fortsetzern weiter geführt, aber nicht in seinem Geiste, sondern als roher Wirrwarr von Abenteuern. Der erste derselben war Gautier von Denet, an ihn schloß sich, nach Crestien's Tode, wie er ausdrücklich bemerkt, Gerbert, und auf diesen folgte Manessier, der das Ganze wahrscheinlich zwischen 1214—27 vollendete. Diese Fortsetzungen kann Wolfram schon aus chronologischen Gründen nicht benutzt haben, und in der That zeigt sich zwischen ihnen und seinem Werke auch gar keine Übereinstimmung.

Dagegen hat er, wie er selbst sagt, Crestien's Werk gekannt, und die Vergleichung im Einzelnen beweist, daß er ihn, soweit eben Crestien's Arbeit reicht, viel benutzt hat. Außerdem aber nennt er einen andern Gewährsmann, Kyot den Provenzalen, auch Kyot la chantiure (=le chanteor, den Sänger), VIII, 461. Gewöhnlich nimmt man an, daß Kyot's Dichtung nach Crestien falle, und stützt sich auf Wolfram's Worte (XVI, 1201)

Ob von Troys meister Cristjân
disem mære hât unreht getân,
daz mac wol zürnen Kŷôt,
der uns diu rehten mære enbôt,

sodaß Kyot seinen Vorgänger wegen unrichtiger Sagenüberlieferung getadelt hätte. Mir scheint der Sinn vielmehr: Kyot hat das Märe richtig überliefert, wenn also Cristian, der Kyot's Werk kennen musste, Entstelltes berichtet, so hat Kyot allerdings Ursache sich darüber zu beschweren. Bei dieser Deutung steht nicht im Wege, in dem von Crestien benutzten Buche kein anderes als Kyot's Werk zu erblicken. Den Dichter nennt Wolfram Kyot, d. h. Guiot; Guiot aber ist keine provenzalische Namenform, sondern nordfranzösische. Gleichwohl spricht in den Namen des Parzival und Titurel manches für einen nicht französischen Ursprung.*) Im Titurel der Name des Hundes *Gardevias*, prov. *Gardavias*, franz. wäre es *Gardevoies*. Freilich in reinem Provenzalisch kann das Gedicht nicht verfasst gewesen sein, sondern in einem jener Mischdialekte, die, den sogenannten mitteldeutschen Mundarten entsprechend, auf der Grenze des Nord- und Südfranzösischen lagen. Dann fügt sich auch der Name Guiot, denn in diesen Gegenden kann die französische Namenform schon üblich gewesen sein. Hauptsächlich aber spricht für diese Heimat Guiot's die Landschaft, in welcher er, und ihm folgend Wolfram, die Sage localisierte. Das Geschlecht der Gralkönige sehen wir bei Wolfram mit dem Hause Anjou in Verbindung gebracht, und er beruft sich dabei ausdrücklich auf Guiot, der in Anjou die rechten Märe gefunden. Dieser hat nach Wolfram's Angabe eine Chronik citiert, der er jenen Zusammenhang entnahm. Guiot berief sich nach der Sitte seiner Zeit auf eine Chronik, um seiner Aussage Glauben zu verschaffen. Was aber konnte ihn bestimmen, die Sage nach Anjou zu verlegen, wenn er nicht selbst in jener Gegend heimisch war oder einem dort heimischen Gönner seine Huldigung darbringen wollte? Gerade zu jener Zeit hatte das Haus Anjou zu großem Glanze sich aufgeschwungen. Heinrich II., der 1154—89 Englands Thron einnahm, war aus diesem Hause, der Sohn des Grafen Gottfried Plantagenet, von dem er 1151 Anjou und Maine erbte. In seinem Dienste

*) Vgl. meine Abhandlung über die Eigennamen im Parzival und Titurel im 2. Bde. meiner «Germanistischen Studien» (Wien 1874).

wird Guiot, der etwa in dem benachbarten Poitou heimisch war und daher wohl mit einigem Rechte als Provenzale bezeichnet werden konnte, in der Übergangsmundart seiner Heimat seinen Parzival gedichtet, zu seiner Verherrlichung die Sage nach Anjou verlegt haben.

Die Vermuthung Wackernagel's, der Dichter sei kein anderer als der Dichter der «Bible», Guiot von Provins, scheint mir, wiewohl ich ihr früher beitrat, diesen Gründen gegenüber nicht aufrecht erhalten werden zu können. Noch weniger kann ich mich damit einverstanden erklären, in der Nennung Kyot's eine Fiction zu erblicken, welche Wolfram für nothwendig gehalten, um seinem Publikum gegenüber die Abweichungen von Crestien zu schützen, da man nach der Tradition der höfischen Dichter im Mittelalter im Stofflichen an die Quelle gebunden war. Allein wir sehen, wie auch im Willehalm Wolfram sich keineswegs streng an die Quelle hält, ohne für nöthig zu erachten, seinen Abweichungen zu Liebe eine andere zu erdichten, und in größerem oder geringerem Maße steht ebenso Hartmann seinen Quellen gegenüber. Auch Gottfried kannte verschiedene Versionen der Tristansage und verhält sich polemisierend zu der einen. So ist auch Wolfram's Stellung zu seinen beiden romanischen Vorlagen aufzufassen. In den zwei ersten Büchern folgt er Guiot, weil hier Crestien ihm keinen Stoff darbot, von da an, wie es scheint, vorzugsweise Crestien, aber wo ihm Guiot's Darstellung mehr zusagte, diesem. Wenn Guiot's Werk auch Crestien vorlag, so würde in den meisten Fällen die Übereinstimmung mit diesem auch ein Zusammentreffen mit jenem bedeuten. Dies wird um so glaublicher daraus, daß Wolfram in der citierten Stelle offenbar Guiot den Vorzug gibt; stimmt er gleichwohl so vielfach mit Crestien, so beweist das, daß die französischen Dichter meist harmonierten, d. h. daß das von Crestien benutzte Buch eben Guiot's Werk war.

Zweifellos würde, auch wenn das letztere uns erhalten wäre, nicht alles was Wolfram Eigenthümliches hat, sich daraus erklären. Am wenigsten ist zu erwarten, daß wir jene Beziehungen auf Fridebrand von Schotten, Isenhart, Hiuteger u. s. w. bei Guiot finden würden. Hier hat vielmehr Wolfram aus deutschen Sagen, wenn nicht mehr, doch wenigstens die Namen entlehnt, wie aus älteren und gleichzeitigen Dichtungen so manchen, z. B. Morholt von Irland, Riwalin von Lohnoys aus Eilhart's Tristrant, und anderes.

Wie Crestien's Werk so erhielt auch Wolfram's Parzival,

wenngleich äußerlich und innerlich abgeschlossen, eine Fortsetzung, und zwar auf Grundlage des französischen Gedichtes von Manessier. Diese deutsche noch ungedruckte Fortsetzung umfasst ebenso auch Wolfram's Gedicht, wie die französische das Gedicht Crestien's. Die Arbeit wurde, auf Kosten des Herrn Ulrich von Rapoltstein im Jahre 1336 vollendet: daran betheiligten sich ein Schreiber, Henselin, zwei *tichter*, d. h. die Umreimer des französischen Textes, Klaus Wiße und Philipp Colin, Goldschmied aus Straßburg, und endlich ein Jude, Samson Pine, der ihnen als Dolmetsch diente.

Die Idee, welche schon die französischen Bearbeitungen wenigstens im Keime in den Stoff hineingelegt hatten, wusste Wolfram zu vertiefen und zu vergeistigen. Er fasste den Gegensatz zwischen dem Streben nach weltlicher irdischer Lust (Gawan) und dem Ringen nach dem geistigen himmlischen Besitze (Parzival, der den Gral sucht) als Grundgedanken auf. Die Geheimnisse der Gralburg und die verhängnissvolle Frage bilden den Mittelpunkt, um welchen der ganze Stoff sich schürzt. Den Zusammenhang, in welchem diese Frage und die davon abhängige Erwerbung des Grals mit dem religiösen Leben des Individuums steht, hat erst Wolfram dargelegt: die französischen Dichter wissen damit nichts anzufangen und verwickeln sich in Widersprüche mit der Idee des Grals. Parzival kommt in die Gralburg, unterlässt die Frage und wird deshalb von Sigune gescholten. Aber bei den französischen Fortsetzern kommt auch Gawan dahin, und die Scene wiederholt sich. Gawan thut die Frage und doch erhält er nicht das Königthum; der roi pecheur erwidert, er sei dessen nicht würdig, während er doch äußerlich alle Bedingungen erfüllt hat. Der wahre Grund, weswegen er nicht würdig ist, wird nicht erkannt: weil sein Ideal eben nur das weltliche Ritterthum und dessen Herrlichkeit ist.

Wolfram's Parzival ist ein psychologisches Epos; es zeigt die innere Entwickelung des Menschen, ähnlich wie in dramatischer Form Goethe's Faust. Parzival ist das Symbol des Menschen, der Gott sucht, aber in Irrthum und auf Abwege geräth, von Gott sich entfernt, der an Gott und dem Glauben irre wird und zur Verzweiflung gelangt. Aber von der Verzweiflung findet er Genesung, die Reue erwacht, er besiegt den eigenen Trotz und Hochmuth, er wird demüthig, und nun erst ist er vollkommen würdig, das geistliche Königthum zu erlangen. Er hatte es gefunden, ohne es zu suchen, in der

Herzenseinfalt und Reinheit der Jugend, aber eben in dieser Einfalt den Besitz des höchsten Glückes verscherzt. Das reine Gemüth der Jugend befähigt ihn zum höchsten Besitze; daher vermag Gawan, der diese Herzensreinheit nicht hat, wenn er auch in weltlichem Sinne als ein Ideal des Ritterthums bezeichnet werden kann, den Gral nicht zu erringen, die Gralburg nicht aufzufinden. Aber erst wenn der Mensch durch das Feuer des Leides, durch innere Trübsal, durch die Nacht des Zweifels hindurchgegangen ist, gelangt er nach Besiegung des Zweifels in den dauernden Besitz. Sündig wie er ist, muß er in Hochmuth, in Verzweiflung an Gott und an sich selbst fallen; aber gereinigt geht er aus diesen Kämpfen hervor zum ersehnten Königthum. Nicht im lauten Treiben der Welt findet Parzival den verlorenen Glauben wieder, sondern in der Einsamkeit bei dem Einsiedler Trevrezent, in welchem er seinen Oheim erkennt. Dieser belehrt ihn, daß Hochmuth und Zweifel den Gral niemals erringen können. Trevrezent erzählt ihm, er selbst habe, wiewohl dem Königsgeschlechte des Grals angehörend, der Würde eines Pflegers entsagt und büße als Einsiedler; sein Bruder Anfortas, der Gralkönig, habe einst im Kampfe das Feldgeschrei «Amur» ertönen lassen, weltliche Liebe aber zieme dem Gralkönige nicht, daher sei er verwundet worden und schleppe ein krankes Leben dahin, er könne nicht sterben, da er aus dem Anblick des Grals immer neues Leben schöpfe; aus einer Inschrift am Gral wisse man aber, es werde ein Ritter kommen, der die Frage nach dem Grunde der Trauer auf der Gralburg thue, diesem werde Anfortas das Königthum übergeben. Trauernd und doch voll Trost scheidet Parzival von ihm: schwere Proben muß er bestehen, ehe er das Ziel erreicht. Er muß mit seinem besten Freunde Gawan kämpfen, ohne ihn zu kennen, denn zwischen beiden besteht ein innerer Gegensatz, der zum Austrag kommen muß. Der letzte, schwerste Kampf ist der mit seinem Halbbruder Feirefiz, also mit dem ihm am nächsten stehenden Menschen. Aber auch hier ist der Kampf motiviert und nothwendig, weil Feirefiz noch Heide ist: der nach Gott ringende Mensch darf auch das Theuerste auf Erden nicht schonen. Mit diesem Kampfe, den er für Gawan besteht, ist seine Reinigung äußerlich wie innerlich vollzogen, und er darf in die Gralburg zurückkehren, wo er die versäumte Frage thut, das Königthum gewinnt und sein Weib und seine beiden Kinder wiederfindet.

Der älteste der Söhne, Loherangrin, soll nach ihm Gral-

könig werden. Er wird einer Herzogin von Brabant zu Hülfe gesendet, kommt auf einem von einem Schwane gezogenen Schifflein an, besiegt den Gegner, heirathet die Befreite, aber mit der Bedingung, daß sie nie nach seiner Herkunft frage. Sie gewinnen Kinder miteinander, die Neugier veranlasst die Frage und er muß fort: der Schwan, der ihn gebracht, erscheint wieder und führt ihn zurück. Damit ist eine andere Sage in die Gralsage verflochten, die in Flandern heimisch ist und mit der Geschlechtssage von Gottfried von Bouillon zusammenhängt. Es ist die Schwanensage, die ihre breiteste Entfaltung in Frankreich im Chevalier au Cigne gefunden hat. Auch in deutscher selbständiger und von der Gralsage unabhängiger Bearbeitung kennen wir sie aus Konrad's von Würzburg Schwanritter. Mit der Darstellung bei Wolfram hängt aber aufs innigste ein anderes deutsches Gedicht zusammen, Lohengrin, das am Ende des 13. Jahrhunderts (um 1290) von einem bairischen Dichter verfasst wurde. Dieser benutzte im Wesentlichen nur die Andeutungen am Schlusse des Parzival und gestaltete daraus mit Hinzuziehung von rein geschichtlichem Material, indem er Chroniken in Verse brachte, ein ziemlich umfangreiches Gedicht in einer zehnzeiligen Strophe, die wir auch in einem Theile des Wartburgkrieges finden. Sonach hat Wolfram's Parzival eine doppelte Fortsetzung und Weiterbildung erfahren, die eine in der Bearbeitung des 14. Jahrhunderts nach Manessier, die andere im Lohengrin.

Die Grundanschauung des Parzival hatte etwas von der üblichen Auffassung der ritterlichen Dichtung durchaus Abweichendes; dieses Hervortreten des geistigen Ritterthums im Gegensatze zum weltlichen finden wir in keinem einzigen Gedichte jener Zeit wieder. Den schärfsten Gegensatz bildet Wolfram zu seinem nicht minder großen dichterischen Zeitgenossen Gottfried von Straßburg. Auch dieser erfasste die Tristansage, die er zum Gegenstande nahm, von ihrer ethischen Seite, gelangte aber dadurch zu Resultaten, welche mit der Grundanschauung des Parzival in schroffem Widerspruche stehen. Während im Parzival die Entsagung, das Verzichten auf weltliche Lust und Genuß, allerdings nicht im Sinne eines ascetischen Mönchthums, den Mittelpunkt bildet, während das Festhalten an Glauben und Treue als Norm des Lebens hingestellt wird, predigt Gottfried's Tristan gerade die Lehre von der Berechtigung der Leidenschaft und Sinnlichkeit, auch wo sie unsittlich ist wie im Tristan, und weiß diese Lehre mit allem Glanze und Zauber des Geistes und der Poesie

vorzutragen, sodaß der Tristan in noch ganz anderm Sinne ein Ideal des Weltlebens darstellt als Gawan im Parzival. Damit steht Gottfried auf dem Standpunkt der meisten seiner Zeitgenossen, nur hat er es verstanden, das Rohsinnliche des Stoffes zu vergeistigen, wodurch allerdings das Unsittliche der Idee nicht hinweggeräumt wird.

Schon im Stoffe ist der Gegensatz zwischen beiden Dichtern begründet, und daß beide eben nach so verschiedenen Stoffen griffen, ist das Resultat ihrer verschiedenen Gemüthsrichtung. Und wie in der Grundanschauung beide Dichter Gegensätze sind, so auch in der poetischen Darstellung: Gottfried ein Muster von Klarheit und Leichtigkeit der Form, von Grazie der Bewegung, spielend und tändelnd mit der Sprache und dem Verse, der wie ein sonnbeglänzter Strom im Thale sanft dahingleitet; Wolfram dunkel und schwerfällig, mit der Sprache und der Form ringend, seine Verse hart und gedrungen, der Gedanke die Form überwiegend. Seine Bilder sind schwer verständlich, sie verschmähen das Naheliegende und greifen nach scheinbar oder wirklich Paradoxem; Gottfried liebt im allgemeinen die Bilder weniger, aber wenn er sie braucht, sind sie klar und durchsichtig. Die Dunkelheit seiner Ausdrucksweise fühlte Wolfram selbst, er scherzt darüber (Willeh. 237, 11):

mîn tiutsch ist etswâ doch sô krump,
er mac mir lîhte sîn ze tump,
den ich's niht gâhs bescheide:
dâ sûme wir uns beide.

Deutlich bezieht sich Gottfried auf den Parzival in der bekannten literarischen Stelle des Tristan, wo er Wolfram's Ansprüche auf das Lorberreis zurückweist und dieses Hartmann zuerkennt: Tristan 4636 ff.:

swer nû des hasen geselle sî
und ûf der wortheide
hôchsprünge und wîtweide
mit bickelworten welle sîn
und ûf daz lôrschapelekîn
wân âne volge welle hân,

4636 wie ein Hase: so unstät und springend. — 4638 mit springendem Gedankengange und weit hergeholten Bildern. — 4639 *bickelwort*, Würfelwort; fremder, ungewöhnlicher Ausdruck. — 4640 *lôrschapelekîn*, Lorberkränzlein. — 4641 *wân*, Hoffnung, Anspruch; *âne volge*, ohne Zustimmung anderer. —

der lâze uns bî dem wâne stân,
wir wellen an der kür ouch wesen

und gleich darauf, V. 4663:

vindære wilder mære,
der mære wildenære,
die mit den ketenen liegent
und stumpfe sinne triegent,
die golt von swachen sachen
den kinden kunnen machen
und ûz der bühsen giezen
stoubîne mergriezen,
die bernt uns mit dem stocke schate,
niht mit dem grüenen meienblate,
mit zwîgen noch mit esten.
ir schate der tuot den gesten
vil selten in den ougen wol.
op man der wârheit jehen sol,
dane gât niht guotes muotes van,
dane lît niht herzelustes an:
ir rede ist niht alsô gevar,
daz edele herze iht lache dar.
die selben wildenære
si müezen tiutære
mit ir mæren lâzen gân:
wir enmugen ir dâ nâch niht verstân,
als man si hœret unde siht;
sone hân wir ouch der muoze niht,
daz wir die glôse suochen
in den swarzen buochen.

Auf diesen Angriff bezieht sich Wolfram im Eingang seines Willehalm (4, 19 ff.):

Ich Wolfram von Eschenbach,
swaz ich von Parzivâl gesprach,

4643 der lasse uns bei dem Anspruch auch ein Wörtchen mitreden. 4664 *wildenære*, Jäger. — 4665 mit Zauberketten Kunststücke machen. — 4667 *swach*, werthlos. — 4670 *stoubîn*, von Staub. — *mergriez*, Perle. — 4675 *vil selten*, niemals. — 4677 *van*, von, mit *da* zu verbinden. — 4679 *gevar*, beschaffen. — 4680 *lache dar*, sich lachend dahin wende. — 4682 *tiutære*, Deuter, Ausleger. — 4684 *dâ nâch*, mit *als* zu verbinden: nach dem was sie uns zu hören und zu sehen geben. — 4687 *glôse*, Auslegung. — 4688 in Zauberbüchern.

des sîn âventiur mich wiste,
etslich man daz priste:
ir was ouch vil, die'z smæhten
und baz ir rede wæhten.

Wir sehen daraus, daß Gottfried nicht der einzige Tadler war.

Dennoch hat ihm seine Gedankentiefe schon bei den Zeitgenossen, und mehr noch bei den Späteren hohen Ruhm eingetragen; gerade das Unverständliche und Dunkele seiner Ausdrucksweise erregte die Bewunderung. Was bei ihm nur Ausfluß seiner Individualität war, wurde von den Nachahmern aufgegriffen und als sein wahres Wesen betrachtet. Sie trifft das Schiller'sche Wort

Wie er sich räuspert, wie er spuckt,
Das habt ihr ihm glücklich abgeguckt

in vollem Maße. Daher ist Wolfram's Einfluß auf die deutsche Poesie kein günstiger gewesen; seine Nachahmer leiden an Schwulst und Geschraubtheit sowie an der Einmischung prunkender Gelehrsamkeit. So namentlich der Dichter des Jüngeren Titurel, so Lohengrin und der Wartburgkrieg, und unter den Lyrikern Frauenlob. Auch die beiden Fortsetzer des Willehalm und Reinbot vom Turn im heiligen Georg suchen es ihm nachzumachen. Gottfried's Schüler dagegen verfallen in den Fehler der Geschwätzigkeit und Redseligkeit, so Rudolf von Ems und mehr noch Konrad von Würzburg; indessen förderte seine Schule Leichtigkeit und Gewandtheit des Ausdrucks und hat unserer altdeutschen Poesie nicht so sehr geschadet wie jene bombastisch hohlen Nachahmer. Gleichwohl müssen wir wiederholen, daß an Tiefe der Idee keine epische Dichtung an Wolfram's Parzival heranreicht, und gern werden wir in diesem Sinne Wirnt's von Gravenberg Ausspruch zu dem unsrigen machen:

Leien munt nie baz gesprach.

Ursprünglich war es Pfeiffer's Absicht, selbst den Parzival für seine Sammlung zu bearbeiten. Doch sprach er, da er sich leidend fühlte, schon mehrere Jahre vor seinem Tode den Wunsch aus, daß ich die Arbeit ihm abnehmen möchte, und sandte mir ein halbes Jahr ehe er starb das von ihm gesammelte Material. Dasselbe besteht wesentlich in neuen

21 wozu mich die Erzählung von ihm veranlasste. — 24 *wæhen*, für schön halten: und die ihre Rede, ihre Werke für schöner hielten.

Vergleichungen der beiden Haupthandschriften, der St.-Galler und Münchener. Hinzu verglichen habe ich die Handschriften in Wien, Dresden und Heidelberg, die zu der Klasse D gehören. Das werthvolle Material, das Pfeiffer außerdem in seinem «Quellenmaterial» geliefert, lag daneben bereit, und so war ich für die Kritik des Textes hinreichend ausgerüstet. Die glänzende Leistung Lachmann's, nach meiner Überzeugung die bedeutendste auf altdeutschem Gebiete, musste meine Grundlage sein. Daß ich gleichwohl nicht selten Anlaß hatte, von seinem Texte abzuweichen, wird kaum befremden. Die meisten Abweichungen wird man auf sprachlichem Gebiete finden; aber auch die Textgestaltung hat hoffentlich manche Besserung erfahren, manche Willkür vermieden.

Wegen der Verwandtschaft des Stoffes habe ich die Titurel-Bruchstücke hinzugefügt; außer den beiden sie enthaltenden Handschriften, der Münchener und Ambraser, ist ihre Überarbeitung im Jüngeren Titurel nach mehreren Handschriften benutzt worden. Auch sind ihnen die beiden Fragmente eingereiht, welche nur in überarbeiteter Gestalt uns erhalten sind und wegen deren ich auf die obenerwähnte Abhandlung (Germania 13, 1 ff.) verweise.

Diese Ausgabe ist der erste Versuch, den ganzen Parzival fortlaufend zu commentieren. Wer die Schwierigkeiten kennt, die Wolfram's Eigenthümlichkeit dem Verständniss entgegensetzt, der wird nicht erwarten, daß alle Räthsel gelöst, alle Pfade geebnet sind. Pfeiffer's Rath und treue Hülfe habe ich oft schmerzlich vermisst; die Wissenschaft hätte nur gewinnen können, wenn er zur Ausführung seiner ursprünglichen Absicht gelangt wäre. In seinem Sinne das Buch zu vollenden war mein Streben; daß der Erfolg nicht zu weit hinter dem Streben zurückgeblieben sei, ist der Wunsch, mit dem ich des großen Dichters Meisterwerk den Freunden unserer altdeutschen Poesie übergebe.

Bei der zweiten Auflage sind namentlich die Anmerkungen einer sorgfältigen Durchsicht unterzogen worden. Dankbar bin ich für manche Anregung und Förderung der Abhandlung H. Pauls im 2. Bde. seiner «Beiträge zur Geschichte der deutschen Sprache und Literatur», die theils den Anmerkungen theils dem Texte zu Gute gekommen ist.

HEIDELBERG, Ostersonntag 1875.

KARL BARTSCH.

INHALT.

Seite

Einleitung V

PARZIVAL.

Erstes Buch. Gahmuret und Belakane 3
Zweites Buch. Gahmuret und Herzeloide 68
Drittes Buch. Parzival's Jugend und Eintritt ins Leben 126
Viertes Buch. Parzival und Condwiramurs 191
Fünftes Buch. Parzival kommt zum Gral 235
Sechstes Buch. Parzival an Artus' Hofe 298

PARZIVÂL.

ERSTES BUCH.

GAHMURET UND BELAKANE.

I.

In der Einleitung warnt der Dichter vor Zweifel gegen Gott und Untreue gegen die Menschen, räth treu zu sein und vor dem Untreuen sich zu hüten. Auch die Frauen sollen nur dem Getreuen ihre Liebe schenken und selbst treu sein. Abbrechend geht er auf die Vorgeschichte seines Helden über. Sein Vater Gahmuret, Sohn König Gandin's von Anjou, als jüngerer Sohn erblos, zieht wohlausgerüstet auf Abenteuer aus. Er dient dem Khalifen von Bagdad in dessen Kriegen und kommt dann nach Zazamanc, wo Königin Belakane, die Mohrin, von den Verwandten ihres, wie man glaubt, durch sie ums Leben gekommenen Liebhabers Isenhart belagert wird. Er wird von der Königin um Hilfe angefleht, verheißt dieselbe und nimmt Herberge bei dem Burggrafen, mit dem er die Befestigungswerke besichtigt. Die Königin sucht ihn beim Essen auf und bedient ihn dabei. In Minnesehnsucht und Kampflust verbringt er schlaflos die Nacht. Am andern Morgen reitet er in den Kampf und besiegt die Ersten des feindlichen Heeres. Zurückgekehrt hält er Beilager mit Belakane und gewinnt durch sie ihr Königreich. Er gibt seine Gefangenen frei, erhält ein kostbares Zelt, das Isenhart gehört hatte, und man verspricht ihm, dessen Waffen aus Schottland zu holen. Isenhart wird bestattet. Gahmuret sehnt sich von der Mohrin weg nach Ritterschaft, hinterläßt ihr einen Brief, der den Grund seiner Abreise und seine Abstammung enthält, und stiehlt sich zu Schiffe weg, indem er Isenhart's Zelt mitnimmt. Belakane gebiert einen Knaben, der weiß und schwarz wie eine Elster ist und Feirefiz genannt wird. Gahmuret trifft auf dem Meere die aus Schottland mit der Rüstung kommenden Boten und nimmt ihnen dieselbe ab. Er landet in Sevilla.

1 Ist zwîvel herzen nâhgebûr,
daz muoz der sêle werden sûr.
gesmæhet unde gezieret
ist, swâ sich parrieret

1 *swîvel*, einerseits Verzweiflung (an Gott), andererseits Schwanken, Unbeständigkeit, Untreue. Ist diese des Herzens Nachbar (*nâhgebûr*, der nahe wohnende, von *bûwen*, bauen, wohnen), das muß der Seele schlimm bekommen, zum Verderben gereichen. — 3 *gesmæhet unde gezieret* partic. statt der Subst. *smæhe* und *zierde:* Schmach und Zierde, Schande und Ehre ist beisammen, wo. — 4 *parrieren*, vom franz. *parier*, gleichstellen, Verschiedenes nebeneinander stellen: wo unverzagter Mannessinn sich mit dem Gegentheil verbindet. —

unverzaget mannes muot,
als agelestern varwe tuot.
der mac dennoch wesen geil:
wand' an ime sint beidiu teil,
des himeles und der helle.
der unstæte geselle
hât die swarzen varwe gar,
und wirt och nâh der vinster var:
sô habet sich an die blanken
der mit stætén gedanken.
diz fliegénde bîspel
ist tumben liuten gar ze snel,
sine mugen's niht erdenken;
wand' ez kan vor in wenken
rehte alsam ein schellec hase.
zin anderhalp ame glase
gelîchent und des blinden troum:
die gebent antlitzes roum.
doh mac mit stæte niht gesîn
dirre trüebe lihte schîn:
er machet kurze fröude alwâr.
wer roufet mich dâ nie kein hâr

---

6 *agelester* swf., Elster: wie die Gegensätze schwarz und weiß bei ihr sich finden. — 7 *der*, mit Bezug auf 5; der so Schwankende kann doch noch fröhlich sein. — *geil*, wild, ausgelassen, fröhlich. — 8 *teil* stn., Theil, Antheil: er hat an beiden, Himmel und Hölle, Antheil, kann beide noch erlangen. — 10 der Genoß der Untreue aber hat ganz schwarze Farbe. — 12 *och*, geschwächt aus *ouch*. — *var* adj., farbig, gefärbt: farbig wie die Finsterniss. — 13 *sô*, andererseits, dagegen. — *habet sich*, hält sich. — *blanken* sw. acc. sing. fem. (sc. *varwe*), von *blanc*, weiß. — 14 *stæte*, adj., beständig, treu: der treu gegen Gott und Menschen gesinnt ist. — 15 *bîspel* stn., Gleichniss. — *fliegende* nimmt das *snel* der folgenden Zeile vorweg: weil es fliegt. — 16 *tump*, unerfahren, einfältig. Der Unerfahrene hat noch nicht die Macht des Zweifels erfahren. — 17 *sine*, sie nicht. — *mugen*, vermögen. — *'s* für *es* gen. von *niht* abhängig, das Subst. ist (nichts davon, es durchaus nicht); *erdenken*, ausdenken, begreifen. — 18 *wande*, *wand'*, *want*, *wan*, denn, weil. — *wenken* swv., wanken, entweichen. — 19 *rehte alsam*, geradeso wie. — *schellec*, aufgeschreckt durch Schall. — 20 *anderhalp*, auf der andern Seite (*halp* stf., Seite); *ame*=*an deme*, *aneme*, *anme*, am. Gemeint ist der Spiegel. Megenberg 480, 22: *man verzint auch diu spiegelglas und tempert si mit zin*. — 21 *gelîchenen*, ahd. *kilîchinôn* (Graff 2, 118), gleich, ähnlich machen, ein Abbild hervorrufen. Das Bild des Spiegels ist nicht das wirkliche, ist ein Scheinbild; ebenso spiegelt der Traum dem Blinden ein Bild vor, er dünkt sich im Traume sehend. — 22 *roum* stm., Vorstellung, Bild; Grundbedeutung ist Oberfläche (vgl. *milchroum*). Vgl. VI, 1722. Wie der Spiegel und der Traum des Blinden, so täuscht auch der Untreue. — 23 *stæte* stf., Beständigkeit, Dauer: kann nicht von Dauer sein. — 24 *lihte* adj., leicht wiegend, flüchtig, vergänglich. — 25 *alwâr*, ahd. *alawâr* (Graff 1, 916), wahrlich; nicht adj. zu *fröude*. — 26 *wer*, Fragesatz, lebhafter als ein Relativsatz; ebenso I, 68. 1322. Ein neues Bild: wer mich da rauft, wo mir kein Haar wächst, auf der Innenseite meiner Hand, der versteht sich auf nahe Griffe. Wer mich da angreift, wo ich ihm keinen

gewuohs, innèn an mîner hant?
der hât vil nâhe griffe erkant.
spriche ih gein den vorhten och,
daz glîchet mîner witze doch.
2 wil ich triuwe vinden
aldâ sie kan verswinden,
als fiwer in dem brunnen
und daz tóu vón der sunnen?
och erkande ich nie sô wîsen man,
er'n möhte geirne künde hân,
welher stiure disiu mære gerent
und waz sie guoter lêre werent.
dar an sie niemer des verzagent,
beidiu sie vliehent unde jagent,
sie 'ntwîchent unde kêrent,
sie lasterent und êrent.
swer mit dísen schanzen allen kan,
an dem hât Witze wol getân,
der sih níht versitzet noch vergêt
und sich anders wol verstêt.
valsch geselleclîcher muot
ist zem hellefiure guot,

Angriffspunkt biete, der ist sehr gefährlich: wieder mit Bezug auf den Untreuen, Falschen. — 28 *nâhe*, von *nâch* adj., nahegehend, gefährlich. — *hât erkant*, hat gelernt, versteht sich darauf. — 29 *gein den vorhten* (dat. pl.), gegenüber solcher Furcht (vor einem solchen Falschen). — *ich* hier und im Folgenden im allgemeinen Sinne. — *och* interj. des Schreckens, ach. — 30 *gelîchen, glîchen* swv., gleich sein, entsprechen. — *witze* stf., Verstand: so entspricht das meinem Verstande, zeigt von Verstand, ist vernünftig und natürlich. — 31 *wil ich*, werde ich, oder Umschreibung des Conjunctivs, kann ich. — 32 *aldâ*, dort wo. — *ich kan*, ich verstehe mich darauf, es liegt in meiner Natur. — 33 *fiwer* stn., Feuer; *brunne* swm., Quell, Wasser. — 34 *tou* stn., Thau. — *von*, die Ursache bezeichnend. — 35. 36 ich habe noch nie einen noch so erfahrenen Mann kennen gelernt, der nicht gern wissen möchte: jeder erfahrene Mann wird gern wissen wollen. — 36 *er'n* (*er en*) *möhte*, er möchte denn: einschränkender Satz mit *en* und dem Conjunctiv. — *künde* stf., Kunde. — 37 *stiure*, stf., Führung. — *disiu mære* (stn.), diese Sprüche: welche Führung, Lebensweise diese Gleichnisse verlangen. — 38 *waz guoter lêre*, welche gute Lehren: *sie werent*, sie gewähren. — 39 *sie*, die *wîsen*. — *verzagen*, muthlos werden, ermüden: *dar an*, in Beziehung auf diese Sprüche, auf das darin Gelehrte, läßt der weise Mann nie davon ab, sowohl zu fliehen (die Untreue) als nachzujagen (der Treue). — 40 *beidiu* (neutr.) — *und*, sowohl — als auch. — 41. 42 auch hier sind als Objecte Treue und Untreue zu denken. — 41 *sie 'ntwîchent* = *sie entwîchent*. — *kêren*, sich wenden. — 42 *lasteren*, gewöhnl. *lastern*, die Ehre nehmen. — 43 *schanze* (franz. *chance*, altfranz. *cheance*), Wechselfall, Gegensatz. — *kan mit*, sich versteht auf. — 44 *Witze*, persönlich, Weisheit: an dem hat Weisheit das Ihrige gethan. — 45 *sich versitzen*, zu lange sitzen bleiben und dadurch versäumen. — *sich vergên*, zuweit gehen. — 46 *sich verstên*, verständig sein, wortspielend mit *sitzen* und *gên*. — *anders*, im Übrigen. — 47 die Gesinnung eines falschen *gesellen*. — 48 *ist guot zem*, verhilft (ihm) zum. — *zem* = *ze dem*. — *hellefiur* stn., Feuer der Hölle. —

und ist hôher werdekeit ein hagel.
sîn triuwe hât sô kurzen zagel,
daz sie den dritten biz niht galt,
fuor sie mit bremen in den walt.

Dise mániger slahte underbint
iedoch niht gar von manne sint.
für diu wîp stôze ih disiu zil.
swelhìu mîn râten merken wil,
diu sol wízzen war sie kêre
ir prîs und ir êre,
und wem sie dâ nâch sî bereit
minne und ir werdekeit,
3 sô daz sie niht geriuwe
ir kiusche und ir triuwe.
vor gote ich guoten wîben bite,
daz in réhtiu mâze volge mite.
scham ist ein slôz ob allen siten:
ich endarf in niht mêr heiles biten.
diu valsche erwirbet valschen prîs.
wie stæte ist ein dünnez îs,
daz ougestheize sunnen hât?

---

49 *werdekeit* stf., Würde, Ansehen, Ehre. — *hagel*, bildl. für: schlägt danieder. — 50 die Treue des Falschen. Im Folgenden denkt sich W. das Bild eines Rindes, welches im Walde von Bremsen verfolgt und gestochen wird, und weil sein Schwanz zu kurz ist, sich nicht gegen alle Stiche wehren kann: wie hier der Schwanz, so reicht die Treue des Falschen nicht aus. — *zagel* stm. Schwanz. — 51 *den dritten biz niht*, kaum den dritten Stich. — *galt*, vergalt, mit einem Schlage des Schwanzes. Die Præt. *galt* und *fuor* deuten auf eine Thierfabel, welche diesen Gegenstand behandelte. — 52 *sie*, die Treue, die dem Rinde verglichen wird. — *breme* swm., Bremse (zu *bremen*, summen).

53 *slahte* stf., Art: *maniger slahte* (gen.), mancherlei. — *underbint* stn. (*dise* für *disiu*), Unterschied, Gegensatz. — 54 *niht gar*, nicht gänzlich, nicht allein. — *von manne sint*, handeln vom Manne, beziehen sich auf ihn. — 55 *stôzen für*, aufstecken, aufstellen vor jemand hin (acc.): auch für die Frauen stelle ich diese Ziele, diese Vorschriften, nach denen sie sich richten sollen, hin. — 56 *swelhiu* fem. von *swelh*, welcher immer. Das Femininum steht dem Sinne nach, auf *wîp* bezüglich. Auch die Frauen haben auf Treue und Untreue zu achten, namentlich daß ihre Liebe keinem Unwürdigen zu Theil werde. — 57 *war*, wohin, sie wende, wem sie zuwende. — 60 *minne* und *werdekeit* gen., von *bereit* abhängig: gegen wen sie bereitwillig sein kann zu Minne und Achtung: wem sie ihre Minne und Achtung bereitwillig geben kann. — 61 *geriuwen* stv., gereuen. — 62 *kiusche* stf., Keuschheit. — 63 *vor gote*, vor Gottes Angesicht; *guoten wîben* dat., für gute Frauen. — 64 *mâze* stf., Maßhalten. — *volge mite*, beiwohne, zugesellt sei. — 65 *slôz* stn., Schloß, das über etwas (*ob*) gelegt wird, es also einschließt: Schamhaftigkeit schließt alle Tugend eines Weibes in sich, ist ihre höchste Tugend. — 66 *ich endarf*, ich bedarf nicht, brauche nicht; *in* dat. pl., für sie; *mêr heiles biten*, ein höheres Glück zu erbitten. — 67 *valsche*, soviel als *unstæte*, Untreue. — *prîs*, Preis, Ehre. — 68 vgl. zu 26. — 69 *ougestheiz* adj., heiß wie im August. — *sunne* swf., Sonne. —

ir lop vil balde alsus zergât.
manęc wîbes schœne an lobe ist breit:
ist dâ daz herze conterfeit,
die lobe ich als ich solde
daz safer ime golde.
ich ęnhân daz niht für lîhtiu dinc,
swer in den kranken messinc
verwurket edelen rubîn
und al die âventiure sîn.
dem gliche ih rehten wîbes muot:
diu ir wîpheit rehte tuot,
danę sol ich varwe prüeven niht,
noch ir hérzen dach, daz man siht.
ist s' inrehalp der brust bewart,
so ist werder prîs dâ niht verschart.

Solt' ich nu wîp unde man
ze rehte prüeven als ih kan,
dâ füere ein langez mære mite.
nu hœrt dirrę âventiure site.
diu lât iuch wizzen beide
von liebe und von leide:
4 fröude und angest vert tâ bî.
nu lât mîn eines wesen drî,

---

70 *vil* adv., gar, sehr. — *alsus*, ganz ebenso. — 71 *manec* zu *schœne*, wir würden *maneges* erwarten. — *an lobe ist breit*, wird weit und breit gelobt. — 72 *dâ*, bei einem solchen schönen Weibe. — *conterfeit*, franz. *contrefait*, nachgemacht, falsch. — 73 *die*, die Schönheit: lobe ich (ebensowenig) als ich (loben) würde. — 74 *safer* stn., Saflor, blauer Glasfluß aus Kobalt, also: ein nachgemachter Edelstein: wenn man diesen in Gold fassen würde, was nur einem echten Edelstein zukommt. — 75 *hân*, aus *haben*, halte. — *lîhte*, geringfügig: für etwas Geringfügiges. — 76 *swer*, wenn jemand. — *kranc*, schwach, werthlos. — 77 *verwurken* swv., verarbeiten, fassen. — 78 *âventiure* stf., Begebenheit, glückliche Begebenheit, Glück; alles Glück, das der Rubin verleiht. — 79 *dem*, dem Rubin. — *glîchen*, vergleichen. — *muot*, Gesinnung, Sinn. — 80 *wîpheit* ist Dat.; diejenige welche ihrer Weiblichkeit entsprechend handelt. — 81 *da*, bei der, an der. — *sol ich*, werde ich. — *varwe* stf., das Äußere. — *prüeven*, beurtheilen: auf deren Äußeres werde ich nicht achten. — 82 *ir hersen dach*, das Dach ihres Herzens, die Leibeshülle. — 83 *inrehalp*, innerhalb. — *bewart*, wohl versehen: fehlt es ihr nicht an innerem Werthe. — 84 *wert*, hochgehalten. — *dâ*, an ihr. — *verschart* part. von *verscherten*, verletzen, verderben.

86 *se rehte*, in rechter Weise, wie es sich gebührt. — *als ih kan*, wie ich es verstehe. — 87 das würde eine lange Geschichte werden. Er bricht die allgemeinen Betrachtungen ab und wendet sich zu seinem Stoffe. — 88 *âventiure*, Erzählung. — *dirre* gen. sing. fem., dieser (nom. masc. *dirre*). — *site* stm., Art. — 89 *lât* 3. præs. von *lâsen*, *lân* stv., lassen. — *beide—und*, wie 40. — 90 *liebe* stf., Annehmlichkeit, Freude. — 91 *angest*, Sorge. — *vert tâ* (für *dâ*, und häufig im Anlaute *t* und *p* für *d* und *b*) *bî*, geht neben der Erzählung her. — 92 *nu lât*, nun laßt, nun nehmt an, es seien auch drei von solchen wie ich einer bin. —

der ieslîcher sunder phlege
daz miner künste widerwege:
dar zuo gehôrte wilder funt,
op sie iu gerne tæten kunt
daz ich iu eine künden wil.
sie heten árbéite vil.
ein mære ih iu wil niuwen,
daz sagt von grôzen triuwen,
wîplîchez wîbes reht,
und mannes manheit alsô sleht,
diu sich gein herte nie gebouc.
sîn herze in dar an niht betrouc,
er stahel, swa ẹr ze strîte quam,
sîn hant dâ sigelîchen nam
vil manegen lobelîchen prîs.
er küene, trâclîche wîs,
(den helt ich alsus grüeze)
er wîbes ougen süeze,
und dâ bî wîbes herzen suht,
vor missewende ein wârîu fluht.
den ich hie zuo hân erkoren,
er ist mæreshalp noch ungeboren,

---

93 *ieslîch*, *iegîlîch*, jeglich. — *sunder* adv., abgesondert, für sich. — *phlege* conj. præs. von *phlegen* (mit gen.), in seiner Gewalt haben: der Gen. (*des*) ist vor dem Relat. *daz*, was, zu ergänzen. — 94 *widerwegen*, aufwiegen, das Gegengewicht halten; *künste* dat. sing. — 95 *wilder funt*, fremdartige, seltene Erfindungskraft. — 96 *op*, *ob*, *obe*, wenn. — *iu* dat. pl., euch. — *gerne*, leicht, ohne Mühe (vgl. gut und gerne). — 97 *daz*, dasjenige was; *eine*, allein. — 98 *arbeite* gen. von *arbeit*, Mühe, Noth. — *vil* mit dem Gen. verbunden. — 99 *mære* stn., Kunde, Sage, Erzählung. — *niuwen* swv., erneuern, neu (= zum ersten Male) erzählen. — 101 *wîplîch*, wie es einem Weibe zukommt. — *reht*, gebührendes Benehmen. — 102 *sleht* adj., gerade, ungebeugt. — 103 *diu* relat., wo man nach *alsô* einen Satz mit *daz* erwartet: daß sie sich. — *gein* contrahiert aus *gegen*, gegenüber (mit dat.). — *herte* stf., Härte, hier: harter Kampf. — *gebouc* præt. von *gebiegen*, beugen. — 104 sein Herz betrog ihn nicht daran, in der Erwartung: statt des Satzes mit *daz* steht V. 106 wieder ein unabhängiger. — 105 *er stahel*, außer der Construction stehend: ihn, der wie Stahl war. — *swâ*, wo immer: hier ohne Längezeichen, weil mit *er* zu verschleifen. — *quam* præt. zu *quemen*, gewöhnl. *komen*. — 106 *sigelîchen* adv., in siegender Weise. — *nam*, nahm in Empfang, erwarb. — 108 *er*, er der war. — *trâclîche*, träge, langsam: der erst allmählich zur Erfahrung kam. — 109 *den helt*, den Helden meiner Erzählung. — *alsus*, mit dieser Bezeichnung. — 111 *suht* stf., Krankheit: er machte manches Weiberherz krank. — 112 *missewende* stf., Abwenden vom Rechten. — *ein wârîu fluht*, er floh in Wahrheit jedes Unrecht. — 113 *hie zuo*, zu einem so begabten Helden. — 114 *mæreshalp*, von seiten der Erzählung: denn seine Geburt wird erst am Schluß des 2. Buches erzählt. —

dem man dirre âventiure giht,
und wunders vil des dran geschiht.

Sie pflegent's noh als man's dô pflac,
swâ lît und walhsch gerihte lac.
des pfliget och tiuscher erde ein ort:
daz habet ir âne mich gehôrt.
swer ie dâ pflac der lande,
der gebôt wol âne schande
(daz ist ein wârheit sunder wân)
daz der âldest bruoder solde hân
sîns vater ganzen erbeteil.
daz was der jungern únhéil,
daz in der tôt die pflihte brach
als in ir vater lében verjách.
dâ vor was ez gemeine:
sus hât'z der alter eine.
daz schuof iedoch ein wîse man,
daz alter guot solde hân.
jugent hât vil werdekeit,
daz alter siuften unde leit.
ez ęnwart nie niht als unfruot,
sô áltér und armuot.
künege, grâven, hérzógen,
(daz sag' ich iu für ungelogen)

---

115 *giht* 3. præs. von *jehen* stv., *einem eines dinges*, von einem etwas aussagen, es ihm beilegen: von dem man diese Erzählung berichtet. — 116 *wunders vil*, viel Wunderbares; *des* Attract. für *des das; dran* = *an der âventiure.*

117 *pflegen* mit gen., im Gebrauch haben; *'s* = *es*, gen. von *es*, es. — *noch* — *dô*, noch heutzutage — damals, in alter Zeit. — *als*, wie. — 118 *lît* und *lac* entspricht dem *pflegent* und *pflac;* das Subj. steht bei dem zweiten Verbum. Die Erklärung von *lît* = lit de justice ist zu verwerfen. — *walhsch* = *walhisch*, wälsch; im Reime auch *walsch* VII, 577. — 119 *tiusch* = *tiutsch*, deutsch. — *ein*, ein und der andere, mancher. — *ort* stn., Winkel, Gegend. — 120 *âne mich*, ohne mich, d. h. schon vor mir. — 121 *dâ*, in diesen wälschen Gegenden. — 122 *âne schande*, ohne daß ihn deswegen Schande, Vorwurf träfe. — 124 *aldest* superl. von *alt*. — 125 *vater* gen., nicht *vaters*. — 126 *der jungern*, der jüngeren Söhne. — 127 *die pflihte* acc. pl., Gemeinschaft, Antheil. — *brach*, unterbrach, entzog. — 128 *als* statt des Relativ. = *der* (*pflihte*), wie wir «wo» auch brauchen statt «welcher». — *der* von *verjach* abhängig; *verjehen* stv., zugestehen, einräumen: den ihnen ihres Vaters Leben eingeräumt hatte. — 129 *dâ vor*, vorher; *gemeine*, gemeinschaftlich. — 130 *sus*, auf diese (ebengenannte) Weise. — 131 *schuof*, verfügte, verordnete. — 132 daß das Alter Besitz haben sollte. — 133 *werdekeit*, werthvolle Eigenschaften, Vorzüge. — 134 *siuften* swv., seufzen. — 135 *en — nie niht*, dreifache Negation: verstärkend: nie und nimmer etwas. — *als*, so. — *fruot*, gesund, munter, verständig; *unfruot*, ungesund, traurig. — 136 *sô*, wie. — 138 *für ungelogen*, als etwas nicht Erlogenes, in Wahrheit. —

daz die dâ huobe enterbet sint
unz an daz éltéste kint,
daz ist ein fremdiu zeche.
der kiusche und der vreche,
Gahmuret der wîgant,
verlôs sus bürge unde lant,
dâ sîn vater schône
truoc zepter unde krône
mit grôzer küneclicher kraft,
unz er lac tôt an rîterschaft.

Dô klagete man in sêre.
die ganzen triuwe und êre
6 brâht' er unze an sînen tôt.
sîn alter sun für sich gebôt
den fürsten ûzem rîche.
die kômen rîterliche,
wan sie ze rehte solden hân
von ime grôz lêhen sunder wân.
dô sie ze hove wâren komen
unde ir réht wás vernomen,
daz sę ir lêhen alle enpfiengen,
nu hœret wie si'z ane geviengen.
sie gerten, als ir triuwe riet,
rîch und arme, gar diu diet,
einer kránken ernstlicher bete,
daz der künec an Gahmurete

---

139 *huobe* stf., Hufe, Grundbesitz; hier gen. — 140 *unz an*, bis auf, ausgenommen. — 141 *fremde*, sonderbar. — *seche* stf., Reihenfolge, Ordnung, Einrichtung. — 142 *kiusche* adj., maßhaltend, anständig. — *vrech*, begierig, strebsam, muthig. — 143 *wîgant*, altes Partic., kämpfend, Kämpfer, Held. — 144 *verlôs* præt. von *verliesen* stv., verlieren. — *bürge* pl. von *burc* stf. — 145 *dâ*, wo, in welchen. — *schône* adv., stattlich. — 148 *unz* conj., bis. — *an rîterschaft*, in ritterlichem Kampfe.

149 *klagen* mit acc., beklagen. *sêre* adv., schmerzlich (zu *sêr*, Schmerz), sehr. — 150 *ganzen* sw. acc. sing. fem. von *ganz*, unverletzt. — 151 *bráht*, führte (mit sich), bewahrte. — 152 *alter* compar. von *alt*, ohne Umlaut, wie der Superl. (124). — *für sich gebôt*, gebot vor ihn (zu kommen). — 153 *ûzem* = *ûz dem*, aus dem. — 154 *kômen* præt. pl. von *komen* (für *quâmen*, *kâmen*): zu I, 105. — 155 *ze rehte*, rechtmäßig. — 156 *ime*, vollere und ältere Form von *im*. — *sunder wân*, ohne Zweifel: gehört zu *solden hân*. — 157 *dô*, als, da; dagegen *dâ*, dort, wo. — *komen* part., nie *gekomen*. — 158 und man ihre Rechtsansprüche vernommen hatte. — 159 *daz*, so daß, in Folge dessen. — *se*, geschwächt aus *si*, *sie*. — 160 *ane gevâhen*, anfangen, anstellen. — 161 *gern*, *geren* swv., begehren; mit gen., hier *bete* stf., Bitte: sprachen eine Bitte aus. — *als* = *alse*, *alsô*, wie; auch so (135). — 162 *gar*, ganz und gar, sämmtlich. — *diet* stf., Volk. — 163 *kranc*, schwach, geringfügig; *ernstlîch*, aufrichtig gemeint. —

bruoderlîche triuwe mêrte,
und sih selben êrte,
dáz er în niht gar verstieze,
únde im sînes landes lieze
hantgemælde, daz man möhte sehen
dâ von der hêrre müese jehen
sîns námen und sîner vrîheit.
daz was dem künege niht ze leit:
er sprach «ir kunnet mâze gern:
ich wil iuch des und fürbaz wern.
wan nennet ir den bruoder mîn
Gáhmurét Anschevîn?
Ánschóuwe ist mîn lant:
dâ wesen beide von genant.»

Sus sprach der künec hêre.
«mîn bruoder der mac sich mêre
7 der stæten helfe an mich versehen,
denn' ich sô gâhes welle jehen.
er sol mîn ingesinde sîn.
deiswâr ich tuon iu allen schîn
daz uns beide èin muoter truoc.
er hât wênc, und ich genuoc:
daz sol im teilen sô mîn hant,
dês mîn sælde niht sî pfant
vor dem der gît unde nimet:

---

165 *mêren* swv., größer machen, ausdehnen, erweitern. — 169 *hantgemælde* stn., Handzeichen; dann ein Grundstück, von welchem ein schöffenbar Freier sein Handzeichen als Hauszeichen führt, freies Gut; davon hängt *sînes landes* ab. — 169 fg. daß man sehen könnte, wovon er seinen Namen und seinen Freistand benennen dürfte. — 172 *niht ze leit*, nichts weniger als unlieb, sehr lieb. — 173 ihr versteht mäßige Forderungen zu machen; *mâze* ist Gen. — 174 *wern einen eines dinges*, jemand etwas gewähren: *des und fürbaz*, das und noch mehr. — *fürbaz*, eigentl. besser, weiter hinaus. — 175 *wan*, im Fragesatze: warum nicht? Er braucht keinen neuen Namen von einem ihm gehörigen Grundbesitz anzunehmen. — 178 *wesen* 1. pl. conj., wir wollen sein. — *dâ* mit *von* zu verbinden, danach.

179 *Sus*, so: auf das Vorausgegangene zu beziehen. — *hêr* adj., hehr, erhaben. — 180 *mêre*, in weiterer Ausdehnung. — 181 *helfe* stf., Hülfe. — *sich versehen* mit gen. und *an* (mit acc.), etwas von einem erwarten. — 182 *denne, danne, dan* nach dem Compar., als. — *sô gâhes*, so in der Eile; *gâhes* adv. gen. von *gâch*. — *welle jehen*, sagen möchte oder könnte. — 183 *ingesinde* swm., einer aus dem *ingesinde* (stn.), Hausgenosse. — 184 *deiswâr* aus *daz ist wâr*, fürwahr, wahrlich. — *schîn tuon*, offenbar (*schîn* adj.), machen, zeigen. — 186 *wênc* aus *wênec; genuoc* bezeichnet mehr als unser «genug»; es will sagen: reichlich. — 187 *teilen*, vertheilen. — 188 *dês* = *daz es*, daß dessen, daß dafür. — *sælde* stf., Glück, von Gott verliehen. — *sî pfant*, Pfand sei, verpfändet sei, mir geraubt werde. — 189 *gît* contrahiert aus *gibet*. —

ûf reht in bêder der gezimet.» 190
dô die fürsten rîche
vernâmen al geliche
daz ir hêrre triuwen phlac,
daz was in ein lieber tac.
îeslîchér im sunder neic. 195
Gahmuret niht langer sweic
der volge, als im sîn herze jach:
zem künege er gůetlîche sprach
«hêrre unde bruoder mîn,
wolt' ich ingesinde sîn 200
iuwer ode decheines man,
sô hete ich mîn gemach getân.
nu prüevet dar nâch minen prîs
(ir sît getriuwe unde wîs),
und râtt als ez geziehe nu: 205
dâ grîfet helflîche zuo.
niht wan hárnásch ich hân:
het' ich dar inne mêr getân,
daz virrec lop mir bræhte,
etswâ man mîn gedæhte.» 210

8 Gahmuret sprach ave sân
«sehzéhen knáppén ich hân,
der séhsé von îser sint.
dar zuo gebet mir vier kínt,

---

190 *ûf reht*, im Hinblick auf das Recht. — *gezemen* stv.: *mich gezimt eines d.*, mir steht, kommt etwas zu. — *bêder der*, das beides: geben und nehmen. — 191 *rîche* adj., mächtig, angesehen. — 192 *al gelîche* adv., alle insgemein. — 193 *triuwen* gen. pl. — 195 *neic* præt. von *nîgen* stv., sich (dankend) verneigen; *im*, vor ihm. — 196 *langer* compar. vom Adv. *lange*. *sweic* præt. von *swîgen;* mit gen. schweigen in Bezug auf, verschweigen. — 197 *volge* stf., Beistimmung, Abstimmung; *als*, wieder = relat. (zu I, 128). — 198 *gůetlîche* adv., freundlich. — 201 *iuwer* gen., eurer. — *ode* ursprüngl. Form von *oder*, verkürzt *od.* — *decheín, dehein, dekein, kein*, irgend ein. — *man* unflect. gen. sing. — 202 *gemach* stn., Bequemlichkeit, Ruhe: so hätte ich das gethan, was mir ein behagliches Dasein verschaffte. — 203 *dar nâch* mit *als* (205) zu verbinden. — *prîs*, Ruhm, Ruhmwürdigkeit. — 204 *getriuwe unde wîs*, aufrichtig gesinnt und erfahren. — 205 *râtt = rátet; als*, wie, je nachdem. — *es geziuhet*, es passt, entspricht den Verhältnissen. — 206 *grîfet zuo*, unterstützt; *helflîche* adv., in helfender Weise. — 207 *wan*, bloß, außer; *niht wan*, nichts außer, nichts als, nur. — *hærnasch, harnas* stn., Harnisch. — 208 *dar inne*, im Harnisch. — 209 *virrec* adj., weit reichend, sich weit erstreckend (zu *verre*, fern). — 210 *etswâ* adv., irgendwo, an manchen Orten.

211 *ave* abgekürzt aus *aber*, auch *ab*, adv., wiederum. — *sân* adv., sogleich, alsbald: ohne die Antwort des Königs abzuwarten. — 213 *sehse* flectierte Form von *sehs*. — *îser* stn., Eisen, eiserne Wehr und Waffen: sechs sind in Eisen gewaffnet. — 214 *kint* stn., Kind, Knabe, Jüngling, Edelknabe, Page.

mit guoter zuht, von hôher art.
vor den wirt niemer niht gespart
des ie bejagen mac mîn hant.
ich wil kêren in diu lant.
ich hân och ê ein teil gevaren.
ob mich gelücke wil bewaren,
so erwirbe ich guotes wîbes gruoz.
ob ich ir dar nâch dienen muoz,
und ob ich des wirdec bin,
sô rûtet mir mîn bester sin
daz ich's mit rehten triuwen phlege.
got wîse mich der Sælden wege.
wir fuoren gesellecliche
(dennóch het iuwer rîche
unser vater Gándîn),
manegen kumberlîchen pîn
wir bêde dolten umbe liep.
ir wâret rîter unde diep,
ir kundet dienen unde helen:
wan kunde och ich nu minne stelen!
ôwê wan hete ich iuwer kunst
und anderhalp die wâren gunst!»

Der künec siufte unde sprach
«ôwê daz ich dich ie gesach,

215 *zuht* stf., Erziehung, Anstand, Wohlerzogenheit. — *art* stf., Abkunft, Herkunft. — 216 *niemer*, nimmer; *niemer niht*, die doppelte Negation hebt sich nicht auf. — *sparn* swv., schonen, zurückhalten; *ein dinc vor einem*, einem etwas vorenthalten. — 217 *des* Attraction = *des das*, nichts von dem was. — *bejagen* swv., durch Jagen erlangen, erwerben. — 218 *diu lant*, die Lande, die weite Welt. — 219 *ê* adv., früher. — *ein teil*, ein wenig (*teil* stn.), ironisch = ein gut Theil, viel. — *varn* stv., fahren, umherziehen. — 220 *gelücke* stn., Glück. — 221 *erwirbe* 1. præs. von *erwerben*. — *gruoz* stm., Gruß, freundliches Entgegenkommen, Huld. — 222 *dar nâch*, nach dem Gruße; *nâch*, um ihn zu erlangen. — *muoz*, darf. — 224 *rûtet* 3. præs., nicht umgelautete Form. — *mîn bester sin*, mein bester Verstand, all meine Verstandeskraft. — 225 *ich's*, ich es, nämlich des Dienens. — 226 *wîse* conj. von *wîsen*, weisen, leiten. — *Sælde* stf., Heil, Glück; persönlich aufgefaßt meist schwach flectiert. — 227 *gesellecliche*, wie *gesellen*, Freunde; das *e* der Vorsilbe wird in der Aussprache sehr häufig unterdrückt. — 228 *dennoch*, *dannoch*, damals noch. — 230 *kumberlîch* adj., belastend, bekümmernd. — *pîn* stm., Pein, Noth. — 231 *bêde* die ursprüngl. Form von *beide*. — *dolten* præt. von *doln* swv., dulden. — *umbe*, den Preis bezeichnend. — *liep* stn., Geliebte. — 232 *diep*, scherzend neben *rîter* gestellt; im Sinne von *minnediep*, der heimliche Minne erwirbt und sie verbirgt (*helen*); daher auch der Ausdruck *minne stelen* 234. — 234 *wan* in Ausruf- und Wunschsätzen, wenn doch, daß doch. — 235 *ôwé*, *ouwé* interj., nicht bloß des Schmerzes, auch des Wunsches, des Erstaunens, wie unser ach! — *kunst* stf., Kenntniss, Verständniss. — 236 *anderhalp* adv. acc., auf, von der andern Seite: von seiten der Frauen. — *die wâren* (sw.), die wahre, echte, rechte.
238 *gesach* præt. von *gesehen*, erblicken. —

sît du mit schímpflîchen siten
mîn ganzez herze hâst versniten,
9 unt tuost op wir uns scheiden.
mîn vater hât uns beiden
gelâzen guotes harte vil:
des stôze ich dir gelîchiu zil.
ich bin dir herzenlîchen holt.
lieht gesteine, rôtez golt,
liute, wâpen, ors, gewant,
des nim sô vil von mîner hant,
daz du nâh dînem willen varst
und dîne mildekeit bewarst.
dîn mánhéit ist ûz erkoren:
wærstu von Gýlstrám geboren
oder kómen her von Ranculat,
ich hete dich iemer an der stat
als ich dich sus vil gerne hân.
du bist mîn bruoder sunder wân.»
«hêrre, ir lobet mich umbe nôt,
sît ez iuwer zuht gebôt.
dar nâch tuot iuwer helfe schîn.
welt ir und diu muoter mîn
mir teilen iuwer varende habe,
sô stîge ich ûf und ninder abe.

---

239 *sît* conj., seitdem, da. — *mit schimpflîchen siten*, in scherzhafter Weise, scherzend; *schímpf* stm., Scherz (niemals Schimpf). — 240 *ganzez*, im Gegensatz zu *versniten*, part. von *versnîden* stv., zerschneiden, schneidend verwunden. — 241 *tuost* = *versnîdest*, das vorausgegangene Verbum vertretend. — *uns scheiden*, uns voneinander trennen. — 243 *gelâsen*, zurückgelassen, hinterlassen. — *guotes*, Besitz, gen. von *vil* abhängig. — *harte*, adv., sehr. — 244 *des* sc. *guotes*. — *stôze ich dir sil*, stecke ich dir auf (vgl. I, 55); *gelîchiu* adj. neutr. pl. zu *zil*, zu gleichem Theile: das sollst du mit mir theilen. — 245 *herzenlîchen* adv., von Herzen, herzlich; *holt* adj., geneigt, gewogen, zugethan. — 246 *lieht* adj., leuchtend; *gesteine* stn., Edelsteine. *rôt*, ein gewöhnliches Beiwort des Goldes. — 247 *wâpen* stn., Waffe, hier collect. Waffen. — *ors* stn., Metathesis von *ros*. — 249 *nâh* für *nâch*, und nicht selten im Auslaute *h* = *ch*. — 250 *mildekeit* stf., Freigebigkeit: eine der am höchsten gepriesenen Fürsten- und Rittertugenden. — *bewarn* swv., bewahren, unverändert erhalten. — 251 *ûz erkorn*, auserwählt, ausgezeichnet. — 252 *Gylstram*, eine im fernsten Westen zu denkende Örtlichkeit; vgl. *Gulstrâte*, Kudrun 1164, 3. — 253 *Ranculat*, Hrhomgla am Euphrat. — 254 *hete dich an der stat*, so loco te haberem. — 255 *sus*, unter diesen Umständen. Wärst du auch nicht mein Bruder, sondern kämst aus weitester Ferne, so würde ich dich doch werth halten. Nun aber bist du ja mein Bruder. — 257 *umbe nôt*, nothgedrungen: ihr müßt mich loben, weil ihr so anständig, so wohlerzogen seid. — 258 *sît*, sintemal, da, weil. — 259 *dar nâch*, dem entsprechend. — 261 *mir teilen*, mit mir theilen. — *varende habe*, bewegliche Habe, im Gegensatze zum Grundbesitz. — 262 *ninder* = *niender*, nirgend, niemals; starkes *niht*. — *abe*, hinab, abwärts.

mîn herze iedoch nâch hœhe strebet:
i'nẹ weiz war umbe ez alsus lebet,
daz mir swîllet sus mîn winster brust.
ôwê war jaget mich mîn gelust?
ich sol'z versuochen, obe ich mac.
nu nâhet mîn urlóubes tac.»

Der künec in alles werte,
mêr denne er selbe gerte;
fünf ors erwelt und erkant,
de besten über al sîn lant,
küene, stârc, níht ze laz;
manec tiwer góltváz,
und manegen gúldînen klôz.
den künec wênec des verdrôz,
er ẹnfulte's im vier soumschrîn:
gesteines muose ouch vil dar în.
dô sie gefüllet lâgen,
knappen, die des pflâgen,
wârn wol gekleidet und geriten.
dáne wart jâmer niht vermiten,
do ẹr für sîne muoter gienc
und sị in sô vaste zuo ir vienc.
«fil li róy Gándîn,
wilt du niht langer bî mir sîn?»
sprach daz wîpliche wîp.
«ôwê nu truoc dich doch mîn lîp:
du bist och Gándînes kint.
ist got an sîner helfe blint,

---

53 *nâch hœhe*, empor, aufwärts. Anspielung auf die Vorstellung vom Glücksrade. — 264 *i'ne* = *ich ne*, ich nicht. — 265 *winster* adj., link. — 66 *gelust* stm., Verlangen, Begierde. — 267 *sol*, will. — 268 *urloup* stm., Urlaubniss (zu gehen); Abschied.

271 *erwelt*, auserwählt, auserlesen. — *erkant* (part. von *erkennen*), bekannt, berühmt; ausgezeichnet. — 272 *de* geschwächt aus *diu* (neutr. pl.). — *ber*, die Ausdehnung im Raume bezeichnend. — 273 *laz* adj., träge, langsam; *niht ze laz* = sehr schnell. — 274 *tiwer* adj. = *tiur*, werthvoll, kostbar. — *goltvas* stn., Gefäß von Gold. — 275 *klôz* stm., runder Klumpen. — 76 *wênec*, wenig = durchaus nicht. — *verdriezen* stv. unpersönlich (mit gen. der Sache), lästig dünken, mit nachfolgendem *en* und Conj. (daß nicht), so wir den Inf. mit «zu» setzen. — 277 *fulte* præt. (conj.) von *füllen*; *es*, damit (mit dem Golde). — *soumschrîn* stn., Kasten, womit ein Saumthier beladen wird. — 280 *die des pflâgen*, die die Aufsicht darüber hatten. — 81 *geriten*, beritten. — 282 *dane*, dort nicht. — *vermiten* part. von *verîden*, unterlassen. — 284 *vaste* adv. zu *veste*, fest, innig. — *zuo ir vienc*, an sich faßte, drückte. — 285 *fil li roy* = altfranz. *fil le roi*, Sohn des Königs. — 287 *wîplîch*, wie ein Weib gesinnt, fühlend. — 290 fg. ist Gott in Bezug auf seine Hülfe blind oder taub; sieht und hört er nicht, der helfen soll? —

odę ist er drane betoubet,
daz er mir niht geloubet?
sol ich nu niuwen kumber haben?
ich hân mîns herzen kraft begraben,
die süeze mîner ougen:
wil er mich fürbaz rouben,
und ist doch éin rihtære,
sô liuget mir daz mære
als man von sîner helfe saget,
sît er an mir ist sus verzaget.»

11 Dô sprach der junge Anschevîn
«got trœste iuch, frowe, des vater mîn:
den sulen wir beidiu gerne klagen.
iu ęnmac niemân von mir gesagen
deheiniu klagelîchiu leit.
ich vare durch mîne werdekeit
nâh rîterschaft in fremdiu lant.
frouwe, ez ist mir sus gewant.»
dô sprach diu küneginne
«sît du nâch hôher minne
wendest dienest unde muot,
lieber sun, lâ dir mîn guot
ûf die várt níht versmâhen.
heiz von mir enpfâhen
dîne kamerære
víer soúmschrîn swære:
dâ ligent inne phelle breit,
ganze, die man nie versneit,

291 *betouben* swv., taub machen, pass. taub werden. — 292 daß er mir nicht glaubt, mir keine Beachtung schenkt. — 293 *niuwen:* nach dem Verluste meines Gatten. — 296 *rouben*, berauben. — 297 *und ist doch*, während er doch ist. — *rihtære*, Richter: mit dem Nebensinne, der über Recht und Unrecht entscheidet, und selbst recht thun muß. — 299 *als*, wiederum das Relat. vertretend; vgl. I, 28. — 300 *verzaget* (vgl. I, 39), muthlos; nachlässig.

301 *Anschevîn*, ein Bewohner von *Anschouwe*, Anjou: hier einer aus dem Hause Anjou. — 302 *des vater*, wegen des Vaters. — 303 *sulen gerne*, haben gut und gerne Ursache. — 304 *von mir*, de me. — 305 *klagelîch*, zu beklagen. Meine Abreise bietet euch noch keinen Grund zum Klagen. — 306 *durch*, wegen, um—willen. — 307 *rîterschaft*, hier: Turnieren. — 308 *ez ist mir sus gewant*, es ist so bewandt mit mir, so steht es mit mir: das ist einmal mein Entschluß. — 310 *nâch*, um zu erreichen. — 313 *versmâhen* swv., geringfügig, verächtlich erscheinen: *lâ dir versmâhen*, verschmähe. — 314 *heiz:* zunächst damit *dîne kamerære* zu verbinden. — 315 *kamerære*, Kämmerer: der die Aufsicht über Geld, Kleider u. s. w. führt. — 317 *dâ* mit *inne* zu verbinden: darin. — *phelle* stm. (vom lat. *pallium*), ein feiner Seidenstoff: die meisten kamen aus dem Orient. — 318 *nie*, durchaus nicht. — *versneit* præt. von *versnîden*, zerschneiden: die noch im ganzen Stück sind. —

und manec tiwer sámît.
süezer man, lâ mich die zît
hœren, wenn' du wider kumest:
an mînen fröuden du mir frumest.»
«frouwe, des enweiz ich niht,
in welhem lande man mich siht:
wan swar ich von iu kêre,
ir habet nâch rîters êre
iwer wérdekeit an mir getân.
och hât mich der künic lân
als ime mîn dienest danken sol.
ich getrûwe iu des vil wol,
12 daz ir in deste werder hât,
swie halt mir mîn dinc ergât.»

Als uns diu âventiure saget,
dô het der helt unverzaget
enpfángén durch liebe kraft
unt durch wîplich geselleschaft
kleinœtes tûsent marke wert.
swâ noch ein jude pfandes gert,
er möht'z derfür enphâhen:
ez'n dorfte im niht versmâhen.
daz sande im ein sîn frîundîn.
an sînem dienste lac gewin,
der wîbe minne und ir gruoz:
doch wart im selten kumbers buoz.

---

19 *samît* stm., Sammet. — 320 gib mir an, wie lange du ausbleiben willst. - 322 *frumen*, nützen, förderlich sein: du förderst, vermehrst meine Freude adurch. — 323 *enweiz: en* Negation; durch *niht* verstärkt, und von *niht* st *des* abhängig: davon nichts, durchaus nicht. *des* deutet auf den folenden abhängigen Satz. — 325 *wan*, nur (soviel weiß ich). — *swar*, wohin uch. — 326 *nâch rîters êre*, der einem Ritter gebührenden Ehre entsprehend. — 327 *iwer werdekeit*, was eurer würdig ist, euch ziemt. — 328 *lân* artic. für *gelân*, entlassen. — 329 in solcher Weise wie meine Dienstleistung ihm dafür danken wird: so, daß ich durch entsprechende Dienstleistung ihm dafür danken will. — 330 *getrûwen einem eines d.*, jemand twas zutrauen. — 331 *deste*, desto; aus *des de* (= *diu* instrument.). — *ât*, haltet; aus *habet* contrah. — 332 *mîn dinc*, meine Angelegenheiten: rie es mir auch ergehen mag.

335 *enpfangen*, bekommen, erhalten. — *kraft*, Menge: wegen, aus großer, erzlicher Zuneigung. — 336 *wiplîch geselleschaft*, Freundschaftsverhältniss, liebesverhältniss mit einem Weibe. — 337 *kleinœte* stn., fein gearbeitetes, ostbares Geschenk. — *marke*, halbes Pfund: im Werthe von 1000 Mark. — 38 *noch*, noch heutzutage. — *pfant*, was man für empfangenes Geld als icherheit einsetzt. — 339 *derfür*, dafür (aus *dar für* geschwächt), als fand. — *enphâhen*, annehmen. — 341 *ein sîn*, eine die er hatte. — *friundîn*, reundin, Geliebte, wie altfranz. *amie*. Gemeint ist Anpflise von Frankeich. — 342 *lac*, war verbunden: *an*, mit. — 344 *kumber:* der Liebesummer ist gemeint. — *buoz*, Abhülfe, Beseitigung. —

urloup nam der wîgánt.
muoter, bruoder, noch des lant,
sîn ouge niemer mêr erkôs;
dar an doch maneger vil verlôs.
der sich hete an ime erkant,
ê daz er wære dane gewant,
mit dęheiner slahte günste zil,
den wart von ime gedanket vil.
es dûhte in mêre dan genuoc:
durch sîne zuht er nie gewuoc
daz sî'z tæten umbe reht.
sîn muot was ebener denne sleht.
swer selbe saget wie wert er sî,
da ist lîhte ein ungeloube bî:
es solten dę umbesæzen jehen,
und ouch die hêtén gesehen
13 sîniu werc da ęr fremde wære:
sô geloupte man dez mære.

Gahmuret der site phlac,
den rehtiu mâze widerwac,
und ander schanze enkeine.
sîn rüemen daz was kleine,
grôz êre er lîdenlîche leit,
der lôse wille in gar vermeit.
doch wânde der gefüege,

346 *des*, desselben: des Bruders. — 347 *erkiesen*, hier nur: sehen. — 348 *dar an*, wodurch: nämlich daß er die Heimat nicht wiedersah. — 349 *sich erkennen an* —, sich erweisen gegen —; damit ist V. 351 zu verbinden. — 350 *wære gewant*, sich gewandt hatte: im Mhd. steht der Conjunctiv, weil der Fall damals noch nicht eingetreten war. — *dane*, von dannen, hinweg. — 351 *günste* gen. von *gunst*, Wohlwollen: von *zil* abhängig. — *günste zil*, zugewendetes Wohlwollen. — 352 *den* pl. bezieht sich auf den collect. Sing. *der* (349), wer. — 353 *es*, von *mêre* abhängig: dessen. — 354 *gewuoc*, præt. von *gewahen* stv., erwähnen, gedenken. — *nie*, durchaus nicht. — 355 *umbe reht*, von Rechts wegen. — 356 *eben*, gleich, gerade. *sleht* bezeichnet etwa dasselbe: gerader als gerade, eine Verstärkung. — 358 solcher Aussage wohnt leicht ein Unglaube (von seiten der Hörenden) bei. — 359 *es*, abhängig von *jehen* stv., aussagen. — *de* geschwächt aus *die*. — *umbesæze* swm., der Herumsitzende, Nachbar. — 360 *die*, diejenigen welche. — 361 seine Thaten in fremdem Lande. — 362 *sô*, alsdann. — *geloupte* conj. — *dez*, geschwächt aus *daz*.

363 *der site* gen. pl., solches Benehmens, solcher Weise. — 364 *den* dat. pl. (auf *site* zu beziehen), welchem rechtes Maßhalten das Gegengewicht hielt (I, 44), welches vom Maß beherrscht wurde. — 365 *schanze*, Glückswurf: was ihm vom Glücke beschieden war. — *enkein*, kein. — 366 *rüemen*, prahlen. — *kleine*, gering = gar nicht vorhanden. — 367 *lîdenlîche* adv., geduldig. — *leit* præt. von *lîden*, ließ sich gefallen: ohne damit zu prahlen. — 368 *lôs*, zuchtlos, ehrlos. — *wille* swm., Gesinnung. — *vermîden* mit acc., einem fern bleiben. — 369 *wænen*, glauben, meinen. — *gefüege* adj., anständig, wohlerzogen. —

daz niemen krône trüege,
künec, keiser, keiserîn,
des messenîe er wolde sîn,
wan der die hœhésten hant
trüege ûf erde übr elliu lant.
der wille in sînem herzen lac.
im wart gesaget, ze Baldac
wære ein sô gewaltic man,
daz im der erde undertân
diu zwéi teil wæren oder mêr.
sîn name heidensch was sô hêr
daz man in hiez der bâruc.
er hete an krefte alsolhen zuc,
vil künege wâren sîne man,
mit krôntem lîbe undertân.
dez bâruc-ambet hiute stêt.
seht wie man kristen ê begêt
ze Rôme, als uns der touf vergiht.
heidensch orden man dort siht:
ze Baldac nement sę ir bâbestreht
(daz dunket sị âne krümbe sleht),
14 der bâruc in für sünde
gît wandels úrkünde.

Zwên' brúodér von Babilôn,
Pompeius und Ipomidôn,
den nam der bâruc Ninivê
(daz was al ir vordern ê):

372 *des*, dessen. — *messenîe*, *mässenîe*, *massenîe*, altfranz. *maisnie*, *mesnie*, Hausgesinde, Dienerschaft; Diener. — 373 *wan*, außer. *der* = *des der*. — *hant*, hier im Sinne von: Macht, Gewalt. — 374 *elliu* neutr. pl. von *al*. — 376 *Baldac*, Bagdad. — 378 *der erde*, abhängig von *diu zwei teil*, zwei Drittel. — 380 *heidensch*, in heidnischer Sprache. — 381 *der bâruc*: bei *heizen*, *nennen* steht im Mhd. das prädicat. Object statt im Acc. auch im Nom. *bâruc* bezeichnet: der Gebenedeite. — 382 *krefte* dat. sing., Macht. — *alsolch*, ganz solch, verstärktes *solch*. — *zuc* (zu *zucken*) stm., Aufschwung (élan). — 383 *künege* ist Gen., abhängig von dem substant. Neutr. *vil*. — *man*, Lehensmann. — 384 *krôntem* = *gekrônten*: wiewohl sie gekrönt waren. — 385 *hiute*, noch heute. — *stêt*, besteht. — 386 *ê* stf., Satzung, Glaubensform. — *begên*, ins Werk setzen. — 387 *touf* stm., das Christenthum. — *verjehen* stv., sagen, lehren. — 388 *orden*, Ordnung, hier = *ê*. — 389 in Baldag empfangen sie das was ihrem Papste als Recht zusteht, nämlich Vergebung der Sünden. — 390 *âne krümbe*, ohne Krümmung, Unrecht: Verstärkung von *sleht*, gerade, in der Ordnung. — 392 *urkünde* stn., Bestätigung, Zeugniss; *wandels*, ihrer Umwandelung, Besserung.

393 *Zwên' bruoder* nom., außerhalb der Construction stehend; durch *den* (395) in dieselbe aufgenommen. — *Babilôn* nannte man im Mittelalter auch Kairo: daß dieses gemeint ist, lehrt die Erwähnung von Alexandria. — 396 *vorder* (= *vordere*) swm., Vorfahr. — *was*, hatte gehört. —

sie tâten were mit kreften schîn.
dar kom der junge Anschevîn:
dem wart der bârúc vil holt.
jâ nam nâch dienste aldâ den solt
Gahmuret der werde man.
nu erloubt im daz er müeze hân
ander wâpen denne im Gandîn
dâ vór gâp, der vater sîn.
der hêrre phlac mit gerenden siten
ûf sîne kovertiure gesniten
anker lieht hérmîn:
dâ nâch muos' ouch daz ander sîn,
ûfme schilt und an der wât.
noch grüener denne ein smárât
was geprüevet sîn gereite gar,
und nâch dem achmardi var,
daz ist ein sîdîn lachen,
dar ûz hiez er im machen
wâpenroc und kúrsît:
eist bezzer dan der sámît.
hermîn anker drûf genæt,
guldîniu seil dran gedræt.
sîn anker heten niht bekort
ganzes lands noch landes ort,
dane wârn sie ninder în geslagen:
der hêrre muose fürbaz tragen

---

397 *wer, were* stf., Vertheidigung. — 398 *dar*, dorthin: zum *bâruc*. — 400 *jâ*, betheuernd: fürwahr. — *nâch dienste*, seinen Dienstleistungen entsprechend. — 402 *erloubt* imper., gestattet. — *müese*, möge, dürfe. — 403 das väterliche Wappen war der Panther; vgl. II, 1271. — *denne* nach *ander* wie nach einem Compar.: als. — 405 *hêrre* bezeichnet (seiner Ableitung von *hêr* entsprechend) den Mann von hoher Abkunft, den Adlichen. — *phlegen* mit gen. (hier *anker*), häufig durch «haben» zu übersetzen. — *geren, gern*, streben, beabsichtigen: in absichtlicher Weise, absichtlich. — 406 *kovertiure*, altfranz. *coverture*, Decke des Rosses. — *gesniten*, zugeschnitten. — 407 *hermîn* adj., zu *harm*, von Hermelin. — 408 *dâ nâch*, dem entsprechend. — *daz ander*, die übrigen Theile der Ausrüstung. — 409 *ûfme* = *ûfeme*, *ûf deme*. — *wât* stf., Kleidung. Auch auf dem Schilde und Wappenrock waren Anker. — 410 *smarât*, Smaragd. — 411 *prüeven* swv., zurechtmachen. — *gereite* stn., Reitzeug. — *gar*, sämmtlich. — 412 *achmardî* stn., grünes Seidenzeug (aus Arabien). — 413 *lachen* stn., Laken, Zeug. — 414 *dar ûz*, mit V. 412 zu verbinden: aus grünem Stoffe von der Farbe des Achmardi. — *im*, nhd. sich. — 415 *kursît* stn., das über den Wappenrock getragene Kleidungsstück: dasselbe wurde auch von Frauen getragen. — 416 *eist* = *es ist*. — 417 *drûf*, auf Wappenrock und Kursit. — 418 *seil* stn., Seil, Schnur. — *dran gedræt*, daran geflochten. — 419 *bekorn* swv., versuchen, erproben (mit gen. und acc.). — 420 *landes ort*, Spitze eines Landes; im Gegensatz zu *ganz*. Er hatte nirgends dauernden Aufenthalt genommen. — 421 *da — în*, da hinein. —

disen wâpenlîchen last
in manegiu lant, der werde gast,
nâch dem anker disiu mâl,
wand' er neheiner slahte twâl
hete niender noch gebite.
wie vil er lándé durchrite
und in schiffen umbefüere?
ob ich iu dâ nâch swüere,
sô saget iu ûf minen eit
mîn rîterlîchiu sicherheit
als mir diu âventiure giht.
i'nẹ hân nu mêr geziuges niht.
diu ságet, sîn mánlîchiu kraft
behielt den prîs in heidenschaft,
ze Marroch unt ze Persîâ.
sîn hant bezalte och anderswâ,
ze Dâmasc und ze Hâláp,
und swâ man rîterschaft dâ gap,
zẹ Arâbiẹ únd vor Árâbî,
daz er was gegenstrîtes vrî
vor îeslîchem einem man.
disen ruoft er dâ gewan.
sîns herzen gir nâch prîse greif:
ir aller tât vor im zesleif
und was vil nâch entnihtet.
sus was ie der berihtet,

---

423 *wâpenlîch*, was zum Wappen gehört; mit *last* (stm.), Wappenlast, mit Bezug auf den Anker. Es wird durch 425 noch näher erläutert. — 424 *gast*, Fremdling, in fremden Landen umherziehender Held. — 425 *mâl* stn., Zeichen: diese Zeichen in Form eines Ankers. — 426 *neheín*, kein. — *twâl* stm., Zögerung, Aufenthalt. — 427 *gebite* stf., Verweilen. — 429 *umbevarn*, umfahren; dagegen *umbe varn*, herumfahren. — 430 *dâ nâch*, dem entsprechend, im Hinblick darauf. — *swüere*, einen Schwur leisten sollte. — 431 *ûf*, bei, beschwörend. — 432 *sicherheit*, Versicherung. — 433 *als mir*, wie mir es. — *giht* 3. præs. von *jehen*. — *âventiure* ist hier die vom Dichter benutzte Erzählung, seine Quelle. Wenn ichs euch beschwören soll, so kann ich nur schwören, daß es in meiner Quelle so steht. — 434 *geziuc* stm., Zeugniss: kein weiteres Zeugniss. — 436 *behalten*, behaupten, erringen. — *heidenschaft*, heidnisches (d. h. mohammedanisches) Land. — 438 *bezaln*, bezahlen, erkaufen, erwerben. *anderswâ*, anderswo, an andern Stätten. — 439 *Hâlap*, Aleppo. — 440 *dâ* dient zur Verstärkung von *swâ*, ebenso nach dem Relativum. — *geben*, Gelegenheit geben zu; oder: leisten. — 442 *das* hängt von *bezalte* (438) ab. — *gegenstrîtes vrî*, frei von Streiten gegen ihn: es wagte keiner gegen ihn zu streiten. — 443 *îeslîch ein* nhd., ein jeglicher. — 444 *ruoft* stm., Ruf, Ruhm. — 445 *greif*, griff, langte. — 446 *zesîfen* stv., zerfallen, verschwinden. — 447 *nâch* adv., beinahe, noch durch *vil* verstärkt. — *entnihten* swv., vernichten. — 448 *ie*, immer. — *berihten*, zurechtweisen, belehren. —

der gein im tjostierens phlac.
man jach im des ze Baldac,
16 sîn ellen strebete sunder wanc.
von dan fuor er gein Zazamanc
in daz künecrîche.
die klageten al geliche
Îsenharten, der den lîp
in dienste flôs úmbe ein wîp.
des dwanc in Belacâne,
diu süeze valsches âne.
daz sî ime ir minne nie gebôt,
des lag er nâch ir minne tôt.
den râchen sîne mâge
offenlîche und an der lâge,
die frouwen dwungen sie mit here.
diu was mit ellenthafter were,
dô Gahmuret kom in ir lant,
daz von Schotten Vridebrant
mit schiffes here verbrande,
ê daz er dannen wande.
nu hœrt wie unser rîter vare.
daz mére warf în mit sturme dare,
sô daz er kûme iedoch genas.
gein der kûneginne pálás
kom er gesigelet in die habe:
dâ wart er vil geschouwet abe.
dô saher ûz âne'z velt.
dâ was geslagen manec gezelt

---

449 *tjostieren*, eine *tjoste*, d. h. ein Lanzenstechen, kämpfen. — 450 man gestand ihm das zu, sagte von ihm aus. — 451 *ellen* stn., Eifer, Muth. — *strebte* ist Conj. — *wanc* stm., Zurückweichen. — 452 *von dan*, von dort, nämlich von Baldag. — 454 *die*, die Bewohner des Königreiches. — 455 *lîp*, Leben. — 456 *flôs* = *verlôs*, verlor. — 457 *dwingen* = *twingen*, *einen eines d.*, einen zu etwas zwingen. — 458 *valsch* stm., Treulosigkeit, Falschheit. — *âne* adj. mit gen., frei von. — 459 *daz* mit *des*, davon, deswegen, zu verbinden. — *gebieten*, anbieten, gewähren. — 460 *nâch*, in Sehnsucht nach. — 461 *rechen*, præt. *rach*, *râchen*, stv., rächen. — *mâc* stm., Blutsverwandter. — 462 *offenlîche* adv., im Kampf auf offenem Felde. — *lâge* stf., Auflauern, Hinterhalt. — 464 *was mit*, war versehen mit. — *ellenthaft*, muthig. — 467 *schiffes here*, ein auf Schiffen gekommenes Heer. — *verbrennen*, durch Feuer verwüsten. — 468 *ê das* conj., bevor. — *dannen*, von dannen, hinweg. — *wande* præt. von *wenden*, sich wenden. Hier conj., der ebenso (ohne Umlaut) lautet. — 469 *ich var*, es ergeht mir. — 471 *kûme iedoch*, doch nur mit genauer Noth. — *genesen* stv., lebend davonkommen. — 472 *palas* stn. stm., Gebäude mit einem Saal darin. — 473 *sigelen* swv., segeln. — *habe* stf., Hafen. — 474 *dâ — abe*, von da (dem *palas*) herab. — 475 *ûz*, hinaus. *ane'z* = *ane dez*, *ane daz*, auf das. —

al umb' die stat wan gein dem mere:
dâ lâgn zwei kréftígiu here.
dô hiez er vrâgn der mære,
wes diu búrc wære;
17 wande er'r künde nie gewan,
noch dehein sîn schifman.
sie tæten sînen boten kunt,
ez wære Pâtélamunt.
daz wart im minneclîche enboten.
sie manten ín bî ir goten
daz er in hulfe: es wære in nôt,
sie rungen niht wan umbe'n tôt.

Dô der junge Anschevîn
vernam ir kumberlîchen pîn,
er bôt sîn dienest umbe guot,
als noch vil dicke ein rîter tuot,
ode dáz s'im sageten umbe waz
er solte dolen der vinde haz.
dô sprach ûz éinem munde
der sieche unt der gesunde,
daz íme wær' ál gemeine
ir golt und ir gesteine;
des solte er alles hêrre wesen,
und er möhte wol bî in genesen.
doch bedórfte er wênec soldes:
von Árâbîe des goldes

477 *al umbe*, rings um. — *wan gein dem mere*, ausgenommen nach der Meerseite zu. — 478 *dâ*, vor der Stadt. — *kreftic*, groß an Menge, groß. — 479 *vrâgen* mit gen., nach etwas fragen, sich erkundigen. — *mære*, Kunde, Nachricht. — 480 *burc* stf., befestigter Ort, Schloß, Burg. — 481 *wan*, denn: erklärt das *vrâgen*. — *er'r* = *er ir*, er ihrer. — *künde* stf., Kunde: er hatte noch nie von ihr reden hören. — 482 nhd.: irgend einer seiner Schiffsleute. — 483 *sie*, diejenigen, die gefragt wurden: die Stadtbewohner. — *tæten* = *tâten*, mit unorganischem Eindringen des Umlautes in den Indicativ. Vgl. I, 512, 739, 1016, 1479, 1663; II, 57, 699; III, 1503. — 485 *minneclîche* adv., liebreich. — *enbieten* mit dat. und acc., jemand etwas durch einen Boten sagen lassen. — 486 *manen* swv., ermahnen, auffordern. — *goten* dat. pl. von *got*. — 487 *mir ist nôt* c. gen., ich habe dringendes Bedürfniss, Verlangen. — 488 *rungen* conj. prät. von *ringen*, kämpfen. — *niht wan*, nur. — *umbe'n* = *umbe den*: auf Tod und Leben.

490 die auf ihnen lastende Noth. — 491 *bôt*, bot an. — *umbe guot*, für Geld, Sold; vgl. I, 400. — 492 *dicke* adv., oft, häufig. — 493 ist mit *umbe guot* zu verbinden: wenn nicht um Sold, so möchten sie sagen, für welchen Preis er gegen ihre Feinde kämpfen sollte. — 496 der Kranke und der Gesunde: Umschreibung für alle. — 497 *wære*, sein sollte. — *al gemeine*, ganz gemeinsam: er sollte an all ihren Schätzen Theil haben, sollte darüber verfügen. — 500 *und*: und weiter ließen sie ihm sagen. — *genesen*, am Leben bleiben: sie hätten wohl hinreichend, wovon er bei ihnen sein Leben fristen könnte. — 502 zu construieren: *des goldes von Arâbîe*: arabisches Gold war im Mittelalter besonders berühmt. —

hete er manegen knollen brâht.
liute vinster sô diu naht
wârn alle die von Zazamanc:
bî den dûht' in diu wîle lanc.
doch hiez er herberge nemen:
des mohte och sie vil wol gezemen,
daz sẹ im die besten gâben.
die frouwen dennoch lâgen
18 zen venstern unde sâhen dar:
sie næmen des vil rehte war,
sîn knappen und sîn hárnás,
wie daz géfeitíeret was.
dô truoc der helt milte
ûf eim hermĩnem schilte
i'nẹ weiz wie manegen zobelpalc:
der küneginne márschálc
het ez für einen anker grôz.
ze séhenẹ in wẽnic dar verdrôz.
dô muosen sîniu ouge jehen
dáz er hẽt ẽ gesehen
disen rĩter ode sînen schîn.
daz muost' zẹ Alexandrie sîn,
do der bărúc dervór lâc:
sînẹn prîs dâ niemen widerwac.

Sus fuor der muotes rîche
in die stát behagenliche.
zehẹn sóumær hiez er vazzen:

---

503 *knolle* swm., Klumpen; vgl. *klôs* I, 275. — *brâht* part., mhd. nicht *gebrâht*. — 506 *diu wîle*, die Zeit, das Verweilen. — 507 *herberge nemen*, Quartier machen. — 508 *des* deutet den folgenden Satz mit *daz* im Voraus an. — *gezemen*: zu I, 190. — 509 *die besten* acc. sing. fem. in schw. Form: sc. *herberge*. — 510 *dennoch*, noch immer: sie waren schon bei seiner Ankunft an den Fenstern. — 511 *zen*, in den. — 512 *næmen* = *nâmen*, zu I, 483. *nemen war* c. gen., das Augenmerk auf etwas richten, beobachten. — *rehte* adv., genau. — 514 *feitieren*, gestalten, schmücken: vom altfranz. *faiture* weiter gebildet. — 515 *milte* adj., freigebig. — 516 *hermîn* bezeichnet hier: mit Hermelin überzogen. — 517 *zobelpalc*, Zobelfell. — 518 *marschalc* stm., eigentl. Pferdeknecht; der mit der Aufsicht der Pferde betraute Beamte; Marschall. — 519 *het ez*, hielt es, erklärte es: *ez*, das was die Zobelfelle auf dem Schilde darstellten. — 520 *dar* ist mit *sehen* zu verbinden. — 521 *muose*, *muoste* præt. von *müezen*. — *ouge* nom. pl. in starker Form. — 523 *schîn* stm., Gestalt, Bild, Ebenbild. — 525 *dervor* = *dar vor*, da vor. — 526 *widerwegen* (vgl. I, 94), hier mit acc. aufwiegen, gleichkommen.

528 *behagenlîche* adv., in wohlgefälliger, stattlicher Weise. — 529 *soumære* stm., Saumthier: vorzugsweise werden Maulthiere, aber auch Pferde darunter verstanden. — *vazzen*, bepacken, beladen. —

die zogeten hin die gazzen.
dâ riten zweinzic knappen nâch.
sîn bovel man dort vor ersach:
garzûne, koche unde ir knaben
heten sih hin für erhaben.
stolz was sîn gesinde:
zwelf wol geborner kinde
dâ hinden nâch den knappen riten,
an guoter zuht, mit süezen siten.
etslîcher was ein Sarrazîn.
dar nâch muos' ouch getrecket sîn
19 aht ors mit zindâle
verdecket al zemâle.
daz niunde sînen satel truoc:
ein schilt, des ich ê gewuoc,
den fuorte ein knappe vil gemeit
derbî. nâch den selben reit
pusûner, der man och bedarf.
ein tambûrr sluog unde warf
vil hôhe sîne tambûr.
den hêrren nam vil úntûr,
danę riten flóitîerre bî
unde videlære drî.
den was allen niht ze gâch.

---

530 *zogen* swv., ziehen. — *gazzen* acc. sing. (swf.). — 531 hinter den Saumthieren her. — 532 *bovel* stn. (aus *populus*), Leute, Troß. — *dort vor*, dort vorn. — 533 *garsûn* stm., Edelknabe: sie wurden hauptsächlich zu Botendiensten verwendet. — *ir knaben*, ihre (der Köche) Burschen. — 534 *hin für*, vorweg. — *sich erheben* stv., sich aufmachen. — 535 *stolz*, nicht im Sinne des nhd. Wortes; freudig, stattlich. — 536 *kinde* gen. pl., von *sweif* abhängig. — *wol geborn*, von edler Geburt. — 538 in trefflicher Wohlanständigkeit, mit freundlichem Benehmen. — 539 *etslîch*, irgendein, manch. Sarazenische Pagen waren im 13. Jahrhundert, zumal am Hofe Friedrich's II., nichts Seltenes. — 540 *muos'* sing. des Verbums mit nachfolgendem Plural des Subjects; ebenso 546. 660. 841. 888. 1438 u. s. w. — *trecken* swv., bei Wolfram häufig, wenn auch nicht oberdeutsch: ziehen, führen. — 541 *sindâl* stm., eine Art Taffent, altfranz. *cendal*. — 542 *al semâle*, allsumal, sämmtlich. *verdecket*: die Decken (*kovertiure* 406) waren von Zindal. — 544 *ein schilt* kann Acc. (= *einen schilt*) sein, aber auch Nom., außer der Construction stehend, und durch *den* aufgenommen; zu I, 393. — 545 *gemeit* adj., eigentl. thöricht; ausgelassen, lebensfroh. — 546 *derbî*, neben dem Pferde gehend. — *den selben*, den Rossen. — 547 *pusûner* = *pusûnære*, Posaunenbläser. — 548 *tambûrr* = *tambûrer*, *tambûrære*, der die *tambûr* (549), Handtrommel, schlägt. — 550 *untûr* stf., Geringschätzung; *mich nimt untûr*, ich schätze gering, mache mir nichts daraus. Der ganze Aufzug wäre ihm gering erschienen. — 551 *dane riten* (conj.), wenn da nicht ritten: *da* mit *bî* zu verbinden. — *floitierre* = *floitierære*, Flötenspieler. — 552 *videlære* stm., Fiedler, Geiger. — 553 *mir ist gâch*, ich habe es eilig: sie hatten es nicht zu eilig, zogen sehr gemächlich, wie es der Pracht des Aufzugs ziemte. —

selbe reit er hinden nâch,
unt sîn mârnære
der wîse und der mære.

Swaz dâ was volkes inne,
Mœre und Mœrînne
was beidiu wîp unde man.
der hêrre schôuwén began
manegen schilt zebrochen,
mit speren gar durchstochen:
der was dâ vil gehangen für,
an die wende und an die tür.
sie heten jâmer unde guft.
in diu venster gein dem luft
was gebéttet manegem wunden man,
swenn' er den ârzât gewan,
daz er doch mohte niht genesen.
der was bî vîndén gewesen.
sus warp ie der ungérne vlôch.
vil orse man im widerzôch,
durchstochen und verhouwen.
manege tunkelę frouwen
sach er bêdenthalben sîn:
nâch rabenes varwe was ir schîn.
sîn wirt in minnecliche enphienc;
daz im nâch fröuden sît ergienc.
daz was ein ellens rîcher man:
mit sîner hant het' er getân

555 *marnære* stm. (lat. *marinarius*), Schiffsmann, Schiffsherr. — 556 *mære* adj., berühmt, trefflich. Das Wort kommt in den höfischen Epen vom 13. Jahrhundert an nur selten vor.

557 *dâ inne*, in der Stadt. — 560 *beginnen* dient häufig nur zur Umschreibung des Verbums, das im Infinitiv dabeisteht. — 563 *der*, der Schilde. — *für*, hinaus: durch die folgende Zeile näher erläutert. — 564 *tür* ist Plural. — 565 *guft* stm., Geschrei. — 566 in die Fensterbrüstungen hinein hatte man die Betten gestellt. — *luft* stm.: der Luft zugekehrt, daß sie ihn anwehen konnte. — 567 *betten* mit dat., einem das Bett zurechtmachen. — 568 *swenn'* gehört in den Satz mit *das:* so verwundet, daß, wenn er auch. — *arzât* stm. (von *archiater*), Arzt. *den arzât*, den ihm zukommenden Arzt. — 570 *bî vinden*, d. h. im Kampfe mit den Feinden. — 571 *werben* stv., handeln, verfahren; mit adv. (*sus*), ergehen. — 572 *widerziehen*, entgegenziehen, -führen. — 573 *verhouwen* stv., durch Hauen verwunden. — 575 *bêdenthalben* dat. pl. (*t* euphonisch), auf beiden Seiten (*halp* stf.); *sîn*, von sich. — 576 *raben* stm., Rabe. — *schîn*, Aussehen. — 577 *wirt*: bei dem seine Leute für ihn Quartier gemacht hatten (I, 507). — 578 *das*, was: nämlich der liebreiche Empfang. *ergén* stv., ausschlagen; mit adv., hier durch *nâch fröuden*, in freudiger Weise, vertreten. — *sît* adv., nachher. —

manegen stich unde slac,
wand' er einer porten phlac.
bî dem er manegen rîter vant,
die ir hénde hiengen in diu bant,
unt den ir houbet wârn verbunden.
die heten sölhe wunden,
daz sie doch tâten rîterschaft:
sie heten lâzen niht ir kraft.

Der búrcgrâve von der stat
sînen gást dô minneclîchen bat
daz er niht verbære
al daz sîn wille wære
über sîn guot und über den lîp.
er fuorte in dâ er vant sîn wîp,
diu Gahmureten kuste,
des in doch wênc geluste.
dar nâch fuor er enbîzen sân.
dô diz alsus was getân,
der marschalc fuor von ime zehant
alda er die küneginne vant,
21 und iesch vil grôziu botenbrôt.
er sprach «frouwe, unser nôt
ist mit frôudén zergangen.
den wir hie haben enphangen,
daz ist ein rîter sô getân,
daz wir ze vlêhen iemer hân
unsern góten, die ín uns brâhten,

582 *porte* swf., Pforte, Thor. — *phlac*, hatte in Obhut, unter sich. — 584 *die*, auf das collect. *manegen rîter* bezogen. — *bant* stn., Verband einer Wunde. — 586 *sôlch* aus *solîch* (daher der Umlaut *ô*), auch *solech*, meist *solch*. — 587 sie waren trotz der Wunden doch noch kampffähig. — 588 wir würden eher *hete*, wobei *kraft* Nomin. wäre, erwarten, wie manche Hss. auch lesen: *lâzen* bedeutet hier: fallen lassen.

589 *burcgrâve* swm., Burggraf, Stadtrichter: dieser ist sein Wirth. — 591 *verbern* stv., unterlassen (zu thun). — 593 *über* ist mit *wille* zu verbinden. — *den lîp*, das Leben: auch hierzu ist *sîn* (des Wirthes) zu ergänzen. — 594 *dâ* = *dar dâ*, dorthin wo. — 595 *diu*, auf *wîp* bezüglich, ist die regelmäßige Ausdrucksweise, nicht *das*. — 596 nämlich weil sie von schwarzer Farbe war. — 597 *fuor er*, begab er sich. — *enbîzen* stv., speisen: gewöhnlich von der ersten Mahlzeit (Frühstück, Imbiß) gebraucht. — 599 *zehant*, sogleich, alsbald. — 600 *alda* wieder wie 594 = *aldar dâ*. — 601 *iesch* præt. von *eischen*, st. redupl. Verbum: fordern. — *botenbrôt* stn., Botenlohn. — 602 *frouwe*, Herrin: die ursprüngliche Bedeutung des Wortes. Es wird von Frauen edler Abkunft, verheiratheten wie unverheiratheten, gebraucht. — 603 *zergén* stv., auseinander gehen, ein Ende nehmen. — 605 *sô getân*, so beschaffen. — 606 *hân*, Ursache haben. — *vlêhen*, hier nicht: anflehen, sondern: beten (mit dat.: zu). —

daz sie des ie gedâhten.»
«nu sage mir ûf die triuwe dîn,
wer der rîter müge sîn.»
«frouwe, ez ist ein degen fier,
des pârúckes sóldiér,
ein Anschevîn von hôher art.
âvoy wie wênic wirt gespart
sîn lîp, swâ man in læzet ane!
wie rehte er dâr únde dane
entwîchet unde kêret!
die vînde er schaden lêret.
ich sach in strîten schône,
dâ die Babylône
Alexandrîe lœsen solten,
unde dô sie dannen wolten
den bâruc trîben mit gewalt.
waz ir dâ nider wart gevalt
an der schumphentiure!
da begíenc dér gehiure
mit sîme lîbe sölhe tât,
sine heten vliehens keinen rât.
dar zuo hôrt' ich in nennen,
man solte in wol erkennen,
22 daz er den prîs übr mänegiu lant
hete al ein zuo sîner hant.»
«nu sih et wenne ode wie,
und füeg' daz er mich spreche hie.
wir haben doch fride al disen tac;

608 *des*, nämlich: ihn uns herzuführen. — 609 *ûf*, bei. — 610 wer kann der Ritter wol sein? — 611 *degen* stm., Krieger, Held. — *fier*, altfranz. *fier*, stolz, stattlich. — 612 *pâruc* = *bâruc*, und oft *p* für *b*. — *soldier* stm., Krieger, der im Solde eines Herrn steht. — 614 *âvoy* interj. (franz. *avoi* = *ah voi*, ei sieh!), hei. — 615 *ane lâzen*, auf etwas loslassen (wie den Jagdhund auf das Wild): auf die Feinde. — 616 *rehte* adv., treffend, trefflich. — *dar unde dane*, hin und wieder zurück. Er versteht den Schlägen des Gegners kunstgemäß auszuweichen und wieder darauf loszustürmen. — 620 *dâ*, dort wo. — *Babylón* stm., Babylonier. — 622 *dannen*, von dort (von Alexandrien) weg. — 624 *ir* abhängig von *waz*: wie viel ihrer. — *gevalt* part. (rückumlautend) von *vellen*, zu Falle bringen, tödten. — 625 *schumphentiure* stf. (altfranz. *descomfiture*), Niederlage. — 626 *gehiure* adj., woran nichts unheimlich ist; angenehm, schön. — 628 *sine heten*, daß sie nicht hatten. — *rât*, Abhülfe, Befreiung: sie konnten nicht umhin zu fliehen. — 629 *dar zuo*, außer dem was ich selbst mit ansah. — *nennen*, nennen, lobend nennen, rühmen. — 630 man würde ihn wol kennen lernen als einen solchen daß er, der. — 632 *al ein*, ganz allein. — *zuo sîner hant*, für seine (nicht: in seiner) Hand: in Anspruch nähme. — 633 *et*, nur, namentlich gern nach Zeitwörtern (verstärkend), wann oder wie es geschehen kann (daß er mich spricht). — 634 *füegen* swv., einrichten, bewerkstelligen. — 635 *fride* stm., Waffenstillstand. —

dâ von der helt wol rîten mac
her ûf ze mir: od sol ich dar?
er ist anders denne wir gevar:
ôwî wan tæte im daz niht wê!
daz hete ich gerne erfunden ê:
op mir'z die mîne rieten,
ich solte im êre bieten.
geruochet er mir nâhen,
wie sol ich in enphâhen?
ist er mir dar zuo wol geboren,
daz mîn kus niht sî verloren?»
«frouwe, ér'st für küneges künne erkant:
des sî mîn lîp genennet phant.
frouwe, ich wil iuwern fürsten sagen,
daz sie rîchiu kleider tragen
unde vor iu biten
unz daz wir zuo z'iu rîten.
daz saget ir iweren frouwen gar.
wan swenne ih nu hin nider var,
sô bringe ich iu den werden gast,
dem süezer tugende nie gebrast.»

Harte wênic des verdarp:
vil behendeclîchen warp
der marschalc sîner frouwen bete.
balde wart dô Gahmurete
23 rîchiu kleider dar getragen:
diu legt' er an. sus hôrte ich sagen,

---

636 *dâ von*, infolge dessen (daß wir *fride* haben). — 638 *gevar* adj., Farbe habend, farbig. — 639 *ôwî*, wie *ôwé* (I, 235), keineswegs nur Ausruf des Schmerzes. Wäre ihm doch das nicht unangenehm (daß wir schwarz sind: vgl. I, 596). — 640 *ervinden* stv., ausfindig machen, erfahren. — *ê*, vorher. — 643 *geruochen* swv., Rücksicht nehmen; wollen, geruhen. — 645 *dar zuo*, mit *daz* (646) zu verbinden. Ist er hochgeboren genug. — 646 *verliesen*, unnütz thun, übel anbringen: das wäre der Fall, wenn er nicht *wol geborn* wäre. — 647 *erkennen für*, kennen als etwas. — *künne* stn., Geschlecht; persönl. Abkömmling. Man weiß, daß er aus königlicher Familie ist. — 648 *des*, dafür; *nennen*, bezeichnen, bestimmen. Dafür bürge ich mit meinem Leben. — 650 daß sie sich prächtig kleiden. — 651 fg. und daß sie vor euch stehend unsere Ankunft erwarten. — *biten* stv., warten. — 652 *zuo z'iu* (mit verdopp. Präposition), zu euch. — 653 *daz*: daß sie sich auch schmücken. — *ir* beim Imper. mhd. nicht selten. — 654 *hin nider*, von hier herab: weil das Königsschloß hoch liegt. — 655 so kehre ich mit ihm zurück. — 656 *gebresten* stv.: *mir gebristet eines d.*, mir fehlt es an etwas.

657 *verderben* stv., umkommen, unterbleiben; nicht befolgt werden. — 658 *behendeclîchen* adv., mit Geschick. — *werben* mit acc., etwas ausrichten. — 659 *bete* stf., hier: Befehl, Gebot. —

daz diu tiwer wæren.
ánkér die swæren
von árâbischem golde
wârn drûfe als er wolde.
dô saz der minnen geltes lôn
ûf ein órs, dáz ein Babylôn
gein im durh tjostieren reit:
den stach er drabe, daz was dem leit.
obe sîn wirt iht mit im vare?
er und sîne rîter gare.
jâ deiswâr, sie sint es frô.
sie rîten mit ein ander dô
und erbéizten vor dem palas,
dâ manec rîter ûffe was:
die muosen wol gekleidet sîn.
sîniu kínder liefen vor im în,
ie zwei ein ander an der hant.
ir hêrre manege frouwen vant,
gekleidet wünnecliche.
der küneginne rîche
ir ougen füegéten pîn,
dô sie gesach den Anschevîn.
der was sô minneclîch gevare,
daz er entslôz ir herze gare,
ez wære ir liep oder leit:
daz beslôz dâ vór ir wîphéit.
ein wênec sie gein ime dô trat,
ir gást sie sih küssen bat.

663 *wæren*, im Nhd. der Indicativ: waren. Der Conj. steht, weil das Sagenhören nicht den Begriff der vollen Sicherheit enthält. Auch Gahmuret kleidet sich kostbar, weil er vor den Frauen erscheinen soll. — 664 *die swæren*, die schwer waren. — 666 *drûfe* = *dar ûfe*, auf den Kleidern: sein Wappen. Wie er es gewollt, angeordnet hatte. — 667 *sitzen* stv., sich setzen, wie *stên*, sich stellen: mundartl. sitzen noch so gebraucht. — *gelt* stm., Bezahlung, Erwiderung: er, der erwiderte Minne zu lohnen verstand. — 669 *reit*, geritten hatte. — 670 *drabe*, da von (von dem *orse*) ab. — *leit*, verdrießlich, ärgerlich. — 671 *obe:* solche Fragen, die die Erzählung lebhaft unterbrechen, sind bei Wolfram häufig (vgl. I, 428. 1072; II, 361. 456. 596. 869 u. ö.): ihr fragt, ob. — *iht* adv. acc., irgend, etwa. — 672 er und alle seine Ritter. — 673 *es* gen. von *es*, dessen, darüber. — 675 *erbeizen* swv. (zu *bîzen*), weiden lassen: mit Auslassung von «Pferd»: absteigen. — 676 *ûfe* adv., auf, mit *dâ* zu verbinden. — 677 die hatten sich schön anziehen müssen. — 678 *kinder* neutr. pl. neben *kint*, Pagen. — *în* adv., hinein. — 679 *zwei* neutr. von *zwêne:* der eine den andern bei der Hand fassend. — 681 *wünnecliche* adv., freudeerregend, wonniglich. — 683 *füegen* swv., verursachen. — 685 *gevare* adj., aussehend. — 686 *entsliezen* stv., aufschließen, öffnen: daß sich ihr Herz vor ihm auftat. — 687 *es wære*, es mochte sein. — 688 *besliezen* stv., zuschließen, geschlossen halten. — *wîpheit* stf., Weiblichkeit. — 689 *gein ime*, ihm entgegen. — 690 *sich*, weil es auf dasselbe Subst. geht (lat. *se*): daß er *sie* küsse. —

24 sie nam in selbe mit der hant:
gein den vînden an die want
sâzen s' in diu venster wît
ûf ein kúlter gẹsteppet sámît,
dar unde ein weichez pette lac.
ist iht liehters dan der tac,
dem glîchet niht diu künegin.
sie hete wîplîchen sin,
und was abr anders rîterlich,
der tóuwegen rôsen ungelich.
nâch swarzer varwe was ir schîn,
ir krône ein liehter rúbîn:
ir houbet man derdurch wol sach.
diu wirtîn z'ir gaste sprach,
daz ir liep wær' sîn komen.
«hêrre, ich hân von iu vernomen
vil rîterlicher werdekeit.
durch iuwer zuht lât iu niht leit,
ob ih iu minen kumber klage,
den ich nâhẹ ínme herzen trage.»

«Mîn helfe iuch, frowe, niht irret.
swaz iu war od wirret,
swâ daz wenden sol mîn hant,
diu sî ze dienste dar benant.
ich pin niht wan einec man:
swer iu tuot od hât getân,
dâ biute ich gegen mînen schilt:
die vînde wênec des bevilt.»

---

692 den Feinden gegenüber. — 694 *kulter* stm. (*ein*=*einen*), gepolsterte Decke (altfranz. *coltre*, *coutre*, *coute*), welche über ein Ruhebett gebreitet wird. — *samît*, Sammet = aus Sammetstoff. — 695 *unde* = *under*. — 696 gibt es etwas Helleres als den Tag: dem Hellsten was es gibt, glich die Königin nicht, d. h. sie war nichts weniger als hell, sondern ganz dunkel. — *iht*, etwas; mit gen. — 699 *abr*, aber, doch. — *rîterlîch*, einem Ritter geziemend; herrlich, stattlich. — 700 *touwec* adj., bethaut. Bei der «bethauten Rose» denkt wohl der Dichter an seine frühere Schilderung der jungfräulichen Sigune, Tit. 110, 1: *reht als ein touwec rôse*. — 701 *nâch*, aussehend wie, wie. — 703 *derdurch*: durch den Rubin hindurch. — 706 *von iu vernomen*, vernommen daß ihr besitzt. — 708 *lât iu niht leit* sc. *wesen*, laßt es euch nicht verdrießen, nicht unangenehm sein; vgl. III, 1288. 1640. — 710 *inme* = *ineme*, *in deme*. — *nâhe* adv., eng eingeschlossen, tief.

711 *irren* mit acc., im Stiche lassen. — 712 *swaz*, was immer. — *war* præt., *wirret* præs. von *werren* stv., hinderlich sein. — 713 *wenden*, abwenden, rückgängig machen. — 714 *dar* entspricht dem *swâ*. — *benennen* swv., bestimmen. — 715 *einec*, ein einzelner. — 716 *iu tuot*, euch etwas (zu Leide) thut. — 717 *biute* 1. præs. von *bieten*, strecken. — 718 *bevilt* swv. unpersönl. mit gen., zu viel dünken, verdrießen. — *wênec* = durchaus nicht. Weil ich nur einer bin. —

mit zühten sprach ein fürste sân
«heten wir einen houbetman,
wir solden vinde wênic sparen,
sît Vridebrant ist hin gevaren.
der lœset dort sîn eigen lant.
ein künec, heizet Hérnânt,
den er durh Herelinde sluoc,
des mâge tuont im leit genuoc:
sinę wellent sih's niht mâzen.
er hât hie helede lâzen;
den herzogen Hiutegêr,
des ritertât uns manegiu sêr
frumet, und sîn geselleschaft:
ir strît hât kunst unde kraft.
sô hât hie manegen soldier
von Normandîe Gaschier,
der wîse degen hêre.
noch hât hie rîter mêre
Kaylet von Hoscurast,
manegen zórnígen gast.
die brâhten alle in ditze lant
der Schotten künec Vridebrant
und sîner gęnôze viere
mit manegem sóldíere.
westerhalp dort an dem mer
dâ lît Îsenhartes her
mit fliezénden ougen.
offenlîch noch tougen
gesach sie niemer mêr kein man,
sinę müesen jâmers wunder hân

719 *mit zühten*, in höflicher Weise. — 721 *solden*, würden. — 722 *hin gevaren*, von hier abgezogen. — 723 *lœsen*, frei machen, entsetzen; vgl. I, 621. — 724 *ein künec* wieder am Beginn des Satzes, durch *des* (726) aufgenommen. — *heizet* = *der heizet*. — 725 *Herelinde* acc. von *Herelint*. — *sluoc* prät. von *slahen* stv., erschlagen. — 727 *sich mâzen* mit gen., sich mäßigen, sich enthalten. — 728 *helede*, die ältere Form für *helde*; *helt* = *helet*. — 730 *sêr* stn., Schmerz. — 731 *frumen* swv., vollbringen, schaffen, bereiten. — *geselleschaft*, Genossen: seine Ritter. — 732 sie verstehen sich auf den Streit und haben auch die genügende Menge von Soldaten. — 733 *sô*, ebenso. — 736 *noch mêre*, ferner noch, außerdem noch. — 738 *gast*, feindlicher Krieger (lat. *hostis*); Krieger. — 739 *brœhten* indic. = *brâhten*, zu I, 483. — *ditze* neutr. von *dirre*, dieser. — 741 *genôz* stm., Genosse (nhd. sw.), das *e* der Vorsilbe unterdrückt wie in *geselle* (I, 237), *gesteppet* (I, 694), *gelegenheit* (I, 1477) u. s. w. — 743 *westerhalp*, auf der Westseite. — 745 *fliezenden*, von Thränen strömenden. — 746 *tougen* adv., im Verborgenen. — 747 *kein*, irgendein. — 748 *sine müesen* (beschränkendes *ne* mit conj.), ohne daß sie müssten. — *wunder*, ungeheure Menge, Fülle. Man sah sie immer sehr traurig. —

(ir herzen régen die güsse warp),
sît an der tjost ir hêrre starp.» 750

26 Der gast zer wirtínne
sprach mit rîters sinne
«saget mir, obe ir's ruochet,
durh waz man iuch sô suochet
zórnlîche mit gewalt. 755
ir habet sô manegen degen balt:
mich müet daz sie sint verladen
mit vînde hazze nâch ir schaden.»
«daz sagich iu, hêrre, sît ir's gert.
mir diende ein rîter, der was wert. 760
sîn lîp was túgende ein bérende rîs.
der helt was küene unde wîs,
der triuwe ein reht beklibeniu fruht:
sîn zuht wac für alle zuht.
er was noch kiuscher denne ein wîp: 765
vrechéit und ellen truoc sîn lîp,
sone gewúohs an rîter milter hant
vor íme nie über elliu lant
(i'ne weiz waz nâch uns süle geschehen:
des lâzen ander liute jehen): 770
er was gein valscher fuore ein tôr,
in swarzer varwe als ich ein Môr.
sîn vater híez Tánkanîs,
ein künec: der het och hôhen prîs.

---

749 *güsse* stf., Überschwemmung. — *werben*, ins Werk setzen. Der Regen ihres Herzens (ihre Thränen) stellte eine Überschwemmung dar. — 750 *tjost* stf., Lanzenrennen zweier Ritter: altfranz. *joste* (vom lat. *juxta*).

753 *ruochen* swv. mit gen., Rücksicht nehmen, geruhen, wollen. — 754 *durh waz*, weswegen. — *suochen*, aufsuchen, in feindlicher Absicht: mit Krieg überziehen. — 755 *zornlîche* adv., erzürnt. — *gewalt* stm., Heeresmacht, Heer. — 756 *balt* adj., kühn, muthig. — 757 *mürjen, müen* swv., beschweren, verdrießen. — *verladen* stv., übermäßig beladen. — 758 *nâch* drückt die Modalität aus: in einer ihnen schädlichen Weise. — 759 *sagich = sage ich:* kurzsilbige Stämme mit nachfolgendem *ich, er*, werden auf der Hebung öfter verschleift: *sagich* bildet nur eine Silbe. Ebenso I, 1171 u. ö. — 761 *sîn lîp = er: lîp* dient häufig nur zur Umschreibung. — *beren, bern* stv., tragen, Frucht bringen. — *rîs* stn., Zweig: davon hängt ab der Gen. *tugende*. — *tugent* stf., Tüchtigkeit, Vorzug; oft auch bloß äußerer Anstand, feine Sitte. — 763 *beklîben* stv., Wurzel fassen: *beklîben*, der Wurzel gefasst hat. — 764 *wegen* stv., Gewicht haben, wiegen. — *für*, Vorzug: vor, über. — 766 *vrecheit* stf., Muth, Kühnheit. — 767 *so*, ebenso. — 769 fg. schließt sich an *vor ime* an: vor seiner Zeit, bis auf seine Zeit. — *süle* conj., wird. — 770 *lâzen* adhort. conj., wollen wir lassen. Das mögen andere, die nach uns leben, sagen. — 771 *fuore* stf., die Art zu *varn*, Lebensweise, Benehmen. — *gein*, in Hinsicht auf. — *tôr = tôre* swm., Thor: er verstand sich nicht auf treuloses Benehmen. —

mîn friwent der hiez Îsenhart.
mîn wîphéit was unbewart,
do ich sîn dienst nâch minne enphienc,
deiz inze nâch fröuden niht ergienc.
des muoz ich iemer jâmer tragen.
sie wænnt daz ich in schüefe erslagen:
27 verrâtens ich doch wênic kan,
swie mich des zîhen sîne man.
er was mir lieber danne in.
âne geziuge ich des niht bin,
mit den ih'z sol bewæren noch:
die rehten wârheit wizzen doch
mîne góte und ouch die sîne.
er gap mir manege pîne.
nu hât mîn schamendiu wîpheit
sîn lôn erlenget und mîn leit.
dem helde erwarp mîn magetuom
an rîterschefte manegen ruom.
do versuochte ich'n, obe er kunde sîn
ein friunt. daz wart vil balde schîn.
er gap durh mich sîn harnas
enwec (daz als ein palas
dort stêt, daz ist ein hôh gezelt:
daz brâhten Schotten ûf diz velt):
dô daz der helt âne wart,
sîn lîp dô wênic wart gespart.
des lebens in dâ nâch verdrôz,
manege âventiure suohte er blôz.

---

775 *friwent* erweiterte Form von *friunt*, Liebhaber, Geliebter. — 776 *unbewart*, nicht in Acht genommen: ich handelte nicht weiblich darin, daß u. s. w. — 777 *do*, damals als ich. — *nâch*, die Erwartung, das Sehnen: mit *dienst* zu verbinden. — 778 *deiz* contrah. aus *daz ez*. — *ergienc*, ausschlug: *nâch fröuden* vertritt ein Adv. (zu I, 758). — 779 *des*, deshalb. — 780 *sie*, seine Mannen. — *schaffen* stv., bewirken: daß ich seinen Tod bewirkte, verursachte. — 781 *verrâtens* von *wênic* abhängig. — 782 *swie*, wie auch, obgleich. — 784 *des* von *geziuge* abhängig: dessen, in Bezug darauf. — 785 *bewæren*, bewahrheiten, als wahr darthun. — 786 *rehten* acc. sing. fem. in schwacher Form. — 788 *gap*, verursachte. — 789 *schamende*, sich schämend, schamhaft. — 790 *erlengen* swv., in die Länge ziehen, hinausschieben. — 791 *magetuom* stm., Jungfräulichkeit: der Umstand, daß ich mich ihm nicht ergab, drängte ihn zu immer neuen Thaten, um meine Liebe zu gewinnen. — 793 *ich'n* = *ich in*. — *kunde*, verstände. — 794 *wart schîn* (adj.), ward offenbar, zeigte sich. — 796 *enwec*, hinweg: er verschenkte die Rüstung. — *daz*, was: ihr Blick schweift auf das Zelt ab, in welchem Isenhart's Leiche balsamiert liegt (I, 1512), und sie zeigt dieses Gahmuret. *daz* in V. 799 bezieht sich wieder auf *harnas*. — 799 *âne werden* mit acc., beraubt werden, verlustig gehen. — 802 *blôz*, ohne Rüstung. —

dő dítz alsô was,
ein fürste (Prőthízilas
der hiez) mîn mässenîe,
vor zageheit der vrîe,
ûz durch âventiure reit,
dâ grôz schade in niht vermeit.
zem fórést in Azagouc
ein tjost im sterben niht erlouc,
28 die ęr tet ûf einen küenen man,
der ouch sîn ende aldâ gewan.
daz was mîn friunt Îsenhart.
ir ietwedere innen wart
eins spers durh schilt und durh den lîp.
daz klage ich noch, vil armez wîp:
ir bêder tôt mich iemer müet.
ûf mîner triuwe jâmer blüet.
ih ęnwart nie wîp decheines man.»
Gahmureten dûhte sân,
swie sie wære ein heidenin,
mit triuwen wîplîcher sin
in wîbes herze nie geslouf.
ir kiusche was ein reiner touf,
und ouch der regen der sie begôz,
der wâc der von ir ougen flôz
ûf ir zóbel und án ir brust.
riuwen phlege was ir gelust,
und rehtiu jâmers lêre.
sie sagte im fürbaz mêre

803 als dies sich so verhielt, so stand: unter diesen Verhältnissen. — 806 *vor* von *vrîe* abhängig: nhd. frei von, ohne: vgl. II, 104. — *sageheit* stf., Verzagtheit, Feigheit. — 808 *grôz* unflect. Form des Adj. — *vermîden*, verschonen. — 809 *se*, das Verweilen: in. — *fórest* stn., Wald, Forst; altfranz. *forest*, neufranz. *forêt*. — 810 *erliegen* stv., verleugnen: unterließ nicht ihm zu geben. — 811 *die* sc. *tjost*. — 814 *ietwedere*, jeder von beiden: davon *ir* abhängig. — *innen wart* mit gen., bemerkte, fühlte: jeder fühlte daß ein Speer durch seinen Schild und Leib drang. — 816 *vil armez wîp*, mit ausgelassenem *ich*. — 818 *ûf*, auf der Grundlage, dem Boden. — 819 *wîp*, der Gegensatz zu *maget*, Jungfrau. Ich bin noch Jungfrau. — 820 *dunken* præt. *aûhte*, scheinen, vorkommen. — 821 *heidenin* fem. zu *heiden*, Heidin. — 822 *daz* zu ergänzen. — *wîplîcher* ist Comparativ: größere Treue und Weiblichkeit. — 823 *geslouf* præt. von *gesliefen* stv., hineinschlüpfen, -kommen. Man erwartet den Conjunctiv. — 824 vertrat die Stelle der Taufe. — 826 *wâc* stm. (zu *wegen*, bewegen), Wasser. — 828 *riuwe* stf. (hier gen. pl.), Betrübniss, Trauer. — *phlege*, beständiges Betreiben. — *gelust*, Wohlgefallen, Freude. — 829 *lêre* stf., Belehrung, Anordnung: sie stand unter Herrschaft des Jammers. —

«dô suochte mich von über mer
der Schotten künec mit sînem her:
der was sîns œheimes sun.
sîne mohten mir niht mêr getuon
schaden dan mir was geschehen
an Îsenharte, ich muoz es jehen.»
diu frouwe ersiufte dicke.
durch die zâhere manege blicke
sie schamende gâstlîchen sach
an Gahmureten: dô verjach
29 ir ôugén dem herzen sân
daz er wære wol getân.
sie kunde ouch liehte varwe spehen:
wan sie hete och ê gesehen
manegen liehten heiden.
aldâ wart undr in beiden
ein vil getriulîchiu ger:
sie sach dar, und er sach her.
dar nâch hiez sie schenken sân:
getorste sie, daz wær' verlân.
ez müete sie deiz niht beleip,
wand' ez die rîter ie vertreip,
die gerne sprâchen wider diu wîp.
doch was ir lîp sîn selbes lîp:
ouch hete er ir den muot gegeben,
sîn leben was der frouwen leben.
dô stuont er ûf unde sprach
«frouwe, ich tuon iu ungemach.
ich kan ze lange sitzen:

---

831 *über mer* als ein Begriff gefaßt: das Land jenseit des Meeres; *von über mer* = altfranz. *d'oltre mer*. Vgl. I, 916. — 833 *sîns*, Isenhart's. — 835 *schaden* ist Gen. (nom. *schade* swm.), abhängig von *mêr*. — 837 *ersiuften* swv., aufseufzen. — 838 *zaher* stm., Tropfen; Zähre. — *blic sehen*, wie Schlag schlagen u. s. w. — 839 *gastlîchen* adv., wie Fremde thun, sich ansehen. — 840 *an* ist Præp., nicht Adv.: blickte auf Gahmuret. — 841 *ougen* pl.: zu I, 540. — 842 *wol getân*, gut beschaffen, schön. — 843 *kunde*, verstand sich darauf. — *spehen*, prüfend betrachten. — 844 *och* (= *ouch*), auch schon. — 845 *lieht*, der nicht schwarz war wie sie. — 847 *getriulîch* = *getriuwelîch*, aufrichtig, aus dem Herzen kommend. — *ger* stf., Verlangen, Sehnen. — 849 *schenken*, Wein und andere Getränke einschenken: zur Bewillkommnung. — 850 *getorste* præt. (conj.) von *geturren*, dürfen, wagen: im Sinne des Plusquamperfectums. — *verlâzen*, *verlân* stv., unterlassen. — 851 *beleip* præt. von *beliben*, unterbleiben. — 852 es war für ihn das Zeichen an den Aufbruch zu denken, dem ersten Anstandsbesuche ein Ende zu machen. — 853 die sich gern mit den Frauen unterhielten. — 854 *doch*: wiewohl sie sich trennen mußten. — 855 er hatte ihr solche Gesinnung eingegeben, sie dazu veranlaßt. — 858 *ungemach*, Unbequemlichkeit; ich falle euch lästig. —

daz entuon ich niht mit witzen.
mir ist vil dienestlichen leit,
daz iuwer kumber ist sô breit.
frowe, gebietet über mich:
swar ir welt, dar'st mîn gerich.
ich diene iu allez daz ich sol.»
«hêrre, des trûwe ich iu wol.»

Der búrcgrâvé sîn wirt
nu vil wênic des verbirt,
er'n kürze im sîne stunde.
ze vrâgen er begunde,
ober wólde baneken rîten:
«und schouwet wâ wir striten,
wie unser porten sîn behuot.»
Gahmuret der degen guot
sprach, er wolde gerne sehen
wâ rîterschaft dâ wær' geschehen.
her abe mit dem helde reit
manec rîter vil gemeit,
hie der wîse, dort der tumbe.
sie fuorten in alumbe
für séhzéhen porten,
und beschíeden im mit worten,
daz der necheiniu wær' bespart,
sit wurde gerochen Isenhart
«an uns mit zorne. naht unt tac
unser strît vil nâch geliche wac:
man beslôz ir keine sît.

860 *witze* gern im Pl.: darin handle ich nicht verständig. — 861 *dienestlichen* adv., wie es einem Dienstmann zukommt. — 862 *breit*, ausgedehnt, groß. — 864 *dar'st* = *dar ist*, dahin wendet sich. — *gerich* stm., Rache. — 865 *dienen* trans., zu Dienste thun. — 866 *trûwen einem eines d.*, etwas von jemand glauben, ihm zutrauen.

868 *verbirt* 3. præs. von *verbern*, unterlassen: mit folgendem *ne* und conj.: daß er nicht, zu (mit inf.). — *vil wénic* = nichts, durchaus nicht. — 869 *stunde* acc. pl., Zeit. — 870 *beginnen* mit *ze* ist mhd. seltener als der bloße Infinitv. — 871 *baneken* intr., sich umhertummeln, spazieren: altfranz. *banoier* (deutscher Herkunft). — 872 Übergang aus indirecter in directe Rede bei Wolfram häufig: leicht erklärlich bei einem nur dictierenden Dichter. Vgl. I, 885 etc. — 873 *sîn* ist Conj. — *behuot* part. von *behüeten*, beschützen. — 874 *guot* wie altfranz. *bon*, im Sinne von: tapfer. — 876 *dâ* verstärkend zu *wâ*. — 879 *wîs*, erfahren, alt; *tump*, unerfahren, jung. — 880 *alumbe* adv., ringsum. — 881 *für*, vorüber an. — 882 *bescheiden* stv., auseinandersetzen, ausführlich mittheilen. — 883 *bespart* rückumlaut. part. von *besperren* swv., zusperren. — 884 *wurde* conj. in indirecter Rede: die directe beginnt mit *an uns*. — 886 wir kämpften des Nachts beinahe ebenso viel wie am Tage. — 887 *sît*, seitdem: seit Isenhart's Tode. —

uns git vor âhte porten strit
des getriuwen Îsenhartes man:
die habent uns schaden vil getân.
sie ringént mit zorne.
die fürsten wol geborne.
des küneges man von Azagouc.»
vor ieslicher porte flouc
ob küener schar ein liehter vane:
ein durchstochen riter drane,
als Îsenhart den lîp verlôs:
sîn volc diu wâpen dâ nâch kôs.
«dâ gein hân wir einen site:
dâ stille wir ir jâmer mite.
31 unser vanen sint erkant,
daz zwêne vinger ûz der hant
biutet gein dem eide,
ir'n geschæhe nie sô leide
wan sit daz Îsenhart lac tôt
(mîner fróuwen frumt' er herzenôt),
sus stêt diu künegîn gemâl,
frou Belakâne, sunder twâl
in einen blanken sâmît
gesniten von swarzer varwe, sît
daz wir diu wâpen kuren an in
(ir triuwe an jâmer hât gewin):
die steckent obe den porten hôch.
vür die ándern âhte uns suochet noch

888 *strît geben*, Gelegenheit, Anlaß zum Streit geben. — *âhte* umgelaut. aus *ahte*, acht. — 891 *mit zorne*, in zorniger Weise, sehr erzürnt. — 893 *man* nom. pl.; *von Azagouc* mit *des küneges* zu verbinden. — 894 *flouc* præt. von *fliegen*, flattern. — 895 *ob* præp., über, oberhalb. — *vane* swm., Fahne. — 897 *als*, so aussehend wie. — 898 *diu wâpen*, das Wappen. — *kôs* præt. von *kiesen*, auswählen. Man würde 894—898 auch als zur Rede des Burggrafen gehörig erwarten, da 899 darauf Bezug genommen ist. Statt dessen tritt der Dichter erzählend ein; das beweist das Præt. *flouc*. — 899 *dâ gein*, dem gegenüber: gegenüber diesem ihrem Wappen. — 900 *dâ — mite*, damit. — *stille* für *stillen:* bei folgendem *wir* wird *n* häufig abgeworfen. — 901 *sint erkant*, haben das Kennzeichen, das Wappen. — 902 *daz*, dasjenige was: eine Gestalt welche. — *ûz*, aus—empor. — 903 *biutet*, emporstreckt. — 904 *fg.* drückt den Inhalt des Eides aus: daß ihr niemals ein solches Leid geschehen sei, als seit der Zeit, wo Isenhart todt lag. — 906 erläutert diesen Gedanken nochmals. — 907 *sus*, in solcher Gestalt, so abgebildet. — *gemâl*, in Farben dargestellt, gemalt. — 908 *sunder twâl*, ohne Verzug: hier nur reim- und versfüllender Ausdruck. — 910 *gesniten*, hineingeschnitten: also ein Bild aus verschiedenfarbigen Stoffen zusammengesetzt. — *von swarzer varwe* ist die Gestalt der Königin. — *sît daz*, seit der Zeit daß. — 911 *kuren* præt. pl. von *kiesen* stv., wahrnehmen, sehen. — 912 ihre treue Gesinnung vermehrt ihren Jammer. — 913 *die* sc. *vanen*. — 914 *vür* drückt die Bewegung aus: wir würden *vor* mit dat. erwarten. In *suochen* liegt aber der Begriff der Bewegung; vgl. Nibel. 143, 4: *suochen her enlant*. Crane 4801. —

des stolzen Fridebrandes her,
die getóuftén von über mer.
ieslîcher porte ein fürste phliget,
der sih strîtes ûz bewiget
mit sîner báníere.
wir haben Káschíere
gevangen einen grâven abe:
der biutet uns vil grôze habe.
der ist Kaylétes swester sun:
swaz uns der nu mac getuon,
daz muoz ie dirre gelten.
sölch glücke kumet uns selten.
grüenes ángers lützel, sandes
wol drîzec poinder landes
ist z'ir gezelten vome graben:
dâ wirt vil manec tjost erhaben.»
32 disiu mære ságetę im gâr sîn wirt.
«ein rîter niemer daz verbirt,
er'n kome durch tjostieren für.
op der sîn dienest dort verlür
an ir diu in sande her,
waz hulfe in dan sîn vrechiu ger?
daz ist der stolze Hiutegêr.
von dem mag ich wol sprechen mêr,
sît wir hie sîn besezzen,
daz der helt vermezzen
ie 's morgens vil bereite was
vor der pórte gein dem pálás.
ouch ist von dem küenen man

---

918 *sich bewegen*, sich entschließen, mit gen. zu: der zum Streite ausrückt, sich in Bewegung setzt. — 919 *baniere* stf., Fahne, Banner: für die Schar stehend, welche ein Banner führt. — 921 *abe*, weg. — 923 *swester sun* nicht compos., Sohn der Schwester. — 924 *der*, Kaylet; *dirre*, sein gefangener Schwestersohn. — 925 *gelten* stv., bezahlen, büßen. Wir haben ihn durch den Gefangenen in unserer Macht. — 927 *lützel* adj., klein: neutr. subst., wenig (mit gen.). — 928 *poinder* stm., das Losrennen (vom altfranz. *poindre*); hier als Wegemaß: soweit ein Ross im *p.* laufen kann. Davon zunächst *landes* abhängig, weiter *sandes*, an Sand: sandigen Landes. — 929 *ist*, beträgt die Entfernung. — *vome* = *vonme*, *von deme*. — *grabe* swm., Stadtgraben. — 930 *erhaben* part. von *erheben* stv., aufheben, beginnen. — 932 *ein rîter*: Hiuteger. Er kann es niemals unterlassen. — 933 *für*, hervor: aus dem Heere. — *durch*, wegen; beim Infin., um zu. — 934 *verliesen*, unnütz thun, vergebens brauchen. — 936 sein muthiges Streben. — 939 *besitzen* stv. ebenso *beligen*, belagern. — 940 *vermezzen* part. præt., verwegen, kühn. — 941 *ie's morgens*, immer des Morgens, jeden Morgen. — 942 dem Saal gegenüber, in welchem die Frauen sitzen, um von ihnen gesehen zu werden. — 943 *von*, von ihm weg: was ihm gehört hatte. —

kleinœtes vil gefüeret dan,
daz er durh unser schilte stach,
des man für grôze koste jach
so ez die krîgîerre brâchen drabe.
er valte uns manegen rîter abe.
er lât sich gerne schouwen,
in lobent ouch unser frouwen.
swen wîp lóbent, der wirt erkant,
er hât den prîs ze sîner hant,
unt sînes herzen wunne.»
dô hete diu müede sunne
ir liehten blic hinz' ir gelesen.
des banekens muose ein ende wesen.
der gast mit sîme wirte reit,
er vant sîn ezzen al bereit.

Ich muoz iu von ir spîse sagen.
diu wart mit zühten für getragen:
33 man diende in riterliche.
diu küneginne rîche
kom stólzlichè für sînen tisch.
hie stuont der reiger, dort der visch.
sie was durch daz hinz' ime gevaren,
sie wolde selbe daz bewaren,
daz man sîn phlæge wol ze frumen:
sie was mit júncfróuwen kumen.
sie kniete nider (daz was im leit),
mit ir selber hant sie sneit

---

944 *kleinœte* (zu I, 337) gaben die Damen ihren Rittern, welche dieselben an die Lanze befestigten. Beim Durchstechen des feindlichen Schildes blieben die *kleinœte* oftmals in demselben hängen. — *gefüeret dan*, weggeführt: von den unsrigen. — 946 *jehen* mit gen. und *für*, etwas als ein Ding erklären. *koste* stf., Werth; Werthstück. — 947 *sô*, jedesmal wann. — *krîgîerre* stm. = *krîgierœre* von *krîgieren* = *crier*, schreien: der Waffenherold, der die Ritter durch Rufe zum Kampf anfeuert. — *drabe*, von den Schilden ab. — 948 *abe*, vom Rosse. — 951 *erkant*, bekannt als ein solcher, welcher hat. — 952 *ze sîner hant*, in seiner Gewalt. — 955 *hin z'ir gelesen*, zu sich gesammelt: sie hatte die ausgesandten Strahlen wieder eingesammelt. Ein schönes Bild. — 956 *wesen* stv., sein. — 957 *sîme* aus *sînme*, *sînemę*, welches ebenso in *sînem* gekürzt werden kann.

960 *mit zühten*, anständig, der Hofsitte gemäß. — *für*, vor sie hin. — 963 *stolzlîche* adv., stattlich. Sie sucht ihn in seinem Hause auf. — 964 *der*, der eine und der andere, mancher. — *reiger* stm., Reiher: ein im Mittelalter sehr beliebtes Essen. — 965 *durh daz*, in der Absicht. — 966 *bewaren* mit acc., für etwas sorgen. — 967 *frume* swm., Nutzen, Vortheil; *ze frumen*, zweckmäßig, gut. — 968 *kumen* part. præt. neben *komen*. — 970 *ir selber* gen. abhängig von *hant*. —

dem riter sîner spîse ein teil.
diu frouwe wes ir gastes geil.
dô bôt sie ime sîn trinken dar
und phlac sîn wol: och nam er war,
wie was gebærde und ir wort.
z'ende an sînes tisches ort
sâzen sîne spileman,
und anderhalp sîn kappelân.
al schâmende er ân die frouwen sach,
harte blûcliche er sprach
«i'ne hân mi's niht genietet,
als ir mir'z, frouwe, bietet,
mîns lêbens mit sôlhen êren.
ob ich iuch solde lêren,
sô wær' hînt sân an iuch gegert
eins phlegenes des ich wære wert,
sone wært ir niht her abe geriten.
getar ich iuch des, frouwe, biten,
sô lât mich in der mâze leben.
ir habet mir êr' ze vil gegeben.»

34 Sine wolte och des niht lâzen,
dâ sîniu kinder sâzen,
diu bat sie ezzen vaste.
diz bôt sie z'êrn ir gaste.
gar disiu jûnchêrrelîn
wâren holt der künegîn.
dar nâch diu frouwe niht vergaz,

---

971 *ein teil*, etwas = viel, mit der üblichen leichten Ironie der mhd. Dichter. — 974 auch achtete er darauf. — 975 *ir* muß auch zu *gebærde* ergänzt werden. — *gebærde* stf., Benehmen. — 976 an der untern Ecke des Tisches. — 977 *spileman* stm., Spielmann, Fiedler: die Geige war das beliebteste Instrument der Spielleute. — 978 auf der andern Seite: ihm gegenüber. — 979 *schâmen, schemen = schamen*, sich schämen. — *an* ist wieder Præp., nicht Adv. (zu I, 840). — 980 *blûcliche* adv., zaghaft, schüchtern. — 981 *sich nieten* mit gen., sich befleißigen, sich üben: gewohnt sein. — *mi's = mich es*, mich dessen: *es* wird durch 983 näher bestimmt. — 982 *als* mit *sôlhen* zu verbinden. — *bieten* mit *es* und einem Adv. (*wol*, freundliches), erweisen. — 984 wenn ich euch zu belehren hätte, so würde ich sofort heute das Ansinnen an euch gestellt haben, das zu thun, dessen ich werth wäre (mir nicht mehr zu erweisen als ich verdiene). — 985 *gern* mit gen. *an einen*, etwas von jemand begehren. — 986 *phlegen* hier subst. gebrauchter Infinitiv, Verfahren. — 988 *getar* anom. præs. zu *geturren* (I, 850). — 989 *in der mâze*, im rechten Maße: erweist mir nicht übermäßige Ehre.

991 *och:* sie nöthigte nicht nur ihn, sondern auch seine Edelknappen zum Essen. — *des niht*, davon nichts, es durchaus nicht. — 993 *ezzen vaste*, stehende Verbindung beim Nöthigen: laßt es euch schmecken. — 994 *bieten*, erweisen, thun. — 995 *gar*, sämmtlich, alle. — *junchérre* swm., noch nicht Ritter gewordener Adelicher; Edelknappe: davon hier demin. —

sie gieng ouch dâ der wirt saz
und des wîp diu purcrâvin.
den pecher huop diu künegin,
sie sprach «lâ dir bevolhen sîn
unseren gast: diu êre ist dîn.
dar umbe ich iuch beidiu mane.»
sie nám urlóup, dô gienc sie dane
aber hin wider für ir gast.
des herze truoc ir minnen last.
daz selbe ouch ir von ime geschach;
des ir hérze und ir ouge jach:
diu muosen's mit ir phlihte hân.
mit zühten sprach diu frouwe sân
«gebietet, hêrre: swes ir gert,
daz schaffe ich, wand' ir sît es wert.
und lât mich iuwer urloup hân.
wirt iu hie guot gemach getân,
des vröwen wir uns über al.»
guldîn wærn ir kerzstal:
vier lieht man vor ir drûfe truoc.
sie reit ouch dâ sie vant genuoc.

Sine âzen och niht langer dô.
der hêrre was trûric unde frô.
er fröwete sih daz man im bôt
grôz êre: in twanc och ander nôt.
daz was diu strenge minne:
diu neiget hôhe sinne.

---

998 *sie gieng* = *sine gienge*, daß sie nicht gieng, zu gehen. — 999 *purcrâvin* = *burcgrâvin*, Burggräfin. — 1001 *bevelhen* stv., empfehlen. — 1002 das gereicht dir zur Ehre, du hast Ehre davon, ihn zu beherbergen: nicht er. — 1003 *beidiu* das Neutr., weil auf zwei Personen verschiedenen Geschlechts gehend. — *manen* mit *umbe*, zu etwas antreiben, auffordern. — 1004 sie verabschiedete sich von den Wirthsleuten. — 1005 wieder zurück (auf ihren Platz) vor ihren Gast — 1006 dessen Herz war durch ihre Minne belastet. — 1009 *phlihte*, Gemeinschaft; *phlihte hân*, Theil nehmen: Herz und Auge waren an ihrer Minne betheiligt. — 1011 *gebietet:* Formel, womit man dem Gaste sich und all das Seinige zur Verfügung stellt. — 1013 *iuwer urloup*, von euch die Erlaubniss gehen zu dürfen. — 1014 wenn hier gut für euere Bequemlichkeit gesorgt wird. — 1015 *über al*, sämmtlich, alle. — 1016 *wærn* indic. = *wâren*: zu I, 483. — *kerzstal* stn., Gestell für eine Kerze, Leuchter. — 1017 *drûfe*, auf den Leuchtern. — 1018 *genuoc* sc. *liehte*: wo es ihr an Lichtern nicht fehlte.

1019 *dô*, nicht dort; sondern: damals, nachdem die Königin sich weggegeben. — 1021 *frôwen* swv., freuen. — 1022 *och*, *ouch* bezeichnet häufig einen leichten Gegensatz: daneben, dagegen, andererseits. — *ander* wäre entbehrlich: es dient hier nur zur Bezeichnung von «andererseits». — 1023 *strenge* adj., stark. — 1024 *neigen* trans., neigen, beugen; *nîgen* stv. intr., sich neigen. — *hôch*, hochstrebend, hochgemuth. —

diu wirtin fuor an ir gemach:
harte schiere daz geschach.
man bétté dem helde sân:
daz wart mit vlîzé getân.
der wirt sprach zem gaste
«nu sult ir slâfen vaste,
und ruowet hînt: des wirt iu nôt.»
der wirt den sînen daz gebôt,
sie solden dannen kêren.
des gastes júnchêrren,
der bette alumb' daz sîne lac,
ir houbet dran, wand' er des pflac.
dâ stuonden kerzen harte grôz
und brunnen lieht. den helt verdrôz
daz sô lánc wás diu naht.
in brâhte dicke en únmáht
diu swarze Mœrinne,
des landes küneginne.
er want sich dicke alsam ein wit,
daz ime erkráchtén diu lit.
strît und minne was sîn ger:
nu wünschet daz man's in gewer.
sîn herze gap von stôzen schal,
wand' ez nâch riterschefte swal.
daz begúndé dem recken
sîne brúst bêde erstrecken,

1025 die Hausfrau zog sich zurück, und zwar unmittelbar nach dem Essen (1026), wie es Sitte war. — 1028 *vlîz* stm., Sorgfalt, Aufmerksamkeit. — 1030 schlaft recht wohl; vgl. zu I, 993. — 1031 *ruowen* swv., ausruhen. — *hînt* verkürzt aus *hînaht*, diese (die kommende oder vergangene) Nacht. Das werdet ihr nöthig haben. — 1032 *daz* deutet den folgenden abhängigen Satz im voraus an. — 1034 *junchêrren* nom. pl., außer der Construction stehend, und durch *der* (= deren) aufgenommen. — 1035 *bette* nom. pl. (stn.), mit nachfolgendem Singular des Verbums. — 1036 sodaß sie mit dem Haupte seinem Bette zugekehrt waren. — 1038 *lieht* adv. = *liehte*, hell. — 1040 *en* geschwächt aus *in*. — *unmaht* stf., Kraftlosigkeit (Ohnmacht): nahm ihm seine Kraft. — 1043 *wit* stf., Strick aus gedrehten Reisern: der Vergleich bezieht sich auf die Manipulation des Flechtens, Drehens. — 1044 *lit* stn., das Glied (zu *lîden*, gehen). — 1046 *man's in*, man ihm das (beides). — 1047 *gap schal*, verursachte einen Ton, ertönte. *von stôzen*, vom Schlagen: das muthige Herz strebt verlangend aus der engen Brust und dehnt dieselbe aus; vgl. I, 265. — 1048 *swal* prät. von *swellen*, schwellen, sich ausdehnen. — *nâch*, im Verlangen nach. — 1049 *recke* swm., eigentlich der Verbannte, dann: der kriegsdienstsuchende Held, und Held überhaupt. Das Wort ist in der höfischen Epik selten. — 1050 *brust* unflect. pl. = *brüste*. — *erstrecken* swv., ausdehnen. —

36 so die sénewen tuot daz armbrust.
dâ was ze dræte sîn gelust.

Der hêrre ân' allez slâfen lac,
unz er'rkôs den grâwen tac:
der gap dennóch niht liehten schîn.
dô solte och dâ bereite sîn
zer messe ein sîn kappelân:
der sanc sie gote und ime sân.
sîn harnasch truoc man dar ze hant:
er reit da ęr tjostieren vant.
dô saz er an der stunde
ûf ein órs, daz beidiu kunde
húrtlîchen dringen
und snelleclîchen springen,
bekêric swâ man'z wider zôch.
sîn anker ûf dem helme hôch
man gein der porte füeren sach;
aldâ wîp und man verjach,
sin' gesæhn nie helt sô wünneclîch;
ir gote im solten sîn gelîch.
man fuorte ouch starkiu sper dâ bî.
wie er gézimíeret sî?
sîn ors von îser truoc ein dach:
daz was für slege des gemach.
dar ûf ein ander dekke lac,
ringe, diu niht swære wac:
daz was ein grüener sámît.
sîn wâpenroc, sîn kúrsît
was ouch ein grüenez achmardî:

1051 *senewe* swf., Sehne. — *armbrust* (umgedeutscht aus dem franz. *arbaleste*) stn. Wie die (gespannte) Armbrust die Sehne ausdehnt. — 1052 *dræte* adj., eilig, heftig: er hatte es allzu eilig.

1054 *erkiesen*, sehen. — *grâ*, gen. *grâwes*, grau: das Tagesgrauen. — 1057 *ein sîn kappelân*, ein Kaplan, der der seine war; nicht: einer seiner Kapläne. — 1058 *gote und ime*, Gott und ihm zu Ehren. — 1061 *an der stunde*, sofort, sogleich. — 1062 *beidiu*, beides: *dringen* und *springen*. — 1063 *hurtlîchen* adv., losrennend (zu *hurten*). — *dringen* stv., andringen, losstürmen. — 1065 *bekêric* adj., der sich umkehren läßt, lenksam. — *wider*, zurück. — 1067 *füeren sach*, sah ihn tragen. — 1068 *aldâ*, dort in der Stadt. — 1069 *gesæhen*, hätten gesehen. — 1070 ihre Götter möchten ihm etwa gleich, ähnlich sein. — 1071 *sper* stn.; *dâ bî*, neben ihm her giengen Knappen, die die Speere trugen. — 1072 *zimieren* swv., ritterlich schmücken: *zimiere*, altfranz. *cimier*, Helmschmuck (*cime*, Helm), und Schmuck der Rüstung überhaupt. — 1074 *für*, zum Schutz gegen. — *des gemach*, dessen (des Rosses) Ruhe, Schutz. — 1075 *dar ûf*, auf der eisernen Decke. — 1076 *ringe* adj., leicht; dagegen *lihte*, facilis.

daz was geworht dâ z'Arâbî. 1080
37 dar an ich liuge niemen:
sîne schîltrîemen,
swaz der dar zuo gehôrte,
was ein únverblichen borte
mit gestéine harte tiure: 1085
geliutert in dem fiure
was sîn bukel rôt gólt.
sîn dienest nam der minnen solt:
ein scharpher strît in ringe wac.
diu künegîn in dem venster lac. 1090
bî ir sâzen frouwen mêr.
nu sehet, dort hielt och Hiutegêr,
aldâ im ê der prîs geschach.
do ęr disen riter komen sach
zuo z'im kalopieren hie, 1095
dô dâht' er «wenne ode wie
kom dirre Franzois in diz lant?
wer hât den stolzen her gesant?
hete ich den für einen Môr,
sô wær' mîn bester sin ein tôr.» 1100

Diu doch von sprungen niht beliben,
ir ors mit sporen sie bêde triben
ûzem wâlap in die râbbîn.
sie tâten riters ellen schîn,
der tjost ein ander sie niht lugen. 1105
die sprîzen gein den lüften flugen

1080 *geworht* part. præt. von *würken* swv., anfertigen, arbeiten. — 1081 *dar an:* in Beziehung auf das folgende. — *niemen* geschwächt aus *nieman*, Niemand: hier dat. — 1082 *schîltrieme* swm., Riemen zum Umhängen des Schildes. — 1083 *swaz der*, soviel derer. — *dar zuo*, zu der Rüstung, zum Schilde. — 1084 *unverblichen*, nicht ausgeblichen, in hellen Farben. — *borte* swm., Band aus Seide und Gold: diente als Besatz, als Gürtel u. s. w. — 1086 *liutern* swv., läutern, reinigen. — 1087 *bukel* stf., metallner Beschlag in der Mitte des Schildes: auf der Außenseite. — 1088 er diente um keinen andern Sold als Minne. — 1089 *mîn wiget ringe ein d.*, mich dünkt etwas von geringem Gewichte: ich schlage nicht hoch an. — 1092 *halten* stv. intr., stille halten (zu Pferde). — 1093 *geschehen* stv., zu Theil werden: hier im Sinne des Plusquamperfectums. — 1095 *zuo z'im*, auf sich zu. — *kalopieren* swv., galopieren. — 1099 *hete ich*, hielte ich. — 1100 *mîn bester sin*, alles was ich an Verstand besitze: so wäre ich vollständig verrückt.

1101 *Diu* sc. *ors:* der Relativsatz geht voraus. — *beliben* mit *von*, ablassen von. Die so schon fortwährend sprangen. — 1103 *walap* stm., Galop. — *rabbîn* oder *rabîn* stf., der schnellste Lauf des Rosses, Carrière; altfranz. *ravine*. — 1105 *der tjost* gen., in Bezug auf das Losrennen betrog Keiner den Andern. — 1106 *sprîze* swf., Splitter: von den Speeren. —

von's küenen Hiutegêres sper:
ouch valte in sînes strîtes wer
hinder'z ors ûf dez gras.
vil ungewenet er des was.
38 er reit ûf in und trat in nider.
des erhólt' er sich dicke wider,
er tet werlîchen willen schîn:
doch stecket' in dem arme sîn
diu Gahmuretes lanze.
der îesch fiânze.
sîn meister het er funden.
«wer hât mich überwunden?»
alsô sprach der küene man.
der sigehafte jach dô sân
«ich pin Gahmúret Anschevîn.»
er sprach «mîn sicherheit sî dîn.»
die ẹnphienger unde sande in în.
des muoser vil geprîset sîn
von den fróuwen die daz sâhen.
dort her begunde gâhen
von Normandîe Kaschier,
der ellens rîche degen fier,
der starke tjóstîure.
hie hielt och der gehiure
Gahmurét zer anderẹn tjost bereit.
sîm' sper was daz îser breit
unt der schaft veste.
aldâ wertèn die geste
ein ander: ungelîche ez wac.
Káschíer der nidere lac
mit órsé mit alle

1108 *wer* swm., der Gewährende: derjenige der ihm Streit gab, gewährte. — 1110 *ungewenet*, ungewohnt. — 1112 *erholn* refl., wieder aufkommen; *des*, davon. — 1113 *werlîch* adj., wehrhaft, streitbar. — *wille*, Sinn. — 1116 *fianze*, der franz. Ausdruck für *sicherheit* (I, 1139), Zusicherung, welche der Besiegte leistet; Ergebung; altfranz. *fiance*. — 1117 *meister*, der ihm überlegen war. — *funden* part., nicht *gefunden*. — 1118 er will den Namen seines Siegers wissen: was durchaus gegen die Regel war. — 1120 *sigehaft*, den Sieg habend; der Sieger. — 1123 *în*, in die Stadt hinein. — 1124 *muose*, durfte, konnte. — *prîsen*, rühmen, loben. — 1126 *dort her*, von jener Seite her. — *gâhen* swv., eilen. — 1129 *tjostiure* stm. subst. zu *tjostieren* (I, 449), altfranz. *josteor*. — 1132 *sper* bezeichnet das Ganze, bestehend aus *îser* und *schaft: lanze* (I, 1115) ist ursprünglich nur die eiserne Spitze. — 1134 *werten*, gewährten: sc. *strîtes*. — *die geste*, d. h. Gahmuret und Gaschier: beide waren Fremde in dem Lande. — 1137 *mit alle* (instrument.), gänzlich, vollständig. —

von der tjoste valle,
und wart betwungen sicherheit,
ez wære im liep oder leit.

39 Gahmuret der wîgant
sprach «mir sichert iuwer hant:
diu was bî mânlîcher wer.
nu rîtet gein der Schotten her,
und bîtet sie dâz sie uns verberen
mit strîte, op sie des wellen geren:
und komet nâch mir in die stat.»
swaz er gebôt oder bat,
endehaft ez wart getân:
die Schotten muosen strîten lân.
dô kom gevaren Káylét.
von dem kêrte Gahmuret:
wand' er was sîner muomen sun:
waz solt' er ime dô leides tuon?
der Spânôl rief im nâch genuoc.
ein strûz er ûfem helme truoc:
gézimieret was der man
als ich dâ von ze sagenne hân,
mit phelle wît únde lanc.
daz gevílde nâch dem helde klanc:
sîne schéllen gâbn gedœne.
er bluome an mannes schœne!
sîn varwe an schœne hielt den strît,
unz an zwên' die nâch im wuohsen sît,
Bêâcûrs Lôtes kint
und Parzivâl, die dâ niht sint:
die wâren dennoch ungeboren,
und wurden sît für schœne erkoren.

1138 durch das Hinfallen infolge des Lanzenrennens. — 1139 *sicherheit* (zu I, 1116) ist Gen.

1142 *sichern* swv., *sicherheit* (zu I, 1116) geloben. — 1143 *was bî*, war verbunden mit. — 1145 *verbern* stv. mit acc. und *mit*, verschonen. — 1146 *gern*, Lust haben. — 1148 *gebieten* und *biten*: eine sehr häufige alliterier. Verbindung: verstärktes befehlen. Vgl. I, 659. — 1149 *endehaft* adj., ein Ende habend, vollständig. — 1152 *kêrte*, wandte sich ab. — 1155 *der Spânôl*, der Spanier: Kaylet ist gemeint. — *genuoc*, viel. — 1156 *strûz* stm., Strauß (lat. *struthio*). — 1158 *als*, so wie, ganz so wie. — 1160 *nâch*, hinter ihm her: wo er geritten war. — 1161 *schelle* swf., Schelle: die an der Rüstung und am Reitzeug angebrachten Schellen veranlaßten das Getön. — *gedœne* stn. coll. zu *dôn*, Getön. — 1162 *bluome* swm. bezeichnet das Edelste und Höchste seiner Art. — 1163 *hielt den strît*, behauptete den Sieg im Streite, besiegte jede andere Schönheit. — 1164 *unz an*, bis auf, ausgenommen. — 1166 die noch nicht existieren. — 1168 *für*, als. — *erkiesen* stv., beurtheilen, erfinden.

Gaschíer in mit dem zoume nam.
«iuwer wilde wirt vil zam
(daz ságich iu ûf die triuwe mîn),
bestêt ír den Anschevîn,
der mîne sicherheit dort hât.
ir sult merken mînen rât,
und dar zuo, hêrre, mîne bete.
ich hân geheizen Gahmurete
daz ich iuch alle wende:
daz lobet' ich sîner hende.
durch mich lât iuwer streben sîn.
er tuot iu kraft an strîte schîn.»
dô sprach der künec Kaylet
«ist daz mîn neve Gahmuret
fil li roy Gandîn,
mit dem lâz' ich mîn strîten sîn.
lât mir'n zoum.» «i'n lâz' iu's niht,
ê daz mîn ouge alrêrst ersiht
iuwer blôzez houbet.
daz mîne ist mir betoubet.»
den helm er ime her abe dô bant.
Gahmuret mêr strîtes vant.
ez was wol mitter morgen dô.
die von der stat des wâren vrô,
die dise tjost ersâhen.
si begúnden alle gâhen
an ir wérlîchen letze.
er was vor in ein netze:
swaz drunder kom, daz was beslagen.
ein ander ors, sus hœre ich sagen,

1169 *mit*, bei. — 1170 *wilde* stf., Wildheit, wildes Wesen. — 1172 *bestén* mit acc., angreifen, feindlich entgegentreten. — 1176 *geheizen* stv., verheißen, geloben, versprechen. — 1177 *wende*, zur Umkehr veranlasse. — 1178 *loben* swv., geloben. — *hende* ist Dat. sing. — 1179 *durch mich*, um meinetwillen. — *streben*, vorwärts dringen. — 1185 laßt mir den Zaum los, frei. Ich lasse euch denselben durchaus nicht (eigentl. nichts von demselben) los. — 1186 *alrérst* aus *aller érst*, zuerst, erst: bis ihr den Helm abgelegt habt. — 1188 motiviert die Forderung, auf der er besteht: es könnte euch sonst auch so gehen wie mir. — 1190 er fand noch mehr Gelegenheit zu kämpfen, wenn er auch mit Kaylet nicht kämpfte. — 1191 *mitter* ist Nom. sing. masc. vom adj. *mitte:* der Dat. fem. in Mitternacht. — 1192 *des* bezieht sich andeutend auf den Inhalt des Relativsatzes mit *die*. — 1195 *letze* stf., die äußerste Vertheidigungslinie, Schutzwehr. — *werlîch*, zur Vertheidigung eingerichtet. — 1196 *er*, Gahmuret. — *vor in*, vor ihren Augen. — 1197 *beslahen* stv., Vögel im zuschlagenden Netze fangen, fangen überhaupt. — 1198 *ein ander ors*, außer der Construction stehend, durch *dar ûf* aufgenommen. —

dar ûf saz der werde:
daz flouc und ruort' die erde,
41 gereht ze bêden sîten,
küen' dâ man solde strîten,
verhalden unde dræte.
waz er dar ûfe tæte?
des muoz ich im für ellen jehen.
er reit da în Môren mohten sehen,
aldâ die lâgen mit ir her,
westerhalp dort an dem mer.

Ein fürste Razalîc dâ hiez.
deheinen tac daz nimmer liez
der rîchestè von Azagouc
(sîn geslehte im des niht louc,
von küneges frühte was sîn art),
der huop sich immer dannewart
durh tjostieren für die stat.
aldâ tet sîner krefte mat
der helt von Ánschóuwe.
daz klágetę ein swárziu frouwe,
diu in hete dar gesant,
daz in dâ iemen überwant.
ein knappe bôt al sunder bete
sîme hêrren Gahmurete
ein sper, dem was der schaft ein rôr:
dâ mite stách ér den Môr
hinder'z ors ûfen griez:
(niht langer er in ligen liez)
dâ twanc in sicherheit sîn hant.
dô was daz úrliugè gelant,

1200 *rüeren* swv., berühren. — 1201 *gereht* adj., geschickt: in beiden Beziehungen. — 1203 *verhalden* part. præt., zurückhaltend, nicht voreilig. — *dræte* adj., schnell. — 1205 das muß ich ihm als Muth anrechnen, auslegen. — 1206 er ritt dicht an das Lager der Mohren heran.

1209 *dâ:* im Heere der Mohren. — 1212 *liegen* (vgl. 1105) *einem eines d.*, einem in Bezug auf etwas lügen, ihm etwas nicht gewähren: also negat. gewähren. — 1214 *dannewart* = *dannewert*, von dort weg gewendet. — *huop sich*, machte sich auf. — 1216 *mat* stm., Matt im Schachspiel: *mat tuon* mit dat., besiegen. — *krefte* ist Dat. sing. — 1221 *bete* stf., Aufforderung: ohne erst die Aufforderung seines Herrn abzuwarten. — 1223 *ein rôr*, nicht wie meist von Holz, sondern Rohr: der Leichtigkeit wegen. — 1225 *griez* stm., Kiessand; namentlich wird der Turnierplatz damit bezeichnet: daher der Aufseher desselben *griezwart* heißt. — *ûfen* = *ûf den*. — 1226 er trat sofort an ihn heran und forderte ihn zur Ergebung auf. — 1228 *urliuge* stn., Kampf, Streit. — *gelant* part. von *lenden*, landen: ans Ziel gekommen. —

und ime ein grôzer prîs geschehen.
Gahmuret begunde sehen
42 aht vanen sweimen gein der stat,
die er balde wenden bat
den küenen sigelôsen man.
dar nâch gebôt er ime dô sân
daz er kêrte nâch im în.
daz tet' er: wande ez solte et sîn.

Gaschier sîn kumen ouch niht verbirt;
an dem innen wart der wirt
daz sîn gast was komen ûz.
daz er niht îsen als ein strûz
und starke vlînsé verslant,
daz machte daz er'r niht envant.
sîn zorn begunde limmen
und als ein lewe primmen.
dô brach er ûz sîn eigen hâr,
er sprach «nu sint mir mîniu jâr
nâch grôzer tûmphéit bewant.
die gote heten mir gesant
einen küenen werden gast:
ist er verladen mit strîtes last,
sone mag ich niemer werden wert.
waz touc mir schílt únde swert?
er sol mih schelten, swer mih's mane.»
dô kêrt' er von den sînen dane,
gein der pórte er vaste ruorte.
ein knappe im widerfuorte

1231 *sweimen* swv., schweben, flattern. Acht Scharen, jede mit einer Fahne. — 1232 er befahl dem besiegten Razalic die Scharen zur Umkehr zu veranlassen. — 1235 daß er hinter ihm her sich in die Stadt begäbe. — 1236 *et*, nun einmal: es war ihm nun einmal bestimmt.

1237 *kumen:* nämlich in die Stadt; vgl. 1147. — 1238 *der wirt* sc. Gahmuret's: der Burggraf. — 1239 *ûz komen*, ins Feld, in den Kampf ziehen. — 1240 Eisen fressen zur Bezeichnung großen Grimmes nicht selten; vgl. Haupt zu Neidhart, S. 215. Das grimmige Aussehen des Straußes wird auch Liedersaal 3, 423 hervorgehoben. — 1241 *vlins* stm., Kiesel, Stein. — *verslinden* stv., verschlingen (vgl. Schlund). — 1243 *limmen* stv., knurren, knirschen: meist vom Bären und Eber gebraucht. — 1244 *brimmen, primmen* stv., brummen, dumpf brüllen. — 1245 *ûz brechen*, ausraufen. — 1247 *nâch*, wieder die Modalität: in. — *bewenden* swv., anwenden. — 1251 *wert*, angesehen, geachtet: so verliere ich meine Ehre. — 1252 *touc* anom. præs. von *tugen*, nützen. — 1253 *sol*, wird, hat Ursache. Wer mich daran erinnert. — 1255 *rüeren*, in Bewegung setzen; das Obj. (*ors*) ist zu ergänzen. — 1256 *widerfüeren*, entgegenführen. —

ein schílt, ûzèn und innen dran
gemâlt als ein durchstochen man,
geworht in Îsenhartes lant.
ein helm er fuorte ouch in der hant,
43 unde ein swert daz Razalîc
durh ellen brâhte in den wîc.
dâ was er von gescheiden,
der küene swarze heiden.
des lop was virrec unde wît:
starp er âne toufen sît,
so erkenn' sih über den degen balt
der aller wunder hât gewalt.

Do der búrcrâve daz ersach,
sô rehte liebe im nie geschach.
diu wâpen er rekande,
hin ûz der porte er rande.
sînn gast sach er dort halden,
den jungen, niht den alden,
al gerende striteclîcher tjost.
dô nam in Láhfílirost,
sîn wirt, und zôch in vaste wider.
er'n stach tâ mêr decheinen nider.
Lahfilirost schahtelakunt
sprach «hêrre, ir sult mir machen kunt,
hâ betwungen iuwer hant
Razalîgen? unser lant
ist kamphes sicher iemer mêr.
der ist ob al den Môren hêr,
des getríuwen Îsenhartes man,
die uns den schaden hânt getân.
sich hât verendet unser nôt.

1257 *dran* zeigt daß das Subj. des partic. Satzes nicht *schilt* ist: es war etwas (ein Bild) darauf gemalt. Die Waffen sind die Razalic's. — 1262 *brâhte*, gebracht hatte. — *wîc* stm., Kampf, Schlacht; vgl. zu I, 143. — 1263 *dâ von*, von dem Schwerte. — 1266 ohne getauft zu werden, ohne Christ zu werden. — 1267 *sich erkennen über einen*, sich eines erbarmen: eigentlich zum Einsehen kommen über. — 1268 derjenige, der Macht hat alle Wunder zu thun: eine der bei Wolfram häufigen Umschreibungen für Gott.

1270 *liebe* adv., freudig. — *nie*, wie in dem Augenblicke. — 1271 *rekande* Metathesis von *erkande*, namentlich nach *r* häufig. — 1272 *rande* prst. von *rennen*, laufen lassen, sc. das Ross. — 1275 *strîteclîch* adj., streithaft. — 1277 *zôch wider*, führte zurück: indem er das Pferd beim Zaume nahm. — 1279 *schahtelakunt* = *cons du chastel* = *burcgrâve*; vgl. I, 1475. — 1283 ist sicher vor Kampf immer fortan, in aller Zukunft. — 1284 *hêr*, erhaben; *ob*, über. Zu *den Môren* gehört als Apposit. *man* dat. pl. — 1287 *verenden* swv., ganz beenden; refl. sich endigen. —

ein zornic got in daz gebôt,
daz s' uns hie suochten mit ir her:
nu ist énschumphíert ir wer.»

44 Er fuorte in în: daz was im leit.
diu küneginne im widerreit.
sînen zóum nám sie mit ir hant,
si entstricte der fintâlen bant.
der wirt in muose lâzen.
sin' knappen niht vergâzen,
sine kêrten vaste ir hêrren nâch.
durch die stat man füeren sach
ir gast die küneginne wîs,
der dâ behalden hete den prîs.
si erbeizte aldâ si's dûhte zît.
«wê wie getriuwe ir knappen sît!
ir wænt verliesen disen man:
dem wirt ân' iuch gemach getân.
nemet sîn ors unt füert ez hin:
sîn geselle ich hie bin.»
vil frouwen er dort ûfe vant.
entwâpént mit swarzer hant
wart er von der künegîn.
ein déclâchen zobelîn
und ein bétte wol gehêret,
dar an im wart gemêret
ein héinlîchiu êre.
aldâ was niemen mêre:
júncfróuwen giengen für
und sluzzen nâch in zuo die tür.
dô phlac diu küneginne

1288 *zornic*, nämlich ihnen zürnend. — 1290 *enschumphieren* (vgl. *schumphentiure*, I, 625), niederschlagen, vernichten.

1292 *widerriten* stv., entgegenreiten. — 1294 *entstricken* swv., losbinden, aufknüpfen. — *fintâle, finteile* swf., altfranz. *ventaille*, der Theil des Helmes, durch welchen Luft zutritt: Visier. — 1295 *în*, den Zaum; vgl. 1277. — 1296 *vergezzen*, unterlassen: *sine kêrten*, zu kehren. — 1299 *ir gast* ist Obj. von *füeren; die küneginne* Obj. von *sach*. — 1301 *si's*, sie dazu; *es* von *zît* abhängig. — 1302 *wê* interj. wie *ôwé*, nicht nur des Schmerzes, auch des Staunens: ei. — 1303 weil sie nicht von seiner Seite weichen. — 1304 *âne* præp., ohne. — 1305 *hin*, von hier fort. — 1306 *geselle* kann auch von der Frau gesagt werden: Gefährtin, Begleiterin; so heißt auch *vriunt* Geliebter und Geliebte. — 1310 fg. wieder nomin., die durch *dar an* in die Construction aufgenommen werden. — *declachen* stn., Tuch zum Decken, Betttuch. — 1311 *hêren* swv., *hêr* machen, schmücken. — 1312 in dem Bette wurde ihm noch größere Ehre als bisher zu Theil, nämlich die Ehre heimlicher Minne. — 1315 *für*, vor die Thür, hinaus. —

einer wérden süezer minne,
und Gahmuret ir herzen trût.
unglîch was doch ir zweier hût. 1320

45 Sie brâhten opfers vil ir goten,
die von der stat. waz wart geboten
dem küenen Razalige,
do ẹr schíet vón dem wîge?
daz leister durh triuwe: 1325
doch wart sîn jâmer niuwe
nâch sîme hêrren Îsenhart.
der búrcrâvè des innen wart,
daz er kom. dô wart ein schal:
dar kômn die fürsten über al 1330
ûz der kúngîn lant von Zazamanc:
die sageten ime des prîses danc,
den er hete aldâ bezalt.
ze rehter tjost het' er gevalt
vier unt zweinzec riter nider, 1335
unt zôch ir ors almeistic wider.
dâ wârn gevangen fürsten drî:
den reit manec riter bî,
ze hove ûf den pálás.
entslâfen und enbizzen was, 1340
unt wünneclîch gefeitet
mit kleidern wol bereitet
des hôhésten wirtes lîp.
diu ê hiez maget, diu was nu wîp;
diu in her ûz fuort' an ir hant. 1345
sie sprach «mîn lîp und mîn lant

1318 *süezer*: die starke Form des Adj. nach *ein* ungewöhnlich. — 1319 *trût* stm., Liebling, Geliebter. — 1320 trotzdem liebten sie sich zärtlich.
1322 *was*; vgl. zu I, 26. Es entspricht dem *das* in 1325. Vgl. 1233 bis 35. — 1325 *leist'* prət. von *leisten*, für *leistete*, aber die Unterdrückung des mittleren *e* ist hier Regel, swv., befolgen, thun. — 1326 *jâmer*, schmerzliche Sehnsucht. — *niuwe* adj., erneuert, aufgefrischt. — 1330 *dar*, vor Gahmuret's Gemach: Gahmuret befand sich jetzt nicht mehr bei dem Burggrafen. — 1331 *von Zazamanc* ist mit *kúngîn* zu verbinden. — 1332 *ime*, Gahmuret. — 1336 *sôch wider*, hatte sie mit in die Stadt führen lassen. — *almeistic*, zum allergrößten Theile. — 1340 *entslâfen was*, er hatte geschlafen: war vom Schlafe erwacht. — 1341 *feiten* (vgl. *feitieren*, I, 514), zurecht machen, ausrüsten: Weiterbildung vom altfranz. *fait*. — 1342 *mit kleidern* gehört zu beiden Verben. — *bereiten*, ausrüsten, versehen. — 1343 der Superl. dient hier zur Verstärkung. — 1345 *her ûz*, aus dem Gemache, in welchem sie geschlafen hatten. —

ist disem rîter undertân,
óbez im vînde wellent lân.»

Dô wart gevolget Gahmurete
einer höfschlîchen bete.
46 «gêt nâher, mîn hêr Razalîc:
ir sult küssén mîn wîp.
als tuot ouch ir, hêr Gáschíer.»
Hiutegêrn den Schotten fier
bat er sie küssen an ir munt:
der was von sîner tjoste wunt.
er bat sie alle sitzen,
al stênde er sprach mit witzen
«ich sæhe och gerne den neven mîn,
möht' ez mit sînen hulden sîn,
der in hie gevangen hât.
i'ne hân's von sippe decheinen rât,
i'ne müeze in ledec machen.»
diu künegîn begunde lachen,
si hiez bálde nâch im springen.
dort her begunde dringen
der minnecliche bêâkunt.
der was von rîterschefte wunt,
und hetez ouch dâ vil guot getân.
Gáschíer der Oriman
in dâr brâhte: ér was cúrtóys,
sîn ſater was ein Franzoys,
er was Kaylétes swester barn:
in wîbes dienste er was gevarn:
er hiez Killirjacac,
aller mánne schœne er widerwac.

1348 *wellent* 3. pl., eigentlich *wellen*, weil conj. Form: mit Eindringen der indicat. Form.

1349 *volgen* mit dat. und gen., einem beistimmen in Bezug auf etwas. — 1350 *höfschlîch* adj., hofgemäß, fein. — 1351 *gên*, häufig im Sinne von kommen. — *mîn hêr*, Titel von Männern hoher Geburt = monseigneur, monsieur; *hêrre* vor Namen in *hêr* verkürzt. — 1353 *als*, ebenso. — 1356 von dem Lanzenrennen mit Gahmuret. — 1358 *al stênde*, fortwährend noch stehend. — 1360 *hulde* stf. (gern im Pl.), Genehmigung, Erlaubniss: mit Erlaubniss desjenigen. — 1362 *sippe* stf., Verwandtschaft: wegen unserer Verwandtschaft. — *rât*, vgl. zu I, 628: ich kann nicht umhin. — 1363 *ledec* adj., frei, los. — 1365 *nâch im*, um ihn holen zu lassen. — 1367 *bêâkunt* = *beax cons*, der schöne Graf. Er war I, 921 erwähnt. — 1369 *ez guot tuon*, tapfer kämpfen; vgl. I, 1480, II, 341. 449. 1105; altfranz. *bien le faisoient li Norman*, Bartsch, Chrestom. 116, 42. — 1370 *Oriman*, Normann; vgl. I, 1127. — 1371 *curtoys* adj., altfranz. *cortois*, höflsch, wohlerzogen. — 1373 *barn* stn., Kind; vgl. *swester sun* I, 923; *muomen sun* I, 1414.— 1374 *varn*, ausziehen.

Dô in Gahmuret gesach
(ir ántlítze sippe jach:
diu wârn ein ander vil gelîch),
er bat die küneginne rîch
47 in küssen unde vâhen z'ir.
er sprach «nu ging ouch her ze mir.»
der wirt in kuste selbe dô:
sie wârn ze sehene ein ander vrô.
Gahmuret sprach aber sân
«ôwê junc süezer man,
was solde her dîn kranker lîp?
sag' an, gebôt dir daz ein wîp?»
«die gebietent wênic, hêrre, mir.
mich hât mîn veter Gaschier
her brâht, er weiz wol selbe wie.
ich hân im tûsent rîter hie,
unt stên im dienestlîche bî.
ze Rôéms in Normandî
kom ich zer samenunge:
ich brâhte im helde junge,
ich fuor von Schámpân durh in.
nu wil kunst unde sin
der schade an in kêren,
ir'n welt iuch selben êren.
gebietet ir, sô lât in mîn
geniezen, senftet sînen pîn.»
«den rât nim du vil gar zuo dir.
var du und mîn hêr Gaschier,
und bringet mir Kayléten her.»
dô wurben sie des heldes ger,
sie brâhten in durch sîne bete.
dô wart och er von Gahmurete

1378 ihr Antlitz bekundete ihre Verwandtschaft: sie sahen sich ähnlich. — 1381 *vâhen s'ir*, an sich zu fassen, zu umarmen. — 1382 *ging* imper. zu *gân* (*gangen*), geschwächt aus *gang*. — 1383 *der wirt*, Gahmuret; vgl. 1343. Er heißt so, weil er nun Belakanens Gemahl ist. — 1386 *junc* unflect. Form. — 1387 *her*, zu ergänzen *komen* (partic.): was bezweckte er, daß er hieher kam? — 1389 ich bin noch nicht in dem Alter, um einer Frau zu dienen. — 1391 *wie*, zu welchem Zwecke. — 1392 *hân im*, habe für ihn. — 1394 *Rôems*, Rouen. — 1395 *samenunge* stf., Versammlung: dort stieß ich mit meinen Leuten zu dem Heere. — 1397 *Schampân*, Champagne. — 1399 *schade* persönlich gedacht: der Schaden wird alles, was er weiß und versteht, gegen ihn wenden. — 1400 *ir'n welt*, es sei denn daß ihr wollt, wenn ihr nicht wollt. — 1402 *geniezen* mit gen., Nutzen haben von etwas; Gegensatz *engelten*. — *senften* swv., *senfte*, ruhig, still machen, beruhigen. — 1403 nimm dich des von dir gegebenen Rathes an, vollziehe ihn selbst. — 1407 weil er es befohlen hatte. —

minnecliche enphangen,
und dicke umbevangen
48 von der küneginne rich.
sie kuste den degen minneclich.
sie moht' ez wol mit êren tuon:
er was ir mannes muomen sun
und was von arde ein künic hêr.
der wirt sprach láchénde mêr
«goteweiz, hêr Káylét,
ob ich iu næme Dôlét
und iuwer lant ze Spâne,
durch den künec von Gascâne,
der iu dicke tuot mit zornes gir,
daz wære ein úntrîuwe an mir:
wan ir sît miner muomen kint.
die besten gar mit iu hie sint,
der riterschefte herte:
wer twang iuch dirre verte?»

Dô sprach der stolze degen junc
«mir gebôt min veter Schiltunc,
des tohter Vridebrant dâ hât,
daz ich im diende, ez wær' sîn rât.
der hât von sîme wîbe
hie von mîn eines libe
sehs tûsent riter wol bekant:
die tragent wérlîche hant.
ich brâhte och riter mêr durh in:
der ist ein teil gescheiden hin.
hie wâren durch die Schotten
die wérlîche rotten.

1412 *minneclîch* ist Adj. zu *degen*, nicht Adv.: liebenswürdig, zur Minne geeignet. — 1415 *arde* dat. sing. von *art*, Herkunft, Abstammung. — 1416 *mêr*, weiter. — 1417 *goteweiz*, betheuernder Ausdruck: weiß Gott, bei Gott. — 1418 *Dôlet*, Toledo. — 1420 weil der König von Gascogne (es ist *Hardîz*: vgl. II, 189. 271) euch oft bekriegt und ich also mit ihm gemeinschaftliche Sache gegen euch machen könnte. — 1421 *tuot* sc. *leide:* in zornigem Eifer. — 1422 *an mir*, auf meiner Seite, meinerseits. — 1424 *die besten*, die Tapfersten; *guot*, tapfer (vgl. zu I, 1369). — 1425 *herte* stf., die beste Kraft, die Auserlesenen; vgl. lat. *robur*. — 1426 *dirre verte* gen., zu dieser Fahrt.

1428 *mir gebôt*, mich forderte auf. — 1430 das riethe er mir. — 1431 durch sein Weib (*von* wie I, 1362), wegen meiner Verwandtschaft mit seiner Frau. — 1432 von mir allein. — 1435 *och*, noch. — 1436 ein Theil ist mit Fridebrand wieder abgezogen; vgl. I, 722. — 1438 in *wérlîche* muß wohl ein Volksname stecken, wie Lachmann vermuthet. Vielleicht: aus Wales. —

im kom von Gruonlanden
helede zen handen,
49 zwên' künegé mit grôzer kraft:
die vluot von der rîterschaft
sie brâhten, unde manegen kiel:
ir rotte mir vil wol geviel.
hie was och Mŏrhólt durch in:
des strît hât kraft unde sin.
die sint nu hin gekêret:
swie mich mîn frouwe lêret,
als tuon ich mit den mînen.
mîn dienst sọl ir erschînen:
dunẹ darft mir dienes danken niht,
wand' es diu sippe sus vergiht.
die vrävelen helde sint nu dîn:
wærn sie getoufet sô die mîn,
und an der hiut' nâch in getân,
sonẹ wart gekrœnet nie kein man,
er'n hete strîts von in genuoc.
mich wundert waz dich her vertruoc:
daz sage mir rehte, unde wie.»
«ich kom géster, hiute bin ich hie
worden hêrre über'z lant.
mich vienc diu künegîn mit ir hant:
dô werte ich mich mit minne.
sus rieten mir die sinne.»
«ich wæn' dir hât dîn sûeziu wer
betwungen beidenthalp diu her.»

1439 *kom* sing. bei folgendem Plural. — 1440 *helt zen handen*, kampfbereiter, tapferer Held. — 1442 *vluot*, große Menge. — 1443 *kiel* stm., Kiel = Schiff. — 1445 *Mŏrholt* von Irland: war Wolfram aus Eilhart's Tristrant bekannt; denn Gottfried's Gedicht fällt später. — 1446 er ist ein starker und kunstgerechter Kämpfer. — 1449 *als*, ebenso; *tuon* 1. præs. mit Beibehaltung des alten *n* (ursprüngl. *m*). — 1450 *erschînen*, offenbar werden. — 1451 *darft* 2. pers. von *darf*, ich habe nöthig, brauche. — *dienes = dienens*, für das Dienen. — 1452 denn unsere Verwandtschaft will es so, spricht sich dafür aus. — 1453 *vrâvel* adj., verwegen, muthig. Die folgenden Zeilen bezeichnen die Tapferkeit. — 1454 *die mîn = die mîne*. Es fehlt ihnen, um vollkommene Helden zu sein, nur das Christenthum. — 1455 *hiut'* dat. sing. von *hût*, Haut. — *nâch in*, wie sie. — *getân*, beschaffen. — 1456 fg. so könnten sie jedem Herrscher reichlich Streit bieten. — 1457 *er'n hete*, daß er nicht, der nicht hätte. — 1458 *vertragen*, aus der eingeschlagenen Richtung führen. — 1459 *rehte* adv., genau. — *wie*, wie es zugieng. — 1460 *gester* adv., gestern. — 1463 ich vertheidigte mich gegen sie mit Minne: andere Waffen hätten mir ihr gegenüber nichts geholfen. — 1465 *sûeziu wer* mit Bezug auf 1463. — 1466 *beidenthalp*, auf beiden Seiten: beide Heere, indem du ihr zu Liebe für sie kämpftest und das feindliche Heer bezwangst, aber auch durch ihre Liebe ihres eigenen Heeres Herr wurdest. —

«du meinst durch daz ich dir entran.
vaste riefe du mich an:
waz woltstę an mir ertwingen?
lâ mich sus mit dir dingen.»
«danę erkánde ich niht des ankers dîn:
mîner múomen mán Gándîn
hât in gefüeret selten ûz.»
«do rękánde abr ích wol dînen strûz,
ame schílde ein sarapandratest:
dîn strûz stuont hôch sunder nest.
ich sach an dîner gelegenheit,
dir was diu sicherheit vil leit,
die mir tæten zwêne man:
die heten'z dâ vil guot getân.»
«mir wære och lihte alsam geschehen.
ich muoz des eime tiuvel jehen,
des fuore ich niemer wirde vrô:
het' er den prîs behalten sô
an vrävelen helden sô dîn lîp,
für zucker gæzen in diu wîp.»
«dîn munt mir lobes ze vil vergiht.»
«nein, i'ne kan gesmeichen niht:
nim anderr mîner helfe war.»
sie riefen Razalîge dar.

Mit zühten sprach dô Kaylet
«iuch hât mîn neve Gahmuret
mit sîner hant gevangen.»
«hêrrę, daz ist ergangen.

1467 scherzend: weil ich dir entkam; du hättest mich sonst vielleicht besiegt. — 1468 *riefe* 2. præt., du riefst. Vgl. I, 1155. — 1469 *woltste* geschwächt aus *woltstu*. — 1470 *dingen* swv., unterhandeln: in so friedlicher Weise. — 1471 *dâ* im Anfang einer Rede erklärend: das kam so, verhält sich so. — *des ankers* von *niht* abhängig. — *erkande*, kannte: den Anker nahm erst Gahmuret als Wappen an; vgl. I, 402. — 1475 *sarapandratest* = *teste de serpent*, Schlangenkopf. Vgl. zu I, 1279. — 1476 *sunder nest*, nicht in einem Neste kauernd. — 1477 *gelegenheit* stf., Lage, Art und Weise. — 1481 *alsam*, ebenso: daß ich mich hätte dir ergeben müssen. — 1482 ich müßte es einem Teufel, an dessen Art und Weise ich gar keine Freude habe, zugestehen, wenn er so tapfer wie du gekämpft hätte, die Weiber würden ihn vor Liebe auffressen. — 1485 *an*, gegenüber. — *dîn lîp* = *du*: zu I, 761. — 1486 als Zucker, wie Zucker; vgl. Zeitschrift für deutsches Alterthum, 6, 294. — *gæzen* præt. conj. von *geezen*, aufessen. — 1488 *gesmeichen* swv., schmeicheln. — 1489 du sollst nun sehen, wie ich dir auf andere Weise (nicht durch Schmeichelreden) behülflich bin. — 1490 *Razalîge* dat.: riefen ihm heranzukommen.
1494 *ergên* stv., geschehen: das verhält sich wirklich so. —

ich hân den helt dâ für rekant,
daz im Azagouc daz lant
mit dienste niemer wirt verspart,
sît unser hêrre Îsenhart
aldâ niht krône solde tragen.
er wart in ir dienste erslagen,
51 diu nu ist iuwers neven wîp.
umbe ir minne er gap den lîp:
daz hât mîn kus an sie verkoren.
ich hân hêrren und den mâg verloren.
wil nu iuwer muomen sun
rîterlîche fuore tuon,
daz er uns wil ergetzen sîn,
sô valde ich ime die hende mîn.
sô hât er rîcheit unde prîs,
und al dâ mite Tankanîs
Îsenharten gerbet hât,
der gebâlsemt inme her dort stât.
alle tâge ich sîne wunden sach,
sît im diz sper sîn herze brach.»
daz zôch er ûzem buosem sîn
an einer snüere sîdîn:
hin wider hieng'z der degen snel
für sîne brust an blôzez fel.
«ez ist noch vil hôher tac.
wil mîn hêr Kyllîrjacac
in'z hér wérben als ih'n bite,
sô rîtent im die fürsten mite.»
ein vingerlîn er sande dar.
die nâch der helle wârn gevar,

1495 *dâ für*, als einen solchen. — *rekant*, kennen gelernt. — 1497 *versperren* swv., verschließen. — *mit dienste*, in Bezug auf Dienst. — 1503 *verkiesen* stv. mit acc., über etwas wegsehen, verschmerzen, verzeihen: *an einen*, jemand. Das habe ich ihr verziehen, indem ich sie küsste. Der Kuss ist Zeichen der Sühne: Nibel. 1460, 2. — 1504 *den* muß auch zu *hêrren* bezogen werden. — 1507 *ergetsen* mit acc. und gen., einen etwas vergessen machen, dafür entschädigen. — *sîn*, für ihn, für seinen Verlust. — 1508 *valden* stv., falten. Die Hände falten ist Zeichen der Huldigung: der Lehnsmann faltet seine Hände, der Lehnsherr nimmt sie zwischen die seinigen. Rechtsalterthümer, 137. — 1509 *sô*, alsdann: wenn das geschieht. — *rîcheit* stf., Reichthum, Macht. — 1511 *erben einen mit* —, jemand mit etwas als Erbschaft ausstatten. — 1512 *balsemen* swv., balsamieren. — 1514 *sper* bezeichnet hier nur die eiserne Spitze der Lanze. — 1515 *buosem* stm., Busen: der ihn bedeckende Theil des Kleides. — 1517 *snel* adj. zu *degen*, schnell, thatkräftig, streitbar. — 1518 *fel* stn., Haut. — 1521 *werben* absol., eine Botschaft ausrichten: der Bote *wirbet*. — *in's her*, indem er sich ins Heer begibt. — 1523 *vingerlîn* stn., Fingerring: als Wahr- und Erkennungszeichen. — 1524 die Mohren. —

die kômen, swaz dâ fürsten was,
durch die stât ûf den palas.
dô lêch mit vanen hin sîn hant
von Azagouc der fürsten lant.
ieslîcher was sîns ortes geil:
doch beleip der bezzer teil
52 Gahmurete ir hêrren.
die selben wârn die êrren:
nâher drúngen die von Zazamanc,
mit grôzer fuore, niht ze kranc.
si enphiengen, als ir frouwe hiez,
von im ir lant und des geniez,
als ieslîchen ane gezôch.
diu ármúot ir hêrren flôch.
dô hete Prôtízilas,
der von arde ein fürste was,
lâzén ein herzentuom:
daz lêh er dem der manegen ruom
mit sîner hant bejagete
(gein strîte er nie verzagete):
Lahfilirost schahtelacunt
nam ez mit vanen sâ zestunt.

Von Azagouc die fürsten hêr
nâmèn den Schotten Hiutegêr
und Gáschîern den Orman,
sie giengen für ir hêrren sân:
der liez sie ledic umb' ir bete.
des dancten sie dô Gahmurete.
Hiutegêrn den Schotten
sie bâten sunder spotten
«lât mîme hêrren daz gezelt

1527 *lêch* præt. von *lîhen* stv., belehnen, als Lehn ertheilen. — *mit vanen:* als Fahnlehen. Der Vasall brachte dem Herrn die Fahne und dieser bot sie ihm wieder dar. Rechtsalt., 161. — *sîn*, Gahmuret's. — 1532 *die selben*, die Fürsten von Azagouc, welche ihr Land als Lehen von Gahmuret empfiengen. — *êrre* comp. von *êr*, der frühere, der vordere. — 1534 *fuore* stf., Zug (von *varn*), Gefolge. — *niht ze kranc* verstärkt durch den Gegensatz das Adj. *grôz*. — 1535 *hiez*, befahl. — 1536 *geniez* stm., Ertrag, Einkommen. — 1537 *ane gezíehen* mit acc. der Person, zukommen, gebühren. — 1541 *herzentuom* stn. aus *herzogentuom*, Herzogthum. — 1542 *dem*: dem in V. 1545 genannten *Lahfilirost*. — 1546 *sâ* adv., sogleich, alsbald. — *zestunt*, auf der Stelle: verstärkend zu *sâ*.

1548 *nâmen*, nahmen mit sich, bei der Hand: denn Männer wie Frauen pflegten Hand in Hand zu gehen. — 1550 *ir hêrren*, Gahmuret. — 1554 *sunder spotten*, ernstlich, inständig. —

hie umb' âventiure gelt.
ez zucte uns Îsenhartes leben,
daz Fridebrande wart gegeben
diu zierde unsers landes:
sîn fröude diu stuont phandes,
53 er stêt hie selbe ouch anme rê.
unvergólten dienst im tet ze wê.»
ûf erde niht sô guotes was,
der helm, von arde ein adamas
dicke unde herte,
amę strîte ein guot geverte.
dô lobete Hiutegêres hant,
swenn' ér kœm' ín sîns hêrren lant,
daz er'z wolde erwerben gar
und senden wider wol gevar.
daz tet er unbetwungen.
nâch úrlóube drungen
zem künege swaz dâ fürsten was:
dô rûmten sie den pálás.
swie verwüestet wær' sîn lant,
doch kunde Gahmuretes hant
swenken sölher gâbe solt
als al die boume trüegen golt.
er teilte grôze gâbe.
sîn' man, sîne mâge
nâmèn von im des heldes guot:
daz was der küneginne muot.
der brûtlóufte hôhgezît
het' dâ vor manegen grôzen strît:

1556 als Zahlungspreis seines Abenteuers. — 1557 *zücken* swv., mit Gewalt ziehen; entreißen, rauben. — *ez*, der Umstand. — 1559 gemeint ist die Rüstung, die Isenhart verschenkt hatte: vgl. I, 796. — 1560 *stuont phandes*, verpfändet stehen, sein: er besaß, hatte keine Freude mehr am Leben: vgl. I, 801. — 1561 *ouch:* weil der Ausdruck *stên* sich wiederholt. — *rê* stn., Todtenbahre. — 1562 *dienst*, Minnedienst; vgl. I, 776 fg. — 1564 *adamas* stm., Diamant. — 1566 *geverte* swm., Gefährte, Genosse der *vart*. — 1568 *sîns hêrren*, Fridebrand's: er gab es nicht sogleich hin, weil er nicht darüber verfügen konnte; er wollte es erst von Fridebrand *erwerben* und dann zurückschicken. — 1570 *wol gevar*, wohl beschaffen, unversehrt. — 1571 *unbetwungen:* er gelobte es freiwillig. — 1572 um sich zu verabschieden, drängten sich herzu. — 1574 *rûmen*, leer machen, verlassen. — 1577 *swenken* swv., schleudern, verschleudern, reichlich austheilen. — *solt*, Bezahlung, Lohn, Geschenk. — 1578 *als*, als ob. — *boume:* so gew. im Pl., nicht *bôume*. — 1581 empfiengen aus seiner Hand. — 1582 das war ganz im Sinne der Königin. — 1583 *brûtlouft* stf., Brautlauf (von einer alten Sitte benannt), Vermählung. — *hôhgezît* stf., Fest. — 1584 der Hochzeit war mancher Streit vorausgegangen —

die wurden sus ze suone brâht.
i'ne hân mir's selbe niht erdâht:
man sagete mir daz Îsenhart
künecliche bestatet wart.
daz tâten die in erkanden.
den zins von sînen landen,
54 swaz der gelten mohte ein jâr,
den selben liezen sie dâ gar:
daz tâten se umbe ir selber muot.
Gahmuret daz grôze guot
sîn vólc híez behalden:
die muosen's sunder walden.
's morgens vor der veste
rûmden'z gar die geste.
sich schieden die dâ wâren,
und fuorten manege bâren.
daz velt herbérge stuont al blôz,
wan ein gezelt, daz was vil grôz.
daz hiez der künec ze schiffe tragen:
do begúnd' ér dem volke sagen,
er wolde'z füern in Azagouc:
mit der rede er sie betrouc.

Dâ was der stolze küene man,
unz er sich vaste senen began,
daz er niht rîterschefte vant:
des was sîn vröude sorgen phant:
doch was ime daz swarze wîp
lieber dan sîn selbes lîp.
ez enwart nie wîp geschicket baz:

1585 *die* sc. *strîte*. — *suone* stf., Versöhnung, Sühne. — 1587 meine Quelle hat es mir berichtet. — 1589 die ihn gekannt hatten, ihm nahe standen: seine Mannen. — 1591 *gelten* stv., eintragen, betragen. Eine ganze Jahreseinnahme. — 1592 verwendeten sie auf die Bestattung und die damit verbundenen Festlichkeiten. — 1593 aus freiem Entschlusse. — 1596 *sunder*, abgesondert, ohne daß er darauf Ansprüche erhob. — *walden* stv. mit gen., Gewalt haben, verfügen über etwas. — 1597 *veste* stf., befestigter Platz, Stadt. Die vor der Stadt liegenden Feinde (*geste*). — 1598 *rûmden'z: ez* unbestimmtes Object: den Platz, das Feld. — 1600 *bâre* swf., Tragbahre zum Fortschaffen der Verwundeten. — 1601 *herbergе* stf., Feldlager: gen. von *blôz* abhängig. — 1602 *wan*, ausgenommen. — *gezelt:* das I, 1558 genannte. — 1603 *der künec*, Gahmuret. — 1606 es gestaltete sich anders, nicht ein absichtliches Täuschen ist gemeint: weil er es bei seiner heimlichen Flucht mitnahm; II, 79. 169.

1608 *sich senen*, sich härmen, Schmerz empfinden. — 1610 seine Freude war der Sorge verpfändet, ihm durch die Sorge geraubt. — 1613 *schicken* swv., passend gestalten: aber nicht bloß in körperlicher Hinsicht. —

der frouwen herze nie vergaz,
im ẹnfüere ein werdiu volge mite,
an rehter kiusche wîplîch site.
von Sibilje ûzer stat
was geboren den er dâ bat
dan kêrens z'einer wîle.
der hete in manege mîle
dâ vor gefuort: er brâhte in dar.
er was niht als ein Môr gevar.
der márnære wîse
sprach «ir sult'z helen lîse
vor den die tragent daz swarze vel.
mîne kocken sint sô snel,
sinẹ mugen uns niht genâhen.
wir sulen von hinnen gâhen.»
sîn golt hiez er ze schiffe tragen.
nu muoz ich iu von scheiden sagen.
die naht fuor dan der werde man:
daz wart verhólné getân.
do ẹr entran dem wîbe,
dô hete sie in ir lîbe
zwelf wochen lébendíc ein kint.
vaste mente in dan der wint.

Diu frouwe in ir biutel vant
ein brief, den schreip ir mannes hant.
en franzoys, daz sie kunde,
diu schrift ir sagen begunde
«Hie ẹnbiutet liep ein ander liep.
ich pin dirre verte ein diep:

1615 *mite varn*, beigesellt sein: daß ihm nicht beigesellt gewesen wäre. — *volge* stf., Begleitung. — 1616 weibliches Benehmen, das sich in rechtem Maßhalten zeigt. — 1617 *Sibilje*, Sevilla. — *ûzer* = *ûz der*. — 1618 *den*, derjenige welchen. — *dâ* dient zur Verstärkung von *den*. — 1619 *dan kérens* (von *bat* abhängig), um Fortwenden: sich mit ihm fortzubegeben. — *z'einer wîle*, nach Verlauf einiger Zeit. — 1621 *dâ vor:* vgl. I, 555. — *brâhte*, hatte gebracht. — 1624 *lîse* adv., geräuschlos: ohne Aufhebens zu machen. — 1626 *kocke* swm., ein breites vorn und hinten gerundetes Schiff, altfranz. *coque:* vorzugsweise Lastschiff. — 1627 *genâhen*, nahe kommen, einholen. — 1632 *verholne* adv. des Part. præt. von *verheln*, heimlich. — 1636 *menen* swv., vorwärts treiben (franz. *mener*).

1637 *biutel* stm., Beutel, Tasche. — 1638 *schreip* ist Plusquamperf. — 1641 *enbiutet liep:* häufige Eingangsformel von Briefen und Botschaften: vollständig «Liebes und Gutes». Doch ist hier *liep*, wie man aus *ein ander liep* sieht, Dat. (= *liebe*): ein Liebendes dem andern, und das Obj. ist zu ergänzen. — 1642 fg. ich schleiche mich heimlich fort wie ein Dieb, muß dir die Reise verhehlen wie etwas Unrechtes. —

die muose ich dir durch jâmer stelen.
frouwe, i'n mac dich niht verhelen,
wær' din ordn in mîner ê,
sô wær' mir iemer nâch dir wê:
und hân doch iemer nâch dir pîn.
werde unser zweier kindelîn
anme antlitze éinem man gelîch,
deiswâr dér wirt ellens rîch.
56 er'st erbórn von Ánschóuwe.
diu minne wirt sîn frouwe:
sô wirt ab' ér an strîte ein schûr,
den vinden herter nâchgebûr.
wizzen sol der sún mîn,
sîn ane der hiez Gandîn:
der lac an rîterschefte tôt.
des vater leit die selben nôt:
der was geheizen Addanz:
sîn schilt beleip vil selten ganz.
der was von arde ein Britûn:
er und Utepandragûn
wæren zweir gebruoder kint,
die bêde alhie geschriben sint.
daz was einer, Lazaliez:
Prickus der ander hiez.
der zweier vater hiez Mazadân.
den fuorte ein feie in Feimurgân:
diu hiez Terdelaschoye:
er was ir herzen boye.
von în zwèin kom gelehte mîn,

1643 *durch jâmer*, wegen des Jammers, den du empfinden würdest und der mir die Abreise schwer machte. — 1644 *verhein* mit doppelt. Acc. — 1645 *orden* stm., Einrichtungen (collect.), besonders religiöse, Religion. — *ê* stf., Gesetz, Religion. Wärst du Christin wie ich Christ bin. — 1646 *mir ist wê*, ich empfinde schmerzliche Sehnsucht: so könnte ich nicht von dir lassen. — 1647 *doch*, wiewohl du Heidin bist. — 1648 *werde* conj., für den Fall daß wird. — 1651 *erbern*, part. *erborn*, gebären. — 1652 *sîn frouwe*, seine Gebieterin. — 1653 *ab* = *abe*, *aber:* auf der andern Seite aber wird er. — *schûr* stm., Hagelschauer; bildl. Vernichtung; vgl. *hagel*, I, 49. — 1654 *herte* adj., stark, gefährlich. — 1656 *ane* swm., Ahn, Großvater. — 1657 vgl. I, 148. — 1661 *Britûn* stm., Bretone. — 1662 *Utepandragûn*, der Vater von Artus. — 1663 *wæren* indic. = *wâren*: zu I, 483. — 1664 *alhie*, in diesem Briefe. — 1668 *feie* swf., Fee; altfranz. *fee*, burgund. *feie* von *fata* (pl. von *fatum*). — *Feimurgân*, Fata Morgana: der Name einer Fee, den Wolfram zum Namen des Landes macht; die Fee nennt er umgekehrt *Terdelaschoye* = *terre de la joie*. — 1670 *boye* swf., Fessel; altfranz. *boie*. — 1671 *geslehte mîn*, mit Auslassung des Artikels. —

daz iemer mêr gît liehten schîn.
ieslîcher sider krône truoc,
und heten werdekeit genuoc.
frouwe, wiltu toufen dich,
du maht ouch noch erwerben mich.»
des engerte s' keinen wandel niht.
«ouwê wie balde daz geschiht!
wil er wider wenden,
schiere sol ich'z enden.
57 wem hât sîn mânlîchiu zuht
hie lâzen sîner minne fruht?
ôwê lieplîch geselleschaft,
sol mir nu riuwe mit ir kraft
iemer dwingen mînen lîp!
sîme gote ze êren», sprach daz wîp,
«ich mich gerne toufen solte
unde leben swie er wolte.»
der jâmer gap ir herzen wîc.
ir fröude vant den dürren zwîc,
als noch diu turteltûbe tuot.
diu het' ie den selben muot:
swenne ir an trûtschâft gebrast,
ir triuwe kôs den dürren ast.

Diu frouwe an rehter zît genas
eins sunes, der zweier varwe was,
an dem got wunders wart enein:
wîz und swarzer varwe er schein.
diu künegîn kuste in sunder twâl

1672 *iemer mêr*, in aller Zukunft. — 1673 *sider* adv., seitdem, seither; zu *sît* (I, 578). — 1676 *ouch noch*, auch jetzt ist es noch nicht zu spät. — 1677 *wandel* stm., Änderung: sie verlangte es auch gar nicht anders. — 1680 *enden*, zu Ende bringen: daß ich Christin werde. — 1681 *wem*, wem zur Beschützung, in wessen Obhut. — 1683 weh über die freundliche Gemeinschaft die wir pflegten, wenn nun u. s. w. — 1684 *riuwe* stf., Trauer, Leid. — 1688 *leben* bezieht sich auf die Religionsübung; vgl. Nibel. 1335, 3. — 1689 kämpfte mit ihrem Herzen. — 1690 *vant*, suchte auf. — *zwîc* stm., Zweig. — 1691 die Turteltaube als Bild ehelicher Treue. Wenn der Tauber stirbt, setzt sie sich nie auf einen grünen Ast und trübt das Wasser, ehe sie es trinkt. Vgl. Altdeutsche Wälder, 3, 34. — 1693 *trûtschaft* stf., Liebe; auch der Geliebte.

1696 *varwe* gen. pl. für *varwen*. — 1697 *enein* (= *in ein*) *werden* mit gen., mit sich eins werden in Bezug auf etwas, beschließen: an welchem Gott ein Wunder zu zeigen beschloß. — 1698 *wîz* mit *er* zu verbinden. — *schein* præt. von *schînen*, strahlen, sich zeigen. —

vil dicke an sîniu blanken mâl.
diu muoter hiez ir kindeln
Féirefîz Anschevîn.
der wart ein wâltswénde:
die tjoste sîner hende
manec sper zebrâchen,
die schilde dürkel stâchen.
als ein ágeléster wart gevar
sîn hâr und och sîn vel vil gar.
nu wásez ouch über des jâres zil,
daz Gahmuret gepriset vil
58 was worden dâ ze Zazamanc:
sîn hant dâ sigenunft erranc.
dennoch swébete er ûf dem sê:
die snellen winde im tâten wê.
einen sîdîn segel sah er roten:
den truoc ein kocke, und ouch die boten,
die von Schotten Vridebrant
vroun Belakânen hete gesant.
er bat sie daz se ûf in verkür,
swie'r den mâg durch sie verlür,
daz sie von ime gesuochet was.
dô fuorten sie den adamas,
ein swert, einn halsperc und zwuo hosen.
hie muget ir grôz wunder losen,
daz ime der kocke widerfuor,
als mir diu âventiure swuor.
sie gâben'z ime: dô lobete ouch er,
sîn munt der bótschéfte ein wer

1700 *mâl* stn., Zeichen, Fleck. — 1702 *Feirefîz* = *vaire fîz*, der bunte Sohn; *feire* = *vaire*, wie *finteile* = *ventaille* (I, 1294). — 1703 *waltswende* swm., der den Wald verbraucht durch die vielen Speerschäfte, die er verbraucht. — 1706 *dürkel* adj. (zu *durch*), durchlöchert: stachen Löcher in die Schilde. — 1709 es war mehr als ein Jahr vergangen. — 1712 *sigenunft* stf., das *sige nemen*, Sieg. — 1713 *dennoch*, noch immer. — *sweben* swv., sich schiffend, schwimmend, fliegend hin und her bewegen. — *sê* stm., die See und der See. — 1715 *sîdîn* = *sîdînen*. — *roten* swv., roth sein, roth erglänzen. — 1719 *er*, Fridebrant, *sie*, Belakanen. — *verkiesen* mit *ûf*, verzeihen einem, mit abhängigem *daz* (1721). — 1720 *swie'r*, wiewohl er den größten Verlust erlitten, also eigentlich sie um Verzeihung nachsuchen sollte. — 1722 *adamas*, den Diamanthelm; vgl. I, 1564. — 1723 *halsperc* stm., eigentlich Halsschutz; Panzerhemde. — *zwuo* fem. von *zwêne*: die sonst übliche Form ist *zwô*. — *hose* swf., Beinbekleidung; der untere Theil der Rüstung, vom Schenkel oder Knie an. — 1724 *losen* swv., aufmerksam hören. — 1727 *ez*, die Rüstung. — *ouch*, andererseits, dagegen. — 1728 *wer*, Gewährender, Ausrichter, Besteller. — *botschefte*: nämlich I, 1719—21. —

wurde, swenn' er kœme z'ir.
sie schieden sich. man sagete mir,
daz mer in truoc in eine habe:
ze Sibilje kêrte er drabe.
mit golde galt der küene man
sînem mârnære sân
harte wol sîn ârbéit.
sie schieden sich: daz was dem leit.

1732 *drabe*, von dem Meere: in Sevilla stieg er ans Land. — 1733 *gelten* stv., vergelten, bezahlen. — 1736 *dem*, dem *marnære*.

ZWEITES BUCH.

GAHMURET UND HERZELOIDE.

Gahmuret vernimmt in Spanien, daß Kaylet zu einem Turnier gezogen, welches Herzeloide, Königin von Waleis, nach Kanvoleis ausgeschrieben. Der Sieger soll ihre Hand und ihr Land haben. Gahmuret zieht auch dahin. Die Ritter haben sich in zwei Lager, in und außer der Stadt, getheilt. Im Vorturnier nimmt Gahmuret vier Könige gefangen; von seiner Partei gerathen Kaylet und Killirjakak in die Hand der Feinde. Inzwischen waren Boten der Königin Anpflise von Frankreich, Gahmuret's erster Geliebten, angekommen, die ihm ihre Hand und ihr Reich antragen. Abends begibt sich die Königin in Gahmuret's Zelt, wohin auch Kaylet kommt, um Austausch der Gefangenen vorzuschlagen. Nach aller Ausspruch gebührt Gahmuret der Preis des Tages, und daher die Hand der Königin. Anpflisens Boten erheben Einsprache; Herzeloide aber beharrt auf ihrem Rechte. Gahmuret, nach Belakanen sich sehnend, wird noch trauriger gestimmt durch die Nachricht von dem Tode seines Bruders Galoes. Am andern Morgen beruft Herzeloide ein Schiedsgericht, das ihre Ansprüche auf Gahmuret bestätigt. Anpflisens Boten ziehen zornig heim. Er feiert das Beilager mit Herzeloide und ist Herrscher über drei Lande, Anjou, Waleis und Norgal. Nach längerer Zeit, während deren er oft auf Turniere gezogen, erfährt er von Kriegsbedrängniss des Baruk's und eilt ihm zu helfen. Durch Verrath verliert er sein Leben. Der Baruk läßt ihn prächtig bestatten. Die Botschaft kommt Herzeloiden, die durch erschreckende Träume darauf vorbereitet ist. Vierzehn Tage nachher gebiert sie einen Knaben, den Helden der Erzählung. Ihr Lob als Mutter veranlaßt den Dichter zu Bemerkungen über einen gegen ihn erhobenen Tadel, weil er eine ungetreue Dame etwas scharf mitgenommen hatte.

Dâ ze Spâne im lande
er den künec erkándè,
daz was sîn neve Kaylet:
nâch dém kêrt' ér ze Dôlet.

---

1 Zu verbinden: *im lande dâ ze Spâne. daz lant (dâ) zê Spâne*, das Land Spanien. — 4 Kaylet war nach Hause zurückgekehrt: I, 1572. —

59 der was nâh rîterschaft gevaren,
dâ man niht schilde dorfte sparen.
dô hiez ouch er bereiten sich
(sus wert diu âventiure mich)
mit speren wol gemâlen
mit grüenen zíndâlen:
ieslîchez hete ein banier,
drî härmîn anker dran sô fier
daz man ir jach für rîchéit.
sie wâren lang unde breit,
und reichten vaste unz ûf die hant,
dô man s' zem spers îser bant
dâ niderhalp ein spanne.
der wart dem küenen manne
hundert dâ bereitet
und wol hin nâch geleitet
von sînes neven liuten.
êren unde triuten
kunden s' in mit werdekeit.
daz was ir hêrren niht ze leit.
er streich, i'n weiz wie lange, nâch,
unz er géste hérbérge ersach
im lándé ze Wâleis.
dâ was geslagen für Kanvoleis
manc poulûn ûf die plâne.
i'nẹ sagez iu niht nâch wâne:
gebietet ir, sô ist ez wâr.
sîn volc hiez er ûf halden gar:
der hêrre sande vor hin în
den kluogen meisterknappen sîn.

---

6 wo es viel zu turnieren gab. — 7 *er*, Gahmuret: er zog Kaylet nach. — *bereiten*, ausrüsten. — 8 *wern* mit acc., gewähren, versichern (einem). — 9 *wol gemâl*, schön bemalt. — 10 *mit*, die versehen waren mit: es sind die kleinen Fähnlein am Speer gemeint, die V. 11 durch *banier* näher bezeichnet werden. — 12 *härmîn*, dasselbe was *hermîn*, I, 407. — 13 daß man sie als Reichthum ansah, daß man zugab, sie seien kostbar. — 15 *vaste* adv., recht gut. — 17 *niderhalp*, unterhalb: eine Spanne unterhalb der eisernen Spitze wurde das Fähnlein befestigt. — 18 *der*, der Speere. — *wart* sing. zum pl. *hundert* in V. 19. — 20 *hin nâch*, nach ihm fort. — 22 *triuten* swv., lieb haben, Liebes erweisen. — 23 *mit werdekeit*, in angemessener Weise. — 25 *streich* præt. von *strîchen* stv., eilen, gehen. — *nâch*, hinter Kaylet her. — 26 *geste* gen., fremde Ritter. — *herberge*, aufgeschlagene Zelte. — 27 *Wâleis*, Valois. — 28 *für*, nicht vor, sondern vor Kanvoleis hin; daher auch *ûf die*, nicht *ûf der*. — 29 *poulûn* stn., Zelt; franz. *pavillon*. — *plâne* stf. (vom Adj. *plân*), Ebene, freier Platz. — 30 *nâch wâne*, nach bloßer Vermuthung, aufs Gerathewohl. — 31 wenn ihr damit einverstanden seid. — 32 *ûf halden*, anhalten. — 33 *vor*, voraus. — 34 *meisterknappe* swm., der die Aufsicht über die andern Knappen zu führen hat, der oberste Knappe. —

der wolde, als in sîn hêrre bat,
herbérge nemen in der stat.
dô was im snéllïchen gâch:
man zôch im sóumære nâch.
sîn ouge niender hûs dâ sach,
schilde wærn sîn ander dach,
und die wénde gar behangen
mit speren al umbevangen.
diu künegîn von Wâleis
gesprochen hete ze Kanvoleis
einen túrney álsô gezilt,
des manegen zagen noch bevilt
swa ér dém gelîche werben siht:
von sîner hant es niht geschiht.
sie was ein maget, niht ein wîp,
und bôt zwei lant und ir lîp
swer dâ den prîs bezalte.
diz mære manegen valte
hinder'z órs ûf den sâmen.
die solch gevelle nâmen,
ir schanze wart gein flust gesaget.
des phlâgen helde unverzaget,
sie tæten rîters ellen schîn.
mit hurteclîcher rábbîn
wart dâ manc ors ersprenget
und swerte vil erklenget.

Ein schîfprücke ûf einen plân
gieng über einen wazzers trân,
mit einem tor beslozzen.

---

35 *in bat*, ihm befahl. — 37 *snellîchen* adv., in schneller Weise. — 39 *niender* adv., nirgend. — 40 *wærn* = *enwærn*, daß nicht wären: dessen zweites Dach nicht Schilde waren. — 42 *mit speren* gehört zu beiden Verben: Construction ἀπὸ κοινοῦ. — 44 *sprechen* stv., verabreden, festsetzen; *se* bedeutet hier: nach, nicht: in. — 45 *turney* stm., das Turnier. — *sîn* swv., einrichten. — 46 *des*, daß desselben; *dés* zu schreiben ist nicht nothwendig; vgl. zu I, 103. — *sage* swm., Feigling. — 48 *es niht*, nichts von dem, nichts der Art. — 51 *swer*, demjenigen, wer es auch sein mochte, der. — 52 diese Kunde hatte viele Ritter herbeigelockt und manchen im Turnier zu Falle gebracht. — 53 *sâme* swm., Feld, Boden. — 54 *gevelle* stn., Fall, Sturz. — 55 *gein flust gesaget*, als Verlust bezeichnet, für Verlust erklärt; *flust* stf., der Verlust (aus *verlust*). — 56 solchen Fall erlitten. — 57 *tæten* indic. = *tâten*, zu I, 483. — 58 *hurteclîch* adj., losrennend, stürmend. — 59 *ersprengen* swv., zum Springen bringen, sprengen. — 60 *erklengen* swv., klingen machen.

61 *plân* stm., Ebene; dasselbe was *plâne* (29). — 62 *trân* stm. (zusammengezogen aus *trahen*), Strom, Fluß. —

der knappe unverdrozzen
61 tet'z ûf, als ime ze muote was.
dar obe stuont der pálás:
och saz diu küneginne
zen vénstéren dar inne
mit maneger werden frouwen.
die begunden schouwen,
waz dise knappen tâten.
die heten sich berâten
und sluogen ûf éin gezelt.
umb' unvergolten minnen gelt
wart ez ein künec âne:
des twang in Belacâne.
mit árbéit wart ûf geslagen
daz drîzec soumær' muosen tragen,
ein gezélt, daz zeigte rîcheit.
ouch was der plân wol sô breit,
daz sich die snüere stracten dran.
Gahmuret der werde man
die selben zît dort ûze enbeiz.
dar nâch er sich mit vlîze vleiz,
wie'r hôfslîche kœme geriten.
des enwart niht langer dô gebiten,
sîn' knappen an den stunden
sîniu spér ze samene bunden,
ieslîcher fünviu an ein bant:
daz sehste fuort' er an der hant
mit einer bánîere.
sus kom gevaren der fiere.

Vor der küngîn wart vernomen
daz ein gast dâ solte komen

---

64 *unverdrozzen* part., unermüdlich. — 66 *dar obe*, darüber: über dem Thore. — 68 *sen*, an den, in den. — *dar inne*, im *palas*, im Saale. — 74 *unvergolten*, unbelohnt: mit *gelt* zu verbinden. — *minnen* ist gen. pl. — 75 *ein künec*, Isenhart; vgl. I, 795 ff. — 77 *mit arbeit*, mit Mühe. — 78 *das*, dasjenige was: näher bestimmt durch die folgende Zeile. — 81 *snüere* sind die Seile, welche von der Spitze des Zeltes nach verschiedenen Seiten ausgehen: sie waren am Boden mittelst Pflöcken befestigt. — *stracten*, rückumlautendes Præt. von *strecken*, ausdehnen: sie hatten Raum sich zu entfalten. — 83 *die selben zît*, während ebenderselben Zeit. — 84 *vlîzen* stv. refl., sich bestreben, sich befleißen. — 85 *hôfslîche = höveschlîche* adv. zu *hôfschlîch*, I, 1350. Er stattete sich hofgemäß aus. — 86 *gebiten* part. von *bîten* stv., warten. — 87 *an den stunden*, sofort; vgl. I, 1061. — 90 *er:* jeder der Knappen trug außer den fünf zusammengebundenen noch einen sechsten Speer, an welchem ein Fähnchen befestigt war.

93 *Vor*, in Gegenwart. — *wart vernomen*, hörte man sprechen, erzählen. — 94 *solte*, im Begriffe wäre. —

62 ûz vérrem lande,
den niemen dâ rekande.
«sîn volc daz ist cúrtóys,
beidiu heidensch und franzoys:
etslîcher mag ein Anschevîn
mit sîner sprâche iedoch wol sîn.
ir muot ist stolz, ir wât ist clâr,
wol gesniten al für wâr.
ich was sînen knappen bî:
die sint vor missewende frî:
sie jehent, swer habe geruoche,
op der ir hêrren suoche,
dén scheid' ér von swære.
von ime vrâgt' ích der mære:
sô sageten sie mir sunder wanc,
ez wær' der künec von Zazamanc.»
disiu mær' sagt' ír ein gárzûn.
«âvóy wélch ein póulûn!
iuwer krône und iuwer lant
wærn derfür niht halbez phant.»
«dunę darft mir'z sô loben niht.
mîn munt hin widere dir giht,
ez mac wol sîn eins werden man,
der niht mit armüete kan.»
alsus sprach diu künegîn.
«wê wân kumt ér et selbe drîn?»

Den garzûn sie des vrâgen bat.
hôfslîchen durch die stat
der helt begunde trecken,
die slâfénden wecken.

---

95 *verre* adj., fern, entfernt. — 97 Übergang in directe Rede. — 100 *mit*, bei: nach seiner Sprache zu urtheilen. — 101 *clâr* adj., leuchtend, glänzend schön. — 102 *al* gehört zu *für wâr*; vgl. *alwâr*, I, 25. — 104 *missewende* stf., Tadel. — *frî*, geschützt, bewahrt; *frî vor*—, ohne. — 105 wer gern Habe besitzen wolle. — 106 *suochen*, aufsuchen. — 107 *swære* stf., Kummer: den befreie er von seinem Kummer (der Armuth). — 108 *von ime*, de eo: fragte ich nach Auskunft. — 109 *wanc* stm., Ausweichen: offenherzig. — 114 *derfür*, an seiner Stelle. Wenn man für ihn eure Krone und euer Land verpfändete, so würde beides nicht halb den Preis und Werth decken. — 115 *darft*, hast nöthig: weil sie es selbst gesehen. — 116 *hin widere* adv., dagegen: mein Mund erwidert dir darauf. — 117 *sîn* mit gen., gehören. — 118 *armüete* stf., Armuth (ahd. *aramuoti*); *kunnen mit*—, sich verstehen auf—, umzugehen wissen. — 120 *wan*, warum nicht (I, 175). — *et selbe*, auch selbst. — *drîn*, da hinein.

121 sie beauftragte den Boten sich danach zu erkundigen. — 124 durch den Lärm und das Aufsehen, das er machte. —

63 vil schilde sach er schînen. 125
die hellen pûsînen
mit krache vor im gâben dôz.
von würfen und mit slegen grôz
zwên' tambûre gâben schal:
der galm übr al die stat erhal. 130
der dôn iedoch gemischet wart
mit floytieren an der vart:
ein reisenote sie bliesen.
nu sulen wir niht verliesen,
wie ir hêrre kœmen sî: 135
dem riten videlære bî.
dô léité der degen wert
ein bein für sich ûfez phert,
zwên' stivâl über blôziu bein.
sîn münt âls ein rûbîn schein 140
von rœte als obe er brünne:
der was dícke und niht ze dünne.
sîn lip was allenthalben clâr.
lieht reideloht was im sîn hâr,
swâ man'z vor dem huote sach: 145
der was ein tiwere houbetdach.
grüene sámît was der mandel sîn:
ein zóbel dâ vór gap swarzen schîn,
ob einem hemde daz was planc.
von schouwen wart dâ grôz gedranc. 150
vil dicke aldâ gevrâget wart,
wer wær' der rîter âne bart,
der fuorte alsölhe rîcheit.
vil schiere wart daz mære breit:

---

125 *schilde*, vgl. II, 40. — 126 *pusîne* swf., Posaune. — 127 *krach* stm., Lärm: Schmettern. — *vor im*, ihm voraus, vor ihm her. — *gâben dôz*, verursachten Getöse; *dôz* stm., Geräusch, zu *diesen*. — 129 *tambûr* hier stm. Zu *würfen* und *slegen* vgl. I, 548. — 130 *galm* stm. (zu *gellen*), Lärm. — *erhal* prœt. von *erhellen* stv., ertönen. — 131 *dôn* stm., Ton. — 132 *floytieren* swv., Flöten blasen. — *an der vart*, bei dem Zuge. — 133 *reisenote* stf., Melodie, die beim Marschieren gespielt wird. — 134 *verliesen*, außer Acht lassen. — 137 *dô*, als sie so hinzogen. — *leite*=*legete*, hatte gelegt. — 139 *stivâl* stm., leichte Fußbekleidung von Leder (lat. *æstivale*), die auch das Schienbein deckt. — 141 *brünne* prœt. conj. von *brinnen* stv., brennen. — 142 *dicke* bezeichnet das Schwellende der Lippen. — *niht ze dünne*: zur Verstärkung von *dicke*. — 144 *reideloht* adj., abgeleitet von *reit* adj., kraus, lockigt, mit demin. *l* und der Bildungssilbe *oht*, die ähnlich, -artig bezeichnet. — 145 so weit der Hut es nicht dem Blicke entzog. — 146 *der*, der Hut. — *houbetdach* stn., Bedeckung des Hauptes. — 148 *dâ vor*: der Mantel war mit Zobel besetzt. — 150 *gedranc* stm., Gedränge: weil jeder es sehen wollte. — 154 *wart breit*, verbreitete sich. — *schiere* adv., in kurzer Zeit, schnell. —

64 sie sageten'z in für unbetrogen.
do begunden s' an die brüke zogen,
andr vólc und ouch die sîne.
von dem liehten schîne,
der von der küneginne schein,
derzucte im neben sich sîn bein:
ûf rihte sich der degen wert,
als ein vederspil daz gert.
diu herberge dûhte in guot.
alsô stuont des heldes muot:
sie dolte ouch wol, diu wírtîn,
von Wâleis diu künegîn.

Dô vriesch der künec von Spâne,
daz ûf der Lêôplâne
stüend' éin gezelt, daz Gahmurete
durch des küenen Razaliges bete
beleip vor Pâtelamunt.
dáz tet' íme ein rîter kunt.
dô fuor er springendę als ein tier,
er was der fröweden sóldíer.
der selbe rîter aber sprach
«iuwer muomen sun ich sach
kumende als er ie was fier.
ez sint hundert bánîer
zuo eime schilde ûf grüene velt
gestôzen für sîn hôh gezelt:
die sint ouch alle grüene.
och hât der helt küene
drî härmîn anker lieht gemâl

155 *sie*, diejenigen die es wussten: oder auch Gahmuret's Leute. — *für unbetrogen*, als etwas nicht Erlogenes, soviel als *für wâr*. — 160 *derzucken*= *erzucken* swv., zurückfahren (intr.). — *sich* wie nhd.; mhd. sonst gewöhnlich *im:* bei Præp. kommt *sich* am frühesten vor. — *sîn bein*, das er aufs Pferd gelegt hatte; V. 138. — 162 *vederspil* stn., Vogel, der zur Beize abgerichtet ist. — *gern* absol., technischer Ausdruck vom Jagdvogel, der auf seine Beute los will. — 163 dort zu verweilen däuchte ihm gut: so war der Held gesinnt. — 165 *doln* swv. absol., fühlen, empfinden: auch sie war bei seinem Anblick nicht unempfindlich.

167 *vriesch* præt. von *vreischen* (aus *vereischen*) stv., erforschen, erfahren. Kaylet ist gemeint. — 168 *Lêôplâne*: noch II, 1051=franz. *lee plaine*, weite Ebene; vgl. II, 80. — 171 *beleip*, als Eigenthum verblieb. — 173 *tier:* besonders das Reh wird darunter verstanden; vgl. engl. *deer*. — 174 *frôwede* stf., gewöhnlich *frôude:* hier persönlich gefaßt und dann schwach flectiert, wie *sælde* (I, 226). — *soldier*, Söldner, Krieger: er stand im Dienst der Freude, Freude war seine Herrin (vgl. I, 1652). — 175 *aber*, wiederum. — 177 stattlich wie er immer war. — 179 *zuo*, nebenhin. — 180 *stôzen* stv., in die Erde stecken, aufstellen. —

ûf ieslîchen zindâl.»
«ist er gezimieret hie? 185
âvoy sô sol man schouwen wie
sîn lîp den poinder irret.
wie er'z mit hurte wirret!
der stolze künec Hardîz
hât mit zorne sînen vlîz 190
nu lange vaste an mich gewant:
den sol hie Gahmuretes hant
mit sîner tjoste neigen.
mîn sælde ist niht der veigen.»
sîne boten sande er sân 195
dâ Gaschier der Oriman
mit grôzer massenîe lac,
unt der lîehte Kîllîrjakac:
die wâren dâ durch sîne bete.
zem poulûn sie mit Kâilête 200
fuoren mit geselleschaft.
do enphiengen sie durh liebe kraft
den werden künec von Zazamanc.
sie dûhte ein beiten gar ze lanc
daz s' in niht ê gesâhen; 205
des sie mit triuwen jâhen.
dô vrâgt' er sie der mære,
wer dâ rîter wære.

Dô sprach sîner muomen kint
«ûz verrem lande hîe sînt 210
rîter die diu minne jaget,
vil küener helde unverzaget.
hie hât mangen Britûn

---

184 *ieslîchen* ist Acc.: hat auf jeden Zindal machen lassen. Vgl. I, 406. — *zindâl*, vgl. II, 10. — 185 *gezimieret*, in seinem ritterlichen Schmucke, d. h. zum Turnier gerüstet. — 187 *irren* mit acc., in Verwirrung bringen. — 188 *hurte* stf., Losrennen. — *wirret* 3. præs. von *werren* stv., verwickeln, verwirren. — 190 seinen eifrigen Zorn; vgl. I, 142. — 191 *nu*, nun schon. — 193 *neigen* swv., sich verneigen machen, zu Falle bringen, niederwerfen. — 194 *veige* adj., zum Tode oder Unglück bestimmt: mein Schicksal ist nicht das derjenigen, die zum Unglück bestimmt sind; das Glück meint es gut mit mir. — 199 die waren auf seinen Wunsch mit bei dem Turnier. — 200 *zem poulûn*, nämlich Gahmuret's. — 201 *geselleschaft* stf., hier: Begleitung. — 202 *durh liebe kraft*, weil sie ihm sehr zugethan waren. — 204 *beiten* swv. (zu *bîten*), warten, harren. — 206 das sagten sie in aufrichtiger Gesinnung. — 208 *rîter* ist gen. pl. von *wer* abhängig: wer von Rittern.

212 *vil* ist Subject, davon *küener helde* abhängig. —

róys Ûtepandragûn.
66 ein·mære in stichet als ein dorn,
daz er sîn wîp hât verlorn,
diu Ártûses muoter was.
ein phaffe der wol zouber las,
mit dem diu frouwe ist hin gewant:
dem ist Artûs nâch gerant.
ez ist nu ime dritten jâr,
daz er sún und wîp verlôs für wâr.
hie ist och sîner tohter man,
der wol mit rîterschefte kan,
Lôt von Nórwæge,
gein válschéit der træge
und der snélle gein dem prîse,
der küene degen wîse.
hie ist och Gâwân, dés sún,
sô kranc, daz er niht mac getuon
rîterschaft enkeine.
er was bî mir, der kleine:
er sprichet, möhter einen schaft
gebrechen, trôste in des sîn kraft,
er tæte gerne rîters tât.
wie fruo's sîn ger begunnen hât!
hie hât der künec von Patrigalt
von speren einen ganzen walt.
des fuore ist dá engein gár ein wint,
wan die von Portegâl hie sint.
die heizen wir die vrechen:
sie wellnt durch schilde stechen.
hie hânt die Provenzâle
schilde wol gemâle.
67 hie sint die Wâleise,

214 *roys*, altfranz. *rois* (obliq. *roi*, vgl. I, 285), König. — 215 *mære* stn., Gegenstand der Erzählung, Sache, Ding. — 218 *ein phaffe:* außer der Construction, in welche es durch *mit dem* aufgenommen ist. Unter dem *phaffen* ist Klinschor zu verstehen. Der sich trefflich auf Zauberbücher verstand. — 219 *hin wenden* intr., sich wegwenden, sich davon machen. — 220 *rennen* hier im intr. Sinne, wie nhd. — 226 fg. der zur Falschheit, Treulosigkeit es nicht eilig hat, wohl aber zum Ruhme. — 229 *des*, dessen: Lot's. — 230 *kranc*, schwach: weil er noch zu jung ist. Der Dichter deutet schon hier auf Gawan hin, dessen Thaten später einen so bedeutenden Raum einnehmen sollen. — 231 *enkein=enhein=nehein*, kein. — 233 vermöchte er einen Schaft zu zerbrechen. — 234 *trœsten* swv., die Gewissheit geben. — 239 *engein*, entgegen, gegenüber; *da*, mit Bezug auf das Folgende. — *wint*, bildl. etwas Nichtiges: ein Nichts. Sein Thun und Treiben ist dem Folgenden gegenüber durchaus ein Nichts. —

daz sie behabent ir reise
durch den poinder swâ si's gernt:
von der kráft ir landes sie des wernt.
hie ist manc rîter durch diu wîp,
des niht erkennen mac mîn lîp.
al die ich dir hie benennet hân,
wir ligen mit wârheit sunder wân
mit grôzer fuore in der stat,
als uns diu küneginne bat.
ich sage dir wer ze velde liget,
die unser wer vil ringe wiget.
der werde künec von Ascalûn,
unt der stólze künec von Arragûn,
Cidegast de Lôgroys,
unt der künec von Punturtoys:
der heizet Prandelidelin.
da ist ouch der küene Lehelîn.
da ist Mórhólt von Ŷrlant:
der brichet abe uns gæbiu phant.
dâ ligent ûf dem plâne
die stolzen Alemâne:
der hérzóge von Brâbânt
ist gestrichen in diz lant
dúrch den künec Hardîzen.
sîne swester Álîzen
gap ime der künec von Gascôn:
sîn dienst hât vor enphangen lôn.
die sint mit zorne hie gein mir.
nu sol ich wol getrûwen dir.
68 gedenke an die sippe dîn.
durh rehte liebe warte mîn.»

246 *daz:* zu ergänzen ist vorher: so beschaffen, solcher Art. — *behaben* swv., behaupten, durchsetzen. — 247 *poinder* ist hier wie 187 die Schar der zusammenrennenden Ritter: durch diese brechen sie sich Bahn. — 248 *wern*, gewähren, vollziehen: weil sie als die im Lande Heimischen die größte Zahl stellen können. — 250 *des niht*, von dem nichts, den nicht. — *mîn lîp = ich.* — 255 *ze velde*, vor der Stadt. Auf das collect. *wer* bezieht sich *die*, solche die. — 256 *mich wiget ringe ein d.*, mich dünkt etwas geringfügig, ich schlage es nicht hoch an. — 263 *Mórholt* war schon im ersten Buche erwähnt; vgl. I, 1445. — 264 *brichet abe uns*, bricht von uns los, nimmt uns. — *gæbe* adj., was man sich gern geben läßt, annehmbar (vgl. *genæme*). — *phant*, was er als Pfand behält: Ritter, Gefangene, Beute. — 266 *Alemân*, Deutscher: darunter sind hier Brabanter verstanden. — 271 dies ist eben *Hardîs;* vgl. I, 1420; II, 189. — 272 *vor*, im voraus. — *lôn*, durch die Hand Alizens. — 274 *sol ich*, will ich, darf ich. — *getrûwen*, mich verlassen auf dich. — 276 *warten* mit gen., Rücksicht nehmen: um deiner aufrichtigen Zuneigung willen.

Dô sprach der künec von Zazamanc
«dunę darft mir wizzen keinen danc
swaz dir mîn dienst hie z'êren tuot.
wir sulen haben einen muot.
stêt dîn strûz noch sunder nest?
du solt dîn sarapandratest
gein sînem halben grîfen tragen.
mîn anker vaste wirt geslagen
durch lenden in sîns poinders hurt:
er muoz selbe suochen furt
hinder'm órse ûfme grieze.
der uns z'ein ander lieze,
ich valte in, oder er valte mich:
des wer ih an den triuwen dich.»
Kaylét ze hérbérgen reit
mit grôzen fröuden sunder leit.
sich huob ein krîieren
vor zwein helden fieren:
von Póytóuwe Schyolarz
und Gurnemanz de Grâhárz,
die tjostierten ûf dem plân.
sich huop diu vesperîe sân.
hie riten sehse, dort wol drî:
den fuor vil lîhte ein tropel bî.
si begúnden rehte rîters tât:
des ęnwas et dő dechéin rât.

Ez was dennóch wol mitter tac:
der hêrre in sîme gezelte lac.
69 dô vriesch der künec von Zazamanc,

278 vgl. I, 1451. Der Genetiv bei *danc wizzen* liegt in *swaz*=für alles das was. — 280 wir wollen übereinstimmend, einmüthig handeln; vgl. Nibel. 385, 1. — 281 *sunder nest*; vgl. zu I, 1476: bist du noch so muthig wie früher? — 283 der halbe Greif: das Wappen des Königs von Gascogne. — 285 *durch lenden*, um zu landen, um ans Ziel zu dringen: im Bilde von *anker*. — *hurt* stm., Losrennen: mein Anker dringt tief ein in seine losrennende Schar (zu II, 247), um hindurchzudringen (vgl. II, 246). — 286 *furt* stm. (zu *varn*), Furt; Bahn, Weg: hier im Bilde von *anker* und *lenden*. — 288 *der*, wenn jemand. — 290 dafür bürge ich, das versichere ich dir. — *an den triuwen*, in Wahrheit. — 292 *sunder leit*, zur Verstärkung von *fröuden* hinzugefügt. — 293 *krîieren* swv., schreien (franz. *crier*): nämlich von den Knappen (vgl. I, 947). — 295 *Poytouwe*, Poitou. — 298 *vesperîe* stf., Kampfspiel am Vorabend des eigentlichen Turniers. — *sich heben*, anfangen, beginnen. — 300 *tropel* (altfranz. *tropel*, neufranz. *troupeau*) stm., kleine Schar. — 302 *ist rât* mit gen., es ist Abhilfe für etwas: dagegen gab es keine Abhilfe, das mußte nun einmal so sein.
304 *der hérre*, Gahmuret. —

daz die póynder wît unde lanc
wârn ze velde worden
al nâch rîters orden.
er huop och sich des endes dar
mit maneger banier lieht gevar.
er'n kêrt' sich niht an gâhez schehen:
müezeclîche er wolde ersehen
wie'z ze bêder sît dâ wær' getân.
sînen tépich leit' man ûf die plân,
dâ sih die ponder wurren
unt diu órs von stichen kurren.
von knappen was umb' in ein rinc,
dâ bî von swerten klingâ klinc.
wie sie nâch prîse rungen,
der klingen alsus klungen!
von speren was grôz krachen dâ.
er'n dorfte niemen vrâgen wâ.
poynder wârn sîn wende:
die worhten rîters hende.
diu rîterschaft sô nâhe was,
daz die fróuwen abe dem palas
wol sâhn der helde árbéit.
doch was der küneginne leit
daz sich der künec von Zazamanc
dâ mit den andern niht endranc.
sie sprach «wê war ist er komen,
von dem ich wunder hân vernomen?»

Nu was ouch rois de Franze tôt,
des wîp in dicke in grôze nôt

---

306 *wît unde lanc* ist mit *worden* zu verbinden: sich auf dem ganzen Felde ausbreiteten. — 308 *orden*, Regel: in ganz regulärer Weise. — 309 *des endes*, in der Richtung, nach der Seite. — 311 *schehen* stv.?, schnell hinfahren, rennen. — 312 *müeseclîche* adv., in Muße, sich Zeit lassend. — 313 *bêder* ist gen. pl., von *sît* abhängig. — *es wær' getân*, gekämpft würde; vgl. zu I, 1369. — 314 *die plân* stf. neben *plân* stm. und *plâne* stf.: niederdeutscher Einfluß. — 315 *ponder* Nebenform von *poinder* (zu I, 928). — *sich werren*, sich vermischen, untereinander gerathen: sie konnten nicht mehr auseinander. — 316 *kurren* præt. pl. von *kerren*, *kar* stv., grunzen; wiehern, schreien. — 318 *klingâ klinc*, zweimal. imper., der erste durch die Partikel *â* verstärkt, die gern an imper. verstärkend antritt. — 320 *der* gen. pl., sie, deren. — 322 weil man es deutlich genug hörte. — 323 *sîn*, Gahmuret's: er war zu beiden Seiten von den aneinander stürmenden Rittern wie von Wänden eingeschlossen. — 324 *die* sc. *wende*. — 325 *rîterschaft*, ritterlicher Kampf. — 326 *abe* præp., herab von. — 330 *sich dringen* stv., sich drängen.

334 *des wîp*, Anpflise. — *in*, Gahmureten. Vgl. I, 341. —

70 brâhte mir ir minne:
diu werde küneginne
hete aldar nâch ime gesant,
ob er noch wider in daz lant
wær' komen von der heidenschaft.
des twanc sie grôzer liebe kraft.
ez wart dâ harte guot getân
von manegem küenem ármmán,
die doch der hœhe gerten niht,
des der künegin zil vergiht,
ir lîbes und ir lande:
sie gerten anderr phande.

Nu was och Gahmuretes lîp
in harnasche, dâ sîn wîp
wart einer suone bî gemant;
daz ir von Schotten Vridebrant
ze gebe sande für ir schaden:
mit strîte hete er sie verladen.
ûf erde niht sô guotes was.
dô schouwet' er den adamas:
daz was ein helm. dar ûf man bant
einen anker, dâ man inne vant
verwieret édel gestéine,
grôz, níht ze kleine:
daz was iedoch ein swærer last.
gézimíeret wart der gast.
wie sîn schilt gehêret sî?
mit góldé von Árâbî
ein tiweriu bukel drûf geslagen,
swære, die er muose tragen.

---

337 *aldar*, verstärktes *dar*, dorthin: in seine Heimat, die auch unter *daz lant* verstanden ist. — 342 *armman* stm., armer Dienstmann. — 343 *die* wegen des collect. *man*. — *der hœhe* wird näher erläutert durch V. 345, 346. — 344 *des*, nämlich dasjenige was. — *zil*, Feststellung, Bestimmung. — *verjehen* mit gen., etwas versprechen. — 346 *anderr phande*, anderer Beutestücke, die nachher ausgelöst wurden oder für welche sie Geld bekommen konnten, als Waffen und Pferde.

348 *dâ* mit *bî* zu verbinden: bei welchem, durch welchen. — 349 *manen* mit acc. und gen., jemand an etwas erinnern. — 350 *daz* auf *harnasch* zu beziehen. — 351 *gebe* stf., Gabe, Geschenk. — *für*, als Ersatz für. — 353 derselbe Vers bei derselben Schilderung I, 1563. — 356 *dâ inne*, in welchem (dem Anker): gewöhnlich sagt man *dar în verwieren; dâ inne* steht wegen *vant*. — 357 *verwieren* swv., hinein verarbeiten: namentlich von Edelsteinen gebraucht. — 359 *iedoch*, doch. — *last* stm., die Last. — 362 *mit* bezeichnet hier ungefähr den Stoff. —

71 diu gap von rœte alsolhez prehen,
daz man sich drinne mohte ersehen.
ein zobelîn anker drunde.
mir selben ich wol gunde
des er het an den lîp gegert:
wand' ez was maneger marke wert.
sîn wâpenroc was harte wît:
ich wæne kein sô guoten sît
iemân ze strîte fuorte;
des lenge'n teppech ruorte.
ob ih'n geprüeven künne,
er schein als obe hie brünne
bî der naht ein queckez fiwer.
verblichen varwe was im tiwer:
sîn glast die blicke niht vermeit:
ein bœsez oug' sich dran versneit.
mit golde er gebildet was,
daz zer muntâne an Kaukasas
ab einem velse zarten
grîfen klâ, die'z dâ bewarten
und ez noch hiute aldâ bewarent.
von Árâbî liute varent:
die erwerbent ez mit listen dâ
(sô tîwerz ist nîender anderswâ)
und bringent'z wider z'Árâbî,
dâ man diu grüenen achmardî
wurket und die phellel rîch.

---

365 *rœte*, nämlich des Goldes, welches als *rôt* bezeichnet wird; zu I, 246. — *brehen*, *prehen* swv., glänzen, leuchten. — 366 *ersehen* refl., sich spiegeln. — 367 *drunde* mitteld. Form für *drunder* = *dar under*: unterhalb der Schilderhöhung in der Mitte des Schildes (der *buckel*). — 368 *gunde* prät. conj. von *gunnen*, würde ich gönnen. — 369 *des*, dasjenige was. — *an den lîp*, um es anzulegen. — 372 *kein* verkürzt aus *keinen*. — 374 *'n* = *en*, *den*. — *ruorte*, berührte. — 375 *geprüeven* swv., beurtheilen, beschreiben. — 377 *quec* adj., lebendig. — 378 *tiwer*, selten = nicht vorhanden: war nicht an ihm. — 379 *glast* stm., Glanz. — *blic* stm., das Blitzen, der Blitz: unterließ nicht Blitze zu schießen. — 380 *bœse* adj., schwach, krank. — *dran*, an dem Glanze. — *versniden*, verwunden: wurde schmerzhaft davon berührt. — 381 *bilden* swv., mit Bildern verzieren. — 382 *muntâne*, altfranz. *montaigne*, Gebirge. — *an*, vielleicht *ah* = franz. *à*, wie Lachmann vermuthet; vgl. V, 1140. — 383 *zarten* prät. (rückumlaut.) von *serren*, abreißen. — 384 *klâ* stf., Klaue, Kralle. Die Greifen als Hüter des Goldes im Kaukasus begegnen in der mittelalterlichen Sage häufig; vgl. Bartsch, Herzog Ernst, S. CXXXII. CLIV. — 387 die Art der Erwerbung durch List wird im Reinfried beschrieben; H. Ernst, S. CXXXII. — 388 so kostbares Gold; daher auch das arabische, aus dieser Quelle stammende Gold als das beste gepriesen wird. — 390 zu den *achmardî* (I, 412) und den *phellen* wurde Gold verwendet. —

anderr wæte ist er vil ungelîch.
den schilt nam er ze halse sân.
hie stuont ein ors vil wol getân,
72 gewâpent vaste unz ûf den huof,
hie garzûne ruofâ ruof.
sîn lîp spranc drûf, wand' er'z dâ vant.
vil starker sper des heldes hant
mit hûrté verswande:
die poynder er zetrande,
îmer durch, ánderthálben ûz.
dem anker volgęte nâch der strûz.

Gahmuret stach hinder'z ors
Poytewîn de Prienlascors
und anders manegen werden man,
an den er sicherheit gewan.
swaz dâ gekriuzter rîter reit,
die gęnúzzen's heldes arbeit:
diu gewúnnen ors diu gap er in:
an im lag ir grôz gewin.
gelîcher bánîere
man gein im fuorte viere
(küene rótten riten drunde:
ir hêrre strîten kunde),
an îeslîchèr eins grîfen zagel.

392 mit andern Stoffen läßt es (der Wappenrock und der Stoff) sich durchaus nicht vergleichen. — 393 *ze halse:* er nahm in auf, und alsdann deckte der Schild den Hals. — 396 *ruofâ ruof*, ruf ruf, mit verstärkendem *â* (zu II, 318). Knappen mit ihrem unablässigen Zurufen. Die Wiederholung entspricht etwa unsern ablautend gebildeten Worten, wie Klingklang, Wirrwarr u. s. w. — 397 weil er dazu die Gelegenheit, das Geschick besaß. Gemeint ist, daß er ohne Steigbügel darauf sprang, was immer als Zeichen eines tüchtigen Reiters betrachtet wird. — 399 *verswande*, rückumlaut. Prät. von *verswenden* swv., verbrauchen, verwenden. — 400 *zetrennen*, auftrennen, auseinanderbringen. — 401 er drang durch die ineinander verschlungenen Scharen ein und ruhte nicht, bis er sie durchbrochen hatte. Vgl. II, 315. — *îmer*, mit gekürztem Vocal aus *îemer*. — *anderthalben*, auf der andern Seite. — 402 Gahmureten folgte Kaylet.

404 *Poytewîn*, franz. *Baudouin*, Balduin. — 405 *anders*, auch sonst noch. — 406 denen er das Gelübde der Unterwerfung abnöthigte. — *gewinnen* in seiner ursprünglichen Bedeutung: erkämpfen. — 407 *gekriuster*, mit dem Kreuz versehener. Man erblickt darin einen Wolfram entschlüpften Anachronismus, eine Anspielung auf die Kreuzfahrer. Allein nach dem Folgenden sind vielmehr die oben unter *armman* (342) bezeichneten gemeint. *gekriuster* ist also vermuthlich, wie schon die Abweichungen der Hss. zeigen (eine hat *armer*), entstellt. G hat *gekruter: krot* ist Hinderniss, Beschwerde; demnach «(von Armuth) beschwert, arm». *kruden* aus mitteld. Quellen weist mir Bech nach: Höfer's Auswahl, 272. Fahne, Forschungen, II, 2, 144. Böhmer, Urk. von Frankfurt, S. 769; vgl. auch *bekrutten* Wilken, Heidelb. Hss., S. 405. — 408 *arbeit* ist gen. von *genuzzen* abhängig. — *'s=des.* — 409 *gewunnen=gewunnenen*, aber fast immer so verkürzt. — 410 *an im lag*, auf ihm beruhte. —

daz hinder teil was ouch ein hagel
an rîterschaft: des wâren die.
daz vorder teil des grîfen hie
der künec von Gascône truoc
ûfeme schilde, ein rîter kluoc.
gezimieret was sîn lîp
sô wol geprüeven kunnen wîp.
er nam sich vor den andern ûz,
do'r ûfem helme ersach den strûz.
der anker kom doch vor an in.
dô stach in hinder'z ors dort hin
der werde künec von Zazamanc,
und vieng in. dâ was grôz gedranc,
hôhe fürhe sleht getennet,
mit swerten vil gekemmet.
dâ wart verswéndét der walt
und manec rîter abe gevalt.
sie wunden sich (sus hôrte ich sagen)
hindenort, dâ hielden zagen.
der strît was wol sô nâhen,
daz gar die frouwen sâhen
wer dâ bî prîse solde sîn.
der minnen gernde Rîwalîn,
von dés sper snîte ein niuwe leis:
daz was der künec von Lóhnéis:
sîn' hurte gâben kraches schal.
Môrhólt in einen rîter stal,
ûzem sâtel er in für sich huop
(daz was ein ungefüeger uop):

---

416 die den Greifenschwanz im Wappen führten. — *hagel:* waren auch solche, die alles îm Kampfe niederschlugen (zu I, 49). — 417 im ritterlichen Kampfe. — *des wâren*, zu dem gehörten. — 420 *kluoc*, zierlich, gewandt; auch klug. — 422 *geprüeven* swv., anordnen, zurechtmachen. Frauen hatten ihn gewaffnet. — 423 *sich ûz nemen*, sich hervorthun, sich auszeichnen. — 424 fg. Strauß und Anker = Kaylet und Gahmuret. — 429 *furh* stf., Furche. — *sleht*, eben. — *tennen* swv., zur Tenne machen. Der Ackerboden wurde ganz fest gestampft. — 430 *kemmen* swv., kämmen; hier bildlich; vgl. unser: mit Kolben lausen. — 431 *der walt*, viele Speere; vgl. I, 1703. — 433 *sich winden*, sich zurückbewegen. — 434 *hindenort*, nach hinten. — *dâ*, wo. — 435 so nahe beim *palas;* vgl. 325. — 436 *gar*, vollständig. — 438 *Rîwalîn*, der Vater Tristan's: ebenfalls aus Eilhart's Gedichte entlehnt, was sich namentlich aus seiner Bezeichnung als König von Lohneis ergibt. Der Nom. steht wieder außerhalb der Construction. — 439 *snîen* swv., schneien. — *leis* stf., Spur; gemeint ist die Blutspur. Sein Weg war durch immer neu von seinem Speere herabfallendes Blut bezeichnet. Vgl. Nibel. 1947, 1. — 442 *in*, ihnen: den Gegnern. — 443 *für sich*, auf sein (Morholt's) Pferd. — 444 *uop* stm., Handlungsweise. — *ungefüege* adv., unhöflich, unpassend. —

der hiez Kíllírjacac.
von dem hete der künec Lac
dâ vor enphangen solhen solt,
den der vállende án der erde holt:
er hete ez dâ vil guot getân.
dô luste disen starken man
daz er in twunge sunder swert:
alsús vieng ér den degen wert.
hinder'z órs stach Káylétes hant
den hérzógen von Brâbánt:
74 der fürste hiez Lambekîn.
waz dô tætén die sîn?
die beschútten in mit swerten:
die helde strîtes gerten.

Dô stach der künec von Arragûn
den alten Ûtepandragûn
hinder'z órs ûf die plâne,
den künec von Britâne.
ez stuont dâ bluomen vil umb' in.
wê wie gefüege ich doch pin,
daz ich den werden Pritâneis
sô schône lege für Kanvoleis,
dâ nie getrat vilânes fuoz
(ob ich'z iu rehte sagen muoz)
noch lîhte niemer dâ geschiht.
er'n dorfte sîn besezzen niht
ûfem orse aldâ er saz.
niht langer man sîn dô vergaz,
in beschútten die ob ime dâ striten.
dâ wart grôz hurten niht vermiten.
dô kom der künec von Punturteis.
der wart alhie vor Kanvoleis

---

446 *Lac*, der Vater Erec's. — 450 *luste* præt. von *lüsten* (= *lüstete*), gelüsten. Morholt ist gemeint. — 451 *twunge* præt. conj. von *twingen* stv., bezwingen. — 457 *beschutten* præt. von *beschüten*, beschütten, bedecken, beschützen.

463 *bluomen* gen. pl. von *vil* abhängig. — 464 *wê*, etwa: ei. — 466 *schône*, nämlich auf Blumen. — *lege*, hin lege. — *für*, vor—hin; vgl. zu II, 28. — 467 *vilân* stm., Bauer, von franz. *vilain*, mlat. *villanus*. — 469 *lîhte niemer*, wahrscheinlich niemals, schwerlich jemals. — *geschiht*, nämlich daß ein Bauer dort tritt. — 470 *besitzen* intrans., sitzen bleiben: er sollte nun einmal nicht auf dem Pferde sitzen bleiben. — 473 *ob ime*, über ihm: weil er auf der Erde lag. — 474 *hurten* infin. substant., Losrennen. —

gevellet ûf sîns orses slâ,
daz er derhinder lac aldâ.
daz tet der stolze Gahmuret.
wetâ hêrre, wetâ wet!
mit strîte funden sie geweten.
sîner mûomen sûn Káyléten
den viengen Punturteise.
dâ wart vil rûch diu reise.
do der künec Brandelidelîn
wart gezucket von den sîn,
enen ándern künec sie viengen.
dâ liefen unde giengen
manc werder man in îsenwât:
den wart dâ gâlûnt ir brât
mit tretenne und mit kiulen.
ir vel truoc swarze biulen:
die héldé gehiure
derwurben quáschíure.
i'nẹ ságe'z iu níht für wæhe:
dâ was diu ruowe smæhe.
die werden twanc diu minne dar,
manegen schilt wol gevar,
und manegen gézimíerten helm:
des dach was worden dâ der melm.
daz velt etswâ geblüemet was,
dâ stuont al kurz grüene gras:
dâ vielen ûf die werden man,
den diu êre en téil wás getân.

---

477 *slâ* stf. (zu *slahen*), Spur: auf die Spur seines Rosses, d. h. hinten vom Rosse herunter. — 478 *der* geschwächt aus *dar*, *dâr*, da. — 480 *wetâ* imp. mit angehängtem *â* (zu II, 318. 396), von *weten* stv., verknüpfen, verbinden; hier bildlich auffordernd (Ruf der *garzûne*): drauf los! — *geweten* in der folgenden Zeile ist Part. præt. — 484 *rûch* adj., rauh, schwierig: Gegensatz *sleht*. — *reise*, das Vordringen durch die Scharen. — 486 *den sîn* dat. pl. = *den sînen*. — 487 *enen*, jenen: nämlich Kaylet. — 489 *îsenwât* stf., Eisenkleidung, eiserne Rüstung. — 490 *âlûnen* swv. (von *âlûn*, Alaun), das Leder mit Alaun bearbeiten: gerben. — *brât* stn., Fleisch. — 492 *biule* swf., Beule. — 494 *derwerben* = *erwerben*. — *quaschiure* stf., Quetschung. — 495 *wæhe* adj., schön, verschönert: nicht als verschönert, sondern wahrheitsgemäß. — 496 *smæhe* adj., klein, gering = nicht vorhanden. — 497 *die werden*, die werthen Männer, dazu als nähere Erläuterung und Umschreibung *manegen schilt und helm*. — 500 *melm* stm., Staub: der mit Staub bedeckt war. — 501 *etswâ*, hier und da. — *blüemen* swv., mit Blumen bedecken. — 502 derselbe Vers wiederholt V, 100. — 503 *dâ* mit *ûf* zu verbinden: auf welches. — 504 *en teil*, geschwächt aus *ein teil*, ein wenig: ironisch. — *tuon*, geben; *getân*, beschieden. —

mîn gir kan sölher wünsche dolen,
daz et ích besæze ûf dem volen.

Dô reit der künec von Zazamanc
hin dán dâ in niemen dranc,
nâch eim' órse daz geruowet was.
man bant von ime den adamas,
niwan durch des windes luft,
und anders durch decheinen guft.
man stroufte im abe sîn härsenier:
sîn munt was rôt unde fier.
76 ein wîp die'ch ê genennet hân,
hie kom ein ir kappelân
und kleiner jünchêrren drî:
den riten starke knappen bî,
zwên' soumær' giengen an ir hant.
die boten hete dar gesant
diu küneginne Anpflise.
ir kappelân was wîse,
vil schiere bekante er disen man,
en franzois er in gruozte sân.
«bien sei venúz, bêâs sir,
mîner frouwen unde mir.
daz ist rêgîné de Franze:
die rüeret dîner minnen lanze.»
einen brîef gab ér im in die hant,
dar an der hêrre grüezen vant,
unde ein kleine vingerlîn:
daz solt' ein wargeleite sîn,
wan daz enphienc sîn frouwe

505 *gir* stf., Verlangen, Streben. — *dolen* swv., ertragen, sich gefallen lassen, mit gen. — *sölher wünsche*, nämlich die Ehre, mit ihnen auf dem Anger zu liegen, zu theilen. — 506 *daz*, vorausgesetzt daß: wenn ich nur. — *vole*, *vol* swm., männliches Fohlen; Ross.

508 *dringen* trans., drängen: aus dem Gedränge. — 509 *nâch*, um zu holen. — *geruowet*, ausgeruht. — 511 *niwan*, nichts als, nur. — 512 *anders*, sonst, weiter. — *guft* stm., Übermuth. — 513 *stroufen* swv., streifen. — *härsenier* stn., Kappe unter dem Helm, um den Kopf zu schützen. — 515 *ein wîp*, Anpflise; vgl. II, 334: wiederum außer der Construction, durch *ir* aufgenommen. — 523 *bekennen* swv., erkennen. — 525 *bien sei venus = bien soies venus = wis willekomen.* — *bêâs* = altfranz. *beax*, beau, schön; lieb = mhd. *schœne.* — *sir*, Herr. — 526 *frouwen*, Herrin. — 527 *régîne*, altfranz. *reine*, Königin. — 528 *rüeren*, treffen. Häufiger als die Lanze werden der Minne Pfeile beigelegt; vgl. Albrecht von Halberstadt, S. L fg. — 532 *wargeleite* stn., Wahrzeichen, das dem Boten mitgegeben wird; vgl. *warzeichen:* zu XII, 1301. — 533 *daz*, das Ringlein. —

von dem von Anschouwe.
er neic, do ẹr die schrift ersach.
welt ir nu hœren wie diu sprach?

«Dir ẹnbiutet minne unde gruoz
mîn lîp, dem nie wart kumbers buoz
sît ich dîner minne enphant.
dîn minne ist slôz unde bant
mîns herzen unt des fröude.
dîn minne tuot mich töude.
sol mir dîn minne verren,
sô muoz mir minne werren.
77 kum wíder, und ním von mîner hant
krône, zepter und ein lant.
daz ist mich ane erstorben:
daz hât dîn minne erworben.
habe dir ouch ze soldiment
dise rîchen prísént
in den vier sóumschrîn.
du solt ouch mîn rîter sîn
imẹ lándé ze Wâleis
vor der hóubetstat ze Kanvoleis.
i'nẹ ruoche óbe ez diu kúnegîn siht:
ez mac mir vil geschaden niht.
ích bin schœner unde rîcher,
únde kan och minneclîcher
minne enphâhn und minne geben.
wiltú nâch werder minne leben,
sô habe dir mîne krône
nâch mínné ze lône.»

An dísem brievẹ ér niht mẽre vant.
sîn härsenier eins knappen hant

534 von Gahmuret. — 536 *sprechen*, lauten.
538 der nie von Kummer frei wurde. — 541 *des*, desselben, des Herzens. — 542 *tuot*, macht. — *töude* = *töunde* part. von *töun*, *töuwen* swv., dahinsterben. — 543 *verren* swv. intr., fern sein, fern bleiben. — 544 *werren* stv. mit dat., verdrießen (mich). — 547 *ane ersterben* mit acc., durch Erbschaft (Tod des Erblassers) an einen kommen; vgl. II, 333. — 549 *soldiment* stn., Sold, Lohn. — 550 *prisent* stm., altfranz. *present*, Geschenk. — 552 *mîn rîter:* bei dem Turnier vor Kanvoleis. — 554 *houbetstat* stf., die erste Stadt des Landes; *ze* ist für uns unübersetzbar; vgl. zu II, 1. — 555 *ruochen*, sich kümmern: es ist mir gleichgültig. — *diu künegîn*, Herzeloide. — 560 *nâch*, gemäß, entsprechend. — *werder minne*, Minne, wie sie dir ziemt. — 562 *nâch minne*, nachdem du mir deine Minne gegeben.

wider ûf sin houbet zôch.
Gahmureten trûren flôch.
man bant im ûf den adamas,
der dicke unde herte was:
er wolt' sich árbéiten.
die boten hiez er leiten
durch ruowen under'z poulûn.
swa gedrénge was, dâ machter rûn.
dirre flôs, ener gewan.
dâ mohte erholen sich ein man,
78 het er versûmet sine tât:
alhíe wás genuoger rât.
sie solden tjóstieren,
dort mit rótten púnieren.
sie geloubten sich der sliche
die man heizet friwendes stiche:
héinlích gevaterschaft
wart dâ zefuort mit zornes kraft.
dâ wirt diu krûmbe selten sleht.
man sprach dâ wênic rîters reht:
swer iht gewan, der habte im daz:
er'n ruochte, hetes der ander haz.
sie wârn von manegen landen,
die dâ mit ir handen
schildes ambet worhten
und schaden wênic vorhten.
aldâ wart von Gahmurete
geleistet Ánpflîsen bete,

---

566 die Trauer entwich von ihm: er war sehr erfreut über den Brief. — 569 *sich arbeiten*, sich anstrengen. — 571 *durch ruowen*, um auszuruhen. — 572 *rûn=rûm* stm., Raum. Er kehrte in den Kampf zurück, und machte Raum um sich her, indem alles vor ihm wich. — 574 *sich erholen*, Versäumtes nachholen, gut machen. — 575 wenn er in seinem Thun (hier im Streit) nachlässig gewesen war. — 576 *genuoc* adj., genügend, reichlich. — *rât*, Vorrath, Gelegenheit. — 578 *punieren* swv., stoßend losrennen (vgl. *poinder*). — *mit rotten*, rottenweise. — 579 *sich geloubeu*, sich entschlagen, enthalten. — *sliche* stm., Kunstgriff. — 580 Stiche, wie sie unter Freunden ausgetheilt werden, die nicht ernsthaft, sondern nur zur ritterlichen Übung kämpfen. Hier wurde aber aus dem Ritterspiel wirklicher Ernst, was auch in der That bei Turnieren nicht selten vorkam. — 581 *heinlich* adj., vertraulich, vertraut. — 582 *zefüeren* swv., zertrennen, zerstören. — 583 *dâ*, wo Zorn und Leidenschaft walten. — *diu krümbe*, die Krümme, das Unrecht: was nicht in der Ordnung ist; Gegensatz *sleht*. Wird im Folgenden näher erläutert. — 584 man fragte da nicht, ob einer mit Recht etwas behielt oder an sich nahm. — 585 *habte* prät. von *haben*, festhalten. — *im* refl., für sich. — 586 *het' es*, hatte deswegen: *es* hängt von *haz* ab. — 589 *schildes ambet*, Schildesamt, Ritterwerk, -that. — 590 *vorhten* prät. pl. von *vürhten*. —

daz er ir rîter wære:
ein brief sagt' ime daz mære.
âvoy nu wart er lâzen ane.
op minne und ellen in des mane?
grôz liebe und starkiu triuwe
sîn' kraft im frumte al niuwe.
nu saher wâ der künic Lôt
sînen schílt gein der herte bôt.
der was umbe nâch gewant:
daz werte Gahmuretes hant.
mit hurte er den poinder brach,
den künec von Arragûn er stach
79 hinder'z ors mit eime rôr.
der künec hiez Schafillôr.
daz sper was sunder bánier,
dâ mite er valte den degen fier:
er hét'z brâht vón der heidenschaft.
die sîne werten in mit kraft:
doch vienger den werden man.
die inren tâten de ûzern sân
vaste rîten ûfez velt.
ir vesperî gap stîtes gelt,
ez mohte sîn ein túrnéi:
wan dâ lac manec sper enzwei.

Do begúnde zürnen Lähelîn:
«sul wir sus entêret sîn?
daz machet der den anker treit.
únser entwéder den ándern leit
noch hiute da er unsamfte liget.
sie hânt uns víl nâch án gesiget.»
ir hurten gap in rûmes vil:

---

595 *lâzen* (part.) *ane*; vgl. zu I, 615: nun stürmte er darauf los. — 596 *in des mane*, ihn dazu antreibe. — 597 *liebe* stf., herzliche Neigung. — 598 *frumen* swv., bewirken, machen. — 599 *wâ*, wie dort; vgl. engl. *look where*. — 601 *der*, Lot. — *nâch*, beinahe. — 602 *wern* swv., wehren, verhindern. — 605 *rôr*, rohrenem Schafte. — 610 *wern*, hier: schützen, vertheidigen. — 612 *die inren*, die aus der Stadt; *de* (=*die*) *ûzern*, die vor der Stadt liegenden. — *tâten*, machten daß. — 613 daß sie weit ins Feld hinaus verschlagen wurden. — 614 *ir* bezieht sich auf beide Parteien. — *stîtes gelt*, Gewinn an Streit, reichlichen Streit: das Vorspiel des Turniers war einem wirklichen Turnier zu vergleichen. — 616 *enzwei*, zerbrochen.

620 *entweder* aus *einweder*, einer von beiden: *unser*, von uns. — *leit* = *leget*, legt, wirft hin. — 622 *an gesigen* mit dat., den Sieg über jemand davontragen. — 623 ihr Anstürmen machte weiten Raum um sie, indem man vor ihnen wich. Vgl. 572. —

dô giengez ûz der kinde spil.
sie worhten mit ir henden
daz den wâlt begunde swenden.
diz was geliche ir beider ger,
sperâ hêrre, sperâ sper.
doch muose et dulden Lähelîn
einen schemelîchen pîn.
in stach der künec von Zazamanc
hinder'z ors, wol speres lanc,
daz in ein rôr geschiftet was.
sîn' sicherheit er an sich las.
doch læse ich samfter süeze biren,
swie die rîter vor im nider riren.
der krîe dô vil maneger wielt,
swer vor sîner tjoste hielt,
«hie kumt der anker, fîâ fî.»
zegégen kom îme gehurtet bî
ein fürste ûz Ánschóuwe
(diu riuwe was sîn frouwe)
mit ûf kêrter spitze:
daz lêrte in jâmers witze.
diu wâpen er rekande.
war umbe er von im wande?
welt ir, ich bescheide iuch des.
sie gap der stolze Gâlôes,
fil li roy Gandin,
der vil getriuwe bruoder sîn,

---

624 *gieng ûz*, trat heraus aus, hörte auf zu sein. — 625 *worhten* prät. von *würken*, vollbringen, thun. — 626 *daz*, solche Arbeit die. — *walt swenden*, vgl. I, 1703. — 627 *ir beider*, Gahmuret's und Lähelin's. — *geliche* adv., gleichermaßen. — 628 sie verlangten immer neue Speere für die verbrauchten. — 629 *et*, nun einmal: es konnte nicht anders sein. — 630 *schemelîch* adj., schämenswerth, schimpflich. — 632 die Speerlänge weit, welche Gahmuret's Speer hatte, flog er vom Rosse herab. Vgl. 605. — 633 *schiften* swv., in den Schaft (der hier Rohr ist) befestigen; *sper* ist wieder nur die eiserne Spitze. — 634 *an sich las*, las sie für sich auf: weil der Gegner am Boden lag. — 635 *samfter*, bequemer, leichter, lieber. — 636 *swie*, wenn auch: wenn er auch Sieger war. — *riren* prät. pl. von *rîsen* stv., fallen. — 637 *der*, nämlich V. 639. — *krîe* stf., Feldgeschrei; Geschrei, Ruf. — *wielt* prät. von *walten* stv., treiben, mit gen. — 638 wer ihm gegenüberstand, sodaß er seinem Anprall ausgesetzt war. — 639 *fîâ fî*, verdoppeltes *fî*, mit angehängtem *â*: Interj. des Ekels (pfui): weg weg! — 640 *segegen* adv., entgegen. — *bî*, dicht heran. — 642 vgl. I, 1652. — 643 *ûf*, aufwärts: der Trauernde trug das Wappen umgekehrt. Vgl. Bech in Germania 7, 291. — 644 *witze*, Verständniss, Belehrung. — 646 *wenden*, intr., sich wenden (man kann auch *ros* ergänzen; vgl. *rennen*). — 647 *bescheiden* stv. mit acc. und gen., jemand Bescheid über etwas geben. — 648 *sie*, das Wappen. — *gap*, dem Fürsten aus Anjou. —

dâ vor unz ime diu minne erwarp
daz er an einer tjoste erstarp.
dô bant er abe sînen helm.
weder'z gras noch den melm
sîn strît dâ niht mêr pante:
grôz jâmer in des mante.
mit sîme sinne er bâgte,
dáz er níht frâgte
Kayléten sîner muomen sun,
waz sîn bruoder wolde tuon,
daz er niht turnierte hie.
daz enwesser leider, wie
er starp vór Munthôrî.
dâ vor was ime ein kumber bî:
81 des twanc in werdiu minne
einer rîchen küneginne.
diu kom och sît nâch ime in nôt,
sie lag an klagenden triuwen tôt.

Swie Gahmuret wær' ouch mit klage,
doch het er an dem halben tage
gefrumet sô vil der sper enzwei;
wær' wórdén der túrnéi,
sô wær' verswéndét der walt.
gevârt hundèrt im wârn gezalt,
diu gar vertet der fiere.
sînę líehten bánîere
wârn dén krîgîerren worden.
daz was wol in ir orden.
dô reit er gein dem poulûn.
der Wâleisinne garzûn
huop sich nâch im ûf die vart.
der tiwere wâpenroc im wart,

---

651 *dâ vor*, früher. — *im erwarp*, ihm (das Loos) erwarb, ihn dahin führte. — 653 *er*, Gahmuret. — 655 *banen*, *panen* swv., bahnen, zur Bahn machen. — 657 *bâgen* swv., hadern, streiten. — 658 gefragt hatte. — 660 was sein Bruder wohl vorhätte, daß er nicht beim Turnier zugegen war. — 662 *wesse* præt. von *wizzen*. — *wie* steht hier für *daz*, nicht: auf welche Weise. — 666 *küneginne*, Belakanens. — 667 *nâch ime*, in Sehnsucht nach ihm.

672 wäre das Turnier wirklich noch zu Stande gekommen. — 673 vgl. II, 626. — 674 *gevar* part. præt. von *verwen*, mit Rückumlaut, statt *geverwet*, gefärbt. — *sein*, zuzählen, bestimmen. — 675 *vertuon*, verbrauchen = *verswenden*. — 678 *orden*, Satzungen: das kam ihnen von Rechts wegen zu. — 682 *wart*, wurde zu Theil. —

durchstochen und verhouwen:
den truoger für die frouwen.
er was von golde dennoch guot,
er gleste als ein glüendic gluot.
dar an kôs man rîcheit.
dô sprach diu künegin gemeit
«dich hât ein werdez wîp gesant
bî disem rîter in diz lant.
nu manet mich diu fuoge mîn,
daz die ándern niht verkrenket sîn,
die âventiure brâhte dar.
ieslîcher neme mîns wunsches war:
82 wan sie sint mir alle sippe
von dem Ádâmes rippe.
doch wæne et Gahmuretes tât
den hœsten prîs derworben hât.»
die andern tæten rîterschaft
mit sô bewander zornes kraft,
daz si'z wielken vaste unz an die naht.
die inren héten die ûzern brâht
mit strîte unz an ir poulûn.
niwán der künec von Ascalûn
und Mórhólt von Ŷrlant,
durch die snüere in wær' gerant.
dâ was gewunnen und verloren:
genuoge heten schaden erkoren,
die andern prîs und êre.
nu ist zît daz man sie kêre
von ein ánder. niemen hie gesiht:

---

683 *verhouwen* stv., zerhauen. — 684 vor seine Herrin hin, vor Herzeloiden. — 685 *dennoch*, noch: wiewohl er durchstochen und zerhauen war. — 686 *glesten* swv. (zu *glast*), glänzen. — *glüendic* (vom Part. *glüende*) adj., glühend. — 687 *kiesen* stv., sehen, bemerken. — 689 *dich*: sie redet den Wappenrock an. — 690 *bî*, durch (vgl. engl. *by*). — 691 *fuoge* stf., Wohlerzogenheit, Anstand. — 692 *verkrenken* swv. (zu *kranc*), herabsetzen. — 693 *âventiure* stf., Glücksspiel: mit Bezug darauf daß jeder sein Glück im Turnier versuchen will, um die Königin zu gewinnen. — 694 *neme war*, sehe: jeder möge sehen, gewahr werden, daß ich ihm das Beste, das Höchste wünsche. — 695 *sippe* adj., blutsverwandt. — 696 *rippe* stn., die Rippe: durch die gemeinsame Herkunft von Adam. — 699 *tæten = tâten*, zu I, 483. — 700 *sô bewant*, so beschaffen, solch. — 701 *wielken* præt. von *walken* stv., walken, schlagen; *es*, allgemeines Object: drauf los. — 703 *poulûn* ist hier Plural. — 704 *niwan* ellipt. mit folg. Nominativ: wäre nicht gewesen. — 706 *snüere*, die Zeltseile (zu II, 81): so wäre man in die Zelte selbst eingedrungen. — 708 *genuoge* nom. pl., viele. —

sinę wért der phandær liehtes niht:
wer solde ouch vinsterlingen spilen?
es mac die müeden doch bevilen.

Der vinster man vil gar vergaz,
dâ mîn hêr Gahmuret dort saz
als ez wær' tac. des'n was ez niht:
dâ wârn avę ungefüegiu lieht,
von kleinen kerzen manec schoup:
geleit ûf öleboume loup
manec kulter rîche,
gestrecket vlîzecliche
derfür manec teppech breit.
diu künegin an die snüere reit
83 mit manger werden frouwen:
sie wolte gerne schouwen
den werden künec von Zazamanc.
vil müeder rîter nâch ir dranc.
diu tischlachèn wârn abe genomen
ê sie in'z poulûn wære komen.
ûf spranc der wirt vil schiere,
und gevángener künege viere:
den fuor och etslich fürste mite.
do ęnphienger sie nâch zühte site.
er gevîel ir wol, dô s'in ersach.
diu Wâleisîn mit fröuden sprach
«ir sît hie wirt dâ ich iuch vant:
sô bin ich wirtîn über'z lant.
ruocht ir's daz ich iuch küssen sol,
daz ist mit mînem willen wol.»
«iuwer kus sol wesen mîn,

712 *phandær* stn., der Wirth, bei welchem gespielt wird: er nahm beim Würfelspiel die zu Pfande gesetzte Summe in Verwahrung und zählte auch wohl die Würfe; vgl. Zeitschrift für deutsches Alterthum 11, 53. Sinn: Hier ist kein Wirth, der ihnen Licht anstecken kann, wenn es dunkel geworden. — 713 *vinsterlingen* adv., im Finstern. — *spiln*, der Vergleich des Kampfes mit dem Spiel ist bei mhd. Dichtern sehr üblich. Zu Stricker's Karl 811. — 714 *doch*, ohnehin schon.

715 *vinster* stf., Finsterniss. — 717 bei so heller Beleuchtung als wenn es Tag wäre. — 718 *ungefüege* adj., sehr groß. — 719 *kleine*, zierlich. — *schoup* stm. (zu *schieben*), Bündel: eine Anzahl Kerzen waren immer zusammengebunden und bildeten die großen Lichter, wie man im Süden, in Italien, noch thut. — 723 *derfür*, vor die Polster. — 724 *an die snüere*, an das Zelt, vgl. 706. — 729 das Essen war zu Ende. — 732 die vier sind Hardiz, Brandelidelin, Schafillor und Lähelin. — 733 *fuor mite*, begleitete. — 737 *vinden*, aufsuchen, besuchen: hier in euerm Zelte. — 738 *sô*, ebenso, andererseits. —

suln dise hêrrn geküsset sîn.
sol künec od fürste des enberen,
sone getár och ih's von iu niht geren.»
«deiswâr daz sol ouch geschehen.
i'ne hân ir keinen ê gesehen.»
sie kuste die's tâ wâren wert:
des hete Gahmuret gegert.

Er bát sitzèn die künegîn.
mîn hêr Brandelidelîn
mit zühten zuo der frouwen saz.
grüene binz, von touwe naz,
dünne ûf die tepche was geströwet,
dâ saz üf des sich hie fröwet
84 diu werde Wâleisínne:
sie twanc iedoch sîn minne.
er saz für sie sô nâhe nider,
daz s'in begreif und zôch in wider
anderhalp vast' an ir lîp.
sie was ein maget und niht ein wîp,
diu in sô nâhen sitzen liez.
welt ir nu hœren wie sie hiez?
diu küngîn Herzeloyde;
únde ir báse Ritschóyde:
die hete der künec Káylét,
des muomen sun was Gahmuret.
vrou Herzeloyde gap den schîn,
wærn erlóschen gar die kerzen sîn,
dâ wær' doch lieht von ir genuoc.
wan daz grôz jâmer under sluoc
die hœhe an sîner fröude breit,
sîn minne wære ir vil bereit.

---

746 sie sind mir alle fremd. — 747 die es ihrer Stellung und ihrem Range nach verdienten. — *tâ* = *dâ*.

751 *saz zuo*, setzte sich hin zu. — 752 *binz* stm., Binse: hier in collect. Sinne. — *grüene* ist unflectierte Form. Man pflegte bei festlichen Gelegenheiten den Fußboden mit Binsen zu bestreuen; vgl. Weinhold, Deutsche Frauen, S. 340; Parzival X, 1393. — 753 *ströwen* swv., streuen. — 754 *des*, derjenige dessen. — 757 er setzte sich so dicht vor sie nieder. — 758 *begrîfen*, ergreifen, erfassen. — *wider*, zurück. — 760 *wîp*, verheirathete Frau im Gegensatz zu *maget*, Jungfrau. — 761 *liez*, nicht: gestattete, sondern: veranlaßte. — 765 *hete* sc. zur Frau. — 767 *den*, solchen. — 769 *dâ*, dort im Zelte. — *lieht* ist Adj., nicht Subst. — 770 *wan daz*, nur daß: wenn nicht. — *under slahen*, herunter, niederschlagen. — 771 *an* bezeichnet hier ungefähr was der Gen. — 772 so wäre er in der Stimmung gewesen sie zu minnen. —

sie sprâchen gruoz nâch zühte kür.
bi einer wîle giengen schenken für
mit gezierdé von Azagouc,
dar an grôz rîcheit niemen trouc:
die truogen jünchérren în.
daz muosen tiure näphe sîn
von edelem gesteine,
wît, níht ze kleine.
hie wâren alle sunder golt:
ez was des landes zinses solt,
daz Îsenhart vil dicke bôt
frôn Belakân für grôze nôt.
dô bôt man in daz trinken dar
in manegem steine wol gevar,
smarâde unde sárdîn:
etslîcher was ein rúbîn.

Für daz póulûn dô reit
zwên' rîter ûf ir sicherheit.
die wârn hin ûz gevangen,
und kômn her în gegangen.
daz eine daz was Kaylet.
der sach den künec Gahmuret
sitzen als er wære unfrô.
er sprach «wie gebârstu sô?
dîn prîs ist doch dâ für rekant,
frôn Herzeloyden und ir lant
hât dîn lîp errungen.
des jehent hie gar die zungen:
er sî Brîtûn óder Ŷrschmán,
od swer hie walhisch sprâche kan,
Franzois oder Brâbant,

---

773 *kür* stf., Beschaffenheit, Art und Weise; vgl. II, 734. — 774 *bi* (wegen der Verschmelzung statt *bî*), während, binnen, nach Verlauf. — 775 *gezierde* stf., Kostbarkeit, hier collectiv. — 776 die in Wahrheit sehr prächtig waren. — 781 *alle sunder*, alle einzeln, jeder Einzelne. — 783 *daz*, dasjenige was. — 784 *für*, zur Abwehr gegen. — *nôt*, Minnenoth. — 786 *stein*, der Napf aus Edelsteinen. — 787 *smarâde* ist Nom. pl., die Construction ist frei wie so oft.

789 *reit* sing. mit nachfolgendem Plur. — 790 *ûf*, in Zuversicht, im Vertrauen auf ihr gegebenes Wort. — 791 *hin ûz*, von den *ûzern* (II, 612). — 792 man hatte sie auf ihr Wort hineingehen lassen. — 795 *als*, als ob. — 796 *gebâren* swv., sich benehmen. — 797 *dâ für*, als ein solcher: man erwartet danach *daz*: daß du dadurch. — 798 *frôn* gen. von *frô*, verdichtet aus *frou*, verkürzt vor Namen aus *frouwe*. — 800 *gar*, sämmtlich. —

die jehent und volgent dîner hant,
dir ęnkünne an sô bewantem spilen
gliche niemen hie gezilen.
des lise ich hie den wâren brief:
dîn kraft mit ellen dô niht slief,
dô dise hêrren kômn in nôt,
der hant nie sicherheit gebôt;
mîn hêr Brandelidelîn,
unt der küene Lähelîn,
Hardîz und Schaffillôr.
ôwê Razalîc der Môr,
86 dem du vor Pâtelamunt
tæte ouch fîánze kunt!
des gert dîn prîs an strîte
der hœhe und och der wîte.»

«Mîn frowe mac wænen daz du tobest,
sîît du mích álsô lobest.
dunę maht mîn doch verkoufen niht,
wand' etswer wandel an mir siht.
dîn munt ist lobes ze vil vernomen.
sag et, wie bistu wider komen?»
«diu werde diet von Punturteys
hât mich und disen Schampôneys
ledic lâzen über al.
Môrhólt, der mînen neven stal,
von dem sol er ledic sîn,
mac mîn hêr Brandelidelîn
ledic sîn von dîner hant.
wir sîn noch anders beide phant,

---

804 *rolgen*, beistimmen, zugestehen. — 805 *spilen:* das Ritterspiel, Turnieren ist gemeint. — 806 *gezîln* swv., vollenden, machen, thun. — 807 ich lese in Bezug darauf den wahren Brief, verkünde wahre Botschaft, melde die Wahrheit. — 808 *mit ellen* = *und dîn ellen*. — 810 *der* gen. pl., deren. — 814 *ówé*, nicht klagend, sondern das Erstaunen ausdrückend: ei und nun noch. — 816 vgl. I, 1227. — *tæte* 2. pers. præt., thatest: den du kennen lehrtest was *sicherheit* ist.

819 *Mîn frouwe*, meine Gebieterin, modern: die gnädige Frau. — *toben* swv., von Sinnen sein. — 821 wenn du mich auch noch so sehr wie ein Verkäufer seine Waare lobst. — 822 *etswer*, jemand, mancher. — *wandel* stm., Makel, Fehler. — 823 dein Mund ist gehört worden (als einer) von zu vielem Lobe, der zu viel lobt. — 824 *wider*, zurück: aus der Gefangenschaft. — 826 *Schampôneys*, Bewohner der Champagne: es ist Killirjakak (II, 445). — 827 *über al*, durchaus. — 828 vgl. II, 442. — *Môrholt* steht als Nom. wieder voraus und außer der Construction. — 829 *von dem*, von dessen Seite, seinerseits: *von dîner hant*, deinerseits. — 832 *anders*, sonst: wenn du darauf nicht eingehst. —

ich unt mîner swester sun:
du solt an uns genâde tuon.
ein vespcrîe ist hie erliten,
daz turnieren wirt vermiten
an dirre zît vor Kanvoleiz:
die rehten wârheit ich des weiz;
wan d'ûzer herte sitzet hie:
nu sprich et, wâ von oder wie
möhtèn s' uns vor gehalden?
du muost vil prises walden.»
diu küngîn sprach ze Gahmurete
von herzen eine süeze bete.
87 «swaz mînes rehtes an iu sî,
dâ sult ir mich lâzen bî:
dar zuo mîn dienst genâden gert.
wird' ich der bêder hie gewert,
sol iu daz pris verkrenken,
sô lât mich fürder wenken.»

Der künegin Anpflîsen,
der kiuschen unt der wîsen,
ûf spranc balde ir kappelân.
er sprach «níht. in sól ze rehte hân
mîn frouwe, diu mich in diz lant
nâch sîner minne hât gesant.
diu lebet nâch ime in's lîbes zer:
ir minne hât an ime gewer.
diu sol behalden sînen lîp:
wan s' ist im holt für elliu wîp.
hie sint ir boten fürsten drî,
kint vor missewende vrî.
der heizet einer Lanzidant,

---

835 *erliten*, hat man durchgemacht: daß das Turnier nicht zu Stande kommt. — 838 *des*, in Bezug darauf. — 839 die Besten aus dem Heere der vor der Stadt Liegenden sind hier gefangen; vgl. zu I, 1425; II, 612. — 841 *vor gehalden* mit dat., vor jemand Stand halten. — 846 das sollt ihr mir nicht entziehen. — 847 *dar zuo*, außer dem Rechte, das ich auf euch zu haben glaube. — *dienst*, Dienstwilligkeit, Ergebenheit. — 848 *bêder*: Recht und Gnade. — 850 *fürder*, weiter vorwärts, fort, weg. — *wenken* swv., weichen, fortgehen.

853 der Kaplan, ihr Bote, war II, 516 erwähnt. — 854 *niht*, nicht so, nein. Er verneint die Rechtsansprüche Herzeloidens. — 857 *nâch*, in Sehnsucht nach. — *in's = in des*. — *zer* stf., Aufzehrung: ihr Leben verzehrt sich in Sehnsucht. — 858 *gewer* stf., Besitz; Besitzrecht. — 859 *behalden*, behaupten (als Eigenthum). — 861 *ir boten*, als ihre Boten. — 862 *kint*, die *junchêrren* II, 517. —

von hôher art ûz Gruonlant:
der ist ze Kârlingen komen
und hât die sprâche an sich genomen.
der ander heizet Liadarz,
fil li cunt Schîolarz.»
wer nu der dritte wære?
des hœret ouch ein mære.
des muoter hiez Bêâflûrs,
unt sîn vater Pansâmûrs:
die wâren von der feien art:
daz kint hiez Lîahturteltart.
88 diu liefen ällîu driu für in.
sie sprâchen «hêrre, hâstu sin
(dir zelt rêgîn' de Franze
der werden minne schanze),
sô mahtu spilen sunder phant:
dîn fröude ist kumbers ledec zehant.»
dô diu botschaft was vernomen,
Káylét, der ê was komen,
saz ter küngîn undr ir mandels ort:
hinz' im sprach sie disiu wort.
«sag' an, ist dir iht mêr geschehen?
ich hân slege an dir gesehen.»
do begréif im diu gehiure
sîne quáschíure
mit ir linden handen wîz:
an den lac der gotes flîz.
dô was im g'ámesíeret
und sêre zéquaschíeret
hiufel, kinne, und an der nasen.
er hete der küneginne basen,

---

864 *Gruoniant* ist hier und I, 1439 und öfter nicht Grönland, sondern ein Theil von Norwegen. — 865 *Kârlingen*, der mittelalterliche deutsche Name von Frankreich. — 868 *fil li cunt* = Sohn des Grafen; *cunt* (franz. *comte*) obl. von *cuns*, franz. *cuens*, Graf. — 875 *ällîu* neutr. pl. von *al*, mit Umlaut, auch *elliu*, 901. — *driu* neutr. von *drî*. — 876 bist du verständig, klug. — 877 *zelt*, zählt zu; vgl. zu II, 712. — 878 den Gewinn einer deiner würdigen Minne. — 879 ohne Pfand; vgl. zu II, 712. — 880 *ledec* gebraucht der Dichter wegen des Bildes *phant*: deine Freude ist dann dem Kummer nicht verpfändet. — 883 *ter* = *der*. Unter der Ecke ihres Mantels: ein Zeichen besonderer Vertraulichkeit, aber auch des Schutzes. Er hatte ihre Base zur Frau (II, 765). — 884 *hinz* = *hin ze*, zu—hin, zu. — 885 *mêr*, weiteres als was man sofort sehen kann. — 887 *begrîfen*, betasten. — 890 auf denen ruhte, auf die war verwendet Gottes Sorgfalt. Gott wird hier wie oft als der kunstreiche Schöpfer, als Künstler gedacht. — 891 *amesieren* (mlat. *amassare*), quetschen. — 893 *hiufel* stn., Wange. —

diu dise êre an im begienc
daz s'in mit handen z'ir gevienc.
sie sprach nâch zühte lêre
hinz' Gahmurete mêre
«iu biutet vaste ir minne
diu werde Franzoysinne.
nu êret an mir elliu wîp,
und lât ze rehte mînen lîp.
sît hie unz ich mîn reht geneme:
ir lâzet anders mich in scheme.»
89 daz lobete ir der werde man.
sie nâm urlóup, dô fuor sie dan.
sie huop Kaylét, der degen wert,
sunder schâmel ûf ir pfert,
und gienc von ir hin wider în,
aldâ er sach die friwende sîn.

Er sprach ze Hárdîze
«iwer swester Álîze
mir minne bôt: die nam ich dâ.
diu ist bestatet anderswâ,
und werdeclîcher dan ze mir.
durch iuwer zuht lât zornes gir.
sie hât der fürste Lambekîn.
al sül sie niht gekrœnet sîn,
sie hât doch werdekeit bekant:
Hânóuwe und Brâbânt
ir dient, und manec rîter guot.
kêrt mir ze grüezen iweren muot,
lât mich in iuwern hulden sîn,
und nemet hin wider dienest mîn.»
der künec von Gascôn' dô sprach

896 daß sie ihn mit ihren Händen an sich nahm, daß ihre Hände sich mit ihm befaßten. — 901 *an mir*, in mir. Ihr würdet das ganze weibliche Geschlecht entehren, wenn ihr mich meines Rechts berauben wolltet. — 902 *lât ze rehte*, laßt zur Rechtsverhandlung, zur richterlichen Entscheidung. — 903 *sît hie*, bleibt hier. — 904 *scheme* stf., Scham, Schande. — 908 *schâmel* stm., Schemel, Fußbank. Es war Sitte, daß beim Aufsteigen die Frauen sich solcher bedienten; Weinhold, Die deutschen Frauen, S. 936.

913 *die*, ihre Minne. — 914 *bestaten* swv., anbringen, verheirathen. — 915 und zwar an einen Würdigern als ich bin. — 918 *al* mit conj., obgleich: wenn sie auch keine Königin ist. — 919 *werdekeit*, äußere Würden, Ansehen. — *bekant*, kennen gelernt. — 920 *Hânouwe*, Hennegau: franz. *Hainaut*. — 922 *kêrt mir*, wendet mir zu. — *ze grüezen*, zu freundschaftlichem Entgegenkommen. — 924 *dienest*, Dienstwilligkeit. —

als ime sîn manlîch ellen jach
«iwer réde was ie süeze:
swer iuch dar umbe grüeze,
dem ir vil lasters habet getân,
der wolte ez doch durch vorhte lân.
mich vienc iuwer muomen sun.»
«der kan an niemen missetuon:
ir wert wol ledec von Gahmurete.
daz sol sîn mîn êrstiu bete.
swenne ir denn' unbetwungen sît,
mîn dienst gelebet noch die zît
daz ir mich z'einem friwende nemet.
ir möht iuch nu wol hân verschemet.
swaz halt mir von iu geschiht,
mich enslüeg' doch iuwer swester niht.»
der rede sie lachten über al.
dô wart getrüebet in der schal.
den wirt sîn triuwe menete
daz er sich wider senete:
wan jâmer ist ein schärpher gart.
ir ſeslîcher innen wart
daz sîn lîp mit kumber ranc
und al sîn fröude was ze kranc.
dô zurnde sîner muomen sun,
er sprach «du kanst unfuoge tuon.»
«nein, ich muoz bî riuwen sîn:
ich sene mich nâch der künegîn.
ich liez ze Pâtelamunt
dâ von mir ist mîn herze wunt,
in reiner art ein süeze wîp.

926 *jach*, zugestand, eingab. — 928 *swer*, wenn einer, mit *der* zu verbinden. — *grüezen*, herausfordern. — *dar umbe* ist auf *laster* zu beziehen. — 929 *laster* stm., Schmach, Schande: indem er seine Schwester beschimpfte. — 930 *wolte*, würde. — *vorhte* stf., Furcht: weil er in der Macht eines Verwandten seines Gegners ist. — 932 *missetuon*, ein Unrecht begehen: er würde euch unsere Feindschaft nicht entgelten lassen. — 935 er will die Aussöhnung erst, wenn H. frei ist, und hofft ihn dann zum Freunde zu gewinnen. — 936 *gelebet*, erleben: wird es erreichen, dahin bringen. — 937 *z'einem*, nhd. zum. — 938 *verschemen* refl., über die Scham, die Schande hinwegkommen. — 939 *halt* in concess. Sätzen: auch. — 940 euere Schwester würde mich nicht tödten. — 943 *menen*, antreiben; vgl. zu I, 1636. — 945 *schärphe*, *scherphe*, *scharpf* adj., scharf. — *gart* stm., Stachel, Treibstecken, gebraucht wegen des in *menen* liegenden Begriffs. — 950 *unfuoge* stf., Unschicklichkeit. — *kanst*, verstehst dich darauf. — 954 *dâ von*, dasjenige, etwas der Art, wovon. — 955 *süeze* ist unflectierte Form. —

ir werdiu kiusche mir den lîp
nâch ir minne jâmers mant.
sie gap mir liute unde lant.
mich tuot frô Belakâne
manlîcher fröuden âne:
ez ist doch vil mânlîch,
swer minnen wankes schamet sich.
der frouwen huote mich ûf pant,
daz ich niht rîterschefte vant:
91 dô wânde ich daz mich rîterschaft
næm' von ungemüetes kraft.
der hân ich hie ein teil getân.
nu wænt manc ungewisser man
daz mich ir swerze jagete dane:
die sah ich für die sunnen ane.
ir wîplîch prîs mir füeget leit:
si ist ein bûkel obe der werdekeit.
einz undez ander muoz ich klagen:
ich sach mîns bruoder wâpen tragen
mit ûf kêrtem orte.»
ôwê mir dirre worte!
daz mære wart dô jæmerlîch.
von wazzer wurden d'ougen rîch
dem werden Spânôle.
«ôwî küngîn fôle,
durch dîne minne gap den lîp
Gâlôes, den elliu wîp
von herzen klagen solten
mit triuwen, obe sie wolten
daz ir site bræhte

---

957 treibt mich in Sehnsucht nach euerer Minne zum Jammern. — 960 *manlîch*, einem Manne zukommend. — *âne tuon* mit gen., berauben machen, berauben. — 962 *wanc* stm., Wanken, Untreue. — 963 *huote* stf., Aufsicht, Behütung. — *ûf binden*, zurückhalten, verhindern; ebenso II, 1147. — 964 daß ich keine Turniere aufsuchte. — 966 *ungemüete* stn., Missstimmung, Betrübniss. — *næme*, befreite. — 967 *der* sc. *rîterschaft*. — *ein teil* = ziemlich viel. — 968 *ungewis*, unwissend, unklug. — 970 *für*, als: die schien mir hell wie die Sonne. — 971 *prîs*, Werth. — 972 *bukel*: wie die *buckel* (zu I, 1087) den hervorragendsten Theil des Schildes bildet, so ragt sie über alle *werdekeit* hervor. — 973 dies eine und noch ein zweites. — *undez* = *unde dez*, *das*. — 975 *ort*, Spitze; vgl. II, 643. — 976 man sagt *wê, ôwê mir*, aber immer *wol mich*. — *dirre worte*, wegen dieser Worte. — 977 *jæmerlîch* adj., Leid erregend, kläglich. — 979 *Spânôl*, Spanier, d. h. Kaylet. — 980 die Königin hieß *Annôre* (VII, 256): daher ist hier nach Simrock's Vorschlage *fôle* statt *Fôle* zu lesen. — *fôle* fem. zu *fol*, altfranz. *fol*, thöricht. — 984 *mit triuwen*, aufrichtig. — 985 *ir site*, ihr Benehmen. — *bræhte*, hervorbrächte. —

lop swâ man's gedæhte.
künegin von Averre,
swie lützel ez dir werre,
den mâg ich doch durch dich verlôs,
der rîterlîchen ende kôs
von einer tjoste, diu in sluoc
der dîn kleinœte truoc.
fürsten, die gesellen sîn,
tuont herzenliche ir klagen schîn.
92 sie habent ir schildes breite
nâch jâmérs geleite
zer érdén gekêret:
grôz trûren sie daz lêret.
alsus tuont sie rîterschaft.
sie sint verladen mit jâmers kraft,
sît Gâloes mîner muomen sun
nâch minnen dienst niht solde tuon.»

Do ẹr vernam des bruoder tôt,
daz was sîn ander herzenôt.
mit jâmer sprach er disiu wort.
«wie hât nu mîns ankers ort
in riuwe ergriffen landes habe!»
der wâpen tet er sich dô abe.
sîn riuwe im hertes kumbers jach.
der helt mit wâren triuwen sprach
«von Anschouwe Gâlôes!
fürbaz darf niemen vrâgen des:
ez ẹnwart nie mánlîcher zuht
geboren: der wâren milte fruht
ûz dîme herzen blüete.

---

986 *es* bezieht sich auf *site*. — 987 *Averre*, Auvergne. — 988 *dir werre*, dich verdrießt, bekümmert. — 990 *rîterlîchen* ist nicht Adj., da *ende* auch stm. ist. — *kôs* von *kiesen*, schmecken, kosten; *ende kiesen*, sterben. — 993 *geselle*, Gefährte, Genosse. — 994 *herzenliche* adv., aus dem Herzen kommend, herzlich. — 995 die breite obere Seite des Schildes; unten war derselbe spitz (II, 643). — 996 *geleite* stn., Leitung, Begleitung: entsprechend dem Jammer, der sie geleitet. — 999 in dieser Weise ziehen sie zu Turnieren. — 1002 *nâch minnen*, um Minne zu erlangen.

1003 *bruoder* gen. unflect. wie *vater*; I, 125. — 1004 *ander*, zweite; vgl. 973. — 1006 dasselbe Bild mit Bezug auf sein Wappenschild schon I, 419 fg. — 1007 *ergrîfen*, erfassen, packen: mit Bezug auf den den Boden packenden Anker. — 1008 *sich abe tuon* mit gen., etwas ablegen. — 1009 seine Trauer legte ihm bei, gab ihm harten Kummer. — 1012 *fürbaz*, fernerhin. — *des*, darnach, nämlich wo es *manlîcher zuht* gegeben: sie hat nie existiert. — 1013 *manlîcher* ist compar.: zu ergänzen als die deine. — 1015 *blüete* præt. von *blüejen*, blühen. —

nu ẹrbarmet mich dîn güete.»
er sprach ze Káylétte
«wie gehábet sich Schőétte,
mîn muoter fröuden arme?»
«sô daz ez got erbarme.
dô ir erstárp Gándîn
und Gâlôes der bruoder dîn,
unt dô sie dîn bî ir niht sach,
der tôt ouch ir daz herze brach.»
93 dô sprach der künec Hardîz
«nu kêrt an manheit iuwern vlîz.
ob ir manheit kunnet tragen,
sô sult ir leit ze mâzen klagen.»
sîn kumber leider was ze grôz:
ein güsse im von den ougen vlôz.
er schuof den rîtern ir gemach,
und gienc da ẹr sîne kameren sach,
ein kleine gezelt von samît.
die naht er dolte jâmers zît.

Als der ander tac erschein,
sie wurden alle des enein,
die innern und daz ûzer her,
swer dâ mit strîteclîcher wer
wære, júnc óder alt,
oder blœde oder balt,
dinẹ solden tjóstíeren niht.
dô schein der mitte morgen lieht.
sie wârn mit strîte sô verriben
unt d'ors mit sporen alsô vertriben,
daz die vrechen rîterschaft
ie dennoch twanc der müede kraft.
diu künegin reit dô selbe

1016 *erbarmen* mit nom. der Sache, acc. der Person, erbarmen, dauern, rühren. — 1018 *sich gehaben* swv., sich benehmen, sich befinden. — 1021 *Gandîn*, ihr Gemahl, Gahmuret's Vater. — 1023 *dîn niht*, nichts von dir, dich nicht. — 1026 nun strebt danach euch mannhaft zu zeigen. — 1028 *ze mâsen* (dat. pl.), in maßvoller Weise. — 1030 *güsse* (zu I, 749), Wasserschwall; Thränenstrom. — 1031 *ir gemach*, ihre Bequemlichkeit, Ruhe; sorgte für ihre Nachtruhe.

1038 *strîteclîch* adj., zum Kampfe dienlich. — *mit*, versehen mit. — 1040 *blœde* adj., schwach, zaghaft. — 1041 *die* entspricht dem collectiven *swer*. — 1043 *verrîben* stv., aufreiben. — 1044 *vertrîben*, übermäßig treiben. — 1046 *ie dennoch*, immer noch. — *müede* stf., Müdigkeit, Ermüdung. —

nâch den wérden hin ze velde,
und brâht' sie mit ir in die stat.
die besten sie dort inne bat
daz sie zer Lêôplâne riten.
danę wart ir bete niht vermiten:
sie kômen dâ man messe sanc
dem trûrigen künec von Zazamanc.
94 als der bendiz wart getân,
dô kom frou Herzeloyde sân.
an Gahmuretes lîp sie sprach:
sie gerte als ir diu volge jach.
dô sprach er «frouwe, ich hân ein wîp:
diu ist mir lieber dan der lîp.
ob ich der âne wære,
dennóch wess' ích ein mære,
dâ mite ich iu enbræste gar,
ıæm' iemen mînes rehtes war.»

«Ir sult die Mœrínne
lân durch mîne minne.
des toufes ßegen hât bezzer kraft.
nu ânet iuch der heidenschaft,
und minnet mich nâch unser ê:
wan mir'st nâch iuwerr minne wê.
odr sol mir gein iu schade sîn
der Franzoyser künegin?
der boten sprâchen süeziu wort,
sie spiltn ir mære unz an den ort.»
«jâ diu ist mîn wâriu frouwe.
ich brâhte in Anschouwe

1048 *nâch*, um zu holen. — 1049 *mit ir*, mit sich. — 1050 *dort inne*, dort in der Stadt. — *die besten*, die Vornehmsten. — 1053 *dâ = dar dâ*, dorthin wo. — 1055 *bendîs* stm., der Segen, am Schlusse der Messe. — 1057 *sprechen an* mit acc., Ansprüche machen auf etwas oder jemand. — 1058 *als*, wie es, = relat. was. — *volge*, rechtliche Abstimmung: eigentlich das Beistimmen der Schöffen zu dem Ausspruche des Richters. — 1061 *der*, deren: auf *wîp* (dem Sinne nach) bezüglich. — *âne*, ledig. — 1062 *dennoch*, auch hier nicht unser: dennoch, sondern: auch dann noch. — *ein mære*, etwas. — 1063 *enbræsten* stv., entgehen, entkommen.

1068 *sich ânen* mit gen., sich entäußern, sich lossagen. — *der heidenschaft*, von dem heidnischen Volke, von der Heidin. — 1071 *schade wesen*, schädlich sein, zum Schaden gereichen. — 1073 *der*, deren. — 1074 *spiln*, spielen, treiben. — *unz an den ort*, bis ans Ende, zu Ende. — 1075 *diu*, der Franzosen Königin. — 1076 *in*, nach. Aus Frankreich, wo er ihr gedient hatte, heim. —

ir rât und mîner zühte site:
mir wonet noch hiute ir helfe mite,
dâ von daz mich mîn frouwe zôch,
die wîbes missewende ie flôch.
wir wâren kinder beidiu dô,
unt doch ze sehene ein ander vrô.
diu küneginne Anphlîse
wont an wîplîchem prîse.
mir gap diu gehiure
vom lant die besten stiure:
(ich was dô ermer denne nu)
dâ greif ich willeclîchen zuo.
zelt mich noch für die armen.
ich solte iuch, frouwe, erbarmen:
mir ist mîn werder bruoder tôt.
durch iuwer zuht lât mich ân' nôt.
kêrt minne dâ diu fröude sî:
wan mir wont niht wan jâmer bî.»
«lât mich den lîp niht langer zern:
sagt an, wâ mite welt ir iuch wern?»
«ich sage nâch iwerre frâge ger.
ez wart ein túrnéy dâ her
gesprochen: des enwart hie niht.
manec geziuc mir des giht.»
«den hât ein vesperîe erlemet.
die vrechen sint sô hie gezemet,
daz der túrnéy dervon verdarp.»
«iuwerr stete were ich warp
mit den die'z guot hie hânt getân.
ir sult mich nôtréde erlân:

1077 *mîner zühte site*, mein wohlanständiges Benehmen, zu dem sie mir verholfen hatte. — 1078 *mite wonen*, beiwohnen, bei jemand (dat.) sein. — 1079 *dâ von*, dadurch. — *ziehen* stv., groß ziehen, erziehen. — 1080 *die* ist Obj., *missewende* Subj. — 1084 *wonen an*, ausharren bei, festhalten an. — 1086 *stiure* stf., Unterstützung: sie unterstützte mich aus den Einkünften ihres Landes. — 1087 *dô*, damals. — 1088 *willeclîchen* adv., mit geneigtem Willen, eifrig. — 1089 *seln* swv., betrachten; *für*, als: rechnet mich noch unter die Armen. — 1090 *erbarmen*, hier persönlich gebraucht. — 1092 *ân' nôt*, ohne Bedrängniss, unbehelligt. — 1093 richtet euere Minne dorthin wo. — 1095 *zern* swv., verbrauchen, hinbringen; vgl. II, 857. — 1097 wie euere Frage es verlangt. — 1099 aus dem ist hier nichts geworden. — 1100 *giht* 3. præs. von *jehen*, einräumen, zugestehen. — 1101 *erlemen* swv., lähmen, lahm legen. — 1102 *zemen* swv., zahm machen. — 1103 *verderben* stv., zu nichte werden. — 1104 *stete* gen. von *stat*, Stadt. — *were*, *wer*, Vertheidigung. — *warp*, betrieb. — 1106 *nôtrede* stf., erzwungene Rede, die man ungern thut. — *erlân* mit acc. und gen., einem etwas erlassen, einen eines Dinges überheben. —

ez tet hie manec rîter baz.
iuwer reht ist gein mir laz;
niwan iwer gemeiner gruoz,
ob ich den von iu haben muoz.»

Als mir diu âventiure saget,
dô nam der rîter und diu maget
einen rîhtære über der frouwen klage.
dô nâhet' ez dem mitten tage.
96 man sprach ein úrtéil zehant,
«swelch rîter helm hie ûf gebant,
der her nâch rîterschaft ist komen,
hât er den prîs hie genomen,
den sol diu küneginne hân.»
dar nâch diu volge wart getân.
dô sprach sie «hêrre, nu sît ir mîn.
ich tuon iu dienst nâch hulden schîn,
und füege iu sölher fröuden teil,
daz ir nâch jâmer werdet geil.»
er hete iedoch von jâmer pîn.
dô was des aberillen schîn
zergangen, dar nâch komen was
kurz kleine grüene gras.
daz velt was gar vergrüenet;
daz plœdiu herze küenet
und in gît hôchgemüete.
vil boume stuont in blüete
von dem sûezen luft des meien.
sîn art von der feien
muose mînnen oder minne gern.
des wolde in friundîn dâ gewern.

1107 kämpfte tapferer als ich; vgl. zu I, 1369. — 1108 *laz* adj., matt; soviel als: nicht vorhanden. — 1109 *gemeine*, allgemein, der jedem zu Theil wird: nur das kommt mir zu; im Gegensatz zu dem *sunder gruos*. — 1110 *muoz*, darf.

1116 *ûf binden*, den *helm*, aufsetzen: der Helm wurde mit dem *helmbant* befestigt. — 1118 *genomen*, errungen. — 1120 dem entsprechend geschah die Beistimmung der Schöffen, der Beisitzer des Gerichts. Der Richter (1113) hatte das Urtheil (1116—19) gefällt. — 1122 *nâch hulden*, um euere Huld zu erringen. — 1123 *füegen*, ermöglichen, verschaffen. — *teil*, Antheil, Besitz. — 1126 *aberille* swm., April. — 1129 *vergrüenen* swv., über und über grün machen; pass. grün werden. — 1130 *daz*, was, etwas das. — *küenen* swv., kühn machen. — 1131 *hôchgemüete* stn., hohes Streben, erhöhte Stimmung. — 1132 *boume* ist gen. pl. von *vil* abhängig. — *blüete* dat. von *bluot* stf., Blüte. — 1134 *sîn*, Gahmuret's Abstammung von einer Fee. Die erwachende Natur erweckt in seiner Seele den schaffenden Trieb. — 1136 das (die Minne) wollte ihm eine Geliebte da gewähren. —

an frôn Hérzeloyden er dô sach:
sîn süezer munt mit zühten sprach
«frowe, sol ich mit iu genesen,
sô lât mich âne huote wesen.
wan verlât mich iemer jâmers kraft,
sô tæte ich gerne riterschaft.
lât ir niht turnieren mich,
sô kan ich noch den alten slich,
97 als dô ich mînem wîbe entran,
die ich ouch mit riterschaft gewan.
dô sie mich ûf von strîte bant,
ich liez ir liute unde lant.»
si sprach «hêrre, nemet iu selbe ein zil:
ich lâze iu iuwers willen vil.»
«ich wil frûmen noch vil der sper enzwei:
aller mânedlîch ein tûrnéi,
des sult ir, frouwe, ruochen,
daz ich den müeze suochen.»
diz lobete sie, wart mir gesaget:
er enphienc diu lant unt och die maget.

Disiu driu junchêrrelîn
Anpflîsén der künegîn
hie stuonden, und ir kappelân,
dâ volge und urteil wart getân,
aldâ er'z hôrte unde sach.
heinlîche er Gahmureten sprach.
«man tet mîner frouwen kunt
daz ir vor Pâtelamunt
den hœhsten prîs behieltet
unt dâ zweir krône wieltet.
sie hât ouch lant unde muot,
und gît iu lîp unde guot.»

1139 soll ich mit euch durchkommen, mit euch leben. — 1141 *verlân*, fahren lassen, loslassen. — *iemer*, jemals, je in Zukunft (aus *ie mêr*). — 1144 *kan*, verstehe mich auf. — 1145 wie damals als. — 1147 *ûf bant*, vgl. zu II, 962. — 1149 bestimmt selbst darüber. — 1152 *mânedlîch* aus *mânede gelîch*; *gelîch*, jeder einzelne, jeder (hier acc. der Zeit); *mânede* gen. pl. von *mânet*, Monat: in jedem aller Monate. — 1153 *ruochen* mit gen., genehmigen.

1157 vgl. II, 517. 861. — 1161 *er*, der Kaplan. In seiner Gegenwart geschah die Entscheidung. — 1166 *walten* mit gen., herrschen über. — *krône* für *krônen* (gen. pl.). — 1167 so gut ihr durch den Besitz von Belakanens Landen euch fesseln ließet, könnt ihr es auch bei ihr thun. —

«dô sie mir gap die rîterschaft,
dô muose ich nâch der ordens kraft,
als mir des schildes ambet saget,
derbî belîben unverzaget.
wan daz ich schilt von ir gewan,
ez wær' noch anders ungetân.
98 ich werde's trûric oder geil,
mich behâbet hie rîters ûrtêil.
vart wider, saget ir dienest mîn;
ich süle iedoch ir rîter sîn.
ob mir álle krône wærn bereit,
ich hân nâch ir mîn hœhste leit.»
er bôt in sîne grôze habe:
sîner gébe tâten sie sich abe.
die boten fuorn ze lande
gar âne ir frouwen schande.
sinę gerten urloubes niht,
als lîhte in zorne noch geschiht.
ir knappen fürsten, disiu kint
wârn von weinen víl nâch blînt.

Die den schílt verkêrt dâ hânt getragen,
den begúnde ir fríwent ze vélde sagen
«frou Herzeloyd' diu künegîn
hât behabet den Anschevîn.»
«wer was von Anschouwe dâ?
unser hêrre ist leider anderswâ,
durch rîters prîs zen Sarrazîn.
daz ist nu unser hôhster pîn.»
«der hie den prîs hât bezalt
und so mánegen rîter abe gevalt,

1169 als sie mich ins ritterliche Leben einführte. — 1170 *nâch der kraft*, wie unser: kraft. — *ordens*, der Bestimmungen, Satzungen des Ritterthums. — 1171 *schildes ambet*, Schildes Amt, ritterlicher Stand, Ritterthum. — 1172 *derbî*, bei der Ritterschaft. — 1173 *wan daz*, wenn nicht. — 1174 *ungetân*, nicht geschehen. — 1175 *werde* ist conj., möge werden. — 1176 *behaben* swv., festhalten. — 1177 kehrt zurück. — *dienest mîn*, bei nachfolgendem Pron. poss. (im Gen.) wird der Artikel oft weggelassen. — 1179 *bereit*, bereit stehend, zur Verfügung. — 1180 *leit* stn., Sehnsucht. — *hœhste* schw. Form. — 1182 sie schlugen sie aus. — 1183 *ze lande*, heim. — 1185 sie verabschiedeten sich nicht. — 1187 *knappen fürsten*, jugendliche, noch nicht Ritter gewordene Fürsten.

1189 die von Anjou; vgl. II, 643. 975. — 1190 *ir friwent*, der Fürst aus Anjou, der II, 641 erwähnt war. — 1193 war denn hier jemand aus Anjou? — 1194 *unser hêrre*, Gahmuret. — 1195 *zen* = *ze den*, bei den. — *Sarrazîn* = *Sarrazînen*. —

unt der sô stach unde sluoc,
unt der den tiwern anker truoc
ûf dem hélme lieht gesteinet,
daz ist den ir dâ meinet.
mir saget der künec Kaylet,
der Anschevîn wær' Gahmuret.
99 dem ist hie wol gelungen.»
nâch den órsen sie dô sprungen.
ir wât wart von den ougen naz,
do si kŏmen dâ ir hêrre saz.
si enphiengen in, er'nphienc ouch sie.
fröude und jâmer daz was hie.
dô kuster die getriuwen,
er sprach «iuch sol niht riuwen
z'unmâzer wîs der bruoder mîn:
ich mag iuch wol ergetzen sîn.
kêrt ûf den schilt nâch sîner art,
gehabet iuch an der vröuden vart.
ich sol mîns vater wâpen tragen:
sîn lant mîn anker hât beslagen.
der anker ist ein recken zil:
den trage und neme nu swer der wil.
ich muoz nu lebeliche
gebâren: ich bin rîche.
wan solt' ich volkes hêrre sîn?
den tæte wê der jâmer mîn.
frou Herzeloyde, helfet mir,
daz wir biten, ich unt ir,
künege und fürsten die hie sîn,
daz sie durch den dienest mîn
belîben, unze ir mich gewert
des minnen werc zer minnen gert.»
die bete warb ir beider munt:
die werden lobeten'z sâ ze stunt.

1201 *gesteinet*, mit Edelsteinen geschmückt. — 1205 *gelingen* stv., unpersönlich mit dat., Erfolg haben; *wol*, guten. — 1207 von den aus den Augen tropfenden Thränen. — 1212 *riuwen* stv., in Betrübniss versetzen. — 1213 *se*, in. — *unmâz* adj. (von *unmâze*), maßlos. — 1215 kehrt den Schild wieder um wie er ursprünglich war. — 1216 *gehaben* refl., sich halten. — 1218 *beslahen*, schlagend erfassen, einschlagen in (acc.). — 1219 *zil*, Vorbild, Symbol: eines wandernden Ritters. — 1220 *der* geschwächt aus *dar*, *dâr* = *dâ*, verstärkend zu *swer*. — 1221 *lebelîche* adv., dem Leben entsprechend. — 1228 um meiner Dienstwilligkeit willen. — 1229 *gewern* mit acc. und gen., jemand etwas gewähren. — 1230 *minnen werc*, die vollzogene, erfüllte Minne. — *zer*, bei der, von der. — *minnen* hier schw. —

ieslîcher fuor an sîn gemach:
diu künegin z'ir friunde sprach
«nu habet iuch an mîne phlege.»
sie wîste in héinlîche wege.
sîner géste phlac man wol ze frumen,
swar halt ir wirt wære kumen.
daz gesínde wart gemeine:
doch fuor er dan al eine,
wán zwei júnchêrrelîn.
juncfrouwen unt diu künegîn
in fuorten dâ er vröude vant
und al sîn trûren gar verswant.
éntschumphíert wart sîn riuwe
und sîn hôhgemüete al niuwe:
daz muose iedoch bî liebe sîn.
frou Herzeloyd' diu künegîn
ir magettuom dâ âne wart.
die munde wâren ungespart:
die begúnden sie mit küssen zeren
und dem jâmer von den fröuden weren.

Dar nâch er eine zuht begienc:
sie wurden ledic, die'r dâ vienc.
Hardîzen unde Kaylet,
seht, die versuonde Gahmuret.
da ergienc ein sölhiu hôhgezît,
swer der hât gelîchet sît,
des hant iedoch gewaldes phlac.
Gahmuret sich des bewac,
sîn habe was vil ungespart.
arâbesch golt geteilet wart
armen rîtern al gemeine,
unt den künegen edel gesteine

1235 *habet iuch*, haltet euch, vertraut euch (*an*=dat.). — 1237 *frume* swm., Nutzen; *se frumen*, aufs beste. — 1238 wenn auch der Wirth nicht zur Stelle war. — 1239 *gemeine*, vereinigt, zusammengethan. — 1241 *wan*, ausgenommen; das *al eine* beschränkend. — 1247 das durfte dort wohl an der Seite der Geliebten der Fall sein. — 1249 *magettuom*, gewöhnlich *magetuom* (I, 791). — 1250 *ungespart*, ungeschont; vgl. I, 1261. 1303. — 1251 *seren*, reichlich brauchen, anstrengen. — 1252 den Jammer von der Freude fern halten.

1253 that etwas was wohlanständig war, seiner feinen Bildung entsprach. — 1256 *versüenen* swv., versöhnen. — 1258 *gelîchen* swv., gleich machen, gleiches thun; *der* ist dat.: ein diesem Feste gleiches Fest gemacht. —

101 teilte Gahmuretes hant,
und och swaz er dâ fürsten vant.
dâ wart daz varnde volc vil geil:
die enphiengen rîcher gâbe teil.
lât si rîten, swer dâ geste sîn:
den gâp urlóup der Anschevîn.
dez pantel, daz sîn vater truoc,
von zóbele ûf sînen schilt man sluoc.
al kleine wîz sîdîn
ein hemede der künegîn,
als ez ruorte ir blôzen lîp,
diu nu worden was sîn wîp,
daz was sîns hálspérges dach.
ahzéheniu máner durchstóchen sach
und mit swerten gar zerhouwen,
ê er schiede von der frouwen.
daz leite ouch sie an blôze hût,
sô kom von rîterschaft ir trût,
der manegen schilt vil dürkel stach.
ir zweier minne triuwen jach.

Er hete werdekeit genuoc,
do in sîn manlîch ellen truoc
hin über gein der herte.
mich jâmert sîner verte.
im kom diu wâre botschaft,
sîn hêrre der bâruc wær' mit kraft
überríten vón den Babylôn.
einer hiez Ipomidôn,
der ander Pompeius.
den nennet d'âventiure alsus.
102 daz was ein stolz werder man

1267 *daz varnde volc*, das wandernde Volk der Spielleute, die sich bei solchen Festen in Scharen einfanden. — 1269 *geste* ist gen., von *swer* abhängig: wer von Gästen auch. — 1271 *pantel* stn., Panther: das väterliche Wappen. — 1273 *kleine*, fein. — 1275 *als*, wie. — *ruorte*, berührt hatte: unmittelbar von ihrem Leibe genommen. — 1277 wurde über den Panzer gezogen. — 1278 *maner* = *man ir*, man ihrer: solcher Hemden. — 1281 *daz*, das so zerstochene Hemde. — *ouch*, andererseits. — 1284 gab Treue zu erkennen, bekundete Treue.

1287 *hin über*, übers Meer. — *gein der herte*, ernstem Kampfe entgegen; I, 103. — 1288 *mich jâmert* mit gen., mich schmerzt, betrübt. — *verte* gen. sing. von *vart*. — 1290 *hêrre:* weil er erst in seinem Dienste gestanden (I, 400). — *kraft*, Heeresmacht. — 1291 *überrîten*, mit Reiterei überziehen. — *Babylôn*, vgl. zu I, 393. — 1295 *stolz* unflect. Form: häufig das erste von zwei Adj. unflectiert. —

(níht dér von Rôme entran
Juliuse dâ bevor):
der künec Nábchodónosor
sîner muoter bruoder was,
der an trügelîchen buochen las
er solte selbe sîn ein got.
daz wære nu der liute spot.
ir lîp, ir guot was ungespart.
die gebruoder wârn von hôher art,
von Nînus, der gewaldes pflac
ê wurde gestiftet Baldac.
der selbe stifte ouch Ninnivê.
in tet schade und laster wê:
der jach der bâruc z'urboren.
des wart gewunnen unt verloren
genuoc ze bêden sîten:
man sach tâ helde striten.
dô schifte er sich über mer,
und vant den bârúc mit wer.
mit fröuden er enphangen wart,
swie mich jâmer sîner vart.

Waz tâ geschehe, wie'z dort ergê,
gewin und flust, wie daz gestê,
des'n weiz frou Herzeloyde niht.
diu was als diu sunne lieht
und hete minneclîchen lîp.
rîchéit bî jugende phlac daz wîp,
und fröuden mêre dan ze vil:
sie was gar obe dem wunsches zil.
103 sie kêrte ir herze an guote kunst:
des bejágete sie der werelde gunst.
frou Herzeloyd' diu künegin,

1297 *dâ bevor*, vor diesem, vormals. — 1300 *trügelîch*, trügerisch, lügenhaft. — *buoch* pl. *diu buoch*. — 1302 darüber würde man jetzt spotten. — 1308 es schmerzte sie der ihnen zugefügte Schaden und Schimpf: daß man ihnen das einst ihren Vätern gehörige Land entrissen hatte. — 1309 *der:* Baldac und Ninive. — *jehen ze* mit gen., etwas—nennen. — *urbor* stn., zinstragender Grundbesitz. Diese nannte er sein Zinsgut, sein Eigenthum. — 1310 *des*, infolge dessen. — 1316 *jâmer* conj. præs. = *jâmere*.

1318 *gestên* intr., sich verhalten, sich stellen. — 1322 *rîcheit* ist gen., von *phlac*, besaß, hatte, abhängig. — *bî*, neben, soviel als: und. — 1324 sie übertraf das Höchste was man sich wünschen kann. — 1325 *kunst*, Verständniss, Weisheit. — 1326 *werlt*, *werelt* stf., die Menschheit, die Menschen. —

ir site an lobe vant gewin,
ir kiusche was für prîs erkant.
kûneginne über drîu lânt,
Wâléys und Ánschóuwe,
dar über was sie frouwe,
sie truog ouch krôn' ze Norgâls
in der hóubetstat ze Kingrivâls.
ir was ouch wol sô liep ir man,
ob ie kein frouwe mêr gewan
sô werden friunt, waz war ir daz?
sie möhte'z lâzen âne haz.
do er ûze bleip ein halbez jâr,
sîns komens warte sie für wâr:
daz was ir lîpgedinge.
dô brast ir fröuden klinge
mitten ime hefte enzwei.
ôwê unde heiâ hei,
daz güete alsölhen kumber treget
und iemer triuwe jâmer reget!
alsus vert diu mennischeit,
hiute líep, mórgen leit.

Diu frouwe umb' einen mitten tac
eins angestlîchen slâfes pflac.
ir kom ein fórhtlîcher schric.
sie dûhte wie ein sternen blic
sie gein den lüften fuorte,
dâ sie mit kreften ruorte
104 manc fiurîn donerstrâle.
die flugen al zemâle

1329 ihr Benehmen wuchs an Lobe, gewann immer mehr Lob. — 1329 *für prîs erkant*, als preiswürdig angesehen. — 1336 *mêr* mit *ie* zu verbinden: jemals (II, 1141). — 1337 was machte ihr das aus? — 1338 *lâzen âne haz*, in Frieden, gern geschehen lassen. — 1340 *warten* mit gen., nach etwas ausschauen, auf etwas warten. — 1341 *lîpgedinge* stn., das was zur Erhaltung des Lebens als Einnahme festgesetzt wird. Davon lebte sie. — 1342 *bresten* stv., brechen. — 1344 *heiâ hei*, doppeltes *hei* mit verstärkendem *â* (II, 318, 639), interj., hei, ach. — 1346 *iemer*, jemals, überhaupt, nicht: immer. — *regen* swv., in Bewegung setzen, erwecken. — 1347 *mennischeit* stf., Natur und Leben des Menschen. — 1348 *liep* stn., Freude.

1350 *angestlîch* adj., Angst erregend, angstvoll. — 1351 *forhtlîch*, Furcht erregend, furchtbar. — *schric* stm., Auffahren, Emporschrecken. — 1352 es kam ihr vor als wenn. — *blic* stm., Blitz, Glanz. — 1355 *fiurîn* adj., feurig. — *donerstrâle* stf., Donnerkeil, Donner- und Blitzstrahl. —

gein ir: dô sungelt' unde sanc
von gänstérn ir zöphe lanc.
mit krache gap der doner duz:
brinnendíge zähere was sîn guz.
ir lîp sie dâ nâch wider vant,
dô zucte ein grif ir zesewen hant:
daz wart ir verkêrt hie mite.
sie dûhte wunderlîcher site,
wie si wære eins wurmes amme,
der sît zerfuorte ir wamme,
und wie ein trache ir brüste süge,
und daz der gâhes von ir flüge,
sô daz s'in niemer mêr gesach.
daz herze er'r ûzem lîbe brach:
die vorhte muose ir ougen sehen.
ez ist sélten wîbe mêr geschehen
in slâfe kumber dem gelîch.
dâ vor was sie riterlîch:
ah wênc, daz wirt verkêret gar,
sie wirt nâch jâmer nu gevar.
ir schade wirt lanc unde breit:
ir nâhent kumendiu herzenleit.
diu frouwe dô begunde,
daz sie dâ vor niht kunde,
beidiu zabeln und wuofen,
in slâfe lûte ruofen.
vil júncfróuwen sâzen hie:
die sprungen dar und wacten sie.

105 Dô kom geriten Tampanîs,
ir mannes meisterknappe wîs,

1357 *sungeln* swv. (zu *singen*), knistern. — *singen* stv., zischen. — 1358 *gänster* swf., aus *ganeister*, Funke. — 1359 *duz* (zu *diezen*) stm., Geräusch, Getöse. — 1360 *brinnendic*, vom Part. *brinnende* (vgl. II, 686), brennend. — *guz*, der das Wetter begleitende Regen. Sie weinte im Traume. — 1361 sie kam wieder zum Bewußtsein. — 1362 *zese*, flect. *zesewer*, *zeswer* adj., recht. Es packte und riß sie etwas an der rechten Hand. — 1363 *verkêrt*, verwandelt: das Traumbild änderte sich. — 1364 es kam ihr eine wunderbare Art, ein wunderbares Ding vor. — 1365 wie wenn sie einen Drachen säugte. — *wurm* stm., Schlange, Drache. — 1366 *zerfüeren*, zerreißen. — *wamme* stf. aus *wambe*, Bauch. — 1367 *süge* præt. conj. von *sûgen* stv., saugen. — 1370 *er'r* = *er ir*. — 1371 *vorhte*, hier der Gegenstand der Furcht, das Furchtbare. — 1372 *selten*, selten; hier: niemals. — 1373 *kumber*, lastende Angst. — 1375 *wênec*, ursprünglich beweinenswerth: hier interj., leider. — 1378 *kumendiu*, künftige. — 1381 *zabeln* swv., hin- und herfahren, zappeln. — *wuofen* stv., jammern, wehklagen. — 1384 *dar*, dahin, herzu. — *wacten* rückumlautendes Præt. von *wecken*.

und kleiner junchêrren vil.
dâ giengez ûz der fröuden zil.
die sageten klágende ir hêrren tôt:
des kom frou Herzeloyde in nôt,
sie viel hin unversunnen.
die riter sprâchen «wie'st gewunnen
mîn hêrre in sîme harnas,
sô wol gewâpent sô er was?»
swie den knáppen jâmer jagete,
den helden er doch sagete
«mînen hêrren lebenes lenge vlôch.
sîn härsenier von ime er zôch:
des twanc in starkiu hitze.
g'unêrtiu heidensch witze
hât uns verstoln den helt guot.
ein rîter hete bockes bluot
genomen in ein langez glas:
daz sluoger ûf den adamas:
dô wart er weicher danne ein swamp.
den man noch mâlet für daz lamp,
und ouch'z kriuze in sîne klân,
den erbárme daz tâ wart getân.
dô sie mit scharen z'ein ander riten,
âvoy wie dâ wart gestriten!
des pârúckes rîterschaft
sih werte wol mit ellens kraft.
vor Baldac ûfm' gevilde
durchstochen wart vil schilde,
106 dâ sie z'ein ander gâhten.
die poynder sich tâ flâhten,
sich wúrrén die báníer:
dâ viel manec degen fier.
aldâ worht' mîns hêrren hant

1388 *zil* stn., Grenze. — 1391 *unversunnen* (part. von *versinnen*) adj., ohne Besinnung. — 1392 die Ritter, die zugegen waren und die Kunde hörten. — *gewinnen* stv., überwinden. — 1397 er sollte kein langes Leben haben. — 1400 *gunêret* = *geunêret* part. præt, mit Schande überhäuft, verflucht. — 1401 *versteln* stv., stehlen, rauben. — 1402 Bocksblut war nach Glauben das einzige Mittel, die Härte des Diamanten zu 404 damit schlug er auf den Helm los. — 1405 *swamp* stm., 1406 Christus. — *für*, in Gestalt von. — *lamp* stn., Lamm. — vf.: der Acc. erklärt sich durch: in seine Klauen gelegt. — nige was. — 1409 *z'ein ander*, aufeinander los: vgl. 1415. — t. pl. von *flehten*, verflechten, verwickeln; vgl. II, 315. — nige, solche Thaten, wodurch. —

dâ von ir aller prîs verswant.
dô kom gevaren Ipomidôn:
mit tôde er mîme hêrren lôn
gap, daz er in nider stach
da'z manec tûsent rîter sach.
von Alexandrîe
mîn hêrre valsches vrîe
gein dem künege kêrte,
des tjost in sterben lêrte.
sîn helm versneit des spers ort
durch sîn houbet wart gebort,
daz man den trúnzûn drinne vant.
iedoch gesaz der wîgant,
al töwendę er ûz dem strîte reit
ûf eine plân, diu was breit.
über in kóm sîn kappelân.
er sprach mit kurzen worten sân
sîne bîhte und sande her
diz hemede unt daz selbe sper
daz in von uns gescheiden hât.
er starp ân' alle missetât.
junchêrren und die knappen sîn
bevalh er der künegîn.

Er wart geleit ze Baldac.
diu kost den bâruc ringe wac.
107 mit golde wart gehêret,
grôz rîcheit dran gekêret
mit edelem gesteine,
dâ inne lît der reine.
gebalsemt wart sîn junger rê.
vor jâmer wart vil liuten wê.
ein tiwer rúbîn ist der stein

1420 *verswinden* stv., zu nichte werden. — 1423 *daz*, dadurch daß, indem. — 1425 *von Alexandrîe* ist mit *dem künege* zu verbinden. — 1426 *vrîe* flect. in schw. Form: gewöhnlich in diesem Falle unflectiert. — 1429 *ort* gehört ls gemeinsames Subject zu *versneit* und *wart gebort*. — 1431 *trunzûn* stm., Speerstück, Splitter, altfranz. *tronçon*. — 1432 *gesitsen*, sitzen bleiben (im Sattel). — 1435 *über in:* er war inzwischen vom Rosse gesunken und lag sterbend am Boden. Vgl. Nibel. 2066, 1. — 1436 *er*, Gahmuret. — 1441 *die* und *sîn* muß auch zu *junchêrren* ergänzt werden.

1443 *geleit=geleitet*, geführt, geschafft. — 1444 *kost* stf., Aufwand, Ausgaben. — 1445 das Subj. liegt in *dâ inne*, dasjenige, der Sarg, worin. — 1446 *dran*, darauf: ebenfalls auf *dâ inne* zu beziehen. — 1449 *ré* stm., Leichnam. — 1450 vgl. Nibel. 1026, 4. —

ob sîme gráben, dâ dúrch er schein.
uns wart gevolget híe míte:
ein kriuze nâch der marter site,
als uns Kristes tôt lôste,
liez man stôzen ime ze trôste,
ze scherm der sêle, über'z grap.
der bârúc die koste gap:
ez was ein tiwer smârât.
wir tâten'z ân' der heiden rât:
ir orden kan niht kriuzes phlegen,
als Kristes tôt uns liez den segen.
ez betent heiden sunder spot
an in als an ir werden got,
niht durch des kriuzes êre
noch durch des toufes lêre,
der zem úrteillíchen ende
uns lœsen sol gebende.
diu mánlíche triuwe sîn
gît im ze himele liehten schîn,
und ouch sîn riuwic pîhte.
der valsch was an im sîhte.

In sînen helm, den adamas,
ein epítafúm ergraben was,
108 versigelt ûf'z kriuze obeme grabe.
sús ságent die búochstâbe.
«Durch disen helm ein tjoste sluoc
den wérdén der ellen truoc.
Gahmuret was er genant,
gewaldec künec über driu lant.
ieglíchez im der krône jach:
dâ giengen rîche fürsten nâch.

1452 *er*, der Leichnam, der Todte. — 1453 *volgen*, beistimmen, bewilligen. — *hie míte*, in Bezug auf das Folgende. — 1454 nach Art der Passion Christi; vgl. III, 1302. — 1455 *als*, soviel als: mit der; vgl. 1462. — 1456 *stôzen*, aufstecken, aufrichten. — 1457 *scherm* stm., Schirm, Schutz. — 1459 *ez*, das Kreuz. — 1461 ihre Religion kennt das Kreuz nicht. — 1463 *beten an* (præp.) *einen*, jemand anbeten. — 1464 *in*, Gahmuret. — 1467 *urteillîch* adj., das Urtheil gebend, entscheidend: am jüngsten Tage. — *der*, der *touf*. — 1468 *gebende* stn., Banden, Fesseln. — 1470 *ze himele*, im Himmel. — 1471 *riuwic*, reuig. — *pîhte* = *bîhte*. — 1472 *sîhte* adj., seicht, gering = gar nicht vorhanden.

1474 *epitafum* stn., Epitaph, Grabschrift. — *ergraben* stv., eingraben. — 1475 *versigeln*, versiegeln, fest machen: der Helm nämlich. — *obeme* = *ob deme*. — 1482 *dâ giengen nâch*, den Kronen folgten mächtige Fürsten: als Lehnsmannen. —

er was von Anschouwe erboren,
und hât vor Bâldâc verloren
den lîp durch den bârûc.
sîn prîs gap sô hôhen ruc,
niemen reichet an sîn zil,
swâ man noch rîter prüeven wil.
er ist von muoter ungeboren,
zuo dem sîn ellen habe gesworen:
ich mein' der schildes ambet hât.
helfe und mânlîchen rât
gap er mit stæte friunden sîn:
er leit durch wîp vil schärphen pîn.
er truoc den touf und kristen ê:
sîn tôt tet Sarrazînen wê
sunder liegen, daz ist wâr.
sîner zît versunnenlichiu jâr
sîn ellen sô nâch prîse warp,
mit rîterlichem prîse er starp.
er hete der valscheit an gesiget.
nu wünscht im heiles, der hie liget.»

Diz was alsô der knappe jach.
Wâleise mân vil weinen sach.
109 die muosen wol von schulden klagen.
diu frouwe hêté getragen
ein kint, daz in ir lîbe stiez,
die man ân' helfe ligen liez.
ahzéhen wochen hete gelebet
des muoter mit dem tôde strebet,
frou Herzeloyd' diu künegin.
die andern heten kranken sin,

1485 *durch*, um—willen. — 1486 *ruc* stm., Aufrücken, Erhebung; etwa = *suc* (I, 382). — *gap*, gab sich, hatte. — 1489 *er*, derjenige: es gibt niemand auf Erden. — 1490 *swern* mit *zuo*, sich mit jemand eidlich verbinden: dem solcher Muth, wie er ihn besaß, innig (wie durch einen Eid) verbunden, zugesellt gewesen wäre. — 1493 *friunden sîn*, der Artikel fehlt; vgl. zu II, 1177. Nibel. 116, 1. — 1496 wiewohl er ein Christ war. — 1497 aufrichtig weh. — 1498 *versunnenlîch* adj., Selbstbewußtsein habend: die Jahre seines Lebens, seitdem er zum Bewußtsein, zu Verstande gelangt war, hindurch. — 1501 *valscheit* stf., Betrug, Treulosigkeit.

1505 *schulde* stf., Ursache, Grund; *von schulden*, mit gutem Grunde, mit Recht. — 1507 *stiez*, sich hin- und herbewegte. — 1508 sie war ohnmächtig zusammengesunken: niemand dachte bei der allgemeinen Klage daran ihr zu helfen. — 1509 *gelebet*, Zeichen seines Lebens gegeben: nach der Hälfte der Schwangerschaft. — 1510 *des*, er, dessen. — *streben*, ringen. — 1512 waren nicht verständig. —

daz si hülfen niht dem wîbe:
wan diu truoc in ir lîbe
der aller rîter bluome wirt,
obe in sterben hie verbirt.
dô kom ein áltwîse man
durch klage über die frouwen sân,
dâ sie mit dem tôde ranc.
die zene er'r von ein ander twanc:
man gôz ir wazzer in den munt.
aldâ wart ir versinnen kunt.
sie sprach «ôwê war kom mîn trût?»
diu frouwe in klagete über lût.
«mînes herzen fröude breit
was Gahmuretes werdekeit.
den nam mir sîn vrechiu ger.
ich was vil júngér dan er,
und bin sîn muoter und sîn wîp.
ich trage alhie doch sînen lîp
und sînes verhes sâmen.
den gâben unde nâmen
unser zweier minne.
hât got getriuwe sinne,
sô lâzer mir'n ze frühte komen.
ich hân doch schaden ze vil genomen
an mînem stolzen werden man.
wie hât der tôt ze mir getân!
er'nphienc nie wîbes minnen teil,
er'n wære al ir vröuden geil:
in müete wîbes riuwe.
daz riet sîn manlîch triuwe:
wand' er was valsches lære.»
nu hœrt ein ander mære,
waz diu frouwe dô begienc.
kint und bûch sie z'ir gevienc

1516 wenn er bei dieser Gelegenheit nicht stirbt. — 1517 *altwîs*, alterfahren. — 1518 um zu klagen, um ihr klagen zu helfen. — *über*, vgl. II, 1435. — 1522 *versinnen* stv., zum Bewußtsein kommen. — 1524 *über lût* (neutr. des Adj.) adv., vernehmlich. — 1525 *fröude breit*, große Freude. — 1527 *ger*, Streben, Eifer. — 1529 *muoter*: mit Bezug auf die beiden folgenden Zeilen. — 1531 *verch* stn., Leben. — *sâme* swm., Same. — 1532 *den* sc. *sâmen*. — 1535 *in*, den Samen: zur Frucht werden, reifen. — 1536 *doch*, ohnehin: also kann er mir das Kind wohl gönnen. — 1538 *se*, an. — 1539 *er*, Gahmuret. — *teil*, Antheil. — 1540 *er'n wære*, ohne daß er gewesen wäre. — 1541 *müete* prät. von *müejen*, bekümmern. — 1545 *begén* stv., ausführen, thun. — 1546 *bûch* stm., Bauch: faßte sie an sich. — *gevienc* prät. von *gevâhen*. —

mit armen und mit henden.
sie sprach «mir sol got senden
die werden fruht von Gahmurete.
daz ist mînes herzen bete.
got wende mich sô tumber nôt:
daz wær' Gahmúrets ander tôt,
ob ich mich selben slüege,
die wîle ich bî mir trüege
daz ich von sîner minne enphienc,
der mannes triuwe an mir begienc.»

Diu frouwe enruochte wer daz sach,
daz hemede von der brust sie brach.
ir brüstel linde unde wîz,
dar an kêrte sie ir vliz,
sie dructe s' an ir rôten münt.
sie tet wîplîche fuore kunt.
alsus sprach diu wîse.
«du bist kâste eins kindes spîse:
111 die hât ez vor im her gesant,
sît ich'z lébendic ínme lîbe vant.»
diu frouwe ir willen dar an sach,
daz diu spîse was ir herzen dach,
diu milch in ir tüttelîn:
die dructe drûz diu künegîn.
sie sprach «du bist von triuwen komen.
het' ich des toufes niht genomen,
du wærest wol mîns toufes zil.
ich sol mich begiezen vil
mit dir und mit den ougen,
offenlîche und tougen:
wandę ich wil Gahmureten klagen.»

1551 *wenden* mit acc. und gen., verhindern an etwas: an so thörichter Weise mir zugefügter Noth, mit Bezug auf 1553. — 1552 *ander*, zweiter. — 1554 *die wîle*, während der Zeit (daß), so lange.

1559 *linde*, weich; auch von Händen: II, 889. — 1562 *tet kunt*, zeigte, bewies. — 1563 *wîse*, die sich darauf verstand. — 1564 *kaste* swm., Gefäß: davon zunächst *spîse* (gen.) abhängig. — 1565 *vor im her*, sich voraus: ehe es geboren wird. — 1566 seit ich's in meinem Leibe leben fühlte. — 1567 *wille* swm., Wille, Wunsch: sah ihren Wunsch darin erfüllt. — 1568 ihres Herzens Dach; über ihrem Herzen (in ihren Brüsten) war. — 1569 *tüttelîn* stn., demin. von *tutte*, weibliche Brust. — 1571 sie redet die Milch an. — *triuwe*, Wohlmeinenheit. — 1572 *fg.* wäre ich nicht schon getauft, mit dir könnte ich mich taufen. — 1573 *zil*, das wodurch man etwas erreicht. — 1575 *ougen*, mit meinen Thränen. —

diu frouwe hiez dar nâher tragen
ein hémedé nâch bluote var,
dar inne an's pârúckes schar
Gahmuret den lîp verlôs,
der wérlîchen ende kôs
mit rehter manlîcher ger.
diu frouwe vrâgte ouch nâch dem sper,
daz Gahmurete gap den rê.
Ipomidôn von Ninnivê
gap alsus werlîchen lôn,
der stolze werde Babylôn:
daz hémedę ein hâder was von slegen.
diu frouwe wolde'z an sich legen,
als sie dâ vór héte getân,
sô kom von rîterschaft ir man:
dô nâmen si'z ir ûzer hant.
die besten über al daz lant
112 bestatten sper und ouch daz bluot
ze münster, sô man tôten tuot.
in Gahmuretes lande
man jâmer dô bekande.

Dann' über den vierzéhenden tac
diu frouwe eins kindelîns gelac,
eins sunes, der sölher lide was
daz sie vil kûme dran genas.
hie'st der âventiure wurf gespilt,
und ir begín íst gezilt:
wand' er ist álrêrst geboren,
dem diz mære wart erkoren.
sîns vater fröude und des nôt,

1578 *dar nâher*, näher herzu. — 1579 *hemede:* das mitgesendete (II, 1438). — 1582 *werlîchen* ist Adj. zu *ende;* vgl. zu II, 990. — 1585 *rê* stm., Tod. — 1586 *Ninnivé* widerspricht bei der Verwirrung des Orients und Ägyptens nicht der Auffassung von II, 1425. — 1587 *werlîch*, streitbar. — 1589 *hader* stm., zerrissenes Tuch, Lumpen. — *von*, durch, infolge von. — 1591 fg. vgl. II, 1231 fg. — 1596 *se münster*, im Münster. — *tôten* kann dat. pl. (den Todten), aber auch acc. sing. (einen Todten) sein: in letzterem Falle steht *tuot* = *bestatet*, mit der Rection dieses Verbs.

1599 *Dann'*, von da ab, für *danne* = *dannen*. 14 Tage nachher. — 1600 *geligen* stv., (ins Kindbett) niederkommen. — 1601 der so starke Gliedmaßen hatte. — 1602 *kûme* adv., mit Mühe; *vil kûme*, mit großer Mühe. — *dran genas*, dabei am Leben blieb. — 1603 *spiln*, ausspielen: das Spiel ist eröffnet. — 1604 *siln*, feststellen. — 1605 *alrêrst*, jetzt erst. — 1606 für den diese Erzählung erwählt, erfunden ward. —

beidiu sîn leben und sîn tôt,
des habt ir wol ein teil vernomen.
nu wizzet wâ von iu sî komen
diss mæres sachewalte,
und wie man den behalte.
man barg in vor rîterschaft,
ê ẹr kœme an sîner witze kraft.
dô diu künegîn sich versan
und ir kíndel wider z'ir gewan,
sie und ander frouwen
begundẹn enallenthalben schouwen
zwischen beinn sîn visellîn.
er muose vil getriutet sîn,
do ẹr hete manlîchiu lit.
er wart mit swerten sît ein smit,
vil fiwers er von helmen sluoc:
sîn herze manlîch ellen truoc.
113 die künegîn des geluste
daz s'in vil dicke kuste.
sie sprach hinz' im in allen flîz
«bon fîz, schêr fîz, bêâ fîz.»

Diu künegîn nam dô sunder twâl
diu rôten vâlwelohten mâl:
ich meine ir tüttels grânsel:
daz schoup s'im in sîn vlânsel.
selbe was sîn amme
diu in truoc in ir wamme:
an ir brüste sie in zôch,
die wîbes missewende vlôch.

1608 *sîn tôt* ist nicht Acc., sondern Nom., nach häufigem Gebrauche der Construct. vorausgehend und in diese durch *des*, davon, aufgenommen. — 1610 *iu* dat. ethicus. — *wizzet* in doppelter Bedeutung: bei 1612 erfahrt. — 1611 *sachewalte* swm., Sachwalter, der sich einer Processsache annimmt; der Held. — 1612 *behalten*, behüten, bewahren. — 1613 *bergen* stv., in Sicherheit bringen, bewahren. — 1615 *sich versinnen*, zum Bewußtsein kommen. — 1618 *en* geschwächt aus *in:* überall. — 1619 *beinn* dat. pl. statt *beinen*. — *visellîn* stn., demin. von *visel* stm., männliches Glied. — 1620 *triuten* swv., liebkosen, herzen. — 1627 *in allen flîz*, mit aller zärtlichen Sorgfalt. — 1628 *schêr*, franz. *cher*. — *flîz* nom. und voc., altfranz. *fiz*, Sohn.

1630 *vâlweloht* adj. (zu *val*), etwas fahl, ins Gelbliche schimmernd. — 1631 *tüttel* = *tüttelîn*, II, 1569. — *grânsel* stn., demin. zu *grans*, Schnabel: hier die hervorragenden Brustwarzen. — 1632 *vlânsel*, ebenso zu *vlans*, Mund, Maul: Mäulchen. — 1634 *diu*, diejenige, die. — *truoc* ist Plusquamperf. — 1636 *missewende* ist Subject. —

sie dûht', sie hete Gahmureten
wider an ir arm erbeten.
sie kêrt' sich niht an lôsheit:
dîemûot was ir bereit.
frou Herzeloyde sprach mit sinne
«diu hœhéste küneginne
Jêsûs ir brüste bôt,
der sît durch uns vil scharpfen tôt
amę kriuze mennischlîche enphienc
und sîne triuwe an uns begienc.
swes lîp sîn zürnen ringet,
des sêle unsamfte dinget,
swie kiusche er sî und wære.
des weiz ich wâriu mære.»
sich begôz des landes frouwe
mit ir herzen jâmers touwe:
ir ougen regenden ûf den knaben.
sie kunde wîbes triuwe haben.
114 beidiu siufzen unde lachen
kunde ir munt vil wol gemachen.
sie frœwete sich ir sunes geburt:
ir schimph ertranc in riuwen furt.

Swer nu wîben sprichet baz,
deiswâr daz lâze ich âne haz:
ich vriesche gerne ir fröude breit.
wan einer bin ich unbereit
dienstlîcher triuwe:
mîn zorn ist iemer niuwe
gein ir, sît ich sę an wanke sach.
ich bin Wolfrâm von Eschenbach,
unt kan ein teil mit sange,.

1638 *erbiten* stv., durch Bitten erlangen. — 1639 *lôsheit* stf., Leichtfertigkeit: sie versäumte nicht in Leichtsinn ihre Mutterpflichten. — 1640 *dienuot* stf., Demuth, Herablassung. — *bereit*, zur Verfügung, zur Seite. — 1645 *mennischlîche* adv., in menschlicher Gestalt. — 1647 *ringen* swv., gering anschlagen (von *ringe*). — *swes lîp*, wer. — 1648 *unsamfte* adv., schwer. — *dingen* swv., zum Frieden unterhandeln, Frieden erlangen. — 1652 *jâmers touwe* ist zunächst zu verbinden: Thau, den der Jammer verursacht. — 1658 *schimph* stm., Kurzweile, Scherz. — *furt*, Weg durch das Wasser.

1659 *sprechen* mit dat. und einem Adv., sprechen (gut, schlecht) von einem. — *baz*, besser als ich. — 1661 ich vernähme gern was ihnen große Freude macht. — 1662 *unbereit*, nicht bereit; mit gen.: zu. Der Dichter bezieht sich hier auf ein Gedicht, worin er eine Frau, der er gedient und die sich treulos erwiesen hatte, geschmäht und das ihm Tadel zugezogen hatte. — 1667 *ein teil*, soviel als: ziemlich viel: ich verstehe mich so ziemlich (ironisch) auf Gesang. —

unt bin ein habendiu zange
mînen zórn gein einem wîbe:
diu hât mîme lîbe
erboten solhe missetât,
i'nẹ hân sie hazzens keinen rât.
dar umb' hân ich der andern haz.
ôwê war umbe tuont sie daz?
âlein sî mir ir hazzen leit,
ez ist iedoch ir wîpheit,
sît ich mich versprochen hân
und an mir selben missetân;
daz lîhte niemer mêr geschiht.
doch sulen sie sich vergâhen niht
mit hurte an mîn hâmît:
sie vindent wérlîchen strît.
i'nẹ hân des niht vergezzen,
i'nẹ künne wol gemezzen
beidẹ ir gebærde unt ir site.
swelhem wîbe volget kiusche mite,
der lobes kemphe wil ich sîn:
mir ist von herzen leit ir pîn.

Sîn lop hinket ame spat,
swer allen frouwen sprichet mat
durch sîn eines frouwen.
swelhìu mîn reht wil schouwen,
beidiu sehen und hœren,
die'n sol ich niht betœren.
schildes ambet ist mîn art:

1668 *habendiu*, festhaltende: davon *zorn* abhängig. — 1671 *erbieten* stv., darreichen, erweisen. — 1672 ich kann nicht umhin sie zu hassen. — *hazzens* hängt von *rât* ab, behält aber seine verbale Rection (*sie*). — 1675 *alein* mit conj., obgleich; vgl. II, 918. — 1676 *es ist*, was ihren Haß verursacht. — 1677 *versprechen* stv. refl., mehr sprechen als gut ist, Unrechtes sprechen. — 1679 was schwerlich je wieder geschieht. — 1680 *vergâhen* swv. refl., sich übereilen. — 1681 *hâmît* stn., Verhau, Verschanzung. Sie sollen mir nicht zu nahe treten. — 1684 *gemezzen* stv., ermessen, beurtheilen. — 1687 *kemphe* swm., Kämpfer, Vertheidiger: ihres Lobes.

1689 *Sîn lop*, das Lob desjenigen. Er verdient sich kein Lob. — *spat* stm., Krankheit der Pferde am Knie. — 1690 *mat sprechen:* vom Schachspiel entlehnter Ausdruck: matt setzen, für geschlagen erklären. — 1691 *sîn* ist gen. von *er*, von ihm, *eines*, dem einen: bloß um seiner Herrin willen. — 1692 wenn ein Weib beachten will was mir gebührt, mir zukommt, mir mein Recht werden läßt. — 1694 *betœren* swv., betrügen. — 1695 *art:* dazu bin ich durch Geburt bestimmt. —

swâ mîn ellen sî gespart,
swelhiu mich minnet umbe sanc,
sô dunket mich ir witze kranc.
ob ich gúotes wîbes minne ger,
mag ich mit schilde und ouch mit sper
verdienen niht ir minne solt,
al dar nâch sî sie mir holt.
vil hôhes topels er doch spilt,
der an rîterschaft nâch minnen zilt.
heten'z wîp niht für ein smeichen,
ich solt' iu fürbaz reichen
an disem mære unkúndiu wort,
ich spræche iu d'âventiure vort.
swer des von mir geruoche,
der enzel s' ze keinem buoche.
i'ne kan decheinen buochstap.
dâ nement genuoge ir úrháp:
disiu âventiure
vert ân' der buoche stiure.
116 ê man sie hete für ein buoch,
ich wære ê nacket âne tuoch,
so ich în dem bade sæze,
ob ich's quésten niht vergæze.

1696—98 wenn ein Weib mich um meines Gesanges willen liebt, während ich keinen Muth beweise, die handelt nicht verständig. — 1702 dem soll auch ihre Huld entsprechen, d. h. meinem Mangel an Rittermuthe soll sie ihre Huld entziehen. — 1703 *topel* (franz. *doublet*) stm., Würfelspiel. — 1704 *zîln* swv., streben, ringen. — 1705 *haben für*, halten für. Für Schmeicheln: weil im weitern Verlaufe noch vieles zum Lobe der Frauen berichtet wird. — 1706 *fürbaz*, noch weiter. — 1707 *unkunt* adj., unbekannt. — 1708 *vort sprechen*, weiter erzählen, fortsetzen. — *vort* ist nicht rein mhd., sondern md. und nd. — 1709 fg. wer das von mir will (nämlich: daß ich in meiner Erzählung fortfahre), der rechne meine Erzählung nicht zu den Büchern, nenne sie kein Buch: weil dazu ein Niederschreiben gehört, und dies bei dem des Schreibens und Lesens unkundigen Dichter unmöglich war. — 1712 *dâ*, von dem Buchstaben, von der Buchgelehrsamkeit. Wohl auf Hartmann's Iwein und Armen Heinrich zu beziehen, in deren Eingängen der Dichter seine literarische Bildung erwähnt. — *urhap* stm. (zu *erheben*), Anfang. — 1714 *vert*, schreitet einher. Nicht vorgelesen, sondern vorgetragen: denn so wird Wolfram zuerst seine Dichtungen bekannt gemacht haben. — 1715 ehe man an meine Erzählung die Ansprüche machte, die man an ein geschriebenes Buch macht. — 1717 wollte ich lieber ohne Tuch nackt im Bade sitzen: die Scham wäre geringer als in dem V. 1715 erwähnten Falle. — 1718 *queste* swm., Laubbüschel: diese brauchte man im Schwitzbade, um sich damit zu streichen und zu peitschen. Im Fall er ohne Tuch im Bade säße, und nur den Laubbüschel hätte, könnte er diesen zur Verhüllung der Scham brauchen, um doch nicht ganz beschämt dazustehen. Vgl. Zeitschrift f. d. Alterthum, 11, 50 fg.

DRITTES BUCH.

PARZIVAL'S JUGEND UND EINTRITT INS LEBEN.

Herzeloide zieht sich, ihren Kronen entsagend, mit Parzival in die Waldeinsamkeit Soltane zurück, wo er ohne Kenntniss des ritterlichen Lebens aufwächst. Sie belehrt ihn über Gott und den Teufel. Einst begegnen ihm vier Ritter, die er wegen ihrer lichten Erscheinung für Gott hält und die ihn, da er ein Ritter wie sie werden will, an Artus verweisen. Die Mutter muß ihn ziehen lassen und gibt ihm Narrenkleider und gute Lehren mit, die er wörtlich befolgt. Sie stirbt beim Scheiden. In einem Zelte findet er Jeschute, Orilus' Gemahlin, die er, der Mutter Rath folgend, küsst und ihr Ring und Spange raubt, und die deswegen bei ihrem Gemahl in Verdacht des Treubruchs kommt. Er trifft Sigune mit dem von Orilus eben erschlagenen Schionatulander im Schoß. Sie sagt ihm, wer er sei. Ein Fischer, bei dem er für die Spange Nachtherberge findet, führt ihn bis vor Nantes, wo Artus Hof hält. Er trifft Ither, den rothen Ritter, der auf Artus' Land Anspruch macht und Parzival mit Aufträgen an den König sendet. Sein Aufzug und seine Schönheit erregen Verwunderung. Orilus' Schwester, Cunneware, die nicht eher lachen wollte, als bis sie den trefflichsten Ritter gesehen, lacht bei seinem Anblick; Antanor, der nicht reden wollte, als bis sie lachte, bricht sein Schweigen. Beide werden von Keie geschlagen: Parzival gelobt Rache dafür. Er tödtet Ithern mit seinem Jagdspieß und nimmt seine Rüstung, die ihm Artus geschenkt hatte. Er kommt zu Gurnemanz, der ihm unter andern Lehren die, nicht zu viel zu fragen, ertheilt und ihn in ritterlicher Kunst unterweist. Er möchte ihn als Ersatz dreier verlorener Söhne als Schwiegersohn; Parzival lehnt es ab, bis er diese Auszeichnung verdient habe, und zieht weiter.

Ez machet trûric mir den lîp,
daz alsô mangiu heizet wîp.
ir stimme sint geliche hel:
genuoge sint gein valsche snel,

---

1 *mir den lîp*, mich. — 3 im Äußern sind sie gleich, wie eine feinere Stimme sie durchgängig von den Männern unterscheidet: nicht so im Innern. — 4 *genuoge*, viele: haben große Neigung zur Falschheit. —

etslîche valsches lære:
sus teilent sich diu mære.
daz die gelîche sint genamet,
des hât mîn herze sich geschamet.
wîphéit, dîn ordenlîcher site,
dem vert und fuor ie triuwe mite.
genuoge sprechent, armuot,
daz diu sî ze nihte guot.
swer die durch triuwe lîdet,
hellefîwer die sêle mîdet.
die dolte ein wîp durch triuwe:
des wart ir gâbe niuwe
ze hímel mit éndelôser gebe.
ich wæne ir nu vil wênic lebe,
die junc der erden rîhtuom
liezen durch des himeles ruom.
ich erkenne ir nehein.
man und wîp mir sint al ein:
die miten'z al geliche.
frou Herzeloid' diu rîche
ir drîer lande wart ein gast:
sie truoc der fröuden mangels last.
117 der valsch sô gar an ir verswant,
ougè noch ôre in nie dâ vant.
ein nebel was ir diu sunne:
sie vlôch der werelde wunne.
ir was gelîch nâht únt der tac:
ir herze niht wan jâmers phlac.

Sich zôch diu frouwe jâmers balt
ûz ir lande in einen walt,

---

5 *lære* adj., leer, frei, mit gen. von. — 6 *diu mære*, die Dinge. — 7 *die*, die so verschiedenen Frauen. — *namen* swv., benamen, nennen. — 9 *wîpheit*, Weiblichkeit, weibliche Art. — *dîn site* nom., durch *dem* in die Construct. aufgenommen. — *ordenlîch*, der Regel, dem *wîbes orden* entsprechend. — 10 *mite varn* mit dat., gesellt sein, verbunden sein (mit). — 14 dessen Seele entgeht dem Höllenfeuer. — 15 *die* sc. *armuot*. — 16 *des*, desbalb. — *gâbe* stf., Gabe, Geschenk; dagegen *gebe* (17), Begabung, Beschenkung. — *niuwe*, erneuert, nahm kein Ende. — 17 im Himmel. — 20 *liezen*, lassen würden. — 21 *nehein* unflect. Form, bei vorausgehendem partit. Gen. sehr gewöhnlich. — 22 stehen mir darin gleich. — 23 die würden es meiden, nämlich den Reichthum um des Himmels willen zu lassen. — 25 *gast*, Fremdling: sie verließ ihre drei Länder. — 26 *fröuden mangel* = Trauer, Leid. — 27 *sô gar*, so vollständig, so ganz und gar.
33 *jâmers balt*, beharrlich in ihrem Jammer. — *sôch*, zog zurück. —

zer waste in Sóltâne;
niht durch blúomen ûf die plâne.
ir herzen jâmer was sô ganz,
sinę kêrte sich an keinen kranz,
er wære rôt oder val.
sie brâhte dar durch flühtesal
des werden Gahmuretes kint.
liute, die bî ir dâ sint,
müezen bûwen unde riuten.
sie kunde wol getriuten
ir sun. ê daz sich der versan,
ir volc sie gar für sich gewan:
ez wære man oder wîp,
den gebôt sie allen an den lîp,
daz sę iemer rîters wurden lût.
«wan friesche daz mîns herzen trût,
welch rîters leben wære,
daz wurde mir vil swære.
nu habet iuch an der witze kraft,
und helt in alle rîterschaft.»

Der site fuor angestlîche vart.
der knappe alsus verborgen wart
118 zer waste in Sóltâne erzogen,
an küneclîcher fuore betrogen;
ez ęnmöhte an éime site sîn:
bogen unde bölzelîn
die sneit er mit sîn selbes hant,
und schôz vil vogele die er vant.
swénne ab ér den vogel erschóz,

35 *waste* stf., Wüste. — *in*, vgl. I, 809; III, 392. — *Soltâne*, als Eigenname aufgefaßt: bei Crestien *la gaste forest soltaine*, «der wüste einsame Wald». — 36 nicht auf die Aue, um der Blumen willen, um an diesen sich zu freuen. — 39 *val* adj., gelb. — 40 *flühtesal* stf., Flüchtung, Sicherung. — 43 *bûwen*, das Feld bauen. — *riuten* swv., ausreuten, urbar machen. — 44 *getriuten* (zu *trût*), lieb haben. — 45 *sich versan*, zu Verstande kam. — 46 ließ sie alle ihre Leute vor sich kommen. — 48 *an den lîp*, bei ihrem Leben. — 49 *iemer* = *niemer;* in Sätzen mit *daz* wird die Negation sehr oft ausgelassen. — *wurden lût*, verlauten, hören ließen; *rîters*, den Namen Ritter. — 50 *friesche* præt. conj. von *freischen*, erfahren. — 53 *habet iuch*, haltet euch: nehmt allen euern Verstand zusammen. — 54 *heln*, verhehlen, mit doppeltem Accusativ.

55 dieser Gebrauch wurde mit ängstlicher Sorgfalt befolgt, beobachtet. — 59 nur in éinem Punkte war seine Erziehung der ritterlichen entsprechend, indem ihm das Jagdvergnügen, wenn auch in kindlicher Weise, verstattet ward. — 60 *bölzelîn* stn., kleiner Bolzen. — 63 *erschóz*, erschossen hatte. —

des schal von sange ê was sô grôz,
sô weinde er unde roufte sich,
an sîn hâr kêrt' er gerich.
sîn lîp was klâr unde fier:
ûf dem plân am rívíer
twuog er sich alle morgen.
er'n kunde niht gesorgen,
ez ænwære ob im der vogelsanc,
die suoze in sîn herze dranc:
daz erstrácte im sîniu prüstelîn.
al weinde er lief zer künegîn.
sô sprach sie «wer hât dir getân?
du wær' hin ûz ûf den plân.»
er'n kunde es ir gesagen niht,
als kinden lihte noch geschiht.
dem mære gienc sie lange nâch.
eins tages sie in kapfen sach
ûf die bóume nâch der vogele schal.
sie wart wol innen daz zeswal
von der stimme ir kindes brust.
des twang in art und sîn gelust.
frou Herzeloyde kêrte ir haz
an die vógele, sine wesse um waz:
119 sie wolte ir schal verkrenken.
ir bûliute und ir enken
die hiez sie vaste gâhen,
vogele würgen unde vâhen.
die vogele wâren baz geriten:
etslîches sterben wart vermiten:
der bleip dâ lébendíc ein teil,
die sît mit sange wurden geil.

66 an seinem Haar ließ er seine Rache aus. — 67 *fier*, stattlich, schmuck. — 68 *rivier* stm., Bach, franz. *riviere*. — 69 *twuog* præt. von *twahen* stv., waschen. — 70 er verstand sich nicht aufs Sorgen. — 71 ausgenommen der Vogelgesang über ihm: der war seine einzige Sorge, bewegte ihn zu Thränen. — 72 *die* = *der*, mitteld. Form, bei Wolfram öfter; vgl. III, 702, 1060, 1401 etc. — 73 *erstracte* von *erstrecken*, ausdehnen: in unbewußter Sehnsucht. — 74 *weinde* part. = *weinende*, durch *al* verstärkt. — 75 *getân*: das Object etwas ist zu ergänzen. — 76 du bist hinausgegangen. — 78 *lihte noch*, vermuthlich noch heutzutage. — 80 *kapfen* swv., offenen Mundes schauen, gaffen. — 83 *zeswellen* stv., bis zum Zerspringen anschwellen. — 84 *art*, angeborne Eigenthümlichkeit. — 87 *ir schal*, ihr Singen, ihre laute Fröhlichkeit. — *verkrenken* swv., vernichten. — 88 *bûliute* pl. von *bûman*, Ackerknecht. — *enke* swm., Knecht beim Vieh oder auf dem Acker. — 91 *baz geriten*, besser beritten, d. h. schneller. — 92 das Sterben von vielen unterblieb. — 93 *ein teil*, ein großer Theil. — 94 *geil*, fröhlich.

Der knappe sprach zer künegîn
«waz wîzet man den vogelîn?»
er gerte in frides sâ zestunt.
sîn muoter kuste in an den munt:
diu sprach «wes wende ich sîn gebot,
der doch ist der hœhste got?
suln vogele dúrch mich fróude lân?»
der knappe sprach zer muoter sân
«ôwê muoter, waz ist got?»
«sun, ich sage dir'z âne spot.
er ist noch liehter denn' der tac,
der antlitzes sich bewac
nâch menschen ántlítze.
sun, merke eine witze;
und flêhe in umbe dîne nôt:
sîn tríwe der wérlde ie helfe bôt.
sô heizet einer der helle wirt:
der ist swárz, untriuwe in niht verbirt.
von dem kêr' dîne gedanke,
und och von zwîvels wanke.»
sîn muoter underschiet im gar
daz vinster unt daz lieht gevar.
dar nâch sîn snelheit verre spranc.
er lernte den gabylôtes swanc,
dâ mite er manegen hirz erschôz:
des sîn múoter und ir volc genôz.
ez wære æber oder snê,
dem wilde tet sîn schiezen wê.
nu hœret fremdiu mære.
swenne er'rschôz daz swære,

---

96 *wîsen* stv., zum Vorwurf machen, Schuld geben. — *vogelîn=vogelînen* dat. pl. — 97 *gern* mit gen. und dat., etwas für einen begehren. — *fride* stm., Schutz, Sicherheit. — 99 *wes*, warum, gen. von *waz*. — *wenden*, hindern, rückgängig machen. — 103 *ôwê*, Ausruf des Erstaunens. — 104 *âne spot*, aufrichtig. — 106 fg. der sich entschloß ein Antlitz nach dem Antlitz des Menschen geformt anzunehmen. — 108 merke eins, das klug, verständig ist. — 111 *sô*, dagegen. — 115 *underschiet*, belehrte ihn über den Unterschied. — 116 das Finstere und Lichte bezeichnet hier den Teufel und Gott. — 117 dann sprang er schnell fort und kehrte zu seinen kindlichen Spielen zurück. — 118 *gabylôt*, *gabilôt* stn., kleiner Wurfspieß, altfranz. *gavelot*. — *swanc* stm., das Schwingen. — 120 von diesen seinen Jagderfolgen hatte seine Mutter und ihre Leute Nutzen. — 121 *æber* stf., Ort wo die Sonne den Schnee aufgetrocknet hat, schneefreie Stelle. — 123 *fremde*, seltsam, wunderbar. — 124 *daz swære*, ein solches Gewicht, Wild von solchem Gewichte. —

des wære ein mûl geladen genuoc,
als unzerworht hin heim er'z truoc.

Eins táges gieng ér den weideganc
an einer halden, diu was lanc:
er brach durch blates stimme 'en zwîc.
dâ nâhen bî im gienc ein stîc:
dâ hôrt' er schal von huofslegen.
sîn gabylôt begunder wegen:
dô sprach er «waz hân ich vernomen?
wan wolte et nu der tiuvel komen
mit grimme zornecliche!
den bestüende ich sicherliche.
mîn muoter freisen von im saget:
ich wæne ir ellen sî verzaget.»
alsús stuont ér in strîtes ger.
nu seht, dort kom geschûftet her
drî rîtér nâch wunsche var,
von fuoze ûf gewâpent gar.
der knappe wânde sunder spot,
daz ieslîcher wære ein got.
dô stuont ouch er niht langer hie,
in'z phat viel er ûf sîniu knie.
121 lûte rief der knappe sân
«hilf, got: du maht wol helfe hân.»
der vorder zornes sich bewac,
dô der knappe im phade lac:
«dirre tœrsche Wâléise
únsich wéndet gâher reise.»

---

125 *des*, womit, oder: daß damit. — *mûl* stn., Maulthier. — *geladen*, beladen. — 126 *als*, so, wie es war. — *unzerworht* von *zerwirken* swv., zerlegen. — *hin heim*, nach Hause fort.

127 *weideganc* stm., Jagdgang, Jagdweg. — 128 *halde* swf., Abhang. — 129 um dem Blatte Töne abzulocken, auf dem Blatt zu pfeifen. *blatten* (D. W. 2, 78) heißt noch in der Jägersprache die Stimme des Wildes in der Brunstzeit nachahmen, um es zu locken. — *'en zwîc = den zwîc* in collect. Sinne, Zweige; vgl. I, 964. — 132 *wegen* swv., bewegen, schwingen. — 134 wollte doch nur jetzt. — 136 *bestân* stv. mit acc., angreifen, es mit jemand im Kampfe aufnehmen. — 137 *freise* swf., Schrecken, Schreckliches. — 138 ich glaube, sie hat nur keinen Muth. — 140 *kom* sing. bei nachfolg. Pl. des Subjects. — *schûften* swv., galopieren. — 141 gestaltet, aussehend, wie man es nur wünschen konnte: vollkommen. — 145 *ouch* gehört zum ganzen Satze, wird aber gern vor das Pronomen gestellt. — 146 *phat* stm., stn., Pfad, Fußweg. — 149 der vorn an ritt: wurde zornig, eigentlich entschloß sich zum Zorne. — 151 *tœrsch*, *tœrisch* adj., thöricht, läppisch. — *Wâleis*, Bewohner von Valois. — 152 *unsich* acc. pl. von *ich*. —

ein prîs den wir Beier tragen,
muoz ich von Wâleisen sagen:
die sint tœrscher denne beiersch her,
unt doch bî mânlîcher wer.
swer in den zwein landen wirt,
gefuoge ein wunder an im birt.

Dô kom géleischíeret
und wól gézimíeret
ein riter, dem was harte gâch.
er reit in strîteclîchen nâch,
die verre wâren von im komen:
zwên' riter heten im genomen
ein' frouwen in sîm' lande.
den helt ez dûhte schande:
in müetę der juncfrouwen leit,
diu jæmerlîche vor in reit.
dise drî wâren sîne man.
er reit ein schœne kastelân:
sîns schildes was vil wênic ganz.
er hiez Kárnahkárnánz
léh cóns Ulterlec.
er sprach «wer irret uns den wec?»
sus fuor er zuome knappen sân.
den dûhte er als ein got getân:
122 er'n het ę̂ sô liehtes niht erkant.
ûfęm tówe der wăpenroc erwant.
mit guldin schellen kleine
vor ietwederem beine
wârn die stégréife erklenget

153 *prîs*, was man ihnen nachsagt: mit etwas Ironie. — 155 als das bairische Volk. Bei Crestien: *Gualois sont tuit par nature plus fol que besles.* — 157 *wirt*, geboren wird. — 158 *gefuoge*, Schicklichkeit, schickliches Benehmen: bringt in sich hervor, trägt eine Fülle von Schicklichkeit an sich; natürlich ironisch zu verstehen.

159 *leischieren* swv. vom altfranz. *laissier*, dem Ross den Zügel lassen; *geleischieret*, mit verhängtem Zügel. — 162 *in*, nicht den drei oben erwähnten, von denen einer schalt, sondern den beiden in V. 164 erwähnten Rittern. — *strîteclîchen* adv., eifrig. — 163 die einen weiten Vorsprung gewonnen hatten. — 168 *jæmerlîche* adv., voll Jammer, leidvoll. — 170 *kastelân* stn., castilisches Pferd. — *schœne* ist unflect. Form. — 173 *leh cons* = *le* (*li*) *cons*, der Graf. — *Ulterlec* = *ultre lac*, jenseit des Sees. — 174 *irren*, hindern. — 176 dem erschien er wie ein Gott beschaffen. — 178 *erwinden* stv., sich umwenden, zurückgeworfen werden: der Wappenrock spiegelte sich im Thaue. — 181 *stegreif* stm., Riemen, um aufs Pferd zu steigen. Steigbügel. — *erklengen*, klingend machen. —

unt ze rehter màze erlenget.
sîn zeswer arm von schellen klanc,
swar er'n bôt oder swanc.
der was durch swértslége sô hel:
der helt was gein prîse snel.
sus fuor der fürste rîche,
gezímiert wünnecliche.

Aller mánne schœne ein bluomen kranz,
den vrâgte Kárnahkárnánz
«junchêrre, sâht ir für iuch varen
zwên' riter die sich niht bewaren
kunnèn an riterlîcher zunft?
sie ringent mit der nôtnunft
und sint an werdekeit verzaget:
sie füerent roubes eine maget.»
der knappe wânde, swaz er sprach,
ez wære got, als ime verjach
frou Herzeloyd' diu künegîn,
do s'im únderschiet den liehten schîn.
dô rief er lûte sunder spot
«nu hilf mir, helfe rîcher got.»
vil dicke viel an sîn gebet
fil li roy Gahmuret.
der fürste sprach «ich pin niht got,
ich leiste ab gerne sîn gebot.
123 du maht hie vier riter sehen,
ob du ze rehte kundest spehen.»
der knappe frâgte fürbáz
«du nennest rîter: waz ist daz?
hâstu niht gotelîcher kraft,

182 *erlengen*, verlängern. — 185 *der*, der rechte Arm. — *hel*, laut tönend (von den Schellen). — 186 war eifrig auf Ruhm bedacht.

189 Nominativ durch *den* in die Construction aufgenommen: ihn, der ein Blumenkranz war: der alle Mannesschönheit wie Blumen zu einem Kranze in sich vereinigte. Vgl. I, 1162. — 191 *für iuch*, bei euch vorüber. — 193 *sunft* (zu *semen*) stf., Schicklichkeit, Würde: die ihre Ritterwürde nicht zu bewahren wissen. — 194 *ringen*, sich mühen, sich eifrig beschäftigen. — *nôtnunft* stf., gewaltsame Entführung (zu *nemen*). — 196 *roubes* adv. gen., in räuberischer Weise. — 198 nach der Schilderung die ihm Herzeloide gegeben hatte. — 200 *den liehten schîn*, und das Finstere; vgl. 115 fg. — 203 wiederholt fiel er nieder um sein Gebet zu sprechen. — 207 *du maht*, du kannst. — 208 wenn du dich überhaupt auf richtige Beurtheilung verständest. — 210 du sprichst den Namen Ritter aus. — 211 *gotelîcher kraft* gen., von *niht* abhängig. —

sô sage mir, wer git riterschaft?»
«daz tuot der künec Ártûs.
junchêrre, komet ir ín dès hûs,
der bringet iuch an riters namen,
daz ir's iuch niemer durfet schamen.
ir muget wol sîn von rîters art.»
von den hélden er geschouwet wart:
dô lac diu gotes kunst an ime.
von der âventiure ich daz nime,
diu mich mit wârheit des beschiet:
nie mannes varwe baz geriet
vor ime sît Ádâmes zît.
des wart sîn lop von wîben wît.

Aber sprach der knappe sân
dâ von ein lachen wart getân.
«ay rîter got, waz mahtu sîn?
du hâst sus manec vingerlîn
an dînen lîp gebunden,
dort oben unt hie unden.»
aldâ begreif des knappen hant
swaz er îsers ame fürsten vant:
des hárnâsch begunder schouwen.
«mîner muoter juncfrouwen
ir vingerlîn an snüeren tragent,
diu niht sus an ein ander ragent.»
124 der knappe sprach durch sînen muot
«wár zúo ist ditze guot,
daz dich sô wol kan schicken?
i'ne mages niht abe gezwicken.»
der fürste im zeigęte sâ sîn swert:
«nu sich, swer an mich strîtes gert,
des selben wer ich mich mit slegen:

---

219 Gott als Künstler gedacht: Gottes Kunst zeigte sich in seiner schönen Bildung. — 220 ich entnehme es der Erzählung: *daz*, mit Bezug auf das Folgende. — 222 *varwe*, Aussehen, Erscheinung. — 224 deshalb wurde er von Frauen weit und breit gelobt.

226 *dâ von*, solche Worte, über die. — 227 *rîter got:* er identificiert Ritter und Gott noch immer wegen der leuchtenden Erscheinung. — 228 er meint die Ringe des Ring- oder Kettenpanzers, der im 12. und 13. Jahrhundert allgemein war; die Plattenpanzer kamen erst mit Erfindung der Feuerwaffen auf. — 236 *diu* auf *vingerlîn* zu beziehen. — *ragen* swv., stoßen. — 237 veranlaßt durch seinen (kindlichen) Sinn. — 238 wozu dient das? — 239 *schicken* mit acc., passend gestalten, wohl anstehen. — 243 *sich wern* mit gen., sich gegen jemand (etwas) vertheidigen. —

für die sîne muoz ich an mich legen,
und für den schuz und für den stich
muoz ich alsus wâpen mich.»
aber sprach der knappe snel
«ob die hírze trüegen sus ir vel,
son' verwúnt' ir niht mîn gabylôt.
der vellet manger vor mir tôt.»

Die rîter zurnden daz er hielt
bi dem knáppen der vil tumpheit wielt.
der fürste sprach «got hüete dîn.
ôwî wan wær' dîn schœne mîn!
dir hete got den wunsch gegeben,
ob du mit witzen soldest leben.
diu gotes kraft dir virre leit.»
die sîne und och er selbe reit,
unde gáhéten balde
z'einem velde in dem walde.
dâ vant der gefüege
frôn Herzeloyden phlüege.
ir volke leider nie geschach;
die er balde eren sach:
si begúnden sæn, dar nâch egen,
ir gart ob starken ohsen wegen.
der fürste in guoten morgen bôt,
und frâgte se, op sie sæhen nôt
eine juncfrouwen liden.
sine kunden niht vermîden,
swes er vrâgt', daz wart gesaget.
«zwêne rîter und ein maget
dâ riten hiute morgen.
diu frouwe fuor mit sorgen:
mit sporen sie vaste ruorten,
die die júncfróuwen fuorten.»

---

244 *für*, zum Schutz gegen: *an mich legen* sc. solche Wehr. — 247 *knappe* swm., Knabe. — *snel* ist adj. zu *knappe:* frisch, eifrig. — 249 *ir niht*, keiner von ihnen.

252 der große Unerfahrenheit hatte. — 254 *ôwî*, hier Ausruf des Wunsches. — *wan*, Wunschpartikel. — 255 *den wunsch*, die höchste Vollkommenheit. — 257 *virren* swv., fern halten. — 259 *balde*, schnell. — 261 *der gefüege*, d. h. Karnahkarnanz. — 263 *leider* compar. des Adv. *leide*, größeres Leid. — 264 *die* auf das collect. *volc* zu beziehen. — *eren* stv., ackern (præt. *ier*). — 266 *gart*, Treibstecken, Peitsche. — 268 *sæhen*, gesehen hätten. — 275 *vaste* adv., sehr. — *ruorten* præt. von *rüeren*, als Object ist *ros* zu ergänzen (zu I, 1255). —

éz was Méljáhkánz.
den ergâhte Karnachkarnanz,
mit strite er ime die frouwen nam:
diu was dâ vor fröuden lam.
sie hiez Imâne
von der Beâfontâne.

Die bûliutè verzageten,
do die hélde für sie jageten.
sie sprâchen «wie'st uns sus geschehen?
hât unser junchêrre ersehen
ûf disen ritern helme schart,
sone hân wir uns niht wol bewart.
wir sulen der küneginne haz
von schulden hœren umbe daz,
wand' er mit uns dâ her lief
hiute mórgen dô sie dannoch slief.»
der knappe enruochte ouch wer dô schôz
die hirze kleine unde grôz:
er huop sich gein der muoter wider,
und sagete ir mær'. dô viel sie nider:
126 sîner wórte sie sô sêre erschrac,
daz si unversunnen vor im lac.
dô diu küneginne
wider kom z'ir sinne,
swie sie dâ vor wær' verzaget,
dô sprach sie «sun, wer hât gesaget
dir von riters orden?
wâ bist du's innen worden?»
«muoter, ich sach vier mán
noch liehter danne got getân:
die sageten mir von riterschaft.
Artûses küneclichiu kraft
sol mich nâch riters êren

---

278 *ergâhen* swv., ereilen, einholen. — 280 *fröuden* ist gen. pl. von *lam* abhängig: gelähmt an Freuden, der Freuden beraubt.
283 *verzagen*, muthlos werden. — 284 *für sie*, an ihnen vorüber. — 287 *schart* adj. (zu *schern*), zerhauen. — 288 so haben wir uns nicht wohl vorgesehen. — 289 *sulen*, werden. — *haz*, feindselige Äußerung, Entrüstung. — 290 *umbe daz*, deswegen. — 293 *ruochen*, sich bekümmern. — *ouch*, fernerhin, von dem Augenblicke an. — *dô*, in diesem Zeitpunkte, nicht local. — 295 *wider*, zurück. — 296 und sagte ihr was sich zugetragen. — 297 *erschricken* stv. mit gen., erschrecken über etwas. — 304 wo hast du es erfahren? — 309 der ritterlichen Ehre gemäß. —

an schildes ambet kêren.»
sich huop ein niuwer jâmer hie.
diu frouwe enwesse rehte, wie
dáz sie ír den list erdæhte
únde in von dem willen bræhte.

Der knappe tump unde wert
iesch von der muoter dicke ein pfert.
daz begúnde se in ir herzen klagen.
sie dâhte «i'n wil im niht versagen:
éz muoz áber vil bœse sîn.»
do gedâhte mêr diu künegîn
«der liute vil bî spotte sint.
tôren kleider sol mîn kint
ob sîme liehten lîbe tragen.
wirt er geroufet unt geslagen,
sô kumet er mir her wider wol.»
ôwê der jæmerlîchen dol!
127 diu frouwe nam ein sactuoch:
sie sneit im hemede unde bruoch,
daz doch an éime stücke erschein,
unz enmitten an sîn blankez bein.
daz wart für tôren kleit erkant.
ein gugel man obene drûfe vant.
al frisch rûch kelberîn
von einer hût zwei ribbalîn
nâch sînen beinen wart gesniten.
dâ wart grôz jâmer niht vermiten.
diu künegîn wás alsô bedâht,
sie bat beliben in die naht.

---

310 vgl. 215: er wird mich zum Schildesamt führen, mir den Ritterschlag geben. — 313 *daz* ist eng mit *wie* zu verbinden: wie (es geschehen könnte) daß. — *ir* dat., nhd. sich. — 314 *brœhte*, abbrächte.

315 einfältig und (doch) voll Tüchtigkeit. — 316 *iesch*: zu I, 601. — 319 *ez*, das was ich ihm gebe, womit ich ihn ausrüste. — *bœse*, schlecht, werthlos. — 320 *mêr*, weiter. — 321 *bî spotte sint*, lieben den Spott. — 322 *tôren kleider*, Narrenkleider. — 326 *dol* stf., Leiden. — 327 *sactuoch* stn., Tuch, woraus man Säcke macht. — 328 *bruoch* stf., Hose, die den Oberschenkel bedeckt, während die *hose* das eigentliche Bein (Schienbein) bedeckt. — 329 *daz*, Hemde und Hose, relat. Beides war aus einem Stück. Crestien *braies faites à la guise de Gales ù l'en fet ensamble braies et cauces*, also hier nicht Hemde und Hose, sondern der obere und untere Theil der Hose, die ganze Beinbekleidung aus einem Stück. — 331 das war als Narrenkleidung bekannt, war die bekannte Narrenkleidung. — 332 *gugel* stf., Kaputze. — 333 *rûch* adj., rauh. — *kelberîn*, von einem Kalbe: die Adj. sind mit *hût* zu verbinden. — 334 *ribbalîn* stn., vom altfranz. *revelin*, eine Fußbekleidung, Schuh. — 335 *nâch*, ihnen angepasst. — 337 hatte es sich so überlegt. —

«dunę solt niht hinnen kêren,
ich wil dich list ê lêren.
an ungebanten strâzen
soltu tûnkel fürte lâzen:
die sîhte unde lûter sîn,
dâ solte al balde riten în.
du solt dich site nieten,
der werelde grüezen bieten.
op dich ein grâ wîse man
zuht wil lêrn als er wol kan,
dem soltu gerne volgen,
und wis im niht erbolgen.
sun, lâ dir bevolhen sîn,
swa du gûotes wîbes vingerlîn
mügest erwerben unt ir gruoz,
daz nim: ez tuot dir kumbers buoz.
du solt z'ir kusse gâhen
und ir lîp vast' umbevâhen:
128 daz gît gelücke und hôhen muot,
op sie kiusche ist unde guot.
du solt och wizzen, sûn mîn,
der stolze küene Lähelîn
dînen fürsten abe ervaht zwei lant,
diu solten dienen dîner hant,
Wâléis und Nórgâls.
ein dîn fürste Turkentâls
den tôt von sîner hende enphienc:
dîn volc er sluoc unde vienc.»
«diz riche ich, muoter, ruocht es got:
in verwúndet noch mîn gabylôt.»

Des morgens dô der tag erschein,
der knappe balde wart enein,
im was gein Ártûse gâch.

---

339 *hinnen*, von hinnen. — 340 *list* stm., Klugheit, Lebensregel. — 342 *tunkel* adj., dunkel, undurchsichtig. — *lâsen*, sein lassen, vermeiden. — 345 *site* gen. pl., Anstand. — 346 *der werelde*, den Leuten. — 348 wie er es wohl versteht, da er *wîse*, erfahren ist. — 350 *wis* imper. von *wesen*, sein. — *erbolgen* partic. von *erbelgen* stv., erzürnen: zürne ihm nicht. — 351 *bevolhen*, anempfohlen, ans Herz gelegt. — 354 *buoz tuon* mit gen., Abhilfe gegen etwas verschaffen, von etwas befreien. — 357 *hôhen muot*, gehobene Stimmung. — 361 *abe ervehten* mit dat., einem durch Fechten, durch Kampf abnehmen, abgewinnen. — 364 einer deiner Fürsten. — 365 *hende* dat. sing. von *hant*.

370 hatte bald seinen Entschluß gefaßt. —

frou Herzelóyde in kuste und lief im nâch.
der werelde riuwe aldâ geschach.
dô sîe ir sun niht langer sach
(der reit enwec: wem'st deste baz?),
dô viel diu frouwe valsches laz
ûf die érde, aldâ sie jâmer sneit
dô daz sẹ ein sterben niht vermeit.
ir vil getríulícher tôt
der frouwen wert' die hellenôt.
ôwol sie daz sẹ ie muoter wart!
sus fuor die lônes bernden vart
ein wúrzél der güete
und ein stám der díemüete.
ôwê daz wir nu niht enhân
ir sippe unz an den eilften spân!
129 des wirt gevelschet manec lip.
doch solten nu getriuwiu wîp
heiles wünschen disem knaben,
der sich hie von ir hât erhaben.

Dô kêrt' der knabe wol getân
gein dém fôrést in Prizljân.
er kom an einen bach geriten.
den hete ein hane wol überschriten:
swie da stúonden bluomen unde gras,
durch daz sîn fliez sô tunkel was,
der knappe 'n furt dar ane vermeit.
den tag er gar derneben reit,
als ez sînen witzen tohte.

---

373 *der werelde riuwe: der werelde* dient hier zur Verstärkung, wie sonst in Zusammensetzungen (*werlttôre*, *werltwîse*), großes, das größte Leid. — 375 wem ist desto wohler? wer empfindet Freude bei diesem Scheiden? — 376 *valsches las*, träge zur Falschheit, frei von Falschheit; vgl. III, 4. — 377 wo ihr Jammer das Herz zerschnitt. — 378 *ein sterben* ist Subject. — 379 *getriulích*, aus Treue hervorgehend. — 380 *wert'* mit dat., hielt von ihr fern. — 382 *bernde* part. von *bern*, tragen: hier mit gen. verbunden, *lônes*. — 383 aus der alle Güte entsproß; dasselbe Bild in der folgenden Zeile. — 386 *spân* stm., Span; auch Kerbholz: die Verwandtschaftsgrade werden nach *spœnen* gezählt: wir sagen «bis ins elfte Glied». Wolfram klagt daß es so treue Menschen nun nicht mehr gibt, daß keine Abkömmlinge davon leben. — 387 *velschen* swv., falsch, treulos machen. — *manec lîp*, mancher Mensch. — 390 *erhaben* part. von *erheben* refl., sich aufmachen.

392 *Prizljân*, franz. *Breceliande*, ein Wald in der Bretagne, in welchem die meisten Abenteuer der Tafelrunde vor sich gehen. — 394 *hane*, *han* swm., Hahn. — 396 *fliez* stm., fast ausschließlich mitteldeutsch, Fluß. — 397 *'n furt = den furt*, den Flußübergang. — *dar ane*, bei dem Bache. — 398 *den tag gar*, den ganzen Tag. — *derneben* aus *dar neben*, daneben. — 399 *tohte* prœt. von *tugen*, ziemen, entsprechen. —

er beleip die naht swie'r mohte,
unz ime der liehte tag erschein.
der knappe huop sich dan al ein
z'eime fürte lûter wol getân.
dâ was anderhalp der plân
mit eime gezelt gehêret,
grôz richeit dran gekêret.
von drier varwe sámît
ez was hôh unde wît:
ûf den næten lâgen porten guot.
dâ hienc ein lîderîn huot,
den man drûber ziehen solte
iemer swenne ez regenen wolte.

Duc Órilus dé Lalander,
des wîp dort unde vander
ligende wünneclîche,
die herzoginne rîche,
glich eime riters trûte.
sie hiez Jéschûte.
diu frouwe was entslâfen.
sie truoc der minne wâfen,
einen munt durchliuhtic rôt,
und gerndes riters herzen nôt.
innen des diu frouwe slief,
der munt ir von ein ander lief:
der truoc der minne hitze fiur.
sus lac des wunsches âventiur.
von snêwîzem beine
nâhe bî ein ander kleine,

400 *beleip*, fand ein Unterkommen. Wie er konnte, wie der Wald es gewährte. — 402 *huop sich dan*, machte sich von da auf. — 404 *anderhalp*, auf der andern Seite. — 406 *kêren*, verwenden. — 409 *næten*, wo die einzelnen Theile zusammengenäht waren: diese Nähte waren mit golddurchwirkten Bändern verdeckt. — 410 *lîderîn* adj., von Leder.

413 *Orilus*, entstellt aus *li orgueilleus*, «der Stolze», bei Crestien. — *de Lalander*, ebenso wie *de Lalant*, aus franz. *de la lande*. Der Nom. steht wieder außer der Construction. — 414 *unde* adv., unten: vorzugsweise mitteld. Form; vgl. III, 510. — *vander* = *vant er*. — 417 *trût* stn., Geliebte. — 418 *Jeschûte*: Crestien kennt keinen Namen; unzweifelhaft ist er Missverständniss der Worte *une dame gisoit* des Originals. — 420 sie trug das an sich, womit die Minne das Herz eines Mannes verwundet. — 421 *durchliuhtic*, durch und durch leuchtend. — 422 und was einem liebessehnsüchtigen Ritter Herzensnoth bereitet. — 423 während der Zeit daß, *innen des* = *innen des daz*. — 424 die Lippen öffneten sich halb. — 426 *âventiur*, was einem zufällt, errungenes Glück; *des wunsches*, das Höchste was man sich wünschen kann. — 427 *bein*, Knochen. —

sus stuonden ir die liehten zene.
ich wæn' mich iemen küssens wene
an ein sus wol gelobeten munt:
daz ist mir selten worden kunt.
ir deckelachen zobelîn
erwant an ir hüffelîn,
daz sie durch hitze von ir stiez,
dâ sie der wirt al eine liez.
sie was geschicket und gesniten,
an ir was künste niht vermiten:
got selbe worhte ir süezen lîp.
och hete daz minneclîche wîp
langen arm und blanke hant.
der knappe ein vingerlîn dâ vant,
daz in gein dem bette twanc,
da er mit der herzoginne ranc.
dô dâht'er an die muoter sîn:
diu riet an wîbes vingerlîn.
131 ouch spranc der knappe wol getân
vonme téppich an daz bette sân.

Diu süeze kiusche unsamfte erschrac,
do der knâppe an ir arme lac:
sie muoste iedoch erwachen.
mit schame al sunder lachen
diu frouwe zuht gelêret
sprach «wer hât mich entêret?
junchêrre, es ist iu gar ze vil:
ir möht iu nemen ander zil.»
diu frouwe lûte klagete:

---

430 *iemen* = *niemen* (zu III, 49); wir würden die Negation eher bei *wæn'* erwarten: ich glaube nicht daß jemand. — *wenen* swv., gewöhnen, mit gen., an. — 431 *an* mit *küssens* zu verbinden: *küssen an den munt* ist die mhd. Ausdrucksweise. Auch der substantivisch gebrauchte Infin. behält seine Verbalrection. — 433 *zobelîn* adj., von Zobel. — 434 *erwinden*, aufhören, enden. — *hüfelîn* demin. von *huf*, Hüfte. — 436 *dâ*, dort wo: in dem Zelte, weil es heiß darin war. — 437 *geschicket*, wohlgebildet. — *gesniten*, zugeschnitten, schöngestaltet. — 438 fg. vgl. zu III, 219. — 439 *worhte* præt. von *würken*. — 443 weil er der Lehre der Mutter eingedenk war; III, 352. — *gein*, zu — hin. — 446 *an*, zu: rieth, Weibes Ringlein zu nehmen. — 447 *ouch*, er machte auch wirklich den Gedanken zur That. — 448 *vonme* = *von deme*. — *an*, auf.

449 *erschricken*, hier im eigentlichen Sinne: emporfahren. — 451 sie konnte da doch unmöglich schlafend bleiben. — 453 *zuht* acc., von *gelêret* abhängig, die in Zucht unterwiesen worden war. — 455 ihr nehmt euch gar zu viel heraus. — 456 *ir möht* = *ir möhtet*, ihr hättet Ursache, ihr könntet wohl. —

er'n ruochte waz sie sagete,
ir munt er an den sinen twanc.
dâ nâch was dô niht ze lanc,
er druckte an sich die herzogîn
und nam ir och ein vingerlîn.
an ir hémede ein fürspan er dâ sach:
ungefuoge er'z dannen brach.
diu frouwe was mit wîbes wer:
ir was sîn kraft ein ganzez her.
doch wart dâ ringes vil getân.
der knappe klagete'n hunger sân.
diu frouwe was ir lîbes lieht,
sie sprach «ir sult mîn ezzen niht.
wært ir ze frumen wîse,
ir næmt iu ander spîse.
dort stêt brôt unde wîn,
unde zwei pardrîsekîn,
als s' ein juncfrouwe brâhte,
diu's wênic iu gedâhte.»

132 Er'n ruochte wâ diu wirtîn saz:
einen guoten kropf er az,
dar nâch er swære trünke tranc.
die frouwen dûhte gar ze lanc
sîns wesenes in dem poulûn.
sie wânde, er wære ein garzûn
gescheiden von den witzen.
ir schame begunde switzen.
iedoch sprach diu herzogîn
«junchêrre, ir sult mîn vingerlîn

---

460 nachdem er sie geküsst, dauerte es gar nicht lange: unmittelbar danach. — 463 *fürspan* stn., Spange, die das Gewand vorn zusammenschließt. — 464 *ungefuoge* adv., unartig. — *dannen*, von da ab, vom Hemde. — 465 *was mit*, war versehen mit: wehrte sich wie ein Weib es kann. — 467 *ringes* gen. des Gerund., statt *ringens*. — 468 *'n* (=*den*) *hunger*, klagte über den Hunger, den er empfand. — 469 *ir lîbes*, an ihrem Leibe, in Bezug auf ihren Leib. — 470 *mîn* gen., von *niht* abhängig: mich. — 471 *ze frumen*, wie es euch nützlich wäre, euch geziemte. — *wîse*, verständig. — 474 *pardrîsekîn* demin. von *pardrîs*, franz. *perdrix*, Rebhuhn. Die Endung *kîn* ist niederdeutsch. — 476 die es euch wenig (=durchaus nicht) zugedachte: die nicht für euch bestimmt waren. Vgl. III, 556.

478 er schlug sich seinen Magen ordentlich voll. — 479 *swære trünke*, tüchtige Züge. Crestien *si en boit sovent et grans trais*. — 481 *sîns wesenes*, mit seinem Verweilen. — 483 der von Verstande gekommen wäre. — 484 in ihrem Schamgefühl brach ihr der Angstschweiß aus, wenn sie dachte, was ihr von dem Narren geschehen könnte. — 485 *iedoch*, wiewohl sie in Angst war. —

hie lâzen unt mîn fürspan.
hebt iuch enwec: wan kumet mîn man,
ir müezet zürnen liden,
daz ir gérner möhtet mîden.»
dô sprach der knappe wol geborn
«wê wáz fürht' ích iurs mannes zorn?
wan schadet ez iu an êren,
sô wil ich hinnen kêren.»
dô gieng er zuo dem bette sân:
ein ander kus dâ wart getân.
daz was der herzoginne leit.
der knappe ân' urloup dannen reit:
iedoch sprach er «got hüete dîn:
alsus riet mir diu muoter mîn.»

Der knappe des roubes was gemeit.
do er eine wil' von dan gereit,
wol nâch gein der mîle zil,
dô kom von dem ich sprechen wil.
der spürte an dem touwe
daz gesúochet was sîn frouwe.
133 der snüere ein teil was ûz getret:
dâ hete ein knappe'z gras gewet.
der fürste wert unt erkant
sîn wîp dort unde al trûric vant.
dô sprach der stolze Orilus
«ôwê frówe, wie hân ich sus
mîn dienst gein iu gewendet!
mir ist nâch laster g'endet
manec riterlîcher prîs.

490 *daz*, was, nämlich das Zürnen meines Mannes. — *gerner*, lieber. — 492 *iur*, zusammengezogen aus *iwer*, *iuwer*. — 493 *wan*, doch: nicht aus Furcht vor dem Zorn des Mannes, sondern um ihrer Ehre nicht zu schaden. — 496 *ein ander*, ein zweiter; vgl. 459. — 497 das verdroß die Herzogin. — 498 ohne, wie es die höfische Sitte erheischte, um die Erlaubniß, gehen zu dürfen (*gebt mir urloup*), zu bitten. — 500 *alsus*: so zu grüßen; vgl. 346.

501 *gemeit* mit gen., froh. — 502 *gereit*, geritten war. — 503 wohl nahezu daß er etwa eine Meile zurückgelegt hatte. — 504 *kom*, kam derjenige, von welchem ich nun erzählen will: nämlich Orilus. — 506 *suochen*, besuchen, heimsuchen. — 507 *snüere*, die Zeltseile; vgl. zu II, 81. — *getret* = *getretet*, von *treten* swv.; *ûz getret*, durch Treten aus der Ordnung gebracht. — 508 *weten* swv. (zu *waten*), niedertreten. — 509 *erkant*, wohlbekannt, berühmt. — 513 *dienst* kann masc. (*mîn* = *mînen*) und neutr. sein: euch zugewendet. — 514 *nâch laster* = adv. *lasterlîche*, in schimpflicher Weise. — *g'endet* = *geendet*. —

ir habet ein ander âmis.»
diu frouwe bôt ir lougen
mit wazzerrîchen ougen
sô, daz sę unschuldic wære.
er'n gęloubte niht ir mære.
iedoch sprach sie mit forhten siten
«dâ kom ein tôr her zuo geriten:
swaz ich liute erkennet hân,
i'nę gesách nie lîp sô wol getân.
mîn fürspan und ein vingerlîn
nam er ân' den willen mîn.»
«hey sîn lîp iu wol gevellet.
ir habet iuch z'ime gesellet.»
dô sprach sie «nune welle got.
sîniu ríbbalîn, sîn gabilôt
wârn mir doch ze nâhen.
diu rede iu solte smâhen:
fürstínne ez übele zæme,
op sie dâ minne næme.»
aber sprach der fürste sân
«frouwe, i'n hân iu niht getân;
134 ir'n welt iuch einer site schamen:
ir liezet küneginne namen
und hiezt durch mich ein herzogin.
der kouf gît mir ungewin.
mîn mánhéit ist doch sô quec,
daz iuwer bruoder Érec,
mîn swâger, fil li roy Lac,
iuch wol dar umbe hazzen mac.
mich erkénnet och der wîse

---

516 *âmîs*, hier stn., Lieb, Geliebter. — 517 setzte ihr Leugnen entgegen, stellte es in Abrede. — 519 *sô*, in dem Sinne. — 520 *mære* ist gen. pl. — 521 doch stellte sie die Thatsache selbst nicht in Abrede. — *forhten* ist gen. pl. — *mit siten*, in der Weise: in furchtsamer Weise. — 522 *dâ* häufig am Anfang einer Rede, erläuternd und begründend. — 523 *swaz liute*, soviel Leute. — 526 gegen meinen Willen, mir mit Gewalt. — 529 das verhüte Gott. — 531 ich sah doch deutlich genug, daß er ein Narr war. — 532 *diu rede*, solche Rede, wie ihr sie geführt. — *smâhen* swv., verächtlich erscheinen. — 533 *zæme* præt. conj. von *zemen* stv., ziemen, anstehen. — 534 *dâ*, von einem Narren. — 535 *aber sprach*, antwortete. — 536 *niht*, nichts. — 537 das wäre das einzige, was ihr mir vorwerfen, dessen ihr euch schämen könntet: daß ihr nun nicht mehr Königin heißt. — *einer site*, eines Dinges. — 538 *ir liezet*, ihr ließet fahren, gabt auf. — 539 *hiezt*, wurdet genannt. — 540 *der kouf*, dieser Handel, den ich mit euch gemacht. — 541 meinen ritterlichen Muth kann kein Vorwurf treffen, der euch entschuldigte. — *quec*, muthig. — 544 *dar umbe*, weil ihr mein Weib seid. — 545 *der wîse*, der sich darauf versteht; Erec ist gemeint. —

an sô bewandem prîse,
der niender mag entêret sîn,
wan daz er mich vor Prûrîn
mit sîner tjoste valte.
am ime ich sît bezalte
hôhen prîs vor Kárnánt.
ze rehter tjost stach in mîn hant
hinder'z órs durh fianze:
durch sînen schilt mîn lanze
iwer kléinœte brâhte.
vil wênc ich dô gedâhte
iwerr mínne eim' andern trûte,
mîn frouwe Jéschûte.
frouwe, ir sult gelouben des,
daz der stolze Gâlôes,
fil li roy Gándîn,
tôt lac von der tjoste mîn.
ir hielt ouch dâ nâhen bî,
dâ Plihopliherî
gein mir durch tjostieren reit
und mich sîn striten niht vermeit.
mîn tjoste in hinder'z ors verswanc,
daz in der satel niender dranc.
ich hân dicke prîs bezalt
und manegen riter abe gevalt.
des enmoht' ich nu geniezen niht:
ein hôhez laster mir des gíht.

Sie hazzent mich besunder,
die von der tavelrunder,

---

546 er weiß daß ich solchen Ruhm habe. — 548 *wan daz*, ausgenommen daß; das ist der einzige Makel an meinem Ruhme. Das Turnier bei Prurin wird Erec 2240 fg. erzählt: Orilus heißt dort *der hôchvertige Landô* (2575), im franz. Erec *li orgueilleus de la lande*. — 549 *valte* præt. von *vellen* (I, 624). — 550 *bezalte prîs*, errang, erwarb Ruhm; *bezaln*, vgl. zu I, 438. — 551 *Karnant*, die Hauptstadt im Reich König Lac's; von diesem Abenteuer steht im Erec nichts. — 553 *durh*, um jenes Gelöbniss von ihm zu erlangen. — 555 über das Stechen der Kleinode durch die Schilde vgl. zu I, 944. — 556 wenig (durchaus nicht) dachte ich damals, daß eure Minne einem andern Liebhaber zu Theil werden würde. Vgl. zu III, 476. — 560 *Gâlôes*, Gahmuret's Bruder: auf seinen Tod war I, 982 fg. Bezug genommen, aber nicht Orilus dabei erwähnt. — 563 *hielt* 2. pl. = *hieltet*. — 564 *Plihoplihert*, ein Ritter der Tafelrunde, dessen auch im Iwein 4705 gedacht ist. — 567 *verswingen* stv., im Schwunge fortschleudern. — 568 *dranc*, drängte, drückte. — 571 von meinem Ruhme konnte ich nun keinen Nutzen haben. — 572 die große Schande, die ihr mir angethan, sagt mir das.

573 *besunder*, einzeln: jeder einzelne, alle. —

der ich ähte nider stach,
da'z manec wert juncfróuwe sach,
umbe'n spârwær' ze Kanadic.
ich behíelt iu pris und mir den sic.
daz sâhet ir unt Artûs,
der mîne swester hât ze hûs,
die süezen Cunnewâren.
ir munt kan niht gebâren
mit lachene, ê sie den gesiht
em man des hœhsten prises giht.
wan kœm' mir doch der selbe man!
sô wurde ein strîten hie getân,
als hiute morgen, dô ich streit
und eime fürsten frumte leit,
der mir sîn tjostieren bôt:
von mîner tjoste lag er tôt.
ich enwil iu niht von zorne sagen,
daz manger hât sîn wîp geslagen
umbe ir krenker schulde.
het ich dienst od hulde,
daz ich iu solte bieten,
ir müest iuch mangels nieten.
136 ich ensol niht mêr erwarmen
an iweren blanken armen,
da ich étswénn' durh minne lac
manegen wünneclîchen tac.
ich sol vélwen iweren rôten munt,
und iwern ôugen machen rœte kunt.
ich sol iu fröude entêren,
und iwer herze siuften lêren.»

---

576 vor den Augen mancher werthen Jungfrau. — 577 *spârwære* stm., Sperber. Auf die Geschichte wird auch V, 1618 angespielt. Ein Sperber auf einer Stange als Turnierpreis kommt auch im Erec vor (V. 188). — 580 *se hûs*, in seinem Hause. — 582 *gebâren*, umgehen: versteht nicht zu lachen. Vgl. III, 1057. — 585 *der selbe*, eben dieser: dem man den höchsten Preis zugesteht. — 588 *eime fürsten:* gemeint ist Schionatulander, vgl. 677. — 591 ich schweige davon, daß mancher im Zorne sein Weib geschlagen hat; ich werde dergleichen nicht thun. — 593 *krenker* compar. von *kranc*, schwach, gering. — 594 *hulde*, Huldigung. — 596 *sich nieten* mit gen., genug haben: daran solltet ihr fortan reichlich Mangel haben, daß ich euch Dienst oder Huldigung böte. — 597 *ich sol*, ich werde. — 599 *da*, an denen. — *etswenne*, manchmal in früherer Zeit. — *durh minne*, um der Minne zu pflegen. — 601 *velwen* swv. (zu *val*), entfärbt, bleich machen. — 602 eure Augen Röthe kennen lehren (durch Thränen). — 603 eure Freude ihrer Ehre berauben.

Diu fürstîn an den fürsten sach:
ir munt dô jæmerlîchen sprach
«nu êret an mir rîters prîs.
ir sît getriuwe unde wîs,
und och wol sô gewaldic mîn,
ir muget mir geben hôhen pîn.
ir sult ê mîn gerihte nemen.
durch elliu wîp lât's iuch gezemen:
ir muget mir dannoch füegen nôt.
lægę ich von andern handen tôt,
daz iu niht prîs geneicte,
swie schiere ich denne veicte,
daz wære mir ein süeziu zît,
sît iuwer hazzen an mir lît.»

Aber sprach der fürste mêr
«frouwe, ir wert mir gar ze hêr:
des sol ich an iu mâzen.
geselleschaft wirt lâzen
mit trinken und mit ezzen:
bî ligens wirt vergezzen.
ir'nphâhet mêr dehein gewant,
wan als ich iuch sitzen vant.
137 iwer zóum muoz sîn ein pästîn seł,
iwer phért bejaget wol hungers teil,
iwer sâtel wol gezieret
der wirt énschumphíeret.»
vil balde er zarte unde brach
den samît drabe: dô daz geschach,

605 *an—sach*, sah an. — 607 deutlicher ist die negative Ausdrucksweise: entehrt nicht durch ungerechte Behandlung gegen mich ritterlichen Ruhm. — 608 *getriuwe*, aufrichtig, wohlmeinend. — *wîs*, verständig. — 611 *ê*, vorher: ehe ihr mich verurtheilt. — *gerihte* stn., Rechtfertigung: sie erbietet sich zur Entscheidung durch ein Gottesurtheil. — 612 um der Achtung willen, die ihr dem ganzen weiblichen Geschlechte erweist. — *gezemen*, gefallen. — 613 *dannoch*, dann immer noch. — 614 sie will nicht von seiner Hand sterben, weil ihm das zum Vorwurf gereichen würde. — 615 *daz*, was=sodaß es (mein Tod). — *geneigen* swv., herabsetzen, erniedrigen. — 616 *veigen* swv., dem Tode verfallen sein, sterben. — 617 ich stürbe gern, da ihr mich hasst.

620 *wert=werdet*. — *hêr*, stolz, hochmüthig. — 621 *mâzen* swv., Maß halten; mit gen., in etwas. Das werde ich euch beschränken. — 622 *lâzen* part. præt. — *geselleschaft* ist mit *mit* zu verbinden. — 626 *wan als*, außer dasjenige, in welchem. — 627 *pästîn*, *bâstîn* (636) adj., von Bast. — 628 erlangt wol ein gut Theil Hunger, soll ordentlich hungern. — 630 *enschumphieren*, in einen schmachvollen Zustand bringen. — 631 *zarte* præt. von *zerren*. — 632 *geschach* plusquamperf. —

er zerslúoc den satel dâ sę inne reit
(ir kiusche und ir wîpheit
sîn hazzen lîden muosten):
mit bâstînen buosten
bant er'n aber wider zuo.
ir kom sîn hazzen alze fruo.
dô sprach er an den zîten
«frówe, nu súlen wir rîten.
kœm' ich an in, des wurde ich geil,
der hie nam iwerre minne teil.
ich bestüende in doch durch âventiur,
ob sîn âtem gæbe fiur,
als eines wilden trachen.»
al weinde sunder lachen
diu frouwe jâmers rîche
schiet dannen trûrecliche.
sinę müete niht, swaz ir geschach,
wan eht ir mannes ungemach:
des trûren gap ir grôze nôt,
daz sie noch sampfter wære tôt.
nu sult ir sie durch triuwe klagen:
si beginnęt nu hôhen kumber tragen.
wær' mir âller wîbe haz bereit,
mich müet doch froun Jeschûten leit.
138 sus riten sie ûf der slâ hin nâch:
dem knappen vor in ouch was gâch.
doch wessę der unverzagete
niht daz man in jagete:
wan swen sîn ougen sâhen,
so ęr dem begunde nâhen,
den gruoztę der knappe guoter,
und jach «sus riet mîn muoter.»

Sus kom unser tœrscher knabe
geriten eine halden abe.

636 *buost* (oder *buoste?*) stm.?, Strick aus Bast (zu *bast*). — 637 *aber wider*, ein Pleonasmus. — 638 sie hätte auf seinen Haß gern noch lange gewartet. — 639 *an den sîten*, in diesem Zeitpunkt: als er das gethan. — 641 käme ich an ihn heran, käme er mir in den Wurf. — 643 *durch âventiur*, um das Abenteuer zu bestehen, um mein Glück zu versuchen. — 645 *als* sc. *der âtem*. — 650 *eht* dasselbe was *et* (I, 633), nur, bloß. — 652 *sampfter*, leichter, lieber. — 654 *hôhen*, großen, wie *hôhez laster* 572, *hôhen pîn* 610. — 655 wenn ich mir auch den Haß aller Weiber dadurch zuzöge. — 661 *wan*, doch: wiewol er eilig ritt; seine Eile aber stammte nicht aus Furcht. — 663 *guoter* stark flectiertes Adj., ebenso III, 1225; VII, 1102.

wîbes stimme er hôrte
vor eines velses orte.
ein frouwe ûz rehtem jâmer schrei:
ir was diu wâre fröude enzwei.
der knappe reit ir balde zuo.
nu hœret waz diu frouwe tuo.
dâ brach frou Sigûne
ir langen zöpfe brûne
vor jâmer ûzer swarten.
der knappe begunde warten:
Schîânatulander
den fürsten tôt dâ vander
der juncfrouwen in ir schôz.
aller schimphe sie verdrôz.

«Er sî trûric oder fröuden var,
die bat mîn muoter grüezen gar.
got halde iuch», sprach des knappen munt.
«ich hân hie jæmerlîchen funt
in iuwerm schôze funden.
wer gap îu den rîter wunden?»
139 der knappe unverdrozzen
sprach «wer hât in erschozzen?
geschâhez mit éime gabylôt?
mich dunket, frouwe, er lige tôt.
welt ir mir dâ von iht sagen,
wer iu den rîter habe erslagen?
ob ich in müge errîten,
ich wil gérne mit im strîten.»
dô greif der knappe mære
zuo sîme kóchære:

668 *ort*, Spitze, Rand. — 669 *schrei* præt. von *schrîen* stv.; die andere Form *schrê* kennt Wolfram nicht. — 671 *reit ir suo*, ritt auf sie zu. — 673 *dâ* local: dort wo sie saß. — *brechen*, reißen. — *Sigûne*, die Tochter Kyot's von Katelangen und Schoysianens, der Schwester Herzeloydens, also Parzival's Base. — 675 *ûzer*=*ûz der*. — *swarte* swf., die behaarte (Kopf-) Haut. — 676 *warten* swv., schauen, spähen. — 679 *der juncfrouwen* ist dat.

681 *Er*, hier im allgemeinen Sinne: irgend jemand; darauf bezieht sich der Plural *die*. — *fröuden* (gen.) *var*, nach Freuden aussehend. — 682 *gar*, alle. — 683 *halden* stv. (=*halten*), behüten. — 686 *wunden* acc. sing. in flect. Form; vgl. zu III, 663. — 687 er ließ sich ihr Schweigen nicht verdrießen, sondern fragte weiter. — 693 *errîten* stv., reitend einholen. — 695 *greif* præt. von *grîfen*. — *mære* adj., berühmt, herrlich; aber nicht selten mit einem etwas ironischen Anfluge wie nhd. lobesam. — 696 *kochære* stm., Köcher. —

vil scharphiu gabylôt er vant.
er fuorte ouch dannoch beidiu phant,
diu er von Jeschûten brach
und ime ein tumpheit dâ geschach.
het er gelernt sîns vater site,
die werdecliche im wonte mite,
diu bukel wærę gehurtet baz,
da diu hérzoginne al eine saz,
diu sît vil kumbers durch in leit.
mêr danne ein ganzez jâr sie meit
gruoz von ir mannes libe.
unrehte geschach dem wîbe.

Nu hœrt ouch von Sigûnen sagen:
diu kunde ir leit mit jâmer klagen.
sie sprach zem knappen «du hâst tugent.
gêret sî dîn süeziu jugent
unt dîn antlítze minneclich.
deiswâr du wirst noch sælden rîch.
disen rîter meit dez gabylôt:
er lac ze tjóstíeren tôt.
du bist geborn von triuwen,
daz er dich sus kan riuwen.»
ê sie den knappen rîten lieze,
sie vrâgte in ê wie er hieze,
und jach er trüege den gotes vliz.
«bon fîz, schier fîz, bêâ fîz,
alsus hât mich genennet

---

697 *vant*, nämlich in dem Köcher. — 698 *fuorte*, führte mit sich. — *dannoch*, damals noch: später gab er sie weg; vgl. III, 807. — *phant*, was er als Pfand behalten, weggenommen hatte. — 700 *und* in relativem Sinne mit *dâ* zu verbinden=*dâ dâ* (wobei das zweite *dâ* wie in *der dâ* verstärkt), wobei. — *tumpheit*, Unerfahrenheit, Einfältigkeit. — *geschach*, begegnete. — 702 *die=der* (zu III, 72), auf *site* bezüglich. — *werdecliche* adv., in würdiger, herrlicher Weise. — *im*, seinem Vater. — 703 *hurten* swv., stoßen, hier mit acc. Der Schildbuckel (zu I, 1087) hätte bessere Stöße erlitten, d. h. Gahmuret hätte sich mit dem, was Parzival ihr nahm, nicht begnügt, sondern mehr geraubt. — 704 *da*, in dem Zelte wo. — 706 *sie* ist acc., *gruoz* Subject. — 708 *unrehte* ist adv., wie *leide geschehen* u. s. w.

710 *kunde*, verstand. — 711 *tugent*, hier im Sinne von: edle feine Sitte, geziemendes Benehmen. — 715 *meit* præt. von *mîden* (ebenso 706), meiden, verschonen. — 716 *se*, im. — 717 du stammst von der Treue ab. — 719 *lieze* conj., wo wir nhd. den Indicativ brauchen, und so oft bei Zeit- und Causalpartikeln. — 720 *ê*, vorher. — 721 *den gotes vliz:* dasselbe Bild von Gott als schaffendem Künstler wie III, 219, 437. — 722 *schier*, altfranz. *chier*, theuer. — *bêâ* voc. von *bêâs*, altfranz. *beaz*, schön; lieb, vgl. II, 525. —

der mich dâ heime erkennet.»
dô diu rede was getân,
si erkânde in bî dem namen sân.
nu hœrt in rehter nennen,
daz ir wol müget erkennen
wer dirre âventiure hêrre sî:
der hielt der juncfrouwen bî.
ir rôter munt sprach sunder twâl
«deiswâr du heizest Parzivâl.
der name ist rehte enmitten durch.
grôz liebe ier solch herzen furch
mit dîner muoter triuwe:
dîn vater liez ir riuwe.
i'n gihe dir's niht ze ruome,
dîn muoter ist mîn muome,
und sage dir sunder valschen list
die rehten wârheit, wer du bist.
dîn vater was ein Anschevîn:
ein Wâleis von der muoter dîn
bistu geborn von Kanvoleiz.
die rehten wârheit ich des weiz.
du bist och künec ze Norgâls:
in der hóubetstat ze Kingrivâls
141 sol dîn houbet krône tragen.
dirre fürste wart durch dich erslagen,
wand' er dîn lant ie werte:
sîne triuwe er nie verscherte.
júnc vlætic süezer man,
die gebrúoder hânt dir vil getân.
zwei lant nam dir Lähelîn:
disen rîter unt den vetern dîn

---

727 *rehter* compar. vom Adv. *rehte*, genauer. — 729 der Held dieser Erzählung. — 730 *bî* ist adv. Præp.: der Jungfrau zur Seite. — 733 *ist*, bedeutet. — *enmitten durch:* die altfranzösische Form *Perceval* kann im ersten Theil als Imper. von *percer*, durchdringen, durchbohren, gedeutet werden. Auf diese Deutung führt auch der nach *Perceval* gebildete Ritternamе *Perceforest* (15. Jahrhundert). — 734 *ier* præt. von *eren* (zu III, 264). Dies Bild geht auch auf die Deutung des Namens. Die Liebe schnitt mittels der Treue (die dem Pflug verglichen wird) so tiefe Furchen ins Herz. — 737 *ze ruome*, damit du damit prahlst. — 738 *muome* stf., Mutterschwester; vgl. zu III, 673. — 743 *Kanvoleis* ist die Hauptstadt von *Wâleis*. — 744 *des*, in Bezug darauf. — 748 dieser Fürst, Schianatulander. — *durch dich*, um deinetwillen. — 750 *verscherten* swv., verletzen (vgl. I, 84). — 751 *vlætic* adj., schön, schmuck; die beiden ersten Adj. stehen unflectiert. — 752 nämlich Lähelin und Orilus. — *vil*, viel zu Leide. — 753 *zwei lant*, Waleis und Norgals; vgl. III, 363. — 754 der zugleich dein Vetter war. —

ze tjóstiern sluoc Orilus.
der liez och mich in jâmer sus.
mir diende ân' alle schande
dirre fürste von dîm' lande:
dô zôch mich dîn muoter.
lieber neve guoter,
nu hœr' waz disiu mære sîn.
ein bracken seil gap ime den pîn.
in unser zweier dienstę den tôt
hât er bejaget, und jâmernôt
mir nâch siner minne.
ich hete kranke sinne,
daz ich ime niht minne gap:
des hât der sorgen úrháp
mir fróudé verschrôten:
nu minne i'n alsô tôten.»

Dô sprach er «niftel, mir ist leit
dîn kumber und mîn laster breit.
swennę ich daz mac gerechen,
daz wil ich gerne zechen.»
dô was im gein dem strîte gâch.
sie wîste in únréhte nâch:
142 sie vorht' daz er den lîp verlür
unt daz sie grœzerẹn schaden kür.
eine strâze er dô gevienc,
diu gein den Britoneysen gienc:
diu was g'estrîchet unde breit.
swer im widergienc od widerreit,
ez wær' rîter oder koufman,

---

758 *dîm'* = *dîme*, aus *dînme*, *dîneme*. — 759 *zôch*, erzog. — 761 wie es sich damit verhält. — 762 *bracken seil*, Seil woran ein *bracke*, Spürhund, geführt wird. — *den pîn* bedeutet hier die Todesqual, den Tod. — 763 In beider Dienste starb er, indem er für Sigune das Brackenseil, für Parzival's Mutter die geraubten Länder gewinnen wollte. — 764 *jâmernôt* stf., jammervolle Sehnsucht. — 765 *mir* mit *bejaget* zu verbinden. — 766 ich hatte schwachen, geringen Verstand. — 768 *urhap*, Anfang (II, 1712); vielleicht hier Urheber: derjenige der die Sorge gibt, Gott. — 769 *verschrôten* stv., zerschneiden. — 770 *i'n* = *ich in*. — *alsô tôten*, todt wie er ist; vgl. Nibel. 1003, 3.

771 *niftel*, hier nicht Nichte, der es dem Wortlaute nach entspricht, sondern Base. — 772 und meine große Schande. — 774 *zechen* swv., anordnen, schaffen, besorgen. — 776 *unrehte* adv., nicht auf dem rechten Wege. — *nâch*, Orilus nach. — 778 *kür* præt. conj. von *kiesen* stv., schmecken, erfahren. — 779 *gevienc*, traf an, erreichte. — 781 *g'estrîchet* = *geestrîchet* (von *estrîch*), wie Estrich eben, geebnet. — 782 *widergân*, *widerrîten*, gehend, reitend entgegenkommen. —

die selben gruozter alle sân,
und daz wær' siner muoter rât.
diu gâben ouch âne missetât.
der âbent begunde nâhen,
grôz müede gein im gâhen.
do ersach der tumpheite gnôz
ein hûs ze guoter mâze grôz.
dâ was inne ein arger wirt,
als noch ûf ungeslähte birt.
daz was ein vischære
und aller güete lære.
den knappen hunger lêrte
daz er dergegene kêrte
und klagte dem wirte hungers nôt.
der sprach «i'n gæbe ein halbez brôt
iu niht ze drîzec jâren.
swer miner milte vâren
vergebene wil, der sûmet sich.
i'ne sorge umb' niemen danne umb' mich,
dar nâch umb' miniu kindelîn.
ir enkomet tâlanc dâ her în.
het ir phenninge oder phant,
ich behielt' iuch al zehant.»
143 dô bôt ime der knappe sân
froun Jeschûten fürspan.
dô daz der vîlân ersach,
sîn munt derlachte unde sprach
«wiltu beliben, süezez kint,
dich êrent al die hinne sint.»

---

786 *gaben* aus *gab in*, hatte ihn gegeben. — *âne missetât*, ohne böse Absicht; vgl. *âne spot*, III, 104. — 789 der Genosse der Einfalt=Parzival. — 790 *ze guoter mâze*, ziemlich. — 791 *arc* adj., karg, geizig. — 792 *ungeslähte* stn., niedrige Herkunft, Mensch von niedriger Herkunft. — *birt* 3. præs. von *bern*, hier intr., geboren wird, entsteht; als Subject zu *birt* ist aus *arger* das Subst. *erge* herauszunehmen, wie diese Eigenschaft (der Geiz) sich noch heutzutage bei Menschen von niedriger Herkunft findet. Man sah die *milte*, die Freigebigkeit, vorzugsweise als Tugend der hohen Herren an. — 796 *dergegene* aus *dar gegene*, darauf zu. — 799 *ze*, in. — 800 *milte* stf., Freigebigkeit. — *vâren* swv. mit gen., nach etwas trachten, etwas ins Auge fassen, sich Hoffnung worauf machen. — 801 *vergebene* adv., umsonst, unentgeltlich. — *sich sûmen* swv., sich aufhalten, seine Zeit und Mühe verlieren. — 804 *tâlanc* adv. aus *tagelanc* (der Ausfall des Consonanten erklärt die Länge des *a*), während der Dauer dieses Tages, heute. — 805 *het* synkopiert aus *hetet*. — 806 *behalten* stv., im Hause behalten, bewirthen. — 810 *derlachen=erlachen* swv., auflachen, zu lachen beginnen; vgl. *derwerben*, *derzucken* u. a. — 812 *hinne=hie inne* adv., hier im Hause. —

«wiltu mich hînt wol spisen
und morgen rehte wîsen
gein Artûs (dem bin ich holt),
sô mac belîben dir daz golt.»
«diz tuon ich», sprach der vîlân.
«i'ne gesách nie lîp sô wol getân.
ich pringę dich durch wunder
für des kûneges tafelrunder.»
die naht beleip der knappe dâ:
man sah in's morgens anderswâ.
des tages er kûme erbeite.
der wirt ouch sich bereite
und lief im vor, der knappe nâch
reit: dô was in beiden gâch.
mîn hêr Hártmán von Ouwe,
frou Ginóvêr iuwer frouwe
und iur hę̂rrę der künec Artûs,
den kumet ein mîn gast ze hûs.
bitet hüeten sîn vor spotte.
er'n ist gige noch diu rotte:
sie sulen ein ander gampel nemen:
des lâzen sich durch zuht gezemen.
anders iuwer frouwe Ênîte
144 unt ir muoter Karsnafîte
werdent dúrch die müle gezücket
unde ir lop gebücket.

---

815 *dem bin ich holt*, zu dem zieht es mich hin. — 819 *durch wunder*, um des Ungewöhnlichen willen; weil du eine so ungewöhnliche, wunderbare Erscheinung bist. — 820 *tavelrunder* stf., die Tafelrunde des König Artus; dieser Form, nicht *tavelrunde*, bedient sich Wolfram; vgl. III, 574, 960. IV, 738, 1106; VI, 16 u. s. w. Zu vergleichen ist *Lalander*=*lalande* (zu III, 413). — 822 *'s morgens*=*des morgens*. — 823 *erbeite* præt. von *erbeiten* swv., erwarten: er konnte den Tag kaum erwarten. — 825 *vor*, voran. — 827 Wolfram wendet sich an Hartmann, weil dieser damals der bekannteste Dichter von Artusromanen in deutscher Sprache war. — *mîn hêr*, ehrender Titel=*monsieur*. — 828 *frouwe* swf., Herrin; *Ginovêr* und *Artûs* sind Nomin., die durch *den* (830) in die Construction aufgenommen werden. — 830 *ein mîn gast*, ein Gast von mir, den ich ihnen schicke. — *ze hûs*, ins Haus. — 831 bittet daß man ihn vor Spott in Acht nehme, bewahre. — 832 *gige* swf., Geige. — *rotte* stf., die wälsche Harfe, kelt. *crwth*, altfranz. *rote*. Er ist kein Instrument, auf dem man nur so spielen kann. Vgl. Shakespeare's Hamlet, III, 2. — 833 *gampel* stf., Spielzeug. — 834 *sich* ist acc., sonst würde es *in* lauten; vgl. III, 612. — *durch zuht*, um ihrer Wohlerzogenheit willen. — 835 *anders*, sonst. — *Ênîte*, die Heldin von Hartmann's Erec. Auch sie erschien, die Tochter armer Edelleute, bei Artus in ärmlichem Aufzuge. — 836 *Karsnafîte*, vgl. Erec 429. — 837 sprichwörtlicher Ausdruck: vgl. unser durchhecheln. — 838 *bücken* swv. (zu *biegen*), beugen; auch die andere Lesart *brücken* gibt guten Sinn: zerbröckeln; doch spricht die Übereinstimmung der Hss. verschiedener Classen für die erstere. —

sol ich den munt mit spotte zeren,
ich wil mînen friunt mit spotte weren.

Dô kom der vischære
und ouch der knappe mære
einer hôubetstat sô nâhen,
aldâ sie Nantes sâhen.
dô sprach er «kint, got hüete dîn.
nu sich, dort soltu riten în.»
dô sprach der knappe an witzen laz
«du solt mich wîsen fürbaz.»
«wie wol mîn lîp daz bewart!
diu mässenîe ist sölher art,
genæhte ir iemer vîlân,
daz wær' vil sêre missetân.»
der knappe al eine fürbaz reit
ûf einen plân niht ze breit:
der stuont von bluomen lieht gemâl.
in zôch nehein Curvenâl:
er'nkunde curtôsîe niht,
als ungevarnem man geschiht.
sîn zoum der was pâstîn,
und harte kranc sîn phärdelîn:
daz tet von strûche manegen val.
ouch was sîn satel über al
unbeslagen mit niuwen lederen.
sâmît, härmîner vederen
man dâ vil lützel an im siht.
er'n bedórfte der mantelsnüere niht:
für sukenîe und für surkôt,

839 *zeren* swv., anstrengen: zum Spotte brauchen, anwenden.
843 die *houbetstat* ist eben Nantes. — 847 an Verstand zurückgeblieben, einfältig. — 848 *fürbaz*, noch weiter. — 849 *wie wol*, wie sehr. — *mîn lîp*, ich: werde ich mich davor in Acht nehmen. — *bewarn* mit acc., sich vor etwas hüten. — 851 *genæhen*, dasselbe was *genâhen*, nahe kommen. — 852 *missetuon* anom. verb., übel handeln. — 856 *Curvenâl*, der Erzieher Tristan's, des feingebildeten Jünglings. Ihn kannte Wolfram aus Eilhart's von Oberge Tristrant. — 857 *curtôsie* stf., höfisches Wesen, altfranz. *cortoisie*, *cortesie*. — 858 *ungevarn* part., der noch nicht gereist, in die Welt gekommen ist. — 860 *kranc*, schlecht. — *phärdelîn* demin. von *phârt*, *phert*, aus mittellat. *paraveredus*. — 861 *strûch* stm., Strauchein. — 862 *über al unbeslagen*, nirgend beschlagen. — 864 *vedere* stf., flaumartiges Pelzwerk. Das vorangehende *samît*, an der Spitze des Satzes, steht nicht in der Construction; es müßte Gen. sein. — 866 *mantelsnüere* gen. sing. von *mantelsnuor*. — 867 *sukenîe* stf., altfranz. *soquenie*, *sosquenie*, Gewand, das über den Rock getragen wird. — *surkôt* stn., altfranz. *sorcot*, Oberrock. —

dâ für nam er sîn gabylôt.
des site man gein prîse maz,
sîn vater was gekleidet paz
ûfem tepch vor Kanvoleiz.
der nie geliez vorhtlîchen sweiz,
im kom ein rîter widerriten.
den grúoztér nâch sînen siten.
«got halde iuch, riet mîn muoter mir.»
«junchêrre, got lôn' iu unt ir»,
sprach Artûses basen sun.
den zôch Utepandragûn:
ouch sprach der selbe wîgánt
erbeschâft ze Britâne ûfez lant.
ez was Îthêr von Kahaviez:
den rôten rîter man in hiez.

Sîn harnasch was gar sô rôt,
daz ez den ougen rœte bôt:
sîn ors was rôt unde snel,
al rôt was sîn gügerel,
rôt samît was sîn covertiur,
sîn schilt noch rœter danne ein fiur,
al rôt was sîn kúrsît
und wol an in gesniten wît,
rôt was sîn schaft, rôt was sîn sper,
al rôt nâch des heldes ger
was ime sîn swert gerœtet,
nâch der schérpfe iedoch gelœtet.
der künec von Kukûmerlant,
al rôt von golde ûf sîner hant

868 dem zog er vor. — 869 *des* auf *sîn vater* zu beziehen. — *gein prîse maz*, mit dem höchsten Preise zusammenstellte, den Preis zuerkannte. — 871 vgl. II, 314. — 872 auf Parzival zu beziehen; solche Umschreibungen der Person liebt Wolfram außerordentlich. — *geliez*, von sich ließ, ausschwitzte. — *vorhtlîch* adj., furchtsam, von der Furcht veranlaßt. — 878 *Utepandragûn* ist Artusens Vater. — 880 *erbeschaft sprechen*, *ûf*, Erbansprüche auf etwas erheben. Zu verbinden *ûfez lant se Britâne*, auf das Land Bretagne.

884 *ez*, der Harnisch (mhd. neutr.). Daß er durch sein brennendes Roth die Augen des Beschauers röthete. — 886 *gügerel* stn., Kopfschmuck des Rosses. — 890 auf seinen Leib zugeschnitten, von rechter Weite. — 891 *sper* stn. ist hier die metallene Spitze der Lanze, welche auf den *schaft* befestigt wird. Vgl. zu I, 1132. — 892 wie der Held es gewünscht hatte. — 894 wie es der Schärfe entsprach, wie die Schärfe es erheischte. — *lœten* swv., durch übergossenes Metall fest machen. — 895 Ither: dem Namen *Kukûmerlant* entspricht im Original *la forest de Kinkerloi* (Bern. Hs. *Guingueron*). Der Nom. steht wieder außerhalb der Construction und wird hier durch das possess. *sîner* (896) aufgenommen. —

146 stuont ein kopf vil wol ergraben,
ob tavelrúnder ûf erhaben.
blanc was sîn vel, rôt was sîn hâr.
der sprach zem knappen sunder vâr
«g'êret sî dîn süezer lîp:
dich brâht' zer werelde ein reine wîp.
ôwol der muoter diu dich bar!
i'nę gesâch nie lîp sô wol gevar.
du bist der wâren minne blic,
ir schumphentiure unde ir sic.
vil wîbes fröude an dir gesiget,
der nâch dir jâmer swære wiget.
lieber frîunt, wîltu dâ hin în,
sô sage mir durch den dienest mîn
künc Artûsę und den sînen,
i'nę sûle niht flühtic schînen:
ich wil hie gerne beiten
swer zer tjóst sich sol bereiten.
ir néheiner habe'z für wunder.
ich reit für tavelrunder,
mîns landes ich mich underwant:
disen kóph mîn ungefüegiu hant
ûf zucte, daz der wîn vergôz
froun Ginóvêrn in ir schôz.
underwinden mich daz lêrte.
obe ich schoube umbe kêrte,
sô wurde ruozec mir mîn vel.
daz meit ich», sprach der degen snel.

---

897 *lopf* stm., Becher. — *ergraben* stv., gravieren. — 898 den er über die Tafelrunde weg aufgenommen, entführt hatte. — 900 *vâr* stf., Hinterlist, Arglist. — 902 *reine* unflectierte Form. — 903 *bar* præt. von *bern*, trug, gebar. — 905 aus dir leuchtet wahre Minne. — 906 er heißt Niederlage der Minne, indem Frauenherzen ihm unterliegen, und in ihm siegt zugleich die Minne. — 907 gelangt in dir ans Ziel ihrer Wünsche. — 908 auf der in Sehnsucht nach dir schwerer Jammer lastet. — 910 um meiner Dienstbereitwilligkeit willen, die ich gegen dich hege; eine Höflichkeitsformel, die etwa unserem: sei so gut, thue mir den Gefallen, gleichkommt. — 912 *i'ne sûle*, ich werde nicht. *sûle* conj. von *sol*. Man wird mich nicht von hier fliehen sehen. — 914 *swer*, auf jeden, der. — *sol*, wird. — 915 keiner von ihnen wundere sich über mein Benehmen und Verfahren. — 917 *sich underwinden* mit gen., in Besitz nehmen. Die Besitzergreifung geschah symbolisch dadurch, daß man von dem Eigenthum, auf welches man Anspruch erhob, etwas nahm: wie hier den Becher. Vgl. Rechtsalterth. 192. — 919 *ûf zucte*, emporriß. — *vergiesen* intr., sich verschütten. — 920 *schôz* im mhd. stf. — 922 eine zweite Art der Besitzergreifung (Rechtsalterth. 196) war die mittelst eines umgekehrten und angebrannten Strohwisches (*schoup* zu II, 719). Diese Art hat Ither als die weniger reinliche verschmäht. —

«i'nẹ hân'z ouch niht durch roup getân:
des hât mîn krône mich erlân.
147 friunt, nu sage der künegîn,
ich begüzze s' ân' den willen mîn,
aldâ die werden sâzen,
die rehter wer vergâzen.
ez sîn künegẹ od fürsten,
wes lânt sẹ ir wirt erdürsten?
wan hólent s' im hîe sîn goltvaz?
ir sneller prîs wirt anders laz.»

Der knappe sprach «ich wirbe dir
swaz du gesprochen hâst ze mir.»
er reit von ime ze Nantes în.
dâ volgẹten ime diu kindelîn
ûf den hóf fûr den palas,
dâ maneger slahte fuore was.
schiere wart umb' in gedranc.
Îwânet dar nâher spranc:
der knappe valsches vrîe
derbôt im kumpânîe.
der knappe sprach «got halde dich,
bât réden mîn muoter mich,
ê daz ich schiede von ir hûs.
ich sihe hie manegen Artûs:
wer sol mich rîter machen?»
Iwânét begunde lachen,
er sprach «du'n sihest des rehten niht;
daz aber schiere nu geschiht.»
er fuort' in în zem palas,
da diu wérde massenîe was.

---

926 *erlân* mit acc. und gen., einen eines Dinges überheben. Das hatte ich als König nicht nöthig. — 928 das Weinverschütten gehörte demnach nicht zur Symbolik, sondern das Wegnehmen des Bechers. — 932 *erdürsten* swv., vor Durst umkommen. — 933 *wan*, warum nicht. — 934 *anders*, sonst: wenn sie es nicht thun.

935 *werben* ist der Ausdruck für den, dem eine Botschaft aufgetragen wird. — 938 *kindelîn* stn., Page, Edelknabe; neugierig begleiteten sie den sonderbaren Ankömmling. — 940 wo ein buntes, mannigfaltiges Treiben war. — 942 *dar nâher*, näher herzu. Iwanet ist Iwein, der hier noch jung ist. — 943 *vrîe* schwach flectierte Form. — 944 *derbieten* = *erbieten* (zu III, 810), anbieten. — *kumpânîe* stf., Gesellschaft: bot sich ihm zum *gesellen*, zum Freunde, an, schloß sogleich Freundschaft mit ihm. — 947 *schiede* conj., vgl. III, 989, 1238 und zu III, 719. — 949 *machen* mit dopp. Acc., jemand zu etwas machen. — 951 *des rehten* abhängig von *niht*: den rechten (Artus). Er hält die ihm begegnenden Junker schon für Artus. — 952 *daz*, was. —

sus vil kund' ér in schalle,
[er sprach] «got halde iuch hêrren alle,
148 benamen den künec und des wîp.
mir gebôt mîn muoter an den lîp,
daz ich die gruozte sunder:
unt die óbe der tavelrunder
von rehtem prîse heten stat,
die selben sie mich grüezen bat.
dar an ein kunst mich verbirt,
i'nẹ weiz niht welher hinne ist wirt.
dem hât ein rîter her enboten
(den sah ich allenthalben roten),
er wellẹ sîn d'ûze biten.
mich dunkt er welle striten.
im ist ouch leit daz er den wîn
vergôz ûf die künegîn.
ôwî wan het ich sîn gewant
enphangen von des küneges hant!
sô wære ich fröuden rîche:
wan ez stêt sô rîterliche.»

Der knappe unbedwungen
wart harte vil gedrungen,
gehurtet her unde dar.
sie nâmen sîner varwe war.
diz was sélpschóuwet,
gehêrret noch gefrouwet
wart nie minneclîcher fruht.
got was an einer süezen zuht,
do'r Parzivâlen worhte,
der vreise wênec vorhte.

---

955 so viel brachte er zu Wege in dem ihn umgebenden Lärm, der betäubend auf ihn eindrang. — 957 *benamen*, geschwächt aus *bî namen*, namentlich, besonders. — 958 *an den lîp*, bei Leibe, so wahr mir mein Leben lieb sei. — 959 *die*, den König und die Königin. — 961 durch den rechten Ruhm, den sie erworben. — *stat* stf., Stätte, Stelle. — 963 *dar an*, in Bezug darauf. — *ein kunst*, ein Wissen, eine Kenntniss. — *mich verbirt*, meidet mich, entgeht mir; durch die folgende Zeile erläutert. — 966 *roten*, roth sein (zu I, 1715). — 967 *d'ûze=dâ ûze*, dort draußen. — 970 *vergiezen*, hier im trans. Sinne; vgl. 919. — 974 *stên*, sich verhalten, beschaffen sein.

975 *bedwungen* part., sorgenvoll, traurig; *unbedwungen*, sorglos, fröhlich. — 978 sie betrachteten sein Aussehen. — 979 *selpschouwet* part., mit eigenen Augen erschaut; sie brauchten es nicht von Andern zu hören. — 980 *hêrren*, *frouwen* swv., zum Herrn, zur Frau machen; Pass. — werden. Unter Männern und Frauen gab es nie. — 982 *suht* ist hier das Schaffen, Bilden; es war ein liebliches Schaffen, als Gott Parzival schuf. —

sus wart für Artûsen brâht
an dem got wunsches het erdâht.
149 im kunde niemen vîent sîn.
do besâh in ouch diu künegîn,
ê si schiede von dem pálás,
dâ sie dâ vor begozzen was.
Artûs an den knappen sach:
zuo dem tumben er dô sprach
«junchêrre, got vergelde iu gruoz,
den ich vil gerne dienen muoz
mit lîbe und mit dem guote.
des ist mir wol ze muote.»
«wolte et got, wan wær' daz wâr!
der wîle dunket mich ein jâr,
daz ich niht rîter wesen sol:
daz tuot mir wirs denne wol.
nunę sûmet mich niht mêre,
phlegt mîn nâch rîters êre.»
«daz tuon ich gerne», sprach der wirt,
«ob werdekeit mich niht verbirt.
du bist wol sô gehiure,
rîch an koste stiure
wirt dir mîn gâbe undertân.
dêswâr ich sol'z ungerne lân.
du solt unz morgen beiten:
ich wil dich wol bereiten.»
der wol geborne knappe
hielt gagerendę als ein trappe.
er sprach «i'n wil hie nihtes biten.

---

986 in dieser Zeile liegt das Subject: Umschreibung für Parzival; vgl. zu III, 872. Er, an dem Gott die höchste Vollkommenheit zur Erscheinung bringen wollte. — *erdenken* mit gen., ausdenken. — 987 *vîent* mit dat., feindlich gesinnt, feind. — 988 *besah*, betrachtete ihn genau. — 993 *gruoz* mit Weglassung des Artikels; ebenso bei *dienest* u. a. — 994 *dienen* swv., durch Dienst vergelten. — *gerne muoz*, ich habe gut und gerne Ursache, Verpflichtung. — 996 *muot*, Sinn, Neigung, Verlangen; das habe ich wohl im Sinne. — 997 wäre das doch wahr, was ihr da sagt. — 998 *der wîle* gen. der Zeitdauer; es kommt mir an der Zeit vor, sie währe ein Jahr. — 1000 *wirs* adv. compar. zu *übele*, übler, schlimmer; schlimmer als gut, d. h. nichts weniger als wohl, gefällt mir keineswegs, sehr schlecht. — 1001 *sûmen* mit acc., hinhalten. — 1002 *phlegt mîn*, verfahrt mit mir. — 1004 wenn ich die erforderliche Würdigkeit habe. — 1007 *undertân* part., zur Verfügung gestellt. — 1008 *dêswâr*, dasselbe was *deiswâr* (zu I, 184). — 1010 *bereiten*, ausrüsten, mit allem Nothwendigen versehen. — 1012 *gageren* swv., sich hin und her bewegen; um die Ungeduld zu bezeichnen. — *trappe* swm., Trappe, tarda. — 1013 ich will keine Geschenke. — *nihtes* gen. von *niht*, abhängig von *biten*: um nichts. —

mir kom ein rîter widerriten:
mac mir des harnasch werden niht,
i'nẹ ruoch' wer küneges gâbe giht.
sô gît mir aber diu muoter mîn:
ich wæn' doch diu'st ein künegîn.»

Artûs sprach zem knappen sân
«dez harnasch hât an ime ein man,
daz ich tir's niht gėtörste geben.
ich muoz doch sus mit kumber leben
ân' alle mîne schulde,
sît ich dârbe sîner hulde.
ez ist Îthêr von Kahaviez,
der trûren mir durch fröude stiez.»
•ir wært ein künec unmilte,
ob iuch sôlher gâbe bevilte.
gebt'z im dar», sprach Keye sân,
«und lât in zuo z'im ûf den plân.
sol iemen bringen uns den kopf,
hie helt diu geisel, dort der topf:
lât'z kint in umbe trîben:
sô lobet man'z vor den wîben.
ez muoz noch dicke bâgen
und sölhe schanze wâgen.
i'ne sorge umb' ir deweders leben:
man sol hûnde umb' ebers houbet geben.»
«ungerne wolt' ich ime versagen,
wan daz ich fürhte, er werde erslagen,
dem ich hélfen sol der rîterschaft»,
sprach Artûs ûz triuwen kraft.

1016 *giht*, zuerkennt, gewährt. So frage ich nichts nach den mir zugedachten Geschenken. — 1017 *sô*, dann. — *aber*, hier im nhd. Sinne.
1021 *tir=dir:* sodaß ich nicht wagen könnte ihn (*es* gen. von *niht* abhängig) dir zu geben. — 1022 *sus*, so schon. — 1024 *darben* swv. mit gen., entbehren, ermangeln. — 1026 der Ursache war, daß Trauern meine Freude durchbohrte, störte, vernichtete. Vgl. III, 769. — 1027 *unmilte* adj., nicht freigebig. — 1029 *es*, seinen Wunsch. — *dar*, hin. Lasst ihm seinen Willen. — 1031 wenn einmal jemand uns den Becher wiederbringen soll. — 1032 Wolfram spielt auf das Kreiselspiel an: der Kreisel (mhd. *topf*) wird mit der Peitsche (*geisel*) umgetrieben. Es ist alles Nöthige da, daß das Spiel losgehen kann. — *helt* 3. præs.=*heldet*. — 1035 *bâgen*, streiten. — 1037 *deweder*, irgend einer von beiden; mit der Negation: keiner von beiden. Ich frage nichts nach beider Leben. — 1038 *hunde* sind das Werthlose: hier die beiden Kämpfer. — *ebers houbet*, die gewünschte Jagdbeute; hier der Becher. — 1040 *wan das*, außer daß: wenn ich nicht fürchtete. — 1041 *helfen* mit dat. und gen., jemand zu etwas verhelfen. — *rîterschaft*, ritterlicher Stand. — 1042 aus der Fülle seines Wohlwollens.

Der knâppe iedoch die gâbe enphienc,
dâ von ein jâmer sît ergienc.
dô was im von dem künege gâch.
junge und alte im drungen nâch.
151 Îwânét in an der hende zôch
für eine louben niht ze hôch.
dô saher für und widere:
diu loube was sô nidere,
daz er drûffe hôrte und ersach
dâ von ein trûren ime geschach.
dâ wolt' ouch diu künegîn
selbe an dem venster sîn
mit rîtern und mit frouwen.
die begúnden'n alle schouwen.
dâ saz frou Cunnewâre,
diu fiere und diu clâre.
diu ęnlâchté decheinen wîs,
sinę sæhe in, die den hœhsten prîs
hete od solte erwerben:
sie wolt' ê sus ersterben.
allez lachen sie vermeit,
unz daz der knappe für sie reit:
do erlachte ir minneclîcher munt.
des wart ir rükke ungesunt.

Dô nam Keye scheneschant
froun Cunnewâren dé Lalánt
mit ir reiden hâre:
ir lange zöpfe clâre
die want er umbe sîne hant,
er spancte sę âne tûrebant.

1043 *die gâbe*, die Gewähr seines Wunsches. — 1048 *loube* swf., bedeckte Galerie am obern Stockwerk eines Hauses. — *niht se hôch*, nichts weniger als hoch; vgl. 1050. — 1049 *für und widere*, nach vorn und zurück. — 1050 *nidere* adj., niedrig: das untere Stockwerk war also nicht hoch. — 1052 *dâ von*, dasjenige, so etwas, wovon. — 1053 die Königin wollte Parzival sehen und begab sich daher ans Fenster. — 1059 *decheinen wîs* adv. acc., in keiner Weise, schlechterdings nicht. Das Nichtlachen ist ein alter oft wiederkehrender Märchenzug. — 1060 es sei denn, daß sie denjenigen sähe. — *die=der*. — 1062 *sus*, so, ohne Lachen. — 1063 *sie* ist Object: Lachen blieb ihr fern. — 1064 *für sie*, an ihr vorüber. — 1065 sie lacht mit Recht, wenn auch unbewusst, weil Parzival die Bedingung erfüllt.

1067 *scheneschant* stm., Seneschall: das *n* bei Wolfram erklärt sich aus falscher Lesung der altfranz. Form *seneścaus*. — 1069 *mit*, bei. — *reit* adj., kraus, lockig; *reiden* ist geschwächte Form statt *reidem*. — 1072 *spancte* præt. mit Rückumlaut von *spengen* swv., mit einer Spange zusammenhalten, zusammendrücken, zwängen. — *türebant* stn., eisernes Band, welches die Thür mit dem Pfosten zusammenhält. Er brauchte kein solches, seine Hand besorgte das. —

ir rûke wart kein eit gestabet:
doch wart ein stap sô dran gehabet,
unz daz sîn siusen gar verswanc,
durch die wât unt durch ir vel ez dranc.
152 dô sprach der unwîse
«iuwerm werdem prîse
ist gegében ein smæhiu letze:
ich pin sîn vângec netze,
ich solen wider in iuch smiden
daz ir's enpfindet ûf den liden.
ez ist dem künege Artûs
ûf sînen hof unt in sîn hûs
sô manec werder man geriten,
durch den ir lachen hât vermiten,
und lachet nu durch einen man
der niht mit rîters fuore kan.»
in zorne wunders vil geschiht.
sîns sláges wær' íme erteilet niht
vorem rîche ûf dise maget,
diu vil von friwenden wart geklaget
(op sie halt schilt solde tragen,
diu unfuoge ist dâ geslagen):
wan sie wás von arde ein fürstîn.
Orilus und Lähelîn,
ir bruoder, heten'z die gesehen,
der slege minre wærę geschehen.

Der verswigene Ántanór,
der durch swîgen dûhte ein tôr,

1073 *einem den eit staben*, einem (unter Berührung des Richterstabes) die Eidesformel vorsprechen. Wie der Schwörende, so kam hier ihr Rücken auch mit einem Stabe in Berührung. — 1074 *gehabet*, gehalten. — 1075 *siusen* swv., Sausen. — *verswingen* stv. intr., sich zu schwingen aufhören. — 1076 *ez dranc* statt eines Satzes mit *daz:* daß, bis er aufhörte sich sausend zu schwingen, u. s. w. — 1077 *unwîs* adj., unverständig. — 1079 *smæhe* adj., schmählich. — *letze* stf., Ende; aber auch Entziehung, Raub, durch das Folgende näher erläutert. — 1080 *vângec* adj., fangend: ich fange ihn wie in einem Netze wieder ein. — 1081 ich will ihn euch wieder eintreiben. — 1088 der sich auf ritterliche Lebensweise nicht versteht. — 1089 *wunder*, außerordentliches Ereigniss. — 1090 *erteilen* mit dat. und acc., jemand etwas durch Urtheilsspruch zuerkennen; das Obj. (hier Nom.) ist *niht*, davon *sîns slages* abhängig. — 1091 *vorem* = *vor dem*. — *rîche* stn., Reichsoberhaupt, Kaiser. Der Kaiser hätte nicht entschieden, daß er die Jungfrau schlagen sollte. — 1094 zu ergänzen ist als Zwischenglied: das würde nun nichts mehr helfen, die Unanständigkeit ist nun einmal geschehen, die *ungefüegen slege* sind gethan.

1099 *verswigen* part., schweigsam. Der Name *Antanor* scheint aus den Worten des Originals *en son retor trova un sot* (= *dûhte ein tôr*) durch Missverständniss entstanden. — 1100 wegen seines Schweigens. —

sîn rede und ir lachen
was gezílt mit éinen sachen:
er'n wolde niemer wort gesagen,
sine lachte diu dâ wart geslagen.
dô ir lachen wart getân,
sîn munt sprach ze Keyen sân
153 «goteweiz, hêr scheneschant,
daz Cunnewâre de Lalant
durch den knappen ist zerbert,
iwer fröude es wirt verzert
noch von sîner hende,
er'n sî nie sô elléndе.»
«sît iuwer êrste rede mir dröut,
ich wæne ir's wênic iuch gevröut.»
sîn brât wart g'âlûnet,
mit slegen vil gerûnet
dem witzehaften tôren
mit fiusten in sîn-ôren:
daz tet Kaye sunder twâl.
dô muose der junge Parzivâl
disen kumber schouwen
Antanors unt der frouwen.
im was von herzen leit ir nôt:
vil dicke er greif zem gabilôt.
vor der künegîn was sölh gedranc,
daz er durch daz vermeit den swanc.
urloup nam dô Îwânet
zem fil li roy Gahmuret;
des reise al eine wart getân
hin ûz gein Îthêr ûf den plân.
dem sagete er sölhiu mære,
daz niemen d'inne wære
der tjostierens gerte.
«der künec mich gâbe werte.

1102 hieng an demselben Umstande. — 1104 wenn sie nicht lachte. — 1109 *zerbern* swv., zerschlagen, zerbläuen. — 1110 *es* gen. von *ez*, dadurch, infolge dessen. — *verzern* swv., verbrauchen, vernichten. — 1112 eine Vermischung zweier Constructionen: *er'n sî sô elléndе* und *er'n ist nie sô elléndе:* er müsste denn ganz elend sein; er ist aber durchaus nicht so elend. — 1113 eure ersten Worte. — 1114 so sollt ihr wenig Freude davon haben. — 1116 *rûnen* swv., heimlich reden, raunen. — 1117 *witzehaft* adj., im Besitz seines Verstandes. — 1118 *fiusten* dat. pl. von *fûst* stf., Faust. — 1128 *ze*, bei, von; er verabschiedete sich bei ihm. — 1131 *mære*, Bescheid, Nachricht. — 1132 *d'inne=dâ inne*, wie *d'âze*, III, 967. — 1134 gewährte mir das Geschenk, um das ich ihn bat: nämlich deine Rüstung. Vgl. 1043. —

ich sagte, als du mir jæhe,
wie'z âne danc geschæhe
154 daz du den wîn vergüzze,
unfuoge dich verdrüzze.
ir deheinen lüstet strîtes.
gip mir dâ dû ûffe rîtes,
unt dar zuo al dîn harnas:
daz enpfieng ich ûf dem palas:
dar inne ich rîter werden muoz.
widersaget sî dir mîn gruoz,
obe du mir'z ungerne gîst.
wer mich, ob du bî witzen sîst.»

Der künec von Kukûmerlant
sprach «hât Artûses hant
dir mîn harnasch gegeben,
dáz tæt' er ouch mîn leben,
möhtestú mir'z an gewinnen.
sus kan er friwende minnen.
was er dir aber ê iht holt,
dîn dienst gedient sô schiere den solt.»
«ich getâr wol dienen swaz ich sol:
ouch hât er mich gewert vil wol.
gip her und lâz dîn lantreht:
i'ne wil niht langer sîn ein kneht,
ich sol schildes ambet hân.»
er greif im nâch dem zoume sân:
«du maht wol wesen Lähelîn,
von dem mir klaget diu muoter mîn.»
der rîter umbe kêrt' den schaft,

1135 *jæhe* 2. præt., gesagt hattest. — 1136 *wie*, hier wie oft (zu II, 662) = *dai.* — *âne danc*, wider Willen; genauer wäre *âne dînen danc.* — 1138 deine Ungeschicklichkeit thäte dir leid. — 1140 *dâ du ûffe*, dasjenige (das Pferd), worauf du. — *rîtes*, die ursprüngliche Form der 2. pers. sing. ohne *t.* — 1142 *enpfieng ich*, im Sinne von 1043, 1134. — 1144 *widersagen* swv., versagen, aufsagen. — 1145 *gîst* 2. præs. contrahiert aus *gibest.* — 1146 *wern* hier ohne Bezeichnung des Objects: gib mir was du mir geben musst.

1150 dasselbe thäte er auch mit meinem Leben; *tæte* vertritt das vorausgegangene Verb (zu II, 1596) und hat dessen Rection: davon hängt *leben* ab. — *das* bedeutet: ebenso. — 1151 *an gewinnen* mit dat. und acc., einem etwas abnehmen. — 1152 *kan*, versteht. — *friwent*, hier: Verwandter; vgl. III, 877. — 1154 der Dienst, den du ihm leistest, erwirbt alsbald den Lohn: dir soll bald dein Lohn von mir werden. — 1157 *lantreht* stn., Gerichtsverfahren, Process: dein Processieren und Streiten. — 1158 *kneht* stm., Knappe; der noch nicht zum Ritter geschlagene. — 1162 mit Beziehung auf III, 360. — 1163 er kehrt den Schaft um, weil er ihn nicht mit der eisernen Speerspitze verwunden will. —

und stach den knappen sô mit kraft,
dáz er und sîn pfärdelîn
muosen vállende ûf die bluomen sîn.
der helt was zornes dræte:
er sluog in daz im wæte
vome schafte ûzer swarten bluot.
Parzivâl der knappe guot
stuont al zornic ûf dem plân.
sîn gabylôt begreif er sân.
da der hélm únt diu bárbíer
sich lochęten ob dem härsenier,
durch'z ouge in sneit dez gabylôt,
unt durch den nac, sô daz er tôt
viel, der valscheit widersatz.
wîbe síufzen, herzen jâmers kratz
gap Îthêrs tôt von Gahaviez,
der wîben nazziu ougen liez.
swelhiu sîner minne enphant,
durch die fröude ir was gerant,
unde ir schimpf énschumphíert,
gein der riuhe gecondewiert.

Parzivâl der tumbe
kêrt' in dicke al umbe.
er kunde im abe geziehen niht:
daz was ein wunderlich geschiht:
helmes snüer' noch sîniu schinnelier,
mit sînen blanken handen fier
kund' er s' niht ûf gestricken
noch sus her abe gezwicken.
vil dick' er'z doch versuochte,
wîshéit der umberuochte.

1166 *vallende sîn = vallen.* — 1167 *der helt*, Ither. — *dræte* adj. (zu *dræjen*), schnell: rasch im Zorne. — 1169 *vome schafte*, infolge der Schläge mit dem Schafte. — 1173 *barbier* stf., ein vom Helme lösbarer Theil desselben, der den Bart bedeckt. — 1174 *sich lochen*, ein Loch, eine Öffnung bilden. — 1176 *nac* stm., Hinterkopf: das Gabilot drang hinten zum Kopf heraus. — 1177 *widersatz* stm., der sich widersetzt, Gegner. — 1178 *kratz* stm., das Kratzen: jammervolle Risse ins Herz. — 1179 *gap*, verursachte. — 1180 *liez*, hinterließ, zurückließ. — 1181 *enphinden* stv., empfinden, hier im Sinne des Plusquamperf. → 1182 deren Freude war durchbrochen; vgl. zu III, 1026. Das Bild ist hier dem Angriff auf das feindliche Heer entnommen. — 1184 *riuhe* stf., rauher Weg. — *condewieren*, franz. *conduire*, geleiten, abführen.

1187 *niht*, nichts. — 1189 *schinnelier* stn., Armschiene. — 1194 *wîsheit* ist gen., abhängig von *der umberuochte* (=*unberuochte*), der in Bezug auf Erfahrung unversorgte = *der tumbe*, 1185. —

daz ors unt daz phärdelîn
erhuoben ein sô hôhen grîn,
156 daz ez Îwânet erhôrte
vor der stat an's graben orte,
froun Gînovêrn knâppe und ir mâc.
do'r von dem orse erhôrt' den bâc,
und do er niemen drûffe sach
(von sînen triuwen daz geschach,
die er nâch Parzivâle truoc),
dô gâhte dar der knappe kluoc.
er vant Îthêren tôt,
und Parzivâln in tumber nôt.
snellîch er z'in beiden spranc:
dô sagete er Parzivâle danc
prîses, des erwarp sîn hant
an dem von Kukûmerlant.
«got lôn' dir. nu rât waz ich tuo:
ich kan hie harte wênic zuo:
wie bringe ich'z abe im und an mich?»
«daz kan ich wol gelêren dich:»
sus sprach der stolze Îwânet
zem fil li roy Gahmuret.
entwâpent wart der tôte man
aldâ vor Nantes ûf dem plân,
und an den lebenden geleget,
den dannoch grôziu tumpheit reget.
Îwânet sprach «diu ribbalîn
sulen niht underem îsern sîn:
du solt nu tragen riters kleit.»
diu rede was Parzivâle leit.

Dô sprach der knappe guoter
«swaz mir gap min muoter,
157 des sol vil wênic von mir kumen,

1196 *grîn* stm. (zu *grînen*), Geschrei, Gewieher. — 1200 *bâc* stm. (zu *bâgen*), Schreien; eigentlich Streit, Zank. — 1202 infolge seiner Wohlmeinenheit. — 1203 *nâch*, gegen. — *truoc*, hegte. — 1206 in einfältiger Verlegenheit. — 1209 *des* Attraction für *den*. — 1211 Parzival spricht und dankt ihm. — 1212 *kunnen* mit *se*, sich auf etwas verstehen. — 1219 und dem Lebenden angelegt, nämlich seine Rüstung: aus *entwâpent* muß *wâfen*, *gewæfen* herausgenommen werden. Vgl. zu III, 792. — 1220 *dannoch*, in diesem Augenblicke noch, jetzt noch. — *regen*, in Bewegung setzen; lenken, beherrschen.

1227 das soll alles an meinem Leibe bleiben. —

ez gê ze schaden oder ze frumen.»
daz dûhte wunderlîch genuoc
Îwâneten (der was kluoc):
iedoch muos' er im volgen,
er'n was im niht erbolgen.
zwuo liehte hosen îserîn
schuoht' er'm über diu ribbalin.
sunder leder mit zwein porten
zwêne sporen dar zuo gehôrten:
er spien im an daz goldes werc.
ê er'm büte dar den halsperc,
er stricte im umb' diu schinnelier.
sunder twâl vil harte schier
von fuoze ûf gewâpent wol
wart Parzivâl mit gernder dol.
dô iesch der knappe mære
sînen kóchære.
«i'n reiche dir kein gabylôt:
diu rîterschaft dir daz verbôt»,
sprach Îwânet der knappe wert.
der gurte im umbe ein scharpfez swert:
daz lêrt' er'n ûz ziehen
und widerriet im fliehen.
dô zôher ime dar nâher sân
des tôten mannes kastelân:
daz truoc péin hôh únde lanc.
der gewâpent in den satel spranc:
er'n gerte stegereife niht,
dem man noch snélhéite giht.
158 Îwânéten niht bevilte,
er'n lêrte in under'm schilte

1228 es möge mir zum Schaden oder zum Nutzen ausschlagen. — 1234 *schuohen* swv., Schuhe anziehen, die Beine bekleiden, anziehen, franz. *chausser*. — 1235 die Sporen waren nicht mit ledernen Riemen, sondern golddurchwirkten Borten (I, 1064) befestigt. — 1236 *dar zuo*, zu den Hosen. — 1237 *spien* præt. von *spannen* stv., anschließend befestigen. Die aus Gold gearbeiteten Sporen. — 1238 *büte* conj. præt.; vgl. zu III, 947. — 1242 mit verlangendem Ertragen: er musste es sich gefallen lassen, war aber voll Verlangen, völlig gerüstet zu sein. — 1246 der Ritterstand, dem du nun angehörst. — 1250 *widerrâten* mit acc., von etwas abrathen. — 1251 *ziehen*, von Pferden: führen (am Zügel). — *dar nâher*, näher heran. — 1253 *pein* = *bein* stn., hier Plural. — 1254 *gewâpent* = *gewâpente*: Parzival. — 1255 ohne Steigbügel in den Sattel zu springen galt als besonderes Kennzeichen der Kraft und eines tüchtigen Reiters. — 1256 *snelheite* gen. von *snelheit* stf., Schnelligkeit, Kraft: von dessen Kraft man noch spricht. — 1257 Iwanet ließ es sich nicht verdrießen ihn zu lehren. — 1258 *under'm schilte*, vom Schilde gedeckt. —

künsteclîch gebâren
und der vînde schaden vâren.
er bôt im in die hant ein sper:
daz was gar âne sîne ger:
doch vrâgt' er'n «war zuo ist diz frum?»
«swer gein dir zer tjoste kum,
dâ soltu'z balde brechen,
durch sînen schilt verstechen.
wiltu des vil getrîben,
man lobet dich vor den wîben.»

Als uns diu âventiure giht,
von Kölne noch von Mâstrieht
kein schiltære entwürfe in baz
denn' als er ûfem orse saz.
dô sprach er z'Ŷwânete sân
«lieber friunt, mîn kúmpân,
ich hân hie erworben des ich pat.
du solt mîn dienest in die stat
dem kûnege Ártûse sagen
und ouch mîn hôhez laster klagen.
bring im wider sîn goltvaz.
ein rîter sich an mir vergaz,
daz er die juncfrouwen sluoc
durch daz sie lachens mîn gewuoc.
mich müent ir jæmerlîchen wort.
diu'n rüerent mir kein herzen ort:
jâ muoz enmitten drinne sîn
der frouwen ungedienter pîn.
159 nu tuo'z durch dîne gesellekeit,
und lâz dir mîn laster leit.

1259 *künsteclîch*, kunstgemäß. — 1262 das war ihm gar nicht recht: er hätte lieber wieder sein Gabilot genommen. — 1263 *frum* swf., Nutzen; *frum wesen*, nützen. — 1264 *swer*, wenn jemand. — 1265 *es: sper* ist neutr. — 1268 man spricht in Gegenwart der Frauen rühmend von dir.

1271 *schiltære* stm., Maler; die Maler des Niederrheins hatten also schon damals besondern Ruf. Vgl. Germania, IX, 463 fg. — *entwerfen* stv., zeichnen, malen. Ausdruck jeglicher Vollkommenheit; vgl. Nibel. 286, 2. Kudrun 660, 3. 1601, 4. — 1274 *kumpân* stm. = mhd. *geselle*, altfranz. *compains*. — 1276 *mîn dienest*, wie unser: meine Empfehlung. — 1280 *vergezzen* refl., sich vergessen, sich vergehen. — 1282 *gewuoc* præt. von *gewahen* (I, 354): deshalb weil sie daran dachte über mich zu lachen. Von *gewuoc* hängt *lachens*, von *lachens* wieder *mîn* ab. — 1284 die berühren nicht bloß den Rand meines Herzens, sondern sind mir tief in dasselbe gedrungen. — 1286 *ungedienet*, unverdient, unverschuldet. — 1287 *gesellekeit* stf., Freundschaft; dasselbe was *kumpânîe* (III, 944). — 1288 *lâz dir* sc. *sîn*; vgl. zu I, 708. —

got hüet' dîn: ich wil von dir varn:
der mag uns bêde wol bewarn.»

Ĭthḗrn von Kahaviez
er jæmerlîche ligen liez.
der was doch tôt sô minneclîch:
lebende was er sælden rîch.
wær' rîterschaft sîn endes wer,
zer tjost durch schilt mit eime sper,
wer klagete dan die wunders nôt?
er starp von eime gabylôt.
Ĭwânet ûf in dô brach
der liehten bluomen z'eime dach.
er stiez den gabylôtes stil
zuo z'im nâch der marter zil.
der knappe kiusche unde stolz
dructe en kriuzes wîs ein holz
durch des gabylôtes snîden.
dône wold' er niht vermîden,
hin in die stat er sagete
des manec wîp verzagete
und manec rîter weinde,
der klagende triuwe erscheinde.
dâ wart jâmers vil gedolt.
der tôte schône wart geholt.
diu künegîn reit ûz der stat:
daz heilictuom sie füeren bat.
ob dem kū́nege von Kukûmerlant,
den tôte Parzivâles hant,
vrou Ginovêr diu künegin
sprach jæmerlîcher worte sin.

1290 *mag*, vermag.

1293 *tôt*, noch im Tode. — 1295 *wer* stf., Gewährung: hätte ritterlicher Kampf ihm sein Ende bereitet. — 1296 im Zusammenrennen mittelst eines durch den Schild gebohrten Speeres. — 1297 *klagete* ist conj. — *wunders nôt*, seltene, außerordentliche Noth. — 1298 nun starb er aber durch ein Gabilot: eines Ritters nicht würdig. — 1299 *ûf in*, um ihn damit zu bedecken. — 1300 von den Blumen (welche). — *dach* stn., Bedeckung, Decke. — 1302 *zuo z'im*, neben ihm hin. — *zil* stn., Art; *marter*, Passion Christi, Kreuz Christi: nach Art von Christi Kreuze; vgl. *nâch der marter site* II, 1454. — 1304 *ein holz*, um damit den Querbalken des Kreuzes darzustellen. — 1305 *snîde* swf., Schneide. — 1307 *sagete des*, sagte solche Botschaft, worüber. — 1310 *klagende* kann zu *erscheinde*, aber auch zu *triuwe* bezogen werden. — *erscheinen* swv., sichtbar werden lassen. — 1314 *heilictuom* stn., Heiligthum, Sacrament: sie befahl, das Sacrament zur Einholung des Todten mitzunehmen. — 1315 *ob*, über: über ihn gebeugt. — 1316 *tôte* præt. von *tæten*. —

«ôwê unde heiâ hei,
Artûses werdekeit enzwei
sol brechen noch diz wunder,
der obe der tavelrunder
den hœhsten prîs solde tragen,
daz der vor Nantes lît erslagen.
sîns erbeteils er gerte,
dâ man in sterbens werte.
er was doch mässenîe alhie
alsô daz kein ôre nie
dehein sîn úntât vernam.
er was vor wildem valsche zam:
der was vil gar von ime geschaben.
nu muoz ich alze fruo begraben
ein slôz obe dem prîse.
sîn herze an zühten wîse,
obem slőze ein hantveste,
riet ime benamen daz beste,
swâ man nâch wîbes minne
mit ellenthaftem sinne
solt' erzéigen mannes triuwe.
ein berendiu fruht al niuwe
ist trûrens ûf diu wîp gesæt.
ûz dîner wunden jâmer wæt.
dir was doch wol sô rôt dîn hâr,
daz dîn bluot die bluomen clâr
niht rœter dorfte machen.
du swendest wîplîch lachen.»

161 Îthêr der lôbes rîche
wart bestatet künecliche.

1321 *wunder* ist Subject. — *sol*, wird. — 1322 *der* gehört in den Satz mit *daz*, 1324. — 1326 wo man ihm den Tod statt seines Erbes gab; vgl. 1295. — 1327 *mässenîe*, hier: einer aus der *mässenîe* (I, 372), dem Gefolge; vgl. mhd. *gesinde*, *ingesinde* als stn. und swm. — 1329 irgend eine von ihm begangene Unthat. — 1330 *zam* adj., zahm, gezähmt; sich zurück, sich fern haltend. — 1331 *der* sc. *valsch* stm. (I, 458). — *schaben* stv., schaben: war völlig von ihm abgestreift, er war *valsches lære* (III, 4). — 1333 ihn, der war ein *slôz* (zu I, 65). — 1334 das in aller Wohlanständigkeit erfahren war. — 1335 *hantveste* stf., Versicherung durch Unterschrift und Siegel: das Siegel auf dem Schlosse. — 1336 *benamen*, fürwahr. — 1337 *man*, ein Mann. — *nâch*, um sie zu erwerben. — 1340 eine Frucht, die sich immer wieder sâet und so nicht ausstirbt. — 1341 *trûrens* ist mit *fruht* zu verbinden. — 1345 *dorfte*, nöthig hatte. — 1346 *swenden* swv., schwinden machen, vertilgen, vernichten.

des tôt schoup siufzen in diu wîp.
sîn harnasch ime verlôs den lîp:
dar umbe was sîn endes wer
des tumben Parzivâles ger.
sît dô er sich paz versan,
ungerne het er'z dô getân.
daz ors einer site pflac:
grôz arbeit ez ringe wac.
ez wære kalt oder heiz,
ez enliez durch reise keinen sweiz.
ez træte stein oder ronen,
er dorft' im keines gürtens wonen
doch eines loches nâher baz,
swer zwêne tage drûffe saz.
gewâpent reit'z der tumbe man
den tac sô verre, ez hete lân
ein blôz wîser, solt' er'z hân geriten
zwêne tage, ez wære vermiten.
er lie'z et schûften, selten draben:
er kunde im lützel ûf gehaben.
hin gein dem âbende er dersach
eins turnes kupfen unt des tach.
den tumben dûhte sêre,
wie der türne wüehse mêre:
der stuont dâ vil ûf eime hûs.
dô wând' er sie sæt' Artûs:
des jaher im für heilikeit,
unt daz sîn sælde wære breit.

1349 *schoup* præt. von *schieben* stv., stoßen, schieben; erfüllte die Weiber mit Seufzen. — 1350 *verliesen* stv., dem Verderben preisgeben. — 1351 fg. darum (um des Harnisches willen) wünschte der einfältige Parzival ihm das Ende zu bereiten. Vgl. 1295. — 1353 später als er mehr zu Verstande kam. — 1355 *site* gen. pl., hatte éine Eigenthümlichkeit. — 1356 große Anstrengung machte ihm nichts aus. — 1359 *rone* swm., umgefallener Baumstamm. — 1360 *wonen* mit gen., zu thun pflegen: davon *gürtens* abhängig, und hiervon *im* (dem Pferde). — *gürten* swv. mit dat., den Gurt anziehen. — 1361 *doch*, auch nur. — *eines loches* gen. des Maßes: um ein Loch (am Gurt). — *nâher baz* compar. durch *baz* verstärkt: näher, fester. — 1364 eine so weite Strecke, daß es unterlassen hätte. — 1365 *blôz*, ohne Rüstung: Gegensatz zu *gewâpent*, wie *wîser* zu *tumbe*. Wenn er diese Strecke in zwei Tagen hätte zurücklegen sollen, es wäre unterblieben, er hätte es nicht gethan. — 1368 *ûf gehaben*, zurückhalten; als Object ist zu ergänzen: die Zügel. — 1369 gegen Abend. — 1370 *kupfe* (=*gupfe*) swf., Spitze, Kuppel. — *des*, dessen. — 1371 *sêre*, wirklich, im Ernst. — 1372 daß immer mehr Thürme aus der Erde herauswüchsen. Vgl. Crestien *et vit les tors du castel nestre, k' avis li fu k' eles naissoient.* — 1375 das rechnete er ihm als Heiligkeit an, er hielt ihn deswegen für einen heiligen Mann.

Alsô sprach der tumbe man.
«mîner múoter volc niht pûwen kan.
janę wehset niht sô lanc ir sât,
swaz s' ir in dem walde hât:
grôz regen sie selten dâ verbirt.»
Gurnemánz de Grâharz hiez der wirt
ûf dirre burc dar zuo er reit.
dâ vor stuont ein linde breit
ûf einem grüenem anger:
der was bréitér noch langer
niht wan ze rehter mâze.
daz ors und ouch diu strâze
in truogen dâ er sitzen vant
des was diu burc unt ouch daz lant.
ein grôziu müede in des betwanc,
daz er den schilt unrehte swanc,
ze verre hinder oder für,
et niender nâch der site kür,
die man dâ gein prîse maz.
Gurnamánz der fürste al eine saz:
ouch gap der linden tolde
ir schaten, als sie solde,
dem houbetman der wâren zuht.
des site was vor valsche ein fluht,
die ęnpfíenc den gast: daz was sîn reht.
bî im was rîter noch der kneht.
sus antwurt' im dô Parzivâl
ûz tumben witzen sunder twâl.
«mich pat mîn muoter nemen rât
ze dem der grâwe löcke hât.
dâ wil ich iu dienen nâch,
sît mir mîn muoter des verjach.»

1378 *pûwen*, vom Bauen des Feldes. — 1380 *s'ir*, sie (die Mutter) ihrer (der Saat). — 1383 auf welche er zuritt. — 1386 *breiter* und *langer* adj. in stark flectierter Form: nur so lang und breit als es recht war. — 1389 *dâ* = *dar dâ*, dorthin, wo. — 1390 *des*, denjenigen, dessen. — 1391 *betwingen* mit acc. und gen., zu etwas zwingen. — 1393 entweder zu weit nach hinten oder nach vorn. — 1394 *niender*, durchaus nicht: nur nicht wie die Sitte es verlangte. — 1395 vgl. III, 869. — 1397 *tolde* swf., Wipfel. — 1398 *schate* als swm. ist im Mhd. selten; auch scheint Wolfram nur die starke Form zu kennen (XI, 769). — 1400 *des* auf *die* (1401) zu beziehen. Der jegliche Falschheit floh, ohne Falsch war. — 1401 *die* = *der* (zu III, 72). — 1402 *der kneht*, Knechte; vgl. zu I, 964. — 1403 *antwurt'*: weil das Empfangen mit einer Anrede verbunden war. — 1406 *ze dem*, bei dem. — 1407 *dâ — nâch*, nach eurem Rathe: um denselben zu erlangen. —

«sît ir durch râtes schulde
her komen, iuwer hulde
müezt ir mir durch râten lân,
und welt ir râtes volge hân.»

Dô warf der fürste mære
ein mûzerspärwære
von der hénde. in die burc er swanc:
ein guldîn schelle dran erklanc.
daz was ein bote: dô kom im sân
vil junchêrren wol getân.
er bat den gast, den er dâ sach,
în füern und schaffen sîn gemach.
der sprach «mîn muoter saget al wâr:
altmannes rede stêt niht ze vâr.»
hin în s' in fuorten al zehant,
da er manegen werden rîter vant.
ûf dem hove an einer stat
ieslîcher in erbeizen bat.
dô sprach an dem was tumpheit schîn
«mich hiez ein künec rîter sîn:
swaz halt drûffe mir geschiht,
i'ne kum von disem orse niht.
gruoz gein iu riet mîn muoter mir.»
sie dancten beidiu ime unt ir.
dô daz grüezen wart getân
(daz ors was müede und och der man),
maneger bete sie gedâhten,
ê s' in von dem orse brâhten
164 in eine kemenâten.

1409 *schulde* stf., Ursache, Grund. — 1410 ihr müsst meinen Rath nicht übel aufnehmen. — 1412 *und* am Anfang von Bedingungssätzen in fragender Form. — *volge* stf., Beistimmung: wollt ihr daß ich eurem Wunsche, euch zu rathen, beitrete, nachgebe.

1414 *mûzerspärwære* stm., Sperber, der die Mauser durchgemacht hat. — 1415 der Sperber hatte ihm auf der Hand gesessen. — *swingen* stv., sich schwingen, fliegen. — 1416 die Jagdvögel trugen zur Zierde Schellen an den Beinen; auch damit man sie, wenn sie sich verflogen, leichter fände. — 1417 er benutzte ihn als Boten: seine Leute wussten nun gleich Bescheid. — 1419 *er bat*, er befahl den Junkern. — *sach*, erblickt hatte. — 1420 für seine Bequemlichkeit zu sorgen. — 1422 *altman*, alter Mann; vgl. *armman*, II, 342. — *stêt ze vâr*, ist mit Hinterlist verbunden: man kann sich auf sie verlassen. — 1425 an einer bestimmten Stelle. — 1427 *an dem*, der, an dem: Einfalt sich zeigte, offenbarte. — 1435 sie dachten sich manche Bitte aus: sie baten ihn immer wieder aufs neue. — 1437 *kemenâte* swf., heizbares Gemach, mlat. *caminata* von *caminus*. —

si begunden im alle râten
«lât'z harnasch von iu bringen
und iweren liden ringen.»

Schiere er muose entwâpent sîn.
dô sie diu rûhen ribbalîn
und diur tôren kleit gesâgen,
si erschrâken die sîn pflâgen.
vil blûg'ez wart ze hove gesaget:
der wirt vor schame was nâch verzaget.
ein rîter sprach durch sîne zuht
«deiswâr sô werdecliche fruht
erkôs nie mîner ougen sehe.
an ime lît der sælden spehe
mit reiner süezen hôhen art.
wie'st der mínnen blic alsus bewart?
mich jâmert iemer daz ich vant
an der wérlde fröude alsölh gewant.
wol doch der muoter diu in truoc,
an dem des wunsches lît genuoc.
sîn zimierde ist rîche:
dez harnásch stuont rîterliche
ê ez kœm' von dem gehiuren.
von einer quaschiuren
bluotige amesiere
kôs ich an im schiere.»
der wirt sprach zem rîter sân
«daz ist durch wîbe gebot getân.»
«nein, hêrre: er'st mit sölhen siten,
er'n kunde niemer wîp gebiten,

1439 lasst euch den Harnisch abnehmen. — 1440 *ringen* swv., leicht machen. — *iweren liden* ist dat.: es euern Gliedern.

1443 *gesâgen* mitteld. Form des Præt. pl. = *gesâhen*. — 1444 die sich mit ihm beschäftigten. — 1445 *blûge* adv., zaghaft, schüchtern: sie wagten es kaum zu sagen. — *ze hove*, bei der Herrschaft: dem Burgherrn. — 1447 veranlasst durch seine (eigene) Wohlerzogenheit: er benutzte nicht die Gelegenheit, um zu spotten. — 1448 *werdecîch* adj., Werth habend, trefflich. — 1449 *sehe* stf., das Sehen, der Blick. — 1450 *spehe* stf., was erspäht, erschaut wird. — 1451 das erste Adj. steht in starker, die beiden andern in schwacher Form. — 1452 er, aus dem die Minne blickt; vgl. 1450. — *bewarn* swv., ausrüsten, ausstatten. — 1454 an ihm, der die Freude der Welt ist. — 1457 *zimierde* stf., zunächst Helmschmuck (zu I, 1072); dann ritterlicher Schmuck überhaupt. — 1458 es muß ausgesprochen werden *'s harnasch*. — 1459 so lange er den Harnisch anhatte, sah er ganz ritterlich aus. — 1461 *amesiere* stf., Verletzung durch Quetschung. — 1464 Frauen zu Liebe hat er das Gelübde gethan, solche Kleider zu tragen. — 1465 er hat solches Benehmen an sich. — 1466 *er'n kunde*, daß er nicht könnte. —

daz sie sîn dienest næme.
sîn varwe der minne zæme.»
der wirt sprach «nu sule wir sehen
an des wæte ein wunder ist geschehen.»

Sie giengen dâ sie funden
Parzivâln den wunden
von eime spêr, daz bleip doch ganz.
sîn underwant sich Gurnemanz.
sölh was sîn underwinden,
daz ein váter sînen kinden,
der sich triuwe kunde nieten,
möhte'z in niht paz erbieten.
sîn wunden wuosch unde bant
der wirt mit sîn selbes hant.
dô was ouch ûf geleit daz prôt.
des was dem jungen gaste nôt,
wand' in grôz hunger niht vermeit.
al vastende er des morgens reit
von dem vischære.
sîn wunde und harnasch swære,
die vor Nantes er bejagete,
im müede unde hunger sagete;
unt diu verre tagereise
von Artûse dem Britâneise,
da man'n állenthalben vasten liez.
der wirt in mit im ezzen hiez:
der gast sich dâ gelabete.
in den bárn er sich sô habete,
daz er der spîse swande vil.

1468 seinem Aussehen nach würde er sich wohl zur Minne und ihrem Dienst eignen. — 1470 ihn, an dessen: der so wundersame Kleider trägt.

1472 der von einem Speer, der doch ganz dabei blieb, verwundet war; mit Bezug auf III, 1163 *îg*. — 1474 *underwinden* refl. mit gen., sich annehmen. — 1477 der Treue (fleißig) zu üben verstände (I, 981). — 1478 *in* wiederholt pleon. *sînen kinden:* die Wortstellung *möht'ez* zeigt, daß der Dichter vergaß, daß er den Satz mit *daz* angefangen; genau war *es möht' niht paz erbieten.* — *erbieten, ez wol,* mit dat., einem freundliche Behandlung erweisen. — 1481 *ûf geleit,* auf den Tisch gelegt: der Tisch war gedeckt, das Essen angerichtet. — 1484 *reit,* war fortgeritten. — 1486 *sîn* muß auch zu *harnasch* ergänzt werden; seine schwere Rüstung. — 1487 *bejagen* swv., erlangen, bekommen. — 1488 *sagen* swv., zusprechen; verursachen. — 1489 *verre* adj., weit. — 1491 *da,* wobei. — *man'n* = *man in.* — 1494 *barn* stm., Futterkrippe: er hielt sich so an die Krippe. Den Ausdruck Krippe braucht der Dichter hier humoristisch, um die etwas ungeschlachte Essweise Parzival's zu bezeichnen. — 1495 *swande* prät. von *swenden,* vertilgte. —

daz nam der wirt gar z'eime spil:
dô bat in vlîzecliche
Gurnemânz der triuwen rîche,
daz er vaste æze
unt der müede sîn vergæze.

Man huop den tisch, dô des wart zît.
«ich wæne daz ir müede sît»,
sprach der wirt: «wært ir iht fruo?»
«gotweiz, mîn muoter slief duo.
diu kan sô vil niht wachen.»
der wirt begunde lachen,
er fuort' in an die slâfstat.
der wirt in sich ûz sloufen bat:
ungerne er'z tet, doch muost' ez sîn.
ein declachen härmîn
wart geléit übr sînen blôzen lîp.
sô werde fruht gebar nie wîp.
grôz müede und slâf in lêrte
daz er sich selten kêrte
an die anderen siten.
sus kund' er tages erbîten.
dô gebôt der fürste mære
daz ein bat bereite wære
reht' umbe den mitten morgens tac
z'ende am teppich, da er dâ lac.
daz muost' des morgens alsô sîn.
man warf dâ rôsen oben în.
swie wênic man umb' in dâ rief,

1496 *spil* stn., Scherz; der Wirth nahm das durchaus nicht übel, sondern redete ihm scherzend zu, tüchtig zu essen. — 1497 *vlîzecliche* adv., mit Eifer. — 1499 *vaste æze;* vgl. zu I, 993.

1501 Man hob die Tafel auf; im eigentlichen Sinne: indem die Tische aufgeklappt und an den Wänden befestigt wurden. — *des*, dazu. — 1503 *wært* = *wâret* (zu I, 483): wart ihr etwa früh auf? seid ihr früh aufgebrochen? — 1504 *duo* mundartliche Nebenform von *dô*, damals, da; es war zu der Zeit, wo meine Mutter noch nicht aufzustehen pflegt. — 1508 *sloufen* swv. (zu *sliefen*), kleiden; *ûz sliefen*, auskleiden. — 1511 man legte sich nackt zu Bette. — 1514 *selten* = niemals; er blieb in der Stellung liegen wie er eingeschlafen war. — 1515 *site* swf., Seite. — 1516 so verstand er die Nacht hinzubringen. — *erbîten* stv. mit gen., erwarten. Zugleich liegt darin der Sinn: die Zeit wurde ihm nicht lang wie einem, der die Nacht schlaflos verbringt. — 1518 *bereite* adj., bereit. — 1519 *morgens tac*, Vormittag. — 1520 vor seinem Bette. — 1522 Rosen wurden ins Bad geworfen, um dasselbe wohlriechend zu machen. — 1523 so still das auch alles besorgt wurde. —

der gast derwachte der dâ slief.
der junge werde süeze man
gienc sitzen in die kuofen sân.

167 I'nẹ weiz wer sie des bæte:
juncfrówen in rîcher wæte
und an lîbes varwe minneclich,
die kômen zühte site gelich.
sie twuogn und strichen schiere
von ime sîn amesiere
mit blanken linden henden.
janẹ dorfte in niht ellenden
der dâ was witze ein weise.
sus dolt' er fröude und eise,
tumphéit er wênc gein in enkalt.
juncfróuwen kiusche unde balt
in alsus kunrierten.
swâ von sie parlierten,
dâ kunde er wol geswîgen zuo.
ez dorfte in dunken niht ze fruo:
wan von in schein der ander tac.
der glast alsus enstrîte lac,
sîn varwe laschte beidiu lieht:
des was sîn lîp versûmet niht.
man bôt ein badelachen dar:
des nam er vil kleine war.
sus kunde er sich bî frouwen schemen,
vor in wolt' er's niht umbe nemen.

1524 *derwachen*=*erwachen*. — 1526 *kuofe* swf., Kufe, Badewanne.

1527 *sie*, die Jungfrauen. — *des*, mit Bezug auf das Folgende (1531). Wer ihnen das aufgetragen hatte. — 1530 *gelîch*, entsprechend; entsprechend einem wohlanständigen Benehmen. — 1531 *twuogen* præt. pl. von *twahen* (III, 69). Daß Männer von Mädchen im Bade bedient wurden, war im Mittelalter ganz gewöhnlich, ja die Regel. — 1534 *ellenden* swv., fremd sein, fremd bleiben; er brauchte ihnen nicht fremd zu bleiben; weil er so hübsch war, machten sie gern seine Bekanntschaft. — 1535 *weise* swm., Waise; beraubt, ohne etwas; mit gen. *witze*. — 1536 *eise* stf., franz. *aise*, Behaglichkeit, Annehmlichkeit. — 1537 *enkelten* stv. mit gen., für etwas büßen müssen, Schaden wovon haben. Der Gen. ist *tumpheit*, von seiner Einfalt. — 1538 *balt*, dreist. — 1539 *kunrieren* swv. vom altfranz. *conreer*, besorgen. — 1541 er betheiligte sich nicht an ihrer Unterhaltung. — 1542 nicht zu früh, d. h. nicht zu dunkel, vor Tagesanbruch. — 1543 *ander* dient hier zur Bezeichnung des Ebenbildes; mehrfach bei Wolfram; wir sagen: ein zweiter. — 1545 *laschte* præt. von *leschen* swv., auslöschen. — *beidiu*, des Tages und der Jungfrauen. — 1546 *versûmen* swv., vernachlässigen: daran fehlte es ihm nicht. — 1547 *badelachen* stn., Decke, worein man sich nach dem Bade hüllte. — 1548 das nahm er nicht an. — 1549 *bî*, an der Seite von, in Gegenwart von. —

die juncfrouwen muosten gên:
sinę getórsten dâ niht langer stên.
ich wæn' sie gerne heten gesehen,
ob im dort unde iht wærę geschehen.
wîpheit vert mit triuwen:
si kan fríwendes kumber riuwen.

168 Der gast an daz pette schreit.
al wîz gewant im was bereit.
von golde unde sîdîn
einen brûochgürtel zôch man drîn.
scharlachens hosen rôt man streich
an in dem ellen nie gesweich.
âvoy wie stuonden sîniu bein!
reht geschickędę abe in schein.
brûn scharlachen wol gesniten,
(dem was furrieren niht vermiten)
beidiu innen härmîn blanc,
roc und mantel wâren lanc:
bréit swârz unde grâ
zobel dervor man kôs aldâ.
daz légetę àn dér gehiure.
undr einen gürtel tiure
wart er géfischieret,
und wol gezimieret
mit einem tiuren fürspan.
sîn munt dâ bî vor rœte bran.
dô kom der wirt mit triuwen kraft:
nâch dem gienc stolziu rîterschaft.
der ęnphienc den gast. dô daz geschach,

1554 *dort unde* (=*unden*), zwischen den Beinen. — 1555 *varn* stv., verfahren, handeln. — 1556 sie versteht (oder: es liegt in ihrer Art) über den Kummer des Freundes sich zu betrüben.

1557 *schreit* præt. von *schrîten* stv., schreiten. — 1560 *bruochgürtel* stm., Gurt, um die *bruoch* (III, 328) zu halten. — *drîn*, in das Gewand. — 1561 *scharlachen* stn., umgedeutscht aus *scharlât*, feines, hochroth gefärbtes Wollenzeug. — *streich* præt. von *strîchen* stv. (*an*), anziehen. — 1562 *gesweichen* stv. mit dat., einen im Stiche lassen. — 1564 *geschickede* stf., Gestaltung, Bildung, namentlich schöne Gestaltung. — 1565 der Stoff, aus welchem Rock und Mantel waren, war *brûn* Scharlach, eine dunklere Art. — 1566 *furrieren* swv., füttern; vom altfranz. *fourrer* (und dies von Futter). — *was vermiten*, fehlte. Das Futter war Hermelin. — 1570 *dervor*, vor Rock und Mantel: sie waren breit mit Zobel besetzt. — 1573 *fischieren* swv., altfranz. *fichier*, mit einer Spange befestigend gürten. — 1575 das *fürspan* diente zur Schließung des Mantels. — 1576 *bran* præt. von *brinnen* stv., brennen, wie Feuer glänzen. — 1577 mit großem Wohlwollen. — 1579 er begrüßte den Gast. — *geschach*, geschehen war. —

der rîter ieslicher sprach,
sinę gesæhen nie sô schœnen lîp.
mit triuwen lobeten sie daz wîp,
diu gap der wérelde alsólhe fruht.
durch wârhéit und umbe ir zuht
sie jâhen «er wirt wol gewert,
swâ sin dienest gnâden gert:
169 im ist minne und gruoz bereit,
mager geniezen werdekeit.»
ieslicher im des tâ verjach,
unt dar nâch swer in ie gesach.

Der wirt in mit der hant gevienc,
gesellecliche er dannen gienc.
in vrâgt' der fürste mære,
welch sin ruowe wære
des nahtes dâ bî ime gewesen.
«hêrre, da'n wære ich niht genesen,
wan daz min muoter her mir riet
des tages dô ich von ir schiet.
got müeze lônen iu unt ir.
hêrre, ir tuot genâde an mir.»
dô gienc der helt mit witzen kranc
dâ mán gòt und dem wirte sanc.
der wirt zer messe in lêrte
daz noch die sælde mêrte,
opfern unde segenen sich,
und gein dem tiuvel kêrn gerich.
dô giengen s' ûf den palas,
aldâ der tisch gedecket was.

1581 *gesæhen*, hätten gesehen. — 1582 *mit triuwen*, aufrichtig. — 1584 weil es wirklich wahr war und um der Höflichkeit willen. — 1585 er findet wohl Gewährung, Erhörung bei einer Frau. — 1587 *gruoz*, eine der Stufen im Minnedienste: den *gruoz* seiner Dame zu erringen, war schon ein hoher Wunsch. — 1588 vermag er von seinem Werthe Nutzen zu haben.

1591 nahm ihn bei der Hand: Hand in Hand giengen Männer wie Frauen, in der Regel paarweis; sie *geselleten* sich (vgl. 1592). — 1594 *welch* pron. aus *wielîch*, wie beschaffen. — 1595 *des nahtes* gen., männlich gebildet, nach Analogie von *des tages*. — 1596 ich wäre nicht am Leben geblieben. — *dâ* am Anfang der Rede, nach einer Frage, erläuternd. — 1597 wenn meine Mutter mir nicht gerathen hätte, hierher (zu einem so erfahrenen Manne; vgl. III, 347. 1422) zu gehen. — 1600 ich danke euch. — 1601 mit seinem schwachen Verstande, in seiner großen Einfalt. — 1603 *zer*, bei der. — 1604 *daz*, dasjenige was; durch 1605 erläutert. — 1605 *segenen* swv., lat. *signare*, das Kreuzeszeichen machen. — 1606 sich am Teufel rächen, indem man ihm durch den Schutz des Kreuzeszeichens die Seele entzieht. —

der gast ze sîme wirte saz,
die spîse er ungesmæhet az.
der wirt sprach durch hôfscheit
«hêrre, iu 'nsol niht wesen leit,
ob ich iuch vrâge mære,
wannę iuwer reise wære.»
er saget' im gar die underscheit,
wie'r von sîner muoter reit,
umb'z vingerl und umb'z fürspan,
und wie er'z harnasch gewan.
der wirt erkandę den rîter rôt:
der 'rsiufte, und èrbarmt' in sîn nôt.
sînen gâst des namen er niht erliez,
den rôten rîter er in hiez.

Dô man den tisch hin dane genam,
dar nâch wart wilder muot vil zam.
der wirt sprach zem gaste sîn
«ir redet als ein kindelîn.
wan geswîgt ir iuwer muoter gar
und nemet anderr mære war?
habet iuch an mînen rât:
der scheidet iuch von missetât.
sus hebe ich an: lât's iuch gezemen.
ir sult niemer iuch verschemen.
verschamter lîp, waz touc der mêr?
der wonet in der mûze rêr,
dâ im werdekeit entriset
unde in gein der helle wîset.

1609 *sitzen* stv., sich setzen. — 1610 *ungesmæhet* part., ohne sie zu verschmähen, zu verachten; er war kein Kostverächter. — 1611 *hôfscheit* stf., feines, gebildetes Wesen. — 1613 erst nachdem er bewirthet worden, ward der Gast nach dem Zweck seiner Reise befragt. — 1614 *wanne* = *wannen*, woher. — 1615 *underscheit* stf., genaue Erklärung, Bericht. — 1617 *umb'* mit *underscheit* zu verbinden; in Bezug auf *vingerl* = *vingerlîn*, Ringlein. — 1619 erkannte nach der Beschreibung. — 1621 Parzival wurde von nun an der rothe Ritter genannt.

1623 *hin dane*, hinweg; vgl. zu III, 1501. — 1624 da erfolgte die Belehrung Parzival's, die ihn zu einem wohlgesitteten Jüngling machte. — 1627 *wan*, warum nicht: warum redet ihr immerzu von eurer Mutter und nicht von andern Dingen? — 1632 *verschemen* swv. refl., sich aufhören zu schämen, die Scham aufgeben. — 1633 *verschamt* part., schamlos. Wozu ist der noch weiter nütze? — 1634 *mûze* stf., Mause, Federwechsel der Vögel. — *rêr* stf., das Niederfallen. — *wonet*, lebt beständig. Dem entfällt fortwährend seine Würdigkeit, wie dem sich mausernden Vogel die Federn. — 1635 *entrîsen* stv., entfallen. — 1636 Subj. von *wîset* ist nicht *werdekeit*, sondern die ganze Zeile 1635. — *wîsen* swv., leiten, führen. —

ir tragt geschickede unde schîn,
ir muget wol volkes hêrre sîn.
ist hôch und hœht sich iuwer art,
lât iweren willen des bewart,
iuch sol erbarmen nôtec her:
gein des kumber sît ze wer
mit milte und mit güete:
vlîzet iuch diemüete.
der kumbérhafte werde man
wol mit schame ringen kan
171 (deist éin unsüeze arbeit):
dem sult ir helfe sîn bereit.
swenne ir dem tuot kumbers buoz,
sô nâhet iu der gotes gruoz.
im ist noch wirs dan den die gênt
nâch prôte aldâ diu venster stênt.
ir sult bescheidenliche
sîn arm unde rîche.
wan swâ der hêrre gar vertuot,
daz ist niht hêrrenlîcher muot:
sament ér ab schaz ze sêre,
daz sint och unêre.
gebt rehter mâze ir orden.
ich pin wol innen worden
daz ir râtes dürftic sît:
nu lât der unfuoge ir strît.
ir ensult niht vil gevrâgen:
ouch ensol iuch niht betrâgen
bedâhter gegenrede, diu gê
rehte als enes vrâgen stê,
der iuch wil mit worten spehen.

1639 *sich hœhen*, sich erheben. — 1640 *lât bewart* sc. *wesen*, *sîn*, ausgerüstet sein; *des*, damit, in der Beziehung: daß euch erbarme. — 1641 *nôtec* (ahd. *nôtag*) adj., bedrängt. — *her* stn., Volk, Menschen. — 1642 seid zur Abwehr bereit. — 1644 *diemüete* stf., Demuth, Herablassung; gen. von *vlîzet* abhängig. — 1645 *kumberhaft* adj., Kummer, Noth habend. — 1646 er kämpft mit der Scham, die ihm wehrt, seine Noth zu klagen. — 1648 *bereit* adj. mit dat. und gen. (*helfe*), zu etwas. — 1651 *im*, dem verschämten Armen. — 1652 die vor den Fenstern ihr Brot erbetteln. — 1653 *bescheidenliche* adv., in verständiger Weise, im rechten Maß. — 1656 *hêrrenlîch* adj., einem Herrn angemessen. — *muot*, Gesinnung. — 1657 *samenen* swv., sammeln, aufhäufen. — 1658 *unêre* stf., Schande; hier pl. — 1659 *orden*, Regel: das was ihr zukommt. — 1661 *dürftic* adj. mit gen., bedürftig. — 1662 lasst euch mit der Unverständigkeit, der Rohheit nicht ein. — 1663 diese Lehre namentlich ist für die weitere Entwickelung der Erzählung von höchster Bedeutung. — 1665 *gê*, vor sich gehe, geschehe. — 1666 *stê*, beschaffen ist. — 1667 *spehen* swv., ausforschen, ergründen. —

ir kunnet hœren unde sehen,
entseben unde dræhen:
daz solt' iuch witzen næhen.
lât derbærme bi der vrævele sin.
sus tuot mir râtes volge schin.
an swem ir strites sicherheit
bezalt, er'n habe iu sölhiu leit
getân, diu herze kumber wesen,
die nemet, und lâzet in genesen.
172 ir müezet dicke wâpen tragen:
so'z von iu kome, daz ir getwagen
undr ougen und an handen sît,
des ist nâch isers râme zît.
sô wert ir minneclich gevar:
des nement wîbes ougen war.
sît manlich unde wol gemuot:
daz ist ze werdem prîse guot.
und lât iu liep sin diu wip:
daz tiwert junges mannes lip.
gewenket niemer tag an in:
deist rehte manlicher sin.
welt ir in gerne liegen,
ir muget ir vil betriegen:
gein werder minne valscher list
hât gein prîse kurze vrist.
dâ wirt der slîchære klage
daz dürre holz ime hage:
daz pristet unde krachet:

1669 *entseben* stv., mit dem Geschmacke wahrnehmen, schmecken. — *dræhen* swv., riechen. Ihr habt ja eure fünf Sinne. — 1670 *næhen* swv., nahe bringen: sollte euch verständig und vorsichtig machen. — 1671 *derbærme* stf. (= *erbærme*), Erbarmen. — *vrævele* stf., Muth, Kühnheit. — 1673 *sicherheit*, zu I, 1139. — 1674 es müsste denn sein, daß er euch hat. — 1675 *herze* stark flect. Dativ. — *wesen* conj. præs. — 1676 *nemet*, nehmt an. — 1678 wenn ihr die Rüstung abgelegt habt. — *daz* ist mit *des ist zît* zu verbinden. — 1680 *râm* stm., staubiger Schmuz; derselbe kam hauptsächlich von dem Metall der Rüstung (*îser*). — 1683 *manlîch* adj., wie ein Mann geartet, mannhaft. — *wol gemuot* adj., muthig. — 1684 *ist guot ze*, ist nützlich zu, verhilft zu. — 1686 *tiwern* swv., werth machen, ehren. — 1687 *gewenken* swv., wankelmüthig sein. — *an in*, ihnen gegenüber. — 1689 *in* dat. pl. Habt ihr Neigung, ihnen vorzulügen. — 1692 *gein*, in Bezug auf; ihr Ruhm hat nur kurze Dauer, ihre Schande kommt bald zu Tage. — 1693 *slîchære* stm., Schleicher: der sich in die Burg einschleichen will. — *klage*, Gegenstand der Klage. — 1694 das Krachen der dürren Äste verräth den sich einschleichenden Dieb und weckt den Wächter: so verräth sich auch die Falschheit des Frauenbetrügers. — *hac* stm., Gebüsch, welches als Einfriedigung dient, das Schloß umgibt. — 1695 *pristet* 3. præs. von *bresten*, brechen (II, 1342). —

der wâhtære erwachet.
ungeverte und hâmît,
dar gedîhet manec strît:
diz mezzet gein der minne.
diu wérdé hât sinne,
gein valsche listecliche kunst:
swenn' ir bejaget ir úngúnst,
sô müezet ir g'unêret sîn
und immer dulten schamenden pîn.
dise lêre sult ir nâhe tragen:
ich wil iu mêr von wîbes orden sagen.
173 man und wîp diu sint al ein;
als diu sunn' diu hiute schein,
und ouch der name der heizet tac.
der enwederz sich gescheiden mac:
sie blüent ûz éime kerne gar.
des nemet künstecliche war.
der gast dem wirt durch râten neic.
sîner muoter er gesweic,
mit rede, und in dem herzen niht;
als noch getriuwem man geschiht.

Der wirt sprach sîn êre.
«noch sult ir lernen mère
kunst an riterlîchen siten.
wie kômet ir zuo mir geriten!
ich hân beschouwet manege want
da ich den schilt baz hangen vant
denn' er íu ze halse tæte.
ez ist uns niht ze spæte:
wir sulen ze velde gâhen:

1697 *ungeverte* stn., unwegsame Gegend, ungangbarer Weg. — 1698 damit hat mancher zu kämpfen. — 1699 *mezzen* stv., vergleichen; *gein*, mit. Vgl. III, 869. — 1700 *sinne* pl., Verstand. — 1701 der Falschheit gegenüber versteht sie sich auf List. — 1703 *unêren* swv., in Schande bringen, beschimpfen. — 1704 *schamende* part., wobei man Scham empfindet. — 1705 euch zu Herzen nehmen. — 1707 *al ein*, vollständig eins. — 1709 *name* swm., Begriff, Ding. Die Begriffe Sonne und Tag sind unzertrennlich von einander. — 1710 *enweder*, keiner von beiden. — *sich gescheiden*, vom andern. — 1712 *künstecliche* adv., mit Verständniss. — 1713 *durch*, wegen: weil er ihm Rath ertheilt. — 1715 mit Worten. — *und*, und doch.

1717 *sprach sîn êre*, sprach was ihm Ehre machte, zur Ehre gereichte. — 1721 *beschouwen* swv., sehen. — 1722 die Schilde wurden an den Wänden aufgehangen. — 1723 Conj. nach dem Comparativsatze; nhd. der Indicativ. —

dâ sult ir künste nâhen.
bringt im sîn ors, und mir dez mîn,
und ieslîchem rîter'z sîn.
junchêrren sulen ouch dar komen,
der ieslîcher habe genomen
ein starken schaft, und bringe'n dar,
der nâch der niuwe sî gevar.»
sus kom der fürste ûf den plân:
dâ wart mit rîten kunst getân.
sîme gaste er râten gap,
wie'r'z ors ûzem walap
174 mit sporen gruozes pîne
mit schenkelen fliegens schîne
ûf den poinder solde wenken,
und den schaft ze rehte senken,
und den schîlt gein tjoste für sich nemen.
er sprach «des lâzet iuch gezemen.»

Unfuoge er ime sus werte
baz denne ein swankel gerte,
diu argen kinden brichet vel.
dô hiez er komen rîter snel
gein im durch tjostieren.
er begunde in condewieren
enen zegegen an den rinc.
dô brâhté der jungelinc
sîn' êrsten tjost durch einen schilt,
deis von in allen wart bevilt
unt daz er hinder'z ors verswanc
einen stârken rîter niht ze kranc.
ein ander tjostiur' was komen.
dô het ouch Parzivâl genomen
einen starken niuwen schaft.
sîn jûgent het éllen unde kraft.

1726 *künste nâhen*, dem Verständniss nahe kommen, es gewinnen; vgl. III, 1670. — 1728 *rîter's = rîter das*. — *sîn* und *mîn* in stark flect. Form. — 1732 *niuwe* stf., Neuheit: dem man ansehe, daß er neu ist. — 1737 *gruoz* stm., Antrieb: mit dem Schmerz, der durch das Antreiben mittelst der Sporen entsteht. — 1738 mit Schenkeln, die wie fliegend aussehen. — 1739 *wenken* swv., hier trans., wenden. — 1740 *se rehte*, wie es sich gebührt.

1744 *swankel* adj., schwankend. Die mahnenden Worte des alten Ritters halfen mehr als die Zuchtruthe bei bösen Kindern. — 1745 *arc*, böse: die Haut zerreißt. — 1749 *enen*, jenen, den Rittern. — *rinc* stm., abgeschlossener Platz, Kampfplatz. — 1751 *tjost* stf., Speerstoß im Lanzenrennen auf den Gegner. — 1752 *deis = das es*. — *bevilt*, selten wie hier im Pass., für zu viel halten. — 1754 *niht se kranc*, sehr kräftig. —

der junge süeze âne bart,
den twanc diu Gahmuretes art
und an geborniu manheit,
daz ors von rabbîne er reit
mit volleclîcher hurte dar,
er nam der vier nagele war.
des wirtes rîter niht gesaz,
al vallendę er den acker maz.
dô muosen kleiniu stückelîn
aldâ von trúnzűnen sîn.
sus stach er ir fünve nider.
der wirt in nam und fuorte in wider.
aldâ behielt er schimpfes prîs:
er wart ouch sît an strîte wîs.
die sîn rîtén gesâhen,
al die wîsen im des jâhen,
dâ füere kunst und ellen bî.
«nu wirt mîn hêrre jâmers vrî:
sich mac nu jungen wol sîn leben.
er sol ime ze wîbe geben
sîne tohter, unser frouwen.
obe wir'n bî witzen schouwen,
sô lischet ime sîn jâmers nôt.
für sîner drier süne tôt
ist im ein gelt ze hûs geriten:
nu hât in sælde niht vermiten.»

Sus kom der fürste 's âbents în.
der tisch gedecket muose sîn.
sîne tohter bat er komen
ze tische: alsus hân ich'z vernomen.
do ęr die maget komen sach,

1762 *von rabbîne* (zu I, 1101), im Carrière; *von* wie das franz. *de*. — 1763 *volleclîch* adj., vollständig. — 1764 die vier Nägel sind diejenigen, mit welchen die *buckel* (zu I, 1087) auf dem Schilde befestigt ist; sie bilden daher den Mittelpunkt des Schildes und den Zielpunkt des Ritters. — 1766 er fiel in seiner ganzen Länge hin. — 1770 *wider* adv., zurück ins Haus. — 1771 dort behauptete er im Scherzkampfe den Preis; nachher zeigte er auch im ernstlichen Kampfe seine Kunst. — 1775 er habe kunstgemäß und kräftig gestritten. — 1777 *jungen* swv., verjüngen. — 1779 unsere Herrin. — 1780 wenn er sich verständig entwickelt. — 1781 *lischet* 3. prœs. von *leschen* stv., erlöschen, aufhören zu brennen. — 1783 *gelt* stm., Ersatz.

1785 *'s âbents = des âbents*. — *în*, ins Haus. — 1786 die zweite Mahlzeit, die eigentliche Hauptmahlzeit, war im Mittelalter Abends. — 1788 so steht es in meiner Quelle. —

nu hœret wie der wirt sprach
ze der schœnen Lîâzen.
«du solt di'n küssen lâzen,
disen rîter, biut im êre:
er vert mit sælden lêre.
ouch solt' an iuch gedinget sîn
daz ir der megede ir vingerlîn
176 liezet, op si'z möhte hân.
nune hât si's niht, noch fürspan:
wer gæbe ir sölhen volleist
so der fróuwen in dem fôreist?
diu het etswen von dem si enpfienc
daz iu z'enpfâhen sît ergienc.
ir muget Lîâzen niht genemen.»
der gast begunde sich des schemen,
iedoch kuster se an den munt:
dem was wol fiwers varwe kunt.
Lîâzen lîp was minneclich,
dar zuo der wâren kiusche rich.
der tisch was nidere unde lanc.
der wirt mit niemen sich dâ dranc,
er saz al eine an den ort.
sînen gâst hiez er sitzen dort
zwischen îm unt sîme kinde.
ir blanken hende linde
muosen snîden, sô der wirt gebôt,
den man dâ hiez der rîter rôt,
swaz der ezzen wolde.
niemân sie wenden solde,
sine gebârten heinlîche.
diu maget mit zühten rîche
leiste ir vater willen gar.

1792 *di'n=dich in*, dich von ihm. — 1794 das Glück zeigt ihm, welche Lebenswege er gehen soll, ist sein Begleiter. — 1795 damit wendet er sich an den Gast. — *dingen* swv., *an einen*, von jemand ausbedingen: ich würde von euch ausbedingen. — 1796 scherzende Anspielung auf Parzival's Abenteuer mit Jeschuten. — 1799 *volleist* stm., Unterstützung; wer sollte sie so kostbar ausstatten? — 1800 *fôreist* stm., andere Form von *fôrest* (I, 809), Wald. — 1802 *daz*, dasjenige was. — *ergân* stv., geschehen, zu Theil werden, beschieden sein. — 1810 er saß ganz bequem. — 1811 er setzte sich. — *den ort*, die Spitze der Tafel: neben ihm auf der Langseite saß Parzival, neben diesem Liaze. — 1815 *snîden*, vorschneiden, zerlegen. — 1816 *der rîter*, wo wir *den rîter* erwarteten; vgl. zu I, 381. — 1818 niemand würde sie verhindern. — 1819 daß sie (nicht) vertraulich miteinander verkehrten. — *heinlîche* adv., vertraulich. — 1820 *rîche* gehört zu *zühten*: mit großem Anstande. —

sie unt der gast wârn wol gevar.
dar nâch schier' gienc diu maget wider.
sus pflac man des heldes sider
unz an den vierzéhenden tac.
bî sîme herzen kumber lac
177 anders niht wan umbe daz:
er wolt' ê gestriten baz,
ê daz er dar an wurde warm,
daz man dâ heizet frouwen arm.
in dûhte, wert gedinge
daz wære ein hôhiu linge
ze diseme lîbe hie unt dort.
daz sint noch ungelogeniu wort.

Eins morgens urloubs er bat;
dô rûmder Grâharz die stat.
der wirt mit ime ze velde reit:
dô huop sich niuwez herzen leit.
dô sprach der fürste ûz triuwe erkoren
«ir sît mîn vierder sun verloren.
jâ wând' ich ergetzet wære
drier jæmerlîchen mære.
der wâren dennoch niht wan driu:
der nu mîn herze envieriu
mit siner hende slüege
und ieslîch stücke trüege,
daz diuhte mich ein grôz gewin,
einz für iuch (ir rîtet hin),
diu driu für mîniu werden kint,
diu ellenthaft erstorben sint.
sus lônt iedoch diu rîterschaft:
ir zagel ist jâmerstricke haft.

1823 als das Essen vorüber, entfernt sich das Mädchen. — 1827 *anders niht*, sonst nicht, aus keinem andern Grunde. — 1828 *baz* adv., besser, mehr. — 1829 *dar an*, an demjenigen. — 1831 *gedinge*, Hoffnung; *wert*, die einen würdigen Gegenstand im Auge hat. — 1832 *linge* stf., Gelingen, Glück. — 1833 in diesem Leben. — 1834 das ist eine noch heute geltende Wahrheit.

1837 der Wirth begleitete ihn eine Strecke Weges. — 1839 *erkorn* gehört zu *triuwe:* auserwählt, trefflich; aus trefflicher, aufrichtiger Gesinnung. — 1840 den ich verliere. — 1841 *ich* muß zweimal genommen werden. — 1843 *der*, der jammervollen Nachrichten. — *dennoch*, damals noch, bisher. — *driu* neutr. von *drî*. — 1844 *der*, wenn jemand. — *envieriu* = *in vieriu* (neutr.), in vier Theile. — 1847 das wäre das Beste. — 1848 *für iuch*, vor euch hin, der ihr nun wegreitet. — 1852 *zagel* stm., letzter Theil, Ende (eigentlich Schwanz). — *jâmerstric* stm., Band der Trauer. — *haft* stm., was festhält, Fessel. —

ein tôt mich lemet an fröuden gar,
mines sunes wol gevar,
der was geheizen Schentaflûrs
dâ Cúndwîr âmûrs
lîb und ir lant niht wolde geben,
in ir helfe er flôs sîn leben
von Clâmidê únd von Kingrûn.
des ist mir türkel als ein zûn
mîn hérzé von jâmers sniten.
nu sît ir alze fruo geriten
von mir trôstelôsem man.
ôwê daz ich niht sterben kan,
sît Liâzé diu schœne maget
und ouch mîn lant iu niht behaget.
mîn ander sun hiez cons Lascoyt.
den sluoc mir Îdêrs fil Noyt
umb' einen sparwære.
des stên ich fröuden lære.
mîn dritter sun hiez Kurzgrî.
dém réit Mahaute bî
mit ir schœnem lîbe:
wan sie gap ime ze wîbe
ir stolzer bruoder Ehkunat.
gein Brandigân der houbetstat
kom er nâch Schóydelakúrt geriten.
dâ wart sîn sterben niht vermiten:
dâ sluog in Mâbonagrîn.
des vlôs Mahaute ir liehten schîn,
und lac mîn wîp, sîn muoter, tôt:
grôz jâmer ir'z nâch ime gebôt.»
der gast nam's wirtes jâmer war,
wand' er'z im underschiet sô gar.
dô sprach er «hêrre, i'n bin niht wîs;

1853 *lemen* swv., lähmen: beraubt mich aller Freude. — 1855 *Schentaflûrs*, franz. *gente flors*, liebliche Blüte. — 1856 *dâ*, dort wo. — *Cundwîr âmûrs* =*coin de voire amors*, Stempel (=Typus, Ideal) der wahren Minne. — 1857 *geben*, ergeben, preisgeben. — 1860 *zûn* stm., Hecke, Zaun. — 1867 *cons*, Graf, dasselbe was *cuns* (II, 868). — 1868 dieser Ritter und der Kampf um den Sperber wird in Hartmann's Erec (V. 464) erwähnt; dorther hat ihn wohl Wolfram. — 1869 *sparwære* stm., Sperber. — 1872 *Mahaute*, die französische Form für Mathilde. Gurzgrî und Mahaute sind die Ältern Schionatulander's; Titurel 41. 42. — 1876—79 auch diese Beziehungen sind aus Hartmann's Erec entnommen. — 1877 *Schoydelakurt* (vgl. Titurel 41, 4) =*joie de la cort*, Freude des Hofes. — 1882 jammervolle Sehnsucht nach ihm. — 1884 *underschiet*, ausführlich erzählte, auseinandersetzte. — 1885 ich bin jetzt noch nicht vernünftig genug, um der Ehre würdig zu sein. —

bezal ab i'emer riters prîs,
sô daz ich wol mac minne geren,
ir sult mich Liâzen weren,
iwerr tóhtér, der schœnen maget.
ir habet mir alze vil geklaget:
mag ich iu jâmer denne entsagen,
des lâze ich iuch sô vil niht tragen.»
urloup nam der junge man
von dem getriuwen fürsten sân
unt z'al der massenîe.
des fürsten jâmers drîe
was riuwic an daz quater komen:
die vierden flust het er genomen.

1886 *i'emer=ich iemer*, ich je. — 1891 *entsagen* swv. mit dat. der Person, acc. der Sache, jemand wovon befreien. — 1896 *drîe* stf., drei Augen im Würfelspiel. — 1897 *quater* stn., vier Augen im Würfelspiel. — *riuwic*, mit Trauer.

VIERTES BUCH.

PARZIVAL UND CONDWIRAMURS.

Parzival kommt in das Königreich Brobarz nach Pelrapeire, wo die Königin Condwiramurs von dem Könige Clamide von Brandigan, der um ihre Hand wirbt, belagert wird. Parzival wird aufgenommen und, soweit es die Hungersnoth gestattet, bewirthet. Nachts kommt die Königin an sein Bette und erfleht weinend seine Hülfe: sie wolle lieber sterben, als Clamide's Weib werden. Parzival besiegt am Morgen den Seneschall Clamide's, Kingrun, und sendet ihn an die um seinetwillen geschlagene Cunneware. Die Königin erklärt, keinen andern als Parzival zum Gemahl nehmen zu wollen. Die Belagerten erhalten vom Meere aus Zufuhr. Das Beilager wird vollzogen, doch lässt Parzival bis zur dritten Nacht Condwiramurs unberührt. Clamide erfährt, daß Kingrun besiegt und gefangen sei, und versucht die Stadt zu stürmen, aber vergeblich. Da fordert er Parzival zum Zweikampfe, wird ebenfalls besiegt und genöthigt, sich an Artus' Hof zu begeben und Cunnewaren zur Verfügung zu stellen. Bald darauf nimmt Parzival Abschied von Condwiramurs, um sich nach seiner Mutter umzusehen und Abenteuer aufzusuchen.

Dannen schiet sus Parzivâl.
rîters site und rîters mâl
sîn lîp mit zühten fuorte,
ôwê wan daz in ruorte
mânec unsüeziu strenge.
im was diu wite z'enge,
und ouch diu breite gar ze smal:
elliu grüene in dûhte val,
sîn rôt harnâsch in dûhte blanc:
sîn herze d'ougen des bedwanc.

---

4 sein Leben und Wesen wäre vollkommen gewesen: ach, nur daß ihn berührte. — 5 *strenge* stf., Herbheit. Das Gefühl sehnsüchtiger Liebe ist gemeint. — 8 *grüene* stf., grüne Farbe, Grünsein. — 10 *bedwingen*=*betwingen* (III, 1391). Sein Herz war die Ursache, daß seinen Augen alles verwandelt erschien. —

sît er tumpheit âne wart,
donę wolde in Gahmuretes art
denkens niht erlâzen
nâch der schœnen Liâzen,
der megede sælden richę,
diu im geselleclîche
sundr mînne bŏt êre.
swar sîn ors ȕu kêre,
er enmâges vor jâmer niht enthaben,
ez welle springen oder draben.
kriuze unde stûden stric,
dar zuo der wagenleisen pic
sîne waltstrâzen meit:
vil ungevertes er dô reit,
dâ wênic wegeriches stuont.
tal und berc wârn îm unkúnt.
genuoge hânt des einen site
unde jehent, swer irre rite,
daz der den slegel fünde:
slegeles urkünde
lac dâ âne mâze vil,
suln grôze ronen sîn slegels zil.

Doch reit er wênec irre,
wan die slîhte an der virre
kom er des tages von Grâhârz
in daz kűnecrîch ze Brôbarz
durch wîldé gebirge hôch.

---

13 der sehnsüchtigen Gedanken nicht überheben. — 15 *megede* dat. sing. von *maget*, Jungfrau. — 16 *geselleclîche* adv., zu ihm gesellt, in *gesellen*-Weise. — 17 *sunder*, ausgenommen: jede Ehre mit Ausnahme der Minne. — 19 *enthaben* swv., aufhalten, zurückhalten. — 21 Kreuze standen an den vielbefahrenen Straßen. — *stûde* swf., Staude; *stûden stric*, zusammengeflochtene Stauden, die als Zaun dienten und den Weg einfassten. — 22 *wagenleise* swf., Wagengleis. — *bic*, *pic* stm., Einschnitt: also alles Bezeichnung vielbesuchter Wege. — 23 blieb seiner Waldstraße fern. — 25 *wegerîch* stm., Wegebreite; wo keine Wegebreite wuchs, also auch kein Weg war. — 27 es ist ein allgemeiner Brauch, eine allgemeine Redensart, ein Sprichwort. — 29 *slegel* stn., Keule, Axt; wer in der Irre reitet, findet durch Zufall die von einem andern verlorene Axt, die jener lange gesucht hat. — 30 *urkünde* stn., Zeugniss, Beweis, Probe. — 32 wenn umgefallene Bäume die Axt vorstellen sollen. Nach Simrock heißen in einigen Gegenden Deutschlands gefällte Bäume Schlegel: welche Benennung das Wortspiel erklärt.

33 mit Bezug auf den sprichwörtlichen Ausdruck Z. 28. — 34 *wan*, sondern. — *slîhte* stf., Geradheit, der gerade Weg. — *virre* stf., Ferne, Weite: in weiter Entfernung immer geradeaus. — 37 *wilde* ist unflectierte Form, nicht Plural. —

der tac gein dem âbent zôch.
dô kom er an ein wazzer snel:
daz was von sîme duzze hel:
ez gâbn die velse ein ander.
daz reit er nider: dô vander
die stat ze Pelrapeire,
der künec Tampenteire
het sie g'erbet ûf sîn kint,
bî der vil liute in kumber sint.
daz wazer fuor nâch polze siten,
die wol gevidert unt gesniten
181 sint, sô sie armbrustes span
mit senewen swanke tribet dan:
dar über gienc ein brükken slac,
dâ manec hurt ûffe lac:
ez flôz aldâ reht' in daz mer.
Pelrapeir stuont wol ze wer.
seht wie kint ûf schocken varen,
die man schockes niht wil sparen,
sus fuor diu brücke âne seil:
diu'n was vor jugende niht sô geil.

Dort anderhalben stuonden
mit helmen ûf gebunden
sehzec rîter oder mêr.
die riefen alle «kêrâ kêr»:
mit ûf geworfen swerten
die kranken strites gerten.
durch daz s'in dicke sâhen ê,
sie wânden ez wær' Clâmidê,

---

38 näherte sich dem Abend. — 40 *hel* adj., laut, tönend. — 41 es stürzte von einem Felsen zum andern. — 42 das Wasser entlang abwärts. — 43 *Pelrapeire* = *Bel repaire*, schöner Aufenthalt. — 45 *erben* swv., vererben. — 46 *bî der*, auf *kint* bezogen, weil es eine Tochter ist. — 47 nach Art von Bolsen, schnell wie Bolsen. — 49 *span* stm., Spannung. — 50 mit geschnellter Sehne. — 51 *brükken slac*, Schlagbrücke, Zugbrücke. — 52 *hurt* stf., Flechtwerk von Reisern, welches, auf die Balken gelegt, die Brücke bildete. — 53 geradewegs ins Meer. — 55 *schoc* stm., Schaukel. — 56 *schockes* = *schockens* gen. des Gerundiums, schaukeln. — *sparn* swv. mit acc. und gen., einen mit etwas verschonen. — 57 sie bewegte sich schaukelnd hin und her, wenn auch nicht wie eine Schaukel an einem Seile. — 58 ihre Jugend machte es nicht, daß sie so ausgelassen munter war: sie war schon alt.

59 *anderhalben*, auf der andern Seite der Brücke. — 60 *ûf binden*, festbinden (auf das Haupt). — 62 *kêr* (= *kêre*) verdoppelt mit angehängtem *â* nach dem ersten: kehr um. — 63 *ûf geworfen*, geschwungen. — 64 schwach, weil sie von Hunger Noth gelitten hatten. — 65 *durch das*, weil. —

wand' er sô küneclichen reit
gein der brücke ûf dem velde breit.
dô sie disen jungen man
sus mit schalle riefen an,
swie vil er'z ors mit sporen versneit,
durch vorhte ez doch die brüken meit.
den rehtiu zageheit ie flôch,
der 'rbeizte nider unde zôch
sîn ors ûf der brücken swanc.
eins zagen muot wær' alze kranc,
solt' er gein sölhem strîte varen.
dar zuo muost' er ein dinc bewaren:
182 wand' er vorhte des orses val.
dô lasch ouch anderhalp der schal:
die rîter truogen wider în
helme, schilde, ir swerte schîn,
und sluzzen zuo ir porten:
grœzer her sie vorhten.

Sus zôch hin über Parzivâl,
und kom geriten an ein wal,
dâ maneger sînen tôt erkôs,
der durch rîters pris den lîp verlôs,
vor der pórte gein dem pálás,
der hôch und wol gehêret was.
einen rinc er an der porte vant:
den ruorte er vaste mit der hant.
sîns rüefens nam dâ niemen war,
wan ein juncfróuwe wol gevar.
ûz einem venster sach diu maget
den helt halden unverzaget.
diu schœne zühte rîche

---

72 das Ross fürchtete sich vor dem Lärm, den die Ritter machten. — 73 Umschreibung für Parzival. — *rehtiu*, wirkliche. — 75 *swanc* stm., Schwanken, Schaukeln: auf die schaukelnde Brücke. — 78 außer den Feinden musste er sich noch vor etwas in Acht nehmen; daß das Ross nicht strauchelte. — 80 *lasch* prœt. von *leschen* stv., aufhören (zu tönen). — 82 *schîn* stm., Glanz; den Glanz ihrer Schwerter = ihre glänzenden Schwerter. — 84 sie fürchteten, Parzival sei nur der Vorläufer eines größeren Heeres.

86 *wal* stn., Wahlstatt, Kampfplatz. — 87 *erkôs* mit Bezug auf den Ausdruck: Wahlstatt. — 91 ein an der Thür befestigter eiserner Ring, mit dessen unterem, losem Ende man anschlägt, dient noch heute in vielen Gegenden als Thürklopfer. — 92 *rüeren* swv., in Bewegung setzen. — 93 *rüefen* swv., rufen. —

sprach «sît ir vientliche
her komen, hêrre, deist ân' nôt.
ân' iuch man uns vil hazzens pôt
vome lande und ûf dem mer,
zornec ellenthaftez her.»
dô sprach er «frowe, hie habet ein man
der iu dienet, obe ich kan.
iuwer gruoz sol sîn min solt:
ich pin iu dienestliche holt.»
dô gienc diu maget mit sinne
für die küneginne,
183 und half im daz er kom dar în;
daz in sît wande hôhen pîn.
sus wart er în verlâzen.
ietwederthalp der strâzen
stuont von bovel ein grôziu schar.
die werliche kômen dar,
slingære und patelierre,
der was ein langiu virre,
und atgêrschützen harte vil.
er kôs ouch an dem selben zil
vil küener sarjande,
der besten von dem lande,
mit langen starken lanzen
schärpfen unde ganzen.
als ich'z mær' vernomen hân,
dâ stuont ouch manec koufman
mit hâschen und mit gabilôt,
als in ir meisterschaft gebôt.

---

98 *vientliche* adj., in feindlicher Absicht, als Feind. — 99 das ist nicht nöthig; wir haben schon Feinde genug. — 101 von der Land- wie von der Wasserseite. — 103 *habet* intr., hält. — 104 man würde erwarten *ob er kan*; doch geht der Dichter schon mitten im Satze in die 1. Person über. — 106 *dienestliche* adv., wie es dem Dienst, dem Dienenden entspricht. — 110 *daz*, welcher Umstand, nämlich sein Hereinkommen. — *în*, denen in der Burg. — *wande* prät. von *wenden* stv., abwenden: große Noth. — 111 *verlâsen* stv., lassen; *în*, hinein. — 112 *ietwederthalp* adv., auf jeder von beiden Seiten: mit gen. *strâsen* gen. sing. — 115 *slingære* stm., Schleuderer (von *slinge*, Schlinge). — *patelierre* stm., altfranz. *batailliere*, Kämpfer, insbesondere Fußkämpfer. — 116 *virre* stf., Strecke, Reihe. — 117 *atgêrschütze* swm., Schütze, der den *atgêr*, *atigêr*, einen kurzen Wurfspieß, schleudert. Die Herstellung dieses Wortes aus der verderbten Lesart der Hss. durch Lachmann ist ohne Frage richtig. — 118 *kôs*, sah. — *sil*, Zeitpunkt. — 119 *sarjant* stm., Fußknecht, franz. *serjant*. Der Genetiv hängt von *sîl* ab. — 125 *hâsche* swf., franz. *hache*, Beil, Axt. — 126 *meisterschaft* stf., Vorgesetzter, Dienstherrschaft: ihre Herrin. —

die truogen alle slachen balc.
der küneginne marschalc
muose in durch sie leiten
ûffen hôf mit arbeiten.
der was gein wer berâten.
türn' obe'n kemenâten,
wichûs, perfrit, ârkêr,
der stuont dâ sicherlichen mêr
denn' er dâ vor gesehe ie.
dô kômen allenthalben hie
riter die'n enpfiengen.
die riten unde giengen:
184 ouch was diu jæmerliche schar
éllíu nâch aschen var,
oder alse valwer leim.
min hêrre der grâve von Wertheim
wær' ungern' soldier dâ gewesen:
er möhte ir soldes niht genesen.
der zadel fuogte in hungers nôt.
sinę heten kæse, vleisch noch prôt,
sie liezen zenstüren sin,
und smalzten ouch deheinen win
mit ir münde, sô sie trunken.
die wambe in nider sunken:
ir hüffe hôch unde mager,
gerumphen als ein Ungers zager
was in diu hût zuo den riben:
der hunger het in'z fleisch vertriben.
den muosen sie durch zadel dęlen.

---

127 *slach* adj., schlaff: vom Hungern. — *balc* stm., Balg, Haut. — 129 durch die Schar hindurch. — 130 *mit arbeiten*, mit Mühe. — 131 *der*, der Hof. — *berâten* stv., versehen, ausrüsten: zur Vertheidigung. — 132 *turn* stm., Thurm. — *obe'n* = *obe den*, über den. — 133 *wichûs* stn., Gebäude, das für den Kampf (*wîc*) befestigt ist: Festungsthurm. — *perfrit* stm. stn., Belagerungsthurm; aus *berc-frit*. — *ârkêr* stm., vorspringender Bau, Erker (von *arcus*). — 140 *éllíu* fem. von *al*. — *nâch aschen*, wie Asche; *asche* swf. — 141 *valwer* flectierte Form von *val*, gelb. — *leim* stm., Lehm. — 142 *Wertheim* in Unterfranken; es kann Poppo I. und II., Vater und Sohn, gemeint sein. Ein Dienstverhältniss setzt der Ausdruck *mîn herre* (= *monsieur*; zu III, 827) nicht voraus, wohl aber persönliche Beziehungen. — 144 von ihrem Solde nicht leben. — 145 *zadel* stm., Mangel. — 147 *zenstüren*, in den Zähnen stochern. — 148 *smelzen* swv., fettig machen; sie konnten es nicht, weil ihr Mund nicht fettig war und sie auch keinen Wein hatten. — 150 *wambe* stf., Bauch; *wamme* stand II, 1366: waren ihnen eingesunken. — 151 *huf* stf., Hüfte (das nhd. Wort vom Plural, wie Fährte). — 152 *gerumphen* part. von *rimphen* stv., sich runzeln: zusammengeschrumpft. — *zager* stm., franz. *chagrin*, narbiges Leder. — 153 *zuo den*, an die. — *rîbe* stf., Rippe. —

in trouf vil wênic in die kolen.
des twanc sie ein werder man,
der stolze künec von Brandigân:
sie arnden Clâmidês bete.
sich vergôz dâ selten mit dem mete
der zuber oder diu kanne:
ein Trühendingær phanne
mit kraphen selten dâ erschrei:
in was der selbe dôn enzwei.
wolt' ich nu daz wizen in,
sô het ich harte kranken sin.
wan dâ ich dicke bin erbeizet
und dâ man mich hêrre heizet,
dâ heime in mîn selbes hûs,
dâ wirt gefröut vil selten mûs.
wan diu müese ir spise stelen:
die dörfte niemen vor mir helen:
i'nẹ vinde ir offenliche niht.
alze dicke daz geschiht
mir Wolfram von Eschenbach,
daz ich dulte alsolch gemach.

Miner klage ist vil vernomen:
nu sol diz mære wider komen,
wie Pelrapeir stuont jâmers vol.
dâ gap diu diet von fröuden zol.
die helde triuwen riche
lebeten kumberliche.
ir wâriu manheit daz gebôt.
nu solde erbarmen iuch ir nôt:
ir lîp ist nu benennet phant,

156 *trouf* præt. von *triefen* stv., triefen, tropfen. — 159 *arnden* præt. von *arnen* swv., entgelten, Strafe leiden für etwas (mit acc.). — *bete*, Bewerbung: um Condwiramurs Hand; vgl. III, 1856. — 160 *sich vergiezen*, sich verschütten. — *selten*, niemals: weil kein Meth da war. — *mete* stm., Meth: ein Mischgetränk mit Honig. — 161 *suber* stm., Gefäss mit zwei Traghenkeln: aus *swîber* (*bern*, tragen). — 162 *Trühendingen*, wohl Wassertrüdingen; die Krapfen dort sind noch heute berühmt. — 163 *kraphe* swm., ein in Fett gebackener Kuchen. — *erschrîen* præt. von *erschrîen* stv., aufschreien: hier vom prasselnden Geräusch des schmorenden Gebäcks. — 164 den Ton kannten sie nicht mehr. — 170 da findet eine Maus nichts, woran sie sich freuen könnte. — 172 die Speise brauchte niemand. — 176 *gemach*, ironisch: daß ich solche Behaglichkeit, Annehmlichkeit habe. 178 nun soll die Erzählung wieder darauf zurückkommen. — 180 musste die Freude theuer bezahlen; es war wenig Freude dort. — 183 wären sie nicht so tapfer, so hätten sie sich schon ergeben. — 185 ihr Leben ist zum Pfande bestimmt, verpfändet. —

sinę lœse drûz diu hœhste hant.
nu hœrt mêr von den armen:
die solten iuch erbarmen.
si ęnphiengen schämeliche
ir gast ellens rîche.
der dûhte s' anders wol sô wert,
daz er niht dörfte hân gegert
ir herberge als ez in stuont:
ir grôziu nôt was im unkúnt.
man leit' ein teppech ûfez gras,
da verműret und geleitet was
durch den schate ein linde.
do ęntwâpendę in's gesinde.
186 er was in ungeliche var,
do ęr den râm von ime sô gar
getwuoc mit einem brunnen:
dô het er der sunnen
verkrenket nâch ir liehten glast.
des dûht' er sie ein werder gast.
man bôt im einen mantel sân,
gelich alsô der roc getân,
der ê des an dem helde lac:
des zóbel gap wílden niuwen smac.
sie sprâchen «welt ir schouwen
die künegin, unser frouwen?»
dô jach der helt stæte
daz er daz gerne tæte.
sie giengen gein 'em palas,
dâ hôch hin ûf gegrêdet was.
ein minneclîch antlítzes schin,
dar zuo der ougen süeze sin,

---

189 *schämeliche* adv., voll Scham. — 191 *anders*, im übrigen. — 192 daß er nicht nöthig gehabt hätte zu bitten. — 193 *als ez in stuont*, in ihrer gegenwärtigen Lage, unter diesen Umständen. — 196 *vermûren* swv., mit einer Mauer umschließen: um sie zu stützen und ihr eine Richtung zu geben. — *leiten:* nach einer bestimmten Richtung waren die Zweige der Linde gebogen, um dort Schatten zu geben. — 199 *in*, ihnen: er sah anders aus als sie. — 200 *râm;* vgl. zu III, 1680. — 204 *des*, deshalb: wegen seiner glänsenden Erscheinung. — 206 also wohl von Scharlach; vgl. III, 1565. — 207 *ê des*, vorher. — 208 *smac* stm., Geruch. — 211 *stæte* adj., von fester, standhafter Gesinnung. — 214 *grêden* swv., bloß im Partic. vorkommend, gestuft: zu welchem eine hohe Treppe hinaufführte. — 216 *sîn* ist mit *ougen* zu verbinden; *süese* stf., Süßigkeit, was süß, angenehm, lieblich ist: was seinen Augen süß war, ein Anblick der dieselben erfreute. *schîn* und *süese* sind Appositionen zu *glast*. —

von der küneginne gienc
ein liehter glast, ê s' in enpfienc.

Von Katelangen Kŷôt
unt der werde Manpfilyôt
(herzogen beide wâren die),
ir bruoder kint sie brâhten hie,
des landes küneginne.
durch die gotes minne
heten sę ûf gegeben ir swert.
dâ giengén die fürsten wert
grâ únde wol gevar,
mit grôzer zuht sie brâhten dar
187 die frouwen mitten an die stegen.
dâ kuste sie den werden degen:
die munde wâren bêde rôt.
diu künegîn ir hant im bôt:
Parzivâln sie fuorte wider
aldâ sie sâzen beidiu nider.
frouwen unde riterschaft
heten alle swache kraft,
die da stúonden unde sâzen:
sie heten fröude lâzen,
daz gesínde unt diu wirtîn.
Cóndwîr âmûrs ir schîn
doch schiet von disen strîten:
Jeschûten, Énîten,
und Cunnewâren de Lalant,
und swâ man lobes die besten vant,
dâ man frouwen schœne gewuoc,
ir glastes schîn vast' under sluoc,
und bêder Îsâlden.

---

218 sie leuchtete ihm schon von oben entgegen.
219 *Katelangen*, Catalonien. — 222 sie waren Brüder von Tampenteire; vgl. Titurel 14. 23. — *brâhten hie*, brachten hier geführt: dem Gaste entgegen. — 225 hatten sie weltlicher Ritterschaft entsagt. — 229 *stege* swf., Treppe: bis an die Mitte der Treppe gieng sie ihm entgegen. — 233 *wider*, zurück: in den *palas*. — 234 *beidiu:* das Neutr., weil es auf Personen verschiedenen Geschlechts geht; ebenso *diu swei* 253. — 238 vgl. zu I, 588. — 241 *schiet*, sonderte ab: hob empor über. — *disen strîten*, folgenden Wettstreiten: den Wettstreit mit den genannten Frauen. — 244 *lobes* mit *die besten* zu verbinden: an Lobe. — 245 *schœne* stf., Schönheit. — 246 *vaste*, bedeutend. — *under sluoc*, schlug nieder, übertraf. — 247 *bêder Îsalden:* nämlich I. von Irland und I. der Weißhändigen. Sie kannte Wolfram aus Eilhart's Tristrant, der auch die Namensform *Îsalde*, nicht *Îsolt*, *Îsôt* wie Gottfried, hat. —

jâ muose prises walden
Cóndwîr âmûrs:
diu truoc den rehten bêâ curs;
der name ist tiuschen schœner lîp.
ez wâren wol nützîu wîp,
die disiu zwei gebâren,
diu da bî ein ander wâren.
dô schuof wîp unde man
niht mêr wan daz sie sâhen an
diu zwei bî ein ander.
guote friwent dâ vander.
188 der gast gedâhte, ich sage iu wie.
«Lîâze ist dort, Lîâze ist hie.
mir wil got sorge mâzen:
nu sihe ich Lîâzen,
des werden Gurnemanzes kint.»
Lîâzen schœne was ein wint
gein der megede diu hie saz,
an der got wunsches niht vergaz
(diu was des landes frouwe),
als von dem sûezen touwe
diu rôse ûz ir bâlgelîn
blecket niuwen werden schîn,
der beidiu wîz ist unde rôt.
daz fuogte ir gaste grôze nôt.
sîn manlîch zuht was im sô ganz,
sît in der werde Gurnamanz
von siner túmphéit geschiet
unde im vrâgen widerriet,
ez ęnwære bescheidenliche,
bi der kûneginne rîche
saz sîn munt gar âne wort,
nâhe aldâ, niht verre dort.
maneger kan noch rede sparen,
der mêr gein frouwen ist gevaren.

---

251 *ist*, bedeutet. — *tiuschen* sw. dat. sing. des Fem. mit ausgelassenem *in* und *sunges*: in deutscher Sprache, auf Deutsch. — 255 *schaffen* stv., thun. — 258 *friwent* pl. in unflectierter Form. — 260 er findet eine Ähnlichkeit zwischen Liaze und Condwiramurs; vgl. IV, 315. — 261 *mâsen* swv., mäßigen, verringern. — 266 der Gott die höchste Vollkommenheit verliehen. — 268 *von*, infolge von, erfrischt durch. — 269 *bâlgelîn* stn. demin. von *balc*, die die Knospe umschließende Haut, Hülle. — 270 *blecken* swv., sichtbar machen, sehen lassen. — 273 war so vollkommen an ihm. — 276 vgl. III, 166§. — 277 es wäre denn, daß er verständig fragte. — 278 statt: daß er saß. — 279 saß, ohne daß sein Mund ein Wort von sich gab. — 281 auch heute sieht man manchen, der doch schon oft in Gesellschaft von Frauen war, stumm bei ihnen sitzen.

Diu küneginne gedâhte sân
«ich wæn', mich smæhet dirrè man
durch daz mîn lîp vertwâlet ist.
nein, er tuot'z durch einen list:
er ist gâst, ich pin wirtîn:
diu êrste rede wære mîn.
189 dar nâch er güetlich an mich sach,
sît uns ze sitzen hie geschach:
er hât sich zuht gein mir enbart.
mîn rede ist alze vil gespart:
hie 'nsol niht mêr geswigen sîn.»
z'ir gaste sprach diu künegîn
«hêrre, ein wirtîn reden muoz.
ein kus erwarp mir iweren gruoz,
ouch but ir dienest dâ her în:
sus sagte ein jûncfrouwe mîn.
des habent uns geste niht gewenet:
des hât mîn herze sich gesenet.
hêrre, ich vrâge iuch mære,
wannę iuwer reise wære.»
«frouwe, ich reit bî disem tage
von einem man, den ich in klage
liez, mit triuwen âne schranz.
der fürste heizet Gurnamanz,
von Grâharz ist er genant.
dannen réit ich hiut' in ditze lant.»
alsus sprach diu werde maget.
«het'z anders iemen mir gesaget,
der volge wurde im niht verjehen,
deiz eines tages wærę geschehen:
wan swelch mîn bote ie baldest reit,
die reise er zwêne tage vermeit.

---

284 *smæhen* swv., verachten. — 285 *vertwâlen* swv., zurückbleiben, von Kräften kommen. — 286 *list* stm., Absicht: in einer bestimmten Absicht. — 288 ich müsste das Gespräch anfangen. — 289 *dar nâch*, als wir uns gesetzt hatten. — 290 *geschach*, es traf sich so. — 291 *enbarn* swv., bloß legen, zeigen; *sich enbarn* mit gen., sich in Bezug auf etwas zeigen, oder: etwas zeigen. Er hat seinen Anstand mir gegenüber bewiesen. — 296 euer freundliches Entgegenkommen. — 297 *but* 2. pl. præt. = *butet*. — *her în*, in die Stadt. — 298 vgl. IV, 95 *fg*. — 299 *wenen* swv. mit gen., an etwas gewöhnen. — 302 woher ihr wohl gekommen sein möchtet. — 305 *schranz* stm., Bruch: mit unverbrüchlicher Treue, mit *man* zu verbinden. — 308 *dannen*, von dort. — 311 dem würde darin nicht beigepflichtet. — 312 *eines tages*, in einem Tage. — 313 *swelch mîn bote*, welcher meiner Boten. — *ie baldest*, auch noch so schnell. — 314 in zwei Tagen machte er diese Reise nicht; wörtlich: unterließ er in zwei Tagen (zu vollenden). —

sîn swester was diu muoter mîn,
iurs wirtes. ·sîner tohter schîn
sich ouch vor jâmer krenken mac.
wir haben manegen sûren tac
mit nazzen ôugén verklaget,
ich und Liâzé diu maget.
sît ir iwerem wirte holt,
sô nemt'z hînte als wir'z gedolt
hie lange hân, wîp unde man:
ein teil ir dienet im dar an.
ich wil iu unsern kumber klagen:
wir müezen strengen zadel tragen.»

Dô sprach ir vetere Kŷôt
«frouwe, ich sende iu zwélf prôt,
schultern unde hammen drî:
dâ ligent âhte kæse bî,
unt zwei búzzél mit wîn.
iuch sol ouch der bruoder mîn
hînte stiuren: des ist nôt.»
dô sprach Mánpfíljôt
«frouwe, ich sende iu âls víl.»
dô saz diu maget an fröuden zil:
ir grôzer danc wart niht vermiten.
sie nâmen urloup unde riten
dâ bî z'ir weidehûsen.
zer wilder albe klûsen
die alten sâzen sunder wer:
sie heten ouch fride vome her.
ir bote wider quam gedrabet:
des wart diu kranke diet gelabet.

---

315 der Name ihrer Mutter ist uns nicht überliefert. — 317 *krenken* swv., schwächen, mindern, vernichten. — 319 *verklagen* swv., mit Klagen hinbringen. — 322 *hînte*, dasselbe was *hînt* (I, 1031), diese Nacht. — 324 ihr erweist ihm damit zugleich eine große Gefälligkeit und Artigkeit.

327 *vetere* swm., Vatersbruder. Crestien 3103 P. *uns miens oncles qui est pious:* aus dem letzten Worte ist vielleicht der im Original sich nicht findende Name *Kyôt* zu erklären. — 329 *schultr* swf., Schulterblatt, namentlich Schulter vom geräucherten Schwein. — *hamme* swf., Hinterschenkel, Schinken. — 331 *buzzel* stn., altfranz. *boucel*, Tönnchen, Krug. Crestien hat hier auch den Ausdruck *boucel* (V. 3106). — 333 *stiuren* swv., ausrüsten, beschenken. — 335 *als vil*, ebensoviel wie mein Bruder. — 336 in freudiger Weise, fröhlich. — 339 *dâ bî*, in der Nähe. — *weidehûs* stn., Jagdhaus. — 340 *albe* stf., hoher Berg, Alpe; *wilder* ist starke Form des Adj. — *klûse* stf., Engpaß. — 341 ohne Vertheidigungsmittel; vgl. IV, 225. — 342 sie hatten Sicherheit von seiten des feindlichen Heeres: als Gottesstreiter. —

dô was der búrgære nar
gedigen an dise spise gar:
ir was vor hunger maneger tôt
ê daz in dar kœme'z brôt.
191 teiln ez hiez diu künegîn,
dar zuo die kæse, dez vleisch, den wîn,
dirre kreftelôsen diet:
Parzivâl ir gast daz riet.
des bleip in zwein vil kûme ein snite:
die teilten s' âne bâgens site.

Diu wirtschaft was ouch verzert,
dâ mite maneges tôt erwert,
den der hunger leben liez.
dem gaste man dô betten hiez
sanfte, des ich wænen wil.
wærn die burgær vederspil,
sinę wæren überkrüpfet niht;
des noch ir tischgerihte giht.
sie truogen alle hungers mâl,
wan der junge Parzivâl.
der nam slâfes urloup.
ob sîne kerzen wæren schoup?
nein, sie wâren bezzer gar.
dô gienc der junge wol gevar
an ein bette rîche
gehêret künecliche,
niht nâch armüete küre:
ein teppich was geleit derfüre.
er bat die rîter wider gên,
dienę liez er dâ niht langer stên.
kint ime entschuohtên, sân er slief;

345 *nar* stf., Nahrung, Lebensunterhalt. — 346 *gedigen* part. von *gedîhen* stv., beschränkt. — *an*, bis auf, auf. — 353 *snite* swf., Stückchen, Schnitte. — 354 ohne dabei des Streitens zu pflegen, friedlich.

355 *wirtschaft* stf., was zur Bewirthung dient: Schmaus, Mahlzeit. — 356 *erwern* swv., abwehren, verhindern. — 357 der nicht schon vor Hunger gestorben war; vgl. 347. — 359 das will ich wohl glauben. — 361 *überkrüpfen* swv., den Kropf überfüllen, überfüttern: technischer Ausdruck bei den Jagdvögeln. Vgl. IV, 662; VI, 59. — 362 *tischgerihte* stn., Speise auf dem Tisch. — *jehen* stv., bezeugen. — 364 *wan*, ausgenommen. — 365 er beurlaubte sich, um zu Bett zu gehen. — 369 *an*, auf: bestieg ein Bett. — 371 nicht in ärmlicher Weise. — 375 *kint*, Edelknappen. — *entschuohen* swv., die Fuß- und Beinbekleidung abziehen. —

unz ime der wâre jâmer rief,
und liehter ougen herzen regen:
die wacten schiere den werden degen.
192 daz kom als ich iu sagen wil.
ez prach niht wîplîchiu zil:
mit stæte kiusche truoc diu maget,
von der ein teil hie wirt gesaget.
die twanc úrlíuges nôt,
und lieber hélfære tôt
ir herze an sôlhez krachen,
daz ir óugen muosen wachen.
dô gienc diu küneginne,
niht nâch sôlher minne
diu sôlhen namen reizet
der megde wîp heizet:
sie suochte helfe unt friwendes rât.
an ir was werlichiu wât,
ein hémede wîz sîdîn:
waz möhte kampflicher sin,
dan gein dem man sus kómende ein wîp?
ouch swanc diu frouwe umbe ir lîp
von samît einen mantel lanc.
sie gienc als sie der kumber dwanc.
juncfróuwen, kamerære,
swaz der dâ bî ir wære,
die lie sie slâfen über al.
dô sleich sie lise ân' allen schal
in eine kemenâten.
daz schuofen die'z tâ tâten,
daz Parzivâl al eine lac.

376 *ruofen* gewöhnlich mit dat. der Person verbunden. — *wâr*, wirklich, echt: woran nichts Falsches, Unechtes ist. — 377 *herzen regen*, Thränen. — 378 *wacten* præt. von *wecken*, mit Rückumlaut. — 379 das verhielt sich folgendermaßen. — 380 es lag darin keine Verletzung, Überschreitung der Grenze der Weiblichkeit. — 381 *mit stæte kiusche* = *kiusche und stæte*. — 382 *ein teil*, ein wenig, etwas, im Sinne von: viel. — 383 *die* und *ir herze* sind Objecte von *twanc:* wir würden erwarten *der*, wie manche Hss. auch lesen. — 386 daß sie nicht schlafen konnte. — 388 *nâch*, das Verlangen bezeichnend. — 389 *sôlhen namen*, solche Dinge. — *reizen* swv., hervorrufen, wecken. — 390 die aus einer Jungfrau ein Weib machen. — 394 *kampflich* adj., zum Kampfe geeignet. — 395 als ein Weib, welches auf diese Weise zu einem Manne kommt. — 398 sie gieng unter dem Zwange des Kummers: sonst hätte sie es nicht gethan. — 402 *sleich* præt. von *slîchen* stv., leise gehen. — 404 *daz*, nämlich was in 405 gesagt ist. — *die'z tâ tâten*, die es zu thun, zu besorgen hatten. —

von kerzen lieht, sô der tac
was vor siner slâfstat.
gein sînem bette gieng ir pfat:
193 ûffen téppech kniete sie für in.
sie heten beidiu kranken sin,
er und diu küneginne,
an bî ligender minne.
hie wart alsus geworben:
an fróudén verdorben
was diu maget: des twanc sie scheme:
ob er sie hin an iht neme?
leider des enkan er niht.
âne kunst ez doch geschiht,
mit eime alsô bewanden vride,
daz sie diu süenebæren lide
niht z'ein ander brâhten.
wênc sie des gedâhten.

Der megede jâmer was sô grôz,
vil zähere von ir ougen vlôz
ûf den jungen Parzivâl.
der 'rhôrte ir weinens sölhen schal,
daz er sie wachende an gesach.
leide und liebe im dran geschach.
ûf rihte sich der junge man,
zer küneginne sprach er sân
«frouwe, bin ich iuwer spot?
ir soldet knien alsus für got.
geruochet sitzen zuo mir her»
(daz was sîn bete unt sîn ger):
«odr leget iuch hie aldâ ich lac,

410 *kranken sin* mit *an* (412) zu verbinden: sie verstanden sich beide wenig auf Minne, die im Beiliegen besteht, auf sinnliche Minne. — 415 *des*, dazu: daß sie der Minnefreude sich nicht hingab. — 416 *hin an*, ins Bett hinein; eigentlich hinauf, weil die Betten hoch waren und man sich eines Schemels bediente, um hinaufzusteigen. — 417 davon versteht er nichts. — 418 es geschieht doch (daß er sie ins Bett nimmt), wiewohl er nichts von Minne versteht. — 419 *vride* stm., Sicherheit, Zusicherung. — 420 *süenebære* adj., Versöhnung stiftend. — *lide* pl. mit angefügtem *e*, statt *lit*.

424 *zaher* stm., Zähre, Tropfen; *zähere* gen. von *vil* abhängig. — 426 *erhœren* swv., hören. — 427 daß er erwachte und sie ansah. — 428 *leide* und *liebe* sind Adverbia. — 431 *spot* stm., Gegenstand des Spottes. — 432 *für got*, nicht: vor Gott, sondern: vor Gott hin; vgl. *kniete sie für in*, 409. — 435 oder legt euch hier an meine Stelle. —

lât mich beliben swâ ich mac.»
sie sprach «welt ir iuch êren,
sölhe mâze gein mir kêren
194 daz ir mit mir ringet niht,
mîn ligen aldâ bî iu geschiht.»
des wart ein vride von ime getân:
sie smouc sich an daz bette sân.
ez wás dennóch sô spæte
daz niender huon dâ kræte.
haneboume stuonden blôz:
der zadel hüener abe in schôz.
diu frouwe jâmers rîche
vrâgte in zühtecliche,
ob er hœren wolt' ir klage.
sie sprach «ich fürhte, ob ich'z iu sage,
ez wende iu slâf: daz tuot iu wê.
mir hât der künec Clâmidê
und Kingrûn sîn scheneschant
verwüestet pürge unde lant
unz an Pelrapeire.
mîn vater Tampenteire
liez mich armen weisen
in vorhteclîchen vreisen.
mâge, fürsten unde man,
rîche und arme, undertân
was mir grôz ellenthaftez her:
die sint erstorben an der wer
halbe oder'z mêrre teil.
wes möhte ich armiu wesen geil?
nu ist ez mir komen ûf daz zil,

436 ich werde schon sehen wo ich unterkomme: er will das Bett verlassen. — 437 *sich êren*, thun was einem zur Ehre gereicht. — 438 *mâze* stf., Mäßigung, anstandsvolle Bescheidenheit. — *gein mir kêren*, mir gegenüber üben. — 439 *ringet*, um meine Minne. — 440 so lege ich mich dort zu euch. — 441 vgl. 419. — 442 *smouc* præt. von *smiegen* refl., sich schmiegen, sich ducken. — 443 *dennoch*, damals noch. — *sô spæte*, so tief in der Nacht. — 445 *haneboum* stm., Hahnbalken: der Balken unter dem First des Hauses, auf welchen die Hühner sich gern setzen. — 446 bei der Hungersnoth waren auch keine Hühner da, die hätten krähen können: es soll also nur die Zeit der Nacht bezeichnet werden: vor dem ersten Krähen des Hahnes. — 451 es nehme euch den Schlaf. — 453 *Kingrûn*; bei Crestien *Anguinguerons*. — 455 *unz an*, bis auf. — 457 *weise* swm., aber auch von Mädchen gesagt, wie wir umgekehrt die Waise brauchen. — 458 *vorhteclîch* adj., Furcht erregend, furchtbar. — *vreise*, Gefährdung, Gefahr. — 463 *halbe* nom. pl., zur Hälfte. — *mêrre*, neue Steigerung von dem Compar. *mêr*, größer. — 465 *ûf daz zil*, dahin, soweit. — *mir*, mit mir. —

daz ich mich selben tœten wil,
ê daz ich mágetuom únde lîp
gebe und Clâmidês wîp
werde; wan sîn hant mir sluoc
Schentaflûrn, des herze truoc
manegen rîterlîchen prîs.
er mannes schœne ein blüende rîs,
er kunde valscheit mâzen,
der bruoder Lîâzen.»

Dô Lîâze wart genant,
nâch ir vil kumbers was gemant
der dienest gebende Parzivâl.
sîn hôher muot kom in ein tal:
daz riet Lîâzen minne.
er sprach zer küneginne
«vrouwe, hilft iuch iemens trôst?»
«jâ, hêrre, ob ich wurde erlôst
von Kingrûne scheneschant.
ze rehter tjost hât mir sîn hant
gevellet manegen rîter nider.
der kumet morgen dâ her wider,
und wænet daz ter hêrre sîn
süle ligen an dem arme mîn.
ir sâht wol mînen pálás,
der niender sô gehœhet was,
i'ne viele ê nider in den graben,
ê Clâmidê solde haben
mit gewalt mînen magetuom.
sus wolt' ich wenden sînen ruom.»
dô sprach er «frouwe, ist Kingrûn
Franzoys oder Brîtûn,
oder von swelhem lande er vert,

---

466 *selben* acc., genauer wäre *selbe*. — 470 vgl. III, 1855. — 472 *mannes schœne* mit *rîs* zu verbinden: an Mannesschönheit.

476 *nâch ir* mit *kumbers* zu verbinden: Sehnsucht nach ihr. — *manen*, die Erinnerung auffrischen, wecken. — 477 *dienest gebende*, dienstbereit. — 478 sank nieder. — 479 *riet*, veranlasste, verursachte. *minne*, Erinnerung. — 481 *iuch* acc.; *helfen* meist mit acc. der Person. — 482 *erlœsen* swv., befreien. — 486 *dâ her wider*, wieder hierher. — 487 *ter = der*, vorzugsweise nach Tenues und Aspiraten für *d*, aber in der baierischen Mundart auch sonst sehr häufig. Clamide ist gemeint. — 490 *hœhen* swv., erhöhen, hoch bauen: er war nirgends so hoch, daß ich mich nicht eher in den Graben stürzte: wie hoch er auch ist, ich stürzte mich lieber hinab. — 491 *vallen* stv., sich stürzen. — 494 *ruom* stm., Prahlerei: daß er mit meiner Minne prahlen kann. — 497 *vert*, herkommt. —

mit miner hant ir sît gewert
als ez min lîp volbringen mac.»
diu naht het ende und kom der tac.
diu vrouwe stuont ûf únde neic,
ir grôzen danc sie niht versweic.
dô sleich sie wider lîse.
niemán was dâ sô wîse,
der wurde ir gênes dâ gewar,
wan Parzivâl der lieht gevar.
der slief niht langer dô dernâch.
der sunnen was gein hœhe gâch:
ir glesten durch diu wolken dranc.
dô hôrt' er maneger glocken klanc:
kirchen, münster suocht' diu diet
die Clâmidê von fröuden schiet.

Ûf rihte sich der junge man.
der küneginne kappelân
sanc gote und siner frouwen.
ir gast sie muose schouwen,
unz daz der benediz geschach.
nâch sînem hárnásch er sprach:
dâ wart er wol gewâpent în.
er tet ouch rîters ellen schîn
mit rehter mánlîcher wer.
dô kom Clâmidês her
mit maneger bánîere.
Kingrûn kom schîere
vor den ándéren verre
ûf einem ors von Îserterre,
als ih'z mære hân vernomen.
dô was och für die porten komen
fil li roy Gahmuret:
der het der burgære gebet.
diz was sîn êrste swertes strît.

499 so gut ich es vermag. — 505 *gênes* gen. des Gerundiums: der gewahr geworden wäre ihres Gehens. — 508 die Sonne eilte dem Aufgang entgegen.

515 *sanc* sc. *die messe*. — *siner frouwen*, für seine Herrin, seiner Herrin zu Ehren. — 516 *sie* ist Object. — *muose*, durfte. — 517 *benedis* stm., Segen, lat. *benedictio*. — 518 *sprechen*, *nâch*, etwas verlangen. — 519 *dâ* mit *în* zu verbinden: da hinein. — 525 den Andern weit voraus. — 526 *Îserterre* ist das Reich Clamide's; vgl. IV, 1224. — 530 für den, für dessen Sieg beteten die Bewohner der Stadt. — 531 *êrste* schw. Form. — *swertes strît*: denn gegen Ither hatte er mit dem Gabilot, bei Gurnamanz nur mit dem Speer gekämpft (III, 1172. 1751). —

er nam den poinder wol sô wît,
daz von sîner tjoste hurt
bêden orsen wart enkurt.
tarmgürtel brâsten umbe daz:
ietweder ors ûf hâhsen saz.
die ê des ûf in sâzen,
ir swert sie niht vergâzen:
in den schéiden sie die funden.
Kíngrûn truoc wunden
durch den arm und in die brust.
disiu tjost in lêrte flust
an sölhem prîse, des er phlac
unz an sîn hôchvartswindes tac.
sölch ellen was ûf in gezalt:
sehs rîter solt' er hân gevalt,
die gein im kœmen ûf ein velt.
Parzivâl im brâhte gelt
mit sîner ellenthaften hant,
daz Kíngrûn scheneschant
wânde vremeder mære,
wie ein pfeterære
mit würfen an in seigte.
ander strît in neigte:
ein swert im durch den helm erklanc.
Parzivâl in nider swanc:
er sazte im an die brust ein knie.
er bôt daz wart geboten nie
198 decheinem man, sîn sicherheit.
ir enwolde niht der mit im streit:

532 *poinder*, Anlauf. — 534 *enkürten* swv. (*enkurt* synkop. aus *enkürtet*) = *entgürten*, den Gurt lösen, sprengen: mit dat. wie auch *gürten* (III, 1360). — 535 *tarmgürtel* stm., Bauchriemen des Pferdes. — *brâsten* præt. pl. von *brësten*, brechen. — *umbe das*, deswegen, dadurch. — 536 *hâhse* swf., Kniebug des Hinterbeines: sank in die Knie. — 538 *swert* gen. statt *swerte*. — 539 *die* statt *diu* (sc. *swert*). Nachdem die Speere verschleudert waren, griffen sie zu den Schwertern. — 542 beraubte ihn des Ruhmes. — 544 *hôchvartswinden* subst. Infin., Schwinden des Stolzes; *swindes* für *swindens*, wie *schockes* (IV, 56) und oft bei Wolfram; *sîn* für *sînen* mit *tac* zu verbinden, oder besser *sîn hôchvartswinden* als ein Begriff, an welchen das genetivische *s* angefügt wird. — 545 *ûf in gezalt*, ihm zugezählt: nämlich Kingrunen. — 546 *solt' er*, würde. — 548 *gelt* stm., Bezahlung, Vergeltung. — 551 *wânde* mit gen., glaubte: die sonderbare Empfindung hatte. — 552 *pfeterære* stm., mlat. *petraria*, Maschine, um Steine zu schleudern. — 553 *seigen* swv. (zu *sîgen*), fallen machen, schleudern, schießen. — 554 eine andere Kampfart, keine Wurfmaschine, sondern ein Schwert. — *neigen* swv., niederwerfen. — 560 von ihr (sie) wollte er nichts (nicht): er wollte sie nicht für sich, sondern trug ihm auf, sich Gurnamanz als Besiegter zu stellen. —

er bat in fîânze
bringen Gurnamanze.
«nein, hêrre, du maht mir gerner tuon
den tôt. ich sluog im sînen sun,
Schentaflûr nam ich sîn leben.
got hât dir êren vil gegeben:
swâ man saget daz von dir
diu kraft erzeiget ist an mir,
daz tu mich habest betwungen,
sô ist dir wol gelungen.»
dô sprach der junge Parzivâl
«ich wil dir lâzen ander wal.
nu sîchére der künegîn,
der dîn hêrre hôhen pîn
hât gefrumt mit zorne.»
«sô wurde ich der verlorne.
mit swerten wær' mîn lîp verzert
klein' sô daz in sunnen vert;
wand' ich hân herzeleit getân
dort inne manegem küenem man.»
«sô füer' von disem plâne
in'z lant ze Britâne
dîn riterliche sicherheit
einer maget, diu durch mich leit
des sie niht liden solde,
der fuoge erkennen wolde.
und sage ir, swaz halt mir geschehe,
daz sie mich niemer vrô gesehe,
199 ê daz ich sie gereche
aldâ ich schilt durchsteche.
sage Ártûsę únd dem wîbe sîn,
in beiden, von mir dienest mîn,
dar zuo der massenîe gar,
und daz ich niemer kume dar,
ê daz ich lasters mich entsage,

567 *daz von dir* ist zweimal zu nehmen; einmal zu *saget*, das andre mal zu *erzeiget ist*. — 568 *diu*, solche. Daß du solche Kraft an mir bewiesen hast. — 570 so hast du guten Erfolg gehabt, kannst du von Glück sagen. — 576 dann würde ich derjenige, der verloren ist, sein Leben verliert. — 577 *versern* swv., vernichten: würde vernichtet, zerhauen. — 578 in so kleine Stücke wie das was in der Sonne fliegt, wie die Stäubchen in der Luft. — 581 wenn du das auch nicht willst, so. — 584 *maget*, Cunneware de Lalant. — 586 wenn jemand sich auf das was schicklich ist versteht. — 590 *aldâ*, dort wo. — 593 *gar*, sämmtlich. — 595 *entsagen* swv. refl. mit gen., sich von etwas lossmachen. —

daz ich geselleclichen trage
mit ír dîu mir lachen bôt.
des kom ir lîp in grôze nôt.
sag' ir, ich sî ir dienestman,
dienstlicher dienste undertân.»
der rede ein volge dâ geschach:
die helde man sich scheiden sach.

Hin widere kom gegangen,
da sîn órs was gevangen,
der búrgære kampfes trôst.
sie wurden sît von ime erlôst:
zwîvels pflac daz ûzer her,
daz Kíngrûn an sîner wer
wás enschúmpfieret.
nu wart gecóndwieret
Parzivâl zer künegîn.
diu tet im umbevâhen schîn,
sie dructe in vaste an ir lîp,
sie sprach «i'n wirde niemer wîp
ûf érdé decheines man,
wan den ich umbevangen hân.»
sie half daz er entwâpent wart:
ir dienest was vil ungespart.
nâch sîner grôzen árbéit
was krankiu wirtschaft bereit.
die búrgære sus gefuoren,
daz s'im álle hulde swuoren,
und jâhn er müese ir hêrre sîn.
dô sprach ouch diu künegîn,
er solte sîn ir âmîs,
sît daz er sô hôhen prîs
bezalt' an Kingrûne.
zwêne segele brûne

---

596 *geselleclîchen* adv., gemeinschaftlich. — 597 die mich anlachte. — 600 ihr untergeben in dienstbereiten Diensten.

603 wieder zurück in die Stadt. — 604 wo man sein Ross aufgefangen hatte: dasselbe war gestürzt und in die Stadt gelaufen (536). — 606 der Bürger Trost im Kampfe. — 607 *zwîvel* stm., Verzagtheit, Muthlosigkeit. — 608 *daz*, dadurch daß, weil. — 610 *condwieren*, leiten, mit dem Nebensinne des festlichen Zuges. — 612 *tet umbevâhen schîn* soviel als *umbevie*. — 620 bekam er nur schlechte Bewirthung. — 621 *gefuoren*, verfuhren. — 625 *âmîs* stm., altfranz. *amis*, Geliebter, Gemahl. — 627 *bezalt'*, erworben hätte. —

die kôs man von der wer hin abe:
die sluoc grôz wint vast' in die habe.
die kiele wârn geladen sô,
des díe burgære wurden vrô:
sinę truogen niht wan spîse.
daz fuogte got der wîse.

Hin von den zinnen vielen
und gâhten zuo den kielen
daz hungerc her durch den roup.
sie möhten vliegen sô diu loup,
die mageren und die sîhten,
von vléisché die lîhten:
in was erschoben niht der balc.
der küneginne marschalc
tet den schiffen sölhen vride,
daz er gebôt bî der wide
daz sę ir decheiner ruorte.
die koufliute er fuorte
für sînen hêrren in die stat.
Parzivâl in gelten bat
201 ir habe zwíspílde.
die koufliutę des bevilde:
sus was vergolten in ir kouf.
den burgærn in die kolen trouf.
ich wær' dâ nu wol sóldíer:
wan dâ trinket niemen pier,
sie hânt wîns und spîse vil.
dô warp als ich iu sagen wil
Parzivâl der reine.
von êrst die spîse kleine
teilt' er mit sîn selbes hant.

---

629 *wer* stf., Brustwehr, Befestigung. — *hin abe*, sah sie, wenn man hinabblickte. — 630 *grôz* unflectiert: ein starker Wind. — *slahen* stv., treiben. — 632 *des*, daß darüber; *dés* (= *das es*) zu schreiben ist unnöthige Genauigkeit.

635 *Hin*, hinweg. — *vielen*, stürzten sich; vgl. IV, 491. — 637 *hungerc* aus *hungerec*, hungrig. — *her* collect., daher mit pl. des Verbums. — 638 *loup* stn., Blatt; pl. das Laub. — 639 *sîhte* adj., eingefallen. — 641 *erschieben* stv., vollstopfen und dadurch ausdehnen. — 643 *tet — vride*, schaffte Schutz. — 644 *wide* von *wit* stf., Strick (I, 1043): bei Strafe des Hängens. — 649 *habe* stf., Habe, Eigenthum. — *zwispilde* adv., zweifach getheilt, zweifach, doppelt. — 651 *kouf* stm., Waare. — 652 nun hatten die Bürger zu sieden und zu braten. — 653 vgl. IV, 143. — 654 *pier* = *bier*, und so häufig im Anlaut bei Wolfram *p* statt *b*; vgl. zu IV, 487. — 658 *von êrst*, zuerst. — *kleine*, in kleine Portionen. —

er sazt' die werden die'r dâ vant.
er wolde niht ir læren magen
überkrüpfe lâzen tragen:
er gap in rehter mâze teil.
sie wurden sîhes râtes geil.
hin ze naht schuof er in mêre,
der unlôse niht ze hêre.

Bî ligens wart gevrâget dâ.
er unt diu küngîn sprâchen jâ.
er lac mit sölhen fuogen,
des nu niht wil genuogen
mangiu wîp, swer in sô tuot.
daz sie durch arbeitlîchen muot
ir zuht sus parrierent
und sich dergegen zierent!
vor gesten sint se an kiuschen siten:
ir herzen wille hât versniten
swaz mac an den gebærden sîn.
ir fríwent sie héinlîchen pîn
202 füegent mit ir zarte.
des mâze ie sich bewarte,
der getriuwe stæte man
wol friwendinne schônen kan.
er denket, als ez lîhte ist wâr,
«ich hân gedienet mîniu jâr
nâch lône disem wîbe.
diu hât mîme lîbe
erboten trôst: nu lige ich hie.
es hete mich genüeget ie,

660 er wies den Vornehmsten ihre Plätze an. — 662 *überkrüpfe* stf., Überfütterung; vgl. zu IV, 361. — 665 gegen Abend, zum Abendessen. — *schaffen* stv., besorgen, zu Theil werden lassen. — 666 *unlôs* adj., der ohne *lôsheit* (II, 1639) ist, nicht arglistig, treugesinnt, wohlmeinend. — *niht se hêre*, nichts weniger als stolze.

667 man fragte, ob sie Beilager halten wollten. — 670 *genuogen* mit gen. der Sache, acc. der Person, genug dünken. — 671 *swer*, wenn jemand, wenn ein Mann. — *in*, ihnen. — 672 *arbeitlîch* adj., aufs Quälen bedacht. — 673 *parrieren*, mit dem Gegentheil (der *unzuht*) zusammenstellen: ihre Wohlanständigkeit trüben. Vgl. I, 4. — 674 *dergegen*, dem Geliebten gegenüber. — *sieren* refl., sich zieren, die Spröde spielen. — 675 in Gegenwart von Fremden spielen sie die Enthaltsamen. — 676 *versnîden*, verletzen, zerstören, zu nichte machen. — 677 ihr äußeres Benehmen: straft dieses Lügen. — 679 *sart* stm., Zärtlichkeit, Liebkosung. — 680 der stets das rechte Maß beobachtete. — 682 *friwendinne* stf., Freundin, Geliebte. — 683 *ühte* adv., leicht, leichtlich. — 685 *nâch lône*, um Lohn zu erlangen. — 688 *genüegen* wie *genuogen* (V. 670), genug dünken. — *ie*, durchaus. —

ob ich mit miner blôzen hant
müese rüeren ir gewant.
ob ich nu gites gerte,
untriuwe es für mich werte.
solt' ich sie arbeiten,
unser béider laster breiten?
vor slâfe süeziu mære
sint frouwen site gebære.»
sus lac der Wâléise:
kránc wás sîn vreise.
den man der rôte riter hiez,
die künegîn er maget liez.
sie wânde iedoch, sie wær' sîn wîp:
durch sînen minneclîchen lîp
des morgens sie ir houbet bant.
dô gap im bürge unde lant
disiu magetbæriu brût:
wand' er was ir herzen trût.

Sie wâren mit ein ander sô,
daz sie durch liebe wâren vrô,
203 zwên' tage unt die dritten naht.
von ime dicke wart gedâht
umbvâhens des sîn muoter riet:
Gurnèmanz ime ouch underschiet,
man und wîp wærn al ein.
sie vlâhten arm unde bein.
ob ich iu'z sagen müeze,
er vant daz nâhe süeze:
der alte und der niuwe site

690 *müese*, dürfte. — 691 *gît* stm., Gierigkeit, Habsucht; *gîtes* adv. gen., in gieriger, habsüchtiger Weise. — 692 *were*, leisten: so würde Untreue an meiner Stelle das leisten, vollbringen: so würde ich ungetreu handeln. — 693 *arbeiten* swv., plagen, zusetzen. — 694 *breiten* swv., breit, groß machen. — 695 *mære* stn., Unterhaltung. — 696 *gebære* adj., gebührend, angemessen. — 698 Umschreibung seines Muthes: wenig fürchtete er sich. — 699 vgl. zu I, 381. — 700 er tastete ihre Jungfräulichkeit nicht an. — 703 sie legte das *gebende*, den Kopfputz der Frauen an: Jungfrauen giengen in der Regel ohne einen solchen, mit bloßem, losem Haar. — 705 *magetbære* adj., jungfräulich. — *brût* stf., nicht nur Braut, auch die verheirathete Frau wird darunter verstanden.

707 *sô*, daß er sie unberührt ließ. — 708 in Zuneigung, aber nicht *minne*. — 711 *des* Attraction für *daz*. Vgl. III, 366. — 712 vgl. III, 1707. — 714 *vlâhten* præt. pl. von *vlehten* stv., verschlingen. — 715 wenn ich es euch sagen darf. — 716 ihm gefiel diese innige Umschlingung. — 717 der alte Minnebrauch, der sich immer wieder erneut. —

wonte aldâ in beiden mite.
in was wol und niht ze wê.
nu hœret ouch wie Clamidê
in krefteclîcher hérvárt
mit mæren ungetrœstet wart.
sus begúnde im ein knappe sagen,
des ors zen siten was durchslagen.
«vor Pelrapeire ûf dem plân
ist werdiu riterschaft getân,
scharpf genuoc, von riters hant.
betwungen ist der scheneschant,
des heres meister Kingrûn
vert géin Artûse dem Britûn.
die soldier ligent noch vor der stat,
do ẹr dannen schiet, als er sie bat;
ir und iuwer bêdiu her
vindet Pelrapeir mit wer,
dort inne ist ein rîter wert,
der anders niht wan strîtes gert.
iwer sóldier jehent besunder,
daz von der tavelrunder
204 diu küneginne habe besant
Îthêren von Kukûmerlant:
des wâpen kom zer tjoste für
und wart getragen nâch prises kür.»
der künec sprach zem knappen sân
«Condwîr âmûrs wil mich hân,
und ich ir lîp unt ir lant.
Kingrûn mîn scheneschant
mir mit wârheit enbôt,
sie gæbn die stat durch hungers nôt,
unt daz diu küneginne
mir büte ir werden minne.»
der knappe erwarp dâ niht wan haz.

---

721 *krefteclîch* adj., stark, gewaltig. — *hervart* stf., Kriegszug. — 722 *mit mæren*, durch Nachrichten, die er erhielt. — *ungetrœstet* = für *geuntrœstet* partic. von *untrœsten*, des Trostes berauben, entmuthigen. — 724 *durchslagen*, von Sporen: der sehr schnell geritten war. — 729 *des heres meister*, dem die Obhut und Führung des Heeres anvertraut ist. — 732 wie er es ihnen befahl, als er sich hinweg begab. — 737 *besunder*, jeder einzelne, alle. — 739 *besenden* swv., beschicken, holen lassen. — 740 weil Parzival dessen Rüstung trug. — 741 *für*, aus der Stadt heraus. — 742 in ruhmvoller Weise. — 748 *geben*, aufgeben, übergeben. — 751 er zog sich durch seine schlimme Nachricht die Ungnade des Königs zu. —

der künec mit her reit fürbaz.
im kom ein rîter widervaren,
der ouch daz ors niht kunde ‚sparen:
der sagt' diu selben mære.
Clâmidê wart swære
fröude und rîterlîcher sin:
ez dûhte in grôz ungewin.

Des küneges man ein fürste sprach
«Kíngrûnen niemen sach
strîtèn für unser manheit:
niwan für sich einen er dâ streit.
nu lât in sîn ze tôde erslagen:
sulen durch daz zwei her verzagen,
diz, und enez vor der stat?»
sînen hêrrn er trûren lâzen bat:
«wir sulen'z noch paz versuochen.
wellènt sie wer geruochen,
wir geben in noch strîtes vil
und bringen'z ûz ir fröuden zil.
man und mâge sult ir manen,
und suocht die stat mit zwein vanen.
wir mugen an der liten
wol zę orse zuo z'in rîten:
die porten suochen wir ze fuoz.
deiswâr wir tuon in schimphes buoz.»
den rât gap Galogándrés,
der hérzóge von Gippones:
der brâht' die búrgære in nôt,
er holt' och an ir letzè 'en tôt.
als tet der grâve Nârant,
ein fürste ûz Úkerlant,

---

753 *widervaren* stv., entgegenfahren. — 754 vgl. 724. — 756 *wart swære*, ihm entfiel. — 757 *rîterlîcher sin*, Muth. — 758 *ungewin* stm., Verlust, Niederlage.

759 ein Fürst, der Lehnsmann des Königs war. — 761 *manheit* stf., die Gesammtheit der Mannen. — 763 nehmt auch den Fall an, er sei erschlagen. — 765 vgl. 731. — 767 *wir sulen*, wir wollen. — 768 *geruochen* mit gen. (*wer*), bedacht sein auf. — 770 *es* allgemeines Object: aus der Grenze ihrer Freude: wir bringen es dahin daß ihre Freude ein Ende nimmt. — 772 *suochen* swv., angreifen. — 773 *lîte* swf., Bergabhang, Halde. — 774 *zuo s'in*, auf sie zu, los. — 776 *schimph* stm., Spiel, namentlich Kampfspiel. — 780 *holn* swv., erwerben, finden. — *'en* = *den*. — 781 *als tet*, ebenso that, d. h. fand den Tod. — 782 *Ukerlant* und *Ukersê*, IV, 930: in beiden Namen scheint der erste Theil durch Entstellung aus *utre* = *ultre* zu erklären: *Ukerlant*, *Ukersê* = *oltre lande*, *oltre mer*. —

und manec wert armman,
den man tôten truoc her dan.
nu hœrt ein ander mære,
wie die búrgære
ir letze tâten goume.
sie nâmen lange boume
und stiezen starke stecken drîn
(daz gap den súochæren pîn),
mit seilen sie die hiengen:
die rónen in réderen giengen.
daz was geprüevet allez, ê
sie suochte sturmes Clâmidê,
nâch Kingrûnes schumpfentiur.
och kom in heidensch wilde fiur
mit der spîse in daz lant.
daz ûzer antwerc wart verbrant:
206 ir ebenhœhe und ir mangen,
swaz ûf rederen kom gegangen,
igele, katzen in den graben,
die kunde'z fiwer hin dan wol schaben.

Kingrûn schéneschant
was komen ze Britâne în daz lant
und vant den künec Artûs
in Prizljân zem weidehûs:
daz was geheizen Karminâl.
dô warp er âls in Parzivâl
gevangenn hete dar gesant.
froun Cunnewâren de Lalant
brâhte er sîne sicherheit.
diu juncfrouwe was gemeit,
daz mit triuwen klagete ir nôt

---

783 *armman* stm., Dienstmann. — 784 *her dan*, hinweg. — 787 *goume* (stf.) *tuon*, Acht haben auf etwas (gen.), das Augenmerk richten. — 789 *stecke* stm., Pfahl. — 790 *suochære* stm., Angreifer: machte ihnen Noth. — 792 *die ronen* sind die *boume* 788. Bewegten sich auf Rädern. — 794 *sturmes* adv. gen., im Angriff, mit Berennung. — 796 *heidensch:* gemeint ist das griechische Feuer. — *wilde* adj., wunderbar. — 797 mit den beiden beladenen Schiffen, die V. 628 erwähnt waren. — 798 *antwerc* stn., Belagerungsmaschine: in collectivem Sinne. — *daz ûzer*, der Belagerer. — 799 *ebenhæhe* stf., Belagerungsmaschine von gleicher Höhe mit der Mauer. — *mange* swf., Wurfmaschine, um Steine zu schleudern. — 801 *igel* stm., ebenfalls eine Belagerungsmaschine. — *katze* swf., Mauerbrecher. — 802 *hin dan schaben*, wegrasieren, vernichten.

806 *zem*, in dem. — 808 *warp er als*, richtete er es aus wie, gemäß den Bedingungen, unter welchen. — 813 *mit triuwen*, aufrichtig. —

den man dâ hiez der riter rôt.
über ál diz mære wart vernomen.
dô was ouch für den künec komen
der betwungenę werde man.
im unt der mässenie sân
sagete er waz in was enboten.
Keię èrschrac únd begunde roten:
dô sprach er «bistu'z Kingrûn?
âvoy wie manegen Britûn
hât énschumpfierét dîn hant,
du Clâmidês scheneschant!
wirt mir dîn meister niemer holt,
dîns amts du doch geniezen solt:
der kezzel ist uns undertân,
mir hie unt dir ze Brandigân.
207 hilf mir durch dine werdekeit
Cunnewâren hulde umb' krapfen breit.»
er bôt ir anders wandels niht.
die rede lât sîn, hœrt waz geschiht
dâ wir diz mære liezen ê.
für Pelrapeir kom Clâmidê.
danę wart grôz stürmen niht vermiten:
die inren mit den ûzern striten.
sie heten trôst unde kraft,
man vant die helde werhaft:
dâ von behabeten sie daz wal.
ir landes hêrre Parzivâl
streit den sinen verre vor:
dâ stuonden offen gar diu tor.
mit slegen er die arme erswanc,
sîn swert durch herte helme erklanc.

---

814 *der rîter;* vgl. zu I, 381. — 820 *roten* swv., roth werden. — 821 *es* ist für uns überflüssig; im Mhd. wird zwischen das Verb. subst. und den Prädicatbegriff gewöhnlich *es* eingeschoben. — 825 *dîn meister*, der deiner Herr geworden ist: Parzival. — 826 du sollst doch Nutzen von deinem Amte haben. — 827 als Seneschall hatte er auch die Aufsicht über das Küchengesinde. — 829 so wahr du ein werther Mann bist. — 830 *hulde* ist gen., von *hilf* abhängig: verhilf mir zu Cunnewarens Huld. — *umb'* bezeichnet den Preis, um den er ihre Huld zu erringen hofft. — *krapfen breit*, große Krapfen; durch dies leckere Gebäck (zu IV, 163) hoffte er sich Cunnewaren zu versöhnen: dazu soll ihm Kingrun helfen, der ebenfalls in der Küche gut Bescheid weiß. — 831 *wandel*, Ersatz, Vergütung: keine andere Genugthuung. — 833 wo wir die Erzählung abbrachen; V. 802. — 835 *stürmen* swv., Sturm laufen, berennen. — 837 *trôst* stm., Zuversicht, Muth. — 841 stritt ganz vorn an der Spitze der Seinen. — 842 sie machten durch alle Thore einen Ausfall. — 843 *erswingen* stv., in die Höhe schwingen. —

swaz er dâ ritter nider sluoc,
die funden ârbéit genuoc:
die kunde man sie lêren
zer halsperge gêren:
die burgær tâten râche schin,
si erstâchen sie zen slitzen in.
Parzivâl in werte daz.
do si drúmbe erhôrten sinen haz,
zwéinzc s'ir lebende geviengen
ê sie vome strîte giengen.

Parzivâl wart wol gewar
daz Clâmidê mit siner schar
ritterschaft zen porten meit,
unt daz er anderhalben streit.
208 der junge muotes herte
kêrte an'z ungeverte:
hin umbę begunder gâhen,
des küneges vanen nâhen.
seht, dô wart Clâmidês solt
alrêrst mit schaden dâ geholt.
die burgær striten kunden,
sô daz in gar verswunden
die herten schilde von der hant.
Parzivâles schilt verswant
von slegen und von schüzzen.
swie wênec si's genüzzen,
die suochær die daz sâhen,
des prîss s'im alle jâhen.
Galogandres truoc den vanen:
der kunde'z hér wól mánen:
der lag an's küneges siten tôt.

847 *die* sc. *arbeit*, verstand man sie zu lehren, lernten sie kennen. — 848 *gêre* swm., der keilförmig geschnittene untere Theil eines Kleidungsstückes, Schoß: hier hatten die Halsberge Schlitze (850), und durch diese stachen die Bürger die gestürzten Ritter todt. — *ser* = *se der*, in der. — 852 als sie vernahmen, daß er darüber unwillig war. — 853 *sweinzc* = *zweinzec*, zwanzig.

857 den Kampf an den Thoren mied. — 858 *anderhalben*, auf der andern Seite: die von den Thoren am entferntesten war. — 860 schlug unwegsame Pfade ein und umgieng das Heer, sodaß er dem König in den Rücken fiel. — 862 *vanen* ist sing., der Fahne des Königs: er drang in dessen unmittelbare Nähe. — 864 die im Dienste und Solde des Königs standen, litten großen Schaden. — 866 *verswunden*, zerhauen wurden: die Schilde waren von Holz. — 867 *von der hant*, von der Hand weg, welche den Schild hielt. — 870 wie wenig Nutzen sie auch von seiner Tapferkeit hatten. — 874 der verstand das Heer wohl anzufeuern. —

Clâmidê kom selbe in nôt:
im und den sînen wart dâ wê.
den sturm verbôt dô Clâmidê.
die burgær manheite wîs
behielten frumen unt den prîs.

Parzivâl der werde degen
hiez der gevangen schône pflegen
unz an den dritten morgen.
daz ûzer her pflac sorgen.
der junge stolze wirt gemeit
nam der gevangen sicherheit:
er sprach «als ich'z iu enbiute,
komt wider, guoten liute.»
209 ir harnasch er behalden bat:
in'z her sie kêrten für die stat.
swie sie wærn von trünken rôt,
die ûzeren sprâchen «hungers nôt
habt ir gedolt, ir armen.»
«lât iuch uns niht erbarmen»,
sprach diu gevangene riterschaft.
«dort inne ist spîse alsölhiu kraft,
wolt ir hie ligen noch ein jâr,
si behielten iuch mit in für wâr.
de künegin hât den schœnsten man
der schildes ambet ie gewan.
er mac wol sîn von hôher art:
aller rîter êre ist z'im bewart.»
dô diz erhôrte Clâmidê,
alrêrst tet im sîn arbeit wê.
boten sander wider în,
und enbôt, swer bî der künegîn
dâ gelegen wære,

877 *wart wê*, sie erlitten große Noth. — 878 er befahl den Seinen sich zurückzuziehen. — 879 die sich auf Mannheit verstanden. — 880 *frume* swm., Nutzen.

882 *gevangen* = *gevangenen*, aber meist in synkopierter Form; vgl. 809. — 884 *sorgen* gen. pl., hatte Sorgen. — 886 *sicherheit* stf., Zusicherung, daß sie sich wieder stellen würden: er entließ sie auf ihr Wort hin. — 889 *behalden* stv., aufbewahren, aufheben. — 890 ins Heer der Belagerer. — 891 *trünken* dat. pl. von *trunc*. — 894 mit uns braucht ihr kein Mitleid zu haben. — 897 *wolt* = *woltet*. — 898 sie könnten euch außer sich selbst noch ein Jahr lang bewirthen. — 902 *z'im bewart*, bei ihm wohl aufgehoben. — 904 da erst recht schmerzte ihn die vergebens aufgewendete Mühe. — 905 *în*, in die Stadt hinein. —

«ist er kampfes bære
sô daz s'in dâ für hât erkant
daz er ir lîp und ir lant
mir mit kampfe türre weren,
sô sî ein fride von bêden heren.»

Parzivâl des wart al vrô,
daz im diu bôteschâft alsô
gein sîn éines kampfe was gesaget.
dô sprach der junge unverzaget
«dâ für sî mîn triuwe pfant,
des inren hers dechein hant
kumet durch mîne nôt ze wer.»
zwischem gráben und dem ûzern her
wart gestætet dirre vride.
dô wâpnden sich die kampfes smide.
dô saz der künec von Brandigân
ûf ein gewâpent kastelân:
daz was geheizen Guverjorz.
von sîme neven Grîgorz,
dem künec von Ipotente,
mit rîcher prisénte
was ez komen Clâmidê
norden über den Ukersê.
ez brâhte der grâve Nârant,
und dar zuo tûsent sárjánt
mit hárnáschę, al sunder schilt.
den was ir solt alsus gezilt,
volleclichen zwei jâr,
ob d'âventiure sagt al wâr.
Grîgorz im sande rîter kluoc,
fünf hundert: ieslicher truoc

---

908 *bære* adj. (zu *bern*), tragend, in sich tragend: zum Zweikampf befähigt. — 909 *dâ für*, als einen solchen. — *hât erkant*, kennen gelernt hat. — 911 *mir weren*, gegen mich vertheidigen. — 912 *bêden heren*; vgl. 733.

913 *al vrô*, durchaus froh, von Herzen froh. — 915 *gein*, mit Bezug auf. — 917 dafür setze ich mein Versprechen, mein Wort als Bürgschaft. — 919 um mir im Kampfe beizustehen, soll sich niemand bewaffnen. — 920 *zwischem* = *swischen dem*. — 921 *stæten* swv., fest machen. — *vride* stm., Waffenstillstand. — 922 mit Schmieden werden die Kämpfenden oft verglichen; zu Stricker's Karl 5124. — 926 *Grîgorz*, Gregor, mit franz. nomin. Endung. — 928 *prisente* stf., Geschenk: was *prisent* (II, 550). — 929 *Clâmidê* ist dat. — 931 *Nârant*; vgl. 781. — 934 *alsus*, in dieser Weise: mit Bezug auf die folgende Zeile. — *zilen* swv., bestimmen, zumessen. — 936 *d'* = *de*, geschwächt aus *diu* (I, 272). —

helm ûf houbt gebunden;
die wol mit strîte kunden.
dô hete Clâmidês here
ûf dem lande und in dem mere
Pelrapeire alsô belegen,
die burgær muosen kumbers pflegen.

Úz kom geriten Parzivâl
an daz urteilliche wal,
dâ got erzeigen solde
óber im lâzen wolde
211 des künec Tampenteires parn.
stólzlîche er kom gevarn,
niwan âls dez ors den walap
vor der râbbîne gap.
daz was gewâpent wol für nôt:
von sámîte ein decke rôt
lag ûf der îserînen.
an im sélben liez er schînen
rôt schîlt, rôt kúrsît.
Clâmidê erhuop den strît.
kurz ein unbesniten sper
brâht' er durch tjoste vellen her,
dâ mite er nam den poinder lanc.
Guverjorz mit hurte spranc.
wol dâ gétjostîeret wart'
von den zwein jungen âne bart
sunder fâlieren.
von liuten noch von tieren
wart nie gestriten herter kampf.
ietweder ors von müede tampf.
sus heten sie gevohten,
daz diu órs niht mêre enmohten:

940 die sich wohl auf Streit verstanden. — 943 *beligen* stv., belagernd einschließen.

946 *urteillîch* adj., entscheidend: auf den Kampfplatz, auf welchem die Entscheidung stattfinden sollte. — 949 *parn* stn. = *barn*, Kind. — 951 noch nicht im schnellsten Anlauf (*rabbîne*), sondern im *walap*, den das Ross anschlug. — 953 *für nôt*, zum Schutz gegen den Kampf. — 959 *kurs* gehört ebenfalls zu *sper* und kann durch einen Relativsatz aufgelöst werden. — *unbesniten*, ungeglättet: der Schaft in seiner natürlichen Gestalt, wie er vom Baume kam. — 960 *durch tjoste vellen*, um im Anrennen den Gegner damit niederzuwerfen. — 961 er nahm einen weiten Anlauf. — 962 *mit hurte*, losstürmend. — 965 *fâlieren* swv., vom franz. *faillir*, verfehlen. — 968 *tampf* prät. von *dimpfen*, *timpfen* stv., dampfen, rauchen. — *von müede*, von der Anstrengung. —

dô sturzten sie dar under,
ensamet, niht besunder.
ir ietwedere des geruochte,
daz er'z fiwer im helme suochte.
sinę mohten vîrens niht gepflegen,
in was ze werke aldâ gegeben.
do zerstûben in die schilde,
als der mit schimpfe spilde
212 und vederen würfe in den wint.
dennóch was Gahmuretes kint
niender müede an keinem lide.
dô wânde Clâmidê, der vride
wærę gebrochen ûz der stat:
sînen kampfgenôz er bat
daz er sich selben êrte
und mangen würfe werte.
ez giengen ûf in slege grôz:
die wârn wol mangen steins genôz.
sus antwurt' im des landes wirt.
«ich wæn' dich mangen wurf verbirt:
wan dâ für ist mîn triuwe pfant.
hétest et vríde von mîner hant,
dir ęnbræche mangen swenkel
brust houbet noch den schenkel.»

Clâmidê dranc müede zuo:
diu was im dennoch gar ze fruo.
sige gewunnen, sige verloren,
wart sunder dâ mit strîte erkoren.

---

971 *dar under*, unter den Rittern. — 972 *ensamet*, zusammen, zu gleicher Zeit, nicht einzeln. — 974 daß er Feuer aus dem Helme herauszulocken suchte: durch seine Schläge. — 975 *vîren* swv., feiern, müßig sein. — 976 *ze werke geben*, zu thun geben. — 977 *zerstieben* stv.; auseinander stieben, in Stücke fliegen. — 978 *als der*, wie wenn jemand. — *mit schimpfe*, scherzend, zum Spaß. — 980 *dennoch*, noch. — 982 vgl. 921; daß niemand an dem Kampfe sich betheiligen sollte. — 983 *ûz der stat*, aus der Stadt heraus, von seiten der Stadt. — 984 *kampfgenôz* stm., Theilhaber am Kampfe, im freundlichen wie im feindlichen Sinne. — 985 *sich êrte*; zu IV, 437. — 986 denselben Gedanken hatte schon Kingrun beim Kampfe mit Parzival ausgesprochen; vgl. IV, 552. — 988 *genôz wesen* mit gen., einem Dinge gleich sein. — 991 vgl. 917. — 992 wenn nur meine Hand dir Frieden gäbe, dich verschonte, vor den Wurfmaschinen in der Stadt brauchst du keine Angst zu haben. — 993 *swenkel* stm., Vorrichtung zum Schleudern: Schwengel.

995 *Clâmidê* ist dat.; Müdigkeit überwältigte ihn, setzte ihm zu. — 997 *sige*, *sic* stm., Sieg; beider Formen, wie die Reime zeigen, bediente sich der Dichter; jene ist die ältere. Wer den Sieg gewann und verlor, das wurde da vermittelst des Streites im einzelnen genau entschieden. —

doch wart der künec Clâmidê
an schumpfentiur beschouwet ê.
mit eime niderzucke
von Parzivâles drucke
bluot wæte ûz ôrn und ûz der nasen:
daz machte rôt den grüenen wasen.
er enblôzte im'z houbet schier
von helme und von herssenier.
gein slâge saz dér betwungen lîp.
der sigehafte sprach «min wîp
213 mac nu beliben vor dir vrî.
nu lérné waz sterben sî.»
«neinâ, werder degen balt.
dîn êre wirt sus drîzecvalt
vast' an mir rezeiget,
sît du mich hâst geneiget.
wâ möht' dir hôher prîs geschehen?
Condwîr âmûrs mac wol jehen
daz ich der únsælíge bin
unt dîn gelücke hât gewin.
dîn lant ist erlœset.
als der sîn schif ercœset
(ez wirt vil deste lihter),
mîn gewalt ist sihter;
reht manlîchiu wünne
ist worden an mir dünne.
durch waz soltstu mich sterben?
ich muoz doch laster erben
ûf alle mîne nâchkumen.
du hâst den prîs unt den frumen.
tuostu mir mêr, deist ân' nôt.
ich trage den lébendígen tôt,
sît ich von ir gescheiden bin,

1001 *niderzuc* stm., Niederreißen, Zubodenreißen. — 1003 *wæte:* dem König Clamide. — 1004 *wase* swm., Rasen. — 1006 *herssenier*, dasselbe was *härsenier* (II, 513). — 1007 *gein*, in Erwartung von: des Schlages gewärtig. — *lîp*, Umschreibung der Person. — 1011 *neinâ*, abwehrend: nicht doch, nicht so! — 1012 *sus*, so schon. — 1013 *rezeigen* swv. = *erzeigen*, darthun, beweisen. Deine Ehre erweist sich an mir, durch meine Besiegung, dreißigfach größer als bisher. — 1017 *unsælic* adj., zum Unglück bestimmt. — 1020 wie wenn jemand. — *ercœsen* swv., ausleeren, das Wasser ausschöpfen. — 1021 um so viel leichter. — 1025 *durch was*, warum, zu welchem Zwecke. — *sterben* swv., sterben machen, tödten. — 1029 dazu zwingt dich nichts. — 1030 *den lebendigen tôt*, den Tod im Leben: ich bin todt, wiewohl ich lebe, weil mein Lebensglück zerstört ist. —

diu mir herze unde sin
ie mit ir gewalt beslôz,
unt ich des nie gein îr genôz.
des muoz ich únsælic man
ir lîb ir lant dir ledec lân.»

Dô dâhte der den sige hât
sân an Gurnemanzes rât,
daz ellenthafter manheit
erbärme solte sîn bereit.
sus volget' er dem râte nâch:
hin ze Clâmidê er sprach
«i'nę wîl dich niht erlâzen,
ir vater, Lîâzen,
dunę bringest im din sicherheit.»
«neinâ, hêrrę, dem hân ich herzeleit
getân, ich sluog im sînen sun:
dunę solt alsô mit mir niht tuon.
durch Cóndwîr âmûrs
vaht ouch mit mir Schentaflûrs:
ouch wære ich tôt von sîner hant,
wan daz mir half mîn scheneschant.
in sande in'z lant ze Brôbarz
Gurnemanz de Grâharz
mit werdeclîcher heres kraft.
dâ tâten guote rîterschaft
niun hundert rîter die wol striten
(gewâpent ors die alle riten)
und fünfzehn hundert sarjant
(gewâpent ich sę in strîte vant:
den gebrást niht wan der schilte).
sîns heres mich bevilte:

1033 *besliezen* stv., einschließen: in ihrer Gewalt hatte. — 1034 *unt ich*; vgl. zu III, 700: wobei ich jedoch gar keinen Nutzen ihr gegenüber hatte. — 1036 *ledec*, zu freier Verfügung.

1037 = *der sigehafte*, V. 1008. — 1040 *erbârme* stf., Erbarmen: zur Seite stehen sollte. Vgl. III, 1671. — 1044 *Lîâzen* ist gen., Apposition zu *ir*: von ihr, der Liaße. — *vater* geht wieder wie so oft der Construction voran und wird durch *im* aufgenommen. — 1047 *sun*, nämlich Schentaflurs; vgl. III, 1855 fg. — 1051 *wære*, wäre gewesen. — 1052 wenn mir nicht geholfen hätte. Kingrun: daher er III, 1852 als durch beide getödtet bezeichnet ist. Vgl. IV, 566. — 1061 denen es an nichts als an den Schilden fehlte: der Schild ziemte nur dem Ritter, nicht dem Fußknecht. Daher auch die 1000 Knechte (IV, 932) als schildlos bezeichnet werden. — 1062 es schien mir zu groß. —

ir kom och kûme der sâme wider.
mêr hélde flôs ich sider.
nu darbe ich fröude und êre.
wes gerstu von mir mêre?»
«ich wil senften dînen vreisen.
var gein den Pritâneisen
(dâ vert och vor dir Kingrûn)
géin Artûse dem Brîtûn.
dem soltu mînen dienest sagen:
bit in daz er mir helfe klagen
laster daz ich fuorte dan.
ein júncfrówe mich lachte an:
daz man die durch mich zeblou,
sô sêre mich nie dinc gerou.
der selben sage, ez sî mir leit,
und bring ir dîne sicherheit
sô daz du leistes ir gebot:
oder nim alhie den tôt.»
«sol daz geteilte gelten,
sone wil ich'z niht beschelten:»
sus sprach der künec von Brandigân:
«ich wil die vart von hinnen hân.»
mit gelübdé dô dannen schiet
den ê sîn hôchvart verriet.
Parzivâl der wîgant
gienc da er sîn ors al müede vant.
sîn fuoz dar nâher nie gegreif,
er sprang drûf âne stegreif,
daz alumbe begunden zirben
sîn verhouwene schildes schirben.

1063 *och* Gegensatz: doch. — *sâme*, die Aussaat; der sprichwörtliche Ausdruck ist der schlechten Ernte entnommen, die kaum die Aussaat einträgt. — 1064 mehr als diese Mannen von Gurnemanz. — 1069 *dâ*, auf diesem Wege, nach Bretagne. — 1073 die Schande, die ich von dort mit fortnahm: durch das Folgende erläutert. — 1075 *zebliuwen* stv., præt. *zeblou*, zerschlagen, durchprügeln. — 1076 *nie dinc*, nie etwas. — *geriuwen* stv., leid thun. — 1079 in dem Sinne, daß du jeden ihrer Befehle befolgen willst. — 1081 *daz geteilte* sc. *spil*: *einem ein spil teilen*, jemand von zwei Dingen die Wahl lassen. *geteiltes spil*, franz. *jeu parti*, eine so vorgelegte Wahl, Dilemma. — 1082 *beschelten* stv., tadeln: so will ich mir's gefallen lassen. — 1085 *mit gelübde*, d. h. nachdem er seine *sicherheit* gegeben. — 1086 *hôchvart* stf., Stolz, Hochmuth. — *verriet*, verleitete. — 1089 *dar nâher*, näher hinzu: sein Fuß näherte sich nicht zuerst dem Rosse, indem er in den Steigbügel trat. — 1091 *zirben* swv., wirbeln, sich im Kreise drehen. — 1092 *schirbe* swf., Scherbe, Splitter.

Des wârn die burgære gemeit:
daz ûzer her sach herzeleit.
prât und lide im tâten wê:
man leite den künec Clâmidê
dâ sîne helfær wâren.
die tôten mit den bâren
216 frümet' er an ir reste.
dô rûmden'z lant die geste.
Clâmidê der werde
reit gein Löver ûf die erde.
ensamet, niht besunder,
die von der tavelrunder
wârn ze Dîanazdrûn
bî Ártûîse dem Brítûn.
ob ich iu niht gelogen hân,
von Dîanazdrûn der plân
muose zeltstangen wonen
mêr dann' in Spehteshart sî ronen:
mit sölher massenîe lac
durch hôchkezît den pfingesttac
Artûs mit maneger frouwen.
ouch mohte man dâ schouwen
mange bánier' unde schilt,
den sunderwâpen was gezilt,
manegen wol gehêrten rinc.
ez diuhten nu vil grôziu dinc:
wer möht' diu reiselachen
solhem wîbe her gemachen?
och wânde dô ein frouwe sân,
sie solt' den prîs verloren hân,
hete sîe dâ níht ir ámîs.

1095 *prât* = *brât*, Fleisch (II, 490). — 1096 *leite*, führte, = *leitte*. — 1098 vermittelst der Tragbahren. — 1099 *frümen*, dasselbe was *frumen*, schaffen. — *reste* stf., Ruhe: hier Bestattung. — 1100 *die geste*, die Feinde. — 1101 *Clâmidê*, bei Crestien *Clamadex*, bedeutet: Rufe-Gott (imperat. Bildung). — 1102 *ûf die erde*, in das Land. — 1103 *besunder*, abgesondert; vgl. IV, 972. — 1109 *zeltstangen*, Stangen, welche das Zelt tragen, dessen Gestell bilden. — *wonen* mit gen., gewohnt werden. — 1110 *Spehteshart*, Spessart. — 1111 *sölher*, so großer. — 1112 *hôchkezît* stf., Fest: um ein Fest zu feiern. Es ist die Erinnerung an das Maifest, daher Artusfeste immer zu Pfingsten sind. — *pfingesttac*, Pfingsttag. — 1115 die Fürsten in Artus' Umgebung hatten ihr besonderes Wappen und Banner an ihren Zelten, die Artus' Zelt im Kreise umgaben. — 1116 *sunderwâpen* stn, besonderes Wappen: jedes Banner hatte sein eigenes Wappen. — 1117 *rinc* stm., abgegrenzter Raum: die Zelte mit ihrer Umgebung. — 1118 *diuhten* conj., würde erscheinen nun etwas Außerordentliches. — 1119 *reiselachen* stn., Reisegewand. — 1120 für eine solche Schar von Frauen herstellen. —

ich entæte's niht decheinen wîs
(ez was dô manec tumber lîp),
ich bræhte ungérne nu mîn wîp
in alsô grôz gemenge:
ich vorhte unkúnt gedrenge.
217 etslîcher hin z'ir spræche,
daz in ir minne stæche
und im die fröude blande:
op sie die nôt erwande,
dâz diender vor unde nâch.
mir wære ê mit ir dannen gâch.

Ich hân geredet umb' mîn dinc:
nu hœrt wie Artûses rinc
sunder was erkenneclîch.
vor ûz mit maneger schoie rîch
diu mässenîe vor im az,
manc werder man gein valsche laz,
und manec juncfrouwe stolz,
daz niht wan tjoste was ir bolz:
ir fríwent sie géin dem vinde schôz:
lêrte in strît dâ kumber grôz,
sus stuont lîht' ir gemüete
daz si'z galt mit güete.
Clâmidê der jungelinc
réit mítten in den rinc.
verdecket ors, gewâpent lîp,
sah an im Artûses wîp,
sîn helm sîn schilt verhouwen:
daz sâhen gar die frouwen.
sus was er ze hove komen.
ir hábet ẽ wol vernomen

1125 es war mancher unerfahrene Mann darunter, der die Welt noch nicht kannte. — 1127 *gemenge* stn., Volksgemisch, nicht mit Menge zusammengehörig. — 1128 *vorhte* ist conj.: ich würde fürchten; das Gedränge von Leuten, die ich nicht kenne. — 1131 *blande* præt. (hier conj.) von *blenden* swv., blind machen, vernichten. — 1132 *erwenden* swv., rückgängig machen, abwenden. — 1133 *vor unde nâch*, früher und später: sein Leben lang. — 1134 ich wollte machen mit ihr vorher fortzukommen.

1137 *erkenneclîch* adj., erkennbar, ausgezeichnet: vor den übrigen ihn im Kreise umgebenden Zelten: vgl. 1115. — 1138 *vor ûz*, vorn an. — *schoie* stf., franz. *joie*, Freude. — 1142 *daz*, von solcher Beschaffenheit, daß. Wie man zur Kurzweil mit Bolzen schießt, so schoß sie Speere durch die Hand ihres Liebhabers, oder vielmehr ihn wie einen Bolzen. — 1145 so war vielleicht ihr Sinn so beschaffen, so geartet. — 1148 *rinc* stm., Kreis: auf Artus' Zelt los, das die Mitte bildete. — 1149 *verdecken* swv., mit einer Decke bedecken; *verdecket ors*, geharnischtes Ross. — *gewâpent* unflect. Form. — 1154 *ẽ*; vgl. 1068 ff. —

daz er des wart betwungen.
er 'rbeizte. vil gedrungen
wart sîn lîp, ê ẹr sitzen vant
froun Cunnewâren de Lalant.
218 dô sprach er «frouwe, sît ir daz,
der ich sol dienen âne haz?
ein teil mich es twinget nôt.
sîn dienst iu ẹnbôt der rîter rôt.
der wil vil ganze pflihte hân
swaz iu ze laster ist getân,
ouch bitet er'z Artûse klagen.
ich wæne ir sît durch in geslagen.
frouwe, ich pringe iu sicherheit.
sus gebôt der mit mir streit:
nu leist' ich'z gerne, swenne ir welt.
mîn lîp gein tôde was verselt.»

Frou Cunnewâre de Lalant
greif an die g'îsérten hant,
aldâ frou Ginóvêr saz,
diu âne den künec mit ir az.
Keie ouch vor dem tische stuont,
aldâ im wart diz mære kunt.
der widersaz im ein teil:
des wart frou Cunnewâre geil.
dô sprach er «frouwe, dirre man,
swaz der hât gein iu getân,
des ist er vaste underzogen.
doch wæne ich des, er'st ûf gelogen.
ich tet'z durch hóflîchen site
und wolt' iuch hân gebezzert mite:
dar umbe hân ich iweren haz.

1159 seid ihr es, seid ihr diejenige. — 1160 *âne haz*, in Liebe und Frieden. — 1161 *es*, dazu: euch zu dienen. — 1163 *pflihte* stf., Antheil: er will es ganz auf sein Theil nehmen. — 1165 vgl. 1072. — 1170 *versên* swv., überliefern, dahingeben: war dem Tode preisgegeben.

1172 *g'îsert* = *geîsert*, mit Eisen gewaffnet, geharnischt: sie führte ihn an der Hand vor die Königin. — 1176 *aldâ*, bei welcher Gelegenheit, aus welchem Anlaß. — 1177 *widersitzen* stv. mit dat., sich entsetzen, erschrecken: der erschrak nicht wenig. — 1179 *dirre man*, Clamide; nicht auf Keie selbst zu beziehen. — 1180 euch gegenüber. — 1181 *understân* stv. mit acc. und gen., einem etwas auflegen. Deshalb will ich ihn nicht tadeln. — 1182 *ûf liegen* stv., anlügen. Man hat ihm den Sachverhalt nicht richtig dargestellt. — 1183 *hoflîch* adj., hofgemäß. — 1184 *mite* adv. = *dâ mite*. —

iedoch wil ich iu râten daz,
heizt entwâpen disen gevangen:
in mac hie stêns erlangen.»
219 im bat diu juncfrouwe fier
ab nemen helm unt'z hérsnier.
dô man'z von im stroufte und bant,
Clâmidê wart schiere erkant.
Kingrûn sach dicke
an in kuntlîche blicke.
dô wurden an den stunden
sîn hende alsô gewunden,
daz sie begunden krachen
als die dürren spachen.

Den tisch stiez von ime zehant
Clâmidês scheneschant.
sînen hêrren frâgter mære:
den vander fröuden lære.
der sprach «ich pin ze schaden erboren.
ich hân sô wirdic her verloren,
daz muoter nie gebôt ir brust
dem der erkande hôher vlust.
mich enriuwet niht mîns heres tôt
dâ gegen: minne mangels nôt
lestet ûf mich sölhen last,
mir ist fröude gestîn, hôhmuot gast.
Condwîr âmûrs frumet mich grâ
Pilâtûs von Poncîâ,
unt der arme Jûdas,
der bî eime kusse was

1187 *entwâpen* swv. = *entwâpenen*, aber immer so verkürzt, entwaffnen, die Waffen und Rüstung ablegen. — 1188 *mich erlanget eines d.*, mir dünkt etwas lang. — 1190 *unt'z* = *unt daz*. — 1194 *kuntlîch* adj., einem Bekannten zukommend: er sah ihn mit Blicken eines Bekannten an. — 1196 *sîn*, Kingrun's. — 1198 *spache* swm., Holzscheit.

1199 *von ime*, von sich. Er saß mit an der Tafel. — 1203 *erboren* part., geboren. — 1204 *wirdic* adj., Werth habend, würdig, trefflich. — 1205 *muoter nie*, nie eine Mutter. — 1206 *erkande*, kennen lernte. — 1207 doch ist die Trauer über den Verlust meines Heeres nichts gegen das Folgende. — 1209 *lesten* swv., als Last auflegen, aufladen. — 1210 *hôhmuot* = *hôher muot*, gehobene Stimmung, Freudigkeit. — 1212 *von Poncîâ:* man deutete den Beinamen Pontius des Pilatus im Mittelalter auf seine am Pontus geführten Kriege, deren Ruhm ihm jenen Beinamen verschafft habe. — 1213 *der arme Jûdas*, stehende Verbindung, wahrscheinlich aus einem sehr alten Liede, welches sich lange erhalten hat: O du armer Judas u. s. w. Hoffmann, Kirchenlied, Nr. 112. —

an der triuwenlôsen vart
dâ Jêsûs verrâten wart,
swie daz ir schepfær ræche,
die nôt ich niht verspræche,
daz Brôbarzære frouwen lîp
mit ir hulden wær' mîn wîp,
sô daz ich sę umbevienge,
swie'z mir dar nâch ergienge.
ir minne ist leider verre
dem künec von Îserterre.
mîn lant unt'z volc ze Brandigân
müezen's iemer jâmer hân.
mîns veteren sun Mâbonagrîn
leit och dâ ze langen pîn.
nu bin ich, künec Artûs,
her geriten in din hûs,
betwúngén von riters hant.
du weist wol daz in mîme lant
dir manec laster ist getân:
des vergíz nú, vil werder man,
die wîle ich hie gevangen sî,
lâz mich sölhes hazzes vrî.
mich sol frou Cunnewâre
ouch scheiden von dem vâre,
diu mîne sicherheit enpfienc,
do ich gevangen für sie gienc.»
Artûses vil getriuwer munt
verkôs die schulde sâ zestunt.

Dô vriesch wîp unde man
daz der künec von Brandigân
was geriten ûf den rinc.
nu dar nâher dringâ drinc!

1215 *triuwenlôs* adj. (*triuwen* gen. pl.), treulos. — 1217 Pilatus ward nach dem Tode, der Legende zufolge, in die Tiber versenkt, die er als Wellengeist erregte, daher von dort in die Rhone und in den See am Pilatusberge in der Schweiz. — 1218 *versprechen* stv., sprechend ablehnen, verreden. — 1219 *daz*, unter der Bedingung daß. Condwiramurs ist gemeint. — 1220 mit ihrer freien Zustimmung. — 1224 = mirr *Iserterre* ist das Land, *Brandigân* die Hauptstadt. Bei Crestien (V. 3191. 3952) heißt er *Clamadex des Iles*: also wohl *Iser* aus *Isle* entstellt. — 1226 *müezen's*, müssen davon, dadurch. — 1227 vgl. III, 1879. — 1235 *die wîle*, so lange. — 1236 *lâz mich erî*, befreie mich, enthebe mich. — *sölhes hazzes*, des Hasses wegen solcher Dinge. — 1238 *vâr* stm., Nachstellung, feindliches Streben, Gefahr. — 1240 vor sie trat.

1246 *dringâ drinc* verdopp. Imperativ durch *â* verstärkt, dräng dich herzu, vorwärts vorwärts! Nun drängte sich alles näher heran. —

schiere wart daz mære breit.
mit zühten iesch gesellekeit
Clâmidê der frouden âne:
«ir sult mich Gâwâne
bevelhen, frouwe, bin ih's wert.
sô weiz ich wol daz er's ouch gert.
leist er dar an iwer gebot,
er êrt iuch unt den riter rôt.»
Artûs bat siner swester sun
gesellekeit dem künege tuon:
daz wære iedoch ergangen.
dô wart wol enphangen
von der werden massenîe
der betwungenę valsches vrîe.
ze Clâmidê sprach Kingrûn
«ôwê daz ie kein Britûn
dich betwungen sach ze hûs!
noch rîcher denne Artûs
wær' du helfe und úrbórn,
und hetes dîne jugent bevorn.
sol Artûs dâ von prîs nu tragen,
daz Kai durch zorn hât geslagen
ein édele fürstínne,
diu mit herzen sinne
ir mit lachen hât erwelt
der âne liegen ist gezelt
mit wârheit für den hœhsten prîs?
die Pritâneise ir lobes rîs
wænent nu hôch gestôzen hân:
âne ir arbeit ist'z getân,
daz tôt her wider wart gesant
der künec von Kukûmerlant,

1247 *breit* adj., verbreitet. — 1248 verlangte einen *gesellen*, einen ständigen Begleiter und Freund. Vgl. III, 944. — 1249 *âne* adj., beraubt: der seiner Freuden beraubte. — 1250 er wünscht sich Gawan zum Gesellen. — 1251 *bevelhen* stv., übergeben. — 1252 *sô*, andererseits. — 1253 *leist*=*leistet*; doch kann es auch Conj. (=*leiste*) sein. — 1257 das wäre geschehen, auch wenn er nicht von Artus darum gebeten worden wäre. — 1263 dich als Besiegten in seinem Hause sah. — 1265 *helfe*, an Helfern. — *urborn* gen. pl. von *urbore*, *urbor* (zu II, 1309). — 1266 *bevorn* adv., voraus: die Form ist mitteldeutsch, die rein oberdeutsche ist *bevor*. — 1270 mit verständigem Sinne. — 1271 *mit lachen*, indem sie ihn anlachte. — 1272 *der*, denjenigen der. — 1273 erklärt wird als der höchste Ruhm, als derjenige, der den höchsten Ruhm besitzt. — 1275 *hôch gestôzen*, hoch aufgesteckt, aufgepflanzt. — 1276 ohne daß sie Mühe davon hatten. — 1277 *her wider*, wieder hierher. — 1278 Ither ist gemeint; vgl. III, 895. —

unt daz mîn hêrre im siges jach
den man gein im in kampfe sach.
der selbe hât betwungen mich
gar âne hælingen slich.
man sach dâ fîwer ûz hélmen wæn
und swert in henden umbe dræn.»

Dô sprâchen s' alle geliche,
beide arme und rîche,
daz Keie hete missetân.
hie sule wir diz mære lân,
und komen 's wider an die vart.
daz wüeste lant erbûwen wart,
dâ krône truoc Parzivâl:
man sach dâ fröude unde schal.
sîn sweher Tampenteire
liez ime ûf Pelrapeire
lieht gesteine und rôtez golt:
daz teilt' er sô daz man im holt
was durch sîne milte.
vil banier, niuwe schilte,
des wart sîn lant gezieret,
und vil géturnieret
von ime und von den sînen.
er liez dick' ellen schînen
an der marc sîns landes ort,
der junge degen unervorht.
sîn tât was gein den gesten
geprüevet für die besten.

Nu hœrt ouch von der künegîn.
wie möht' der iemer baz gesîn?
diu junge süeze werde

1279 *im*, demjenigen: Parzival. Den Sieg zugestand. — 1282 *hælinc* adj., heimlich, heimtückisch. Im offenen, ehrlichen Kampfe.

1288 diese Erzählung von Clamide und Kingrun. — 1289 *an die vart*, auf den richtigen Weg, auf die Hauptstraße. — *es*, damit, mit der Erzählung. — 1290 *erbûwen* ursprünglich stv. mit schw. præt., anbauen. — 1293 *sweher* stm., Schwiegervater: der Vater von Condwiramurs. — 1294 *liez* ist plusquampf. — 1298 Nominative, die wieder der Construction vorausgehen, durch *des*, damit, aufgenommen. — 1302 *schînen* stv., sichtbar werden: er bewies oftmals seinen Muth. — 1303 *marc*, gewöhnlich *marke* stf., Grenze: dasselbe drückt nochmals *sîns landes ort* aus. — 1304 *unervorht* part., furchtlos. Denselben mitteldeutschen Reim hat Wolfram IV, 83. — 1305 den Feinden gegenüber. — 1306 als die beste (sc. That); *besten* schw. acc. fem.

1308 wie könnte der wohler zu Muthe sein? —

het den wünsch ũf der erde.
ir minne stuont mit sölher kraft,
gar âne wankes anehaft.
sie het ir man dâ für erkant,
ietweder'z an dem andern vant,
er was ir liep, als was sie ime.
swenne ich daz mære an mich nu nime,
daz sie sich müezen scheiden,
dâ wehset schade in beiden.
ouch riuwet mich daz werde wîp.
ir liute, ir lant, dar zuo ir lîp,
schiet sîn hant von grôzer nôt;
dâ gein sie ime ir minne bôt.
eins morgens er mit zühten sprach
(manc ritr ez hôrte unde sach)
«ob ir gebietet, frouwe,
mit urloube ich schouwe
wie'z umbe mîne muoter stê.
obe der wol ode wê
sî, daz ist mir hárte unkúnt.
dar wil ich z'einer kurzen stunt,
und ouch durch âventiure zil.
mag ich iu gedienen vil,
daz giltet iuwer minne wert.»
sus het er urloubs gegert.
er was ir liep, so'z mære giht:
sine wolde ime versagen niht.
von allen sînen mannen
schiet er al eine dannen.

1310 das höchste Glück. — 1312 *anehaft* stm., Anheftung: ohne daß irgend welche Untreue sich daran heftete. — 1313 *dâ für*, als einen solchen. — 1314 *ez*, auf die folgende Zeile zu beziehen. — 1315 *als*, ebenso. — 1316 wenn ich nun die Erzählung aufnehme, weiter berichte. — 1324 in Gegenwart vieler Ritter. — 1325 nicht: wenn ihr befehlt, sondern: wenn ihr mich verabschiedet; *gebietet mir* ist Formel des Abschieds. — 1326 so sehe ich mit eurer Erlaubniss zu. — 1328 ob es ihr gut oder übel geht. — 1330 auf eine kurze Zeit. — 1332 wenn ich euch durch Thaten, die ich vollbringe, dienen kann, so vergeltet ihr mir das reichlich durch eure Minne. — 1335 *so'z* = *sô daz*, wie das. — 1337 *von* ist mit *al eine* zu verbinden: von keinem seiner Mannen begleitet.

FÜNFTES BUCH.

PARZIVAL KOMMT ZUM GRAL.

Dem Rosse die Zügel lassend, kommt Parzival Abends an einen See, wo er Fischer um Herberge befragt. Der Vornehmste weist ihn nach einer Burg, wo er ihn selbst bewirthen werde. Auf die Mittheilung, daß der Fischer ihn gesendet, wird er eingelassen und aufs beste empfangen. Mit einem Mantel der Königin Repanse de Schoie geschmückt, begibt er sich in den Saal, wo der Wirth ihn neben sich am Kamin Platz nehmen heißt. Ein Knappe bringt eine blutige Lanze herein, bei deren Anblick alle jammern. Nun beginnt die Bewirthung. Vierundzwanzig Jungfrauen treten nacheinander ein, jede etwas tragend: Leuchter, eine kostbare Tischplatte, silberne Messer, zuletzt die Königin Repanse, den Gral tragend, der alles Wünschbare, auch Speise und Trank, in Fülle gibt. Vierhundert Ritter werden hier gespeist. Der Wirth schenkt seinem Gaste ein Schwert. Parzival nimmt es und sieht alles, fragt aber nicht was es bedeute, eingedenk der Lehren des alten Gurnemanz. Die Jungfrauen entfernen sich wieder in gleicher Ordnung, die Tafeln werden abgeräumt; beim Öffnen der Thür sieht Parzival in einem Seitenzimmer einen schönen alten Mann ruhen. Von Rittern und Knappen und Jungfrauen bedient, legt sich Parzival zur Ruhe. Träume künden ihm künftiges Leid. Spät erwacht, sieht er sich vergebens nach Dienern um. Er waffnet sich selbst, findet sein Ross an der Treppe angebunden und sucht nach den Bewohnern; alles ist öde, im Grase Spuren der Weggerittenen zu sehen. Ein Knappe, der die Brücke aufzieht, schilt ihn, daß er nicht gefragt habe. Weiter reitend hört er eine klagende Frauenstimme und findet Signe mit der Leiche des Geliebten im Arm. Sie schilt ihn ebenfalls heftig, daß er die Frage unterlassen; von ihr hört er, daß er in der Gralsburg Munsalväsche gewesen. Nun trifft er Jeschuten in elendem Aufzuge, die um seinetwillen von ihrem Manne verdächtigt wird; Parzival besiegt denselben, reitet mit ihm in die Klause Trevrizents, wo er auf dem Heiligthum Jeschutens Unschuld beschwört, und entsendet ihn an Kunnewaren, welche in Orilus ihren Bruder erkennt. Er und Jeschute werden von Artus, der am Plimizœl lagert, ehrenvoll aufgenommen.

---

224 Swer ruochet hœren war nu kumet
den âventiur hât ûz gefrumet,
der mac grôziu wunder
merken al besunder.

---

1 Wer hören will. — 2 *âventiur*, Drang nach Abenteuern. — *ûz frumen*, heraustreiben. —

lât riten Gahmuretes kint.
swâ nu getriuwe liute sint,
die wünschn im heils: wand' ez muoz sîn
daz er nu lidet hôhen pin,
etswenne ouch fröude und êre.
ein dinc in müete sêre,
daz er von ir gescheiden was,
daz munt von wîbe nie gelas
noch sus gesagete mære,
diu schœnr und bezzer wære.
gedanke nâch der künegin
begunden krenken ime den sin:
den müese er gar verloren hân,
wær'z niht ein herzehafter man.
mit gewalt den zoum daz ros
truog über ronen und durchez mos:
wandez enwiste niemens hant.
uns tuot diu âventiure bekant
daz er bî dem tage reit,
ein vogel hete'ş arbeit,
solt' er'z allez hân erflogen.
mich ęnhabe diu âventiure betrogen,
sîn reise unnâch was sô grôz
des tages do ęr Îthêren schôz,
unt sît dô er von Grâharz
kom in daz lant ze Brôbarz.

225 Welt ir nu hœrn wie'z im gestê?
er kom des âbents an einen sê.
dâ heten geankert weideman:
den was daz wazzer undertân.
dô sie in riten sâhen,

---

6 *getriuwe*, wohlmeinende. — 7 *wünschen* swv. mit dat. und gen., einem etwas wünschen: hier conj. præs. — 8 zu *fröude* und *êre* kann auch *lîden* gesagt werden; vgl. I, 367. — 10 eins bekümmerte ihn. — 11 *von ir*, *das*, von ihr, die so war, daß. — 12 *lesen* bezieht sich auf schriftliche, *mære sagen* auf mündliche Berichte. — 13 *sus*, sonst, anderweitig. — 14 *diu*, grammatisch ungenaue Beziehung auf *wîp*. — 15 sehnsuchtsvolle Gedanken. — 16 minderten ihm den Verstand, raubten ihm einen Theil desselben. — 19 *mit gewalt*, nicht von ihm gelenkt: er ließ dem Rosse den Willen. — 20 *durchez* = *durch dez*, *das*. — *mos* stn., Morast, Sumpf. — 23 an jenem Tage; eine so große Strecke ritt. — 24 *hete's*, hätte davon. — 25 *erfliegen* stv., fliegend erreichen, durchfliegen. — 26 wenn meine Quelle mich nicht betrogen hat. — 27 *unnâch* adv., kaum. — 29. 30 vgl. IV, 35. 36.

31 *gestên* stv., sich verhalten: wie es ihm geht. — 33 *weideman* stm., Jäger, aber ebenso der auf Fische Jagd macht, Fischer; vgl. 43. —

sie wârn dem stade sô nâhen
daz sie wol hôrten swaz er sprach.
einen er im schiffe sach:
der het an ime alsolch gewant,
obe im dienden elliu lant,
daz ez niht bezzer möhte sîn.
gefurríert sîn huot was pfâwîn.
den selben víschsére
begunde er vrâgen mære,
daz er im ríeté durch got
und durch sîner zühte gebot,
wa ẹr hérbérge möhte hân.
sus antwurtẹ ime der trûric man.
er sprach «hêrrẹ, mir'st niht bekant
daz weder wazzer oder lant
inre drîzec mîln erbûwen sî.
wan ein hûs lît hie bî:
mit triuwen ich ỉu râte dar:
war möht ir tâlanc anderswar?
dort an des velses ende
dâ kêrt zer zeswen hende.
so'r ûf hin komet an den graben,
ich wæn' dâ müezt ir stille haben.
bit die brűke iu nider lâzen
und offen iu die strâzen.»
226 er tet als im der vischer riet,
mit urloube er dannen schiet.
er sprach «komt ir rehte dar,
ích nim íwer hînt sélbe war:
sô danket als man iuwer pflege.
hüet iuch: dâ gênt unkúnde wege:

---

37 daß seine Stimme, sein Ruf sie wohl erreichen konnte. — 40 *ob* gehört in den folgenden Satz mit *daz*. — 42 *pfâwîn* adj. (zu *pfâwe*), vom Pfauen: er hatte einen gefütterten mit Pfauenfedern geschmückten Hut. — 44 mit *vrâgen* ist zunächst *wâ* (47) zu verbinden, vor *daz* ist als Zwischenglied zu ergänzen: und ihn zu bitten. — 45 um Gottes willen und um dessen willen, was seine Wohlerzogenheit ihm zur Pflicht machte. — 50 *weder — oder*, weder — noch. — 51 *erbûwen* starkes Part. zu *erbûwen*, bewohnen. — 52 *hie bî*, hier in der Nähe. — 53 *dar*, dorthin (euch zu begeben). — 54 *war — anderswar* ein Pleonasmus, wohin anders, wohin sonst. — 57 *ûf hin*, oben hin. — *so'r = sô ir*, sobald ihr. — *graben*, Burggraben. — 58 *stille haben*, still halten. — 59 *bit* synkopiert aus *bitet*. — 60 *offen* swv., verkürzt aus *ofenen*, aber mhd. regelmäßig in verkürzter Form: öffnen. — 63 *er*, der Fischer. Wenn ihr den Weg nicht verfehlt. — 64 *war nemen* mit gen., für etwas sorgen. — 65 *sô*, alsdann. — *als*, je nachdem, dem entsprechend wie. — 66 *hüet = hüetet*. —

ir muget an der liten
wól misseriten,
deiswâr des ich iu doch niht gan.»
Parzivâl der huop sich dan,
er begúnde wackerlichen draben
den rehten pfat unz an den graben.
dâ was diu brükke ûf gezogen,
diu burc an veste niht betrogen.
sie stuont reht' als sie wære gedræt.
ez enflüge od hete der wint gewæt,
mit sturme ir niht geschadet was.
vil türne, manec pálás
dâ stuont mit wunderlicher wer.
op sie suochten elliu her,
sinę gæben für die selben nôt
ze drîzec jâren niht ein brôt.

Ein knappe des geruochte
und vrâgte in waz er suochte
od wann' sîn reise wære.
er sprach «der vischære
hât mich von ime her gesant.
ich hân genigen sîner hant
niwan dúrch der hérbérge wân.
er bat die brükken nider lân,
227 und hiez mich zuo z'iu rîten în.»
«hêrrę, ir sult willekomen sîn.
sît es der vischære verjach,
man biut iu êre unt gemach
durch in der iuch sande wider»,

---

68 *misserîten* stv., fehlreiten. — 69 *des* ist vorauszunehmen: was ich wahrlich. — *gan* præs. zu dem anomal. *gunnen*, præt. *gunde*, gönnen. — 71 *wackerlîchen* adv. (zu *wacker* von *wach*), munter. — 74 *veste* stf., Festigkeit: nicht um Festigkeit betrogen, im Besitze großer Festigkeit. — 75 *dræjen* swv., drechseln. — 76 es müsste denn etwas hineingeflogen sein oder der Wind es hinweggeweht haben. — 77 mit Berennung konnte man ihr nicht Schaden thun, nicht beikommen, nicht hineinkommen. — 79 *wunderlîch* adj., wunderbar, staunenswerth. — *wer* stf., Befestigung. — 81 *sie*, die Bewohner der Burg. — 82 *ze*, in. — *niht ein brôt*, nicht das Geringste: sie machten sich nicht das Geringste daraus, wenn eine Belagerung auch dreißig Jahre dauerte. Vgl. XI, 360.

83 *des geruochte*, war darauf bedacht. — 85 *wann'* = *wanne*, woher (zu III, 1614): woher er käme. — 87 *von ime*, von sich. — 88 ich habe mich bei ihm bedankt (zu I, 195). — 89 *wân* stm., Hoffnung, Erwartung: nur weil ich auf ein Unterkommen hoffte. — 90 *er bat*, er befahl euch durch mich. — 94 *biut* = *biutet*. — 95 *durch in*, um seinetwillen. — *wider*, zurück: im Sinne des Fischers, der von der Burg ausgeritten war. —

sprach der knâppe und lie die brükke nider.
in die burc der küene reit,
ûf einen hóf wît únde breit.
durch schimpf er niht zetretet was
(dâ stuont al kurz grüene gras:
dâ was bûhurdiern vermiten),
mit baniern selten überriten,
alsô der anger z'Âbenberc.
selten frœlîchiu werc
was dâ gefrümt ze langer stunt:
in was wol herzen jâmer kunt.
wênc er des gein in enkalt.
in enpfiengen riter jung unt alt.
vil kleiner junchêrrelîn
sprungen gein dem zoume sîn:
ieslîchez fürez ander greif.
sie habten sînen stegreif:
sus muoser von dem orse stên.
in bâten riter fürbaz gên:
die fuorten in an sîn gemach.
harte schiere daz geschach,
daz er mit zuht entwâpent wart.
dô sie den jungen âne bart
gesâhen alsus minneclîch,
sie jâhn, er wære sælden rîch.

228 Ein wazzer iesch der junge man,
er twuoc den râm von im sân
under'n óugen unt an handen.
alte und junge wânden
daz von im ander tac erschine.

---

99 *schimpf*, hier: ritterliche Spiele, Turniere u. dgl. — *zetreten* swv., zerstampfen. — 100 auf einem zu Ritterspielen häufig dienenden Platze könnte kein Gras stehen. — 101 *bûhurdieren* swv., einen *bûhurt* reiten, d. h. ein Ritterspiel, wo Schar auf Schar stößt. — 102 *überrîten* stv. mit acc., über etwas hinreiten. — 103 *Âbenberc* östlich von Eschenbach: wie das auf dem Anger von Abenberg der Fall ist, auf welchem viel turniert wird. — 104 *selten*, nie, kein. — 105 sing. des Verb. nach pl. des Subjects. In langer Zeit, seit langer Zeit. — 107 er hatte unter ihrer Traurigkeit nicht zu leiden. — 111 *füres = für des, für das:* suchte dem andern zuvorzukommen. — 113 *stên*, absteigen. — 114 *fürbaz*, weiter: vom Hofe in das Haus einzutreten. — 115 *gemach*, Ruhe, Räumlichkeit wo man ruhen kann, Zimmer. — 117 *mit suht*, wie es sich gebührte. — 119 seine liebliche Gestalt erblickten.

122 *râm*, den Schmuz der Rüstung (zu III, 1680). — 125 ein zweiter Tag leuchtete; vgl. zu III, 1543. — *erschine* præt. conj. —

sus ṣaz der minnecliche wine.
gar vor allem tadel vri
mit pféllé von Arâbî
man truog im einen mantel dar:
den łegt' an sich der wol gevar;
mit ófféner snüere.
ez was íme ein lobes gefüere.
dô sprach der kamerære kluoc
«Repánsé de schoye in truoc,
mîn fróuwé de künegîn:
ab ir sol er iu glihen sin:
wan iu ist niht kleider noch gesniten.
jâ mohte ich si's mit êren biten:
wande ir sît ein werder man,
ob ich'z geprüevet rehte hân.»
«got lône iu, hêrre, daz ir's jeht.
ob ir mich ze rehte speht,
sô hât mîn lîp gelücke erholt:
diu gotes kraft git sölhen solt.»
man schancte im unde pflac sîn sô,
die trûregen wâren mit im vrô.
man bôt im wirde und êre:
wan dâ was râtes mêre
denne er ze Pelrapeire vant,
die dô von kumber schiet sîn hant.

229 Sîn harnasch was von ime getragen:
daz begunder sider klagen,

---

126 *wine* stm., Geliebter. — 127 gehört zu *mantel*, 129. — 128 *mit*, versehen mit, gefertigt aus. — 131 *snüere* dat. sing. von *snuor* stf., Schnur. — 132 *gefüere* stn., Vortheil, Gewinn: es trug ihm Lob ein, indem der Mantel ihn sehr gut kleidete. — 136 *ab*, weg von, herrührend von. — *glihen* = *gelihen*. — 137 man hat für euch noch keine Kleider zugeschnitten: es war Sitte, daß dem Gaste neue Kleider gegeben wurden. Unter dem Gesinde eines großen Burgherrn befand sich auch ein *schrôtære*, ein Schneider. — 138 *si's*, sie darum. — 142 wenn ihr mich richtig beurtheilt. — 143 *erholn* swv., erwerben: so bin ich glücklich. — 144 solchen Sold, d. h. das Glück der *werdekeit:* es ist dann nicht mein Verdienst, sondern Gottes Gabe. — 145 *schancte* præt. von *schenken* (zu I, 849). — 146 daß sie ihn ihre Trauer nicht merken ließen. — 147 *wirde* stf., Verehrung, würdige Behandlung. — 148 *rât*, Vorrath (zu II, 576). — 149 vgl. IV, 145 ff. — 150 *die: Pelrapeire* ist fem. wie alle Namen von Burgen. Doch kann *die* auch auf die Bewohner der Burg bezogen werden, was sich wegen *kumber* empfiehlt. Vgl. zu V, 81.

151 war von ihm fortgetragen, um es aufzuheben, um es zu *behalten;* vgl. Nibel. 1745, 3. Es war Sitte, daß der Ankommende seine Waffen ablegte. —

da ęr sich schimpfes niht versan.
ze hove ein redespæher man
bat komen ze vrævellîche
den gast ellens rîche
zem wirte, als ob im wære zorn.
des het er nâch den lîp verlorn
von dem jungen Parzivâl.
do er sîn swert wol gemâl
niender bî im ligen vant,
zer fiuste twanger sus die hant
daz dez plúot űzen nagelen schôz
und ime den ermel gar begôz.
«nein, hêrre», sprach diu rîterschaft,
«ez ist ein man der schimpfes kraft
hât, swie trûrc wir anders sîn:
tuot iuwer zuht gein ime schîn.
ir sult'z niht anders hân vernomen,
wan daz der vischær sî komen.
dar gêt: ir sît im werder gast:
und schütet ab iu zornes last.»

Sie giengen ûf ein palas.
hundert krône dâ gehangen was,
vil kerzen drûf gestôzen,
obe den hûsgenôzen,
kleine kérzen umbe an der want.
hundert pette er ligen vant

---

153 *sich versinnen* mit gen., merken: bei einer Gelegenheit, wo er den Scherz nicht merkte. — 154 *se hove* ist mit *komen* zu verbinden; dasselbe bezeichnet *zem wirte*. — *redespæhe* adj., redefertig, im Reden gewandt. Gemeint ist der Narr, der an keinem mittelalterlichen Hofe fehlte und daher auch an dem Sitz des idealen Ritterthums nicht wegbleibt. — 155 *vrævellîche* adv., keck, frech. — 157 als ob er zornig wäre; *mir ist zorn*, ich bin zornig. — 162 *fiuste* dat. sing. von *fûst* stf., Faust. Er ballte die Hand zur Faust zusammen. — 165 *nein*, nicht doch: sie suchen ihn zu beruhigen, es sei nicht so gemeint gewesen, wie er es auffasste. — 166 der Gewalt, Fähigkeit hat zu scherzen. — 167 *anders*, im Übrigen. — 168 zeigt ihm gegenüber eure Wohlerzogenheit: lasst es ihm hingehen. — 169 *vernemen*, verstehen, auffassen. — 171 *dar*, dorthin, zu ihm. — *werder gast*, ein werther, lieber Gast; die Weglassung des unbestimmten Artikels, den manche Hss. hier einschieben, ist wie die des bestimmten in Wendungen wie *saget dienest mîn, mir râtent vriunde mîn* (Nibel. 1085, 1). Vgl. II, 1493. — 172 *schüten* swv., schütteln: die Abweichungen der Hss. weisen, wie Lachmann vermuthet, auf *ladet* für *schütet* hin.

174 *krône* stf., Kronleuchter. — *hâhen* stv. anom., hängen, aufhängen. — *was* sing. nach pl. des Subjects. — 175 *drûf gestôzen*, darauf gesteckt (zu II, 180). — 176 *hûsgenôz* stm., Hausgenosse, Hausbewohner. — 177 *kleine*, zierlich. — *umbe* adv., ringsum. — 178 *pette* = *bette* stn., Ruhebett. —

(daz schuofen die's dâ pflâgen):
hundert kúlter drûffe lâgen.
ie vier gesellen sundersiz,
da enzwischen was ein underviz:
derfür ein teppech sinewel.
fil li roy Frimutel
mohte wol geleisten daz.
eins dinges man dâ niht vergaz:
sine hete niht betûret,
mit marmel was gemûret
dri vierékke fiwerrame:
dar ûffe was des fiwers name,
holz, hiez lign alôê.
sô grôziu fiwer sît noch ê
sach niemen hie ze Wildenberc:
jenz wâren kostenlîchiu werc.

Der wirt sich selben setzen bat
gein der mitteln fiwerstat
ûf ein spánbétte.
ez was worden wette
zwischen íme und der vröude:
er lebete niht wan töude.
in den pálas kom gegangen

---

179 das hatten diejenigen besorgt denen es oblag. — *dâ* verstärkend zu *die*. — 180 auf jedem Ruhebette lag eine gepolsterte Decke (zu I, 694). — 181 *sundersiz* stm., besonderer Sitz: auf jedem der Ruhebetten saßen vier beisammen. — 182 zwischen den einzelnen Ruhebetten. — *underviz* stm., Zwischenraum. — 183 *derfür*, vor jedes Ruhebett (war gelegt). — *sinewel* adj., rund. — 184 Anfortas ist gemeint. — 185 *geleisten* swv., beschaffen: er besaß die Mittel dazu. — 186 *eins dinges*, etwas: mit Bezug auf das Folgende. — 187 *betûren* swv., zu kostbar dünken, sodaß man es nicht erschwingen kann: daraus unser neuhd. bedauern. — 188 *marmel* stm., Marmor. — *was*, mit nachfolgendem Pl. des Subjects. — 189 *fiwerram* stf., Gestell um Feuer darauf zu machen. — 190 *name*, Substanz: dient mit dem Gen. verbunden häufig nur zur Umschreibung des Dinges, das im Gen. steht. — 191 *lign*, Holz; *alôê*, von Aloe. Das Original hat nichts davon, sondern *seche busche* 4272; da nun Wolfram an einer Stelle des Willehalm (69, 12) *lign alôê* aus Missverständniss des franz. Verbums *aloer* = *adlocare* gemacht hat, so ist wohl die ganze Vorstellung eine auf Missverständniss beruhende. — 193 *Wildenberc* war der Wohnsitz des Dichters, der hier wie anderwärts über seine Armuth scherzt. — 194 *kostenlîch* adj., kostbar. — *werc* stn., Stoff.

195 *bat*, befahl, daß man ihn setze. — 196 *fiwerstat* stf., Feuerstätte, Herd: der Mitte der Feuerstätte gegenüber. — 197 *spanbette* stn., Bett, welches wie unsere Feldbetten aufgespannt und zusammengelegt werden kann. — 198 *wette* stf., Aufhebung einer Rechtsverbindlichkeit: zwischen ihm und der Freude war die Verbindung abgebrochen. — 200 *töude* part. præt. von *töuwen*, *töun* (zu II, 542), dahinsterben, statt *tôunde*. —

der dâ wart wol enpfangen,
Parzivâl der lieht gevar,
von ime der in sande dar.
er liez in dâ niht langer stên:
in bat der wirt nâher gên
und sitzen, «zuo mir dâ her an.
saztę ich iuch verre dort hin dan,
daz wære iu alze gastlîch.»
sus sprach der wirt jâmers rîch.
231 der wîrt het durch siechheit
grôziu fîur und an im warmiu kleit.
wît und lanc zobelîn,
sus muose ûze und inne sîn
der pelliz und der mantel drobe.
der swechest balc wær' wol ze lobe:
der was doch swarz unde grâ:
des selben was ein hûbe dâ
ûf sîme houbte zwîvâlt,
von zobele den man tiure galt.
sinwél arâbsch ein borte
oben drûf gehôrte,
mitten dran ein knöpfelîn,
ein durchliuhtic rûbîn.
dâ saz manec rîter kluoc,
dâ man jâmer fûr sie truoc.
ein knappe spranc zer tür derîn.
der truog eine glævîn
(der site was ze trûren guot):

---

202 *der*, derjenige der. — 204 von dem Fischer, der ihn dahin geschickt hatte: denn dies ist der Wirth Anfortas. — 207 Übergang von indirecter in directe Rede (zu I, 278): setzt euch hier neben mich. — 208 *hin dan*, weg von hier. — 209 *gastlîch* adj., nach Art eines Fremden: dann behandelte ich euch zu sehr als Fremden. — 211 *siechheit*, gewöhnlich mit Unterdrückung des *h siecheit* (vgl. *rîchheit* 294. 411. 570. 795) stf., Krankheit. — 215 *pellis* stm., Pelz, altfranz. *pelice*. — *drobe*, darüber: über dem Pelz. — 216 *swach* adj., gering, werthlos. — *balc*, Balg: die Zobelbälge waren von verschiedenem Werthe, der feinste Zobel derjenige, dessen reines Weiß von dem Schwarz recht abstach. — *wær' ze lobe*, wäre zum Lobe geeignet gewesen. — 218 *des selben*, ebenfalls von Zobel, näher erläutert durch 220. — *hûbe* swf., Haube, Mütze. — 219 *swîvalt*, außen und innen mit Zobel bekleidet; vgl. 214. — 221 die Mütze war oben gerundet und mit einem goldgewirkten Bande besetzt. — 223 in der Mitte der Oberfläche. — 224 *durchliuhtic* adj., hell leuchtend. — 226 *jâmer*, hier: der Gegenstand des Jammers, der Jammer erweckt. — 227 *derîn* geschwächt aus *dar în*, herein. — 228 *glævîn* stf., vom altfranz. *glaive*, Speer, Lanze: ursprünglich nur das Speereisen (vgl. *sper* zu I, 1514). — 229 *was guot se*, war nützlich zu, verhalf zu. —

an der sniden huop sich pluot
und lief den schaft unz ûf die hant,
deiz in dem ermel widerwant.
dâ wart geweinet unt geschrît
ûf dem páláse wît:
daz volc von drîzec landen
möht'z den óugen niht enblanden.
er truoc se in sînen henden
alumb' zen vier wenden,
unz aber wider zuo der tür.
der knappe spranc hin ûz derfür.
232 gestillet was des volkes nôt,
als in der jâmer ê gebôt,
des sie diu glævîn het ermant,
die der knáppe brâhte in sîner hant.

Wil iuch nu niht erlangen,
sô wirt hie zuo gevangen
daz ich iuch bringe an die vart,
wie dâ mit zuht gedienet wart.
z'ende an dem palas
ein stähelîn tür entslozzen was:
dâ giengen ûz zwei werdiu kint
(nu hœrt wie diu geprüevet sint),
daz sie wol gæben minnen solt,
swer'z dâ mit dienste het erholt.
daz wâren juncfrouwen clâr.
zwei schapel über blôziu hâr

---

230 von der Schneide gieng Blut aus: *s'en ist goute de sanc*, Crestien. — 231 *den schaft*, den Schaft entlang. — 232 *widerwinden* stv., umkehren: es floß bis zum Ellenbogen, dort konnte es wegen der Biegung des Armes nicht weiter. — 233 *geschrît* part. von *schrîen* swv., schreien. — 236 *enblanden* stv., als Arbeit auferlegen; *ez*, das Weinen, welches die hier Versammelten verursachten. — 237 *se*, die Lanze. — 238 *sen*, an den. — 239 *aber wider*, wieder zurück. — 240 *hin ûz derfür*, vor die Thür hinaus. — 242 *als*, wie es: auf *nôt* zu beziehen. — *gebôt*, geboten hatte. — 243 *des*, auf *jâmer* zu beziehen. — *ermanen* stv., erinnern, die Erinnerung auffrischen.

245 wenn es euch nicht zu lang, langweilig bedünken will. — 246 *zuo vâhen* absol., anfangen. — 247 *an die vart bringen*, dahin bringen: daß ich euch das hinterbringe, berichte. — 250 *stâhelîn* adj. von *stahel*, stählern. — *entslozzen was*, wurde aufgeschlossen, öffnete sich. — 251 *giengen*, kamen. — *kint* stn., Mädchen, Jungfrau. — 252 *prüeven* swv., bereiten, schmücken. — 253 *daz*, in dem Alter daß; vgl. zu V, 11. Mannbare Jungfrauen. — 254 *swer*, wenn einer, wenn ein Mann. — 256 *schapel* stn., altfranz. *chapel*, Kranz, entweder aus Blumen oder (das künstliche *schapel*) aus Bändern und Borten. Es ist Kopfschmuck der Jungfrauen, Frauen tragen das *gebende* (vgl. zu IV, 703). —

blüemîn was ir gebende.
ietwederiu ûfer hende
truoc von golde ein kerzestal.
ir hâr was reit lanc unde val.
sie truogen brinnendígiu lieht.
hie sule wir vergezzen niht
umbe der júncfrówen gewant,
dâ man se kumende inne vant.
de grævîn von Tenabroc,
brûn scharlachen was ir roc:
des selben truoc ouch ir gespil.
sie wâren géfischíeret vil
mit zwein gürteln an der krenke,
ob der hüffe ame gelenke.
233 nâch den kom ein herzogîn
und ir gespil. zwei stöllelîn
sie trúogén von helfenbein.
ir munt nâch fiwers rœte schein.
die nigen alle viere:
zwúo sázten schiere
für den wirt die stollen.
dâ wart gedient mit vollen.
die stuonden ensamet an eine schar
und wâren alle wol gevar.
den vieren was gelîch ir wât.
seht wâ sich niht versûmet hât
ander frouwen vierstunt zwuo.
die wâren dâ geschaffet zuo.
viere truogen kerzen grôz:

257 *blüemîn* adj., von Blumen: zu *schapel* gehörig. — *gebende* stn. bezeichnet hier im Allgemeinen den Kopfputz. — 258 *ûfer* = *ûf der*, wie *ûfem* = *ûf dem*. — 259 *kerzestal* stn., Leuchter (zu I, 1016). — 260 *val* adj., blond. — 261 *brinnendic* adj. vom Part. *brinnende* abgeleitet, brennend; vgl. *glüendic* (II, 686), *lebendic*. — 262 *sule wir*, wollen wir. — *niht umbe*, nichts in Bezug auf. — 264 *dâ* mit *inne* zu verbinden, in welchen. — *vinden*, wahrnehmen, bemerken, sehen. — 265 *grævîn* nom. außer der Construction, durch *ir* (266) in dieselbe aufgenommen. — 267 von demselben Stoffe hatte auch einen Rock an. — *gespil* swf., Gespielin. — 268 *vil* gehört zu *gefischieret*. — 269 *krenke* stf., der Theil des Leibes, der schwächer, schmäler ist als der über und unter ihm: die Taille. — 270 *hüffe* dat. sing. von *huf*, Hüfte (IV, 151). — 272 *stöllelîn* stn. demin. zu *stolle*, Fußgestell, Bein eines Hausgeräthes, altfranz. *escace*. — 274 *nâch*, nach Art von, wie. — 277 *stolle*, vgl. zu 272. — 278 da fehlte nichts an einer vollständigen Bedienung. — 279 *die*, die vier bis jetzt eingetretenen Frauen. — *stân*, sich stellen, wie *sitzen*, sich setzen, *ligen*, sich legen. — 282 *seht wâ*, seht wie dort; vgl. zu II, 599. — *sich versûmen*, sich verspäten. — 283 *vierstunt*, viermal: also acht; vgl. 296. 303. — 284 *schaffen* swv., festsetzen, bestellen: das war ihr Amt, ihr Dienst. —

die andern viere niht verdrôz,
sinę trüegen einen tiuren stein,
dâ tages de sunne lieht durch schein.
dâ für was sîn name erkant:
ez was ein grânât jachant,
beide lanc unde breit.
durch die lihte in dünne sneit
swer in z'eime tische maz;
dâ obe der wirt durch rîchheit az.
sie giengen harte rehte
für den wirt al ehte,
gein nîgen sie ir houbet wegten.
vieré die tavelen legten
ûf helfenbein wîz als ein snê,
stollen die dâ kômen ê.
234 mit zuht sie kunden wider gên,
zuo den êrsten vieren stên.
an disen aht frouwen was
röcke grüener denn' ein gras,
von Azagouc sámît,
gesniten wol lanc unde wit.
dâ mitten sie zesamene twanc
gürteln tiur smal unde lanc.
disę ahte júncfróuwen kluoc,
ieslîchiu obe ir hâre truoc
ein kleine blüemin schápél.

---

286 *niht verdrôz, sine*, dünkte nicht lästig, daß sie: zu tragen. — 287 *tiure* adj. (= *tiwer* I, 274), kostbar. — 289 *dâ für*, mit Bezug auf die folgende Zeile: als ein solcher, so. — 290 *jachant* stm., altfranz. *jacente*, Hyacinth, ein blauschimmernder Stein: dieser stand in der Mitte zwischen der Farbe des Granats und Hyacinths, ein Hyacinth mit röthlichem Schimmer. — 292 *lîhte* stf., Leichtigkeit: der Leichtigkeit wegen. — 293 derjenige, wer er auch war, der. — 294 *dâ obe*, über welchem, an welchem. — *durch rîchheit*, weil er so reich war, hatte er einen so kostbaren Tisch. — 295 *harte rehte*, ganz geradewegs, direct. — 296 *ehte* Umlaut von *ahte*, auch *ähte* (I, 888), acht. — 297 *gein nîgen*, zum Verneigen. — *wegen* swv., bewegen. — 298 *tavele* swf., Tafel: der tafelförmig (vgl. 293) geschnittene Edelstein. — 299 auf die elfenbeinernen Füße; vgl. 272. — *ein snê*, ebenso *ein gras* 304 u. s. w.; bei Vergleichen wird im Mhd. *ein* hinzugefügt, weil man nicht mit dem Gegenstande im Allgemeinen, sondern einem bestimmten Stücke vergleicht. — 300 *stollen*, Apposition zu *helfenbein*: beides zusammen = *stollen von helfenbein* (272. 273). — 301 verstanden sie zurückzutreten: an die Wand. — 302 *stên*; vgl. zu 279. — 303 sie hatten an. — *was* sing. bei folgendem Pl. des Subjects: ebenso gleich nachher V. 307. — 305 das Nibelungenlied kennt Seide von *Asagouc*: aus ihm hat Wolfram den Namen entlehnt, nicht umgekehrt, wie Lachmann (zu den Nibel. S. 60) annahm. — 306 *gesniten wol*, von schönem Schnitt. — 307 in der Mitte, d. h. in der Taille (zu V, 269) schlossen die Röcke zusammen. — 308 *gürtel* hier swf., ahd. *curtila*, Gürtel. — 309 *kluoc*, zierlich, schmuck. —

der grâve Îwân von Nônel
unde Jérnîs von Rîl,
jâ was über manege mîl
ze dienste ir tohter dar genomen:
man sach die zwuo fürstîn komen
in harte wünneclîcher wât.
zwei mezzer snîdendę als ein grât
brâhten sie durch wunder
ûf zwein twéhelen al besunder.
daz was silber herte wîz:
dar an lag ein spæher vlîz:
im was solch scherpfen niht vermiten,
ez hete stahel wol versniten.
vor'm silber kômen frouwen wert,
der dar ze dienste was gegert:
die truogen lieht dem silber bî;
vier kint vor missewende vrî.
sus giengen sị alle sehse zuo:
nu hœrt waz ieslîchiu tuo.

235 ✓ Sie nígen. ir zwúo dô truogen dar
ûf die tavelen wol gevar
daz silber, unde leiten'z nider.
dô giengen sie mit zühten wider
zuo den êrsten zwelven sân.
ob i'z geprüevet rehte hân,
hie sulen ahzéhen frouwen stên.
âvoy nu siht man sehse gên
in wæte die man tiure galt:
daz was halbez plîalt,

312. 313 beide Namen wieder der Construction vorausgehend, und durch *ir* (315) in dieselbe aufgenommen. — 313 *Jernîs von Rîl* hat der Dichter aus Hartmann's Erec 2073 entlehnt. — 314 manche Meile weit her. — 318 *grât* stn., Gräte. — 319 *durch wunder*, um als Gegenstand der Bewunderung zu dienen. — 320 *twehele* swf. (zu *twahen*), leinenes Tuch zum Abtrocknen der Hände, Handtuch. — *al besunder*, jedes Messer auf einer Zwehle. — 321 *daz*, der Stoff, aus dem die Messer bestanden. — *herte*, gehärtet. — 322 *spæhe* adj., kunstreich: sie waren sorgfältig und kunstreich gearbeitet und geschliffen. — 323 *im was vermiten*, ihm (dem Silber) fehlte nicht; vgl. zu III, 1566. — 324 *versnîden* stv., entzweischneiden, zerschneiden. — 326 welche man dorthin zum Dienste befehligt, bestellt hatte. — 327 zur Seite der silbernen Messer. — 329 *giengen zuo*, traten heran.

335 zwölf; vgl. 251. 271—272. 283. — 336 wenn ich recht gezählt habe. — 337 achtzehn: zu jenen zwölfen noch die sechs zuletzt genannten (329). — 339 *gên*, kommen. — 340 *daz*: der Stoff ihrer Kleider; vgl. zu 321. — *plîalt*, gewöhnlich *blîalt* stm., altfranz. *blialt*, *bliaut*, Stoff von Seide mit Gold durchwirkt. — *halbez*, zur Hälfte. —

248

daz ander pfell' von Ninnivê.
disę unt die êrsten sehse ê
truogèn zwelf röcke geteilet,
gein tiwerr kost geveilet.
nâch den kom diu künegîn.
ir antlitze gap den schîn,
sie wânden alle ez wolde tagen.
man sach die maget an ir tragen
pfêllél von Arâbî.
ûf einem grüenen achmardî
truoc sie den wunsch von pârdîs,
bêde wurzeln unde rîs.
daz was ein dinc, daz hiez der Grâl,
erden wunsches überwal.
Repanse de schóyé sie hiez,
die sich der grâl tragen liez.
der grâl was von sölher art:
wol muose ir kiusche sîn bewart,
diu sîn ze rehte solde pflegen:
diu muose valsches sich bewegen.

236 Vóreme grâle kômen lieht:
diu wârn von armer koste niht;
sehs glas lanc lûter wol getân,
dar inne balsam der wol bran.
dô sie kômen von der tür

---

341 *pfell*, verkürzt aus *pfelle*, auch *pfellel* (349); vgl. zu I, 317. Die meisten dieser kostbaren Stoffe kamen aus dem Orient. Seide von Ninnive: Nibel. 850, 1. — 342 die sechs unmittelbar Vorhergegangenen; vgl. 329. — 343 *geteilet*, aus Stoffen von verschiedener Farbe zusammengesetzt. Das war sehr beliebte Mode; vgl. Weinhold, Die deutschen Frauen, S. 439. — 344 *veilen* swv., käuflich machen, verkaufen: um hohen Preis verkauft oder gekauft. — 346 *den*, einen solchen. — 347 vgl. III, 1543; V, 125. — 350 *achmardî*; vgl. I, 412; auf einem grünseidenen Kissen. — 351 *den wunsch*, den Inbegriff alles Vollkommenen. — *pardîs* stn., verkürzt aus *paradîs*, Paradis. — 352 Wurzeln und Zweige, Äste: Grundlage und Spitze, Anfang und Ende, zur Bezeichnung der Ganzheit, Vollkommenheit. — 353 *grâl*: bei Crestien 1398 *un graal entre ses deus mains une damoisele tenoit*; altfranz. *graals*, *greals*, Schüssel. — 354 *überwal* stm., wohl eher zu *wallen* als zu *weln* gehörig: Überströmen, Überfluten: was alle Vollkommenheit der Erde übertrifft. — 356 von welcher der Gral sich tragen ließ: mhd. ich lasse mich einen, nicht von einem, tragen. — 358 *ir*, die Keuschheit derjenigen. — *bewart*, unbefleckt erhalten. — 360 *bewegen* stv. refl., sich entschlagen: mit gen.

361 *Voreme* = *Vor deme*; vgl. 325. — 362 die waren nicht von ärmlichem Aufwande, kosteten nicht wenig. — 363 *lûter*, klar durchsichtig. — 364 *balsam* swm., für *balsame*, ahd. *balsamo*, Balsam. — *bran* prät. von *brinnen* (zu III, 1576). — 365 *sie*, die Lichter, d. h. die sie tragenden; vgl. zu V, 81. 150. —

ze rehter mâze alsus her für,
mit zühten neic diu künegîn
und al diu juncfröuwelîn
die dâ truogen balsemvaz.
diu künegîn válschéite laz
sazte für den wirt den grâl.
diz mære giht daz Parzivâl
dicke an sie sach unt dâhte,
diu den grâl dâ brâhte:
er het och ir mantel an.
mit zuht die sibene giengen dan
zuo den ahzéhen êrsten.
dô liezen sie die hêrsten
zwischen sich; man sagete mir,
zwelve ietwederthalben ir.
diu maget mit der krône
stuont dâ harte schône.
swaz rîter dô gesezzen was
über al den pálás,
den wâren kamerære
mit guldîn becken swære
ie viern geschaffet einer dar,
und éin junchêrre wol gevar
der eine wîze twehelen truoc.
man sach dâ rîcheite gnuoc.
237 der tavelen muosten hundert sîn,
die man dâ truoc zer tür derîn.
man sazte ieslîche schiere
für werder rîter viere:
tischlâchen var nâch wîze
wurden drûf geleit mit vlîze.

366 wie es sich gebührte. — 369 *balsemvaz* stn., Balsamgefäß. — 370 *valscheite laz*, träge in der Falschheit = ohne Falschheit; zu II, 1108. — 373 sie oftmals anblickte und an sie dachte. — 375 vgl. V, 134. 135. — 376 die sieben: die Königin und die sechs zuletzt gekommenen (338). — 377 vgl. 337. — 378 *die hêrsten* schw. acc. sing. des Fem., die Vornehmste: d. h. Repanse de Schoye. — 380 *ietwederthalben* mit gen., auf jeder von beiden Seiten (vgl. I, 814); *ir*, von ihr. — 383 *rîter* gen. pl. von *swaz* abhängig. — *gesezzen was*, sich sitzend befanden = saßen. — 384 *über:* die Ausdehnung im Raum bezeichnend. — 385 *den — ie viern*, von denen — je vieren, oder: denen — nämlich je vieren. — 386 *guldîn = guldînen*. — 387 *geschaffet*, zugewiesen. — 392 *derîn;* vgl. V. 227. — 394 *werder rîter* gen. von *viere* abhängig. — *für*, vor sie hin. — 395 *tischlachen* stn., Tischlaken, Tischtuch. — *var* adj.; vgl. I, 12. — *wîze* stf., Weiße: gefärbt wie die Weiße, von weißer Farbe. — 396 mit Sorgfalt. —

der wirt dô selbe wazzer nam:
der was an hôhem muote lam.
mit im twuoc sich Parzivâl.
ein sîdîn twehel wol gemâl,
die bôt eins grâven sun dernâch;
dem was ze kniene für sie gâch.
swâ dô der tavelen keiniu stuont,
dâ tet man vier knappen kunt
daz sę ir dienes niht vergæzen
den die drobe sæzen.
zwêne knieten undę sniten:
die andern zwêne niht vermiten,
sinę trûegen trinkęn und ezzen dar,
und nâmen ir mit dienste war.

Hœrt mêr von rîchheite sagen.
vier karrâschen muosen tragen
manec tiwer goltvaz
ieslîchem rîter der dâ saz.
man zôh s' zen vier wenden.
vier rîter mit ir henden
man s' ûf die tavelen setzen sach.
ieslîchem gieng ein schrîber nâch,
der sich dar zuo ârbéite
und sie wider ûf bereite,
238 sô dâ gedienet wære.
nu hœrt ein ander mære.

---

397 es war allgemeine Sitte im Mittelalter, vor und nach dem Essen sich die Hände zu waschen; es wurden dazu Handtücher (*twehelen* 400) herumgereicht. — 398 *lam* adj., gelähmt; hier bildlich: sein hohes, freudiges Streben lag danieder. — 400 *twehel* ist nom., der erst durch *die* in die Construction aufgenommen wird, eine bei Wolfram unzählige Male vorkommende syntaktische Freiheit. — 401 *dernâch*, danach, nachdem sie sich gewaschen hatten. — 402 der hatte es eilig, ließ es sich angelegen sein, vor sie hinzuknien und ihnen so das Tuch zu reichen. — 403 *dô*, temporal: in diesem Augenblicke, nun. — *keiniu*, irgend eine. — 404 je vier Knappen hatten eine Tafel zu bedienen. — 405 *dienes = dienens:* nicht ist *diens*, wie Hs. D hat, gen. von *dienst*, wie das mhd. Wörterbuch annimmt, das beweist der Dat. *den:* der substant. gebrauchte Infin. behält seine Verbalrection. — 406 *drobe:* vgl. V, 294. — 407 *sniten*, schnitten vor.

412 *karrâsche* swf., Wagen, ital. *carroccio*, franz. *carrosse*. — 415 man zog die Wagen an den vier Wänden entlang. — 417 *s'*, sie, die Goldgefäße. — 418 *schrîber* stm., Schreiber; hier Tafelaufseher, der das Verzeichniss des Tafelgeschirres führte und nach erfolgtem Gebrauche es wieder in seinen Gewahrsam nahm. — 419 der seine Mühe darauf verwendete. — 420 *bereiten* swv., zählen; *ûf*, auf die Wagen hinauf; *bereite* ist hier conj. præt., zählen sollte. — 421 wenn die Bedienung beim Essen vorüber war, wenn man die Geschirre nicht mehr brauchte. —

hundert knappen man gebôt:
die nâmen in wîze twehelen brôt
mit zühten vorme grâle.
die giengen al zemâle
und teilten für die tavelen sich.
man sagete mir, diz sage ouch ich
ûf iuwer iesliches eit,
daz vorem grâle wære bereit
(sol ich des iemen triegen,
sô müezt ir mit mir liegen)
swâ nâch ener bôt die hant,
daz er al bereite vant
spîse warm, spîse kalt,
spîse niuwe unt dar zuo alt,
daz zam unt daz wilde.
es'n wurde nie kein bilde,
beginnet maneger sprechen.
der wil sich übel rechen:
wan der grâl was der sælden fruht,
der werelde süeze ein sölh genuht,
er wac vil nâch geliche
als man sâget von himelrîche.

In kleiniu góltváz man nam,
als ieslîcher spîse zam,
salssen, pfeffer, ágráz.
dâ hete der kiusche und der vrâz

425 *vorme grâle*, vor dem Grale weg: weil der Gral alle gewünschten Speisen sofort gewährte. — 427 *teilten*, vertheilten. — 429 man würde erwarten: bei meinem Eide; aber der Dichter wälzt die Verantwortung für das unglaublich Scheinende auf seine Leser oder Zuhörer: sie sollen die Wahrheit des Erzählten beschwören, sie werden daher, wenn es falsch ist, Lügner. — 431 *des*, darin, in Bezug darauf. — *triegen* stv., betrügen. — 433 *ener*, dieser und jener: vielleicht ist *einer* zu lesen. — 434 *daz* hängt auch noch von *sagen* (V. 423) ab. — 437 *daz zam — daz wilde*, zahmes und wildes Fleisch; vgl. zu I, 964. — 438 *wurde* ist conj., indirecte Rede, von *sprechen* abhängig. — *bilde* stn., Bild, Gleichniss; *des bilde*, dergleichen: dergleichen könnte es gar nicht geben. — 440 der lässt seinen Unmuth in sehr übler Weise aus; denn er trifft einen heiligen Gegenstand. — 441 *fruht* stf., Gipfel der Vollendung. — 442 *süeze* ist der Gen. des Substantivs. — *genuht* stf., Genüge, Fülle. — 443 er wog beinahe ebensoviel, hatte beinahe eben solchen Werth. — 444 wie man es (ihn) dem Himmelreiche beilegt.

445 *nam*, that hinein. — 447 *salsse* swf., altfranz. *salse*, *sausse*, gesalzene Brühe. — *agraz* stm., prov. *agras*, altfranz. *aigrez*, Obstbrühe. — 448 *der kiusche*, der Enthaltsame, der Mäßige. — *der vrâz* stm., der Gefräßige, Vielfraß. Nachgeahmt von Ulrich von Türheim, Willeh. 252[d] *daz der kiusche und der frâz heten vil genuoc dâ beide* (Haupt). —

alle gelîche genuoc.
mit grôzer zuht man'z für sie truoc.
239 môraz, wîn, sinópel rôt,
swâ nâch den napf ieslîcher bôt,
swaz er trínkens kunde nennen,
daz mohte er drinne erkennen
allez von des grâles kraft.
diu wérdé geselleschaft
hete wirtschaft vome grâl.
wol gemarcte Parzivâl
die rîcheit unt daz wunder grôz:
durch zuht in vrâgens doch verdrôz.
er dâhte «mir riet Gurnamanz
mit grôzen triuwen âne schranz,
ich solte vil gevrâgen niht.
waz op mîn wesen hie geschiht
die mâze alse dort pî ime?
âne vrâge ich vernime
wie'z dirre massenie stêt.»
in dem gedanke nâher gêt
ein knappe, dér trúog ein swert:
des palc was tûsent marke wert,
sîn gehîlze was ein rúbîn,
ouch möhte wol diu klinge sîn
grôzer wunder urhap.
der wirt ez sîme gaste gap.
der spræch «hêrre, ich prâht'z in nôt
in maneger stat, ê daz mich got
amę lîbe hât geletzet.

---

451 *môraz* stn., altfranz. *mouret* (Crestien 4511), Maulbeerwein. — *sinopel* stm., ein künstlicher mit Sirop gemischter Wein: Crestien hat hier *cler sirop*. — 454 *drinne*, in dem Napfe. — *erkennen*, wahrnehmen, finden. — 457 *wirtschaft* stf., Bewirthung; alles was zur Bewirthung gehört. — 458 *gemarcte* rückumlautendes Præt. von *gemerken*, beobachten, aufmerksam betrachten. — 460 er hätte gern gefragt, aber die Wohlerzogenheit und der Gedanke an Gurnemanz' Lehren hielt ihn zurück. — *in vrâgens verdrôz*, er wollte nicht fragen. — 462 derselbe Ausdruck, auf Gurnemanz angewendet, und wohl durch den Namen (den Reim) veranlasst, schon IV, 305. — 463 vgl. III, 1663. — 464 *waz op* elliptisch: wie (wäre es) wenn = vielleicht daß. — *mîn wesen hie*, mein Aufenthalt hier. — 465 *die mâze* adv. acc., in derselben Weise. Wie dort, werde ich auch hier vielleicht ohne zu fragen alles erfahren. — 467 *massenîe*, ritterliche Gesellschaft: wie es mit diesen Leuten steht. — 468 *gedanc* stm., Gedanken, Denken: während er so dachte. — 470 *palç* = *balc* stm., Scheide. — 471 *gehîlze* stn. collect. zu *helze*, Schwertgriff, Heft. — 473 *urhap* stn., Anfang, Ursache: seine Klinge könnte wohl große Wunder verursachen, thun. — 475 *nôt*, Noth des Kampfes. — 477 *letzen* swv., schädigen, verletzen. —

nu sît dermite ergetzet,
ob man îuwer hie niht wol enpflege.
ir muget'z wol füeren alle wege:
swennę ir geprüevet sînen art,
ir sît gein strît dermite bewart.»

Ôwê daz er niht vrâgte dô!
des pin ich für in noch unvrô.
wan do ęr'z enpfienc in sîne hant,
dô was er vrâgens mite ermant.
och riuwet mich sîn süezer wirt,
den ungenande niht verbirt,
deș ime von vrâgn nu wære rât.
genuoc man dâ gegeben hât:
die's pflâgén, die griffen'z an,
sie truogen'z gerüste wider dan.
vier karrâschen man dô luot.
ieslîch frouwe ir dienest tuot,
ê die júngsten, nu die êrsten.
dô schuofen sę aber die hêrsten
wider zuo dem grâle.
dem wirte und Parzivâle
mit zühten neic diu künegîn
und al diu juncfröuwelîn.
sie brâhten wider în zer tür
daz sie mit zuht ê truogen für.
Parzivâl in blicte nâch.
an eime spanbette er sach
in einer kemenâten,

---

478 nehmt es als Entschädigung, Vergütung für die etwa mangelhafte Verpflegung an. — 480 *alle wege* adv. acc., überall; auch zeitlich: immer. — 481 *geprüevet*, erprobt. — 482 so werdet ihr finden, daß ihr.

484 *für in*, an seiner Stelle, in seinem Interesse. — *noch*, noch jetzt. — *unvrô*, traurig: weil er damit den Besitz des Gralkönigthums auf lange Zeit verscherzte. — 486 da war er dadurch daran erinnert, dazu angetrieben, daß er fragen sollte. — *mite* = *dâ mite*, dadurch; vgl. IV, 1184. — 487 *riuwet*, dauert. — 488 *ungenande* stf., Krankheit, deren Namen man sich auszusprechen scheut, unheilbare Krankheit. Vgl. 830. Der an unheilbarer Krankheit leidet. — 489 wovon er durch Fragen befreit worden wäre; *rât*, Abhülfe, Befreiung. — 490 das Essen ist zu Ende. — 491 diejenigen, denen es oblag; vgl. V, 179. — 492 *gerüste* stn., Geräth. — 493 man belud die vier Wagen (412) wieder mit den Gefäßen. — 495 die zuletzt gekommen waren, kamen zuerst an die Reihe. — 496 *schuofen*, ordneten bei. — *die hêrsten*, die Königin; vgl. 378. — 497 daß sie den Gral trug. — 501 *în*: wir würden eher hinaus sagen, und statt *für* «heraus», vielmehr «herein». Das Mhd. nimmt den Ort zum Ausgangspunkte, von dem sie zuerst kamen. — 504 *sach*, durch die offene Thür, durch welche sie hinausgiengen. —

ê si nâh in zuo getâten,
den aller schœnsten alten man
des er künde ie gewan.
ich mâgez wol spréchen âne guft,
er was noch grâwer dan der tuft.

241 Wer der selbe wære,
des freischt her nâch mære.
dar zuo der wirt, sîn burc, sîn lant,
diu werdent iu von mir genant,
her nâch sô des wirdet zît,
bescheidenlîchen, âne strît
unde ân' allez für zogen.
ich sage die senewen âne bogen.
diu senewe ist ein bîspél.
nu dunket iuch der boge snel:
doch ist snéller daz diu senewe jaget.
ob ich iu rehte hân gesaget,
diu senewe glîchet mæren sleht:
diu dunkent ouch die liute reht.
swer iu ságet von der krümbe,
der wil iuch leiten ümbe.
swer den bogen gespannen siht,

---

507 der alte Mann ist der Gralkönig Titurel, der Vater Frimutels. — 509 *guft* stm., Übertreibung. — 510 *tuft* stm., Dunst, Nebel.

512 *her nâch*: erst im 9. Buche gibt der Einsiedel Trevrizent Auskunft über das Gesehene, und der Dichter hat Recht, den Schleier des Geheimnissvollen erst dann zu lüften. Kurze Nachricht gibt schon Sigune V, 812 ff. — 515 *wirdet* die nicht contrahierte Form der 3. præs., später *wirt*. — 516 *bescheidenlîchen* adv., klar dargelegt, deutlich. — *âne strît*, ohne Streit, Verwirrung, Unordnung. — 517 *für zogen*, hinziehen: ohne alle Umschweife. — 518 dieser Ausdruck wird im Folgenden näher erläutert. — 519 *bîspel* stn., Gleichniss, Parabel (zu I, 15). — 520 *nu*, freilich, allerdings. — *der boge* bezeichnet hier nicht den ganzen Bogen, sondern den gekrümmten Theil des Bogens. — *snel*, was rasch zum Ziel gelangt, oder womit man rasch zum Ziel gelangt. — 521 *daz diu senewe jaget*, d. h. der Pfeil. Das Bild ist nicht ganz correct durchgeführt. Die wahre Kraft des Bogens, will Wolfram sagen, liegt in der Sehne, diese treibt den Pfeil so rasch ans Ziel. Zugleich aber werden Bogenkrümmung und Sehne verglichen mit Bezug auf die Linie, die beide beschreiben: die Sehne als gerade Linie ist der kürzere Weg zum Ziele als die krumme des Bogens. — 522 wenn ich mich recht ausgedrückt habe. — 523 *mæren sleht*, Erzählungen, die gerade, ohne Umschweife auf ihr Ziel lossteuern, wie die gerade Linie thut. — 524 solche Erzählungen gefallen auch den Menschen. — 525 *krümbe*, Krümmung; Umschweife, Abschweifungen. Eine Abschweifung von der geraden Erzählung wäre es, wenn er hier die Geschichte des Grals und der Gralkönige einflechten wollte. — 526 *ümbe*, ahd. *umbi*, um: der will euch auf Umwegen, vom rechten Wege ab, führen. — 527 der gespannte Bogen bezeichnet hier nicht den Bogen in dem Zustande, in welchem er sein muß, um den darauf gelegten Pfeil abzudrücken (denn dies sagt erst V. 530), sondern die Sehne in nicht schlaffem, vielmehr ausgedehntem Zustande. —

der senewen er der slehte giht,
man 'nwelle sie zer biuge erdenen
sô sie den schúz múoz ménen.
swer aber dem sîn mære schiuzet,
des in durch nôt verdriuzet
(wan daz hât dâ niender stat,
und vil gerûmeclîchen pfat,
z'eim ôren în, zem andern für),
mîn árbéit ich gar verlür,
op den mîn mære drunge:
ich sagete oder sunge,
daz ez noch paz vernæme ein boc
oder ein úlmíger stoc.

242 Ich wil iu doch paz bediuten
von disen jâmerbæren liuten.
dar kom geriten Parzivâl,
man sach dâ selten fröuden schal,
ez wære bûhurt oder tanz:
ir klagendiu stæte was sô ganz,
sine kêrten sich an schimphen niht.
swâ man noch minner volkes siht,
den tuot etswenne vröude wol:

---

528 *slehte* stf., Geradheit: der muß zugestehen, daß die Sehne eine gerade Linie bildet. — 529 *biuge* stf., Biegung. — *erdenen* swv., ausdehnen: es sei denn, daß man sie zur Biegung ausdehnt (wenn der Pfeil aufgelegt wird), denn dann bildet sie nicht mehr eine gerade Linie, sondern eine Krümmung, oder vielmehr einen Winkel. — 530 wenn sie den Schuß (d. h. den Pfeil) vorwärts treiben soll. — 531 *schiuzet* sagt der Dichter noch im Bilde von dem Bogen. Der Zwischengedanke ist: durch Umschweife ermüdet man seine Zuhörer und Leser, und bewirkt, daß die Erzählung ohne Wirkung an ihnen vorübergeht. Dann aber verliert der Dichter seine Mühe. — *dem*, einem solchen Hörer, einem Hörer von der Art. — 532 *des* steht wie häufig für die Conj. *daz* mit dem Demonstrat. (vgl. zu I, 103; IV, 632): daß dieselbe (die Erzählung) ihn. — *durch nôt*, nothgedrungen, naturgemäß. — 533 bei einem Hörer, der der Erzählung nicht mit Aufmerksamkeit, sondern gelangweilt folgt, hat sie keine bleibende Stätte. — 534 *gerûmeclîch* adj., geräumig: bequemen Durchgang, mit Bezug auf die folgende Zeile. — 535 *für*, hinaus. — 537 *den*, einen solchen Hörer (vgl. 531). — *drunge* (von *dringen*), belästigte. — 538 unter diesen Umständen würde ich mit solchem Erfolge singen oder erzählen. — 539 daß es noch eher verstehen, behalten würde. — 540 *ulmîc* adj., verfault (schweiz. verolmt).

541 *doch:* wenn ich auch keine Umschweife machen will, so will ich euch ihren traurigen Zustand doch noch genauer schildern. — *bediuten* swv., berichten, Bescheid geben. — 542 *jâmerbære* adj., Jammer tragend. — 543 *dar*, dort wohin; ihm correspondiert *dâ*. — 545 *bûhurt* stm., altfranz. *bouhourt*, *behourt*, Ritterspiel, wo Scharen aufeinander losrennen. — 546 ihre Beharrlichkeit im Klagen. — 547 *schimphen* swv., scherzen. — 548 *minner* compar., geringer an Zahl: hier neutr. mit gen. verbunden. — 549 *den* auf das collect. *volc* bezogen. —

dort wârn die winkel alle vol,
und ouch ze hove dâ man se sach.
der wirt ze sîme gaste sprach
«ich wæn' man iu gebettet hât.
sît ir müede, so ist mîn rât
daz ir gêt, légt iuch slâfen.»
nu solt' ich schrîen wâfen
umb' ir scheiden daz sie tuont:
ez wirt grôz schade in beiden kunt.
vome spanbette trat
ûfen tepch an eine stat
Parzivâl der wol geslaht:
der wirt bôt im guote naht.
diu rîterschaft dô gár ûf spránc.
ein teil ir ime dar nâher dranc:
dô fuorten sie den jungen man
in eine kemenâten sân.
diu was alsô gehêret
mit einem bette g'êret,
daz mich mîn armuot iemer müet,
sît d'erde alsölhe rîchheit blüet.

243 Dem bette ármúot was tiwer.
alser glohte in eime fiwer,
lac drûffe ein pfellel lieht gemâl.
die rîter bat dô Parzivâl
wider varen an ir gemach,
do'r dâ niht mêre bette sach.
mit úrloubè sie fuoren dan.

---

550 hier war eine große Volksmenge vorhanden und doch niemand fröhlich, während eine kleine Gesellschaft doch manchmal fröhlich ist. — 551 im ganzen Hause und auch hier, wo sie gesellig zusammen waren: im Gesellschaftssaale. — 555 zwischen den beiden Verben ist die Conj. *und*, welche manche Hss. einfügen, nach Wolfram's Gebrauche weggelassen. — 556 *wâfen* ellipt. als Hilfs- und Weheruf; eigentlich: zu den Waffen; wehe. — 558 *in beiden:* Anfortas, indem er durch die unterlassene Frage nicht von seinem Siechthum befreit wird; Parzival, indem er dadurch das Gralkönigthum auf lange Zeit verscherzt. — 560 *an eine stat*, an eine Stelle. — 561 *wol geslaht*, wohl geartet, schön. — 563 *gar*, sämmtlich. — 564 *dar nâher*, näher herzu. — *dringen* stv., sich drängen. — 568 *gêret* = *geêret*, geehrt, ausgezeichnet; *mit einem bette* gehört zu beiden Verben. — 570 *blüejen, blüen* swv. hier transitiv: erblühen lassen, als Blüte tragen.

571 war Armuth fremd: es war sehr kostbar. — 572 *glohen* = *gelohen* swv., flammen, flammend leuchten. — 575 *varen*, sich zu begeben. — 576 *do'r* = *dô er*. — *niht mêre*, nicht mehr als das eine für ihn bestimmte. — *bette* ist gen. pl., von *mêre* abhängig. — 577 indem sie sich von ihm verabschiedeten. —

hie hebet sich ander dienest an.
vil kerzen unt diu varwe sîn
die gâben ze gegenstrîte schîn:
waz möhte liehter sîn der tac?
vor sînem bette ein anderz lac,
dar ûfe ein kulter, da er dâ saz.
junchêrren snel und niht ze laz
maneger ime dar nâher spranc:
si enschuohten bein, diu wâren blanc.
ouch zôch im mêr gewandes abe
manec wol geborner knabe.
vlætec wârn diu selben kindelîn.
dar nâch gienc dô zer tür dar în
vier clâre juncfrouwen:
die solten dennoch schouwen,
wie man des heldes pflæge
und ober sanfte læge.
als mir diu âventiure gewuoc,
vor ieslier ein knappe truoc
eine kerzen diu wol bran.
Parzivâl der snelle man
spranc under'z declachen.
sie sprâchen «ir sult wachen
244 durch uns noch eine wile.»
ein spil mit der île
het er unz an den ort gespilt.
daz man gein liehter varwe zilt,

---

578 *ander:* nicht von Rittern, sondern von Knappen und Jungfrauen. — 579 *kerzen* gen. pl. — 580 *gegenstrît* stm., Wetteifer; *ze gegenstrîte*, um die Wette, wetteifernd. — 581 *waz*, in welcher Hinsicht, wie: sie leuchteten so hell wie der Tag. — 582 vor dem Bette, auf welchem er schlafen sollte, lag auf der Erde ein Ruhebett, also ohne Füße. — 583 auf welches er sich setzte; *dâ* dient zur Verstärkung des ersten *da*. — 584 *junchêrren* nom., durch *maneger* noch näher bestimmt. — 586 *enschuohen* = *entschuohen;* zu IV, 375. — 587 *mêr gewandes*, die übrigen Kleidungsstücke: unter dem *entschuohen* waren die *hosen* verstanden. — 589 *vlætec* adj., schön (zu *vlât*, vgl. den Gegensatz Unflat); III, 751. — 590 *gienc* mit nachfolgendem Pl. des Subjects. — 592 *dennoch*, noch. — 595 *gewuoc* (zu I, 354), berichtete. — 596 *ieslier*, verkürzt aus *ieslîcher:* ebenso *wunderlier* VII, 387 für *wunderlîcher*. — 601 *durch uns*, um unsertwillen. — 602 *ein spil:* Anspielung auf das Versteckspiel. — *mit der île*, in eiliger Weise, in aller Eile. — 603 *unz an den ort*, bis ans Ende: er hatte sich vollständig unter dem Bette versteckt. Das Schamgefühl war um so mehr am Platze, als man nicht selten ohne Hemde, ganz nackt zu Bette gieng. Vgl. III, 1511. — 604 *daz*, dasjenige was. — *zilt* swv. mit *gein*, zusammenstellen mit, bezeichnen als: sein weißer Leib ist gemeint, den sie, so schnell er sich auch verbarg, doch noch erblickten. —

daz begunde ir ougen süezen,
ê sie enpfíengén sîn grüezen.
ouch fuogten in gedanke nôt,
daz im sîn munt was sô rôt
unt daz vor jugende niemen drane
kôs gein einer halben grane.
dise vier juncfróuwen kluoc,
hœrt waz ieslîchiu truoc.
môraz, wîn unt lûtertranc
truogen drî ûf henden blanc:
diu fierde juncfrouwe wîs
truog obez der art von pârdîs
ûf einer twehelen blanc gevar.
diu selbe kniete ouch für in dar.
ér bat díe sitzen.
sie sprach «lât mich bî witzen.
sô wært ir dienes ungewert,
als mîn hèr für iuch ist gegert.»
süezer réde er gein in niht vergaz:
der hêrre tranc, ein teil er az.
mit úrloubè sie giengen wider:
Parzivâl sich leite nider.
ouch sazten junchêrrelîn
ûfen tepch die kerzen sîn,
dô sie in slâfen sâhen:
si begúnden dannen gâhen.

245 Parzivâl niht eine lac:
geselleclîche unz an den tac

---

605 *süezen* swv., erquicken, erfreuen. — 606 er begrüßte sie erst, als er schon im Bette lag. — 607 *nôt*, Herzensnoth: erweckten Sehnsucht nach Liebesgenuß. — 608 *daz*, dadurch daß. — 609 *vor jugende*, weil er noch so jung war. — *drane*, daran, am Munde. — 610 *gein*, im Werthe von: soviel als. — *grane* stf., Barthaar an der Oberlippe. — 611 *kluoc*, schmuck: das Subject wird durch *ieslîchiu* nochmals aufgenommen; vgl. V, 584. — 613 *lûtertranc* stm., entsprechend dem franz. *claret*, ein über Gewürze abgeklärter Rothwein. — 615 *wîs*, erfahren: die sich auf den Dienst wohl verstand. — 616 *obez* stn., Baumfrüchte, Obst: von der Herkunft aus dem Paradiese. — 618 *für in dar*, da vor ihn hin. — 619 *die*, diese, die vor ihn hingekniet war. — 620 lasst mich beim Verständniss: lasst mich thun was zu einem verständigen, gebührenden Dienste gehört; vgl. *wîs* 615. — 621 *sô*: wenn ich eurer Aufforderung folgte, dann würde euch die Bedienung nicht gewährt, nicht zu Theil werden. — *dienes*; vgl. I, 1451; V, 405. — 622 *als*, in dem Sinne, in der Absicht wie: man mich hierher vor euch befohlen, beordert hat. — 624 *ein teil*, etwas. — 625 vgl. 577. — 629 so lange er noch wachte, blieben die Pagen mit den Kerzen vor dem Bette stehen.

631 *eine*, allein. — 632 *geselleclîche*, zu ihm gesellt. —

was bî im strengiu arbeit.
ir boten künftîgiu leit
sanden ime in slâfe dar,
sô daz der junge wol gevar
sîner múoter troum gar widerwac,
des sie nâch Gahmurete pflac.
sus wart gesteppet im sîn troum,
mit swertslegen umb' den soum,
dervor mit maneger tjoste rich.
von rabbîne hurteclîch
er leit in slâfe etslîche nôt.
möhter drîzecstunt sîn tôt,
daz heter wachende ê gedolt:
sus teilte im ungemach den solt.
von disen strengen sachen
muos' er durch nôt erwachen.
im switzten âdern unde bein.
der tag ouch durch diu venster schein.
dô sprach er «wê wâ sint diu kint,
daz sie hie vor mir niht sint?
wer sol mir bieten mîn gewant?»
sus warte ir der wîgant,
unz er anderwerbe entslief.
niemân dâ redete noch enrief:
sie wâren gar verborgen.
umb' den mitten morgen
do erwachet' aber der junge man:
ûf rihte sich der küene sân.

---

633 *strengiu*, starke, große. — *arbeit*, Mühsal. — 634 ein hochpoetisches Bild. — 636 *der junge wol gevar*, der schöne Jüngling. — 637 den Traum seiner Mutter vollständig aufwog: daß sein Traum dem seiner Mutter an angstvollen Gesichten gleichkam. — 638 *nâch*, in der Sehnsucht nach. — *pflac*: den sie hatte. Vgl. II, 1349 ff. — 639 *sus* auf das Folgende zu beziehen. — *steppen* swv., durchnähen: der Dichter vergleicht die Traumbilder mit einem sich entrollenden Teppich. — 640 *soum* stm., genähter Rand eines Gewandes: Schwertschläge oder geschwungene Schwerter bildeten die arabeskenartige Einfassung des Bildes. — 641 *dervor*, vor dem Rande, d. h. das Innere des Teppichs, die Mitte. — 643 *etslîche*, manche, mit leichter Ironie für: viele. — 644 *möhter*, könnte er. — *drîzecstunt*, dreißig Mal. — 645 *ê*, lieber, leichter: als diese Noth im Traume. — 646 *ungemach*, Unruhe, Leid: bedachte ihn reichlich. — 647 *strenge*, hier im Sinne von: unfreundlich. — 649 *bein*, Knochen. — 650 *ouch*, auch bereits. — 651 *diu kint*, die Knappen, die ihn entkleidet hatten; vgl. 584. 589. — 654 *warte* (=*wartete*) mit gen., harrte auf sie. — 655 *anderwerbe* (*werbe* stf., Wendung, Drehung, Mal), zum zweiten Male. Auf *werbe* weisen die Abweichungen der Hss., die *wende*, *weide*, *stunt* haben. — 658 etwa mitten am Morgen. — 659 *aber*, wiederum.

246 Ûfęm teppech sach der degen wert
ligen sîn harnasch und zwei swert:
daz eine der wirt im geben hiez,
daz ander was von Kahaviez.
dô sprách ér z'im selben sân
«ouwê durch waz ist diz getân?
deiswâr ich sol mich wâpen drîn.
ich leit in slâfe alsölhen pîn,
daz mir wachendę arbeit
noch hiute wætlîch ist bereit.
hât dirre wirt urlíuges nôt,
sô leiste ich gerne sîn gebot
und ir gebot mit triuwen,
diu disen mantel niuwen
mir lêch durch ir güete.
wan stüende ir gemüete
daz sie dienest wolde nemen!
des kunde mich durch sie gezemen,
und doch niht durch ir minne:
wan mîn wîp de küneginne
ist an ir lîbe alse clâr,
oder fürbaz, daz ist wâr.»
er tet als er tuon sol:
von fuoze ûf wâpent' er sich wol
durch strîtes ántwürte,
zwei swert er umbe gurte.

---

663 vgl. V, 474: er hatte es ihm selbst gegeben, aber befohlen, daß man es bringe; vgl. 469. — 664 das zweite hatte er Ither von Kahaviez abgenommen; vgl. III, 892. 1248. — 665 *z'im selben*, zu sich selbst. — 666 *durch waz*, in welcher Absicht. — *diz:* daß meine Waffen hier liegen. — 667 *ich sol*, ich werde, ich will. — *drîn*, dahinein: sie anziehen. — 669 *wachende* ist nicht mit *arbeit* zu verbinden, sondern gehört zum ganzen Satze: im Wachen. — 670 *wætlîch* adv., leichtlich, wahrscheinlich, vermuthlich. — *ist bereit*, bevorsteht. — 671 *urliuges nôt*, Noth durch Krieg. — 672 so folge ich gerne seiner Aufforderung, an dem Kriege theilzunehmen, ihm beizustehen. — 673 *ir gebot*, der Aufforderung derjenigen: Repanse de Schoye ist gemeint. Vgl. 134. 375. — 674 *niuwen* das Adj. nachgesetzt in flectierter Form. — 675 *lêch* præt. von *lîhen* stv., leihen. — 676 *wan*, o daß doch. — *stüende*, (so) beschaffen wäre, gesonnen wäre. — 677 daß sie mich zu ihrem Diener (im Sinne des Minnedienstes) nehmen wollte. — 678 das könnte mir gefallen um ihrer Persönlichkeit willen; aber nicht um ihre Minne zu erringen und zu genießen, was sonst das Ziel des Minnedienstes war. Mit dieser sittlich reinen Auffassung der Ehe erhebt sich Wolfram über seine Zeitgenossen und die in seiner Zeit herrschenden Grundsätze. — 680 Condwiramurs. — 681 *alse*, ebenso. — 682 *fürbaz*, noch mehr: noch schöner. — 683 wie es unter diesen Umständen das Richtige war; vgl. *au mius que il puet* Crestien 4543. — 685 *antwurte* stn., Antwort: um jedem Angriff begegnen zu können. — 686 vgl. 662. —

zer tür ûz gienc der werde degen:
dâ was sîn ors an die stegen
geheftet, schilt unde sper
lent' derbî: daz was sîn ger.

247 Ê Parzivâl der wîgant
sich des orses underwant,
manegez er der gademę erlief,
sô daz er nâch den liuten rief.
niemân er hôrte noch ensach:
ungefüege leit im dran geschach.
daz hete im zorn gereizet.
er lief da er was erbeizet
des âbents, dô er komen was.
dâ was erde unde gras
mit tretenne gerüeret
unt'z tou gar zerfüeret.
al schrînde lief der junge man
wider ze sîme orse sân.
mit pâgenden worten
saz er drûf. die porten
vander wît offen stên,
derdurch ûz grôze slâ gên:
niht langer er dô habete,
vast' ûf die brükke er drabete.
ein verborgen knappe'z seil
zôch, daz der slagebrüken teil
het'z ors vil nâch gevellet nider.
Parzivâl der sach sich wider:

---

688 *stege:* die Treppe, welche von der Hausthür ins Freie führte; vgl. IV, 229. — 690 *lenen* swv., intrans., lehnen. Das entsprach seinem Wunsche.

692 *sich underwant*, sich bemächtigte: ehe er es bestieg. — 693 kehrte er nochmals in das Schloß zurück und durchlief die Gemächer. — *gadem* stn., Gemach. — *erloufen* stv., durchlaufen. — 694 *sô*, in der Weise: er rief im Hindurchlaufen. — 696 *ungefüege* unflect. adj., großes. — *dran*, darin, dadurch. — 697 *reizen*, reizen (aber mhd. mit weichem z=s). — 698 *dâ*, dorthin wo. — 701 *tretenne* flect. Infinitiv: durch Tritte. — *gerüeret*, berührt. — 702 die Thautropfen hafteten nicht mehr an den Gräsern, sondern waren zerstört und zersprengt. — 703 *al schrînde*, fortwährend schreiend. — 705 *pâgen=bâgen* (II, 657; III, 1035), schelten. — 706 *porten* ist sing. in schwacher Form. — 708 *derdurch ûz*, durch sie hindurch nach außen. — *grôze*, zahlreiche: von vielen Pferden. — 709 *habete*, hielt sich auf. — 710 *vaste*, tüchtig. — *draben* swv., traben. — 711 *knappe's =knappe des, das.* — 712 *zôch*, zog in die Höhe, sodaß die Brücke, die niedergelassen war, emporschnellte. — *slagebrüke* swf., niederschlagende Zugbrücke. — *teil*, das Ende, welches emporfuhr, als das Ross noch nicht vollständig hinüber war. — 713 *vil nâch*, beinahe. — 714 *wider*, rückwärts, um. —

dô wolt' er hân gevrâget baz.
«ir sult varen der sunnen haz»,
sprach der knappe: «ir sît ein gans.
möht ir gerüeret hân den flans,
und het den wirt gevrâget!
vil priss iuch hât betrâget.»

248 Nâch den mæren schrei der gast:
gegenrede im gar gebrast.
swie vil er nâch geriefe,
reht' alser gênde sliefe
warp der knâppe und sluoc die porten zuo.
dô was sîn scheiden dan ze fruo
an der flustbæren zît
dem der nu zins von frôuden gît:
diu ist an ime verborgen.
umbe den wurf der sorgen
wart getóppelt, do er den grâl vant,
mit sînen ougen, âne hant
und âne würfels ecke.
ob in nu kumber wecke,
des was er dâ vor niht gewenet:
er'n hete sich niht vil gesenet.

---

715 er hätte sich gern näher nach dem Sachverhalt erkundigt, weil er nun merkte, daß doch jemand in der Burg sei. — 716 *der sunnen haz*, Gegenstand des Hasses der Sonne, von der Sonne gehasst: ihr seid nicht werth, daß die Sonne euch bescheint. Eine Verwünschungsformel; vgl. Mythol. 17 und Bech zu Erec V. 93. — 717 *gans* im Mhd. auch als Schelte für Männer gebraucht. — 718 hättet ihr doch können. — *flans* stm., Mund, Maul; vgl. zu II, 1632. — 719 *het* = *hetet*, wie *möht* = *möhtet*. — 720 *mich beträget* mit gen., mich verdrießt etwas, ich habe keine Lust dazu: euch gelüstete nicht nach hohem Ruhme, den ihr durch Fragen erworben hättet.

721 *Nâch den mæren*, nach der Erklärung, um Erklärung. — 722 *gegenrede* stf., Antwort ist gen. von *gebrast* abhängig. — 723 *nâch*, hinter dem Knappen her. — 724 *gênde*, im Gehen. — 725 *warp*, handelte, that. — 726 *sîn scheiden dan*, sein Scheiden von dort. — 727 *flustbære* adj. = *verlustbære*, Verlust oder Schaden bringend, enthaltend: in dem Zeitpunkte, der ihm großen Verlust an Freude und Glück brachte, denn mit diesem Augenblicke beginnt eine schwere Zeit für Parzival. — 728 ihm der nunmehr Zins von seiner Freude zahlt, sie hingeben muß, dem sie sehr gemindert wird. — 729 *diu* bezieht sich auf den Pl. *frôuden*: allgemein zu verstehen: alle Freude. — *verbergen* stv., aufheben, in Sicherheit bringen: er kann sie nicht sehen und finden. — 731 *toppeln* swv., franz. *doubler*, *doubler* (einen Pasch werfen), würfeln. Sein Besuch beim Gral war ein Glückswurf, dessen Ergebniss Glück, aber auch Sorge sein konnte. — 732 *ougen*, wortspielend: die Augen der Würfel und seine Augen, mit denen er die Geheimnisse erblickte und die ihm, wenn der Anblick ihn zur Frage veranlasste, hohes Glück erworben hätten. — 733 ohne daß eine Hand den Würfel warf. — 734 *wecken*, aufwecken, aufstören; aus seiner Ruhe und seinem friedlichen Dasein. — 736 *niht vil*, noch gar nicht. Vgl. III, 70. —

Parzivâl der huop sich nâch
vast' ûf die slâ die'r dâ sach.
er dâht' «die for mir rîten,
ich wæn' die hiute strîten
manlîch umb' mîns wirtes dinc.
ruochten si's, sô wære ir rinc
mit mir niht verkrenket.
alda würde niht gewenket,
ich hulfe in an der selben nôt,
daz ich gedîendé mîn brôt
und ouch diz wünneclîche swert,
daz mir gap ir hêrre wert.
ungedienet ich daz trage.
sie wænent lîhte, ich sî ein zage.»

249 Der valscheite widersaz
kêrt' ûf der huofslege kraz.
sîn scheiden dan daz riuwet mich.
alrêrst nu âventiurt ez sich.
do begúnde krenken sich ir spor:
sich schieden die dâ riten vor.
ir slâ wart smal, diu ê was breit:
er verlôs se gar: daz was im leit.
mærè vriesch dô der junge man,
dâ von er herzenôt gewan.
do erhôrte der degen ellens rîch
einer fróuwen stimme jæmerlîch.
ez was dennóch von touwe naz.

---

737 machte sich auf hinter den Spuren der Reiter her. — 739. 740 *rîten* und *strîten* sind Conjunctive, jener weil er die Reiter nicht kennt, dieser von *wæn'* abhängig. — 741 für die Sache meines Wirthes. — 742 wenn sie wollten, wenn es ihnen recht wäre: nämlich daß ich mich ihnen anschlösse. — *rinc*, Kreis, Gesellschaft. — 743 *verkrenken* swv., herabsetzen, beschimpfen: ich würde ihnen keine Schande machen. — 744 *alda*, dabei: wenn ich dabei wäre. — *wenken*, wanken, ablassen, unterlassen. — 745 *ich hulfe*, daß ich ihnen hülfe. — 746 *gedienen* swv., verdienen. — *mîn brôt*, den Unterhalt, den mir ihr Herr für meine Dienste gewähren würde. — 750 sie mögen vielleicht glauben, ich sei ein Feigling, weil sie mich nicht aufgefordert haben, theilzunehmen.

751 Umschreibung für Parzival; vgl. III, 1177. — 752 *kêrt'*, wandte sich. — *kraz* stm., das Einkratzen, der Eindruck; vgl. *huovekraz* Willehalm 314, 10: folgte der Spur der Hufschläge. — 753 *scheiden dan;* vgl. 726. — 754 *âventiuren* swv., zur *âventiure* machen; refl. — werden: jetzt erst beginnen wunderbare Ereignisse. — 755 *krenken* refl., schwach werden. — *spor* stn., Spur, Fährte: das nhd. Fem. erklärt sich aus dem Pl. (vgl. Fährte). — 756 die vor ihm da geritten waren, hatten sich hier getrennt, und so wurden die Spuren schwächer als vorher. — 759 da vernahm Kunde, Dinge. — 760 *dâ von*, wodurch, auf *mære* bezüglich. — 763 es war noch früh am Tage. —

vor ime ûf einer linden saz
ein maget, der fuogte ir triuwe nôt.
ein gebalsemt rîter tôt
lent' ir zwischen'n armen.
swen'z niht wolte erbarmen,
der sie sô sitzen sæhe,
untriuwen ich im jæhe.
sîn ors dô gein ir wande
der wênic sie bekande:
sie was doch sîner muomen kint.
al irdisch triuwe was ein wint,
wan die man an ir lîbe sach.
Parzivâl sie gruozte und sprach
«frouwe, mir ist vil léit
iwer sénelichiu arebeit.
bedurft ir mînes dienes iht,
in iwerem dienste man mich siht.»

250 Sie dancte im ûz jâmers siten
und vrâgte in wanne er kœme geriten.
[sie sprach] «ez ist widerzæme
daz iemen an sich næme
sîn reise in dise waste.
únkúndem gaste
mac hie wol grôzer schade geschehen.
ich hân'z gehôrt und gesehen
daz hie vil liute ir lîp verluren,

---

764 *ûf*: auffallend ist, daß Sigune áuf der Linde sitzt; das frans. Original hat *sous un kaisne*, unter einer Eiche; aber die Wiener Hs. des Parzival stellt auch im Bilde Sigunen áuf der Linde sitzend dar. — 767 *zwischen'n* = *zwischen den*. — 770 dem würde ich Untreue zuschreiben, den würde ich untreu (= nicht wohlmeinend) nennen. — *untriuwe* stf., Mangel an Wohlwollen, hier gen. pl. — 771 *gein ir*, auf sie zu. — 772 Parzival, der. — *wênic* = durchaus nicht. Er erkannte sie nicht wieder, wiewohl er sie schon einmal gesehen (III, 667 ff.), und sie ihn ebenso wenig. — 773 vgl. III, 738. — 774 *ein wint, wan die*, ein nichts (zu II, 239), ausgenommen die, im Vergleich zu derjenigen, die. — 775 *an ir lîbe*, an ihr. — 778 *senelîch* adj., voll Seelenschmerz. — *arebeit* = *arbeit* stf., Mühsal, Kummer. — 779 meines Dienens = meines Dienstes. — *iht*, irgendwie. — 780 *siht*, im Sinne des Futurums: so soll man mich sehen.

781 aus jammervoller Art, aus ihrem Jammer heraus. — 782 *wanne* = *wannen*, von wannen (III, 1614). — 783 die eine Rede einleitenden Worte «er, sie sprach» setzen die Hss. häufig erst hinzu, wo der Dichter die Rede ohne Andeutung beginnen lässt. — *widerzæme* adj., widerstrebend, unwahrscheinlich; *ist* zu streichen und *widerzæme* als Verbum zu nehmen (Lachmann) ist weniger gut; denn sie sagt nicht: es wäre unwahrscheinlich, sondern es ist. — 784 *an sich næme*, unternehmen sollte. — 786 *unkunt* in activem Sinne: der sich nicht «auskennt», wie man in Süddeutschland sagt. —

die werlîchen tôt erkuren.
kêrt hinnen, ob ir welt genesen.
sagt ê, wâ sît ir hînt gewesen?»
«dar ist ein mîle oder mêr,
daz ich gesach nie burc sô hêr
mit aller slahte rîchheit.
in kurzer wîle ich dannen reit.»
sie sprach «swer iu getrûwet iht,
den sult ir gerne triegen niht.
ir traget doch einen gastes schilt.
iuch möht' des waldes hân bevilt,
von erbûwem lande her geriten.
inre drîzec mîln wart nie versniten
ze keinem bûwe holz noch stein,
wan éin burc diu stêt al ein:
diu ist erden wunsches rîche.
swer die suochet flîzecliche,
leider der envint ir niht.
vil liute man'z doch werben siht.
ez muoz unwîzzendé geschehen,
swer iemer sol die burc gesehen.
251 wæn', hêrre, diu'st iu niht bekant.
Munsalvæsche ist sie genant.
der bürge wirtes royâm,
Terre dé Salvæsche ist sîn nam.
ez brâht' der alte Tyturel

790 *werlîchen tôt*, wehrhaften Tod; *erkurn* præt. pl. von *erkiesen*, finden: die den Tod mit den Waffen in der Hand, in der Vertheidigung fanden. Die Gralritter vertheidigen den die Gralsburg dicht einschließenden Wald; vgl. IX, 316. — 792 *é*, vorher: ehe ihr weiter reitet. — *hînt*, die vergangene Nacht. — 793 *dar*, dorthin: zu meiner Nachtherberge; damit ist *daz* zu verbinden: die von solcher Beschaffenheit war, daß; vgl. V, 11. — 796 *in kurzer wîle*, in kurzer Frist, vor kurzem. — 797 *getrûwen* swv., trauen, Glauben schenken; *iht*, irgendwie. — 798 *gerne*, absichtlich. Sie hält seine Erzählung für eine Lüge. — 799 man sieht es eurem Schilde doch an, daß ihr hier ein Fremder seid: er trägt nicht das Wappen der Ritter von Munsalvæsche. — 800 es möchte euch des Waldes zu viel geworden sein, bis ihr eine Herberge gefunden hättet. — 801 *erbûwem* = *erbûwenem* (V, 51). — *geriten*, seit ihr geritten seid. — 803 *bûwe* dat. von *bû* stm., Bau, Gebäude. — 804 nur éine Burg. — 805 die ist reich an allem höchsten Erdenglück. — 807 *envint* synkopiert aus *envindet*. — *ir* gen. von *niht* abhängig: sie nicht. — 808 *es werben*, es betreiben, darnach streben. — 809 *unwissende*, ohne daß man darum weiß, wie es eben Parzival geschah. Gegensatz *flîzecliche*, absichtlich (806). — 810 *iemer*, jemals. — 811 *wæn'*, mit ausgelassenem *ich*, ich glaube; seltener an der Spitze des Satzes als nach dem ersten Worte desselben. — 812 *Munsalvæsche* = altfranz. *mont salvage*, wilder Berg. — 813 *royâm* stn., altfranz. *roialme*, *roiame*, Königreich, Reich: nomin. außer Construction, durch *sîn* aufgenommen. Das Reich des Burgherrn. — 814 *Salvæsche* wie in *Munsalvæsche* von *salvage*, mlat. *silvaticus*. — 815 *bringen*, überliefern, vererben; *es*, das Reich. —

an sînen sun. rois Frimutel,
sus hiez der werde wîgant:
manegen prîs erwarp sîn hant.
der lac von einer tjoste tôt,
als ime diu minne dar gebôt.
der selbe liez fier werdiu kint.
bî rîcheit driu in jâmer sint:
der vierdé hât ármúot,
durch got für sünde er daz tuot.
der selbe heizet Trevrizent.
Anfortas sîn bruoder lent:
der mac geriten noch gegên
noch geligen noch gestên.
der ist ûf Munsalvæsche wirt:
ungenandę in niht verbirt.»
[si sprach] «herre, wært ir komen dar
zuo der jæmerlîchen schar,
sô wær' dem wirte worden rât
vil kumbers den er lange hât.»
der Wâleis zuo der megde sprach
«grœzlich wunder ich dâ sach,
unt manege frouwen wol getân.»
bi der stimme erkande sie den man.

Dô sprach sie «du bist Parzivâl.
nu sage et, sæhe du den grâl
252 unt den wirt frouden lære?
lâ hœren liebiu mære.
ob wendec ist sîn freise,
wol dich der sælden reise!

---

820 *als ime dar*, wie ihm dazu, zu welcher ihm. — *gebieten* mit dat. und der Richtung wohin, jemand gebieten sich wohin zu begeben, jemand wohin laden, fordern. — 821 *liez*, ließ zurück, hinterließ. — 822 bei, trotz ihrem Reichthum. — *driu* neutr. von *drî*, drei. Die drei sind Anfortas, Herzeloide (Parzival's Mutter) und Repanse de Schoye; die dritte Tochter Schoisiane, Sigunens Mutter, war schon bei Lebzeiten Frimutel's gestorben. Von Herzeloidens Tode weiß also Sigune noch nichts. — 824 *für*, zur Buße für. — *daz*, daß er freiwillig auf alle Erdengüter verzichtet hat. — 826 *lent*, er stützt sich, weil er weder reiten noch gehen, liegen noch stehen kann. Er ist durch die Weichen verwundet (IX, 1392). — 827 *mac*, vermag. — 830 *ungenande:* so ist nach V, 488 mit Lachmann für das überlieferte *ungenâde* zu lesen. — 831 *si sprach;* vgl. zu V, 783. — 833 so wäre er befreit worden. — 835 *megde* dat. sing. von *maget*, Jungfrau: verkürzt aus *megede*. — 836 *grœzlîch* adj., groß. — 838 *bî*, an.

840 *sæhe* 2. prœt. von *sehen*. — 843 *wendec* adj., rückgängig gemacht. — *freise*, das Furchtbare, was auf ihm lastet: wenn es (durch deine Frage) ein Ende genommen hat. — 844 *wol* mit acc. der Person, gen. der Sache: Heil dir wegen der glückbringenden Reise. —

wan swaz die lüfte hânt beslagen,
dar obe muostu hœhe tragen:
dir dienet zam unde wilt,
ze rîcheit ist dir wunsch gezilt.»
Parzivâl der wîgant
sprach «wâ von habet ir mich erkant?»
sie sprach «dâ bin ich'z diu maget
diu dir ê kumber hât geklaget,
und diu dir sagete dînen namen.
dunę darft dich niht der sippe schamen,
daz dîn muoter ist mîn muome.
wîplîcher kiusche ein bluome
ist sie, geliutert âne tou.
got lôn' dir daz dich dô sô rou
mîn frîwent, der mír zer tjost lac tôt.
ich hân'n alhie. nu prüeve nôt
die mír got hât an ime gegeben,
daz er niht langer solde leben.
er pflac manlîcher güete.
sîn sterben mich dô müete:
och hân ich sît von tage ze tage
fürbâz erkennet niuwe klage.»
«ôwê war kom dîn rôter munt?
bistu'z Sigûne, diu mir kunt
tet wer ich was, ân' allen vâr?
dîn reideloht lanc prûnez hâr,
253 des ist dîn houbet blôz getân.
zem fôrést in Prizljân
sah ich dich dô vil minneclîch,

---

845 *beslahen* stv., umfangen, umschließen: was auf Erden athmet. — 846 *dar obe*, über das. — *hœhe tragen*, emporragen. — 847 *zam unde wilt*, Umschreibung für alle Geschöpfe. — 848 das Höchste in Bezug auf Macht und Reichthum ist dir beschieden. — 850 *wâ von*, wodurch, woran. — 851 *dâ*, erläuternd am Beginn einer Antwort (zu I, 1471). — *es* für uns pleonastisch. — 852. 853 vgl. III, 710. 732. — 854 *sippe* stf., Verwandtschaft. — 855 vgl. III, 738. — 856 *bluome*, Ideal; vgl. zu I, 1162. — 857 *liutern* swv., läutern, reinigen: auch wenn sie nicht wie die Blumen vom Thau gereinigt wird. — 858 *dô*, damals; vgl. III, 693. — *rou* prœt. von *riuwen*, dauern. — 859 *frîwent*, Geliebter. — *ser tjost*, im ritterlichen Zweikampfe. — 860 *hân'n = hân in*. Nun erwäge das Leid. — 862 *daz*, dadurch daß. — 863 *er pflac*, er besaß. — *güete*, nicht nur Güte, auch Trefflichkeit, Tapferkeit; vgl. *guot* zu I, 1369. — 865 *von tage ze tage* ist mit *fürbaz* zu verbinden: täglich mehr. — 866 *erkennet*, kennen gelernt. — 869 *ân' allen vâr*, ohne alle Falschheit, aufrichtig, wahrhaft. — 870 die Adjectiva sind mit Ausnahme des dritten unflectiert. Das Subject *hâr* stimmt wieder nicht in die Construction und ist durch *des* in dieselbe aufgenommen. — 871 *blôz tuon*, entblößen, berauben. — 872 *zem*, im. — *in*; vgl. zu III, 35. — 873 *dô*, damals. —

swie du wærest jâmers rîch.
du hâst verlorn varwe und kraft.
dîner herten geselleschaft
verdrüzze mich, solt' ich die haben:
wir suln dîsen tôten man begraben.»

Dô natzten d'ougen ir die wât.
ouch was froun Lûneten rât
niender dâ bî ir gewesen.
diu riet ir frouwen «lât genesen
dîsen man, dér den iweren sluoc:
er mag ergetzen iuch genuoc.»
Sigûne gerte ergetzens niht,
als wîp die man bî wanke siht,
manege, der ich wil gedagen.
hœrt mêr Sigûnen triuwe sagen.
diu sprach «sol mich iht gevrœwen,
daz tuot ein dinc, ob in sîn töwen
lât dén vil trûrigen man.
schied' du helfliche dan,
so ist dîn lîp wol prises wert.
du füerst och umbe dich sîn swert:
bekennestu des swertes segen,
du maht ân' angest strîtes pflegen.
sîn ecke ligent im rehte:
von edelem geslehte
worht' ez Trebuchetes hant.

---

874 *swie*, wiewohl, obgleich. — 876 *herte* adj., hart, schmerzlich. — *geselleschaft:* daß der todte Mann dein *geselle* ist. — 878 *wir suln*, wir wollen.

879 *natste* rückumlaut. Præter. von *netzen*. — *d'ougen=diu ougen*, zunächst ist *diu* in *dî*, *de* geschwächt; vgl. I, 272. 359. — 880 *Lûnete*, aus Hartmann's Iwein bekannt, Dienerin Laudinens, der sie rieth, Iwein, der ihren Gatten im Kampfe getödtet, leben zu lassen und ihn später selbst zu heirathen. Mit ganz anderer Treue hielt Sigune an dem todten Geliebten fest. — 883 *dîsen man*, d. h. Iwein. — 884 *ergetzen*, entschädigen. — *genuoc*, reichlich. — 886 wie Weiber thun, die (*die* regelmäßig, nicht *diu*; vgl. zu V, 14) man in Wankelmuth, wankelmüthig sieht. — 888 *triuwe* ist acc.: von Sigunens Treue erzählen. *triuwe* bezieht sich hier nicht auf die Treue gegen den Todten, sondern ihr Wohlwollen, Wohlmeinenheit, welche sie eigenes Leid verschmerzen lässt, wenn einem andern theuern Wesen Freude widerfährt. — 889 *gevrœwen* swv., erfreuen. — 890 das kann nur durch éins geschehen. — *töwen*, hinsterben. — 891 *lât*, verlässt: von ihm weicht. Der traurige Mann ist Anfortas. — 892 *schied'* 2. præt. = *schiede*. — *helfliche*, so daß du ihm geholfen hast: durch deine Frage. — 895 *segen:* die wunderbare Kraft, die in dem Schwerte liegt. — 897 *ecke* stf., Schneide: sind von der rechten Beschaffenheit. — 898 gehört zu *Trebuchetes:* dieser war aus edelm Geschlecht. — 899 bei Crestien *Trebucet*, *un fevre ki ensi a non* 4853. — *worhte*, fertigte. —

ein brunne stêt pî Karnant,
254 dar nâch der künec heizet Lac.
daz swert gestêt ganz éinen slac,
am andern ez zevellet gar:
wilt du'z dân wider bringen dar,
ez wírt ganz vón des wazers trân.
du muost des úrspríinges hân,
underm vélse, ê in beschine deî tac.
der selbe brunne heizet Lac.
sint diu stücke niht verrêrt,
der se reht' z'ein ander kêrt,
sô se der brunne machet naz,
gánz únde sterker baz
wirt im valz und ecke sîn
und vliesent niht diu mâl ir schîn.
daz swert bedarf wol segenes wort:
ich fürht' diu habestu lâzen dort:
hât s' aber dîn munt gelernet,
sô wehset unde kernet
iemer sælden kraft bî dir:
lieber neve, geloube mir,
sô muoz gar dienen dîner hant
swaz dîn lîp dâ wunders vant:
ouch mahtu tragen schône
iemer sælden krône
hôhe obe den werden:
den wunsch ûf der erden
hâstu vollecliche:

---

900 *brunne:* bei Crestien 4849 *lac*, woraus Wolfram die Beziehung auf König Lac, Erec's Vater, und daher auch den Namen Karnant geschöpft hat. — 902 *gestên* stv., ausharren, Stand halten. — 903 *zevallen* stv., zerfallen, zerbrechen. — 904 *dar*, zu dem Brunnen. — 906 *ursprinc* stm., eigentlich das Herausspringende, Quell: du musst (Wasser) von dem Quelle haben. — 907 du musst da schöpfen, wo er unter dem Felsen hervorquillt. Wasser, vor Sonnenaufgang geschöpft, hat, nach einem auch heute noch weitverbreiteten Glauben, besondere Kraft. — 908 vgl. zu 900. — 909 *verrêren* swv., verstreuen: wenn keins verloren ist. — 910 wenn jemand sie wieder recht zusammenfügt, wie sie zusammen passen. — 911 *sô*, sobald. — 912 Nachsatz. — *baz* zur Verstärkung des Comparativs: noch. — 913 *valz* stm., die rinnenartige Vertiefung in den Flächen des Schwertes. — 914 *mâl* stn., Verzierung: dieselben waren meist in Gold eingelegt. — 915 man braucht zu dem Act auch einen Schwertsegen. — 916 ich fürchte, du hast die Worte des Schwertsegens nicht mitgenommen. — 918 *kernen* swv., *kern*, Frucht hervorbringen. — 921 *sô*, in diesem Falle. — 922 alles was du Wunderbares dort gesehen hast: du wirst König des Grals. — 925 erhaben über alle, die Ansehen und Würde haben. — 927 *vollecliche* adv., vollständig. —

niemen ist sô rîche,
der gein dir koste mege hân,
hâstu vrâge ir reht getân.»

Er sprach «i'n hân gevrâget niht.»
«ouwê daz iuch mîn ouge siht»,
sprach diu jâmerbæriu maget,
«sît ir vrâgens sît verzaget!
ir sâhet doch sölch wunder grôz
(daz iuch vrâgens dô verdrôz!)
aldâ ir wârt dem grâle bî;
manege frouwen valsches vrî,
die werden Garschiloyen
und Repanse de schoyen,
und snîdende silbr und bluotec sper.
ôwê waz wolt ir zuo mir her?
g'unêrter lîp, verfluochet man!
ir truogt den eiterwolves zan,
da diu gâlle in der triuwe
an iu bekleip sô niuwe.
iuch solt' iur wirt erbarmet hân,
an dem got wunder hât getân,
und het gevrâget sîner nôt.
ir lebet, und sît an sælden tôt.»
dô sprach er «liebiu niftel mîn,
tuo bezzeren willen gein mir schîn.

---

929 *gein dir*, dir gegenüber, im Vergleich mit dir. — *koste*, Mittel zum Aufwande, Reichthum. — 930 der Schluß der Rede läuft etwas anders aus als man nach der Anknüpfung an die Segensworte erwarten sollte. Aus diesem Grunde fasst Simrock die Segensworte (V. 915) nicht als einen wirklichen Segensspruch, wie der Dichter des jüngern Titurel thut, sondern bezieht sie auf die segenbringende Frage. Allein bis zum Schluß der Rede lebt Sigune noch des Glaubens, er habe die Frage gethan.

934 da ihr nicht den Muth hattet zu fragen. — 936 wie ist es möglich, daß ihr da nicht fragen konntet. — 939 *werden* schw. Form des Adj. fem. — *Garschiloye* war früher nicht genannt: sie ist vermuthlich die Jungfrau, welche mit der Gräfin von Tenabroc kam (V, 251), oder die Herzogin, die jenen beiden folgte; vgl. 271. Mit der Bezeichnung *von Gruonlant* kommt sie XVI, 584 vor. — 941 die beiden silbernen Messer; vgl. 318. — *bluotec sper*; vgl. 228. — 942 *wolt* = *wolltet*: was wolltet ihr damit daß ihr zu mir herkamt, in welcher Absicht kamt ihr? — 944 *eiterwolf* stm., Giftwolf: gewöhnlich ist der sprichwörtliche Ausdruck nur *den wolves zan* mit *tragen* oder *enblecken* (sehen lassen), als Zeichen falscher, treuloser Gesinnung. Vgl. Zeitschrift für deutsches Alterthum 12, 224. — 945 *dâ*, bei dem Anlaß wo. — *galle* swf., bildlich: Falschheit. — 946 *bekleip*, Wurzel schlug (zu I, 763). — *niuwe*, frisch: nicht verdorrte, sondern üppig gedieh. — 949 *het* = *hetet*, ihr solltet haben. — 952 zeige dich freundlicher, wohlwollender gegen mich gesinnt. —

ich wandel, hân ich iht getân.»
«ir sult wandels sîn erlân»,
sprach diu máget. «mir'st wól bekant,
ze Munsalvæsche an iu verswant
êre und riterlîcher prîs.
ir'n vindet nu decheinen wîs
decheine gegenrede an mir.»
Parzivâl sus schiet von ir.

256 Daz er vrâgens was sô laz,
do'r bî dem trûregen wirte saz,
daz rou dô grœzlîche
den helt ellens rîche.
durch klage und durch den tac sô heiz
begunde netzen in der sweiz.
durch den luft von im er bant
den helm und fuorte in in der hant.
er enstricte die fintâlen sîn:
durch îsers râm was lieht sîn schîn.
er kom ûf eine niuwe slâ;
wand' ez gienc vor ime aldâ
ein ors, daz was wol beslagen,
und ein párfuoz pfäret, daz muose tragen
eine frouwen, die er sach.
nâch der ze riten ime geschach.
ir pfärt gein kumber was verselt:
man het im wol durch hût gezelt
elliu sîniu rippe gar.
als ein harm ez was gevar.

---

953 *wandeln* swv., Ersatz leisten, büßen. — *iht*, etwas Unrechtes. — 954 jetzt brauche ich eure Buße nicht mehr: es ist zu spät. — 958 *decheinen wîs* adv. acc., in keiner Weise. — 959 ich werde auf alles, was ihr etwa noch sprecht, gar nicht mehr antworten.

963 *grœzlîche* adv., gewaltig, sehr. — 965 infolge der innern Aufregung und weil der Tag so heiß war. — 967 um Luft zu schöpfen. — *von im er bant*, nahm er ab, indem er die Helmbänder löste. — 969 *enstricten* = *entstricken*, aufknüpfen (I, 1294). — 970 *îsers râm;* vgl. zu III, 1680. — 971 auf eine frische Spur, indem die vor ihm Reitenden gar nicht fern waren. — 972 *wand'*, erklärend: nämlich. — 974 *parfuoz* = *barfuoz* adj., barfuß, mit baren (= bloßen) Füßen. — *pfäret*, die ältere Form für *phärt*, *pfert:* Pferd, welches nicht zum Streite dient; letzteres ist das *ors*. Die beiden Reitenden sind Orilus und Jeschute. — 975 die Frau erblickte er zuerst, weil der Ritter voranritt; vgl. 1101. — 976 es traf sich, daß er hinter ihr ritt. — 977 war dem Kummer preisgegeben; vgl. zu IV, 1170. — 979 *rippe* stn., die Rippe: das Femininum erklärt sich aus dem Plural; vgl. zu V, 755. — 980 *harm* stm., Hermelin, eine Wieselart von weißer Farbe. —

ein bästîn halfter lac dar ane.
unz ûf den huof swanc im diu mane:
sîn ougen tief, die gruoben wît.
ouch was der frouwen rúnzît
vertwâlet und vertrecket,
durch hunger dicke erwecket.
ez was dürr' als ein zunder.
sîn gên daz was ein wunder:
wand' ez reit ein frouwe wert,
diu selten kúnrierte pfert.

257 Dâ lac ûf ein gereite,
smal ân' alle breite,
geschelle und bogen verrêret,
grôz zadel dran gemêret.
der frouwen trûrec, niht ze geil,
ir surzengel was ein seil:
dem was sie doch ze wol geborn.
ouch héten die éste und etslich dorn
ir hemede zerfüeret:
swa'z mit zérren was gerüeret,
dâ saher vil der stricke;
dar unde liehte blicke,
ir hût noch wîzer denne ein swane.
sine fuorte niht wan knoden ane:
swâ die wârn des velles dach,

981 *bästîn*; vgl. III, 627. — 982 *swingen*, fliegen, herabfallen. — *mane* stf., Mähne. — 983 *gruoben*, Augenhöhlen. — 984 *runzît* stn., altfrans. *roncin*, kleines Pferd, mhd. in verächtlichem Sinne: Klepper, Mähre. — 985 *vertwâlet*; vgl. IV, 285. — *vertrecken* swv., wie das einfache *trecken* (I, 540) ein mitteld. Wort: verziehen, verzerren. — 986 der Hunger hatte es oftmals nicht ruhig schlafen lassen. — 987 *ein*; vgl. zu V, 299. — 988 daß es überhaupt gieng, war unter diesen Umständen zu verwundern; dazu kam noch, daß es von einer Frau gelenkt wurde. — 990 *kunrieren* (vgl. III, 1539), besorgen: die nie mit Pferden zu thun gehabt hatte.

991 *Dâ ûf*, auf dem Pferde. — 992 *ân' alle breite* zur Verstärkung von *smal* hinzugefügt. — 993 *geschelle* stn., Schellen am Reitzeug; vgl. VI, 476. — *bogen*, Sattelbogen (nom. pl.). — *verrêret*: er hatte den Sattel zerschlagen; vgl. III, 633. — 994 es fehlten viele Stücke daran. — 995 *der frouwen* ist dat. — *niht ze geil*, nichts weniger als froh, zur Verstärkung von *trûrec*; vgl. 992. — 996 *surzengel*, altfranz. *surcengle*, Obergurt; vgl. VI, 476. — 997 *dem*, für einen Strick in dieser Verwendung. — 998 *etslich*, mancher = viele. — 1000 *serren* stv., zerreißen: durch Zerreißen. Wohin die Risse gekommen waren. — 1001 *stric* stm., Schnur, Strick: das Hemde bestand beinahe nur noch aus einzelnen Streifen. — 1002 darunter leuchtete es hell. — 1003 *swane* swm., Schwan. — 1004 *knode* swm., Knoten; vgl. *à neus et à grosses coutures de liu en liu ert atachie* 4898: das Hemde war zusammengeknüpft und mit groben Nähten genäht. Die groben Nähte sind wohl die *stricke* bei Wolfram. — 1005 wo diese die Haut bedeckt hatten, war sie weiß. —

in blanker varwe er daz sach:
daz ander leit von sunnen nôt.
swie'z ie kom, ir munt was rôt:
der muose alsölhe varwe tragen,
man hete fiwer wol drûz geslagen.
swâ man se wolte an rîten,
daz was zer blôzen siten.
nante s' iemen vîlân,
der het ir unreht getân;
wan sie hete wênc an ir.
durch iuwer zuht geloubet mir,
sie truoc ungedienten haz:
wîplîcher güet' sie nie vergaz.
ich sagete iu vil armuot:
war zuo? diz ist âls gúot.
doch næme ich sölhen blôzen lîp
für etslîch wol gekleidet wîp.

258 Dô Parzivâl gruoz gein ir sprach,
an in si erkenneclîchen sach.
er was der schœnste übr elliu lant;
dâ von s' in schiere het erkant.
sie sprach «ich hân iuch ê gesehen.
dâ von ist leide mir geschehen:
doch müeze iu fröude unt êre
got iemer geben mêre
denn' ir umb' mich gedienet hât.
des ist nu érmér mîn wât
denn' ir sie jungest sâhet.

1008 wiewohl sie solche Entbehrungen gelitten hatte: er weiß die Röthe ihres Mundes nicht zu erklären. — 1009 *muose:* es war nun einmal so. — 1011 wenn man sie irgendwo feindlich angreifen wollte. — 1012 so geschah es auf der bloßen Seite, weil sie überall entblößt war: zugleich wortspielend, die bloße Seite einer belagerten Feste ist die wehrlose, von Wehr entblößte. — 1013 *vilân*, bäuerisch, roh: wortspielend mit *vil un*, viel an sich habend. — 1016 *durch*, beschwörend: so wahr ihr, meine Leser oder Hörer, wohlerzogene Leute seid. — 1019 *sagete* ist conj.: ich könnte noch viel von Armuth erzählen. — 1020 das ist ebenso gut es zu unterlassen. — 1021 doch das will ich noch sagen: ein so entblößtes Weib wie Jeschute war, zöge ich manchem wohlgekleideten vor.

1023 sie grüßend anredete, sich grüßend zu ihr wandte. — 1024 *erkenneclîchen* adv., erkennend: sie sah ihn an und erkannte ihn. — 1026 *dâ von*, infolge seiner Schönheit, die einen tiefen Eindruck schon bei der ersten Begegnung auf sie gemacht hatte; vgl. III, 523–524. — 1028 *leide* adv.: infolge davon habe ich viel Leid erdulden müssen. — 1029 *doch*, trotzdem. — *müeze*, wünschend: möge. — 1031 *dienen* swv., verdienen, mit *umbe*. — 1032 *des*, infolge dessen, daß ich euch sah. — 1033 *jungest* adv., zuletzt: bei unserer letzten Begegnung. —

wært ir niht genâhet
mír án der selben zît,
sô hete ich êre âne strît.»
dô sprach er «frouwe, merket baz,
gein wem ir kêret iuwern haz.
janę wart von mîme lîbe
iu noch deheinem wîbe
laster nie gemêret
(sô hete ich mich g'unêret)
sît ich den schilt von êrst gewan
und rîters fuore mich versan.
mir'st ander iuwer kumber leit.»
al wéindé diu frouwe reit,
daz sie begôz ir brûstelîn.
als sie gedræt solden sîn,
diu stuonden blanc hôch sinewel:
janę wart nie dræhsel sô snel,
der sie gedræt hete baz.
swie minneclich diu frouwe saz,
259 sie muose in doch erbarmen.
mit henden und mit armen
begunde sie sich decken
vor Parzivâl dem recken.

Dô sprach er «frouwe, nemet durch got
ûf rehten dienest sunder spot
an iuwern lîp mîn kursît.»
«hêrre, wær' daz âne strît
daz al mîn frôude læge dran,
so getórste ich'z doch niht grîfen an.
welt ir uns tœtens machen vrî,

1035 *an der selben zît*, damals. — 1036 *âne strît*, die mir niemand streitig machen würde. — 1037 *merket baz*, überlegt besser. Er erkennt sie noch nicht: ein Zeichen, mit wie blindem Blicke er sie bei dem Zusammentreffen im Zelte betrachtet, und daß seine Seele bei dem Kusse gar nicht betheiligt war. — 1038 ihr irrt euch in der Person, der ihr zürnt. — 1039 *mîme lîbe = mir.* — 1042 *sô*, wenn das der Fall wäre, so. — 1043 seit ich Ritter wurde: in der That fällt jenes Ereigniss auch vor sein Ritterwerden. — 1044 und zum Bewusstsein ritterlichen Lebens und Handelns gelangte. — 1045 *ander:* im Übrigen. Nur dürft ihr mich nicht als Urheber desselben betrachten. — 1048 *als*, als ob. — 1050 *dræhsel* stm., Drechsler.

1057 *durch got*, um Gotteswillen. — 1058 *ûf* bezeichnet den Zweck: zum Zwecke von, als. — *rehten*, aufrichtig gemeinten: verstärkt durch den Gegensatz *sunder spot;* vgl. V, 992. 995. — 1060 wäre das unbestritten, zweifellos, ganz sicher. — 1061 daran (an dem *kursît*) hienge. — 1063 wenn ihr nicht wollt, daß wir beide getödtet werden. —

sô rîtet daz i'u verre sî.
doch klagete ich wênec mînen tôt,
wan daz ich fürhte ir komt's in nôt.»
«frouwe, wér næm' úns 'ez leben?
daz hât uns gotes kraft gegeben:
obe des gerte ein ganzez her,
man sæhe mich für uns ze wer.»
sie sprach «es gert ein werder degen:
der hât sich strîtes sô bewegen,
iwer séhse kœmn's in arbeit.
mir'st iuwer rîten bî mir leit.
ich was etswénné sîn wîp:
nunę möhte mîn vertwâlet lîp
des heldes dierne niht gesîn:
sus tuot er gein mir zürnen schîn.»
dô sprach er zuo der frouwen sân
«wer ist hie mit iwerem man?
wan flühe ich nu durch iuwern rât,
daz diuhte iuch lîhte ein missetât.
swenne ich fliehen lerne,
sô stirbe ich âls gérne.»
dô sprach diu blôze herzogîn
«er hât hie niemen denne mîn.
der trôst ist kranc gein strîtes sige.»
niht wan knoden und der rige
was an der frouwen hemede ganz.

1064 so reitet so weit weg, daß ich euch fern sei. *i'u = ich iu.* — 1065 er soll nicht denken, daß sie aus Furcht für ihr eigenes Leben so spreche. — 1066 *wan das*, außer daß, wenn nicht. — *komt's*, kommt dadurch. — 1067 *ez = des; das.* — 1069 *des:* uns das Leben zu nehmen. — 1070 *se wer*, in der Vertheidigung, oder zur Vertheidigung bereit. — 1072 der ist so zum Streit entschlossen, streitgerüstet, streitlustig. — 1073 vgl. 1066. — 1074 *bî mir*, an meiner Seite. — 1075 *etswenne*, früher einmal. — 1076 nun in meinem verkümmerten Zustande würde ich kaum dazu geeignet sein. — 1077 *dierne* swf., Dienerin, Magd. — 1078 in seinem Zorne hält er mich selbst zur Magd für zu schlecht. — 1080 Parzival muß annehmen, daß der Ritter noch von andern begleitet ist; denn vor einem einzelnen Ritter sich zu fürchten, kommt ihm ganz undenkbar vor. — 1081 denn wenn ich auf eure Aussage hin, daß er so streitlustig ist, fliehen wollte, wenn nicht andere bei ihm sind, würdet ihr selbst mich für einen Feigling halten. — 1082 *lîhte*, wahrscheinlich. — *missetât*, übeles Thun: nicht wacker gehandelt. — 1083 er will unter keinen Umständen fliehen, auch wenn der Ritter Begleitung hat. — 1084 *als*, ebenso: als daß ich fliehe. — 1086 *denne*, als, wie nach einem Compar., als wenn stünde *niemen mêre*, niemand weiter. — *mîn* gen. von *niemen* abhängig: nhd. mich. — 1087 sein Alleinsein ist ein schwacher Trost für euch, daß ihr im Streite mit ihm zum Siege gelangen werdet. — 1088 *rige* swm., der gesäumte Rand; vgl. *neus et coutures.* Crestien 4898 und zu V, 1004. —

wiplîcher kiusche lobes kranz
truoc sie mit ármûete:
sie pflac der wâren gûete
sô daz der valsch an ir verswant.
die fintâln er für sich pant,
gein strîte er wolde füeren
den helm er mit den snüeren
ebene ze sehenne ructe.
innen des daz ors sich pucte,
gein dem pfârde ez schrîen niht vermeit.
der vor Parzivâl dâ reit
und vor der blôzen frouwen,
der erhôrt'z und wolde schouwen
wer bî sîme wîbe rite.
daz ors warf er mit zornes site
vaste ûz dem stîge.
gein strîteclîchem wîge
hielt der herzoge Orilus
gereit z'einer tjoste alsus,
mit rehter manlîcher ger,
von Kahaviez mit eime sper:
daz was gevârwét genuoc,
reht' als er sîniu wâpen truoc.
261 sînen hêlm worhte Trebuchet.
sîn schilt was ze Dôlet
in Kailetes lande
geworht dem wîgande:
rant und buckel heten kraft.

1090 *kranz*, der Inbegriff des Schönsten und Besten (vgl. III, 189 und *blüome* I, 1162): *lobes kranz*, das höchste Lob: an weiblicher Keuschheit. — 1091 *mit armüete*, bei, trotz ihrer Armuth. — 1093 sodaß gar keine Falschheit an ihr war. — 1094 er hatte sie aufgeknüpft; vgl. 969. — *für sich*, vor sein Gesicht. — 1096 *den helm* gehört als Object zu den beiden Verben, zwischen denen es mitten inne steht: Construction ἀπὸ κοινοῦ. — *snüeren*, die Helmbänder sind gemeint; vgl. 967. — 1097 *ructe*, rückte zurecht; *ebene ze sehenne*, daß er geradesitzend anzusehen war. — 1098 *innen des*, indess, während. — *daz ors*, Parzival's Ross. — *pucte*=*bucte*, bückte. — 1099 *pfârt*, Jeschutens Pferd: vermuthlich eine Stute. — 1100 *der*, der Ritter: Orilus: Relativ. — 1104 *warf*, wendete: indem er umwendete, musste natürlich das Ross seitwärts von dem nicht breiten Wege treten. — *mit zornes site*, mit zorniger Weise, zornig. — 1106 *gein*, gegenüber, in Erwartung. — 1108 *alsus*, in dieser Stellung. — 1110 *von Kahaviez* hängt von *sper* ab. — 1111 *genuoc*, sehr. — 1112 mit derselben Farbe wie seine Rüstung; vgl. III, 883 ff. — 1113 *Trebuchet* spielt in der französischen Sage dieselbe Rolle wie in der deutschen *Wielant*, dem genauer dem Namen nach das franz. *Galland* entspricht. Der Name *Trebuchet* gehört zu *trebuchier*, straucheln, und kann der Hinkende bedeuten, wie Wieland und Hephästos hinken. Vgl. V, 899. — 1117 *rant* stm., Rand des Schildes: der Schildrand war von Metall, der Schild selbst von Holz. —

z'Alexandrîe in heidenschaft
was geworht ein pfellel guot,
des der fürste hôch gemuot
truoc kursît und wâpenroc.
sîn decke was ze Tenabroc
geworht ûz ringen herte:
sîn stolzheit in lêrte,
der îserînen decke dach
was ein pfellel, des man jach
daz der tiwer wære.
rîch unt doch niht swære
sîne hósen, halsperc, hersenier:
und in îserîniu schîllîer
was gewâpent dirre küene man,
geworht ze Bêalzenan
in der hóubetstat z'Anschouwe.
disiu blôziu frouwe
fuorte im ungelîchiu kleit,
diu dâ sô trûric nâh im reit:
danę hete si's niht bezzer state.
ze Sessûn was geslagen sîn plate;
sîn ors von Brumbâne
de Salvâsche ah muntâne:
mit einer tjost rois Lâhelîn
bejagete'z dâ, der bruoder sîn.

262 Parzivâl was ouch bereit:
sîn ors mit wâláp er reit
gein Órilus dé Lalander.

1120 *des*, aus welchem. — *hôch gemuot, hôchgemuot* adj., hochsinnig, von hohem Streben. — 1022 *decke:* die Decke des Rosses, die eigentliche Schutzwehr desselben, daher von Metall, aus *ringen*, wie der Panzer. — 1124 *stolsheit* stf., Stattlichkeit, stattliches Wesen. — 1125. 1126 ist dem Sinne nach von *lêrte* abhängig: *lêrte*, veranlasste. Über die eiserne Decke war eine andere von kostbarem Stoffe gelegt. — 1126 dem man einräumte, von dem man sagte. — 1128 gerade die Leichtigkeit der Metallarbeit war ein Vorzug und ein Zeichen ihrer Feinheit. — 1129 *hosen* sind hier die Eisenhosen, ein Theil der Rüstung. — *hersenier*, vgl. IV, 1006. — 1130 *îserîn* adj. (zu *îser* I, 213), eisern. — *schillier* stn., dasselbe was *schinnelier;* zu III, 1189. — 1132 *Bêalzenan*, zusammengesetzt aus *Bêals = beals, bels*, und *enan*, prov. *enan-s*, Vorsprung: also «Schöne Anhöhe». — 1135 *im* mit *ungelîchiu* zu verbinden: die den Seinigen ungleich waren. — 1137 *dâ* erklärend: nämlich, freilich, oder: unter diesen Umständen. — *state* stf., Gelegenheit: sie hatte nicht bessere Mittel. — 1138 *Sessûn*, Soissons. — *plate* swf., Plattenpanzer, eine Metallplatte über den *halsberc*. — 1140 aus Salvasche am Berge. — *ah*, franz. *à*, lat. *ad*.
1144 *mit walap*, im Galop; vgl. I, 1103. —

ûf des schilde vander
einen trâchen als er lebete.
ein ander trache strebete
ûf sîme helm gebunden;
an den selben stunden
manc guldîn trache kleine
(mit manegem edelen steine
muosen die gehêret sîn:
ir ougen wâren rubîn)
ûf der décke und ame kursît.
dâ wart genomen der poynder wît
von den zwein helden unverzaget.
newederhalp wart widersaget:
sie wârn doch ledec ir triuwe.
trunzûne starc al niuwe
von in wæten gein den lüften.
ich wolde mich des güften,
het ich ein sölhe tjost gesehen
als mir diz mære hât verjehen.
dâ wart von rábbîne geriten,
ein sölch tjoste niht vermiten,
froun Jeschûten muot verjach,
schœner tjost sie nie gesach.
diu hielt dâ, want ir hende.
sie fröuden ellende
gunde enwederem helde schaden.

1146 *vander:* bei Anlehnung des Pronomens und Verschmelzung mit dem Verbum zu einem Worte kommt das ursprüngliche, im Auslaute (*vanf*) verhärtete *d* wieder zum Vorschein; *vander*, sah er. — 1147 *trache* swm., Drache. — *als er lebete*, stehende Bezeichnung, um die Vollendung eines Kunstwerks zu bezeichnen. — 1148 *streben* swv., sich aufrichten. — 1149 auf seinem Helm befestigt. — 1150 zu derselben Zeit = zugleich, ebenso. — 1153 *muosen:* er hatte es so gewollt, bestellt. — 1155 der Wappenrock und die Rossdecke (*covertiure*) trugen regelmäßig denselben Schmuck. — 1156 sie nahmen einen weiten Anlauf. — 1158 *newederhalp*, auf keiner von beiden Seiten. — *widersagen* swv., Frieden und Freundschaft aufkündigen, Krieg ankündigen; mit dat. verbunden, der hier in *newederhalp* liegt: keinem von dem andern. — 1159 das war bei ihnen nicht nöthig: sie standen vorher in keiner Beziehung zueinander. — *doch*, so schon. — *ledec*, losgesprochen. — *triuwe* stf., Versprechen gegenseitiger Hülfe, wie es ein Waffengenosse dem andern leistet. — 1162 *güften* swv. refl., sich rühmen, froh sein. — 1165 *von rabbîne*, aus, in Carrière; vgl. I, 1103. — 1167 *verjach* hängt von *vermiten* ab: daß Frau Jeschute in ihrem Herzen gestand. Vgl. zu 1125. Ebenso hängt wieder *gesach* von *verjach* ab. — 1169 die Weglassung der Conjunction *und*, die mehrere Hss. hier einfügen zwischen zwei Verben, ist bei Wolfram nicht ganz selten. — 1170 *ellende* adj., aus andern Lande (*el*, vgl. *alius*), fremd, verbannt: mit gen. beraubt. — 1171 *gunde* præt. von *gunnen*, præs. *gan* (zu V, 69), gönnen. —

diu ors in sweize muosen baden.
263 prîss sie bêde gerten.
die blicke von den swerten,
und fiwer daz von helmen spranc,
und manec ellenthafter swanc,
die begunden verre glesten.
wan dâ wâren strîts die besten
mit hurte an ein ander kumen,
ez gê ze schaden oder ze frumen
den küenen helden mæren.
swie willec d'ors in wæren,
dâ sie bêde ûf sâzen,
der sporen sie niht vergâzen,
noch ir swerte lieht gemâl.
prîs gedient hie Parzivâl,
daz er sich alsus weren kan
wol hundert trachn und eines man.
ein trache wart versêret,
sîn' wúndén gemêret,
der ûf Órilus hélme lac.
sô durchliuhtec daz der tac
vollecliche durch in schein,
wart drabe geslagen manc edel stein.
daz ergíenc z'órse und niht ze fuoz.
froun Jeschûten wart der gruoz
mit swertes schimphe aldâ bejaget,
mit heldes handen unverzaget.
mit hurt sie dick' z'ein ander flugen,

1173 *prîss* gen. = *prîses*, nach Ruhm. — 1174 die Schwerter blitzten, indem sie geschwungen wurden. — 1176 *swanc* stm., Streich; *ellenthafter*, kräftiger. — 1177 *verre* adv., weithin. — 1178 *strîts* mit *die besten* zu verbinden: die trefflichsten Streiter. — 1180 *es gê*, es möge ergehen, ausschlagen. — 1182 wiewohl die Rosse aus eigenem Antriebe schon darauf losstürmten, so trieben sie sie doch noch mit den Sporen an. — 1184 *spore*, gewöhnlich *spor* swm., Sporn. — 1185 *lieht gemâl* bezieht sich auf die *mâl* der Schwerter; vgl. zu V, 914. — 1186 *gedienen* swv., verdienen, erwerben. — 1188 *trachn* und *man* sind Genetive: *sich wern eines d.*, sich gegen etwas vertheidigen. Es sind natürlich die Drachen auf Orilus Rüstung gemeint, die im Anschluß an den Ausdruck *als er tebete* (1147) wie lebendig behandelt werden, daher der Drache auf dem Helme auch verwundet wird. — *man* unflect. gen. sing. — 1192. 1193 zu *stein* gehörig: manch edeler Stein, der so durchsichtig war. — *durchliuhtec* adj., durchscheinend, durchsichtig. — 1194 *drabe*, von dem Drachen ab: die Steine werden wie Glieder betrachtet, ihr Abhauen ist die Verwundung des Drachen. — 1196 *Jeschûten* ist dat. — *der gruoz*, das freundliche Entgegenkommen von seiten ihres Mannes, seine Huld; vgl. 1223. — 1197 *swertes schimph*, Kurzweil, Spiel mit dem Schwerte. — 1199 in wiederholtem Anprall flogen sie aufeinander los. —

daz die ringe von den knien zestuben,
swie sie wæren îserîn.
ruocht ir's, sie tâten strîtes schîn.

264 Ich wil iu sagen des einen zorn:
daz sîn wîp wol geborn
dâ vor was genôtzóget;
er was iedoch ir rehter voget,
sô daz sie schermes wart' an in.
er wânde, ir wîplîcher sin
wær' gein im verkêret,
unt daz sie g'unêret
hete ir kiusche und ir prîs
mit einem andern âmîs:
des lasters nam er pflihte.
och ergíenc sîn gerihte
über sie, daz grœzer nôt
wîp nie gedolte âne tôt,
unde ân' alle ir schulde.
er möht' ir sîne hulde
versagen, swenn' er wolde:
niemân daz wenden solde,
ob man des wîbes hât gewalt.
Parzivâl der degen balt
Oriluses hulde gerte
froun Jeschûten mit dem swerte.
des hôrt' ich ie güetlîche biten:

1200 *ringe*, Panzerringe. — *von den knien*, weil die Kniee im nahen Aneinanderprallen sich scheuerten. — *zestuben* præt. pl. von *zestieben* stv., zerstieben, auseinanderfliegen. — 1202 wenn ihr mögt, wenn ihr auch der Ansicht seid. — *schîn* ist hier nicht das Adj. (vgl. I, 184), sondern Subst., Sichtbarkeit: mit gen. *strîtes:* sie ließen Streit sehen, sichtbar werden.

1203 *zorn*, Gegenstand, Grund des Zornes. — 1205 *dâ vor*, früher: in dem Zelte. — *nôtzogen* swv. mit acc., jemand Gewalt anthun (unser: nothzüchtigen). — 1206 *iedoch*, ja doch. — *voget* stm., mlat. *vocatus* (= *advocatus*), Schirmherr: auch Vormund; das Weib stand unter Vormundschaft ihres Mannes. — 1207 *scherm* stm., Schutz. — *warten an* —, schauen auf —, mit gen., warten etwas: sie Schutz von ihm erwarten durfte. — 1209 *gein im*, ihm gegenüber. — *verkêren* swv., vom Rechten abbringen. — 1211 *ir prîs*, ihre Ehre. — 1213 *pflihte;* vgl. IV, 1163: er betrachtete die Schande als eine ihm selbst angethane. — 1214 vgl. III, 591 ff. — 1216 *âne tôt*, außer dem Tode: den Tod ausgenommen. — 1217 *unde*, und zwar. — 1218 *möht'*, hätte können. — 1220 daran würde oder dürfte ihn niemand hindern. — 1221 vgl. zu V, 1206. Diese Strafe aber war zu strenge. — 1224 *Jeschûten* ist dat.; vgl. 1196: für Jeschuten. — 1225 *des*, darum: um Huld. — *güetlîche* adv., in freundlicher Weise: das pflegt doch sonst freundlich zu geschehen, nicht wie hier mit dem Schwerte. —

ez kom dâ gar von smeiches siten.
mich dunkt sie haben bêde reht.
der beidiu krump unde sleht
geschuof, künner scheiden,
sô wender daz an beiden,
deiz âne sterben dâ ergê.
sie tuont doch sus ein ander wê.

Da ergienc diu scharpfe herte.
iewederre vaste werte
sînen prîs vor dem ander.
duc Orilus de Lalander
streit nâch sîm gelêrten site.
ich wæne ie man sô vil gestrite.
er hete kunst unde kraft:
des wart er dicke sigehaft
an maneger stat, swie'z dâ ergienc.
durch den trôst zuo z'im er vienc
den jungen starken Parzivâl.
der begréif ouch in dô sunder twâl
unt zucte in ûz dem satele sîn:
als eine garbe häberîn
vaste er'n under dę arme swanc:
mit ime er von dem orse spranc,
und druckte in über einen ronen.
dâ muose schumpfentiure wonen

1226 dort war es weit entfernt. — *smeichen* swv., Schmeicheln; *smeiches* gen. des Gerund. = *smeichens* (vgl. I, 1451): von der Art wie man einem schmeichelt. — 1227 *haben* ist conj — 1228 Umschreibung für Gott. — *krump unde sleht*, Unrecht und Recht. — 1229 *künne* conj., falls er versteht. — *scheiden* stv., schlichten. — 1230 so verhindere er das an beiden; nach nhd. Weise würden wir hierauf erwarten: daß einer sterbe; mhd. daß keiner sterbe; vgl. lat. *impedio ne, quin.* — 1231 *deis*, daß es; *es*, der Kampf. — 1232 *sus*, so schon: auch wenn keiner stirbt.

1233 *herte* stf., harter, ernstlicher Kampf; der bestimmte Artikel ist nhd. schwer wiederzugeben; er bezeichnet hier: «ein solcher»; ein solcher Kampf, der scharf war. — 1234 *iewederre* aus *iewederere*, mit einem an die mascul. Endung *er* angehängten *e*, wie in *dirre* aus *disere*. — 1235 *dem ander* = *dem andern*. — 1237 nach seiner kunstmäßigen Art: er hatte das Fechten kunstmäßig gelernt. — 1238 *ie* = *nie*, daß nie: nach Ausdrücken des Meinens wird in dem Satze mit daß die Negation häufig ausgelassen. — 1241 wie es auch in diesem Falle gehen mochte: wenn es auch hier nicht der Fall war. — 1242 wegen dieser Zuversicht: weil er sich auf seine Kraft und Fechtkunst verließ. — *zuo z'im vienc*, fasste an sich, um den Leib: während er noch auf dem Pferde saß. — 1246 *häberîn* adj., von Haber: wie eine Habergarbe. — 1247 *vaste*, kräftig. — *er'n* = *er in*. — 1250 *wonen* swv. mit gen., gewohnt werden: sich vertraut machen mit Niederlage, Besiegung. —

der sölher nôt niht was gewenet.
«du garnest daz sich hât versenet
disiu frówe von dîme zorne.
nu bistu der verlorne,
dunę lâzest sie dîn hulde hân.» 1255
«daz ęnwirt sô gâhes niht getân»,
sprach der herzogę Orilus:
«ichn pin noch niht bedwungen sus.»

Parzivâl der werde degen
druct' in an sich, daz bluotes regen 1260
spranc durch die barbiere.
dâ wart der fürste schiere
266 bedwungen swes man an in warp.
er tet als der ungerne starp.
er sprach ze Parzivâle sân 1265
«ôwê küene starker man,
wa gedíente ich ie dise nôt
daz ich vor dir sol ligen tôt?»
«jâ lâze ich dich vil gerne leben»,
sprach Parzivâl, «ob tu wilt geben 1270
dirre frowen dîn hulde.»
«ich ęntuon's niht: ir schulde
ist gein mir ze grœzlîch.
sie was werdekeite rîch:
die hât sie gar verkrenket 1275
und mich in nôt gesenket.
ich leiste anders swes du gerst,
op du mich des lebenes werst.
daz hete ich étswénn' von gote:
nu ist dîn hant des worden bote 1280

1251 *der*, derjenige, welcher: Orilus. — 1252 *garnen* aus *gearnen* swv., ernten, den Lohn, die Bezahlung ernten: mit acc., der hier durch den Satz mit *daz* vertreten ist: dafür daß. — *versenen* swv. refl., sich abhärmen. — 1253 *von*, infolge von. — 1255 wenn du ihr nicht deine Huld wiedergibst, so musst du sterben. — 1256 *sô gâhes*, so schnell. — 1258 *sus*, in dem Grade.

1261 *barbiere*, in verkürzter Form *barbier* (III, 1173). — 1263 *swes*, Attraction für *des swas:* gezwungen zu dem was. — *werben ein d. an einen*, etwas bei einem betreiben, von ihm wollen: was man von ihm verlangte. — 1264 *als der*, wie derjenige welcher, wie einer der noch gerne leben wollte. — 1266 das erste der beiden Adj. unflectiert; vgl. V, 870. — 1267 *wa*, wo, womit. — 1272 *es niht*, nichts davon = es durchaus nicht. — 1277 *anders*, im Übrigen. — 1278 wenn du mir das Leben gewährst, schenkst. — 1279 *daz*, das Leben. — *etswenn'*, dereinst. — 1280 *bote* swm., der eine Nachricht überbringt: wie man aus dem Munde des Boten die Nachricht empfängt, so empfängt Orilus aus Parzival's Hand sein Leben aufs neue. —

daz ich's dánke dîme prîse.»
sus sprach der fürste wîse.
«mîn leben koufe ich schône.
in zwein landen krône
treit gewaldeclîche
mîn bruoder, der ist rîche:
der nim dir swederz du wellest,
daz du mich tôt niht vellest.
ich pin im liep, er lœset mich
als ich gedinge wider dich.
dar zuo nim ich mîn herzentuom
von dir. dîn prislîcher ruom
267 hât werdekeit an mir bezalt.
nu erlâz mich, küener degen balt,
suonè gein disem wîbe,
unt gebîut mîme lîbe
anders swaz dîn êre sîn.
gein der g'unêrten herzogîn
mag ich suone gepflegen niht,
swaz halt anders mir geschiht.»

Parzivâl der hôh gemuot
sprach «liute, lant, noch varende guot,
der dechéinez mac gehelfen dir,
dunę tuost des sicherheit gein mir,
daz du gein Britâne varst,
unt die réisé niht langer sparst,

1281 *ich's danke*, ich dafür danke, ich es verdanke. — *dîme prîse*, deiner preiswerthen That: dem Umstande, daß du gesiegt hast. — 1283 *koufen* swv., erkaufen. — *schône* adv., zu einem stattlichen Preise. — 1284 die zwei Länder sind Waleis und Norgals; vgl. III, 363. — 1285 *gewaldeclîche* adv., gewaltig, mächtig herrschend. — 1286 sein Bruder ist Lähelin; vgl. III, 360. — 1287 *der*, von denen. — *sweder*, welcher von beiden (aus *sô weder*). — *wellest* ist conj. — 1288 *daz*, vorausgesetzt daß: wenn nur. — *vellest*, hinstreckst. — 1289 *lœsen* swv., auslösen. — 1290 *gedingen* swv., einen Vertrag machen, unterhandeln; *als*, wie, je nachdem. Er wird auf alle Bedingungen meiner Loskaufung eingehen. — *wider dich*, mit dir. — 1291 *nim*, nehme als Lehen aus deiner Hand. — 1292 *prîslîch* adj., preiswürdig. — 1293 hat bei mir, im Kampfe mit mir, Ansehen errungen. — 1294 nun aber, nachdem ich dir solche Anerbietungen gemacht. — 1296 *mîme lîbe* = mir. — 1297 *anders*, nicht: anderes, sondern: im Übrigen, sonst. Was dir zur Ehre gereicht. — 1298 *gein*, gegenüber, mit. — 1299 *mag*, vermag. — *suone gepflegen*, mich auf Versöhnung einlassen.

1301 *der hôh gemuot*, in unflectierter Form nach dem bestimmten Artikel erscheint das nachgesetzte Adjectiv bei Wolfram oft: nicht ist *e* abgeworfen, denn auch Acc. und Gen. kommen so vor. — 1302 *varende guot*, bewegliche Habe, im Gegensatz zum Grundbesitz (*lant*). — 1304 wenn du nicht in Bezug darauf mir das Versprechen gibst, mir das nicht versprichst. — 1306 *sparn* swv., versparen, aufschieben. —

z'einer maget, die blou durch mich
ein man, gein dem ist min gerich
âne ir bete niht verkoren.
du solt der megede wol geboren
sichern und min dienest sagen:
ôde wirt tú alhie erslagen.
sagę Ártûsę und dem wibe sin,
in beiden, von mir dienest min,
daz sie min dienst sus letzen,
die máget ir slége ergetzen.
dar zuo wil ich schouwen
in dinen hulden dise frouwen
mit suone âne vâre:
ode du muost ein bâre
tôt hinnen riten,
wiltu mich's widerstriten.
268 merc diu wórt, unt wis der werke ein wer:
des gib mir sicherheit alher.»
dô sprach der herzogę Orilus
zem kûnege Parzivâl alsus:
«mac niemen dâ für niht gegeben,
sô leist' ich'z: wande ich wil noch leben.»
durch die vorhte von ir man
frou Jeschût' diu wol getân
strît scheidens gar verzagete:

1307 die Jungfrau ist Cunneware de Lalant; vgl. III, 1057. — *blou* prät. von *bliuwen* stv., bläuen, schlagen. — *durch mich*: weil sie über mich lachte. — 1309 ohne ihre Bitte, wenn sie nicht Fürbitte für ihn einlegt. — *verkiesen* stv., aufgeben: ich werde nicht ablassen, mich an ihm zu rächen, ihn dafür zu strafen. — 1310 *megede* dat. sing. von *maget*. — 1311 *sichern*, vgl. I, 1142. — *min dienest*, meine Dienstbereitwilligkeit, meine Empfehlung. — 1312 *wirt* imper., durch das Pron. *tu* (= *du*) verstärkt: oder empfange hier den Tod. — 1314 *dienest min* mit Weglassung des Artikels *den*. — 1315 *sus*, auf diese Weise: durch die folgende Zeile näher bestimmt. — *letsen* swv. mit acc., Freundlichkeit wofür erweisen, etwas vergelten, belohnen (vgl. *letze*, Trinkgeld beim Abschied). — 1316 dadurch daß sie entschädigen. — 1319 *âne vâre*, ohne Hinterlist: mit aufrichtig gemeinter Versöhnung. — 1320 *ein bâre*, acc. von *rîten* abhängig: auf einer Bahre als Todter von hier reiten (getragen werden). — 1322 *widerstriten*, *einen eines d.*, einem etwas verweigern. — 1323 *ein wer*, ein Gewährer, ein Vollstrecker (zu I, 1108); *der werke*, der Thaten, des Thuns, das ich von dir verlange. — 1327 *mac*, kann. — *dâ für*, zur Abwehr dagegen: können alle Anerbietungen nichts helfen gegen deine Forderung, wenn alles nichts hilft. — 1329 *von*, von Seiten: die Furcht, die ihr Mann ihr einflößte. Nibel. 2376, 3 *jâ tet ir diu sorge von Hildebrande wê*. Sie fürchtete den Streit zu scheiden, weil Orilus hätte denken können, sie thue es aus Liebe zu dem vermeintlichen Liebhaber. — 1330 *diu wol getân*, vgl. zu V, 1301. — 1331 hatte nicht den Muth, die Streitenden zu trennen. — *scheidens* gen. des Gerund., aber mit Beibehaltung der Verbalrection; vgl. zu V, 405. —

ir vîndes nôt sie klagete.
Parzivâl in ûf verliez
do'r froun Jeschûten suone gehiez.
der betwungene fürste sprach
«frówe, sît díz durch iuch geschach,
in strît diu schumpfentiure mîn,
wol her, ir sult geküsset sîn.
ich hân vil prîss durch iuch verloren:
waz denne? ez ist doch verkoren.»
diu frouwe mit ir blôzem vel
was zem sprunge harte snel
von dem pfärde ûf den wasen.
swie dez pluot von der nasen
den munt im hete gemachet rôt,
sie kuste in dô er kus gebôt.

Dô wart niht langer dô gebiten,
sie bêde und ouch diu frouwe riten
für ein klôsen in eins velses want.
eine kefsen Parzivâl dâ vant:
ein gemâlet sper derbî dâ lent.
der éinsídel hiez Trévrizent.
269 Parzivâl dô mit triuwen fuor:
er nam daz heiltuom, drûf er swuor.
sus stabete er selbe sînen eit.
er sprach «hân ich werdekeit:
ich habe se oder enhabe ir niht,
swer mich pîme schilde siht,

1332 ihr Feind ist Orilus. — 1333 *ûf verlâsen* stv., sich aufrichten lassen. — 1334 *gehiez* plusquamperf. — 1336 *diz*, durch die folgende Zeile näher erläutert. — 1338 *wol her*, wohlan so kommt her. — 1340 *was denne*, was hilft es? was liegt daran? — 1343 ist mit *sprunge* zu verbinden. — 1344 das aus der Nase strömende Blut; vgl. 1260. — 1346 da er sie aufforderte, ihn zu küssen, oder ihr anbot.

1347 *gebiten* part. von *bîten* stv., warten (I, 651). — 1349 *klôse* swf., mlat. *clausa*, Klause: die in einen Felsen hineingebaut war. — 1350 *kefse* swf., lat. *capsa*, Reliquienbehälter. — 1351 *gemâlet*, bemalt, gefärbt; vgl. II, 674. — *lent* entweder verkürzt für *lente*, oder erzählendes Präsens. — 1352 *einsídel* stm., Einsiedler. — *Trevrizent*, der Bruder des Anfortas, der das ritterliche Leben aufgegeben und Einsiedler geworden; vgl. V, 825. — 1353 verfuhr aufrichtig, ohne Falschheit, der Wahrheit gemäß. — 1354 *heiltuom* stn., die Reliquien. — 1355 *staben*, vgl. zu III, 1073. — 1356 falls ich Würdigkeit, Ehre hatte: zu diesem Vordersatze fehlt der Nachsatz, also ein Anakoluth. Alle Ritterehre, die ich habe, will ich verlieren, wenn diese Frau Unrecht gethan hat. — 1357 ob ich sie habe oder nicht habe: das erprobt man im Kampfe. Der Kampf bewährt den werthen Ritter. Bescheiden will er sich selbst nicht direct die *werdekeit* beilegen. — 1358 beim Schilde, d. h. in ritterlicher Tracht und Thätigkeit. —

der prüevet mich gein riterschaft.
des namen ordenlîchiu kraft,
als uns des schildes ambet saget,
hât dicke hôhen prîs bejaget:
ez ist ouch noch ein hôher name.
mîn lîp gein wereltlîcher schame
iemer sî gewenket
und al mîn prîs verkrenket.
dirre wórte sî mit werken pfant
mîn glücke vor der hœhsten hant:
ich hân'z dâ für, die treit got.
nu müeze ich flüsteclîchen spot
ze bêden liben iemer hân
von siner kraft, ob missetân
disiu fróuwe habe, dô tîz geschach
daz ich ir fürspan von ir brach.
och fuorte ich mêr goldes dan.
ich was ein tôre und niht ein man,
gewahsen niht pî witzen.
vil weinens, dâ bî switzen
mit jâmer dolte vil ir lîp.
s'ist benámen ein unschúldic wîp.
dâne scheide ich ûz niht mère:
des sî pfant mîn sælde und êre.
ruocht ir's, sie sol unschúldec sîn.
sêt, gebet ir wider ir vingerlîn.

1359 der beurtheilt mich in Bezug auf ritterliches Thun, nach diesem Thun. — 1360 *des namen*, des Begriffs, nämlich *riterschaft*. Die dem Stande entsprechende Bedeutung des Begriffes Ritterschaft oder Ritter. — 1361 *schildes ambet*, Ritterthum. — 1362 *dicke*, schon oft, in vergangener Zeit. — 1363 *ouch noch*, auch jetzt noch. — 1364 *mîn lîp*, ich. — *wereltlîch*, weltlich. — *schame* stf., Schande: Schande auf der Welt. — 1365 *sî*, ich will sein; *gewenket*, gewendet, hingeneigt: ich will der Schande verfallen sein. — 1367 *mit werken*, in der That, in Wirklichkeit: für die Wahrheit meiner Worte setze ich mein irdisches und ewiges Glück zum Pfande ein. — 1368 vor den Augen Gottes, vor Gottes Angesicht. — *hœhste hant* als Umschreibung mehrfach bei Wolfram; Parzival VI, 1088; IX, 988. Willeh. 150, 14. — 1369 ich halte es für, ich glaube. — 1370 *nu*, nun also, wohlan so; *müeze ich*, möge ich. — *flüsteclîch* adj., mit Verlust verbunden. — 1371 *ze bêden liben*, in beiden Leben, im irdischen und jenseitigen. — 1372 *von*, durch. — 1374 ihr die Spange abbrach; vgl. III, 464. — 1375 außer der Spange nahm er noch einen Ring mit sich; vgl. III, 442. — 1377 nicht bei Besinnung, bei Verstande aufgewachsen. — 1378 *switzen*, vgl. III, 484. — 1379 *mit* soviel als *und*. — 1381 *ûz scheiden*, aussondern, ausnehmen; *dâ* mit Bezug auf die folgende Zeile. Mein Glück und meine Ehre ohne jegliche Ausnahme setze ich zu Pfande für ihre Unschuld. — 1383 *ruocht ir's;* vgl. V, 1202. — 1384 *sêt* pl. von *sê* interj., da nehmt hin. —

ir fürspan wart sô vertân
daz es mîn tôrheit danc sol hân.»

Die gâbe enpfienc der degen guot.
dô streich er von dem munde'z pluot
und kuste sînes herzen trût.
ouch wart verdact ir blôziu hût.
Orilus der fürste erkant
stiez dez vingerl wider an ir hant,
und gap ir an sîn kursît:
die was von rîchem pfelle, wît,
mit heldes hant zerhouwen.
ich hân doch selten frouwen
wâpènroc an gesehen tragen,
die wære in strîte alsus zerslagen:
von ir krî wart ouch nie túrnéi
gesamliert noch sper enzwei
gestochen, swâ daz solde sîn.
der guote knappe und Lämbekîn
die tjost zesamene trüegen baz.
sus wart diu frouwe trûrens laz.

Dô sprach der fürste Orilus
aber ze Parzivâle alsus:
«helt, dîn unbetwungen eit

1385 die Spange hatte er dem Fischer für die Nachtherberge gegeben; vgl. III, 807. — *vertuon*, wegeben. — 1386 das verdanke ich meiner Thorheit: er hatte in seiner Einfalt keine Vorstellung von dem Werthe.

1388 *streich* præt. von *strîchen* stv., streichen. — *munde'z = munde daz*; vgl. V, 711. — 1389 *trût* stn., Geliebte. — 1390 *verdact* partic. mit Rückumlaut von *verdecken* swv., bedecken: mit Kleidern. — 1391 *erkant*, bekannt, berühmt. — 1392 *stiez*, steckte. — 1393 *gap an*, gab zum Anziehen, legte an. — 1394 *die = der* (zu III, 72); *kursît* hier also als Masc. gebraucht. — 1396 *selten*, niemals. — 1397 *an* mit *tragen* zu verbinden: an sich tragen. — 1398 *die* wiederum = *der*, auf *wâpenroc* bezüglich. — 1399 *krî* verkürzt aus *krîe* stf., Schlachtruf, Feldgeschrei. — 1400 *samlieren* swv., franz. *sembler*, *ransembler*, mit Anlehnung an das deutsche *samenen*, zusammenbringen. Wenn sie auch einen zerhauenen Waffenrock trug, an einem Turnier hatte sie doch nie Theil genommen: Wolfram's scherzende Manier. — 1402 von einem Zweikampfe *Lâmbekîns*, des Herzogs von Brabant, mit Kaylet war I, 455 erzählt: aber unter dem guten Knappen kann Kaylet nicht verstanden sein. Wolfram hat ihn einem uns unbekannten Gedichte entlehnt, worin dieser Kampf erzählt war. Simrock versteht unter dem guten Knappen Iwanet; danach wäre nicht ein Zweikampf zwischen diesem und Lämbekin gemeint, sondern jeder besonders kämpfend gedacht. — 1403 würden besser zusammen tjostieren als Jeschute könnte. — 1404 *laz*, nicht vorhanden: also frei von ihrem Trauern.

1407 *unbetwungen eit*, der Eid, den du, ohne gezwungen zu sein, freiwillig geleistet hast. —

gît mir grôz liep und krankez leit.
ich hân schumpfentiure gedolt,
diu mir fröude hât erholt.
jâ mac mit êren nu mîn lîp
ergetzen ditze werde wîp,
271 daz ich se hulde mîn verstiez.
do ich die süezen eine liez,
waz mohte sie, swaz ir geschach?
dô sę aber von dîner schœne sprach,
ich wând' dâ wære ein friuntschaft bî.
nu lôn' dir got, s'ist valsches vrî.
ich hân unfúoge an ir getân.
für'z fórést in Prizljân
reit ich dô in juven poys.»
Parzivâl dez sper von Troys
nam und fuorte ez mit im dan.
des vergáz der wilde Taurîân,
Tôdînes bruoder, dâ.
nu sprechet wie oder wâ
die helde 's nahtes megen sîn.
helm und ir schilde heten pîn:
die sah man gar verhouwen.
Parzivâl zer frouwen
nam urloup unt z'ir âmîs.
dô ladete in der fürste wîs
mit ime an sîne fiwerstat:
daz half in niht, swie vil er's pat.

1408 *krankes leit* dient nur zur Verstärkung des Gegensatzes *grôz liep* (vgl. V, 992): schwaches Leid = gar kein Leid (wie *wénic* und ähnl. = nichts). — 1411 *mit êren* wie nhd., d. h. ohne daß meine Ehre darunter leidet. — 1413 *das*, dafür daß. — *hulde* ist gen., aus meiner Huld: sie meiner Huld beraubte. — 1414 *süezen* acc. sing. des Fem. in schwacher Form. — *eine*, allein. — 1415 *waz mohte sie*, was konnte sie dafür: vollständig mit *des*, das hier in *swaz* liegt. — 1417 *friuntschaft* stf., Liebesverhältniss, Liebschaft. — 1418 Gott lohne dir, weil du ihre Unschuld dargethan hast. — 1419 *unfuoge* stf., Unziemlichkeit, Unrecht. — 1420 *Prisljân*, sonst *Brisljân*; vgl. zu III, 392. — 1421 *reit*, war ich geritten. — *in juven poys*, in junges Holz = *en jovene bois*. Der Ausdruck kommt noch VI, 206 vor. Hier hat Crestien (Germania 3, 98) *oen en bois ales estoie* oder (Potv. 5019) *voirs est k' ales el bois estoie:* aus jener Lesart, wenn der von Wolfram benutzte Text nicht etwa *en ioene bois* las, kann *juven boys* entstanden sein. — 1422 *Troys*, Troies. — 1424 *Dôdines* kannte Wolfram aus Hartmann's Erec und Iwein; Bezug darauf nimmt IX, 830. — 1427 *'s nahtes = des nahtes*. — *megen* conj. statt der gewöhnlichen Form *mügen*, deren sich aber Wolfram nicht bedient zu haben scheint; jene ist die ursprüngliche Form. — 1428 das Possess. muß auch zu dem ersten Substantivum ergänzt werden. Hatten Noth gelitten. — 1430 *zer*, bei der: verabschiedete sich von ihr. — 1432 an seinen Herd, in sein Zelt. — 1434 *er's*, er darum. —

aldâ schiedèn die helde sich.
diu âventiur wert mære mich,
dô Orilus der fürste erkant
kom dâ er sîn poulûn vant
und sîner mässenîe ein teil,
daz volc was al geliche geil
daz súoné was worden schîn
gein der sældeberenden herzogîn.

272 Daz wart niht langer dô gespart,
Orilus entwâpent wart,
bluot und râm von ime er twuoc.
er nam die herzoginne kluoc
und fuorte se an die suonstat
und hiez bereiten in zwei bat.
dô lac frou Jeschûte
al weinde bî ir trûte,
vor liebe, unt doch vor leide niht,
als guotem wîbe noch geschiht.
ouch ist genuogen liuten kunt,
weindiu oug' hânt süezen munt.
dâ von ich mêr noch sprechen wil.
grôz liebe ist fröude und jâmers zil.
swer von der liebe ir mære
treit ûf den seigære,
ob er'z iemer wolde wegen,
ez enkan niht anderr schanze pflegen.
da ergienc ein suone, dés wæn' ich.
dô fuorn sie sunder baden sich.

1436 meine Quelle gewährt, gibt mir Bericht, berichtet mir. — 1440 *al geliche*, sämmtlich. — 1441 *was worden schîn*, zu Tage gekommen war, stattgefunden hatte. — 1442 *sældeberende*, glückbringend, vom Glück begleitet, gottgesegnet.

1443 *Das* mit Hindeutung auf die folgende Zeile. — 1445 *von ime*, von sich. — 1447 *suonstat* stf., Versöhnungsstätte: das Bett ist gemeint. Nachher badeten sie. — 1448 *in*, ihnen, für sie. — 1451 *vor liebe* und *vor leide* mit *al weinde* zu verbinden: sie weinte vor Freude. — 1452 *als*, wie es. — 1453 auch wissen viele Menschen, auch ist es eine bekannte Thatsache. — 1454 *oug'* für *ouge*, starke Form des Plurals. Die Thränen eines Weibes machen ihren Mund, ihren Kuß um so süßer. Vgl. Germania XVIII, 113. — 1456 *liebe*, Zuneigung. Eine herzliche Neigung führt zu Freude und zu Jammer, Kummer. — 1457 *ir mære*, ihre Geschichten, Sache: was aus Zuneigung entsteht. — 1458 *seigære* stm. (zu *sîgen* stv., fallen, sinken), Waage. — 1460 *anderr* gen. = *anderre*. — *schanze*, Wechselfall (zu I, 43): zwischen diesen Gegensätzen wechselt die Liebe. — 1461 das will ich wohl glauben. — 1462 *sunder*, gesondert: das gemeinsame Baden von Menschen verschiedenen Geschlechts war übrigens im Mittelalter sehr gewöhnlich. —

zwelf clâre juncfrouwen
man mohte bî ir schouwen:
die pflâgen ir, sît sie gewan
zorn âne ir schult von liebem man.
sie hete ie 's nahtes deckekleit,
swie blôz sie bîme tage reit.
die batten dô mit fröuden sie.
ruochet ir nu hœren wie
Orilus des innen wart,
âvèntiur von Artûses vart?

273 Sus begúnde im ein rîter sagen.
«ich sach ûf einen plân geslagen
tûsent poulûn oder mêr.
Artûs der rîche künec hêr,
der Britânoyse hêrre,
lît uns hie niht verre
mit wünneclîcher frouwen schar.
ungevértes ist ein mîle dar.
da ist ouch von rîtern grôzlîch schal.
bî dem Plimizœl ze tal
ligent s' an ietwederem stade.»
dô gâhet' ûzéme bade
der herzoge Orilus.
Jeschûte und er gewurben sus.
diu senfte süeze wol getân
gieng ouch ûz ir bade sân
an sîn bétte: dâ wart trûrens rât.
ir lide gedienden bezzer wât
dan sie dâ vor truoc lange.

1465 die warteten ihr auf, besorgten sie. — 1467 *deckekleit* stn., Kleid zum Zudecken, Decke; vgl. *declachen* I, 1310. — 1469 *batten* = *badeten*. — 1470 wollt ihr nun hören. — 1471 *des*, die folgende Zeile andeutend. — *innen wart*, erfuhr. — 1472 *âventiur*, Bericht, Kunde: erfuhr, wohin Artus gezogen war. Artus war ausgezogen, um den rothen Ritter, d. h. Parzival, zu suchen. Die Erzählung greift hier etwas voraus, indem Artus' Auszug erst am Anfang des folgenden Buches berichtet wird; daher legt hier der Dichter es einem Ritter in den Mund und erzählt nicht selbst.

1474 *geslagen*, aufgeschlagen. — 1478 *hie niht verre*, nicht weit von hier. — 1479 *wünneclîcher* ist mit *schar*, nicht mit *frouwen* zu verbinden. — 1480 man hat eine Meile durch unwegsame Gegenden bis dahin wo er liegt zu reiten. — 1481 *grôzlîch* unflect. Form des Adj. — 1482 *Plimizœl*, Name eines Flusses. — *ze tal*, abwärts. — 1484 *ûzeme* = *ûz deme*, aus dem. — 1486 *gewurben* præt. von *werben*, verfahren, handeln. — 1489 da wurde ihr Befreiung von ihrem Trauern; vgl. V, 1404. — 1491 als sie vorher lange Zeit hindurch getragen hatte. —

mit nâhem umbevange
behielt ir minne fröuden prîs,
der fürstîn und des fürsten wîs.
juncfróuwen kleitn ir frouwen sân:
sîn harnasch truoc man dar dem man.
Jeschûten wât man muose loben.
vógele gevángen ûf dem kloben
sie mit fröuden âzen,
dâ se an ir bette sâzen.
frou Jeschûte etslîchen kus
enpfienc: den gap ir Orilus.

274 Dô zôch mân der frouwen wert
starc wol gênde ein schœne pfert,
gesatelt unt gezoumet wol.
man huop sie drûf, diu rîten sol
dannen mit ir küenem man.
sîn ors wart gewâpent sân,
reht' als er'z gein strîte reit.
sîn swert, dâ mite er 's tages streit,
man vorn an den satel hienc.
von fuoze ûf gewâpent gienc
Orilus zem orse sîn:
er spranc drûf vor der herzogîn.
Jeschûte und er fuorn dan zehant.
sîn mässenîe géin Lalánt
bat er alle kêren.
wan èin rîter solt' in lêren
gein Artûse rîten:

1492 *umbevanc* stm., Umarmung: in inniger Umarmung. — 1493 behauptete ihre Minne den Preis der Freude, half der Freude siegen über die Trauer; *ir* auf beide zu beziehen und durch die nächste Zeile erläutert. — 1495 *ir frouwen*, ihre Herrin. — 1496 *dar*, herzu, herbei. — 1498 *kloben* swm. (zu *klieben*, spalten), gespaltenes Holz zum Vogelfangen. — 1500 *bette*, Ruhebett: wie sie dort auf ihrem Bette saßen. — 1501 *etslîchen kus*, gar manchen Kuß, viele Küsse.

1503 *zôch*, führte herbei. — 1504 *wol gênde*, sanft gehend, wie es einem Frauenpferde ziemte. — 1505 *zoumen* swv., zäumen. — 1506 die im Begriff ist zu reiten, die reiten will. — 1509 *reht' als*, gerade so wie. — *gein strîte*, dem Kampfe entgegen, zum Kampfe. — 1510 *des tages*, an diesem Tage; *streit*, gestritten hatte. — 1514 *vor*, in Gegenwart von. — 1516 *Lalánt*: diese Betonung wird bei dem Worte oft verlangt, ebenso *Karnánt* und ähnliche. Die Abweichungen der Hss. bezwecken nur die überladenen Verse, die aber mit Wolfram's Kürzungen sich vertragen, zu glätten; eine so starke Änderung, wie Lachmann annimmt, der das Reimwort von 1516 gegen alle Hss. wählt, ist durch nichts berechtigt. — 1518 nur éin Ritter sollte ihm den Weg zu Artus zeigen: der oben V. 1473 erwähnte. —

er bat daz volc des bîten.
sie kômen Ártûs sô nâhen,
daz sie sîniu poulûn sâhen
vil nâch ein mîle dez wazzer nider.
der fürste sant' den rîter wider,
der in gewîset hete dar:
frou Jeschût' diu wol gevar
was sîn gesinde, unt niemen mêr.
der únlôse Ártûs niht ze hêr
was gegángen, dô er's âbents gaz,
ûf einen plân. umb' in dâ saz
diu werde massenie.
Orilús der valsches vrîe
kom an den selben rinc geriten.
sîn helm sîn schilt was sô versniten
daz niemen dran kôs keiniu mâl:
die slege frumte Parzivâl.

Vom orse stuont der küene man:
frou Jeschûte enpfiengez sân.
vil júnchêrrn dar nâher spranc:
umb' in und sie was grôz gedranc.
sie jâhn «wir sulen der orse pflegen.»
Orilus der werde degen
leit' schildes schirben ûfez gras.
nâch ir, durch die er komen was,
begunde er vrâgen al zehant.
froun Cunnewâren de Lalánt
zeigte man im, wâ diu saz.
ir site man gein prîse maz.

1520 *des*, auf diesen Ritter. — 1523 *vil nâch* gehört zu *ein mîle*, beinahe eine Meile das Wasser abwärts. — 1524 *wider*, zurück: zu dem übrigen Gesinde (1516. 1520). — 1527 *gesinde*, Gefolge, Dienerschaft: bestand nur aus Jeschuten. — 1528 genau derselbe Ausdruck, ebenfalls durch den Beisatz *niht se hêr* hervorgehoben, war von Parzival IV, 666 gebraucht. — 1529 *gaz* prät. von *geszen*, gegessen hatte. — 1533 *rinc*, Kreis. — 1535 die Verzierungen auf Helm und Schild waren ganz unkenntlich geworden: doch bezieht sich *mâl* wohl vorzugsweise auf den Helm. — 1536 *frumte*, plusquampf.

1538 Jeschute nahm sein Pferd am Zaume: sie vertrat die Stelle eines Knappen; vgl. 1527. — 1539 *vil* ist Subject, *junchêrrn* ist Gen., daher Sing. des Verbums. — 1541 *wir sulen*, wir wollen; oder auch: es ist unsers Amtes. Sie finden es unschicklich, daß eine Frau das Pferd hält. — 1543 legte seinen zerhauenen Schild auf das Gras; die andern Waffen aber behielt er, wiewohl es nicht üblich war, daß man gewaffnet vor die Frauen trat. — 1544 *durch die*, um derentwillen. — 1548 ihr Benehmen erklärte man für preiswürdig; vgl. III, 869. —

gewâpent er sô nâhe gienc.
künęc únt diu kůnegîn in enpfienc:
er dancte in, bôt fianze sân
sîner swester wol getân.
bî den trâchen ûfem kursît
erkant' s' in wol, wan éin strît:
sie sprach «du bist der bruoder mîn,
Orilus od Lähelîn.
ich nim íwer dewéders sicherheit.
ir wârt mir bêde ie bereit
ze dienste als ich iuch gebat:
mir wærę ûf den triuwen mat,
solt' ich gein iu kriegen
und mîn sélber zuht betriegen.»

276 Der fürste kniete vor der maget.
er sprach «du hâst al wâr gesaget:
ich pin'z dîn bruoder Orilus.
der rôte rîter twanc mich sus
daz ich dir sicherheit muoz geben:
dâ mit erkoufte ich dô mîn leben.
die ęnphâch: sô wirt hie gar getân
als ich gein ime gelobet hân.»
do ęnpfienc sie triuwe in wize hant
von ime der truoc den sérpánt,
unt liez in ledec. dô daz geschach,
dô stuont er ûf unde sprach

1549 *sô nâhe gienc*, trat ganz nahe heran. — 1550 wie sonst das Pron. possess. von dem zweiten der durch *und* verbundenen Substant. zu dem ersten bezogen werden muß, so hier der Artikel. Vgl. Germania XIV, 429; zu Hartmann's Gregor 1330. — 1552 daß Cunneware seine Schwester war, haben wir schon III, 1096 erfahren. — 1553 *bî*, an. — 1554 *wan* elliptisch: wäre nicht gewesen. — *strît*, Zweifel: ausgenommen daß sie in einem Punkte zweifelhaft war, welcher von ihren beiden Brüdern es sei. — 1555 von keinem von euch beiden nehme ich das Unterthänigkeitsgelübde an. — 1559 *als*, sobald, wann. — 1560 *ûf*, in Beziehung auf: meine Treue, die ich euch schuldig bin, wäre verloren, vernichtet. — 1560 *mat*, vgl. II, 1690. — 1561 *kriegen* swv., sich feindselig zeigen. — 1562 ich würde falsch handeln an der guten Erziehung, die ich genossen habe.

1565 *es* für uns wiederum pleonastisch. — 1566 *sus*, den folgenden Satz andeutend: zwang mich zu dieser Lage. — 1569 *enphâch* imp. von *enphâhen*, empfangen. — *sô*, dann: wenn du das thust, dann erfülle ich mein Gelübde vollständig. — 1571 *triuwe* stf., Versprechen, Gelübde: hier das Versprechen der Unterthänigkeit. — 1572 *serpant* stm., franz. *serpent*, *serpant*, Schlange, Drache: Umschreibung für Orilus wegen seines Wappenthieres. — 1573 sie sprach ihn los: bis zu dem Augenblicke war er ihr Gefangener, über den sie nach Belieben schalten konnte. — *geschach*, geschehen war. —

«ich sol und muoz durch triuwe klagen.
ouwê wer hât dich geslagen?
din' slege tuont mir niemer wol:
wirt's zît daz ich die rechen sol,
ich ginre den, swer'z ruochet sehen,
daz mir grôz leit ist dran geschehen.
ouch hilft mir'z klagen der küenste man
den muoter ie zer werlt gewan:
der nennet sich der riter rôt.
hêr künec, frou künegîn, er enbôt
iu beiden samet dienest sîn,
dar zuo benamen der swester mîn.
er bîtet sîn dienst iuch letzen,
dise máget ir slege ergetzen.
och hete ich's dô genozzen
gein dem hélde unverdrozzen,
wesser wie sie mich bestêt
und mir ir leit ze herzen gêt.»

277 Keie erwarp dô niuwen haz
von rîtern und fróuwen, swer dâ saz
amę stade bî dem Plimizœl.
Gâwân und Jofreit fîz Idœl,
unt des nôt ir habet gehœret ê,
der gevángenę künec Clâmidê,
und anders manec werder man
(ir namen ich wol genennen kan,
wan daz ih'z niht wil lengen),

1575 *durch triuwe*, weil ich es gut mit dir meine. — 1576 daß sie geschlagen worden, hatte Parzival ihm gesagt (V, 1307), aber nicht den Namen, den er selbst nicht wusste. — 1578 wenn der rechte Moment dazu da ist. — 1579 *ginren* = *geinren* swv., inne bringen, merken lassen. Wenn jemand es mit ansehen will. — 1581 auch beklagt es zugleich mit mir: Parzival ist gemeint. — 1583 *der rîter* nom. (manche Hss. setzen den Acc.); vgl. I, 351. — 1585 *samet* adv., zusammen. — *dienest sîn*, vgl. V, 1314. — 1587. 1588 wörtliche Bestellung der Botschaft; V, 1315. 1316. Darin steht Wolfram dem episch einfachen Stile näher als die andern höfischen Dichter. — 1589 auch würde ich damals (im Kampfe mit ihm) Nutzen davon gehabt haben, es würde mir zu Gute gekommen sein. — 1590 *unverdrossen*, unermüdet. — 1591 *wesser*, hätte er gewusst. — *bestêt* stv. mit acc., angehören, angehen: in wie naher Beziehung zu mir sie steht.

1593 der Unwille der Ritter und Frauen über Keie's Benehmen erneuerte sich. — 1596 *Jofreit fîs Idœl* ist wahrscheinlich aus *Giflet li fius Do* (Crestien 6099 P.) entstanden. — 1597 auf Clamide zu beziehen. Von seiner Besiegung durch Parzival und seiner Reise an Artus' Hof hatte das vierte Buch berichtet. — 1601 *wan daz — niht*, nur daß — nicht. — *lengen* swv., in die Länge ziehen; *ez*, allgemeines Object: die Sache, die Erzählung. —

die begúnden sich dô mengen.
ir dienst mit zühten wart gedolt.
frou Jeschûte wart geholt
ûf ir pfârde, aldâ sie saz.
der künec Artûs niht vergaz,
und ouch diu künegîn sîn wîp,
si ęnpfîengén Jeschûten lîp.
von frouwen dâ manc kus geschach.
Artûs zé Jeschûten sprach
«iwern váter, den künec von Karnant,
Lacken, hân ich des erkant,
daz ich iuwern kumber klagte
sît man mir'n zem êrsten sagte.
ouch sît ir selb' sô wol getân,
es solt' iuch friwent erlâzen hân.
wand' iuwer minneclîcher blic
behielt den prîs ze Kanadic:
durch iuwer schœne mære
bleib iu der sparwære,
iuwer hant er dannęn reit.
swie mir von Oriluse leit
278 geschæhe, i'n gunde iu trûrens niht,
noch engetuon swa'z geschiht.
mir'st liep daz ir die hulde hât,
unt daz ir frouwenlîche wât
traget nâch iuwer grôzen nôt.»
[si sprach] «hêrre, daz vergelt' iu got:
dar an ir hœhet iuwern prîs.»
Jeschûten unt ir ãmîs

1602 *mengen* swv., einmischen: sie drängten sich heran. — 1603 *wart gedolt*, ließ man sich gefallen. — 1604 Jeschute war inzwischen auf dem Pferde sitzen geblieben und hielt Orilus' Pferd am Zügel; vgl. 1538. — 1608 *si enpfîengen* ist conj., abhängig von *niht vergaz*: sie unterließen, vergaßen nicht zu empfangen; genauer wäre *sine enpfîengen*, daß sie nicht empfangen hätten. — 1611 König Lac ist der Vater Erec's und Jeschutens; vgl. III, 542. — 1612 *des erkant*, in solcher Weise, als einen solchen kennen gelernt; vgl. VI, 173; VII, 813. — 1613 ich schätze euern Vater so, daß mir auch euer Kummer, schon weil ihr seine Tochter seid, leid war. — 1614 *sem êrsten*, zuerst: vom ersten Augenblicke an, wo ich davon erfuhr. — 1616 *es*, dessen, solches Kummers. — *friwent*, euer Geliebter. — 1617 euer lieblicher Glanz = Schönheit. — 1618 auf dies Abenteuer war schon III, 577 angespielt. — 1619 *mære* ist adj., herrlich, gefeiert. — 1621 *iuwer hant* ist acc., auf eurer Hand; vgl. V, 1321. — 1623 *geschæhe*, geschehen ist: der Conj. nach *swie*. — *gunde*, möchte gönnen. — 1624 *engetuon* vertritt das vorhergehende Verbum = *engan*, noch werde ich es gönnen. — 1626 *frouwenlîch* adj., einer Frau von edler Abkunft geziemend. — 1628 *si sprach*, vgl. zu V, 783. — 1629 *dar an*, dadurch. —

frou Cunnewâre de Lalánt
dannen fúorté zehant.
einhalp ane's küneges rinc
über eins prunnen úrsprínc
stuont ir poulûn ûf dem plân,
als obene ein trache in sînen klân
het's ganzen apfels halben teil.
den trachen zugen fier wintseil,
reht' alser lébendéc dâ flüge
unt'z poulûn gein den lüften züge.
dâ bî erkandez Orilus:
wan sîniu wâpen wâren sus.
er wart entwâpent drunde.
sîn süeziu swester kunde
im bieten êre unt gemach.
über âl diu mässenie sprach,
des rôten riters ellen
næm' den prîs z'eime gesellen.

Des jâhen se âne rûnen.
Kei bat Kingrûnen
Orilus dienn an sîner stat.
er kundez wol, den er's dâ bat:
279 wander hetes vil getân
vor Clâmidê ze Brandigân.
Kei durch daz sîn dienest liez:
unsælde in's fürsten swester hiez
ze sêre âlûnn mit eime stabe:
durch zuht entweich er dienes abe.
ouch was diu schulde niht verkoren

1633 *einhalp* adv., auf der einen Seite. — *ane's* = *ane des*. — 1634 *ursprinc* stm., Hervorsprießen, -sprudeln: auf der Stelle, wo ein Quell hervorsprudelte. — 1636 *als*, gebildet wie, anzusehen wie wenn. Auf der Spitze des Zeltes war ein halber Apfel, den ein Drache, das Wappen der Familie, in den Klauen hielt. — 1638 *wintseil* stn., Seil, womit das Zelt befestigt wird; bei dem ersten Theile ist nicht an *wint*, sondern an *winden* zu denken. — 1639 vgl. zu V, 1147. — 1641 *dâ bî*, daran: an dem Drachen. — 1644 *kunde*, verstand sich darauf. — 1646 *über al*, sämmtlich. — 1648 sei mit dem Ruhme eng verbunden, wie ein *geselle* mit dem andern.

1649 *âne rûnen*, nicht heimlich, sondern ganz laut und öffentlich. — 1650 *Kingrûnen*, weil auch dieser Seneschall war, bei Clamide. Nach dem Vorgegangenen scheute er sich hier den ihm zukommenden Dienst zu thun; vgl. 1658. — 1651 *an sîner stat*, anstatt seiner. — 1655 *durch daz*, aus folgendem Grunde. — 1656 *unsælde* stf., Unheil: sein Unstern. — 1657 *âlûnn* = *âlûnen*, vgl. II, 490. — 1658 *entweich* præt. von *entwîchen* stv., entweichen, sich entziehen, hier noch mit *abe:* aus Anstand, Wohlerzogenheit entzog er sich in diesem Falle dem Dienste. —

von der megede wol geboren.
doch schuof er spîse dar genuoc:
Kingrûn'z fûr Orilusen truoc.
Cunnewâr' diu lobes wîse
sneit ir bruoder sîne spîse
mit ir blanken linden hant.
frou Jeschûte von Karnânt
mit wîplîchen zühten az.
Artûs der künec niht vergaz,
er'n kœme dâ diu zwei sâzen
unde friwentlîchen âzen.
dô sprach er «gezt ir übele hie,
ez ẹnwart iedoch mîn wille nie.
ir'n gesâzt nie über wirtes brôt,
der'z iu mit bezzerẹm willen bôt
sô gar ân' wankes vâre.
mîn frou Cunnewâre,
ir sult iurs bruoder hie wol pflegen.
guote nâht geb' iu der gotes segen.»
Artûs fuor slâfen dô.
Orilûse wart gebettet sô
daz sîn frou Jeschûte pflac
geselleclich unz an den tac.

1661 *schuof*, besorgte. — *dar*, dahin: in das Zelt. — *genuoc*, reichlich. — 1664 *bruoder* ist dat. — 1668 vergaß nicht zu kommen. — 1669 *diu zwei*, Orilus und Jeschute: das Neutr. steht, weil es sich auf Personen verschiedenen Geschlechts bezieht; vgl. IV, 253. — 1670 *friwentlîchen* adv., in Liebe. — 1671 wenn ihr schlecht bewirthet werdet. — 1673 *brôt* ist acc.: ihr setztet euch nie an eines Wirthes Tisch. — 1675 so gänzlich ohne untreuen Hintergedanken, in so lauterm Wohlwollen. — 1676 *mîn frou* = franz. *madame*, ehrende Anrede an Frauen höherer Stände, verheirathete und unverheirathete, wie *mîn hêr* von Männern.

SECHSTES BUCH.

PARZIVAL AN ARTUS' HOFE.

Artus war von Karidœl aufgebrochen, um den rothen Ritter zu suchen und ihn in die Tafelrunde aufzunehmen. Munsalvæsche nahe vermuthend, lässt er seine Ritter geloben, ohne seine Erlaubniss nicht zu streiten. Parzival kommt in die Nähe seines Lagers, als gerade Schnee gefallen. Artus' Falkner haben einen Falken verloren, der eine Gans verwundet, daß ihr Blut auf den Schnee träuft. Der Anblick der drei Blutstropfen und des Schnees mahnt Parzival an Condwiramurs und er versinkt in Sinnen. So sieht ihn ein Knappe, der es im Lager meldet. Segramors erbittet sich Erlaubniss, mit dem Ritter tjostieren zu dürfen, wird aber von dem noch immer in Sinnen verlorenen Parzival abgeworfen. Nicht besser geht es Keie, der einen Arm und ein Bein einbüßt. Nun begibt sich ohne Waffen Gawan hinaus; er erkennt, daß Parzival's Zustand die Minne verursacht, bedeckt den Schnee und das Blut mit einem Tuche, sodaß Parzival zum Bewusstsein kommt und nun erfährt, was er unbewusst gethan, auch daß Cunnewarens Schmach durch Keiens Verwundung gerächt ist. Er begibt sich mit Gawan zu Artus, der ihn in die Tafelrunde aufnimmt: ein rundes Tuch vertritt die Stelle der in Nantes zurückgelassenen Rundtafel. Mitten in der Freude erscheint, vom Grale kommend, Cundrie la Sorziere, verflucht Parzival (dessen Abkunft hier zuerst bekannt wird), weil er die Frage nicht gethan habe, erklärt die Tafelrunde durch seine Genossenschaft für entehrt und reitet fort, nachdem sie vorher noch zur Befreiung der vier auf Schastelmarveile gefangenen Königinnen aufgefordert. Gleich darauf erscheint Kingrimursel und fordert Gawan, als Mörder seines Herrn Kingrisin, zum Zweikampf nach vierzig Tagen auf Schanpfanzun, vor den König Vergulaht von Ascalun. Clamide erbittet Parzival's Fürsprache bei Cunneware und wird mit ihr verlobt. Durch die heidnische Königin Ekuba erfährt Parzival von seinem Bruder Feirefiz. Er scheidet aus der Tafelrunde, deren er sich unwürdig dünkt, und zieht an Gott verzweifelnd von dannen, den Gral zu suchen. Gawan rüstet sich ebenfalls zur Fahrt nach Schanpfanzun. Ekuba fährt heim, Artus nach Caridœl, Orilus und Jeschute gehen mit nach Brandigan, um Clamide's Hochzeit beizuwohnen.

---

280 Welt ir nu hœrn wie Artûs
von Karidœl ûz sîme hûs
und ouch von sîme lande schiet,
als im diu massenîe riet?

---

2 *Karidœl*, Stadt in Bretagne, der gewöhnliche Sitz Artus'. Crestien hat hier *Carlion* (V. 5381), sonst lautet der Name meist *Cariduel*, *Carduel*. —

sus reit er mit den werden
sîns lands und anderr erden,
diz mære giht, den ahten tac
sô dáz er súochénnes pflac
den der sich der rîter rôt
nande und ime solh êre bôt
daz er in schiet von kumber grôz,
do er den künec Îthêren schôz
und Clâmidên und Kingrûn
ouch sande gein den Brítûn
in sînen hof besunder.
über die tafelrunder
wolt' er in durch gesellekeit
laden. durch daz er nâch im reit,
alsô bescheidenlîche:
beide arme und rîche,
die schildes ambet ane want,
lobten Artûses hant,
swâ sie sæhen rîterschaft,
daz sie durch ir gelübede kraft
decheine tjost entæten,
ez enwære op sie in bæten
daz er se lieze strîten.
er jach «wir müezen riten
in manec lant, daz rîters tât
uns wol ze gegenstrîte hât:
281 ûf gerihtiu sper wir müezen sehen.
welt ir dan für ein ander schehen,
als vreche rüden, den meisters hant
abe stróufét ir bant,

---

5 mit den ausgezeichnetsten Rittern. — 8 pflegte des Suchens, das Suchen betrieb; aber das substant. *suochen* behält seine Verbalrection; vgl. zu V, 405. — 11 ihn von großem Kummer befreite. — 14 *gein*, nach — hin, zu. — *Britûn* dat. pl. = *Britûnen*. — 15 *besunder*, jeden einzeln. — 16 *über:* in dem Sinne wie die Præp. V, 1673 gebraucht war: wollte ihn einladen, sich an die Tafelrunde zu setzen. — 17 um ihr *geselle* zu werden, an ihr Theil zu nehmen. — 18 *durch daz*, deswegen. — 19 *bescheidenlîche* adv. zu *bescheiden* im Sinne von festsetzen mit solcher Festsetzung, Bestimmung; mit Beziehung auf das Folgende. — 21 *ane winden* stv., angehören: die Ritter waren. — 22 *lobten*, gelobten; *hant* ist dat. — 23 wo sich Gelegenheit zum Kampfe böte. — 24 *gelübede* stf. das Gelübde: durch den Einfluß, die Gewalt, kraft ihres Gelübdes. — 26 es wäre denn. — *in*, Artus. — 30 wohl hat um uns im Streite Stand zu halten. — 31 *müezen*, die Möglichkeit haben, mögen: sehen wir möglichenfalls. — 32 *für ein ander*, der eine vor den andern. — *schehen* swv., hinfahren; vgl. II, 311. — 33 *rüde* swm., großer Hund, hauptsächlich zum Hetzen. — *meister* stm., Aufseher, Lenker. — 34 *stroufen*, streifen. —

dar zuo hân ich niht willen:
ich sol den schal gestillen.
ich hilf' iu swa's niht rât mac sîn:
des wartet an daz ellen mîn.»

Dise gelûbede habet ir wol vernomen.
welt ir nu hœren war sî komen
Parzivâl der Wâleis?
von snêwe was ein niuwe leis
des nahtes vaste ûf in gesnît.
ez ẹnwás iedoch niht snêwes zît,
ist ez als ich'z vernomen hân.
Artûs der meienbære man,
swaz man ie von dem gesprach,
z'einen pfinxten daz geschach,
odr în des meien bluomenzît.
waz man im süezes luftes gît!
diz mære ist hie vast' undersniten,
ez párriert sich mit snêwes siten.
sine valkenær von Karidœl
riten's âbénts zem Plimizœl
durch peizen, dâ sie schaden kuren.
ir besten valken sie verluren:
der gâhte von in balde
und stuont die naht ze walde.
von überkrüphe daz geschach
daz ime was von dem luoder gâch.

---

35 das mag ich nicht. — 36 *gestillen* swv., still machen; *ich sol*, ich werde, will. — 37 wenn es nicht anders sein kann, es nicht umgangen werden kann, werde ich euch schon beispringen. — 38 in Beziehung darauf rechnet auf meinen Muth, meine Entschlossenheit.

42 *snêwe* dat. sing. von *sné* stm., Schnee. — *niuwe*, frische: es hatte frisch geschneit. — 45 wenn die Erzählungen Wahres berichten: es bezieht sich dies nicht auf die Aussage seiner Quelle, sondern darauf, daß in allen Artusromanen die Handlung fast immer um die Pfingstzeit sich zuträgt oder wenigstens beginnt. — 46 *meienbœre* adj., maibar, mailich, dem Mai entsprechend: weil er immer in Verbindung mit dem Mai erscheint. Der Nom. steht außer der Construction und wird durch *dem* aufgenommen. — 48 *pfinxten* dat. pl., Pfingsten: immer an einem Pfingstfeste. — 49 *meie* swm., Mai; die schwache Form ist nhd. nur poetisch. — 50 *im*, Artus: wie viel liebliche Luft gibt man ihm: in den Dichtungen lässt man ihn nichts als süße Mailuft athmen. — 51 *undersniden* stv., Gewand aus verschiedenen Stoffen zusammensetzen: diese ewige Mainatur ist in dieser Erzählung einmal unterbrochen, mit winterlicher Natur vermischt. — 52 er verbindet sich (I, 4) mit der Natur des Schnees. — 53 *valkenær* stm., Falkner. — 54 *riten*, waren geritten. — 55 *peizen* = *beisen* swv., beizen, Vögel mit Falken jagen. — *kuren* præt. pl. von *kiesen* stv., gewahr werden. — 57 *balde*, eilig. — 58 blieb im Walde. — 59 *überkrüphe*, vgl. zu IV, 662. — 60 *luoder* stn., Lockspeise: daß er von der Lockspeise forteilte. —

282 die naht bî Parzivâle er stuont,
da in bêden was der walt unkúnt
und dâ se bêde sêre vrôs.
dô Parzivâl den tac erkôs,
im was versnît sîns pfades pane:
vil ungevertes reit er dane
über rónen und über manegen stein.
der tac ie lanc hôher schein.
ouch begúnde liuhten sich der walt,
wan daz ein rone was gevalt
ûf einem plân, zuo dem er sleich:
Artûs valke al mite streich;
da wol tûsent gense lâgen.
dâ wart ein michel gâgen.
mit hurte vlouger under sie,
der valke, und sluog ir eine hie,
daz s' im harte kûme enbrast
undr dés gevallen ronen ast.
an ir hôhem fluge wart ir wê.
ûz ir wunden ûfen snê
vieln drî bluotes zähere rôt,
die Parzivâle fuogten nôt.
von sînen triuwen daz geschach.
do ęr die bluotes zähere sach
ûf dem snê (der was al wîz),
dô dâhte er «wer hât sînen vlîz
gewant an dise varwe clâr?
Cundwîr âmûrs, sich mac für wâr
disiu várwe dir gelîchen.
mich wil got sælden rîchen,

62 *dâ*, dort wo. — 63 *vrôs* præt. von *vriesen* stv., frieren. — 65 *pane* stf., Bahn = *bane*. — 66 *dane*, von dannen, fort. — 68 *ie lanc hôher*, je länger es währte, um so höher; *lanc* für *langer*, wie auch Hss. haben. — 69 *liuhten* stv., licht machen; refl. licht werden, sich lichten. — 70 nur ein gefällter Baumstamm lag da. — *gevalt* part. mit Rückumlaut von *vellen*. — 71 *slîchen*, ungewöhnlich wie hier von langsamem Reiten. — 72 *Artûs* für *Artûses*. — *al*, beständig. — 74 *gâgen* swv.; *gâ* schreien, gackern. — 75 *mit hurte*, losstoßend. — *vloug* præt. von *vliegen*. — 76 *ir eine*, ihrer eine, eine von ihnen. — 77 *enbresten* (aus *entbresten*), stv., sich losbrechen, entkommen. — 78 *gevallen* = *gevallenen*. — 79 ihr hoher Flug litt: sie konnte nicht mehr hoch fliegen, nur flattern. — 80 *ûfen* = *ûf den*. — 81 *zähere* pl. von *zaher* stm., Tropfen. — 83 das kam von seiner treuen Anhänglichkeit an die entfernte Gattin: nämlich daß der Anblick ihn in Noth und Sehnsucht brachte. — 84. 85 auch das ist ein alter Märchenzug, der oft wiederkehrt, daß rothes Blut auf weißem Schnee an ein geliebtes Wesen erinnert oder den Wunsch erweckt, es zu besitzen. — 89 *gelîchen* swv. refl., sich vergleichen, gleichen. — 90 *rîchen* swv., reich machen; *sælden* gen. pl., an Glück. —

283 sît ich dir hie gelîchez vant.
gêret sî diu gotes hant
und al diu crêatiure sîn.
Condwîr âmûrs, hie lît dîn schîn.
sît der snê dem bluote wîze bôt
und ez den snê sus machet rôt,
Cúndwîr ãmũrs,
dem glîchet sich dîn bêâ curs:
des enbistu niht erlâzen.»
des heldes ougen mâzen,
als ez dort was ergangen,
zwên' zaher an ir wangen,
den dritten an ir kinne.
er pflac der wâren minne
gein ir gar âne wenken.
sus begúnde er sich verdenken,
unz daz er unversunnen hielt:
diu starke minne sîn dâ wielt.
sölhe nôt fuogt' ime sîn wîp.
dirre várwe truoc gelîchen lîp
von Pelrapeir' diu künegin:
diu zucte im wizzenlîchen sin.

Sus hielt er als er sliefe.
wer dâ zuo z'im liefe?
Cunnèwâren gárzûn was gesant:
der solde gegen Lalant.
der sach an den stunden

---

91 da ich etwas dir Gleiches hier fand: besser wäre *hie dir*, aber dann käme *hie* in die Senkung. — 92 Gott als Künstler (vgl. III, 219): er ist es auch, der in V. 86. 87 gemeint ist. — 94 *dîn schîn*, dein Abbild. — 95 da der Schnee dem Blute seine Weiße gegenüberstellte und das Blut wiederum den Schnee so roth macht. — 98 *curs* stm., altfranz. *cors*, normann. *curs*, Leib; *bêâ* = *beax*, schön (vgl. II, 525; III, 722). — 99 dessen bist du nicht überhoben: dagegen kannst du nichts einwenden, das muß wahr sein. — 100 *mezzen* stv., vergleichen: sonst mit *gegen* verbunden (III, 1699), hier mit *an:* verglichen zwei von den drei Tropfen mit ihren Wangen, den dritten mit ihrem Kinne. — 101 wie es sich dort zugetragen hatte, wie die drei Tropfen dort beieinander standen und ein Dreieck bildeten, welches der Gestalt von Wangen und Kinn entsprach. — 106 *verdenken* refl., sich in Gedanken verlieren. — 108 *wielt* præt. von *walten*, starkes redupl. Verb., beherrschen: mit Gen. — 109 vgl. 82. — 110 *dirre varwe*, dieser Farbe, d. h. dieser Mischung und Verbindung von Roth und Weiß. — 112 *zucte*, raubte. — *wizzenlîch* adj., bewusst.

114 eine der bei Wolfram beliebten, die Erzählung lebendig unterbrechenden Fragen. Vgl. zu I, 671. — 115 *gárzûn* wird wie andere romanische Worte, die den Ton auf der letzten Silbe haben, im Mhd. auf der vorletzten betont; am Schluß des Verses mit zwei Hebungen; vgl. 140. — 116 *solde*, sollte sich begeben. — 117 *an den stunden*, zu der Zeit = da. —

einen hélm mit maneger wunden,
und ein schílt gar verhouwen.
in dienste des knappen frouwen
284 dâ hielt gézimíert ein degen,
als er tjostierens wolde pflegen
gevart, mit ûf gerihtem sper.
der garzûn huop sich wider her.
het in der knappe erkant enzît,
er wær' von ime vil unbeschrît,
deiz sîner frouwen rîter wære.
als gein einem æhtære
schupfter'z volc hin ûz an in:
er wolt' im werben ungewin.
sîn' kurtôsîe er dran verlôs.
lât sîn: sîn frouwe was och lôs.
sölch was des knappen krîe.
«fîâ fîâ fîe,
fî ír vertânen!
zelent sie Gâwânen
und ander dise rîterschaft
gein werdeclîcher prîses kraft,
und Ártûs den Britûn?»
alsus rief der garzûn.
«tavelrunder ist geschant:
iu ist dúrch die snüere alhie gerant.»

---

120 mit *hielt* zu verbinden: im Dienste der Gebieterin des Knappen. — 122 *als* von *gevart* abhängig: als ob. — 123 *gevart* (II, 674) partic. von *verwen*, mit Rückumlaut, gefärbt, beschaffen, aussehend. — 124 wandte sich nach ihm um. — 125 *enzît*, bei Zeiten. — 126 *von ime*, in Bezug auf ihn. — *unbeschrît*, nicht beschrieen, nicht angeschrieen. — 127 ist an *erkant* anzuknüpfen. — 128 *æhtære* stm. (zu *æhten*), Verfolger, der Andere verfolgt: oder der verfolgt wird, in der Acht ist. In letzterm Sinne nehmen es Simrock und San-Marte, in ersterm (Straßenräuber) das mhd. Wörterbuch. — 129 *schupfte* præt. von *schüpfen* (vgl. unser: einen schuppen = stoßen, nd.), stoßen, antreiben. — 130 *werben*, erwerben, verschaffen. — 131 *kurtôsîe*, vgl. *curtôsîe* III, 857. Er benahm sich hier wie ein unhöfischer, nicht wohlerzogener Mensch. — 132 lasst's ihm hingehen, lasst es auf sich beruhen. — *lôs:* wenn das Adj. hier in dem Sinne wie I, 368 zu nehmen, dann wäre damit ein harter Tadel gegen Cunneware ausgesprochen, den sie nicht verdiente. *lôs* ist hier wohl in dem Sinne von schalkhaft zu nehmen: sie hatte es auch hinter den Ohren. — 134 *fîâ fîe*, gewöhnlicher *fîâ fî* (II, 639), pfui doch, pfui. — 135 *vertân* partic. von *vertuon*, verdammt, verflucht; altfranz. *forfait*. — 136 *sie*, man. — 137 *ander* steht in Verbindung mit einem Pron. vor einem Subst., mhd. dem Pron. voran; ebenso *ander manec*, manch anderer. — 138 vergleicht man sie mit werthem Ruhme, rechnet man sie für ruhmwürdig? Wenn das der Fall, dann ist ihr Ruhm jetzt geschändet. — 141 *geschant* part. mit Rückumlaut von *schenden* swv., schänden, entehren. — 142 es ist jemand in euer Revier eingebrochen; *snüere* sind die Zeltseile (vgl. II, 81).

Dâ wart von ritern grœzlîch schal:
si begúnden vrâgen über al,
ob riterschaft dâ wære getân.
dô vrieschen sie daz einec man
dâ hielt z'einer tjost bereit.
genuogen was gelübede leit,
die Artûs von in enphienc.
sô balde, daz er niht engienc,
beide lief unde spranc
Segramórs, der ie nâch strîte ranc.
swa der véhten wânde vinden,
dâ muose man in binden,
oder er wolt' dermite sîn.
niender ist sô breit der Rîn,
sæher strîtn am andern stade,
dâ wurde wênec nâch dem bade
getast, ez wær' warm oder kalt:
er viel' sus dran, der degen balt.
snellîche kom der jungelinc
ze hove an Artûses rinc.
der werde künec vaste slief.
Segramórs im durch die snüere lief,
zer poulûns tür dranger în.
ein declachen zobelîn
zuct' er ab in diu lâgen
und süezes slâfes pflâgen,
sô daz sie muosen wachen
und sînr unfuoge lachen.

145 ob da ein ritterlicher Kampf stattgefunden hätte. — 146 daß ein einzelner Mann (I, 715). — 148 *gelübede* mit Weglassung des Artikels oder Possessivpron.: viele reute das Artus gegebene Versprechen, daß sie nur mit seiner Erlaubniss eine Tjost thun dürften; vgl. VI, 20—27. — 150 *sô balde*, so schnell: daß es kein Gehen zu nennen war. — 151 lief sowohl als sprang. — 152 *Segramors*, bei Crestien *Saigremors* (V. 5598), mit dem Beisatz *qui par son desroi estoit Derreés apelés*, der wegen seiner Wildheit der Wilde, Ungestüme genannt wurde: was Wolfram in den folgenden Versen frei benutzt hat. — 153 *vehten* subst. infin., Gelegenheit zum Fechten, Kampf. — 155 sonst wollte er dabei sein. — 157 *stat* stm., Gestade, Ufer. — 159 *getast* part. von *tasten* swv., tasten, verkürzt aus *getastet*: da würde wenig nach dem Wasser, in welches er sich stürzen sollte, probierend getastet worden sein. — *ez wær'*, ob es wäre, es möchte sein. — 160 *viel'* conj., er würde sich stürzen; *dran*, da hinein. — *sus*, wo wie er war, ohne weitere Umstände. — 161 *der jungelinc*, Segramors. — 162 an Artus' Zelt. — 164 *durch die snüere lief*, was in der folgenden Zeile nochmals anders ausgedrückt wird: drang ins Zelt hinein. Vgl. VI, 142. — 167 *ab in*, von ihnen, von denen. — *diu* neutr.: Artus und Ginover sind gemeint; daher das Neutr. (vgl. IV, 253; V, 1669). — 169 *wachen*, wach werden, erwachen. — 170 über sein unpassendes Benehmen. —

dô sprach er zuo der nifteln sîn
«Gynóvêr, frouwe künegîn,
unser sippe ist des bekant,
man weiz wol über manec lant
daz ich genâden warte an dich.
nu hilf mir, frouwe, unde sprich
gein Artûse dînem man,
daz ich von ime müeze hân
(ein âventiure ist hie bî)
daz ich zer tjost der êrste sî.»

286 Artûs ze Segramorse sprach
«dîn sicherheit mir des verjach,
du soltst nâh mînem willen varen
unt dîn únbescheidenheit bewaren.
wirt hie ein tjost von dir getân,
dar nâch wil manec ander man
daz ich in lâze rîten
und ouch nâch prîse striten:
dâ mite krenket sich mîn wer.
wir nâhen Anfortases her,
daz von Munsalvæsche vert
unt'z fórést mit strîte wert:
sît wir niht wizzen wâ diu stêt,
z' arbéite ez uns lîhte ergêt.»
Gynovêr bat Artûsen sô,
des Segramors wart al vrô.

---

172 *Gynovêr* wird je nach Bedürfniss des Verses auf der drittletzten und vorletzten Silbe betont. — 173 ist als eine solche (eigentlich in der Beziehung) bekannt; vgl. zu V, 1612. — 174 *über manec lant*, in manchem Lande; vgl. zu I, 273. — 175 *genâden* gen. pl.: *warten eines d. an einen*, etwas von jemand erwarten, auf etwas bei jemand rechnen. — 176 *sprich*, lege Fürsprache ein; *gein*, gegenüber, bei. — 178 *müeze hân daz*, möge haben (die Erlaubniss) daß. — 179 *hie bî*, hier in der Nähe.

182 dein Gelübde hat mir das zugestanden, du hast mir versprochen. — 183 *du soltst*, du würdest. — *varen*, verfahren, handeln. — 184 *unbescheidenheit* stf., Unverständigkeit. — *bewaren* swv. mit acc., sich vor etwas hüten, etwas unterlassen, vermeiden. — 189 dadurch wird meine Vertheidigung, die Zahl meiner Vertheidiger gemindert. — 191 *vert*, auszieht, ausgeht. — 192 vgl. zu V, 790. — 193 *diu* auf *Munsalvæsche* zu beziehen: die Burg. Er kennt die Lage der verborgenen und schwer zugänglichen Gralsburg nicht; daher es sein kann, daß sie jeden Augenblick in deren Nähe sind und von den Gralsrittern angegriffen werden können. — 194 so schlägt es uns leicht zu Noth aus, können wir leicht in Noth kommen, wenn ich meine Ritter auf Abenteuer sich zerstreuen lasse. — 195 *sô*, so inständig, so lange. — 196 *des*, daß dadurch; *dês* mit Lachmann zu schreiben ist unnöthige Genauigkeit; vgl. I, 103 und öfter. Nicht über das Bitten ward er froh, sondern infolge desselben, indem er seinen Wunsch durchsetzte. —

dô s' ime die âventiure erwarp,
wan daz er niht vor liebe starp,
dez ander was dâ gar geschehen.
ungerne het er dô vergehen
sins kumenden prises pflihte
iemân an der geschihte.
der junge stolze âne bart,
sîn ors und er gewâpent wart.
ûz fuor Segramors roys,
kalopierendę ulter juven poys:
sîn ors ûbr hôhe stûden spranc.
manc guldîn schelle dran erklanc,
ûf der decke und an dem man.
man möht' in wol geworfen hân
287 zem fâsân in'z dórnách.
swem sîn ze suochen wære gâch,
der fünde in bî den schellen:
die kunden lûte hellen.
sus fuor der unbescheiden helt
zuo dem der minne was verselt.
weder er'n sluoc dô noch enstach,
ê er widersâgen hin z'ime sprach.

---

197 als sie ihm die Erlaubniss, die *âventiure* (V. 179) zu bestehen, erworben hatte. — 198 bloß daß er nicht vor Freude starb, ist mit *des ander* zu verbinden: er ward so unbändig froh, daß wenig fehlte, er wäre vor Freude gestorben: jede andere übermäßige Äußerung von Freude bis auf das Sterben vor Freude zeigte sich bei ihm. — 200 *vergehen* seltene Form für *verjehen*, einräumen, abtreten. — *ungerne*, in stärkerm Sinne als ungern; wie *wénic* mit leichter Ironie im Sinne von gar nicht, so *ungerne* = schlechterdings nicht, um keinen Preis. — 201 *pflihte*, Antheil. — 202 *geschiht* stf., Gelegenheit: in diesem Falle. — 206 *ulter* præp., altfranz. *oltre*, normann. *ultre*, über. — *juven poys*, vgl. zu V, 1421. An dieser Stelle bietet das Original keinen Anhaltspunkt für den französischen Ausdruck, der im folgenden Verse deutsch umschrieben wird. — 207 *hôhe stûden* bezeichnet das Unterholz vor dem Walde (vgl. V, 1420): das Lager des Königs ist unmittelbar vor dem Walde (vgl. VI, 69). — 209 an dem Reitzeuge wie an der Rüstung waren Schellen; vgl. I, 1161. — 210 man hätte ihn wohl werfen können. — 211 *zem fasân*, sammt dem Fasan, wie einen Fasan. — *dornach* stn., Dorngebüsch: Collectivum von *dorn*, mit der Bildungssilbe *ach*, ahd. *aht*, die dem lat. *etum* entspricht. Dem Falken werden Schellen an die Füße gebunden, damit man ihn wieder auffinden kann. — 212 *sîn* ist nicht mit *suochen*, sondern mit *gâch* zu verbinden: wenn jemand es eilig hätte mit ihm, nach ihm (ihn) zu suchen. — 213 *bî*, an, durch. — 214 *hellen* stv., ertönen, hallen. — 215 *unbescheiden* adj., unverständig, unklug, unüberlegt. — 216 der der Minne preisgegeben war, in ihrer Macht stand. — 217 *er'n* = *er en*, nicht *er in*. — 218 *ê er*, bevor er, bis er. — *widersagen* subst. inf., Aufkündigung des Friedens, Kriegserklärung. Diese Erklärung enthalten die Verse 232—242. —

unversúnnen hielt dâ Parzivâl.
daz fuogten ime diu bluotes mâl
und ouch diu strenge minne,
diu mir dicke nimet sinne
unt mir daz herze unsanfte reget.
ach nôt ein wîp an mich leget:
wil sie mich alsus twingen
und selten helfe bringen,
ich sol si's underziehen
und von ir trôste vliehen.
nu hœret ouch von jenen beiden,
umbe ir komen und umbe ir scheiden.

Segramors sprach alsô.
«ir gebâret, hêrre, als ir sît vrô
daz hie ein künec mit volke liget.
swie únhôhe iuch daz wiget,
ir müezt im drumbe wandel geben,
odr ich verlíusé mîn leben.
ir sît ûf strît ze nâhe geriten.
doch wil ich iuch durch zuht biten,
ergebet iuch in mîne gewalt;
odr ír sît schier' von mir bezalt,
288 daz iuwer vallen rüert den snê.
sô tæt ir'z baz mit êren ê.»
Parzivâl durch drô niht sprach:

---

220 die drei Blutstropfen. — 221 *strenge*, starke. — 223 *regen* swv., berühren, anrühren. — 224 auf eine geliebte Frau spielt der Dichter mehrfach an: ihr zu Liebe und auf ihren Wunsch dichtete er sein Werk; vgl. VI, 1738 und die Schlußworte des Werkes. Sie ist aber eine andere als die, auf deren Tadel der Schluß des 2. Buches sich bezieht. — 225 *twingen* stv., in Noth bringen. — 226 *selten*, niemals. — 227 *underziehen* stv., *einen eines d.*, jemand etwas beimessen: dann werde ich ihr die Schuld beimessen, wird sie Schuld daran sein, wenn ich mich von ihr trenne. — 228 *trôst*, Hoffnung, Vertrauen auf Hilfe: will dem Vertrauen, der Hoffnung, daß sie mir helfen wird, entsagen, will mich von ihr trennen. — 230 wie sie zusammenkamen und sich trennten: Anfang und Ende ihrer Begegnung.

234 *unhôhe* adv., nicht hoch; *mich wiget unhôhe* (vgl. *ringe*), ich schlage etwas nicht hoch im Werthe an: wie wenig ihr euch auch daraus macht, daß hier ein König mit seinem Volke lagert, dem ihr ohne Erlaubniss ins Revier gekommen seid (vgl. VI, 142). — 237 *ûf strît*, auf Streit, um zu streiten: in streitbarer Absicht. — 238 aus Anstand. — 239 *gewalt* hier als Fem., was nicht oberdeutsch, sondern mitteldeutsch ist: eine der vielen thüringischen Spuren. — 240 *bezalt*, belohnt: ihr bekommt bald euern Lohn. — 241 *iuwer vallen*, ihr im Fallen. — 242 wenn das geschieht, dann wär' es besser gewesen, ihr hättet vorher mit Ehren meiner Aufforderung entsprochen. — 243 *drô* stf., Drohung: trotz der Drohung. —

frou Minne im anders kumbers jach.
durch tjoste bringen warf sîn ors
von ime der küene Segramors.
umbe wánde ouch sich'ez kastelân,
dâ Parzivâl der wol getân
unversunnen ûffe saz,
sô daz er'z bluot übermaz.
sîn séhen wart drâbe gekêret:
des wart sîn prîs gemêret.
do er der zaher niht mêr sach,
frou Witze im aber sinnes jach.
hie kom Segramors roys.
Parzivâl daz sper von Troys,
daz veste unt dâz zæhe,
von vârwén daz wæhe,
als er'z vor der klûsen vant,
daz begúnde er senken mit der hant.
ein tjost enpfienger durch den schilt:
sîn tjost hin wider wart gezilt,
daz Segramors der werde degen
satel rûmens muose pflegen,
und daz dez sper doch ganz bestuont,
dâ von im wart gevelle kunt.
Parzivâl reit âne vrâgen
dâ die bluotes zäher lâgen.
do er die mit den ougen vant,
frou Minne stricte in an ir bant.

---

244 gewährte, bereitete ihm andern Kummer. — 245 von *durch* hängt der Inf. *bringen*, von diesem der Acc. *tjoste* ab: um das Anrennen zu vollbringen; das Object des Inf. steht häufiger nach als vor dem Inf.; vgl. Albrecht von Halberstadt, S. 454. Vgl. Parzival IX, 71. — 246 er schwenkte das Ross von ihm weg: kehrte um, um den Anlauf zu nehmen. — 247 *sichez = sich des, daz.* — 248 *der wol getân;* vgl. zu V, 1301. — 250 *übermezzen* stv. mit acc., über etwas hinwegsehen. — 251 *drabe*, davon ab. — 252 dadurch erlangte er neuen Ruhm, indem er Segramors niederstach. — 254 *frou Witze* personificiert: so können im Mhd. alle Eigenschaften zu Personen gemacht werden. Frau Besinnung gab ihm den Verstand wieder, er kam wieder zu Sinnen. — 256 den Speer, welchen er aus der Klause mitgenommen; = V, 1422. — 257 *zæhe* adj., nicht leicht brechend, elastisch. — 258 das durch Färben schöne. — 259 *klûse* swf., Klause: V, 1349 stand die Form *klôse*. — 261 Segramors' Speer drang in Parzival's Schild ein. — 264 *satel* ist Acc. von dem subst. gebrauchten Gen. des Inf. *rûmens* abhängig; vgl. zu V, 405. — 265 *bestân* stv., bleiben. — 266 *im*, Segramors. — 267 ohne sich weiter um den Gefallenen zu bekümmern, nach seinem Namen zu forschen. — 268 *dâ*, dorthin wo. — 270 da gerieth er wieder in die Macht der Minne: die Gedanken an die ferne geliebte Frau bemächtigten sich seiner wieder. —

289 wéder er'n sprách dô sus noch sô:
wan ér schiet von den witzen dô.

Segramors kastelân
huop sih gein sînem barne sân.
er muose ûf durch ruowen stên,
ober iender wolde gên.
sich legent genuoc durch ruowen nider:
daz habet ir dicke freischet sider.
waz ruowe kôs er in dem snê?
mir tæte ein ligen drinne wê.
der schadehafte erwarb ie spot:
sælden pflihtær dem half got.
daz her lac wol sô nâhen
daz si Párzivâlen sâhen
haben als im was geschehen.
der minne er muose ir siges jehen,
diu Salmônen ouch betwanc.
dâ nâch was dô niht ze lanc,
ê Segramors dort zuo z'in gienc.
swer in hazte od wol enpfienc,
den was er al geliche holt:
sus teilter bâgens grôzen solt.
er sprach «ir habet des freischet vil,
rîterschaft ist topelspil,
unt daz ein man von tjoste viel.

---

272 *wan*, sondern: er verlor seine Besinnung.

273 *Segramors* = *Segramorses*, wie *Artûs* = *Artûses* VI, 72 und öfter. — 274 *barn* stm., Krippe; vgl. III, 1494. — 275 um zu ruhen. — 276 *iender*, irgendwie, überhaupt. — *gên*, zur Ruhe gehen: dann musste er erst aufstehen, wiewohl er hier scheinbar schon Ruhe hatte, indem er lag. Das veranlasst den humoristischen Spott der folgenden Zeilen. — 277 *genuoc* = *genuoge*, viele: in der Regel legt man sich nieder, wenn man ruhen will. — 278 *freischet:* in der Weglassung der Præpos. *ge* beim Particip. sieht man deutlich die Zusammensetzung *ver-eischen*. — *sider*, seitdem, später: weil dies Ereigniss ja schon lange her ist. — 279 *ruowe* ist gen. von *waz* abhängig: was für Ruhe? — 281 *schadehaft* adj., Schaden habend; vgl. wer den Schaden hat, braucht nicht für Spott zu sorgen. — 282 *pflihtær* stm., der Gemeinschaft mit, Antheil an etwas hat. Wer Glück hat, von dem sagt man immer: dem half Gott. — 285 *haben*, halten (intrans.): wie es ihm ergangen war, wie es mit ihm stand. — 287 *Salmôn*, Salomo, dem weisesten Manne raubte Minne den Sinn, wie hier Parzivaln die Besinnung. Vgl. Heinrich von Veldeke (MFr. 66, 16) *Diu minne betwanc* (MFr. *twanc ê*) *Sâlomône*. — 288 dauerte es nicht lange. — 289 *ê*, bevor, bis. — 292 er vertheilte reichlich den Sold des Scheltens, er gab jedem seinen Antheil davon. — 293 ihr habt viel davon vernommen, das oftmals sagen hören. — 294 *topelspil* stn., Würfelspiel; vgl. Winsbeke 20, 9 *guot ritterschaft ist toppelspil: diu sælde muos des degenes pflegen*. Ein Sprichwort: der Ausfall des Kampfes ist Glückssache. Vgl. II, 1703. — 295 *daz* hängt von *freischet ab*. —

ez sinket halt ein meres kiel.
lât mich niemer niht gestriten,
daz er min getorste biten,
ob er bekande minen schilt.
des hât mich gar an ime bevilt,
der noch dort ûze tjoste gert.
sin lîp ist och wol prises wert.»

Kéyé der küene man
brâht'z mære für den künec sân,
Segrâmors wære gestochen abe,
unt dort ûze hielt' ein strenger knabe,
der gerte tjoste reht' als ê.
[er sprach] «hêrre, mir tuot iemer wê,
sol er's genozzen scheiden hin.
obe ich iu sô wirdec pin,
lât mich versuochen wes er ger,
sit er mit ûf gerihtem sper
dort habt vor iwerem wîbe.
niemer ich belibe
in iwerem dienéste mêre:
tavelrunder hât unêre,
ob man'z im niht bezîte wert.
ûf unsern pris sin ellen zert.
nu gebet mir strites urloup.
wær' wir alle blint od toup,
ir solt'z im weren: des wære zît.»
Artûs erloubte Keien strît.
gewâpent wart der scheneschalt.
dô wolder swéndén den walt

---

296 *kalt*, halt auch, ja auch. — *kiel* stm., größeres Schiff. — 297 *gestriten* stv., im Streite behaupten, behaupten: ich will nicht behaupten. — 298 *getorste* und *bekande* sind conj.: gewagt, erkannt hätte. — 300 *des* mit Bezug auf V. 296. — 302 er ist ein tüchtiger Ritter.

304 *brâht's mære*, brachte die Kunde. — 306 *knabe*, junger Mann. — 308 *er sprach*, vgl. zu V, 783. — 309 *genozzen* in activem Sinne: soll er von hier fortgehen, ohne es entgolten zu haben, ohne bestraft zu werden. — 310 *wirdec* adj., Werth habend: wenn ich euch dazu würdig erscheine. — 313 *vor*, vor ihren Augen: denn man konnte vom Lager aus ihn sehen (VI, 283): es war aber unpassend, sich den Frauen so zu zeigen; vgl. zu V, 1543. — 317 *es:* so gewaffnet sich dem Hoflager zu nahen. — *bezîte* adv. (aus *bisîte* geschwächt), bei Zeiten. — 318 sein Muth lebt auf Kosten unsers Ruhmes. — 319 *strites urloup*, Erlaubniss zum Streit. — 320 *wær'* für *wære*, und dies für *wæren* bei nachfolgendem Pron. *wir*. — *wir alle*, alle eure Ritter. — 321 *solt = soltet:* dann müsste Artus selbst seine Ehre vertheidigen. — 323 *scheneschalt* stm., Seneschall, die weniger entstellte Form; vgl. III, 1067. — 324 *swenden den walt*, viele Speere verbrauchen; vgl. *waltswende* I, 1703. —

mit tjoste ûf disen kumenden gast.
der truoc der minne grôzen last:
daz fuogte im snê unde bluot.
êst sünde, swer im mêr nu tuot.
ouch hât's diu Minne kranken prîs:
diu stiez ûf in ir krefte rîs.

291 Vrou Minné, wie tuot ir sô,
daz ir den trûrgen machet vrô
mit kurze werender fröude?
ir tuot in schiere töude.
wie stêt iu daz, frou Minne,
daz ir manlîche sinne
und herzehaften hôhen muot
alsus enschumpfieren tuot?
daz smæhe unt daz werde,
und swaz ûf der erde
gein iu decheines strîtes pfliget,
dem habet ir schiere an gesiget.
wir müezen iuch pî kreften lân
mit rehter wârheit sunder wân.
frou Minne, ir habet ein êre,
und wênc decheine mêre.
frou Liebe iu gît geselleschaft:
andrs wær' vil dürkel iuwer kraft.
frou Minne, ir pfleget untrîuwen
mit alten siten niuwen:
ir zucket manegem wîbe ir prîs,

---

328 *êst = es ist.* — *mêr*, noch weiteres: da er schon an der Last der Minne genug zu tragen hat. — 329 *hât's*, hat davon. — *kranken prîs*, geringen (= gar keinen) Ruhm. — 330 *rîs* stn., Zweig als Stab, als Scepter: das Scepter ihrer Macht hat sie auf ihn aufgepflanzt als Siegerin.

332 wie kommt's daß die Freude, die ihr gebt, so kurz dauert? — 333 *kurze* adv. zu *werender*, kurze Zeit hindurch. — 334 *tuot*, macht. — *töude*, zu V, 300. — 337 *hôhen muot*, freudiges Streben. — 338 *enschumpfieren tuot*, nicht wie unser thun (engl. *do*) zur Umschreibung des Verbums, sondern: bewirkt daß er solche Niederlage erleidet; der Infin. in passivischem Sinne. — 339 das Verachtete und das Werthgehaltene. — 343 wir müssen euch eure Kraft lassen, können sie euch nicht absprechen. — 344 wenn wir die Wahrheit aufrichtig bekennen wollen. — *sunder wân*, ohne falsche Vorspiegelung. — 345 ein Ding, ein Umstand macht euch geehrt. — 346 abgesehen von diesem stände es mit eurer Ehre schlecht aus. — *wênc*, durchaus nicht. — 347 *Liebe* personificiert, Freude, Anmuth, Liebreiz: dies ist das wahre Geheimniss der Macht der Minne. Mit dieser geistigen Auffassung der Minne steht Wolfram nicht allein. — 348 *andrs*, sonst. — *dürkel* adj., durchlöchert. — 349 *untriuwen* gen. pl.: der Plural sehr gewöhnlich. — 350 vgl. IV, 717. —

unt rât in sippiu ämîs,
und dáz manc hêrre an sînem man
von iuwerr kraft hât missetân,
unt der friunt an sîme gesellen
(iuwer site kan sich hellen),
unt der mán an sîme hêrren.
frou Minne, iu solte werren
daz ir den lîp der gir verwenet,
dar umbe sich diu sêle senet.
292 frou Minne, sît ir habet gewalt,
daz ir die jugent sus machet alt,
dar man doch zelt vil kurziu jâr,
iur werc sint hâlscharlîcher vâr.

Disiu réde enzæme keinem man,
wan der nie trôst von iu gewan.
het ir mir geholfen baz,
mîn lop wær' gein iu niht sô laz.
ir habt mir mangel vor gezilt
und mînr óugen ecke alsô verspilt
daz ich iu niht getrûwen mac.
mîn nôt iuch ie vil ringe wac.
doch sît ir mir ze wol geborn,
daz gein iu mîn kranker zorn
iemer solde bringen wort.
iwer drúc hât sô strengen ort,
ir ladet ûf herze swæren soum.

---

352 *rât* = *râtet*. — *âmîs* als neutr. (zu III, 516): rathet ihnen zu verwandten Liebhabern, unter blutsverwandten Männern sich Liebhaber zu suchen. Minne bewirkt auch Blutschande. — 353 *daz* hängt vón *râten* ab: ihr veranlasst durch euern Rath, daß der Herr das Weib seines Lehnsmannes verführt. — 354 *von*, durch. — 356 *hellen* swv. refl., sich laut machen: eure Art und Weise versteht sich bemerklich zu machen. — 358 *werren* mit dat., hinderlich sein, leid sein. — 359 *verwenen* swv., in übler Weise (*ver-*) an etwas gewöhnen. — 360 weswegen die Seele sich härmt, worunter die Seele leidet. — 362 mit Bezug auf V. 333. 334. — 363 *dar* auf *jugent* zu beziehen: der man beimisst. — 364 *hâlscharlîch* adj., von *hâlschar*, eigentlich Sohar im Hinterhalte: hinterlistig, heimtückisch. — *vâr* ist gen.

366 *wan der*, außer demjenigen der. — 367 *het* = *hetet*. Er klagt wieder über die unerhörte Minne; vgl. zu VI, 224. — 368 so würde ich euch mehr loben können. — 369 *mangel* stm., Entbehren: das Resultat meines Strebens war Entbehren. — 370 *ougen* doppelsinnig: zugleich die Augen des Würfels sind gemeint, dem Würfelspiel das Bild entlehnt. Vgl. V, 732. Die Liebe vergleicht er einem Würfelspiel, in welchem er verloren, verspielt hat. — 372 ihr machtet euch niemals etwas aus meiner Noth. — 373 ihr steht mir zu hoch. — 374 *daz*, als daß. — 375 *iemer*, je, überhaupt. — *wort bringen*, Anklage erheben. — 376 euer Druck hat so scharfe Spitze, schneidet tief ein. — 377 *soum* stm., Last (griech. *sagma*). —

hêr Héinrîch von Véldeke sînen boum
mit kunst gein iwerem arde maz:
het er uns dô bescheiden baz
wie man iuch süle behalten!
er hât her dan gespalten
wie man iuch sol erwerben.
von tumpheit muoz verderben
maneges tôren hôher funt.
waz oder wirt mir daz noch kunt,
daz wîze ich iu, frou Minne.
ir sît slôz óbe dem sinne.
ezen hilfet gein iu schilt noch swert,
snell' ors, hôch purc mit türnen wert:
293 ir sît gewaldec obe der were.
bêde ûf erde unt in dem mere
waz entrînnet iuwerm kriege,
ez flieze oder fliege?
frou Minne, ir tâtet ouch gewalt,
dô Parzivâl der degen balt
durch iuch von sînen witzen schiet,
als ime sîn triuwe dô geriet.
daz werde süeze clâre wîp
sand' iuch ze boten an sînen lîp,
diu künegîn von Pelrapeire.
Kardeiz fîz Tampenteire,
ir bruoder, nâmt ir och sîn leben.
sol man iu sölhe zinse geben,
wol mich daz ich von iu niht hân,

---

378 *sînen boum*, den Baum seiner Poesie. — 379 *mezzen gein*, zusammenstellen mit: er hat in kunstvoller Weise in seinem großen Gedichte (der Eneide) eure Art und Weise behandelt. Dies bezieht sich auf das berühmte Gespräch zwischen Lavine und ihrer Mutter (Eneide 260, 6—266, 18 Ettm.), in welchem diese der Tochter über das Wesen der Minne Aufklärung ertheilt. — 382 er hat davon losgelöst nur die eine Seite: nur das hat er gelehrt. — 384 durch Unerfahrenheit. — 385 mancher Thor, dem das Liebesglück wohl will, verscherzt es, weil er die Minne nicht zu bewahren weiß. — 386 *waz oder* (vgl. *waz obe* V, 464), wie oder träte der Fall ein. Oder sollte ich wirklich das noch kennen lernen. — 388 *slôz*, vgl. zu I, 65. Ihr umschließt, umfasst alle Klugheit. — 390 *snell* = *snelle*, geschwächt aus *snelliu*. — *hôch* unflect. Form des Adj. — 391 ihr besiegt jede Brustwehr einer Burg, nichts widersteht euch. — 393 *iuwerm kriege*, dem Kampfe mit euch, in welchem ihr siegt. — 395 ihr handelt auch gewaltthätig. — 400 sandte euch als Boten an ihn. — 401 d. h. Condwiramurs. — 402 *Kardeiz*, der Bruder von Condwiramurs, wird nur noch Titurel 28, 1 erwähnt: nach ihm nannte Parzival seinen einen Sohn. Wie er starb, darüber erfahren wir nichts. — 404 wenn ihr von dem Glücke, womit ihr den Menschen belehnt, solchen Zins fordert, d. h. sein Leben dafür, so bin ich froh, daß ich kein Lehen von euch habe. —

ir'n wolt mir bezzer senfte lân.
ich hân gerédet unser âller wort:
nu hœrt ouch wie'z ergienge dort.

Kéié der ellens rîche
kom gewâpent riterliche
ûz, alser strîtes gerte:
och wæne in strîtes werte
dés künec Gahmuretes kint.
swâ dwingénde frouwen sint,
die sulen im heiles wünschen nu:
wande in brâhte ein wîp dar zuo
daz minne witze von im spielt.
Keie siner tjost enthielt,
unz er zem Wâleise sprach
«hêrre, sît iu sus geschach,
294 daz ir den künec gelastert hât,
welt ir mir volgen, so ist min rât
unt dunkt mich iuwer bestez heil,
nemt iuch sélben an ein brackenseil
unt lât iuch für in ziehen.
iren meget mir niht enpfliehen,
ich bringe iuch doch betwungen dar:
sô nimet man îwer unsânfte war.»
den Wâleis twanc der minnen kraft
swîgens. Keie sînen schaft
ûf zôch und frumt' im einen swanc
an'z houbet, daz der helm erklanc.

---

406 *wolt* conj. imperf., für *woltet:* es sei denn daß ihr wolltet. — *senfte* stf., Annehmlichkeit: daß ihr mir ein behaglicheres Dasein vergönnen wolltet. — 407 ich habe für uns alle gesprochen.

411 *als*, als ob: wie einer der. — 412 *wæne*, glaube ich, in die Construction eingeschoben, ohne Einfluß auf dieselbe (vgl. zu V, 811). — *in strîtes werte*, gewährte ihm seinen Wunsch nach Streit. — 414 *dwingende*, die das Herz eines Mannes bezwingen, in ihrer Gewalt haben. — 417 *spielt* prœt. von *spalten*, starkes redupl. Verb., spalten (vgl. 382): daß die Minne seine Besinnung von ihm absonderte, ihn derselben beraubte. — 418 *enthalten* stv. mit dat. und ausgelassenem Objecte, anhalten, zurückhalten: der Ausdruck ist hergenommen vom Pferde, dem man den Zaum zurückhält. — 419 auch er *widersagt* ihm, ehe er losrennt (vgl. VI, 218). Er tjostierte nicht eher, als bis er gesprochen. — 420 da euch das passiert ist. — 421 *lastern* swv., schänden, beschimpfen. — 424 gebt euch freiwillig in seine Gewalt: das ist zu euerm Besten, sonst geschieht es mit Gewalt. — 426 *enpfliehen* aus *entvliehen;* vgl. empfehlen, empfangen. — 428 dann, in letzterm Falle, wird man euch nicht so glimpflich behandeln als wenn ihr mir freiwillig folgt. — 430 *swîgens*, zum Schweigen. — 431 *ûf sôch*, zog zurück: er rannte ihn also nicht tjostierend an, sondern schlug ihn mit dem Schafte; vgl. III, 1168. — *frumte*, that, gab. —

dô sprach er «du muost wachen.
âne lînlachen
wirt dir dîn slâfen hie benant;
ez zilt al anders hie mîn hant:
ûf den snê du wirst geleit.
der den sâc vón der mûle treit,
wolt' man in sô bliuwen,
in möhte lazheit riuwen.»
frou Minne, híe séht ir zuo:
ich wæn' man'z iu ze laster tuo:
wan ein gebûr spræche sân,
mîme hêrrn sî diz getân.
er klagete ouch, möhter sprechen.
frou Minne, lât sich rechen
den werden Wâleise:
wan lieze in iuwer vreise
unt iuwer strenge unsüezer last,
ich wæn' sich werte dirre gast.

295 Keie hurte vaste an in
unt drang im'z ors alumbe hin,
unz daz der Wâleis übersach
sîn süeze sûrez ungemach,
sîns wîbés gelîchen schîn,
von Pelrapeire der künegîn:

---

434 *lînlachen* stn., leinenes Tuch, Betttuch. Wenn du hier schlafen willst, so wird man dich ohne Betttuch niederlegen, nicht auf ein Laken, sondern in den Schnee. — 435 *benant*, bestimmt, beschieden (zu I, 714). — 436 *al anders*, ganz anders: als auf ein Betttuch, nämlich auf den Schnee. — 438 Umschreibung für den Esel. — 439 wenn man den Esel so schlagen würde, wie ich dich. — 440 *lasheit* stf., Trägheit: so könnte ihm seine Trägheit leid werden. Selbst ein so träges Thier wie der Esel wird durch Schläge aus seinem Stumpfsinn herausgerissen. — 441 *seht ir* ist Imper. mit hinzugefügtem Pron.: hier passt auf. — 442 man beschimpft euch in diesen Schlägen. — 443 *wan*, nur. — *gebûr* stm., Bauer: nur jemand, der keine feinere Bildung besitzt und die Dinge eben nur ganz äußerlich erfasst. — 444 *mîme hêrrn*, d. h. Parsival, der *des mæres hêrre* ist (VII, 7): meinem Helden. — 445 er (Parsival) würde auch darüber klagen, wenn die Minne ihm nicht auch die Sprache benommen hätte. — 447 *Wâleise* acc. für *Wâleisen*. — 448 *lieze*, ließe los. — *vreise* stf., Drangsal. — 449 *strenge* kann Subst. (*iuwer* = *iuwerr*), aber auch Adj. sein: das erste der beiden Adj. unflectiert; vgl. zu V, 870. — *last* stm., die Last. — 450 *gast*, weil er hier fremd ist.

452 *alumbe hin*, ganz herum weg. — 453 *übersehen* stv., über etwas hinwegsehen; vgl. *übermaz* VI, 250. — 454 *süeze sûres*, vgl. zu V. 449. Das Leid, welches ihm zugleich süß und herb war: das bittersüße Liebesleid, für den Gegenstand der dasselbe verursacht, die Blutstropfen. — 455 das ähnliche Abbild seines Weibes; vgl. VI, 110. — 456 *der künegîn von Pelrapeire*, Apposition zu *sîns wîbes*. —

ich meine den geparrierten snê.
dô kom âber frou Witze als ê,
diu im den sin her wider gap.
Keie 'ez órs liez ín den wâláp:
der kom durch tjostieren her.
von rabîn sancten sie diu sper.
Keie sîne tjoste brâhte,
als im der ougen mez gedâhte,
durch's Wâleis schilt ein venster wît.
im wart vergolden dirre strît.
Keie Artûs scheneschalt
ze gegentjoste wart gevalt
über'n rónen dâ diu gans entran,
sô daz dez ors unt der man
liten beidiu samet nôt:
der man wart wunt, dez ors lac tôt.
zwischen sâtelbogen und eime stein
Keyn zesewer arm und'z winster bein
zebrach von disem gevelle:
surzéngel, satel, geschelle
von dirre hurte gar zebrast.
sus galt zwei blíuwén der gast:
daz eine leit ein maget durch in,
mit dem ándern muoste er selbe sîn.

296 Parzivâl der valscheitswant,
sîn triuwe in lêrte daz er vant
snêwec bluotes zäher drî,
die in vor witzen machten vrî.

---

457 den aus verschiedenen Farben gemischten Schnee. — 458 vgl. VI, 254. — 460 *'ez* = *des, das.* — *liez*, ließ los. — 462 *von rabîn*, im Carrière ansprengend. — 463 *brâhte* hat zwei Objecte, zwischen denen es steht: *sîne tjoste*, führte, lenkte seinen Stoß; *brâhte ein venster wît*, verursachte, machte eine weite Öffnung. — 464 *mez* stn., Maß: wie das Maß seiner Augen es sich ausgedacht hatte; wie er gezielt hatte. — 465 *durch's* = *durch des.* — *Wâleis* = *Wâleises*; zu VI, 72. 273. — 468 *gegentjost* stf., Gegenstoß: im Gegenstoß. — 469 vgl. VI, 78. — 473 *swischem* = *swischen dem.* Er fiel also auf der rechten Seite des Pferdes herunter: den Arm brach er beim Fallen auf den Stein, das linke Bein am Sattelbogen. — 474 *Keyn* gen. für *Keyen.* — *und'z*, und das; vgl. VI, 741. — 478 *gelten* stv., vergelten. — *bliuwen* subst. inf., hier im Plural: ein zweifaches Schlagen. — 479 *ein maget*, Cunneware. — *durch in*, um seinetwillen. — 480 das andere haftete an ihm, traf ihn: die Schläge, die er eben (V. 431) von Keye erhalten.

481 *valscheitswant* stm., der die Falschheit verschwinden macht, an dem keine Falschheit ist. Der Nom. steht außer der Construction und wird durch *sîn* aufgenommen. — 482 *vant*, aufsuchte (wie franz. *trouver*). — 483 *snêwec* adj., schneeig, im Schnee befindlich. — 484 die ihn der Besinnung beraubten. —

sîne gedanke umben grâl
unt der künegîn glîchiu mâl,
ietwederz was ein strengiu nôt:
an îme wac für der minnen lôt.
trûren unde minne
brichet zæhe sinne.
sol diz âventiure sîn?
sie möhten bêde heizen pîn.
küene liute solten Keien nôt
klagen: sîn manheit ime gebôt
genendecliche an manegen strît.
man saget in manegen landen wît,
daz Keie, Artûs scheneschalt,
mit siten wære ein ribbalt.
des sagent in mînîu mære blôz:
er was der werdekeit genôz.
swie kleine ich des die volge hân,
getriuwe und ellenthaft ein man
was Keie: dés gîht mîn munt.
ich tuon och mêre von im kunt.
Artûses hof was ein zil,
dar kom vremeder liute vil,
die werden unt die smæhen.
mit sîtén die wæhen,
swelher partieres pflac,
der selbe Keien ringe wac:
297 an swem diu kurtôsîe
unt diu wérde cumpânîe

---

485 *umben grâl*, wegen des Grals. — 486 und diese Zeichen, die der Königin ähnlich sahen. — 488 *für wegen*, überwiegen. — *lôt* stn., Gewicht. — 489 *trûren* bezieht sich auf die Gedanken wegen des Grals (V. 485). — 490 *zæhe*, auch noch so geschmeidige, elastische. — 491 *âventiure* stf., Glück. — 492 *möhten*, könnten mit größerm Rechte. — 493 *nôt* acc. von *klagen*, beklagen, abhängig. — 494 *îme gebôt an*, veranlasste ihn, trieb ihn an zu. — 495 *genendecliche* adv., muthig, kühn. — 496 *mit siten*, in Bezug auf sein Benehmen. — *ribbalt* stm., altfranz. *ribalt*, *ribaut*, Landstreicher, Bube. — 499 *sagen blôz*, *einen eines d.*, einen von etwas freisprechen. — 501 wie wenig Beistimmung ich darin auch finde. Die gewöhnliche Auffassung Keie's war allerdings eine sehr ungünstige und stellte ihn als hämischen, prahlerischen Gesellen dar; vgl. Sachse, Über den Ritter Kei (Berlin 1860) und Mushacke, Keii der kâtspreche (Rostock 1872). — 502 *getriuwe* und *ellenthaft* unflect. wie *snêwec* VI, 483 u. s. w. — 507 *smæhen*, verächtlichen, nichtswürdigen. — 508 *wæhe* adj., zierlich: hier aber in einem tadelnden Sinne, im Gegensatz von *sleht*, gerade, einfach, also: gewandt, schlau. Bemerkenswerth ist die Verlängerung der vorletzten Silbe in *siten*. — 509 *swelher*, jeder der. — *partieren* aus *parâtieren*, betrügen, täuschen: davon *partieres* = *partierens* (vgl. I, 1451). — 510 den schätzte Keie nicht hoch. — 512 und wer ein würdiger Genosse, *geselle*, war. —

lac, den kunder êren,
sîn dienest gein im kêren.
ich gihe von ime der mære,
er was ein mérkære.
er tet vil rûhes willen schîn
ze schérmé dem hêrren sîn:
pártierre und valsche diet,
von den werden er die schiet:
er was ir fuore ein strenger hagel,
noch scherpfer dan der pîn ir zagel.
seht, die verkêrten Keien prîs.
der wâs manlîcher triuwen wîs:
vil hazzes er von in gewan.
von Dûringen fürste Herman,
etslîch dîn ingesinde ich maz,
daz ûzgesinde hieze baz.
dir wære och eines Keien nôt,
sît wâriu milte dir gebôt
sô manecvalten anehanc,
etswâ smæhlîch gedranc
unt etswâ werdez dringen.
des muoz hêr Walther singen
«guoten tac, bœs' unde guot.»
swâ man solhen sanc nu tuot,
des sint die valschen gêret.
Kei hetes in niht gelêret,

---

515 ich sage das von ihm aus. — 516 *merkære* stm., Aufmerker, Prüfer: der auf alles achtet, namentlich auf alles Ungehörige: hier in gutem Sinne, den das Wort meist nicht hat. — 517 *schîn* ist hier subst., vgl. zu V, 1202. — 518 um seinen Herrn Artus und dessen Hof vor unsauberm Volke zu schirmen. — 519 *partierre* aus *partierære* stm., Betrüger. — 521 *fuore* gen. von *hagel* abhängig: er fuhr vernichtend über ihr Benehmen her. Vgl. zu I, 49. — 522 *pîn* gen. von *pîe*, *bîe* swf., Biene: für *bîen*. — 523 *diet*, die Falschen und Betrüger. — *verkêren* swv., verdrehen. — 524 verstand sich auf manneswürdige, treue, aufrichtige Gesinnung. — 526 Landgraf Hermann von Thüringen: der freigebige Beförderer der Poesie, an dessen Hofe Wolfram und Walther lebten. — 527 *ich maz*, ich betrachtete prüfend. — 528 *ûzgesinde* stn., ein von Wolfram gebildetes Wort: *ingesinde*, gewissermaßen: was ins Gefolge hinein gehört, *ûzgesinde*, was nicht hineingehört, daraus auszusondern ist. — 531 *anehanc* stm., Anhang. — *etswâ — etswâ*, an manchen Stellen — an andern, hier — da. — 532 *smæhlîch* adj., schlecht, verächtlich: *sm. gedranc*, das Andrängen der *smæhen* (507), der Verächtlichen. — 533 *werdez dringen*, das Zudrängen der *werden* (V. 507). — 534 *Walther*, von der Vogelweide; die folgende Zeile ist vielleicht einem uns verlorenen Liede Walther's entlehnt. — 536 wo man so singen kann oder muß. — 537 *des*, dadurch: so ist das ein Zeichen, daß man den Falschen da zu viel Ehre erweist. — 538 wenn Keie am thüringischen Hofe gewesen wäre, hätte Walther keinen Anlaß gehabt so zu singen. —

noch hêr Héinrîch von Rîspách.
hœrt wunders mêr, waz dort geschach
298 ûf dem Plimizœles plân.
Keie wart geholt sân,
in Artûs poulûn getragen.
sîn' friunt begunden in dâ klagen,
vil frouwen unde manec man.
dô kom ouch mîn hêr Gâwân
über in, dâ Keie lac.
er sprach «ouwê unsælic tac,
daz disiu tjost ie wart getân,
dâ von ich friunt verloren hân.»
er klagetę in senlîche.
Keie der zornes rîche
sprach «hêrre, erbarmet iuch mîn lîp?
sus solten klagen altiu wîp.
ir sît mîns hêrren swester sun:
möht' ich iu dienest nu getuon,
als iuwer wille gerte
do mich gót der lide werte!
sonę hât mîn hant daz niht vermiten,
sinę habe vil durch iuch gestriten:
ich tæte ouch noch, unt solt' ez sîn.
nunę klaget nimêr, lât mir den pîn.
iwer œhéim, der künec hêr,
gwinnet niemer sölhen Keien mêr.
ir sît mir râch' ze wol geboren:
het ab îr ein vinger dort verloren,
dâ wâgte ich gegen mîn houbet.
seht obe ir mir'z geloubet.

---

539 *Heinrîch von Rîspach*, eine Persönlichkeit aus der heimatlichen Gegend des Dichters, der durch seine Sittenstrenge sich ausgezeichnet haben muß. Reisbach liegt in Niederbaiern, im Landgericht Landau, nicht weit von der Vils, auf der rechten Seite derselben. — 547 *über in:* weil Keie am Boden lag; vgl. Nibel. 2066, 1. — 548 *er*, Gawan. — 551 *senlîche* adv., harmvoll, trauernd. — 553 thue ich euch leid? — 554 dann beweist das dadurch daß ihr mich rächt, aber nicht durch solche weibische Klagen. — 555 Artus' Schwester war Sangive, die Gemahlin König Lot's und Mutter Gawan's. — 557 wie ihr es wünschtet, als ich noch gesunde Glieder hatte. — 559 in dem vorhergedachten Falle, als ich gesund war. — 561 *unt* am Anfang eines conditionellen Satzes in fragender Form. — 562 *nimêr = niht mêr*. — *lât mir den pîn*, lasst mich meine Noth allein tragen; euer Klagen hilft doch nichts. — 564 einen solchen Seneschall wie ich, Keie, es war. — 565 *râch' = râche* gen., zur Rache: mich zu rächen seid ihr zu vornehm. — 567 *dâ* mit *gegen* zu verbinden: gegenüber diesem Falle, wenn dieser Fall einträte. — 568 *geloubet* ist conj., glauben wollt. —

kêrt iuch niht an mîn hetzen.
er kan unsânfte letzen,
299 der noch dort ûze unflûhtec habet:
wéder er'n schûftet noch endrabet.
och ęnist hie niender frouwen hâr
weder sô mûrwe noch sô clâr,
ez ęnwære doch ein veste bant
ze wern strîtes iuwer hant.
swelch man tuot solhe diemuot schîn,
der êret och die muoter sîn:
váterhalp sólt' er ellen hân.
kêrt muoterhalp, hêr Gâwân:
sô wert ir swertes blicke bleich
und manlîcher herte weich.»
sus was der wol gelobete man
gerant zer blôzen sîten an
mit rede: ern kunde ir gelten niht,
als wol gezógenem man geschiht,
dem schame versliuzet sînen munt,
daz dem verschamten ist unkunt.

. Gâwân ze Keien sprach
«swâ man sluog oder stach,
swaz des gein mir ist geschehen,
swer mîne varwe wolde spehen,
diu wæne ich ie rebliche
von slage oder von stiche.

---

569 achtet nicht darauf, daß ich euch durch solche Reden zum Kampfe antreiben will. — 570 da die ganze Rede ironisch ist, so ist auch *letzen* in diesem Sinne zu nehmen; also nicht: verletzen, sondern: vergelten, Freundlichkeit erweisen (vgl. zu V, 1315). — 572 verstärkende Bezeichnung des unveränderten Stillhaltens in V. 571. — 574 *mürwe* adj., dünn, zart (unser: mürbe). — *clâr*, fein, durchsichtig. — 576 *wern strîtes*, vom Streite abzuhalten. Ein dünnes Frauenhaar als Fessel würde genügen, um euch in diesem Falle vom Streite abzuhalten. — 577 wenn ein Mann solche Demuth, Nachgiebigkeit zeigt, sich so wenig streitsüchtig zeigt, der erweist dadurch seiner Mutter Ehre, erweist sich dadurch als der echte Sohn seiner Mutter. — 579 *vaterhalp*, von seiten des Vaters. — 580 *muoterhalp*, nach der Seite der Mutter. — 581 *wert* = *werdet*. — *bleich*, blaß. — 582 und in Bezug auf mannhafte Ausdauer weich, nachgiebig, schwach. — 583 Gawan ist gemeint. — 584 auf einer Seite, in einer Weise angegriffen, wo er sich nicht vertheidigen konnte, weil in diesem Tone zu erwidern gegen die höfische Zucht gewesen wäre, deren Vertreter ja gerade Gawan ist. — 585 *ir* von *niht* abhängig: sie nicht erwidern.

591 soviel davon, nämlich von Schlagen und Stechen. — 592 *swer*, wenn jemand: in dieser Situation. — 593 beginnt der Nachsatz, der wieder nicht grammatisch genau an den Vordersatz sich anschließt; *ie* steht für *nie*: meine Farbe, glaube ich, ist niemals in solchem Falle erblichen. — *rebliche* = *erbliche* stv., erbleichen. —

du zürnest mit mir âne nôt:
ich pin der dir ie dienest pôt.»
ûzem póulûn gienc hêr Gâwân,
sîn ors hiez er bringen sân:
sunder swert und âne sporen
saz drûf der degen wol geboren.
er kêrte ûz dá er den Wâleis vant,
des witze was der minnen pfant.
er truoc drî tjoste durch den schilt,
mit heldes handen dar gezilt:
ouch hete in Orilus versniten.
sus kom Gâwân zuo z'im geriten,
sunder kalopieren
unt âne punieren:
er wolde güetliche ersehen,
von wem der strît dâ wære geschehen.
dô sprach er grüezenlîche dar
ze Parzivâl, die's kleine war
nam. daz muose et alsô sîn:
dâ tet frou Minne ir ellen schîn
an dem den Herzeloyde bar.
ungezaltiu sippe in gar
schíet vón den witzen sîn,
und ûf geérbéter pîn
von vater und von muoter art.
der Wâleis wênec innen wart,
waz mîns hêrn Gâwânes munt
mit worten ime dâ tæte kunt.

595 *âne nôt*, ohne Grund. — 596 ich bin derjenige, der dir immer zu Dienstleistungen erbötig war. — 599 ohne Schwert, weil er nicht mit dem fremden Ritter zu streiten beabsichtigte; vgl. 609. Ohne Sporen, weil er das Pferd nicht in schnellern Schritt zu bringen beabsichtigte; vgl. 607. — 602 dessen Besinnung der Minne verpfändet war, von der Minne geraubt war. — 603 sein Schild war dreimal von Speerstichen durchbohrt. — 604 *gesilt* gehört zu *tjoste*. — 605 außer Orilus (vgl. V, 1143 ff.) hatten Segramors und Keie mit ihm tjostiert. — *in*, den Schild Parzival's. — 609 *güetliche*, in gütlicher, friedlicher Weise. — *ersehen* stv., ansehen, betrachten. — 611 *grüezenliche* adv., in grüßender Weise. — *dar*, dorthin gewendet. — 612 *die's = der es* (zu III, 72). — *kleine* ist adj. zu *war*, nicht adv.: der geringe Aufmerksamkeit darauf richtete, wenig darauf achtete. — 613 *et*, nun einmal. — 615 *bar* prät. von *bern* stv., gebären. — 616 die nächste Verwandtschaft von väterlicher und mütterlicher Seite, in welcher durchweg die Minne geherrscht hatte, die auch auf ihn hier ihre Macht übte. Vater und Mutter werden nicht zur *sippe* gezählt. — 618 *ûf erben*, vererben, anerben; *erben ûf einen*, auf einen vererben. — *pîn*: die Minnenoth ist gemeint. — 620 *wênec*, nicht im geringsten.

Dô sprach des künec Lôtes sun
«hêrre, ir welt gewalt nu tuon,
sit ir mir grüezen widersaget.
i'nẹ bin doch niht sô gar verzaget,
i'nẹ bring'z an ander vrâge.
ir habet man und mâge
unt den künec selbe entêret,
unser laster hie gemêret.
301 des erwirbe ich iu die hulde,
daz der künec lât die schulde,
welt ir nâch mîme râte leben,
geselleschaft mir für in geben.»
des künec Gahmuretes kint,
drôwen und vlêhn was ime ein wint.
der tavelrunder hœster pris,
Gâwân, was solher nœte al wîs:
er het se unsanfte erkant,
do ẹr mit dem mezzer durh die hant
stach: des twang in minnen kraft
unt wert wiplich gẹselleschaft.
in schiet von tôde ein künegin,
dô der küene Lähelin
mit einer tjoste rîche
in twanc sô vollecliche.
diu senfte süeze wol gevar
ze pfande sazte ir houbet dar,

---

624 ihr wollt gewaltthätig handeln: ihr zeigt trotzigen gewaltthätigen Sinn. Vgl. VI, 395. — 625 da ihr auf meinen Gruß nicht antwortet. — 627 wenn ihr nicht auf gütliche Weise eingehen wollt, so werdet ihr mich zu anderer Behandlung der Sache nöthigen. *i'ne bring'z*, daß ich es nicht bringen sollte. — 628 *man und mâge* dient hier nur zur Bezeichnung der gesammten Ritterschaft am Hofe. — 631 *des*, dafür, in Bezug darauf. — 632 *lât* 3. præs. von *lâsen*, *lân*, hingehen lassen. — 634 *für in*, vor den König hin: wenn ihr in geselliger Weise, in Frieden und Freundlichkeit mich vor ihn begleiten wollt. — 635 *kint* ist nicht dat., sondern nom., der wie so oft bei Wolfram der Construction voraussteht, ohne in dieselbe zu gehören: durch *ime* aufgenommen. — 636 *drôwen*, drohen. — *ein wint*, gleichgiltig. — 637 *hœster* superl. für *hœhster*. — *prîs*, Zierde. — 638 verstand sich sehr wohl auf solche Minnenoth. — 639—650 Beziehungen auf Abenteuer Gawan's, die sich aus den uns erhaltenen deutschen und den bisher veröffentlichten französischen Artusgedichten nicht erklären. Da sie Wolfram wahrscheinlich einem deutschen Gedichte entnommen, so ist die Existenz eines größern Gawangedichtes in Deutschland unzweifelhaft. Bruchstücke eines wie es scheint umfangreichen Gedichtes, in welchem Gawan und Segremors Hauptheiden sind, stehen Altd. Blätter 2, 152, Zeitschrift f. d. Alterth. 11, 490, Pfeiffer's Germania 5, 461. Es weist auf Mitteldeutschland und die Zeit um 1200, konnte also Wolfram schon bekannt sein. — 642 und die innige Verbindung mit einem werthen Weibe. —

roin Ingûse de Bahtarliez:
alsus diu getriuwe hiez.
dô dâhte mîn hêr Gâwân
«waz op diu minne disen man
twinget als sie mich dô twanc,
und sîn getriulich gedanc
der minne muoz ir siges jehen?»
er marcte des Wâleises sehen,
war stüenden im diu ougen sîn.
ein failen tuoches von Sûrîn,
gefurrîert mit gelwem zindâl,
die swanger über diu bluotes mâl.

302 Do diu fâile wart der zaher dach,
sô daz ir Parzivâl niht sach,
im gap her wider witze sîn
von Pelrapeir' diu künegîn:
diu behielt iedoch sîn herzé dort.
nu ruochet hœren sîniu wort.
er sprach «ouwê frouwe und wîp,
wer hât benomen mir dînen lîp?
erwarp mit rîterschaft mîn hant
dîn werdę minn', krôn' únde ein lant?
bin ich'z der dich von Clâmidê
lôste? ich vant ach und ouwê,
und siufzec manec herze frebel
in dîner helfe. ougen nebel
hât dich bî liehter sunnen hie
mir benomen, ja'n weiz ich wie.»

---

649 *roîn*, altfranz. *roîne, reîne*, Königin. — 652 wie wäre es, wenn. — 654 sein aus Treue hervorgehendes Denken. — 656 *marcte*, rückuml. prät. von *merken*, Acht geben, beobachten. — 657 worauf seine Augen gerichtet waren. — 658 *faile* swf., altfranz. *veile, voile*, Schleier. — *Sûrîn* mit *tuoches* zu verbinden: Syrien ist gemeint, franz. *Surie;* die Endung verhält sich wie in *Arâbîe, Arâbîn, Ormanîe, Ormanîn*. — 659 *gel* adj., flectiert *gelwer*, gelb. — *zindâl* stm., altfranz. *cendal*, eine Art Taffet.

661 die Tropfen bedeckte. — 663 *witze sîn*, seine Besinnung: die Weglassung des Artikels ist am häufigsten bei nachfolgendem Gen. des Pron. person. — 668 wohin bist du entschwunden. — 669 das plötzliche Verschwinden derjenigen, die er noch eben leibhaft vor sich zu sehen glaubte, läßt ihm seine ganze Verbindung mit ihr als Traum erscheinen. — 672 *vant:* nicht daß er selbst Ach und Weh gefunden hätte, sondern: ich nahm wahr Ach und Weh, welches mancher durch die Hilfe, die ich dir brachte, erlitt. — 673 *siufzec* adj., voll Seufzen. — *frebel* adj. für mhd. *frevel*, md. Form, die auch Willeh. 253, 29 im Reime vorkommt: muthig, kühn. — 674 *in dîner helfe*, indem ich dir beistand. Ein Nebel vor meinen Augen. —

er sprach «ouwê war kom min sper,
daz ich mit mir brâhte her?»
dô sprach min hêr Gâwân
«hêrre, ez ist mit tjost vertân.»
«gein wem?» sprach der degen wert.
«ir'n habt hie schilt noch dez swert:
waz möhte ich prîss an iu bejagen?
doch muoz ich iuwer spotten tragen:
ir biet mir'z lîhte ernâch paz.
etswenne ich ouch vor tjost gesaz.
vindich niemer an iu strît,
doch sint diu lant wol sô wît,
ich mac dâ prîs und arbeit holen,
beidiu frôude und angest dolen.»

303 Min hêr Gâwân dô sprach
«swaz hie mit rede gein iu geschach,
diu ist lûter unde minneclîch,
unde niht mit trûebe rîch.
ich ger als ich'z gedienen wil.
hie lît ein künec und rîter vil
und manec frouwe wol gevar:
geselleschaft gib' ich iu dar,
lât ir mich mit iu rîten.
da bewâr ich iuch vor strîten.»
«iwer gnâde, hêrre: ir sprechet wol,
daz ich vil gerne dienen sol.
sît ir cúmpânie bietet mir,
nu wer ist iuwer hêrre od ir?»

---

682 ihr könnt doch unmöglich derjenige sein, mit dem ich tjostiert habe, ihr seid ja ungewaffnet. Daher muß er es für Spott halten, da er ja von den andern Tjosten kein Bewusstsein hat. — 683 *prîss* gen., abhängig von *waz*: welchen, was für Ruhm. — 685 später behandelt ihr mich vielleicht besser: wenn ihr erkannt habt, daß ich mich auf Streit verstehe. — *ernâch* = *kernâch*. — 686 ich bin in mancher Tjost schon Sieger gewesen, habe manche bestanden, ohne aus dem Sattel zu fallen. — 687 wenn ich auch an euch keinen Gegner finde, mit dem ich kämpfen könnte.

692 *swaz mit rede* soviel als *swaz rede* (gen.), daher im Nachsatze *diu* auf *rede* bezüglich. — 693 *lûter*, ohne Falsch. — *minneclîch*, liebreich, in freundlicher Absicht. — 694 *trûebe* stf., Trübheit: Gegensatz von *lûter*, also Falschheit, unlautere Gesinnung. — 698 zu denen begleite ich euch hin; vgl. 634. — 701 *iwer gnâde*, wie altfranz. *vostre merci*, euer Dank = ich danke euch. — 702 *daz* auf *ir sprechet wol* bezüglich: eure freundlichen Worte will ich gern durch Dienst vergelten. — 704 nun so sagt, wer. Er wünscht zu wissen, wer sich ihm zum *gesellen* anbietet und zu wem er ihn begleiten will. —

«ich heize hêrre einen man
von dem ich manec urbor hân.
ein teil ich der benenne hie.
er was gein mir des willen ie
daz er mir'z ritterliche bôt.
sîne swester het der künec Lôt,
diu mich zer werlde brâhte.
swes got an mir gedâhte,
daz biutet dienest siner hant.
der künec Artûs ist er genant.
mîn name ist ouch vil unverholen,
an allen steten unverstolen:
liutè die mich erkennent,
Gâwân mich die nennent.
iu dient mîn lîp und der name,
welt ir'z kêren mir von schame.»

304 Dô sprach er «bistu'z Gâwân?
wie kranken prîs ich des hân,
op du mir'z wol erbiutes hie!
ich hôrte von dir sprechen ie,
du erbütes ez allen liuten wol.
dîn dienst ich doch enpfâhen sol
niuwan ûf dienéstes gelt.
nu sage mir, wes sint diu gezelt,
der dort mânegéz ist ûf geslagen?
lît Artûs dâ, sô muoz ich klagen
daz ich'n niht mac mit êren mîn
gesehen, noch die künegîn.

---

705 ich nenne Herrn, meinen Herrn; *hêrre* ist nom.; vgl. zu I, 381. — 706 *urbor* ist hier nicht im eigentlichen Sinne: Ertrag, Zins (zu II, 1309) gebraucht, sondern: von dem mir manches Gute kommt. — 707 *der* auf *urbor* zu beziehen. — *benennen* swv., nennen. — 708 er war immer gegen mich so gesinnt. — 709 daß er mir ritterliche Behandlung erwies. — 710 vgl. zu VI, 555. — 712 woran Gott bei mir dachte, d. h. alles was Gott mir verliehen, womit er mich bedacht hat. — 713 das ist seinem Dienste gewidmet. — 715 *unverholen*, unverborgen. — 716 *unverstolen*, nicht verheimlicht. — 719 *name* ist wieder nicht viel mehr als die Umschreibung der Person. — 720 wenn ihr mich nicht in Beschämung bringt. Dies würde der Fall sein, wenn Parzival Gawan's freundlicher Aufforderung, ihn an den Hof zu begleiten, nicht Folge leistete.

721 *'z* ist für uns wieder pleonastisch. — 722 wie wenig kann ich mich dessen rühmen. Ich habe es nicht verdient. — 723 wenn du mir hier solche Freundlichkeit erweisest. — 726 *doch*: wiewohl ich es nicht verdient habe. — 727 nur im Hinblick auf Vergeltung des Dienstes. — 728 *wes sint*, wem gehören. — 731 *ich'n* = *ich in*. — *mit êren mîn*, vgl. zu 663. Die andere Textklasse schiebt den Artikel ein: sodaß meine Ehre unversehrt dabei bliebe. —

ich sol rèchen ê ein bliuwen,
dâ von ich sît mit riuwen
fuor, von solhen sachen:
ein werdiu maget lachen
mir bôt; die blou der scheneschalt
durch mich, daz von ir reis der walt.»
«unsanfte ist daz gerochen»,
sprach Gâwân: «im'st zebrochen
der zesewe arm unt'z winster bein.
rît her, schouw' órs und ouch den stein.
hie ligent ouch trúnzûnę ûf dem snê
dîns spers, nâch dem du vrâgtest ê.»
dô Parzivâl die wârheit sach,
dô vrâgter fürbaz unde sprach
«diz lâze ich an dich, Gâwân,
op daz sî der selbe man
der mir hât laster vor gezilt:
sô rît' îch mit dir swar du wilt.»
«i'nę wil gein dir niht liegens pflegen»,
sprach Gâwân. «hie'st von tjost gelegen
Segramors ein strîtes helt,
des tât gein prîse ie was erwelt.
du tæt'z ê Keie wart gevalt:
an in bêden hâstu prîs bezalt.»

Sie riten mit ein ander dan,
der Wâléis unt Gâwân.
vil volkes z'orse unt ze fuoz
dort inne bôt in werden gruoz,
Gâwâne und dem rîter rôt,

---

733 *ê*, vorher: ehe ich vor ihnen mit Ehren erscheinen kann. — 734 infolge deren ich seitdem traurig lebte. — 735 *von solhen sachen* ist mit *bliuwen* zu verbinden: das aus folgendem Grunde geschah. — 736 lachte mich an. — 738 *reis* prät. von *rîsen*, fallen: eine Hyperbel, die dem Thatbestande nicht genau entspricht. Daß der Wald (d. h. die Zweige) von ihr niederfielen, könnte nur vom Schlagen mit der Ruthe gesagt werden; Keie aber hatte Cunnewaren mit einem Stabe geschlagen (vgl. III, 1074). — 742 der Artikel muß auch zu *ors* bezogen werden. Das Roß war todt geblieben; vgl. 472. — 747 *lâsen ein d. an einen*, etwas einem zur Entscheidung anheimstellen. — 749 *vor ziln*, *einem ein d.*, jemand etwas als Ziel vorstecken, bestimmen: der mich in Schande gebracht hat. — 750 *sô*: wenn das der Fall, wenn er es ist, so. — 752 *hie'st* = *hie ist*. — *gelegen*, zu Boden geworfen worden. — 754 *gein prîse*, in Bezug auf Ruhm: immer auserwählt, ausgezeichnet war. — 755 du thatest es: daß er zu Boden geworfen ward.

760 *werden gruoz*, achtungsvollen Gruß. —

wand' in ir zuht daz gebôt.
Gâwân kêrt' dá ẹr sîn poulûn vant.
froun Cunnewâren de Lalánt
snüere unz an die sîne gienc:
diu wart vrô, mit fröude enpfienc
diu maget ir rîter, der sie rach
daz ir von Keien ê geschach.
sie nam ir bruoder an die hant,
unt froun Jeschûten von Karnánt:
sus sach sie komen Parzivâl.
der was gevar durch îsers mâl
als touwege rôsen dar gevlogen.
im was sîn harnasch abe gezogen.
er spranc ûf, dó ẹr die frouwen sach:
nu hœrt wie Cunnewâre sprach.

«Gote alrêst, dar nâch mir,
west willekomen, sît daz ir
belibet bî manlichen siten.
ich hete lachen gar vermiten,
306 unz iuch mîn herze erkande,
dô mich an fröuden pfande
Keie, der mich dô sô sluoc.
daz habet gerochen ir genuoc.
ich kuste iuch, wære ich kusses wert.»
«des hete ich hiute sân gegert»,
sprach Parzivâl, «getorste ich sô:
wand' ich pin iwers enpfâhens vrô.»
sie kuste in unde saztin nider.

---

762 *ir* bezieht sich auf *vil volkes:* ihre Wohlerzogenheit gebot ihnen das. — 763 *kêrt' dâ*, wandte sich dorthin wo. — 765 *snüere*, die Zeltseile, ist Subject: davon der Gen. *froun Cunnewâren* abhängig; das Verbum steht, wie nicht selten bei Wolfram, im Sing. Ihre Zelte stießen aneinander. — 767 *rach* hat ein doppeltes Object, *sie* und *das:* der sie rächte, nämlich das rächte, was ihr geschah. — 769 sie sucht Parzival in Gawan's Zelt (763) auf. — *ir bruoder*, Orilus. — 771 *Parzivâl* ist Subject. — 772 durch die Spuren, welche die Rüstung zurückgelassen hatte, leuchtete seine Schönheit hindurch. — 773 wie thauige Rosen, die dahin geflogen wären.

777 fg. Umschreibung der Grußformel *Gote willekomen unde mir;* vgl. Grimm's Mythologie, S. 14. — 778 da ich mich in eurer Mannheit nicht getäuscht habe, ihr dieselbe so glänzend bewährt habt. — 780 *hete*, hatte. — 781 bis ich euch sah, *dô*, in derselben Stunde, als. — 782 *pfande*, rückumlaut. prät. von *pfenden* swv., berauben. — 784 *genuoc*, reichlich. — 787 *getorste ich sô*, wenn ich derartiges wagen dürfte: *getorste* ist conj. für *getörste*. — 789 sie veranlasste ihn sich wieder zu setzen: er war bei ihrem Eintritt ins Zelt aufgesprungen (V. 775). —

ein júncfrówen sie sande wider
und hiez ir bringen rîchiu kleit.
diu wârn gesniten al gereit
ûz pfélle von Nînivê:
sie soldę der künec Clâmidê,
ir gevangen, hân getragen.
diu maget sie brâhte und begunde klagen,
der mantel wære âne snuor.
Cunnewâre sus gefuor,
von blanker site ein snüerelîn
sie zucte und zôh im'z dar în.
mit urloube er sich dô twuoc,
den râm von ime: der junge truoc
bî rôtem munde liehtez vel.
gekleidet wart der degen snel:
dô was er fier unde clâr.
swer in sach, der jach für wâr,
er wære geblüemt für alle man.
diz lop sîn varwe muose hân.
Parzivâl stuont wol sîn wât.
einen grüenen smârât
307 spien s'im für sîn houbetloch.
Cunnewâre gap im mêr dennóch,
einen tiweren gürtel fier.
mit edelen steinen manec tier
muost' ûzen ûf dem porten sîn:
diu rinke was ein rubîn.

---

790 *wider*, zurück in ihr Zelt, aus welchem sie eben, wir müssen uns denken auch in Begleitung von Jungfrauen, die ihr zur Bedienung beigegeben waren, gekommen war. — 791 *hiez ir bringen*, ließ sich bringen. — *kleit*, für Parzival. — 792 *gereit*, fertig; vgl. zu V, 137. Sie waren fertig, da sie für Clamide bestimmt gewesen waren. Warum dieser sie nicht trug, gibt der Dichter nicht an: es kommt ihm hier darauf an zu erklären, warum die Kleider schon fertig waren, und nicht erst zugeschnitten zu werden brauchten. — 795 *ir gevangen*: er hatte sich, von Parzival besiegt, Cunnewaren als Gefangener stellen müssen; vgl. IV, 1159. — 796 *sus gefuor*, verfuhr so, machte es so. — 799 sie zog aus ihrem eigenen Kleide eine Schnur heraus: die Kleider waren an der Seite zugeschnürt. — 800 sie reihte ihm die Schnur an den Mantel: diese diente dazu, den Mantel am Halse zusammenzuziehen. — 801 mit ihrer Erlaubniss wusch er sich. — *twuoc* hat zwei Objecte, wie oben *rach* (vgl. 767), *sich* und *den râm*. — 804 *snel* gehört zu *degen*. — 807 *blüemen* swv., eigentlich mit Blumen schmücken; dann: schmücken. — *für*, den Vorzug bezeichnend: mehr als, vor. — 811 *spien* prät. von *spannen*, befestigen (zu III, 1237). — *houbetloch* stn., das Loch am Gewande, durch welches man den Kopf steckt, wie bei unsern Hemden und Kitteln. Der Smaragd diente als schließende Spange. — 812 *mêr dennoch*, noch mehr. — 814 manches Thier, das aus Edelsteinen zusammengesetzt war; vgl. V, 1152. — 815 der Gürtel bestand aus einem *borten*, einem golddurchwirkten Bande. — 816 *rinke*, Spange, Schnalle: womit der Gürtel geschlossen wird. —

wie was der junge âne bart
geschicket, do er gegürtet wart?
diz mære giht, wol genuoc.
daz volc im holdez herze truoc:
swer in sach, man oder wîp,
die heten wert sînen lîp.

Der künec messe hete gehôrt:
man sach Artûsen komen dort
mit der tavelrunder diet,
der nehéiner valscheit nie geriet.
die heten alle ê vernomen,
der rôte rîter wære komen
in Gâwânes poulûn.
dar kom Artûs der Britûn.
der zerblûwen Ánthanór
spranc dem künege allez vor,
unz er den Wâleis ersach.
den vrâgte er «sît ir'z der mich rach,
und Cunnewâren de Lalánt?
vil prises giht man iwerre hant.
Keie hât verpfendet:
sîn drôwen ist nu gelendet.
ich fürhte wênec sînen swanc:
der zesewe arm ist ime ze kranc.»

308 Dô truoc der junge Parzivâl
âne flügel engels mâl
sus geblüet ûf der erden.
Artûs mit den werden
enpfieng in minneclîche.

---

818 *geschicket*, gestaltet. — 819 *wol genuoc*, mehr ausdrückend als die Worte besagen: ganz vortrefflich. — 822 die hielten ihn werth.

826 *der nehéiner*, nicht genaue grammatische Beziehung auf *diet*, worunter die Ritter der Tafelrunde verstanden sind: von denen keiner. — 827 *ê*, schon vorher. — 830 *dar*, in Gawan's Zelt. — 831 *zerblûwen* part. von *zerblûwen* stv., zerschlagen. — *Anthanor*, der das Gelübde des Schweigens gethan bis Cunneware lachen würde, und der deshalb ebenfalls von Keie geschlagen worden war (vgl. III, 1099 ff.). — 832 *alles* adv. acc., beständig. — *vor*, voraus. — 837 *verpfendet* swv., zu Pfande setzen: als Object ist zu ergänzen *sînen prîs*: er hat ihn verloren. — 838 *lendet* (zu I, 1228), ans Ziel bringen, beenden. Aus seinen Drohungen wird man sich künftig nichts machen. — 839 *sînen swanc*, seine Streiche.

842 *engels mâl*, Zeichen, die Erscheinung eines Engels; *âne flügel*, ausgenommen daß er keine Flügel wie ein Engel hatte. — 843 *sus*, im Übrigen. — *geblüet*, erblüht, blühend. — 844 mit seinen werthen Begleitern. —

guots willen wâren rîche
alle die'n gesâhen dâ.
ir herzen volge sprâchen jâ,
gein sîme lobe sprach niemen nein:
sô rehte minneclîch er schein.
Artûs sprach z'ime sân
«ir habet mir lieb und leit getân:
doch habet ir mir der êre
brâht unt gesendet mêre
denne ich ir ie von manne enpfienc.
da engein mîn dienst noch kleine gienc,
het ir prîss nimêr getân,
wan daz diu herzogîn sol hân,
frou Jeschût', die hulde.
ouch wære iu Keien schulde
gewandelt ungerochen,
het ich iuch ê gesprochen.»
Artûs sagete im wes er bat,
war umbe er an die selben stat
und ouch mêr landes was geriten.
si begúnden in dô alle biten
daz er gelobete sunder
den von der tavelrunder
sîn rîterlich gesellekeit,
im was ir bete niht ze leit:
309 ouch moht er's sîn von schulden vrô.
Parzivâl sie werte dô.

---

846 sehr wohlwollend gegen ihn gesinnt waren. — 848 *volge* ist dat.; *einem jâ sprechen*, etwas bejahen: ihre Herzen bejahten die Beistimmung zu seinem Lobe; durch den Gegensatz der folgenden Zeile wird ihr neidloses Rühmen seiner Verdienste noch mehr hervorgehoben. — 849 *gein*, gegenüber, in Bezug auf. — 852 *lieb*, Liebes, Erfreuendes: hauptsächlich durch sein Erscheinen am Hofe und die wiederholten Grüße, die er ihm gesendet. — *leit*, durch den Tod Ither's und die Verwundung Keie's. — 854 *gesendet*, durch die Gefangenen, die er an Artus' Hof sendete: Kingrun, Clamide, Orilus. — 856 *da engein* mit Beziehung auf das Folgende: dem gegenüber, in Vergleich mit dem was ihr thatet, war meine bisherige Dienstleistung sehr unbedeutend, wenn ihr auch nur das eine gethan hättet. — 857 *nimêr*, nicht mehr (VI, 562): der Gen. *prîss* hängt von dem in *nimêr* liegenden *niht* ab. — 858 als daß ihr Jeschuten mit ihrem Gemahl versöhnt habt. — 861 gebüßt, vergütet worden, ohne daß ihr euch im Kampf an ihm hättet zu rächen brauchen. — 863 worum er ihn bat, was er von ihm wünschte. — 864 an eben die Stätte, wo er jetzt lagerte. — 865 und auch noch weiter durchs Land. — 867 *sunder* ist mit *den* zu verbinden: allen den Rittern der Tafelrunde. — 869 daß er nach Ritterweise ihr *geselle* sein wollte. — 870 *niht ze leit*, sehr willkommen, sehr lieb. — 871 *er's*, er dessen, er darüber. — 872 gewährte ihnen ihre Bitte.

Nu râtet, hœret unde jeht,
ob tavelrunder mege ir reht
des tages behalden; wande ir pflac
Artûs, bî dem èin site lac:
nehein rîter vor im az
des tages swenn' Âventiure vergaz
daz sie sînen hof vermeit.
im ist âventiure nu bereit:
daz lop muoz tavelrunder hân.
swie sie wær' ze Nantes lân,
man sprach ir reht ûf bluomen velt:
danę irte stûde noch gezelt.
der künec Artûs daz gebôt
z'ërén dem rîter rôt:
sus nam sîn werdekeit dâ lôn.
ein pfëllé von Acratôn,
ûz heidenschefte verre brâht,
wart z'eime zil aldâ gedâht,
niht breit, sinewel gesniten,
al nâch tavelrunder siten;
wand' in ir zuht des verjach:
nâch gegenstuol dâ niemen sprach,
diu gesîtze wârn al gliche hêr.
der künec Artûs gebôt in mêr
daz man wérde rîtr und werde frouwen
an dem ringe müese schouwen.
die man dâ gein prîse maz,
magt wîb und man ze hove dô az.

---

873 *râtet*, gebt euern Rath, sprecht eure Meinung aus. — 874 ob die Tafelrunde ihren Satzungen an diesem Tage treu bleibt. — 875 es war Brauch des König Artus, nicht eher sich zu Tische zu setzen, als bis an demselben Tage ein Abenteuer sich zugetragen. — 877 *vor im*, in seiner Gegenwart, an seinem Tische. — 878 *Âventiure* ist hier persönlich aufgefasst: die St.-Galler Handschrift schreibt das Wort auch mit großem Anfangsbuchstaben. — 880 heute hat's nicht an Abenteuern gefehlt. — 882 die eigentliche Tafelrunde, d. h. die runde Tafel, war in Nantes gelassen worden, wo Artus' Hof war. — 883 man verlegte ihre Rechtsansprüche und Bestimmungen hierher. — 884 es war auf dem Felde reichlich Platz, um sie zu errichten. — 890 *s'eime zil*, zu einer Bestimmung, nämlich als Tafelrunde zu dienen. — *gedâht*, ausgedacht, erwählt. — 893 ihre Wohlerzogenheit hatte ihnen diese Bestimmung eingegeben, nämlich eine runde Tafel zu machen, an der es kein Oben und Unten gibt. — 894 *gegenstuol* stm., der Stuhl dem Wirth gegenüber, der als besonderer Ehrenplatz galt. — *sprechen*, *nâch*, etwas beanspruchen. — 895 *gesitze* stn., Sitz. — *hêr*, vornehm: es gab keinen Rangunterschied. — 896 *mêr*, ferner. — 897 auch die Frauen sollten an der Tafelrunde Theil nehmen. — 899 *die* bezieht sich auf *magt*, *wîb* und *man*: die man als preiswürdig betrachtete.

310 Dô kom frou Gynóvêr dar
mit maneger frouwen lieht gevar:
mit ir manc edele fürstîn:
die truogen minneclîchen schîn.
ouch was der rinc genomen sô wît
daz âne gedrenge und âne strît
manc frouwe bî ir âmîs saz.
Ártûs der valsches laz
brâht' den Wâleis an der hant.
frou Cunnewâre de Lalánt
gieng im anderthalben bî:
diu was dô trûrens worden vrî.
Artûs an den Wâleis sach:
nu sult ir hœren wie er sprach.
«ich wil iweren clâren lîp
lân kússen mîn altez wîp.
des endorft ir doch hie niemen biten,
sît ir von Pelrapeire geriten:
wan da ist des kusses hôhstez zil.
eins dinges ich iuch biten wil:
kom ich iemêr in iuwer hûs,
gelt disen kus», sprach Artûs.
«ich tuon swes ir mich bitet, dâ»,
sprach der Wâleis, «und ouch anderswâ.»
ein lützel gegen im dô gienc
diu künegîn in mit kusse enpfienc.
«nu verkíuse ich hie mit triuwen»,
sprach sie, «daz ir mit riuwen
mich liezt: die het ir mir gegeben,
do ir'm künege Îthêr nâmt sîn leben.»

311 Von der suone wurden naz
der künegîn ougen umbe daz,

---

905 *rinc*, Kreis: die Ausdehnung der Tafelrunde. — 908 *laz* unflect. Form; vgl. zu V, 1301. — 911 *im*, Parsival; *im bî*, neben ihm. — *anderthalben*, auf der andern Seite. — 915 ich will euch schönen Mann. — 916 *altes* ist scherzend zu verstehen, und stimmt vollkommen zu dem scherzenden Tone der ganzen Rede. — 917 *endorft* = *endorftet*: ihr hättet es zwar nicht nöthig, hier jemand um einen Kuss zu bitten, denn ihr habt das schönste Weib, das man küssen kann, zu Hause. — 921 *iemêr*, je in Zukunft. — 922 *gelt* = *geltet*: lasst mich dann euer Weib auch küssen. — 923 *dâ*, in meinem Hause. — 925 *gegen im*, auf ihn zu. — 926 *diu künegîn*, gemeinsames Subject zweier Sätze. — 927 nun verzeihe ich euch hier aufrichtig. — 928 daß ihr mich in Trauer zurücklißt; vgl. III, 1317.
931 Sie musste, wenn sie Parsival auch Ither's Tod verzieh, doch in Erinnerung an denselben weinen. —

wand' Îthêrs tôt tet wîben wê.
man saztę den künec Clâmidê
an'z uover zuo dem Plimizœl:
bî dem saz Jofreit fîz Idœl.
zwischen Clâmidê und Gâwân
der Wâleis sitzen muose hân.
als mir diu âventiure maz,
an disem ringe niemen saz,
der muoter brust ie gesouc,
des werdekeit sô lützel trouc.
wan kraft mit jugende wol gevar
der Wâleis mit im brâhte dar.
swer in ze rehte wolde spehen,
sô hât sich manec frouwe ersehen
in trüeberm gläse dan wær' sîn munt.
ich tuon iu von sîm' velle kunt
an dem kinne und an den wangen:
sîn varwe z'einer zangen
wær' guot: sie möhte stæte haben,
diu den zwîvel wol hin dan kan schaben.
ich meine wîp die wenkent
und ir fríwentschaft überdenkent.
sîn glast was wîbes stæte ein bant:
ir zwîvel gar gein ime verswant.
ir sehen in mit triuwe enpfienc:
durch d'ougen in ir herze er gienc.

Man und wîp im wâren holt.
sus het er werdekeit gedolt,

---

933 vgl. III, 1178. — 935 *uover* stn., Ufer: am Ufer des Plimizœl hatte sich ja Artus gelagert. — 938 *sitzen*, seinen Sitz. — 939 *maz*, bestimmte: nach der Angabe meiner Quelle. — 940 keiner, der je Mutterbrust gesogen, dessen Werth so ohne Makel war wie der Parzival's. — 945 wenn jemand, wenn man ihn recht betrachten wollte. — 946 als Zwischenglied ist zu ergänzen: so müsste man sagen, gestehen, daß manche Frau. — *sich ersehen*, sich spiegeln; vgl. II, 366. — 947 *glas*, Spiegel. — *wære*, war: in verglichenen Sätzen steht mhd. sehr gewöhnlich der Conj. — 950 würde sich zu einer Zange wohl eignen: weil seine Schönheit alle Augen an ihn festgebannt hielt. — 951 sie könnte Beständigkeit haben, beständig festhalten. — 952 *zwîvel*, Wankelmuth: die jeden Wankelmuth wohl fern zu halten versteht. Die folgenden Zeilen erläutern das näher: er denkt an veränderliche Weiber, die ihre Neigung oft wechseln. Seine Schönheit würde sie dauernd an ihn fesseln, ihnen jeden Wankelmuth unmöglich machen. — 954 *fríwentschaft* (vgl. V, 1417), Liebschaft, Liebe. — *überdenken*, nicht daran denken, vergessen. — 955 der Glanz seiner Schönheit war eine Fessel, die die Treue des Weibes festhielt. — 957 sie sahen ihn beständig an.

960 *gedolt*, sich gefallen lassen, an sich erfahren. —

312 unz ûf daz siufzebære zil.
hie kom von der ich sprechen wil,
ein magt gein triuwen wol gelobet,
wan daz ir zuht was vertobet.
ir mære tet vil liuten leit.
nu hœrt wie diu juncfrouwe reit.
ein mûl hôh als ein kastelân,
val, und dennoch sus getân,
nasesnitec unt verbrant,
als úngérschin marh erkant.
ir zoum und ir gereite
was gewórht mit arbeite,
tiwer unde riche.
ir mûl gienc vollecliche.
sie was niht frouwenlich gevar.
wê waz solt' ir komen dar?
sie kom iedoch: daz muose et sîn.
Artûses her sie brâhte pîn.
der megede ir kunst des verjach,
alle spræche sie wol sprach,
latîn, heidensch, franzoys.
sie was der witze curtoys,
dialétike unt jêometrî:
ir wâren ouch die liste bî
von astronomîe.
sie hîez Cúndrîe,
surziere was ir zuoname,
in dem munde niht diu lame;
wand' er geredet' ir genuoc.
vil hôher fröud' sie nider sluoc.

961 *siufzebære* adj., Seufzer bringend. — 962 diejenige, von der ich nun erzählen will: dieselbe Umschreibung III, 504. — 963 die in Bezug auf ihre Treue mit Recht gerühmt war. — 964 *vertoben* swv., von Sinnen kommen: ihr sonst anständiges Benehmen war von Sinnen gekommen, indem sie zum Zorne und zu Schimpfwörtern sich hinreißen ließ. — 965 ihre Nachricht, das was sie berichtete. — 968 *dennoch*, noch dazu. — *sus getân*, folgendermaßen beschaffen. — 969 *nasesnitec* adj., mit geschlitzter Nase. — *verbrast*, vielleicht: mit einem Brandmal versehen. — 970 *marh* stn., Ross, besonders Streitross; doch scheint es hier in tadelndem Sinne, wie unser Mähre, gebraucht. — 972 *mit arbeite*, mit Mühe, d. h. kunstreich. — 974 in vollständiger Ausrüstung. — 975 nicht einer Frau von gutem Stande gleich aussehend. — 976 was suchte sie hier? — 979 *kunst*, Kenntnisse, Gelehrsamkeit. — *des verjach*, räumte das ein, setzte sie in Besitz dessen. — 981 *fransoys*, französisch. — 982 in Bezug auf das Wissen war sie höfisch gebildet: in Bezug auf die gleich nachher genannten Wissenschaften. — 984 sie verstand auch die Kunst der Astronomie. — 987 *surziere*, franz. *sorciere* (mlat. *sortiaria*), Zauberin: benannt vom Wahrsagen durch Losen. — 988 sie war nicht lahm im Munde, an der Zunge nicht gelähmt.

313 Diu maget witze rîche
was gevâr den ungeliche
die man dâ heizet bêâ schent.
ein brûtlâchén von Gent,
noch plâwer denne ein lâsûr,
het an geleit der fröuden schûr:
daz was ein kappe wol gesniten
al nâch der Franzoyser siten:
drundę an ir lîb was pfelle guot.
von Lúndérs ein pfæwîn huot,.
gefurrîert mit einem plîalt
(der huot was niwe, diu snuor niht alt),
der hieng ir an dem rücke.
ir mære was ein brücke:
über fröude ez jâmer truoc.
sie zucte in schimpfes dâ genuoc.
über den huot ein zopf ir swanc
unz ûf den mûl: der was sô lanc,
swârz, hérte und niht ze clâr,
lindę âls eins swînes rückehâr.
sie was genaset als ein hunt:
zwên' ebers zene ir für den munt
giengen wol spannen lanc.
ietweder wîntprâ sich dranc
mit zöpfen für die hârsnuor.
min zuht durch wârheit missefuor,

---

992 sah denen ungleich, unähnlich aus. — 993 *schent*, franz. *gent*, Volk, Leute: die man schöne Leute nennt. — 994 *brûtlachen* stn., wörtlich Brautlaken: ein Stoff, vermuthlich danach benannt, daß Bräute ihn oft trugen. — 995 *plâwer* compar. von *plâ*, *blâ*, blau. — *lâsûr* stn., Lasur, lapis lazuli. — 996 sie, die eine Vernichtung der Freude war; vgl. zu I, 1653. — 997 *kappe* swf., Mantel, der das Haupt mit bedeckt. Solche wurden namentlich auf Reisen, beim Reiten, getragen. — 999 unter dem Mantel hatte sie ein Gewand von gutem Pfellel. — 1000 *Lunders*, London, vom franz. *Londres*. Ein Gürtel von *Lunders* wird erwähnt Willeh. 154, 26. — *pfæwîn*, von Pfauenfedern, dasselbe was *pfâwîn* (V, 42). — 1003 sie hatte den Hut nicht auf, sondern auf dem Rücken hängend, weil sie den Mantel über den Kopf gezogen hatte. — 1004 die Botschaft die sie brachte. — 1005 sie brachte Jammer über Freude damit, über die Freude, welche soeben hier am Hofe geherrscht hatte. — 1006 sie raubte ihnen viele Kurzweil, viel Vergnügen. — 1009 *niht se clâr*, nichts weniger als von glänzender Schönheit. — 1010 *linde*, weich: natürlich ironisch. — 1011 *genaset* partic., mit einer Nase versehen: sie hatte eine Nase wie ein Hund. — 1012 reichten ihr über den Mund hinaus. — 1013 *spanne*, die Breite der ausgespannten Hand. — 1014 *wintprâ* stf., Windbraue, Wimper, Augenbraue. — 1015 *mit zöpfen*, in Zöpfen: die Brauen waren so dick, daß sie wie Zöpfe aussahen. — *hârsnuor* stf., Schnur, die das Haar über der Stirne zusammenhält. — 1016 *missevarn* stv., sich vergehen: um der Wahrheit willen, die ich nicht verschweigen durfte, habe ich die Grenzen des Wohlanständigen überschritten. —

daz ich sus muoz von frouwen sagen:
kein andriu darf ez von mir klagen.

Cundrî truoc ôren als ein ber:
niht nâch friwendes minne ger,
314 rûch was ir antlitze erkant.
ein geisel fuorte sẹ in der hant:
dem wârn die swenkel sîdîn
unt der stil ein rubbîn.
gevar als eines affen hût
truoc hende díz gæbe trût.
die nagele wâren niht ze lieht;
wand' mir diu âventiure giht,
sie stüenden als eins lewen clân.
nâch ir mínn' was selten tjost getân.
sus kom geriten in den rinc
trûrens urhap, fröuden twinc.
sie kêrte aldâ si'n wirt vant.
frou Cunnewâre de Lalant
áz mit Ártûse:
de künegîn von Janfûse
mit froun Ginovêren az.
Artûs der künec schône saz.
Cundrî hielt für den Britonoys,
sie sprach hin z'im en franzoys:
ob ih'z iu tiuschen sagen sol,
mir tuont ir mære niht ze wol.
«fil li roy Utpandragûn,
dich selbẹn und manegen Britûn
hât dîn gewerp alhie geschant.

1018 eine andere Frau, die nicht so hässlich ist, braucht darüber meinerseits nicht zu klagen.

1020 nicht wie es dem zärtlichen Verlangen eines Liebhabers entspricht. — 1021 *erkant*, erkennbar, anzusehen. — 1022 *geisel* stm., Peitsche: das Masc. ist hier ganz vereinzelt. — 1023 *swenkel* stm., was sich schwingt, Troddel. — 1025 *gevar* ist mit *hende* zu verbinden. — 1026 *gæbe* adj., was man sich gern geben lässt, angenehm: natürlich ironisch gemeint; ebenso ironisch ist *trût* (zu V, 1389) angewendet. — 1027 *niht ze lieht*, nichts weniger als hell, blank: es war das Schwarze an ihnen nicht entfernt, was zu thun zur höfischen Sitte gehörte. — 1030 um ihre Minne zu erringen. — 1032 Umschreibung für Cundrie; vgl. 996. — *twinc* stm., was zwingt, bedrängt: diejenige, die die Freude in Bedrängniss brachte. — 1033 *si'n* = *si den*. — 1035 sie war bei Tische seine Nachbarin, sein *tischgeselle*. — 1036 diese Königin wird noch VI, 1431. 1441 erwähnt; sie war Heidin; ihr eigentlicher Name *Ekubá* kommt VI, 1681 und im 13. und 15. Buche vor. — 1039 *hielt*, nahm die Richtung. — 1041 *tiuschen*, auf deutsch; vgl. zu IV, 251. — 1045 *gewerp* stm., Thun: indem du Parzival unter die Tafelrunde aufgenommen hast. —

die besten über elliu lant
sæzen hie mit werdekeit,
wan daz ein galle ir prîs versneit.
tavelrúnder ist entnihtet:
der valsch hât drane gepflihtet.
küne Ártûs, du stüend' ze lobe
hôhe dînen gnôzen obe:
dîn stîgender prîs nu sinket,
dîn snelliu wirde hinket,
dîn hôhez lop sih neiget,
dîn prîs hât valsch erzeiget.
tavelrunder prîses kraft
hât erlémet ein geselleschaft
die drüber gap hêr Parzivâl,
der ouch dort treit diu rîters mâl.
ir nennet in der rîter rôt,
nâch dem der lac vor Nantes tôt:
unglîch ir zweier leben was;
wan munt von rîter nie gelas,
der pflæg' sô ganzer werdekeit.»
vome künege sie für 'n Wâleis reit:
sie sprach «ir tuot mir site buoz,
daz ich versage mînen gruoz
Artûse unt der messnîe sîn.
g'unêrt sî iuwer liehter schîn
und iuwer manlîchen lide.
hete ich suone oder vride,
diu wærn iu beidiu tiure.

1046 die über alle Länder verbreitet sind. — 1047 würden hier sitzen; *wan daz*, außer daß, wenn nicht. — 1048 *galle*, verderbliche, bittere Beimischung; vgl. V, 945. — 1050 *pflihten* swv., sich betheiligen. — 1051 *stüend'* = *stüende* 2. præt. standest. — *ze lobe*, in Bezug auf Lob, auf Ruhm. — 1052 *obe* adv. mit *stüende* zu verbinden: du übertrafst. — 1054 dein Ansehen, das rasch vorwärts kam, ist nun gelähmt. — 1056 *erzeigen* swv., zeigen: hat sich als nicht durch und durch lauter erwiesen, hat einen Makel. — 1057 *prîses kraft*, den reichen Ruhm. — 1059 *drüber* auf *tavelrunder* bezüglich: eine Genossenschaft, welche an ihr Herr Parzival leistete, der Umstand daß Parzival ihr Theilnehmer geworden ist. *drüber* steht, weil man *über* dem Tische sitzt; vgl. V, 1673. — 1060 der dort sitzt wie ein Ritter aussehend, der äußerlich die Zeichen eines Ritters trägt. — 1062 nach Ither von Gaheviez. — 1065 der so vollkommene Würde besaß wie Ither. — 1067 ihr benehmt mir mein sonst übliches Betragen; *site* ist gen. pl. — 1068 daß ich nicht freundlich begrüße, wie es die Sitte verlangte. — 1072 wenn ich über Versöhnung und Frieden zu gebieten hätte, euch wollte ich alle beide versagen. — 1073 *tiure* adj., theuer; nicht vorhanden: die sollten für euch nicht existieren. —

ich dunke iuch ungehiure,
und bin gehiurer doch dann' ir.
hêr Parzivâl, wan saget ir mir
unt beschéidet mich éiner mære,
dô der trûrege vischære
saz âne fröude und âne trôst,
war umb' fren niht siufzens hât erlôst.

316 Er truog iu für den jâmers last.
ir vil ungetriuwer gast!
sîn nôt iuch solte erbarmet hân.
daz iu der munt noch werde wan,
ich mein' der zungen drinne,
als iu'z hérze ist rehter sinne!
gein der helle ir sît benant
ze himele vor der hôhsten hant:
als sît ir ûf der erden,
versinnent sich die werden.
ir heiles pan, ir sælden fluoch,
des ganzen prises reht unrúoch!
ir sît manlîcher êren schiech,
und an der werdekeit sô siech,
kein arzet mag iuch des erneren.
ich wil ûf iwerem houbte sweren,
gît mir iemen des den eit,
daz grœzer valsch nie wart bereit
neheinem alsô schœnem man.
ir vederangl, ir nâtern zan!

1074 *ungehiure* adj., unlieblich, schrecklich; das Gegentheil *gehiure*, lieblich, angenehm. — 1076 warum sagt ihr mir nicht; so sagt mir doch. — 1077 *einer mære*, über éin Ding. — 1078 *vischære*, Anfortas.

1081 er führte euern Augen vor. — 1082 *ungetriuwe* adj., treulos, ohne Wohlwollen. — 1084 *wan* adj., mangelnd, leer; mit gen., *der zungen*. — 1086 *ist* sc. *wan*, wie euer Herz rechten Verstandes bar ist. — 1087 zur Hölle seid ihr bestimmt. — 1088 *ze himele*, im Himmel, im Rathe des Himmels. Vor Gottes Angesicht; vgl. zu V, 1368. — 1089 *als*, ebenso; *sît ir*, seid ihr bestimmt (zur Hölle). — 1090 *versinnen* refl., bei Verstande sein: wenn diejenigen, die Werth haben, die Männer von Ehre und Ansehen, es recht beurtheilen. — 1091 *pan*, *ban* stm., Bann. — 1092 *unruoch* stm., Vernachlässigung: ihr seid einer, der vollendeten, höchsten Ruhm zu erwerben versäumt hat, der keinen Sinn dafür hat. — 1093 *schiech* adj., scheu, verzagt; *manlîcher êren*, in Bezug auf Mannesehre. — 1094 euer Ansehen, eure Ehre krankt so. — 1096 auf etwas schwören, indem man beim Schwur die Hand darauf legt: bei. — 1097 wenn mir jemand den Eid dieses Inhalts vorsprechen will (vgl. zu III, 1073). — 1098 *wart bereit*, zur Verfügung stand. — 1100 *vederangel* stm., Angel zum Fischfang. In der Angel liegt der Begriff des Täuschenden, der Fisch wird durch den Köder gelockt und betrogen; daher hier bildlich zur Umschreibung der Falschheit. —

iu gab iedoch der wirt ein swert,
des iuwer wirde wart nie wert:
da erwarp iu swîgen sünden zil.
ir sît der hellehirten spil.
g'unêrter lîp, hêr Parzivâl!
ir sâht och für iuch tragen den grâl,
und snîdent silbr und bluotic sper.
ir fröuden letze, ir trûrens wer!
wær' ze Mûnsalvæsche iu vrâgen mite,
in heidenschaft ze Tabronite
317 diu stat hât erden wunsches solt:
hie hete iu vrâgen mêr erholt.
enes landes künegîn
Feirefîz Anschevîn
mit herter rîterschefte erwarp,
an dem diu manheit niht verdarp,
die iuwer bêder vater truoc.
iwer brûoder wunders pfliget genuoc:
ja ist beidiu swarz unde blanc
der künegîn sun von Zazamanc.
nu denke ich ave an Gahmureten,
des herze ie valsches was erjeten.
von Anschouwe iuwer vater hiez,
der iu ander erbe liez
denn' als ir habet geworben.
an prîse ir sît verdorben.
het iuwer muotr ie missetân,

1101 *iedoch*, doch: begründend. — 1102 *des* bezieht sich nicht auf *swert*, sondern auf die ganze vorhergehende Zeile: dessen, daß er es euch gab. — 1103 *sünden zil*, die größte Sünde: durch euer Schweigen verfielt ihr in die größte Sünde. — 1104 *hellehirte* stm., Höllenhirt, Teufel. — 1106 *für iuch*, vor euch hin. — 1107 *snîdent silbr*, die beiden silbernen Messer; vgl. V, 318. — 1108 vgl. VI, 996. 1032. 1189. — *letze* stf., Hinderung, Beraubung. — 1109 *wær'* im Sinne des Plusquamperf.: wäre Fragen bei euch gewesen, hättet ihr gefragt. Das Folgende ist wieder eine der freien Constructionen bei Wolfram; der Sinn ist: wenn ihr gefragt hättet, so würdet ihr noch höhere Macht und Reichthum erlangt haben als die Stadt Tabronit besitzt, welche alles Wünschenswerthe und Denkbare einschließt. — 1110 zu construieren: *diu stat ze Tabronite in heidenschaft*. — 1111 gewährt jeden Erdenwunsch. — 1112 *hie*, hier in Munsalvæsche. — 1113 Secundille ist der Name dieser Königin. — 1115 in hartem ritterlichem Streite. — 1118 *wunders pfliget*, hat Außerordentliches an sich: wegen seiner gemischten Farbe. — 1120 Belacanens und Gahmuret's Sohn. — 1122 *erjeten* stv., ausjäten, von Unkraut reinigen: das Unkraut ist die Falschheit. — 1124 der andere Eigenschaften auf euch vererbte als solche, wie ihr sie bei euerm Handeln bewiesen habt: das habt ihr nicht von ihm geerbt. — 1127 wenn eure Mutter jemals einen Fehltritt begangen hätte, ihre Ehe gebrochen hätte. —

sô solt' ich'z dâ für gerne hân,
ir möht sîn sun niht gesîn.
nein, sie lêrte ir triuwe pîn:
geloubet von ir guoter mære,
unt daz iuwer vater wære
mánlîcher triuwe wîse
und wîtvéngec hôher prîse.
er kunde wol mit schálle.
grôz herze und kleine galle,
dar obe was sîn brust ein dach.
er was riuse und vengec vach:
sîn manlîchez ellen
kund' dèn prîs wol gestellen.
318 nu ist iuwer prîs ze valsche komen.
ouwê daz ie wart vernomen
von mir, daz Herzeloyden barn
an prîse hât sus missevarn!»

Cundrî was selbe sorgens pfant.
al weinde sie die hende want,
daz manec zaher den andern sluoc:
grôz jâmer sę ûz ir ougen truoc.
die maget lêrte ir triuwe
wol klagen ir herzen riuwe.
wider für den wirt sie kêrte,
ir mær' sie dâ gemêrte.
sie sprach «ist hie kein rîter wert,

1128 so könnte ich leicht zu dem Glauben kommen. — 1129 ihr könntet nicht sein Sohn sein, sondern von einem andern Manne, mit dem eure Mutter die Ehe gebrochen. — 1130 sie weist diesen Verdacht entschieden zurück: ihre Treue und treue Liebe brachte sie ja in Noth und Qual. — 1133 sich auf Mannestreue verstand. — 1134 *wîtvengec* adj., weit fangend, weit umfassend; mit dem Gen. verbunden. — 1135 er verstand sich wohl auf. — *schal* stm., Jubel, fröhliches Treiben. — 1136 *herze* und *galle* sind Nomin., die außerhalb der Construction stehen und durch *dar obe* aufgenommen werden. — *kleine* im Sinne von: nicht vorhanden; ein großes Herz ohne Falschheit bedeckte seine Brust. — 1138 *riuse* swf., Reuse. — *vengec* adj. (vgl. 1134), fangend. — *vach* stn., Wasserschwelle, eine Vorrichtung für den Fischfang und zum Aufstauen des Wassers. — 1140 *gestellen* swv., festhalten, fangen: da das Bild jedoch dem Fischfange entlehnt ist, so ist wahrscheinlich die gewöhnliche Construction von *stellen* im Sinne von auflauern, nachstellen, vorzuziehen und *dem prîs* zu schreiben (vgl. Germania 7, 295).

1145 sie war selbst ein Raub der Sorge, in der Gewalt der Sorge. — 1147 daß eine Thräne dicht auf die andere folgte. — 1148 aus ihren Augen sprach tiefer Jammer. — 1149 nicht aus bösem Willen gieng ihre Klage über Parsival hervor, sondern gerade weil sie es mit den Ihren so gut meinte. — 1152 sie berichtete noch weiteres, noch anderes. —

des ellen prises hât gegert,
unt dar zuo hôher minne?
ich weiz vier küneginne,
unt vier hundert juncfrouwen,
die man gerne möhte schouwen.
ze Schahtel marveil die sint:
al âventiure ist ein wint,
wan die man dâ bezalen mac,
hôher minne wert bejac.
âl hab' ich der reise pîn,
ich wil doch hînte drûffe sîn.»
diu maget trûrec, niht gemeit,
ân' urloup vonme ringe reit.
al weinde sie dick' wider sach:
nu hœrt wie sie ze jungest sprach.
«ay Munsalvæsche, jâmers zil!
wê daz dich niemen trœsten wil!»
319 Cundrîe la surziere,
diu unsüeze und doch diu fiere,
den Wâleis sie beswæret hât.
waz half in küenes herzen rât
unt wâriu zuht bî manheit?
und dennoch mêr im was bereit
schame ob allen sînen siten.
den rehten valsch het er vermiten:
wande scham git prîs ze lône
und ist doch der sêle krône.
scham ist ob sîten ein güebet uop.

1156 die Namen derselben werden VI, 1639—42 genannt; Crestien hat hier nur eine Jungfrau und 500 Ritter mit ihren Geliebten. — 1158 die man mit gutem Grunde betrachten könnte, die des Ansehens werth sind. — 1159 *schahtel*, altfranz. *chastel*, neufranz. *château*, Schloß. — *marveil* für *marveile*, altfranz. *marveille*, gewöhnlich *merveille*, Wunder: Schloß der Wunder. Crestien hat einen etwas abweichenden Namen: *Castel Orgueillos*, V. 6067. — 1161 *wan die*, außer der, im Vergleich mit der, die. — *bezalen*, erwerben. — 1162 *bejac* stm., Erwerb, Gewinnung. — 1163 *al*, obgleich (zu II, 918): wenn es auch eine sehr anstrengende Reise ist, so will ich doch bis heute Nacht dort sein. — 1166 ohne sich zu verabschieden: so thut der Traurige und Zornige (II, 1185). — 1167 weinend blickte sie oftmals rückwärts. — 1172 *unsüese* adj., unlieblich. — 1173 *beswæren* swv., beschweren, betrüben. — 1174 *rât*, Ausrüstung: daß er ein kühnes Herz besaß. — 1175 *bî*, neben, soviel als: und. — 1176 *und dennoch mêr*, und außerdem noch, außer diesen Eigenschaften. — 1177 *ob*, das Übertreffen ausdrückend: die alle seine andern Tugenden, Charakterzüge übertraf. — 1178 von rechter Falschheit, Falschheit, die tief im Herzen sitzt, war er frei. — 1179 *wande*, denn, knüpft sich nicht an 1178, sondern an 1177 an: begründend, weswegen Schamhaftigkeit so hoch steht. — 1180 *doch*, erklärend: ja doch. — 1181 *güebet* = *geüebet*. — *uop* stm., Gebrauch, Übung. Wo Scham geübt wird, das ist eine Übung, die alle andere Sitte, Tugend, übertrifft. —

Cunnewär' daz êrste weinen huop,
daz Parzivâl den degen balt
Cundrî surziere sus beschalt,
ein alsô wunderlîch geschaf.
herzen jâmer ougen saf
gap maneger werden frouwen,
di man wéinde muose schouwen.

Cundrîe was ir trûrens wer.
diu reit enwec: nu reit dort her
ein rîter, der truoc hôhen muot.
al sîn harnasch was sô guot
von den fúozen unz an's houptes dach,
daz man's für grôze koste jach.
sîn zimierd' was rîche,
gewâpent rîterlîche
was dez órs únd sîn selbes lîp.
nu vander magt man unde wîp
trûrec ame ringe hie:
dâ reit er zuo, nu hœret wie.
sîn muot stuont hôch, doch jâmers vol.
die bêde schanze ich nennen sol.
hôchvart riet sîn manheit,
jâmer lêrte in herzen leit.
er reit ûzen zuome ringe.
óp man în dâ îht dringe?
vil knappen spranc dar nâher sân,
do ęnpfiengen sie den werden man.
sîn schilt und er wârn unbekant.
den hélm ér niht von im bant:
der vrôuden éllénde

1182 *heben* stv., anfangen; hier transitiv. — 1185 *geschaf* stf., Geschöpf. — 1186 *saf* stm., Saft; *ougen saf*, Thränen: verursachten mancher werthen Frau Jammer des Herzens, Herzeleid.

1189 war diejenige, die ihnen Trauer gewährt, verursacht hatte. — 1190 nun kam dort herangeritten. — 1191 der hatte stolzen hochstrebenden Sinn. — 1193 *fuozen*, gewöhnlich *füezen*; *fuozen* wie *handen* sind Reste der ursprünglichen *w*-Declination beider Wörter (goth. *fôtus*, *handus*). — *houptes dach*, Kopfbedeckung. — 1194 daß man es für sehr kostbar erklärte. — 1198 *magt man wîp* sind Sing. in collectivem Sinne. — 1200 *dâ* mit *zuo* zu verbinden: auf den Kreis zu ritt er. — 1202 *schanze*, Gegensätze; vgl. I, 43. — 1203 zum Stolz veranlasste ihn seine Mannheit. — 1205 er ritt außen an den Kreis heran, nicht in denselben hinein. — 1210 wäre er wie sonst als Gast gekommen, so würde er den Helm abgenommen, und namentlich das Schwert abgelegt haben. — 1211 der der Freude, dem die Freude fremd war. —

truoc 'z swert in sîner hende,
bedecket mit der scheiden.
dô vrâgter nâh in beiden,
«wâ ist Ártûs unt Gâwân?»
junchêrren zeigten im die sân.

Sus gienger durch den rinc wît.
tiwer was sîn kursît,
mit liehtem pfelle wol gevar.
für den wirt des ringes schar
stuont er unde sprach alsus.
«got halt' den künec Artûs,
dar zuo frouwen unde man.
swaz ich der hie gesehen hân,
den biut' ich dienstlîchen gruoz.
wan einem tuot mîn dienest buoz,
dem wirt mîn dienest niemer schîn.
ich wil bî sîme hazze sîn:
swaz hazzes er geleisten mac,
mîn haz im biutet hazzes slac.
321 ich sol doch nennen wer der sî.
ach ich arman und ouwî,
daz er mîn herze ie sus versneit!
mîn jâmer ist von ime breit.
daz ist hie hêr Gâwân,
der dicke prîs hât getân
und hôhe werdekeit bezalt.
unprîs sîn hete aldâ gewalt,
do in sîn gir dar zuo vertruoc,
ime grûoze er mînen hêrren sluoc.
ein kus, den Jûdas teilte,

1213 in der Scheide, nicht mit gezogenem Schwerte.
1219 *mit* bezeichnet nicht: versehen mit, sondern: bestehend aus. — 1220 *schar* ist gen., abhängig von *wirt*, und von *schar* wiederum *des ringes:* er stellte sich, trat vor den Wirth, den Herrn der im Kreise sitzenden Schar. — 1222 *halte*, erhalte, behüte. — 1225 *dienstlîchen*, dienstwilligen. — 1226 *buoz*, Befreiung: nur einer bleibt von meinem Dienste befreit, dem will ich nicht damit beschwerlich fallen (ironisch). — 1228 ich will seinen Haß bei mir haben, von ihm gehasst werden. — 1230 *slac*, was sonst *widerslac*, Gegenschlag, Vergeltung: ich erwidere seinen Haß mit gleichem Hasse. — 1232 *arman = armman:* ich armer Mann. — 1234 *breit*, groß: ich habe großen Jammer durch ihn. — 1238 *unprîs* stm., Schande: beherrschte ihn an jener Stelle, in jenem Augenblicke. — 1239 *vertragen* stv., verleiten: statt des davon abhängigen indirecten Satzes mit *daz* steht in der folgenden Zeile ein directer. — 1240 im freundlichen, friedlichen Begegnen. — *sluoc*, erschlug. — 1241 *teilte*, austheilte, gab: Christo. —

im solhen willen veilte.
ez tuot manc tûsent herzen wê,
daz strenge mortliche rê,
daz an mim' hêrren ist getân.
lougent des hêr Gâwân,
des antwurte ûf kampfes slac
von hiute übr'n vierzegisten tac,
vor'm künege von Ascalûn
in der hóubetstat ze Schanpfanzûn.
ich lade in kampfliche dar
gein mir ze komenne kampfes var.
kan sîn lîp des niht verzagen,
er'n well' dâ schildes ambet tragen,
sô man ih'n dennoch mêre
bî des helmes êre
unt durch rîter ordenlîchez leben:
dem sint zwuo rîche urbór gegeben,
rehtiu schame und werdiu triuwe
gebent prîs alt und niuwe.
322 hêr Gâwân sol sich niht verschemen,
ob er geselleschaft wil nemen
obe der tavelrunder,
diu dort stêt besunder.
der reht wære gebrochen sân,
sæz' drobe ein triuwelôser man.
i'ne bin hèr níht durch schelten komen:

1242 *veilen* swv., käuflich hingeben; dann überhaupt geben. Gab ihm solche Gesinnung ein: das Beispiel von Judas' Verrätherkusse. — 1243 es betrübt viele tausend Herzen. — 1244 *strenge*, herbe. — *mortlîch* adj., durch Mord, mörderisch. — 1246 *lougen* (für *lougenen*) swv. mit gen., läugnen. — 1247 *des antwurte*, zu ergänzen *er:* in auffordernden Sätzen fehlt das Pronomen nicht selten: so antworte er darauf, verantworte sich deswegen. — *ûf*, wie wir sagen: sich schlagen auf eine Waffe. — 1248 am vierzigsten Tage von heute an gerechnet. — 1249 *Ascalûn*, Ascalon; König von Ascalon ist Vergulaht, der als König von Ascalon, aber ohne Namensnennung, schon II, 257 erwähnt war. Im Original *Escavalon*, *Cavalon* (V. 6169. 6694). — 1250 *Schanpfanzûn:* der erste Theil des Namens ist ohne Zweifel franz. *champ*. — 1251 *kampfliche* adv., wie es beim Zweikampf üblich ist. — 1252 *kampfes var*, nach Kampf aussehend, kampfbereit. — 1253 wenn er an sich schon den Muth besitzt, dort seinen ritterlichen Stand zu beweisen, zu behaupten. *des niht verzagen, er'n welle*, nicht daran verzagen zu wollen. — 1257 *rîter* gen. pl.: *rîter ordenlîches leben*, ein Leben, wie es dem Ritterorden, dem Ritterstande geziemt. — 1258 zwei reiche Güter, Besitzthümer. — 1260 *alt und niuwe*, wie in alter Zeit, so noch heutzutage. Sie sind die alten Grundfesten ritterlichen Ruhmes. — 1261 *verschemen* swv. refl., sich der Scham entschlagen. — 1263 *ob*, über, an (vgl. zu VI, 1059); ebenso *drobe* 1266. — 1264 *besunder*, abgesondert, einzeln. — 1265 *der reht*, deren Satzungen: weil sie nur makellose Ritter duldete. — 1267 um zu schelten. —

geloubet, sît ir'z habt vernomen,
ich vorder kampf für schelten,
der niht wan tôt sol gelten,
oder leben mit êren,
swen'z wil diu sælde lêren.»

Der künec swîgte und was unvrô,
doch antwurte er der rede alsô.
«hêrre, er ist mîner swester sun:
wær' Gâwân tôt, ich wolde tuon
den kampf, ê sîn gebeine
læge tríuwelôs unreine.
wil glücke, iu sol Gâwânes hant
mit kampfe tuon daz wol bekant,
daz sîn lîp mit triuwen vert
und sich's valsches hât erwert.
habe iu anders iemen leit
getân, sô machet niht sô breit
sîn laster âne schulde:
wan erwírbt er iuwer hulde
sô daz sîn lîp unschuldec ist,
ir habet in dirre kurzen vrist
von ime gesaget daz iweren prîs
krenket, sint diu liute wîs.»

323 Bêâcurs der stolze man,
des bruoder was hêr Gâwân:

1269 *für*, an Stelle von. — 1270 bei dem es sich um nichts Geringeres handelt als den Tod. — 1272 wen immer von den Kämpfern das Glück leben lehrt, zum Leben führt.

1273 *swîgte* prät. des seltenen swch. Verb. *swîgen*. — 1274 *der rede* ist gen.: auf die Rede des Ritters. — 1276 wenn er in dem Kampfe fiele und mithin seine befleckte Ehre nicht reinigen könnte, so würde ich für ihn den Kampf aufnehmen, und nicht dulden, daß der Vorwurf der Treulosigkeit auf ihm haftete. — 1279 jedoch wenn das Glück es will, ihm beisteht. — 1280 *tuon bekant*, beweisen. — 1281 daß er treu, an der Treue festhaltend, handelt. — 1282 *erwern* swv. refl. mit gen., sich eines Dinges erwehren, es fern von sich halten. — 1283 *habe* conj., falls euch hat. — 1284 so verkündet nicht so laut und öffentlich. — 1285 *sîn*, Gawan's. — 1286 denn wenn er euch wieder mit sich versöhnt. — 1287 *sô daz*, in der Weise, dadurch daß: er seine Unschuld durch Kampf darthut. — 1288 so könnt ihr den Schaden, den ihr euch selbst zufügt, nicht wieder gut machen; ihr habt in diesen wenigen Augenblicken. — 1289 *daz*, derartiges, was. — 1290 in den Augen der Menschen herabsetzt, wenn sie verständig sind. — *diu* (neutr.) *liute*, gewöhnlich *die liute*, aber *diu* ist richtig, weil *liut* stn. ist; das angehängte *e* ist wie in *lide* pl. von *lit*.

1291 *Bêâcurs*, wegen seiner Schönheit so benannt (= schöner Leib), war in dieser Hinsicht schon I, 1165 erwähnt und neben Parzival gestellt: bei Crestien (V. 6146) heißt Gawan's Bruder Agrevain. Der Nomin. wird durch *des* in die Construction aufgenommen. —

der spranc ûf, sprach zehant
«hêrre, ich sol dâ wesen pfant,
swar Gâwâne ist der kampf geleget.
sîn velschen mich unsanfte reget:
welt ir's niht erlâzen in,
habt iuch an mich: sîn pfant ich pin,
ich sol für in ze kampfe stên.
ez mac mit rede niht ergên
daz hôher prîs geneiget sî,
der Gâwâne ist ledecliche bî.»
er kêrte aldâ sîn bruoder saz,
fuozvallens er dâ niht vergaz.
den bat er sus, nu hœret wie.
«gedenke, bruoder, daz du ie
mir hülfe grœzer werdekeit.
lâ mich für dîn arbeit
ein kampflîchez gîsel wesen.
ob ich in kampfe sol genesen,
des hâstu iemer êre.»
er bat in fürbaz mêre
durch bruoderlîchen rîters prîs.
Gâwân sprach «ich pin sô wîs
daz ich dich, bruoder, niht gewer
dîner bruoderlîchen ger.
i'ne weiz war umbe ich striten sol,
och entuot mir striten niht sô wol:
ungerne wolt' ich dir versagen,
wan daz ich müese'z laster tragen.»

1294 ich will ihn vertreten. — 1295 *legen* swv., festsetzen, bestimmen. — 1296 *velschen*, für falsch erklären: daß man ihn der Falschheit, der Treulosigkeit beschuldigt, hat mich schmerzlich bewegt, mich tief verletzt. — 1300 *mit rede*, mit Worten; nicht Worte können das ausmachen, sondern Kampf. — 1301 daß man hohen Ruhm herabzieht. — 1302 *ledecliche* adv., frei, unbestritten. — 1307 *hülfe* 2. pers. præt., halfst, verhalfst, mit gen., zu. — 1308 zum Ersatz für deine Mühe, die du mit mir gehabt hast. — 1309 *gîsel* stn., eigentlich Kriegsgefangener; dann der sich als Unterpfand in Gefangenschaft begibt, Bürge. — 1312 *fürbas mêre*, noch weiter, ferner. — 1313 *durch*, als Motiv der Bitte: um — willen, bei. Bei dem Ritterruhme, der auch ihm, dem Bruder, zukomme. — 1314 ich beurtheile die Verhältnisse so richtig. — 1317 ich kenne den Grund der Herausforderung nicht; an sich also liegt für mich nichts vor, was mich persönlich auf dem Kampfe beharren ließe. — 1318 auch finde ich kein solches Gefallen am Streite, daß ich aus diesem Grunde schon die Forderung annähme; mithin würde ich gern deine Bitte erfüllen, wenn nicht dann die Schande auf mir sitzen bliebe.

Bêâcurs al vaste bat.
der gast stuont an sîner stat:
er sprach «mir biutet kampf ein man,
des ich neheine künde hân:
i'nẹ hân och niht ze sprechen dar.
stârc, küene, wol gevar,
getriuwe unde rîche,
hât er diu vollecliche,
er mac porgen deste baz:
i'nẹ trage gein im decheinen haz.
er was mîn hêrre und mîn mâc,
durch den ich hebe disen bâc.
unser väter gebruoder hiezen,
die nihts ein ander liezen.
nehein man gekrœnet wart
nie, ich'n het im vollen art
mit kampfe rede ze bieten,
mich râche gein im nieten.
ich pin ein fürste ûz Ascalûn,
der lántgrâvẹ von Schanpfanzûn,
unt heize Kingrimursel.
ist hêr Gâwân lobes snel,
der mac sich anders niht entsagen,
er'n müeze kampf dâ gein mir tragen,
ouch gîb'ich im vríde übr al daz lant,
niuwan von mîn eines hant:
mit tríuwẹ́n ich vride geheize
ûzerhalp des kampfes kreize.

1321 *al vaste*, sehr dringend. — 1322 der Gast, der fremde Ritter, rührte sich nicht vom Fleck. — 1324 den ich gar nicht kenne. — 1325 *dar*, mit Beziehung auf ihn, zu ihm. — 1326. 1327 alle Adjectiva in unflect. Form, als abstracte Begriffe aufgefasst, die entsprechenden Substantiva vertretend, durch *diu* (neutr. pl.) aufgenommen: hat er diese Eigenschaften in vollem Maße. — 1329 *borgen*, *porgen* swv., Bürge sein; vgl. 1209. — 1331 nicht persönliche Verletztheit veranlasst mich zu der Herausforderung, sondern die Pflicht, für einen Verwandten Rache zu nehmen. — 1334 *nihts* gen., in keiner Beziehung: einander im Stiche ließen, die sich immer treu beistanden. — 1335 jedes gekrönte Haupt. — 1336 *art* stm., Herkunft: ich. bin ihm durch Herkunft vollständig ebenbürtig. — 1337 *rede* stf., Verantwortung, Rechenschaft. — 1338 und Rache an ihm zu üben, zu nehmen (I, 981). — 1341 *Kingrimursel:* bei Crestien heißt er *Guigambresil* (V. 6127). — 1342 *lobes snel*, eifrig auf Ruhm bedacht. — 1343 *entsagen* stv. refl., sich vertheidigen, seine Unschuld beweisen; in gleicher Bedeutung wird *entreden* gebraucht. — 1344 *er'n müese*, ohne daß er muß, als daß er muß. — 1345 im ganzen Lande soll niemand ihm etwas anthun. — 1346 *niuwan* seltenere Nebenform von *niwan*, außer (II, 511. 704). — 1347 *mit triuwen*, ehrlich. — 1348 *ûzerhalp*, außerhalb: mit dat. verbunden (*kreise*). —

got hüete al der ich lâze hie;
wan eins, er weiz wol selbe wie.» 1350

325 Sus schiet der wol gelobte man
von dem Plimizœles plân.
dô Kingrimursel wart genant,
ohteiz dô wart er schiere erkant.
werden vîrîgen prîs 1355
hete an ime der fürste wîs:
sie jâhen daz hêr Gâwân
des kampfes sorge müese hân
gein siner wâren manheit,
des fürsten der dâ von in reit. 1360
och wante manegen trûrens nôt,
daz man im dâ niht êren bôt.
dar wâren solhiu mære komen
als ir wol ê habet vernomen,
die lîhte erwanden einen gast 1365
daz wirtes gruozes ime gebrast.
von Cundrîen man och innen wart
Parzivâles namen und siner art,
daz in gebar ein künegîn,
unt wie die erwarp der Anschevîn. 1370
maneger sprach «vil wol ich'z weiz,
daz er sie vor Kanvoleiz
gediende hurtecliche
mit manegem poynder rîche,
und daz sîn ellen unverzaget 1375
erwarp die sældebæren maget.

1350 mit Ausnahme des einen (Gawan). — *wie*, auf welche Weise, aus welchem Grunde.

1354 *ohteiz* interject., noch VI, 1525, ist das frans. *ostes*, burgund. *osteis* imper. pl. von *oster*, eigentlich: hinweg, weg mit, pfui. Vgl. meine altfrans. Rom. und Pastour. II, 57, 81 *ostes cel vilain*, *ostes*. Das *h* für altfrans. *s* verhält sich wie in *schahtel*, *foreht*, *forehtier* u. a. Wörtern. Mhd. bedeutet es: hei! — 1358 wegen des Zweikampfes. — 1359 *gein*, gegenüber, in Anbetracht. — *siner*, auf Kingrimursel zu beziehen, durch die folgende Zeile näher erläutert. — 1361 *wante*, verhinderte. Die Trauer und Bestürzung, in welche alle gerathen waren. — 1362 *êren* gen. pl., von *niht* abhängig. — 1365 *die* geschwächt aus *diu*, auf *mære* zu beziehen. — *erwanden* rückumlaut. præt. von *erwenden* swv., verhindern (vgl. 1361): die ihn leicht darum brachten. — 1366 genauer wäre: daß ihm der Gruß zu Theil wurde; das Mhd. drückt es negativ aus, weil der ganze Satz negativen Sinn hat. — 1367 durch Cundrie erfuhr man auch. — 1370 der *Anschevîn* ist Gahmuret, Parzival's Vater. — 1372 das Turnier vor Kanvoleiz war im 2. Buche erzählt. — 1373 *hurteclîche* adv., im Losrennen. — 1376 *sældebære* adj., vom Glück begleitet, glückbringend. —

Amphlîse diu gehêrte
ouch Gahmureten lêrte,
dâ von der helt wart kurtoys.
nu sol ein ieslîch Britonoys
326 sich vröwen daz uns der helt ist komen,
dâ prîs mit wârheit ist vernomen
an ime und ouch an Gahmurete.
reht werdekeit was sîn gewete.»

Artûss her was an dem tage
komen fröude unde klage:
ein solch géparrîertez leben
was den helden dâ gegeben.
sie stuonden ûf über al:
dâ was trûren âne zal.
ouch gîengén die werden sân
da der Wâléis und Gâwân
bî ein ander stuonden:
sie trôsten sę als sie kunden.
Clâmidên den wol geboren
dûhte, er hete mêr verloren
dan iemen der dâ möhte sîn,
unt daz ze scharpf wær' sîn pîn.
er sprach ze Parzivâle
«wært ir pî dem grâle,
sô muoz ich sprechen âne spot,
in heidenschaft Tribalibot,
dar zuo'z gebirge in Kaukasas,
swaz munt von rîcheit ie gelas,
und des grâles werdekeit,
dinę vergülten niht mîn herzeleit

1377 *Amphlîse*, die Königin von Frankreich, Gahmuret's erste Geliebte; vgl. II, 1083 ff. — 1382 *dâ* und *an ime*, eine Mischung zweier Constructionen (ἀπὸ κοινοῦ): an welchem (= *dâ*), wie man vernommen hat, wahrer Ruhm ist; wahrer Ruhm ist an ihm und seinem Vater. — 1384 *gewete* swm., eigentlich der Zusammengejochte; Genosse.

1385 *her* ist dat.: Artus' Heere, Rittern, war genaht. — 1387 *geparrieries*, gemischt aus Freude und Klage. — 1389 sie hatten noch an der Tafelrunde gesessen. — 1394 so gut sie es verstanden. — 1395 *den wol geboren*, nicht als synkopierte, sondern als unflectierte Form zu betrachten; vgl. zu V, 1301. — 1396 er klagt daß Parzival ihn bei Condwiramurs verdrängt hat und beansprucht daher das Recht auf seine Unterstützung bei der Werbung um Cunneware. — 1400 wenn ihr im Besitze der Schätze des Grals wäret. — 1402 das Land Tribalibot im Heidenlande mit seinen Reichthümern: *Tribalibot* ist der Name für Indien. — 1406 die könnten mich nicht für das Herzeleid entschädigen. —

daz ich vor Pelrapeir gewan.
ach ich arm unsælic man!
mich schiet von frôuden iuwer hant.
hie ist vrou Cúnnewâre de Lalant:
327 och wil diu edele fürstîn
sô verre z'iwerm gebote sîn
daz ir diu niemen dienen lât,
swie vil sie dienestgeltes hât.
sie möhte iedoch erlangen
daz ich pin ir gevangen
alsus lange hie gewesen.
ob ich an vrôuden sol genesen,
sô helft mir daz sie êre sich
sô daz ir minne ergetze mich
ein teil des îch von iu verlôs,
dâ mich der frôuden zil verkôs.
ich hetez behalten wol, wan ir:
nu helfet dirre megede mir.»

«Daz tuon ich», sprach der Wâleis,
«ist si béte volge kurteis.
ich ergétze iuch gern': wan si ist doch mîn,
durch die ir welt pî sorgen sîn.
ich mein' diu treit den bêâ curs,
Cóndwîren âmûrs.»
von Janfûse de heidenîn,
Artûs unt daz wîp sîn,
und Cunnewâre de Lalant,
und frou Jeschûte von Karnant,
die giengen dâ durch trœsten zuo.

1412 *sô verre*, in dém Grade. — *z'iwerm gebote sîn*, euerm Befehle untergeben sein. — 1413 daß sie niemand gestattet, ihr seinen Dienst zu widmen. — 1414 *dienestgelt* stm., Vergeltung für Dienste: wiewohl sie reichlich die Macht hat, Dienste zu vergelten. — 1418 wenn meine Freude wieder zum Leben erwachen oder am Leben bleiben soll. — 1419 daß sie etwas thue, was ihr selbst zur Ehre gereicht. — 1421 *des* abhängig von *ergetze*, durch Attraction für *des das:* mich entschädige für das was ich durch euch verlor, für Condwiramurs' Liebe. — 1422 *dâ*, dort wo. — *verkiesen* stv. mit acc., nicht beachtend an etwas vorübergehen. — 1423 ich hätte es wohl behauptet, erreicht, wenn ihr nicht gewesen wäret. *wan ir*, vgl. V, 1554. — 1424 helft mir zu dieser Jungfrau, sie zu erwerben.

1426 wenn sie höfisch in der Beistimmung zur Bitte ist, wenn sie in höfischer Weise der Bitte beipflichtet, sie gewährt. — 1427 denn diejenige ist doch mein eigen. — 1428 *wellen*, behaupten: um derentwillen ihr Sorge zu haben behauptet, d. h. Condwiramurs. Die folgenden Zeilen sind hinzugefügt, damit man nicht glaube, es beziehe sich auf Cunneware. — 1435 um ihm Trost zu geben, um ihn in seiner Betrübniss wieder aufzurichten. —

waz welt ir daz man mêr nu tuo?
Cunnewâren sie gâben Clâmidê:
wan dem was nâch ir minne wê.
sînen lîp gap er'r ze lône,
unde ir houbet eine krône,
328 da'z diu von Janfûse sach.
diu heidenîn zem Wâleis sprach
«Cundrîe nante uns einen man,
des ich iu wol ze bruoder gan.
des kraft ist wît unde breit.
zweier krône rîcheit
stêt vorhtecliche in sîner pflege
ûf dem wâzzer und der erden wege.
Azagouc und Zazamanc,
diu lant sint kreftec, niendêr kranc.
sîme rîchtûome gelîchet niht
ân' den bâruc, swâ man's giht,
und âne Tribalibot.
man bett in an als einen got.
sîn vel hât vil spæhen glast:
er ist âller mannes varwe ein gast,
wîz unde swarz erkant.
ich fuor dâ her durch ein sîn lant.
er wolde gerne erwendet hân
mîn vart die ich her hân getân:
daz warber, dône mohter.
sîner mûoter muomen tohter
bin ich: er ist ein künec hêr.
ich sage iu wündéres mêr.
nie man gesaz von sîner tjost,

1439 *er'r = er ir.* — 1441 in Gegenwart der Heidin von Janfuse. — 1443 *einen man*, nämlich Feirefîs, den Cundrie V. 1114 genannt hatte. — 1445 *kraft*, Macht. — 1446 *krône* gen. pl. für *krônen*. — 1447 *vorhtecliche* adv., auf Furcht erregende Weise: die Kronen stehen hier für die Königreiche, die ihm in Furcht unterthan sind. — *pflege* stf., Gewalt. — 1448 er gebietet gewaltig zu Wasser und zu Lande. — 1450 *niender kranc*, nichts weniger als schwach: dient zur Verstärkung des positiven *kreftic*. — 1452 *man's: es*, d. h. *rîchtuomes*, wo immer man auch von Reichthum spricht. — 1454 *bett = betet*. — 1455 *spæhe* adj., schön. — 1456 er ist ein Fremdling aller Farbe, wie sie Menschen haben: er sieht nicht aus an Farbe wie ein anderer Mensch. — 1457 *erkant*, aussehend. — 1458 durch eines seiner Länder. — 1461 das betrieb er, da vermochte er es aber nicht durchzusetzen. — 1464 ich berichtete euch noch mehr Wunderbares; *von im*, das nach dem Zusammenhange von selbst zu ergänzen ist, setzen die beiden Texte an verschiedenen Stellen hinzu, um die Form *wunderes* zu vermeiden. — 1465 niemals blieb ein Mann im Sattel sitzen infolge seiner Tjost. —

sîn prîs hât vil hôhe kost,
sô milter lîp gesouc nie brust,
sîn site ist válschéite flust,
Feirefîz Anschevîn,
des tât durch wîp kan lîden pîn.

329 Swie fremede'z mir hie wære,
ich kom ouch her durch mære
unt z'erkénnen âventiure.
nu lît diu hœhste stiure
an iu, des al getouftiu diet
mit prîse sich von laster schiet,
sol guot gebærde iuch helfen iht,
unt daz man iu mit wârheit giht
liehter várwe und manlîcher site.
kraft mit jugende vert dâ mite.»
diu rîche wîse heidenin
hete an künste den gewin
daz sie wol redete fránzéis.
dô antwurt' ir der Wâleis:
solch was sîn rede wider sie.
«got lône iu, frouwe, daz ir hie
mir gebet sô gûetlîchen trôst.
i'nẹ bin doch trûrens niht erlôst,
und wil iuch des bescheiden.
i'nẹ mages sô niht geleiden
als ez mir leide kündet,
daz sich nu manger sündet
an mir, der niht weiz mîner klage,

1466 *hât hôhe kost*, steht hoch im Preise, hat hohen Werth. — 1467 ein so freigebiger Mann. Vgl. VI, 941. — 1468 an seinem Charakter und Benehmen ist Falschheit verloren, ist keine Falschheit. — 1470 der in seinem Thun um der Frauen willen Noth zu leiden versteht.

1471 Wenn mir hier auch alles fremd war. — 1472 *ouch*, ein leichter Gegensatz: doch. — *durch mære*, um Neues zu erfahren. — 1474 *nu*, begründend: nun — doch. — *stiure*, Gabe: die höchsten Gaben sind euch zu Theil geworden. — 1475 durch den alle getauften Völker, indem sie ihn rühmten, Schande von sich fern gehalten haben. — 1477 *helfen*, verhelfen: Ruhm und Lob zu gewinnen. — 1478 und der Umstand daß. — 1480 *mit jugende = und jugent*. — *vert dâ mite*, begleitet die schon genannten Vorzüge. — 1482 *gewin*, Erwerb: hatte sich solche Kenntnisse erworben. — 1483 *franseis*, französisch; neben *fransois* (VI, 981): dieses die gewöhnliche französische, jenes die normännische Form. — 1487 *güetlîchen*, freundlichen. — 1489 und will euch das auseinandersetzen. — 1490 *geleiden* swv., beklagen: ich vermag meinem Leide keinen solchen Ausdruck zu geben. — 1491 *leide* stf., Leid, Betrübniss. — *kündet*, kund thut; verursacht. — 1492 *sich sünden* swv., sich versündigen. —

und ich dâ bî sîn spotten trage.
i'nẹ wil deheiner fröude jehen,
i'nẹ müeze alrêrst den grâl gesehen,
diu wîle sî kurz oder lanc.
mich jaget des endes mîn gedanc:
dâ von gescheide ich niemer
mînes lebenes iemer.
sol ich durch mîner zuht gebot
hœren nu der werelde spot,
so'n mac sîn râten niht sîn ganz:
mir riet der werde Gurnamanz,
daz ich vrâvelliche vrâge mite
und iemer gein unfúoge strite.
vil werder rîter sihe ich hie:
durch iuwer zuht nu râtt mir wie
deich iuwern hulden næhe mich.
ez ist ein strenge schärpf gerich
gein mir mit worten hie getân:
swes hulde ich drumbe vloren hân,
daz wil ich wênic wîzen ime.
swennẹ ich her nâch prîs genime,
sô habet mich aber denne dernâch.
mir ist ze scheiden von iu gâch.
ir gâbt mir alle geselleschaft,
die wîle ich stuont in prîses kraft:
der sît nu lédec, unz ich bezal
dâ von mîn grüeniu fröude ist val.
mîn sol grôz jâmer alsô pflegen,

1494 *dâ bî*, trotzdem: und der mich trotzdem verspottet. — 1495 ich will nichts von Freude wissen. — 1496 *i'ne müese alrêrst*, wenn ich nicht erst darf. — 1498 *des endes*, in der Richtung. — *mîn gedanc*, mein Denken und Sehnen. — 1500 *mînes lebenes iemer*, in der ganzen Zeit meines Lebens. — 1501 weil meine Wohlerzogenheit es mir gebot, nämlich: nicht zu viel zu fragen. — 1503 *sîn* auf den in der folgenden Zeile genannten Gurnamans zu beziehen. — *niht gans*, haud integer: nicht frei von Tadel und Makel. — 1505 *vrâvellîch* adj., frech, unbescheiden. Vgl. III, 1663. — *mite* conj. prät. von *mîden*, meiden. — 1508 *wie* ist mit *daz* (in *deich* = *daz ich*) zu verbinden (vgl. III, 312): wie ich es anfange, daß. — 1509 ich eure Huld wieder gewinne. — 1510 *schärpf* adj., scharf; aus *schärpfe* (II, 945) verkürzt. — 1513 ich will ihm keinen Vorwurf daraus machen. — 1514 *genîme* 1. präs. von *genemen*, verstärktes *nemen*, erlangen. — 1515 *haben* swv., halten, behandeln. — *dernâch*, dem entsprechend. — 1517 ihr nahmt mich alle in eure Gemeinschaft, in euern Kreis auf. — 1519 ich spreche euch von der freundschaftlichen Verbindung mit mir frei. — 1520 *dâ von*, dasjenige wodurch, d. h. durch dessen Entbehren. Der Gral ist gemeint. — 1521 großer Jammer soll mich so in seiner Gewalt haben. —

daz herze gebe den ougen regen,
sît ich ûf Munsalvæsche liez,
daz mich von wâren frôuden stiez,
ohteiz wie manege clâre maget!
swaz iemen wunders hât gesaget,
dennoch pfliget es mêr der grâl.
der wirt hât siufzebæren twâl.
ay helfelôser Anfortas,
waz half dich daz ich pî dir was?»

331 Sinę megen niht langer hie gestên:
ez muoz nu an ein scheiden gên.
dô sprach der Wâleise
z'Artûs dem Britâneise
unt zen rîtern und zen frouwen,
er wolde ir urloup schouwen
unt mit ir húldén vernemen.
des'n moht' et niemen dâ gezemen:
daz er sô trûrec von in reit,
ich wæn', daz was in allen leit.
Artûs lobetę im an die hant,
kœm' imer in sôlhe nôt sîn lant
als ez von Clâmidê gewan,
des lasters wolder pflihte hân:
im wære ouch leit daz Lâhelîn
im næm' zwuo rîche krône sîn.
vil dienes im dâ maneger bôt:
den helt treip von in trûrens nôt.
frou Cunnewâr' diu clâre maget
nam den helt unverzaget

1522 *daz* ist nicht Conj., sondern Artikel: nach *alsô* steht wie so oft ein directer statt eines abhängigen Satzes. Vgl. VI, 1186. — 1523 *sît*, da. — 1524 *daz*, was; auf die ganze vorhergehende Zeile zu beziehen: dies Verlassen beraubte mich meiner Freude. — 1527 *dennoch* mit *mêr* zu verbinden: noch mehr. — *es*, dessen: noch mehr Wunder schließt der Gral ein. — 1528 *twâl* stm., und so ist auch I, 426 und bei Wolfram durchgängig das Wort gebraucht, und nicht nöthig eine Verkürzung aus *twâle* an den Stellen anzunehmen, wo das Geschlecht unentschieden bleibt: Hinziehen, Hinschleppen seines armseligen Daseins. — 1529 *ay* interject., ach.

1536 *ir urloup*, die Erlaubniss gehen zu dürfen, die sie ihm geben sollten. — *schouwen und vernemen*, sehen und hören; wie sie ihm die Erlaubniss gäben. — 1537 *mit ir hulden*, mit ihrer Genehmigung. — 1538 *gezemen*, gefallen. — 1541 *an die hant*, mit Handschlag. — 1544 an der Schande, Schmach wolle er Antheil nehmen: er wolle es als eine ihm selbst angethane Schande betrachten und zur Befreiung beitragen. — 1546 vgl. III, 360. — 1547 viele zeigten sich ihm dienstwillig, versicherten ihn ihrer Ergebenheit. —

mit ir hant unt fuorte in dan.
dô kuste in mîn hêr Gâwân:
dô sprach der manlîche
ze dem hélde ellens rîche
«ich weiz wól, daz dîn vart
gein strîtes reise ist ungespart.
dâ gebe dir got gelücke zuo,
und helfe och mir daz ich getuo
dir noch den dienst als ich kan geren.
des müeze mich sîn kraft geweren.»

332 Der Wâleis sprach «wê waz ist got?
wær' der gewaldec, sölhen spot
het er uns pêden niht gegeben,
kunde got mit kreften leben.
ich was im dienes undertân,
sît ich genâden mich versan.
nu wilich im dienest widersagen:
hât er haz, den wil ich tragen.
friwent, an dîns kampfes zît
dâ neme ein wîp für dich den strît
(diu müeze ziehen dîne hant),
an der du kiusche hâst bekant
unt wîpliche güete:
ir minn' dich dâ behüete.
i'ne weiz wenn' ich dich mêr gesehe:
mîn wünschen sus an dir geschehe.»
ir scheiden gap in trûren
ze strengen nâchgebûren.

1556 *strîtes reise*, Kriegszug: in Beziehung auf Streitzüge nicht verschont bleiben wird. Ich weiß, daß du auf deiner Fahrt reichlich zu streiten haben wirst. — 1559 wie es in meiner Natur liegt es zu wünschen (zu I, 32), wie ich es aus innerstem Herzen wünsche.

1562 solchen Hohn, solche Schmach. — 1563 *pêden*=*bêden*, beiden. — 1564 nochmalige Umschreibung der Worte *wær' der gewaldec*. — 1565 *dienes*, von *undertân* abhängig: unterthan im Dienen, dienstergeben. — 1566 seit ich ein Verständniss von seiner Gnade gewonnen: seit ich weiß, welche Gnaden er austheilen kann. — 1568 vgl. VI, 1229 fg. — 1569 nicht auf Gottes Schutz verlasse dich im Kampfe. — 1570 *ein wîp*, der Gedanke an ein Weib: der übernehme für dich den Streit, helfe dir streiten. Daß der Gedanke an ein geliebtes Weib dem Ritter im Kampfe neue Kraft und Muth verleiht, wird von den höfischen Epikern oftmals ausgesprochen. — 1571 die möge deine Hand leiten, ihr Kraft verleihen. — 1574 dem Wunsche Gawan's, daß Gott Parzival im Kampfe beschützen möge, setzt dieser, an Gott verzweifelnd, den andern gegenüber: daß die Liebe Gawan Schutz gebe. — *dâ*, dort wo du kämpfen musst. — 1575 *mêr*, in Zukunft. — 1578 als herbe Nachbarn: der Plural steht, weil jeder von ihnen das Trauern zu seinem Nachbar hat. —

frou Cunnewâre de Lalant
in fuorte dâ si ir poulûn vant,
sîn harnasch hiez sie bringen dar:
ir linden hende wol gevar
wâpènden Gahmuretes sun.
sie jach «ich sol'z von rehte tuon,
sît der künec von Brandigân
von iuwern schulden mich wil hân.
grôz kumber iuwer werdekeit
gît mir siufzebærez leit.
swenne ir sît trûrens niht erwert,
iwer sórge mîne fröude zert.»

333 Nu was sîn ors verdecket,
sîn selbes nôt erwecket.
ouch hete der degen wol getân
lieht wîz iserharnasch an,
tîwer ân' âller slaht getroc:
sîn kúrsît, sîn wâpenroc,
was gehêrt mit gesteine.
sînen helm al eine
het er niht ûf gebunden:
dô kuster an den stunden
Cunnewârn die clâren maget.
alsus wart mir von ir gesaget.
da ergienc ein trûrec scheiden
von den gelieben beiden.
hin reit Gahmuretes kint.
swaz âventiure gesprochen sint,
dîne darf hie niemen mezzen zuo:

1585 Clamide ist gemeint. — 1586 *von iuwern schulden*, durch eure Veranlassung, euertwegen: weil ihr ihn um die Liebe von Condwiramurs gebracht habt, darum will er nun mich. — 1587 *iuwer werdekeit* ist gen. von *kumber* abhängig. — 1589 wenn ihr gegen Trauern nicht geschützt seid (*erwern einen eines d.*), wenn die Trauer nicht von euch weicht. — 1590 *sern* swv., aufsehren, verzehren.

1591 Man hatte inzwischen sein Ross gewaffnet. — 1592 nun fieng für ihn selbst die Noth an. — 1594 *lieht wîs* unflect. Adj. zu dem Neutr. *harnasch*. — 1595 *slaht* verkürzt aus *slahte*, Art (zu I, 53). — *getroc* stm., Betrug; *âne getrọc*, dasselbe was *âne wân*, dient zur Betheuerung und Versicherung: fürwahr. — 1598 er war vollständig gewaffnet, nur den Helm hatte er noch nicht auf. — 1600 *an den stunden*, nun. — 1602 *von ir*, de ea. — 1604 *geliebe* subst., Geliebter, Geliebte; pl. die Liebenden. — 1605 *hin*, hinweg. — 1606 *âventiure* gen. pl. von *swaz* abhängig, für *âventiuren*: so viele Abenteuer ich und andere auch erzählt haben. — 1607 *hie — zuo*, mit Bezug auf das Folgende: dâmit. — *mezzen*, vergleichen. —

ir'n hœrt alrêrst waz er nu tuo,
war er kêre und war er var.
swer den lîp gein rîterschefte spar,
der ęndenk' die wîle niht an in,
ob ez im râte stolzer sîn.
Cóndwîr âmûrs,
dîn minneclîcher bêâ curs,
an den wirt dicke nu gedâht.
waz dir wirt âventiure brâht!
schildes ambet umbe'n grâl
wirt nu vil güebęt sunder twâl
von ime den Herzeloyde bar.
er was ouch gánérbe dar.

334 Dô fuor der massenîe vil
gein dem arbeitlîchem zil,
ein âventiuré ze schouwen,
dâ fier hundert juncfrouwen
und vier küneginne
gevangen wâren inne,
ze Schahtel márvéile.
swaz in dâ wart ze teile,
daz haben âne mînen haz:
ich pin doch frouwen lônes laz.
dô sprach der Krieche Clîas

1608 wenn ihr nicht erst von seinen nun folgenden Thaten hört. — 1610 wer sich ritterlichem Thun gegenüber schont, d. h. wer nicht sonderliche Neigung zu Ritterkämpfen hat. — 1611 *die wîle*, während dieser Zeit, wo er alles das vollbringt. — 1612 wenn sein hochgemuther Sinn ihn dazu veranlasst, ihm das zulässt, nicht an ihn zu denken. — 1614 Nom. außer der Construction, durch *an den* aufgenommen. — 1615 nämlich im Kampfe; vgl. zu VI, 1570. — 1616 wie viele Abenteuer werden dir dargebracht, für dich vollbracht. — 1617 *schildes ambet*, Ritterschaft, ritterliche Thaten. — 1620 *ganerbe* swm., Miterbe, coheres; aus *geanerbe:* weil er durch seine verwandtschaftlichen Beziehungen schon Erbansprüche auf den Gral hatte. — *dar*, dorthin, in Bezug auf den Gral.

1621 Viele von Artus' Rittern. — 1622 *arbeitlîch* adj., mühevoll; *arbeitlîchem* starke Form des Adjectivs nach dem bestimmten Artikel. — 1624 vgl. VI, 1156 ff. — 1627 *se*, nach: mit *fuor* zu verbinden. — 1629 *haben* adhortat. Conjunctiv, wobei das Pronomen (hier *sie*) weggelassen wird (zu VI, 1247): das mögen sie haben. — *âne mînen hâs*, ohne daß ich ihnen deswegen gehässig bin: ich gönne es ihnen gern. — 1630 *laz*, frei von: ich erringe nun doch einmal von Frauen keinen Lohn. Anspielung auf die Härte der geliebten Frau, über die er schon VI, 224. 365 Klage führte. — 1631 *Clîas*, Clies, der Held einer Erzählung von Crestien de Troies, die deutsch am Anfang des 13. Jahrhunderts von Konrad Flecke bearbeitet, von Ulrich von Türheim fortgesetzt wurde. Das Original nennt hier *Gilles* und *Caàadins*, aber nicht Clies: aus jenem Namen könnte indess *Clîas* entstanden sein. —

«ich pin der dâ versûmet was.»
vor in allen er des jach.
«der turkoyte mich tâ stach
hinder'z ors, ich muoz mich schamen.
doch sageter mir fier vrouwen namen,
die dâ krônebære sint.
zwuo sînt alt, zwuo sint noch kint.
der heizet einiu Îtonjê,
diu ander heizet Cundrîê,
diu dritte heizt Arnîve,
diu fierde Sangîve.»
daz wolte ieslîcher dâ besehen.
ez enmohte ir reise niht volspehen:
sie muosten schaden dâ bejagen.
den sol ouch ich ze mâzen klagen.
wan swer durch wîp hât arbeit,
daz gît im fröude, etswenne ouch leit
an dem orte fürbaz wiget:
sus dicke minne ir lônes pfliget.

335 Do beréite ouch sich hêr Gâwân
als ein kampfbære man
hin für den künec von Ascalûn.
des trûrte manec Britûn
und manec wîp unde maget.
herzenlîche wart geklaget
von in sîn strîtes reise.
der werdekeit ein weise

1632 *versûmet*, der sich verspätet hat, der vergeblich etwas gethan hat: ich habe das Abenteuer versucht, aber ohne Erfolg. — 1634 *turkoyte*, von altfranz. *turcois*, Köcher: also wohl Bogenschütze, leicht bewaffneter Ritter; Bezeichnung einer Würde, welche Florant von Itolac, der Begleiter Orgelusens, führt. Vgl. XII, 333. 1233 ff. — 1637 *krônebære* adj., zur Krone bestimmt. — 1639. 1640 *Îtonjê* und *Cundrîê* sind Töchter von König Lot und Sangive, also Gawan's Schwestern; *Cundrîê* ist wohl zu unterscheiden von *Cundrîe la surziere*. — 1641 *Arnîve* ist Sangivens Mutter, Gawan's Großmutter. — 1642 *Sangive:* die abweichenden Namensformen der Hss., *Saive*, *Saivie* u. s. w., weisen auf altfranz. *saive*, *savie*, Weise: also die Weise; *Itonjê* ist franz. *idoine*, idonea. — 1644 *es* ist Object: dasjenige was sie besehen wollte. — *volspehen* swv., vollständig erforschen: ihre Reise kam nicht ans Ziel. — 1646 *se mâsen*, mäßig, d. h. wenig. — 1648 *etswenne ouch leit* ist vielleicht zweimal zu nehmen, einmal abhängig von *gît*, und zu *wiget*. — 1649 *an dem orte*, am Ende. — *fürbaz wiget*, wiegt mehr, überwiegt. — 1650 so verfügt oftmals die Liebe über ihren Lohn.
1652 *kampfbære* adj., streitbar. — 1653 *hin für*, zur Reise vor den König hin. — 1657 *strîtes reise*, vgl. VI, 1556. — 1658 der Würde beraubt: ihres Ansehens, das die fortziehenden Ritter ihr verliehen hatten, beraubt. —

wart nu diu tavelrunder.
Gâwân maz besunder
wâ mite er möhte wol gesigen.
alt herte schilde wol gedigen
(er'n ruochte wie sie wârn gevar)
die brâhten koufliute dar
ûf ir soumen, doch niht veile:
der wurden ime drî ze teile.
do erwarp der wâre strîtes helt
siben ors ze kampfe erwelt.
ze sînen friwenden er dô nam
zwelf schärpfiu sper von Angram,
starc rœrîne schefte drîn
von Oraste Gentesîn
ûz einem heidenschem muor.
Gâwân nam urloup unde fuor
mit unverzageter manheit.
Artûs was im vil bereit,
er gap im rîcher koste solt,
lieht gesteine unt rôtez golt
und silbers manegen stærlinc.
gein sorgen wielzen sîniu dinc.

336 Ekubâ diu junge
fuor gein ir schiffunge:
ich mein' die rîchen heidenin.
dô kêrte manegen ende hin

1660 *mezzen*, abmessen, erwägen. — *besunder*, in allen Einzelheiten. — 1662 *alt*: das erste Adj. unflectiert (zu V, 870). — *gedigen* partic. von *dîhen* stv., Körperlichkeit und Gestalt gewinnen; daher: fest. — 1663 auf ihr Aussehen kam es ihm nicht an. — 1664 *brâhten*, hatten gebracht. — 1665 *veile*, zum Verkauf. — 1669 *se*, als: als seine Freunde und Begleiter. — 1670 *Angram* wegen seiner Stahlarbeiten berühmt (mhd. Wörterb. I, 46) ist wahrscheinlich in Indien zu suchen. Die *sper* bezeichnen hier nur die eiserne Spitze. — 1671 *rœrîn* adj., von Rohr, d. h. von spanischem Rohr, welches den Speer zugleich elastisch und leicht machte. — *drîn*, hinein, nämlich: gemacht, gefügt. — 1673 *muor* stn., Moor: der Name dieses Moors oder Sumpflandes, in welchem das Rohr wuchs, ist eben Oraste Gentesîn. — 1676 *bereit* absolut: wozu er ihm bereit war, ist in den folgenden Zeilen ausgedrückt: er gab ihm bereitwillig. — 1677 *koste*, Zehrung. — 1679 *stærlinc* stm., Sterling: ein Münzgewicht. Die Schreibung mit *œ* findet sich nur hier, sonst *stærlinc*, *sterlinc*. — 1680 *wielzen* præt. von *walzen* stv. redupl., sich wälzen, rollen: der Sorge zu rollte sein Schicksal.

1681 *Ekubâ* ist die Heidin von Janfuse, die in Abenteuerlust aus dem fernen Orient gekommen war; vgl. VI, 1441 ff. — 1682 *schiffunge* stf., Einschiffung: um sich einzuschiffen. — 1684 *manegen ende* adv. acc., in mancher Richtung. —

daz volc von dem Plimizœl.
Artûs fuor gein Karidœl.
Cunnewâre und Clâmidê
die nâmn ouch sînen urloup ê.
Orilus der fürste erkant
und frou Jeschûte von Karnant
die nâmn ouch sînen urloup sân,
doch beliben se ûf dem plân
bî Clâmidê den dritten tac,
wand' er der brûtloufte pflac,
niht mit benanter hôhgezît:
sie wart dâ heime grœzer sît.
wand' ime sîn milte daz geriet,
vil rîter, kumberhaftiu diet,
beleip in Clâmidês schar,
und ouch daz varende volc vil gar.
die fuorte er heim ze lande:
mit êren âne schande
wart in geteilet dâ sîn habe,
mit valsche niht gewîset abe.
dô fuor frou Jeschûte
mit Oriluse ir trûte
durch Clâmidên ze Brandigân.
daz wart z'einn êrén getân
froun Cunnewârn der künegîn.
dâ krônde man die swester sîn.

337 Nu weiz ich wol, swelch sinnec wîp,
ob sie hât getriuwen lîp,

1688 *nâmen sînen urloup*, verabschiedeten sich von ihm. — *é*, vorher, ehe er selbst fortgieng. — 1695 es war nicht als das eigentliche Hochzeitsfest anzusehen; denn dieses wurde großartiger zu Hause, in Clamide's Lande, gefeiert. — 1697 seine Freigebigkeit veranlasste ihn dazu, daß er arme Ritter und Fahrende mit sich nahm. — 1698 *kumberhaftiu*, vgl. zu III, 1645. — 1700 *das varende volc*, die Spielleute; vgl. zu II, 1267. — *vil gar*, in großer Vollständigkeit, großer Anzahl. — 1702 *âne schande* zur Verstärkung von *mit êren:* sodaß er große Ehre davon hatte. — 1703 *in geteilet*, ihnen mitgetheilt, unter sie vertheilt. — 1704 *abe wisen*, abweisen, abschlagen; *mit valsche*, aus Mangel an Wohlwollen (*triuwe*, der Gegensatz von *valsch*). — 1707 um Clamide eine Ehre anzuthun, indem sie bei seinem Feste zugegen waren. — *se*, nach. — 1708 *z'einen êren*, nhd. nur: zu Ehren; oder in andern Fällen der bestimmte Artikel: *z'einem manne nemen*, zum Manne nehmen. — 1710 *krœnen* swv., zur Königin machen, indem man ihr die Krone aufsetzte. — *sîn*, des Orilus.

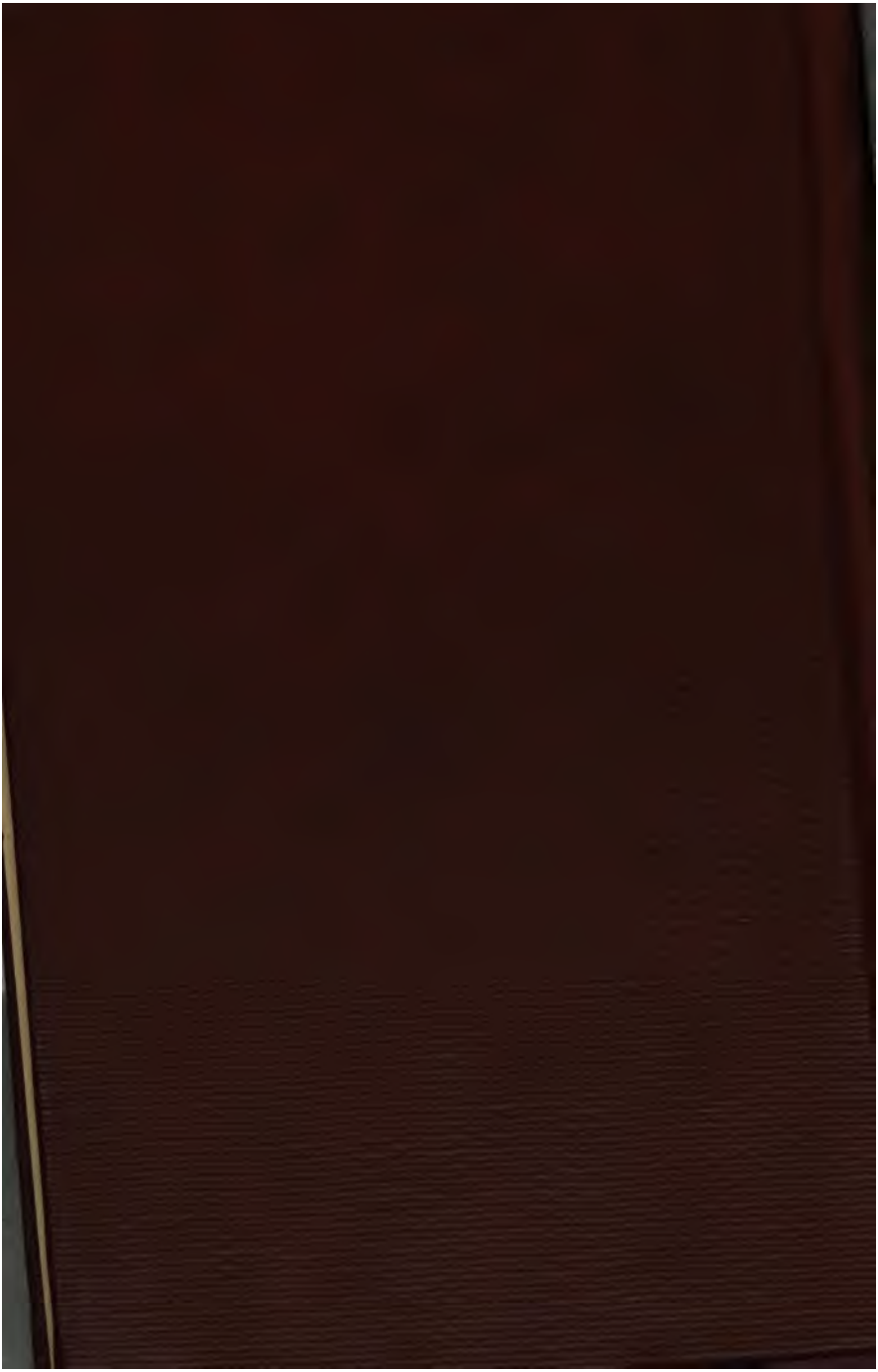
1711 *sinnec* adj., verständig. — 1712 wenn sie wohlmeinend gesinnt ist. —

diu diz mære geschriben siht;
daz sie mir mit wârheit giht,
ich kunde wîben sprechen baz
denne als ich sanc gein einer maz.
de künegîn Belakâne
was missewenden âne
und aller valscheite laz,
dô sie ein tôter künec besaz.
sît gap froun Herzeloyden troum
siufzebæren herzeroum.
welch wâs froun Gínovêren klage
an Îthêres endetage!
dar zuo was mir ein trûren leit,
daz alsô schamelîchen reit
des küneges kint von Karnant,
frou Jeschûte kiusche erkant.
wie wart frou Cunnewâre
gâlûnet mit ir hâre!
des sint sie vaste wider komen:
ir bêder scham hât prîs genomen.
ze machen neme diz mære ein man,
der âventiure prüeven kan
unde rîme künne sprechen,
beidiu samenen unde brechen.
ich tæt'z iu gerne fürbaz kunt,

1714 daß sie mir in Wahrheit einräumen muß. — 1715 *wîben*, von Weibern; vgl. zu II, 1659. — 1716 Beziehung auf den gegen ihn erhobenen Tadel wegen einer Frau, die er in Liedern getadelt hatte; vgl. II am Schluß. Als so wie ich meinen Gesang einer gegenüber gestaltete, auf eine anwendete. Er führt nun die Züge aus seinem Gedichte an, in welchen er Frauen von ihrer tiefsten Seite dargestellt hat. — 1720 indem ein todter König (Isenhart) ihre ganze Seele belagerte, einnahm: es quälte sie fortwährend, daß er um ihretwillen das Leben verloren. — 1722 *herzeroum* stm., Herzensbild, Vorstellung: ihr Traum rief dem Herzen seufzenbringende Bilder hervor; vgl. II, 1352. — 1723 vgl. III, 1317. — 1724 *endetac* stm., Tag des Endes, Todestag. — 1725 ich bezeugte ebenso mein Mitgefühl an Jeschutens trauriger Lage. — 1726 *schamelîchen* adv., schimpflich. — 1728 *kiusche erkant*, als keusch bekannt: ebenso *werde erkant* VII, 7. — 1730 *mit ir hâre*, indem sie bei den Haaren gefasst wurde; vgl. III, 1069. — 1731 *sie*, Jeschute und Cunneware. — *wider komen* mit gen., etwas wieder einbringen: dafür haben sie Entschädigung gefunden. — 1732 hat den Sieg davon getragen. — 1733 *neme*, unternehme. — 1736 *beidiu—unde*, sowohl — als auch. — *samenen*, sammeln: die aufeinander reimenden Verse auch durch den Sinn zusammenschließen; dagegen *rîme brechen*, zwischen den zusammengehörigen Reimzeilen den Sinnesabschnitt machen, sodaß der Satz nach dem ersten Reimworte endet. Letztere Kunst, von den Franzosen zuerst ausgebildet, hat Wolfram weniger als Hartmann und Gottfried; doch kennt er sie auch. —

wolt' ez gebieten mir ein munt,
den doch ander füeze tragent
dan die mír ze stegereife wagent. 1740

1738 der Mund des geliebten Weibes. — 1739. 1740 Umschreibung für ein weibliches Wesen. Den Mund können die Füße genau genommen nicht tragen, also: der Mund eines Wesens, welches. — 1740 *wagen* swv., sich bewegen, sich wiegen: als die sind, die sich mir im Steigbügel wiegen. Die letzten sechzig Zeilen dieses Buches haben die meisten Handschriften nicht: sie sind vom Dichter nachträglich erst hinzugefügt worden, vielleicht weil man ihn aufmerksam gemacht, daß er über das Verbleiben der versammelt Gewesenen etwas sagen müsste, und weil es passend erschien, hier, wo die Erzählung eine Wendung nimmt, zurückzublicken.

Druck von F. A. Brockhaus in Leipzig.

OCT 20 1944